JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SIEBENUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1905



LEIPZIG

O. R. REISLAND

1907

Druckfehler.

S. 68 Abt. IV Nr. 63 soll richtig als Nr. 29a auf S. 63 stehen.

Vorwort.

Die verzögerung, mit der der jahresbericht dieses mal erscheint, ist durch schwere äußere und innere hemmnisse verursacht. daß er jetzt in relativ vollständiger gestalt vorgelegt werden kann — es fehlen die abteilungen 5A, 8, 19 — verdanken wir im besonderen der tatkräftigen hilfe der herren Feist, Petsch und Saran. was in einzelnen abteilungen etwa versäumt worden ist, wird im nächsten jahrgang nachgeholt werden. insbesondere sei dies für abteilung 4 betont, für die herr Dr. Feist als nothelfer eingesprungen ist, sowie für abteilung 7. die bearbeitung letzterer abteilung war bei anfänglicher behinderung unseres bewährten mit arbeiters herrn Saran von anderer seite in angriff genommen, dann aber wieder aufgegeben, wobei das gesamte von der redaktion -zur verfügung gestellte material verloren ging. trotzdem übernahm herr Saran in dankenswerter weise die neubearbeitung.

der nächste jahrgang ist bereits im druck und soll in bälde herauskommen. die druckleitung liegt in den händen des herrn Dr. Feist (Berlin N., Weinbergsweg 13), an den sämtliche manuskripte zu richten sind. besprechungsexemplare sind an den verlag oder an herrn Dr. J. Luther zu senden.

die abteilungen 14 und 15 stehen wie bisher unter alleiniger verantwortlichkeit des bearbeiters herrn Dr. Spies.

Die gesellschaft für deutsche philologie

die Redaktion:

Dr. J. Luther,

Halensee bei Berlin,

Georg Wilhelmstraße 20.

Inhalt.

Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich am kopfe derselben.)

I. Teil.

A. Allgemeines.

B. Sprache und literatur.

II. Teil.

C. Hilfswissenschaften.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
Alem.	= Alemannia.
AZg., beil.	= Allgemeine zeitung (München), beilage.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv for nordisk filologi.
Berl. ph. wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BbGw.	= Blätter für das bayerische gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache.
Cbl.	= Literarisches centralblatt.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. beitr.	= Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen.
Idg. forsch.	= Indogermanische forschungen.
JGerm. phil.	= Journal of Germ. philology.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
Kbl.	= Korrespondenzblatt.
Litbl.	= Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Mitt. d. Böhm.	= Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN.	= Modern language notes.
Mtbl.	= Monatsblätter.
Nd. jb.	= Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	= Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NA.	= Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde.
NJb.	= Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t.	= Norsk historisk tidsskrift.
NQ.	= Notes and queries.
NTfFil.	= Nordisk tidsskrift for filologi.

Öst. litbl.	=	Österreichisches literaturblatt.
Siebenb. kbl.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Svensk h. t.	=	Svensk historisk tidsskrift.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg.	=	Vossische zeitung, sonntagsbeilage.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf.	=	Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfGeschw.	=	Deutsche zeitschrift für geschichtswissenschaft.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
Zfkultg.	=	Zeitschrift für kulturgeschichte.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZföVk.	=	Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRealschulw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZhdMda.	=	Zeitschrift für hochdeutsche mundarten.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Erster Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Enzyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

1. Allgemeine deutsche biographie. bd. 50. nachträge bis 1899: Harkort—v. Kalchberg. Leipzig, Duncker & Humblot. 1905. IV,780 s.

2. Biographisches jahrbuch und deutscher nekrolog. hrsg. von A. Bettelheim. bd. 7(1902). Berlin, Georg Reimer. 1905. VI,472 s., 132 sp. — vgl. Jsb. 1904,1,2.

Dass., bd. 8(1903). ebda. 1905. VI,430 s., 128 sp.

3. Badische biographien. teil 5(1891—1901), h. 7—10. Heidelberg, Carl Winter. 1904.05. — vgl. Jsb. 1904,1,3.

Albertus. 4. K. Schellhaß, Zur lebensgeschichte des Laurentius Albertus. Quellen u. forsch. aus ital. arch. u. bibl. bd. 8(1905), s. 174—195.

Arnim. 5. R. Steig, Achim von Arnim und Jakob und Wilhelm Grimm. [= Achim von Arnim und die ihm nahe standen. hrsg. von R. Steig und H. Grimm. bd. 3.] Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta nachf. 1904. VII,633 s. 12 m.

das vorliegende buch, aus dem briefwechsel der freunde von Steigs sorgfältiger hand aufgebaut, bringt eine solche fülle urkundlichen materiales sowohl zur geschichte der geistigen bestrebungen der drei hauptpersonen und ihres ganzen kreises, der Brentano, Savigny usw., als im besonderen zur entwicklung der brüder Grimm, daß ein auch nur einigermaßen erschöpfender hinweis auf den reichen inhalt im rahmen dieses referates nicht gegeben werden kann. die freundschaft der drei begann i. j. 1808, als der erste band des Wunderhorns bereits erschienen war und die brüder gerade an der schwelle ihrer wissenschaftlichen bahn standen. gemeinschaftliche arbeit, an der fortsetzung des Wunderhorns, an der zeitung für einsiedier, die eigenen arbeiten der brüder, Jakobs über den altdeutschen meistergesang, Wilhelms altdänische heldenlieder, bilden die anfänge der geistigen gemeinschaft. während der gang des buches sich äußerlich im wesentlichen an die arbeiten Arnims anschließt, liegt der schwerpunkt des inhaltes doch in den arbeiten der brüder Grimm, besonders derjenigen Jakobs.

gegenseitige ehrlichkeit ist ein grundzug des verkehrs der drei, auch bei verschiedenheit der ansichten, wie etwa in dem urteil Jakobs über Arnims Gräfin Dolores, deren darstellung er mit einem mädchen vergleicht, das er nicht heiraten möchte, weil er an sie nicht glauben könnte, woran sich dann ein weiterer ergreifender briefwechsel knüpft. ein anderer meinungsaustausch knüpft sich an Arnims einwendungen gegen Jakobs altdeutschen meistergesang und führt zu grundlegenden auseinandersetzungen. ein besonderer abschnitt ist den kinder- und hausmärchen gewidmet. allmählich gehen dann die geistigen interessen auseinander, besonders Jakob ging mit seinen arbeiten seinen eigenen besonderen weg, auf dem Arnim ihm nicht mehr folgen konnte. als der erste band der deutschen grammatik erschienen war, schrieb Arnim an Jakob: „ich danke dir herzlich für dein buch, ich sehe es von vorne an, dann von hinten, dann breche ich in der mitte durch, besehe auch den einband, alles gut und nichts dagegen zu erinnern“ usw. die alte freundschaft blieb, aber der eigentliche verkehr beschränkt sich weiterhin auf Wilhelm und Arnim; Gisela Arnim und Hermann Grimm werden geboren, in denen eine neue zukunft heranwächst. mit dem wunderbaren briefe Bettinas an die brüder, in dem sie ihnen Arnims tod meldet, schließt das buch, von dem jede seite genuß und belehrung bringt. — rec. F. Violet, Cbl. 1905,352—354.

6. O. Pfülf, Achim von Arnim im spiegel seiner briefe. Stimmen aus Maria-Laach, bd. 67(1904), s. 402—418.

sechs bisher ungedruckte briefe As. an den geh. oberregierungsrat von Ringseis.

Berdrow. 7. F. Brümmer, Otto Berdrow (1862—1903). BJb. 8, s. 186.

vf. u. a. Frauenbilder aus der deutschen literaturgesch., Rahel Varnhagen.

v. Biedermann. 8. A. Reichardt, Gustav Woldemar frhr. v. Biedermann, hervorragender Goetheforscher, (1817—1903). BJb. 8, s. 287 f.

Bielschowsky. 9. Albert Bielschowsky †. AfdA. bd. 29 (1904), s. 168.

10. G. Klee, Albert Bielschowsky, oberlehrer, dr. phil., Goetheforscher, (1847—1902). BJb. 7, s. 212—218. — hier wird auch weitere literatur angeführt.

Borsdorf. 11. C. Michaelis, (Alfred Theodor) Wilhelm Borsdorf, prof. d. roman. sprachen und dozent d. altdeutschen philologie am Univ. Coll. zu Aberystwith, (1865—1903). BJb. 8, s. 148 f.

Brandl. 12. Brandl, Antrittsrede. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. jg. 1904, s. 1021—1023. — Antwort von Diels, ebda. s. 1023 f.

Brugier. 13. F. Lauchert, Gustav Brugier, Münsterpfarrer zu Konstanz, (1829—1903).

vf. u. a. Gesch. d. deutschen nationallit. 1865, 11. aufl. 1904.

Detter. 14. Ferdinand Detter †. AfdA. bd. 29(1904), s. 340.

Diestel. 15. A. Reichardt, Konrektor prof. dr. Gustav Diestel, (1830—1903). BJb. 8, s. 289 f.

vf. u. a. Bausteine z. gesch. d. deutschen fabel 1871.

Diez. 16. s. Gaston Paris, abt. 1,115. 116.

Dümmler. 17. K. Uhlirz, Ernst (Ludwig) Dümmler, Vorsitzender d. zentraldir. d. Mon. Germ. hist., (1830—1902). BJb. 8, s. 394—404.

Dunker. 18. F. Brümmer, Wilhelm Dunker, buchhändler, redakteur, philologe u. dichter, (1829—1902). BJb. 7, s. 147 f.

vf. u. a. Engl.-deutsches konvers.-wörterb., gesprächs- und wiederholungsgrammatiken.

Egger von Möllwald. 19. M. Ortner, Dr. Alois Egger von Möllwald †, (1829—1904). Carinthia I, jg. 95 (1905), s. 32—36.

mit e. verz. s. schriften, darunter: Deutsche studien, die brüder Grimm, Akzent u. quantität in der theorie d. deutschen verskunst, Zur gesch. d. ballade u. romanze in d. deutschen lit., Studien üb. Goethe u. Schiller.

Ehrensberger. 20. v. Weech, Hugo Ehrensberger †, (1841—1904). ZGObrh. n. f. 19(1904), s. m33—36.

vf. u. a. Bibl. liturg. manuscripta 1889, Libri liturg. bibl. apost. vatic. msi. 1897.

Engelien. 21. F. Brümmer, August (Karl Hermann) Engelien (1832—1903). BJb. 8, s. 217 f.

vf. u. a. Gramm. d. nhd. spr. 1867, 4. aufl. 1891, Grundriß d. gesch. d. nhd. gramm. 1885.

Ficker. 22. H. von Voltelini, (Caspar) Julius von Ficker (1826—1902), historiker. BJb. 7, s. 299—306.

kommt für uns u. a. wegen seiner arbeiten über Spiegel deutscher leute, Sachsenspiegel und Schwabenspiegel in betracht.

Fischer. 23. H. Holstein, Aus Kuno Fischers studienzeit. NJb. bd. 13, s. 509—520.

Fredericq. 24. s. Mélanges, abt. 1,165.

Freytag. 25. Gustav Freytag und herzog Ernst von Coburg im briefwechsel 1853 bis 1893. hrsg. von Eduard Tempeltey. Leipzig, S. Hirzel. 1904. XVIII,420 s. m. 2 abb. 9 m.

die veröffentlichung der briefe will weder enthüllungen politischer art noch literarhistorische überraschungen bringen, da ja

lebensgang und persönlichkeit sowohl des herzogs als Freytags genügend bekannt sind. dennoch bringt der band natürlich eine menge wertvoller nachrichten, die sowohl der allgemeinen geistigen zeitgeschichte zugute kommen als im besonderen die kenntnis von Freytags leben, gesinnung und literarischem schaffen erheblich bereichern. darüber hinaus aber sind die briefe zeugnis eines mehr als vierzigjährigen verkehrs, wie er in dieser freundschaftlichen gesinnung zwischen fürst und schriftsteller wohl ohne beispiel, und für die bestätigung der bekannten freundschaft beider in solcher fülle bisher nicht geahnt worden ist. abweichungen der ansichten, die bei aller auf die wesentlichen ziele gerichteten übereinstimmung hier und da hervortreten, auch gelegentlich zu scharfer kritik besonders von seiten Freytags führen, vermögen die freundschaft nicht zu trüben; die großherzige gegenseitige offenheit der beiden bedeutenden männer ist, wenn auch der ton in Freytags briefen oft etwas zu untertänig erscheint, das leitmotiv. die freundschaft beginnt i. j. 1852 und währt bis an das lebensende: der herzog starb am 22. august 1893, Freytag am 30. april 1895. der herausgeber, der, seit dem jahre 1862 im dienst und vertrauen des herzogs, beiden ein menschenalter hindurch nahe stand, hat seine aufgabe mit größter sorgfalt und gewissenhaftigkeit gelöst; weder sachliche bedenken noch, mit verschwindenden ausnahmen, andere rücksichten, sondern nur die überfülle des stoffes haben zu gelegentlichen auslassungen geführt, doch so, daß die einheitlichkeit des bildes in keiner weise darunter leidet. kurze erklärende anmerkungen sind jedem briefe, soweit nötig, beigefügt. — rec. -en, Cbl. 1905,503 f.; vgl. ferner: O. B., G. Freytag und herzog Ernst von Koburg. AZg. 1904, beil. nr. 254, s. 233—237.

26. L. Fulda, Gustav Freytag als dramatiker. (L. F., Aus der werkstatt. studien und anregungen. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta nachf. 1904. s. 137—156.)

27. E. Schmidt, Gustav Freytag. (Deutsche bücherei. bd. 30. biographische essays. 2. reihe. Berlin, H. Neelmeyer. 1905. s. 71—88.)

neudruck des bei der gedächtnisfeier 1895 gehaltenen und in Schmidts Charakteristiken (Berlin 1901) abgedruckten vortrages.

28. A. Stern, Gustav Freytag. (A. St., Studien zur literatur der gegenwart. 3. aufl. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch. 1905. s. 39—70 m. bildn.)

29. G. Freytag, Vermischte aufsätze. s. abt. 1, nr. 156.

Furnivall. 30. A. Schröer, Frederick James Furnivall. 4. febr. 1825 bis 4. febr. 1905. DnSpr. bd. 13(1905), s. 1—9.

Gervinus. 31. J. Dörfel, Gervinus als historischer denker. Gotha, F. A. Perthes. 1904. VIII,66 s. [Geschichtl. untersuchungen, hrsg. von K. Lamprecht. bd. 2, h. 2.] 1,60 m.

der vf. untersucht die stellung Gs. innerhalb des entwicklungsganges der deutschen geschichtschreibung, und kommt zu dem ergebnis, daß G. zwar von dem werte der forschung, soweit sie sich in der ansammlung des materiales zeigt, durchaus überzeugt ist, daß er aber doch für seine zeit das bedürfnis nach durchdringung und gestaltung des stoffes für bei weitem größer hielt und daher mehr durch seine geschichtsphilosophische lehre und seine darstellungskunst interessiert.

Gildemeister. 32. A. Fitger, Otto Gildemeister (1823—1902), bürgermeister von Bremen. BJb. 7, s. 32—36.

Görres. 33. F. Schultz, Joseph Görres. 1902. — vgl. Jsb. 1904,1,34. — rec. G. St[einmeyer], AfdA. bd. 29(1904), s. 133—136.

Gompertz. 34. Th. Gompertz, Lebenserinnerungen. (Th. G., Essays und erinnerungen. Stuttgart und Leipzig, Deutsche verlags-anstalt. 1905. s. 1—48 m. bildn.) — s. unten abt. 1,157.

Grimm. 35. R. Koser, Zur geschichte der berufung der brüder Grimm nach Berlin. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1905, s. 1004—1014.

druckt mit erläuterungen und beilagen einen brief könig Friedrich Wilhelms IV. von Preußen an den großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz vom 2. dezember 1840 ab, in welchem jener sein größtes interesse für die berufung der brüder nach Berlin kundgibt und mitteilt, was er bisher in dieser (politisch schwierigen) sache getan habe, und in welchem er den großherzog um seine unterstützung bittet.

36. R. Steig, Achim von Arnim und Jakob und Wilhelm Grimm. — s. o. abt. 1,5.

37. W. Schoof, Briefwechsel der brüder Grimm mit Ernst v. d. Malsburg. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,42. — rec. L. Fr., Cbl. 1905,388.

38. R. Steig, Die kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. ihre entstehung nach ungedruckten quellen. Voss. ztg., sonntagsbeil. 1904, 10. novbr.

39. Brüder Grimm, Auswahl. s. abt. 1,158.

40. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. s. abt. 1,154.

40a. J. Grimm, Auswahl aus den kleinen schriften. s. abt. 1,159.

41. Briefe von Hermann und Gisela Grimm an die schwestern Ringseis. gesammelt von Bettina Ringseis. Berlin, F. Fontane & co. 1905. II,65 s. 1,50 m.

die briefe führen uns in den verkehr zwischen dem Ringseiseschen hause und dem Grimmkreis ein. wenn auch eine literarhistorische bedeutung derselben nicht vorliegt, so geben sie doch ein köstliches bild der persönlichkeit Hermann Grimms als mensch, als gatte und als freund. — rec. Cbl. 1905,1474. 'die eigenart Grimms, wie sie sich in seinen gedruckten werken ausspricht, kommt auch in diesen briefen überall zum durchbruch. man erkennt ohne weiteres den feinsinnigen, hochgebildeten, ungewöhnlich vielseitigen, künstlerisch veranlagten gelehrten und seinen anschaulichen, farbenreichen, hier und da zu sonderbarkeiten eignenden stil'.

Hänselmann. 42. Stadtarchivar prof. dr. Ludwig Hänselmann zu Braunschweig, gest. 22. märz 1904. Nd. kbl. 24, s. 81 f.

43. P. Zimmermann, Ludwig Hänselmann †. Braunschw. mag. 1904, s. 37—47 u. 145—147 mit 2 bildn. und einem verzeichnis seiner schriften.

44. H. Mack, Ludwig Hänselmann (1834—1904). ZshVf. Niedersachsen 1904,436—455.

45. F. Frensdorff, Zur erinnerung an Ludwig Hänselmann. Nachrichten v. d. Gött. ges. d. wiss. Geschäftl. mitteilungen 1904, s. 67—74.

46. [Ch. Walther], Ludwig Hänselmann, † 22. märz 1904. Nd. kbl. 24(1903), s. 81 f.

47. Ludwig Hänselmann †. AfdA. bd. 29(1904), s. 340.

Hartfelder. 48. v. Weech, Karl Hartfelder (1848—1893). ADB. bd. 50, s. 24 f.

Hauff. 49. Herm. Fischer, (Karl Georg Friedrich) Gustav Hauff, literarhistoriker, (1821—1890). ADB. bd. 50, s. 68 f.

Hefner-Alteneck. 50. H. Holland, Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck (1811—1903), direktor des nationalmuseums in München. BJb. 8, s. 269—278.

Hehn. 51. Th. Schiemann, Victor Hehn (1813—1890). ADB. bd. 50, s. 115—121.

Heinemann. 52. (Milchsack), Otto von Heinemann. gestorben in Wolfenbüttel den 7. juni 1904. Braunschweig, Herzogl. Waisenhaus-buchdr. 1904. 20 s.

eine liebevolle schilderung des lebens und der arbeiten Hs., sowohl des bibliothekars wie des gelehrten, aus der feder seines langjährigen mitarbeiters und nachfolgers.

53. P. Zimmermann, Otto von Heinemann †. Braunschw. mag. 1904, s. 125—137 mit bildn. und verzeichnis seiner schriften.

54. A. Wolfstieg, (Friedrich Karl) Otto v. Heinemann (1824—1903). nachruf. ZshVfNiedersachsen 1904,456—465.

Heinzel. 55. Hofrat prof. dr. Richard Heinzel †, (1838—1905). ZfdPh. bd. 37, s. 288.

56. Jellinek, Richard Heinzel (1838—1905). rektoratsprogr. der universität Wien f. d. studienjahr 1905/06. Wien 1905. s. 31—36.

warm empfundener nachruf auf die persönlichkeit und den gelehrten nebst einer besprechung seiner werke.

57. C. von Kraus, Richard Heinzel. Österreich. rundschau. bd. 4, h. 45, s. 241—253. (auch im s.-a. ersch.)

eine eingehende würdigung der vielseitigkeit von Hs. wissens, der methode seiner forschung, der objektivität seiner arbeiten, seiner wirksamkeit als lehrer und persönlichkeit.

Herder. 58. O. Baumgarten, Herders lebenswerk und die religiöse frage der gegenwart. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1905. VII,105 s. 1,80 m.

inhalt: das persönliche lebensproblem; Hs. stellung in der ideengeschichte; Hs. originalität; H. und Goethe, ein notwendiger gegensatz; H. und die religiöse frage der gegenwart. — der gedankengang dieser vorträge ist mitgeteilt im Jb. d. freien deutschen hochstifts 1905, s. 57—79.

59. J. Bayer, Herder in Weimar und seine italienische reise. (J. B., Literarisches skizzenbuch. [Bibl. deutscher schriftsteller aus Böhmen. bd. 16.] Prag, J. G. Calve. 1905. s. 151—182.)

60. R. Bürkner, Herder. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,51. — rec. A. Sonntag, AZg. 1904, beil. 240 (der hauptwert beruht darin, 'den rein menschlichen charakter Hs. zu deutlich faßbarer anschauung zu bringen'); A. C., Rev. crit. n. s. 58(1904), s. 400 f.

61. J. Goebel, Herder und Goethe. Goethe-jb. 25(1904), s. 156—170.

62. L. Goebel, Herder und Schleiermacher. reden über die religion. Gotha, Perthes. 1904. IV,103 s. 1,60 m.

rec. A. C., Rev. crit. n. s. 58(1904), s. 400.

63. K. Heinemann, Johann Gottfried Herder. Velhagen u. Klasings monatshefte. jg. 1903/04, bd. 1, s. 451—460 m. bildn.

64. L. Keller, J. G. Herder und die kultgesellschaften des humanismus. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,59. — rec. H. Oort, Theol. tijdschrift, jg. 39(1905), s. 83—85.

65. H. Stephan, Herder in Bückeburg und seine bedeutung für die kirchengeschichte. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1905. III,255 s. 4,50 m.

66. A. Wiegand, Herder in Straßburg, Bückeburg und Weimar. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,45a. — rec. A. Landenberger, Theol. litbl. 24(1903),599.

Herrig. 67. L. Fränkel, (Friedrich Christian) Ludwig Herrig (1816—1889). ADB. bd. 50, s. 243—248.

Hertz. 68. R. Weltrich, Wilhelm Hertz. 1902. — vgl. Jsb. 1902,1,37. — rec. Hermann Fischer, AfdA. bd. 29(1904), s. 328.

68a. W. Hertz, Gesammelte abhandlungen. s. abt. 1,162.

Hildebrand. 69. R. M. Meyer, Rudolf Hildebrand (1824—1894). ADB. bd. 50, s. 322—327.

Hirzel. 70. W. Golther, Ludwig Hirzel, literarhistoriker, (1838—1897). ADB. bd. 50, s. 376 f.

Hodermann. 71. L. Fränkel, Richard Hodermann, literar-, theater- und kulturhistoriker, (1868—1897). ADB. bd. 50, s. 381—383.

Hoefer. 72. A. Reifferscheid, (Karl Gustav) Albert Hoefer, forscher auf den gebieten der vergleichenden sprachwissenschaft und der deutschen, besonders der niederdeutschen philologie, (1812—1883). ADB. bd. 50, s. 385—387.

73. A. Reifferscheid, Edmund (Franz Andreas) Hoefer, novellist und literarhistoriker, (1819—1882). ADB. bd. 50, s. 387—392.

Hoffmann von Fallersleben. 74. H. Gerstenberg, Henriette von Schwachenberg und Hoffmann von Fallersleben. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,73. — rec. AZg. 1904, beil. nr. 111.

75. F. Walter, Hoffmann von Fallersleben in Mannheim. Mannh. geschichtsbl. jg. 6(1905), sp. 57—66; vgl. ZGO. bd. 20 (1905), s. 319.

76. Hoffmann von Fallersleben, Ausgewählte werke. hrsg. und mit einleitungen versehen von Hans Benzmann. 4 bde. Leipzig, Max Hesse. gbd. 2 m.

die ausgabe gehört zu den bekannten guten und sehr preiswerten klassikerausgaben des Hesseschen verlages. die vorliegende ausgabe von Hs. ausgewählten werken gibt zwar keine seiner philologischen abhandlungen, bringt aber dafür nicht nur eine einleitung, in der seine germanistische tätigkeit berührt wird, sondern im besonderen, wenn auch in einzelnen teilen gekürzt, Hs. selbstbiographie, die ein bleibendes denkmal zur geschichte der germanischen philologie bildet. maßgebend für seine germanistischen studien war die zunächst zufällige begegnung mit Jakob Grimm auf der bibliothek in Kassel, die gegenüber Hs. schwärmerei für die kunst der alten zu Grimms frage führte 'liegt Ihnen Ihr vaterland nicht näher?' und damit den erfolg hatte, daß H. sich für die studien zur deutschen sprache, literatur und kulturgeschichte entschied. — rec. Braunschweig. mag. bd. 11(1905), s. 83 f.

Hoffmann. 77. P. Goldschmidt, Otto Hoffmann (1839—1903), prof., dr., schulmann und Herderforscher. BJb. 8, s. 227 f.

Hoffory. 78. A. Heusler, (Johann Peter) Julius Hoffory (1855—1897). ADB. bd. 50, s. 424 f.

Hofmann. 79. W. Golther, Konrad Hofmann, prof. der altdeutschen und altromanischen sprache an der Münchener hochschule, (1819—1890). ADB. bd. 50, s. 436—438.

80. W. Hertz, Gedächtnisrede auf Konrad Hofmann, (1819—1890.) (W. H., Gesammelte abhandlungen, hrsg. von Frdr. v. d. Leyen. Stuttgart u. Berlin, Cotta. 1905. s. 491—510.)

neuer abdruck der 1892 in der bayrischen akademie gehaltenen rede.

Hofmeister. 81. A. Vorberg, Adolf Hofmeister †. Zblf. Biblw. 22,111 f.

Holland. 82. R. Krauß, Wilhelm (Ludwig) Holland, germanist und romanist, (1822—1891). ADB. bd. 50, s. 448—450.

Holstein. 83. Prof. dr. Hugo Holstein †, (1834—1904). ZfdPh. bd. 37, s. 288.

Humboldt. 84. G. Jansen, Wilhelm v. Humboldt in Eutin und in Oldenburg. (G. J., Nordwestdeutsche studien. Berlin, Gebr. Paetel. 1904. s. 263—279.) s. unten abt. 1,163.

85. W. v. Humboldt, Gesammelte schriften. s. abt. 1, 160.161.

Jähns. 86. J. von Verdy du Vernois, Max Jähns. Deutsche rundschau 1904, april.

Jhne. 87. A. Thorbecke, Prof. dr. Wilhelm Jhne. (nachruf.) Chronik d. stadt Heidelberg f. d. j. 1902. jg. 10. Heidelberg 1904. s. 135 f.

Jireček. 88. B. Bretholz, Josef Jireček, böhmischer literarhistoriker, (1825—1888). ADB. bd. 50, s. 666.

Jung. 89. A. Reifferscheid, (Jakob Friedrich) Alexander Jung, publizist, dichter, literarhistoriker und kritiker, (1799—1884). ADB. bd. 50, s. 717—722.

Kehrbach. 90. Karl Kehrbach (1846—1905). Mitteilungen d. ges. f. deutsche erziehungs- u. schulgesch. jg. 15, s. 275—287 m. bildn.

würdigt in lebendiger weise die bestrebungen und erfolge Ks., naturgemäß hauptsächlich auf dem pädagogischen gebiet, dem K. bald seine ganze kraft zugewendet hatte.

Koppmann. 91. Karl Koppmann (1839—1905). Nd. kbl. h. 26(1905), s. 1 u. s. 49—52.

92. W. von Bippen, Zum andenken an Karl Koppmann. AZg. 1905, beil. s. 65—68.

93. Fr. Thimme, Karl Koppmann †. ZshVfNiedersachsen 1905, s. 537 f.

Koschwitz. 94. M. Kaluza und G. Thurau, Eduard Koschwitz. ein lebensbild. Berlin, Weidmannsche buchhandlung. 1904. I,50 s. m. bildn. 1 m.

s. a. aus der Zs. f. frz. u. engl. unterricht bd. 3. — obwohl K. vertreter der romanischen philologie ist, berühren sich manche seiner arbeiten auch mit dem gebiete der germanischen philologie. aus diesem grunde sei die vorliegende schrift, welche in zweifacher gestalt Ks. studien- und lehrgang, seine eifrige und vielseitige tätigkeit schildert, auch hier erwähnt. ein sorgfältiges chronologisches verzeichnis der von K. begründeten zeitschriften und der von ihm verfaßten bücher, aufsätze und rezensionen ist beigegeben.

Krause. 95. V. Hantzsch, Ernst (Ludwig) Krause (1839—1903), weiteren kreisen unter dem pseudonym Carus Sterne bekannt. BJb. 8, s. 305—307.

Kreiten. 96. F. Brümmer, Wilhelm Kreiten, literaturhistoriker und dichter, (1847—1902). BJb. 7,146 f.

Kürschner. 97. A. Sauer, Joseph Kürschner (1853—1902). (katalog der sammlungen des zu Eisenach verstorbenen herrn geh. hofrat prof. Kürschner. Leipzig, C. G. Boerner. 1904. s. III—XI m. bildn.)

98. Joseph Kürschner, schrifsteller und verleger. BJb. 7, s. 198.

Kurz. 99. E. Sulger-Gebing, Hermann Kurz. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,82.

das büchlein ist in der hauptsache dem dichter K. gewidmet, gibt aber auch einen eigenen, wenn auch nur kurzen abschnitt über Ks. arbeiten als germanist (forschungen über Gottfried von Straßburg, die Faustsage, den Simplizissimus) und im besonderen über seine tätigkeit als Shakespeareforscher und -übersetzer. auch seine wissenschaftlichen arbeiten kamen seinen dichtungen zugute. die 21 seiten umfassende bibliographie von Ks. schriften ist sehr sorgfältig.

100. Isolde Kurz, Erinnerungen an Hermann Kurz. Deutsche rundschau bd. 124(1905), s. 249—266,373—390.

Lazarus. 101. L. Stein, Moritz Lazarus (1824—1903). BJb. 8, s. 124—134.

Lehmann. 102. Geh. justizrat u. prof. d. deutschen rechts Heinrich Otto Lehmann †. Zs. d. Savigny-stiftg. f. rechtsgesch., germ. abt. bd. 25(1905), s. 415.

Levec. 103. Luschin v. Ebengreuth, Wladimir Levec, a. o. prof. d. deutschen rechts an d. univ. Freiburg i. d. Schweiz, (1877—1904). nekrolog. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. bd. 26(1905), s. 195—198.

Lübben. 104. K. Strackerjan, Heinrich August Lübben. gedächtnisrede (1884). neu abgedruckt in: Else Wirminghaus, Karl Strackerjan. Oldenburg 1905, s. 281—291. — s. u. abt. 1,131.

Maurer. 105. A. Teichmann, Konrad Maurer, der hervorragendste deutsche forscher auf dem gebiete der nordischen rechts-, staats- und kirchengeschichte, (1823—1902). BJb. 7,135—141.

106. Ferner: Charpentier in Tidskrift af jurid. förening. i Finland 40(1904)(4). — Blondel in Nouv-rev. hist. 26(1902), 762—764. — K. v. Amira, Gedächtnisrede 1903, vgl. Jsb. 1904, 21,4. — K. H. Buergel, vgl. Jsb. 1904,4,20.

Müller. 107. F. Max Müller, Aus meinem leben. 1902. — vgl. Jsb. 1904,1,49. — rec. W. Streitberg, Cbl. 1903,326—330; rügt 'mangel an zuverlässigkeit, um nicht zu sagen wahrhaftigkeit'.

Muret. 108. G. Caro, Eduard Muret †, (1833—1904). ESt. bd. 35(1905), s. 187 f.

Nerrlich. 109. Paul Nerrlich †. AfdA. bd. 29(1904), s. 340.

Oswald. 110. F. Lauchert, Heinrich Oswald, prof. d. theologie in Braunsberg, (1817—1903). BJb. 8, s. 194 f.

vf. u. a.: Das grammatische geschlecht und seine sprachliche bedeutung 1866.

Paris. 111. J. Bédier, Hommage à Gaston Paris. leçon d'ouverture du cours de langue et littérature françaises du Moyen Age, prononcée au Collège de France le 3. févr. 1904. Paris, H. Champion. 1904. 58 s. 1 fr. 50 c.

112. W. P. Ker, Gaston Paris. (in K., Essays on medieval literature. London, Macmillan and co. 1905. s. 239—257.)

der aufsatz war vorher bereits in Quart. rev. 1904, July, gedruckt.

113. M. J. Minckwitz, Gedenkblätter für Gaston Paris. ZsfrzSpr. u. Lit. bd. 26(1904), abhandlungen s. 261—288.

114. Société amicale Gaston Paris. bibliographie des travaux de Gaston Paris, p. p. J. Bédier et M. Roques. Paris, Emile Bouillon. 1904. VI,203 s. m. bildn. 8 fr.

für uns kommen aus dieser sorgfältigen, nach gegenständen geordneten bibliographie in betracht die abschnitte: linguistique générale (s. 1 f., nr. 1—7), langues germaniques (s. 36 f., nr. 269—274), littérature latine du moyen âge (s. 39—43, nr. 277—310), littératures germaniques (allemande, néerlandaise, anglaise, scandinaves; s. 125—128, nr. 845—869), sowie die abschnitte über folklore u. a.

115. Kr. Nyrop, Gaston Paris og Diez. særtryk af Oversigt over det kgl. danske videnskab. selsk. forhandlinger 1904, nr. 6, s. 363—373.
rec. A. Wallensköld, Neuphil. mitt. 1905, s. 30 f.

116. A. Tobler, Briefe von Gaston Paris an Friedrich Diez. Archiv bd. 115 (n. s. 15; 1905), s. 74—100.
zwölf briefe von G. P. an F. D. mit ausführlichen anmerkungen literarischen und persönlichen inhalts von dem herausgeber.

Saul. 117. Ph. Losch, Daniel (Johannes) Saul (1854—1903). BJb. 8, s. 213 f.
vf. u. a.: Beitrag zum hessischen idiotikon.

Savigny. 118. O. Pfülf, Friedrich Karl von Savigny als ireniker. Stimmen aus Maria Laach, jg. 1904, s. 33—46 f.

Scheffel. 119. A. Stern, Joseph Viktor von Scheffel. (A. St., Studien zur literatur der gegenwart. 3. aufl. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch. 1905. s. 153—194 m. bildn.)

Schlegel. 120. C. Alt, Schiller und die brüder Schlegel. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,94. — rec. Marie Joachimi, DLz. 1905,149—151.

121. J. Rouge, Frédéric Schlegel et la genèse du romantisme allemand (1791—1797). Paris, A. Fontemoing. 1904. XV, 315 s. 7 fr. 50 c.
rec. R. M. Meyer, DLz. 1905,1368—1370.

122. F. Deibel, Dorothea Schlegel als schriftstellerin im zusammenhang mit der romantischen schule. Berlin, Mayer & Müller. 1905. VII,188 s. [Palaestra 40.] 5,60 m.
rec. R. M. Meyer, Archiv bd. 115 (n. f. 15; 1905), s. 213.

Schulze. 123. W. Schulze, Antrittsrede. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. jg. 1904, halbbd. 1, s. 1016—1019. — Antwort von Diels, ebda. s. 1019—1021.

Siegel. 124. Heinrich Siegel, prof. in Wien für deutsches recht, (1830—1899). Badische biographien, teil 5, s. 726—729.

Socin. 125. Adolf Socin †. AfdA. bd. 29(1904), s. 340.

Sommervogel. 126. F. Lauchert, Carlos Sommervogel, bibliograph, (1834—1902). BJb. 7,290 f.
vf. u. a.: Jacques Balde 1901.

Stahr. 127. G. Jansen, Adolf Stahrs letzte jahre in Oldenburg, 1846—1852. (G. J., Nordwestdeutsche studien. Berlin, Gebr. Paetel. 1904. s. 196—243.) — s. unten abt. 1,163.

Steinthal. 128. W. Jerusalem, H(eymann) Steinthal. (W. J., Gedanken und denker. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. 1905. s. 203—211.)

der aufsatz war schon früher in der N. Fr. Presse v. 8. april 1899 erschienen.

Stern. 129. A. Bartels, Adolf Stern. der dichter und der literaturhistoriker. zu seinem 70. geburtstage. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch. 1905. III,115 s. m. bildn. 1,20 m.

B. hat in diesem buche eine studie über St. aus dem jahre 1895, die 1896 auszugsweise in Westermanns monatsheften erschien, mit einer neuen zu Sts. siebzigstem geburtstage vereinigt. diese nebeneinanderstellung zweier um ein jahrzehnt auseinanderliegenden arbeiten über den gleichen gegenstand gibt der schrift einen eigenen reiz. überwiegend ist der inhalt dem dichter St. gewidmet, aber die betrachtung von Sts. dichtungen weitet sich zu einer charakterisierenden darstellung der literaturgeschichte des letzten halben jahrhunderts aus. daneben kommt auch der literarhistoriker St. zu seinem recht, an dem B. in der ihm eigenen lebhaften weise als besonderen vorzug die durch keine philologische methode zu ersetzende anschauungskraft des poeten hervorhebt, in der er in der reihe Lessing-Friedrich Vischer 'aus seinem material menschliche charaktere und schicksale klar herauszugestalten, dem toten stoff die physiognomie zu geben' weiß.

Storm. 130. Gustav Storm †. AfdA. bd. 29(1904), s. 168.

Strackerjan. 131. Else Wirminghaus, Karl Strackerjan. aus dem leben und wirken eines deutschen schulmannes. Oldenburg i. Gr., Gerhard Stalling. 1905. IX,340 s. 5 m.

ein pietätvolles bild aus der feder der tochter, das sowohl Sts. entwicklung in der jugend als seine spätere wirksamkeit als schulmann eingehend darstellt; daneben wird auch seine philologische und sonstige literarische tätigkeit behandelt, von denen erstere namentlich der niederdeutschen sprache, im besonderen dem jeverländischen dialekte galt. von den hierauf bezüglichen arbeiten werden 'die jeverländischen personennamen' sowie seine gedächtnisrede auf Lübben und einiges andere abgedruckt.

Tamm. 132. Frederic Tamm in Upsala (1847—1905) †. ZfdPh. bd. 37, s. 432.

133. A. Noreen, Fredrik Tamm †. Arkiv 22,97—102. mit einem chronologischen verzeichnis seiner arbeiten.

Thomasius. 134. H. Krahmer, Ein colleg bei Christian Thomasius. zur 250. wiederkehr seines geburtstages. Halle, Buchh. des waisenhauses. 1905. II,60 s. m. bildn. 1,50 m.

Vilmar. 135. E. R. Grebe, Aug. Fr. Chr. Vilmar. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,113. — rec. Cbl. 1905,123 f.

Vischer. 136. J. Bayer, Friedrich Th. Vischer als Shakespeareerklärer. (J. B., Literar. skizzenbuch [= Bibliothek deutscher schriftsteller aus Böhmen. bd. 16]. Prag, J. G. Calve. 1905. s. 325—338.)

Voigt. 137. P. Goldschmidt, Ernst Voigt, schulmann und germanist, zuletzt stadtschulrat in Berlin, (1843—1902). BJb. 7,105—108.

138. Ernst Voigt †. AfdA. bd. 29(1904), s. 340.

Wackernagel. 139. F. Fleiner, Ein politischer briefwechsel zwischen Johann Caspar Bluntschli und Wilhelm Wackernagel. Basler Zs. f. gesch. u. altertumskde. bd. 5(1905), s. 205—266.

obwohl diese veröffentlichung auf diejenigen briefe und briefstellen beschränkt bleibt, die sich mit den politischen ereignissen beschäftigen, darf sie doch wegen des reichhaltigen biographischen materiales hier nicht übergangen werden.

Waetzoldt. 140. H. Loeschhorn, Stephan Waetzoldt. Archiv, jg. 58, bd. 113(1904), s. 1—12.

gibt einen stimmungsvollen abriß von Ws. leben und betont, wie W. alle seine wissenschaft für die pädagogik einzusetzen wußte; neben seinen germanistischen studien und arbeiten wird seinen bemühungen um den neusprachlichen unterricht und um die mädchenerziehung besondere anerkennung gezollt.

141. J. Wychgram, Stephan Waetzoldt. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. 1905. 18 s. 4°. 0,60 m.

s.-a. aus 'Frauenbildung', jg. 4. — eine mit warmem empfinden für Ws. bedeutung alle seiten seiner studien, seiner arbeit und seiner persönlichkeit würdigende darstellung. dem zweck der zeitschrift 'Frauenbildung' entsprechend ist Ws. tätigkeit für die erziehung des weiblichen geschlechts ein besonderer teil gewidmet, aber es ist auch kaum möglich, die philologische und pädagogische seite seiner arbeit zu trennen. als philologe war er auf romanistischem und germanistischem gebiete tätig; letzteres bildete den ausgangspunkt seiner studien, 'sein herz gehörte dem deutschen schrifttum', insbesondere Goethe und der deutschen muttersprache. — auch unserer gesellschaft stand W. nahe.

Weitbrecht. 142. Th. Klaiber, Karl Weitbrecht. (Th. Kl., Die Schwaben in der literatur der gegenwart. Stuttgart, Strecker & Schröder. 1905. s. 5—12.)

v. Winterfeld. 143. Über Paul von Winterfelds arbeiten für die Monumenta Germaniae historica wird im NA. bd. 31(1) berichtet; sie werden vorläufig wohl liegen bleiben, da an einen nachfolger zunächst nicht zu denken sei.

Wittstock. 144. F. Brümmer, Albert Wittstock (1837—1903). BJb. 8, 230 f.

vf. u. a.: Einführung in die engl. spr. 1878; Lessings Erziehung des menschengeschlechts 1887.

Zangemeister. 145. A. Thorbecke, Karl Zangemeister. nachruf. Chronik der stadt Heidelberg f. d. j. 1902. jg. 10. Heidelberg 1904. s. 137 f.

Zimmer. 146. Zimmer, Antrittsrede. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. jg. 1904, halbbd. 1, s. 1000—1003. — Antwort darauf von Diels, ebda. s. 1003—1005.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

147. M. Holzmann und H. Bohatta, Deutsches anonymenlexikon 1501—1850. aus den quellen bearbeitet. bd. 3. L—R. Weimar, Ges. d. bibliophilen. 1905. III,400 s.

vgl. Jsb. 1904,1,118.

148. H. H. Houben, Die sonntagsbeilage der Vossischen zeitung. 1858—1903. Das neueste aus dem reiche des witzes. 1751. (Bibliographisches repertorium. veröffentlichungen der deutschen bibliographischen gesellschaft. bd. 2.) Berlin, B. Behrs verlag. 1904. XXIII s., 1070 sp., 8 s. faks. 40 m.

rec. Cbl. 1905,283 f.

149. K. Goedeke, Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. 2. aufl., fortgeführt von E. Goetze. h. 23. 1904. — vgl. Jsb. 1904,1,121. — rec. Cbl. 1905,515.

150. E. Goetze, Zu Goedekes Grundriß II, s. 335. ZfdPh. bd. 36(1904), s. 483 f.

über das fastnachtspiel vom Bauern Klaus, das G. nunmehr als spätestens 1532 gedruckt nachweist.

151. G. Niemann, Ergänzungen und berichtigungen zu § 140 von Goedekes Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. (G. N., Die dialogliteratur der reformationszeit. [Probefahrten, bd. 5.] Leipzig, R. Voigtländer. 1905. s. 90—92.)

152. Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. 1902. — vgl. Jsb. 1903,1,124. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. bd. 36(1904), s. 508—511, höchst unzufrieden.

153. Generalbericht über gründung, bisherige tätigkeit und weitere pläne der Deutschen kommission. aus den akten zusammengestellt. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1905, s. 694—707. auch im sonderdruck. Berlin, Georg Reimer i. k. 14 s. 0,50 m.

der generalbericht gibt ein bild der pläne und arbeiten der Deutschen kommission, der als germanisten Burdach, Roethe und Erich Schmidt angehören. bei dem weiten ausblick dieser pläne und der erschöpfenden berichterstattung in diesem generalbericht über die pläne selbst und die arbeit an ihrer verwirklichung kann im folgenden natürlich nur ein ganz allgemein unterrichtender überblick gegeben werden. — kurz ausgedrückt wird das allen unternehmungen der Deutschen kommission gemeinsame ziel mit den worten: 'die entwicklung des sprachlich-literarischen lebens in Deutschland seit dem abwelken der mittelalterlichen kultur sichtbar zu machen und zu begreifen'. die erreichung dieses zieles, dem als eine folge der hochherzigen willensäußerung Sr. Maj. des königs von Preußen, kaisers Wilhelms II. bei dem zweihundertjährigen jubiläum der akademie auch äußere mittel zur verfügung stehen, wie sie bisher die forschungen zur geschichte deutschen geisteslebens, von den zunächst anderen zwecken dienenden Monumenta Germaniae historica abgesehen, noch nicht genossen haben, wird zunächst auf nachfolgenden wegen erstrebt. in erster linie ist die feststellung, sammlung und zubereitung eines reichen sprachlich-literarischen materials vorgesehen. hierzu dienen: 1. die inventarisierung der literarischen handschriften Deutschlands bis ins 16. jahrhundert (unter leitung von Burdach und Roethe). die eingehenden beschreibungen werden (s. 10) 'in zettel über die einzelnen literarischen werke, verfasser, schreiber, besitzer, anfertigungs- und aufbewahrungsort aufgelöst, und diese zettel werden dann alphabetisch und außerdem systematisch geordnet'. die sammlung soll (s. 11) 'den einblick eröffnen in die beteiligung der verschiedenen aufeinanderfolgenden generationen und gesellschaftskreise an leben, verbreitung, umgestaltung, überhaupt an der wirkung des literarischen schaffens, sofern sich diese beteiligung spiegelt in der herstellung und vervielfältigung von abschriften'. 2. veröffentlichung ungedruckter deutscher werke des ausgehenden mittelalters und der frühneuhochdeutschen zeit (unter leitung von Roethe). diese soll als seitenstück zur inventarisierung die texte der handschriften' in urkundlicher realität' vorführen, damit zugleich dem zufall und der laune in der bisherigen art der veröffentlichung ein ende machen. 3. kritische ausgaben moderner deutscher schriftsteller (unter leitung von Erich Schmidt). — neben diesen unternehmungen gehen als große eigene aufgaben: 1. eine geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache, die Burdach nach seinen bekannten umfassenden vorarbeiten allein zufällt. B. wird seine forschungen zunächst in einem werke 'Vom mittelalter zur reformation. forschungen zur geschichte der deutschen

bildung' niederlegen, dessen inhalt er folgendermaßen angibt: 'bd. 1. die kultur des deutschen ostens im zeitalter Karls IV; bd. 2. quellen und forschungen zur vorgeschichte des deutschen humanismus; bd. 3. die deutsche prosaliteratur des zeitalters: bd. 4. texte und untersuchungen zur geschichte der ostmitteldeutschen schriftsprache von 1300—1450. 'später würden sich anschließen: forschungen über die einigung der neuhochdeutschen schriftsprache im 16., 17. und 18. jahrhundert und im zusammenhang damit eine darstellung der sprache Goethes mit rücksicht auf die entstehung der modernen literatursprache'. für die gegesamtdarstellung der geschichte der nhd. schriftsprache, deren ziel 'eine auf charakteristische quellenbelege gegründete sprachliche vorgeschichte der politischen einheitsbewegung unseres volkes' (s. 13) ist, wird es sich darum handeln, 'in die kämpfe und wandlungen, die durch landschaftliche zerklüftung zu einer annähernden spracheinheit, durch verwilderung und ausländerei zu einer gebildeten und reinen literatursprache führten, eine genauere einsicht zu gewinnen'. die hierfür in betracht kommenden vielfachen gesichtspunkte führt B. des näheren aus (s. 13). — 2. die anlage eines thesaurus linguae germanicae, der die grundlage für ein deutsches wörterbuch der zukunft geben soll. — 3. eine erschöpfende aufnahme des wortschatzes der deutschen mundarten. — über die arbeit an allen diesen aufgaben, für die eine große anzahl von mitarbeitern herbeigezogen ist, geben die jährlichen berichte auskunft. namentlich schreitet die inventarisierung der handschriften und die veröffentlichung von ungedruckten texten des mittelalters rasch vorwärts. für die kritischen ausgaben moderner deutscher schriftsteller sind Erich Schmidt und Seuffert mit einer ausgabe der werke Wielands beschäftigt. für die wörterbücher der deutschen mundarten hat Joh. Franck die bearbeitung eines Rheinischen wörterbuchs übernommen.

154. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. Leipzig, S. Hirzel. 4⁰. jede lief. 2 m.

vgl. Jsb. 1904,1,122. — neu erschienen sind: bd. 4, abt. 1, teil 3, lief. 5. 1904 (sp. 5221—5412: gewaltschlag—gewehr. bearb. von H. Wunderlich). bd. 10, lief. 15. 1905 (sp. 2641—2848: spitzmarder—sprechen. bearb. von M. Heyne, im vereine mit H. Seedorf, H. Meyer und B. Crome; schluß der 1. abt.). bd. 12, lief. 7. 1905 (sp. 1153—1344: verschreckerle—versitzen. bearb. von R. Meißner). bd. 13, lief. 4. 1905 (sp. 577—768: wahlkampf—währe. bearb. von K. von Bahder).

155. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. 2. aufl. Leipzig, S. Hirzel. 1905. bd. 1. A—G. X,1282 sp. 10 m. in lief. zu je 1 m.

das werk ist auf 30 lief. berechnet. die neue in der neuen orthographie gedruckte ausgabe ist vielfach gebessert und vermehrt; trotz des gleichen raumes haben allein etwa 250 neue artikel aufnahme gefunden. der (inzwischen verstorbene) vf. fühlt sich veranlaßt, in der vorrede erneut darauf hinzuweisen, daß seine arbeit nicht einen 'kleinen Grimm' darstellen solle, sondern den anspruch darauf habe als etwas völlig selbständiges betrachtet zu werden. — rec. kurz, unter hinweis auf die besprechung der 1. aufl., mit angabe der verbesserungen, Cbl. 1905,1506.

156. G. Freytag, Vermischte aufsätze, hrsg. v. E. Elster. bd. 2. 1903. — vgl. Jsb. 1904,1,123a. — rec. AZg. 1904, beil. nr. 3; bd. 1(1901). rec. G. Steinhausen, ZfdPh. bd. 36(1904), s. 495—497.

157. Th. Gompertz, Essays und erinnerungen. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche verlagsanstalt. 1905. X,249 s. m. bildn. 7 m.
darin u. a.: lebenserinnerungen (s. 1—48); Leibniz und Spinoza (s. 144—148); über die gründung einer deutschen akademie, antwort an K. E. Franzos (s. 223—225).

158. Brüder Grimm, Auswahl, hrsg. von Max Koch. (Bücher der weisheit und schönheit.) Stuttgaut, Greiner & Pfeiffer. 1904. VI,266 s. 2,50 m.

159. J. Grimm, Auswahl aus den kleinen schriften. Hamburg, Gutenberg-verlag, E. Schultze. 1904. 286 s. m. bildn. 2 m.

160. W. v. Humboldt, Gesammelte schriften. hrsg. v. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. bd. 3.4. (abt. 1: werke, hrsg. von A. Leitzmann, bd. 3.4.) Berlin, B. Behr's verlag. 1904.
bd. 3 (1799—1818). V,378 s. 8 m. enthält u. a. die aufsätze: Selbstanzeige der schrift über Hermann und Dorothea (1799); Antrittsrede in der berliner akademie der wissenschaften (1809); Über die bedingungen, unter denen wissenschaft und kunst in einem volke gedeihen. bruchstücke (1814); Bemerkungen zur entstehungsgeschichte der einzelnen aufsätze.
bd. 4 (1820—1822). 1905. V,441 s. 9 m. enthält u. a. die aufsätze: Über das vergleichende sprachstudium in beziehung auf die verschiedenen epochen der sprachentwicklung (1820); Über das entstehen der grammatischen formen und ihren einfluß auf die ideenentwicklung (1821); Über die allgemeinsten grundsätze der wortbetonung mit besonderer rücksicht auf die griechische akzentlehre (1821); Über den nationalcharakter der sprachen (bruchstück, 1822); Bemerkungen zur entstehungsgeschichte der einzelnen aufsätze vom herausgeber.

161. Dass. — vgl. Jsb. 1904,1,126. — bd. 1.2 eingehend bespr. v. R. A. Fritzsche, Lbl. 1905,324—326; bd. 1.2.10.11

rec. Fr. N. Finck, GGA. 1904, s. 985—991; bd. 10.12. rec. C.D.P., Cbl. 1905,483.

162. W. Hertz, Gesammelte abhandlungen. hrsg. von F. v. der Leyen. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. 1905. VII, 519 s. 10 m.

der von F. v. der Leyen pietätvoll und sorgfältig bearbeitete band enthält in der hauptsache Hs. reichhaltige forschungen über 'Aristoteles im mittelalter', die H. selbst noch in geschlossener zusammenstellung zu veröffentlichen gedachte, mit den zusätzen aus Hs. handexemplaren und vorsichtig gegebenen nachträgen. sie werden an anderer stelle des Jsb. behandelt werden. dazu kommen die abhandlungen über Die rätsel der königin von Saba, Über den namen Lorelei, sowie die Gedächtnisrede auf Konrad Hofmann. vgl. abt. 2,184.

163. J. Jansen, Nordwestdeutsche studien. gesammelte aufsätze. Berlin, Gebr. Paetel. 1904.

darin u. a.: Adolph Stahrs letzte jahre in Oldenburg, 1846—1852 (s. 196—243); Wilhelm von Humboldt in Eutin und Oldenburg (s. 263—279); Herders zögling prinz Peter Friedrich Wilhelm von Holstein-Gottorp (s. 280—294); Herder als freiwerber, abgedr. aus der Deutschen Rundschau 1903, mit briefen Herders (s. 295—318).

164. Th. Mommsen, Reden und aufsätze. (hrsg. von O. Hirschfeld.) Berlin, Weidmannsche buchh. 1905. II,VI, 479 s. m. 2 bildn.

obwohl wir die biographieen Ms. in unseren Jsb. nicht aufgenommen haben, weil seine arbeit wesentlich dem klassischen altertum angehört, können wir doch an diesem von O. Hirschfeld mit großer liebe und sorgfalt herausgegebenen bande nicht vorübergehen. während der gleichzeitig erschienene erste band der Gesammelten schriften Ms. lediglich juristische schriften enthält, für uns also nicht in betracht kommt, umfaßt der vorliegende band im besonderen seine akademischen reden, 'die in fülle und tiefe der gedanken zu den schönsten blüten akademischer beredsamkeit gehören'. sie wirken befruchtend auf alle zweige der wissenschaft, auch auf die unsere. im einzelnen seien, als unseren arbeiten am nächsten stehend, herausgehoben: Luther und die brüder von Humboldt (1883), Die Germania des Tacitus (1886), Die germanische politik des Augustus (1871), Die einheitliche limesforschung (1890). — rec. L. Rieß, Preuß. jbb. bd. 119(1905), s. 527—531; Cbl. 1905,181 f.

165. Mélanges Paul Fredericq. hommage de la société pour le progrès des études philologiques et historiques. 10 juillet 1904. Brüssel, Henri Lamertin. 1904. XIII,375 s. 15 fr.

die ableitung 'philologie germanique' enthält, soweit unser Jsb. in betracht kommt, nur abhandlungen zur niederländischen philologie. s. abt. 12,5. — rec. G. Des Marez, DLz. 1905,2631—2634.

166. Festschrift zum 60. geburtstage von Theodor Plüß, 29. mai 1905. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1905. V,182 s. 2,60 m.

aus dem inhalt: A. Heusler, Der meisterschütze (s. 1—28); F. Stähelin, Der eintritt der Germanen in die geschichte (s. 46—75); W. Degen, Die sogenannten dorfnamen im Birseck (s. 78—117); A. ImHof, Die anwendbarkeit des referendums nach baselstädtischem verfassungsrechte (s. 164—182).

167. Festschrift Adolf Tobler zum siebzigsten geburtstage dargebracht von der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen. Braunschweig, George Westermann. 1905. VI, 477 s. 8 m.

aus dem inhalt: H. Conrad, Baudissin als übersetzer Shakesperes (s. 105—116); M. Goldstaub, Physiologus-fabeleien über das brüten des vogels strauß (s. 153—190); G. Herzfeld, Zur geschichte der Faustsage in England und Frankreich (s. 191—203); G. Krueger, Was ist *slang*, bezüglich *argot* (s. 229—240); E. Mackel, Romanisches und französisches im niederdeutschen (s. 263—273); F. Rosenberg, Der Estherstoff in der germanischen und romanischen literatur (s. 333—354); H. Spies, Chaucers 'Retractio' (s. 383—394); H. Willert, Reimende ausdrücke im neuenglischen (s. 437—458).

168. Die handschriften-verzeichnisse der königl. bibliothek zu Berlin. bd. 13: V. Rose, Verzeichnis der lateinischen handschriften bd. 2 (abt. 1—3). Berlin, A. Asher & co. 1901—05. 4°. (abt 1. 1901. X,550 s. 25 m. abt. 2. 1903. VIII,551—1000 s. 21 m. abt. 3. 1905. X,1001—1522 s.) 24 m. — bd. 1 der lateinischen hss., ebenfalls von V. Rose bearbeitet [= bd. 12 der hss.-verzeichnisse] erschien 1893 und enthielt die Meermanhss. des Sir Thomas Philipps.

der vorliegende band enthält die hss. der kurfürstlichen bibliothek und der kurfürstlichen lande. den ungeheuer reichen inhalt desselben auch nur annähernd zu würdigen, ist im Jsb. nicht der platz. es sei deshalb nur eine übersicht des bis ins kleinste zergliederten inhaltes wiedergegeben. (abt. 1:) I. Lehre und zucht. A. Lehre. a) die quellen: die bibel und die alten lehrer der kirche (3.—7. jh.). die alten übersetzungen griechischer lehrer. b) die lehrer des mittelalters (8.—15. jh.). anhang: predigtsammlungen (und hilfsmittel für prediger). (abt. 2:) B. Kirche und kloster. a) die canones. 1. quellen. 2. bearbeitung. 3. anwendung (rechtsverfahren). b) der dienst (älterer zeit, späterer

zeit). c) die klosterregel. C. Erinnerung und erbauung. a) die heiligen. 1. allgemeine sammlungen. 2. kleinere sammlungen. 3. einzelne heilige. b) kirchengeschichte (s. II. Geschichte). anhang: klosterstudien (zu Prag, Leipzig, Erfurt usw.) im 15. jh. (abt. 3:) II. Staat und geschichte. III. Staat und gesetz. IV. Leben und gesundheit. V. Rede und wissenschaft. A. Der christlichen zeit. B. Die alten vorbilder.

169. O. v. Heinemann, Die handschriften der herzogl. bibliothek zu Wolfenbüttel. bd. 8. 1903. — vgl. Jsb. 1904,1, 131a. — rec. L. Traube, NA. 29(1904), s. 566 f.

170. Verhandlungen des 11. deutschen Neuphilologentages vom 25. bis 27. mai 1904 in Cöln a. Rh. hrsg. vom vorstande des deutschen neuphilologenverbandes. Cöln, P. Neuber. 1905. IV,290 s. 3 m.

die für uns in betracht kommenden vorträge sind nach dem bericht von Bauermeister Jsb. 1904,1,141 verzeichnet.

171. Philippsthal, Geschichte des vereins für neuere sprachen in Hannover seit seiner gründung am 10. februar 1880 bis 10. februar 1905. zur feier des 25jähr. bestehens des vereins verfaßt. [aus: Neuphilol. zentralbl.] Hannover, C. Meyer. 1905. 22 s. 0,50 m.

172. W. Erman und E. Horn, Bibliographie der deutschen universitäten. systematisch geordnetes verzeichnis der bis ende 1899 gedruckten bücher und aufsätze über das deutsche universitätswesen. im auftr. des preuß. unterrichtsministeriums bearbeitet. teil 2.3. Leipzig, B. G. Teubner. — forts. zu Jsb. 1904, 1,143. — teil 2, besonderer teil, unter mitwirkung von W. Erman, bearb. von E. Horn. 1904. XX,1236 s. 40 m. teil 3, register und nachträge enthaltend, bearb. von W. Erman. 1905. V,313 s. 15 m.

teil 2. rec. Cbl. 1905,753; G. Valentin, ZblfBiblw. 22 (1905), s. 278—280.

173. Album academiae Vitebergensis ab a. Ch. MDII usque ad a. MDCII. vol. 3, continens indices. sub auspiciis bibliothecae universitatis Halensis editum. (vorr.: K. Gerhard; bearbeiter: G. Naetebus.) Halis, M. Niemeyer. 1905. 4⁰. XXXII,822 s. 60 m.

174. A. Harnack, Die königlich preußische akademie der wissenschaften. rede (1900). (A. H., Reden und aufsätze. bd. 2. Gießen, J. Ricker. 1904. s. 189—215. 2. aufl. ebda. 1906.)

neudruck der rede zur 200jahrfeier der akademie, gehalten in der festsitzung am 20. märz 1900, die s. z. in den sitzungsberichten erschienen war.

175. L. Viereck, Zwei jahrhunderte deutschen unterrichts in den Vereinigten Staaten. (mit einem geleitwort von E. Horn.) Braunschweig, Friedrich Vieweg und sohn. 1903. XVI,293 s. m. 5 gruppenbildern u. 8 vollbildern. 5 m.

J. Luther.

II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft. 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. Idg. altertumskunde. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. Philologiae novitates. Bibliographie neuer erscheinungen aller länder aus der sprachwissenschaft und deren grenzgebieten. 1. jg. märz 1905 bis febr. 1906. 12 nrr. Heidelberg, O. Ficker. 1,50 m.

2. O. Rohnström, Öfversikt öfver tyska språkläror utgifna i Sverige mellan åren 1609 och 1874 med särskild hänsyn till deras framställning af ljudläran. — Studier i Modern språkvetenskap III.

3. H. Sachs, Gehirn und sprache, grenzfragen des nerven- und seelenlebens. einzeldarstellungen für gebildete aller stände. hrsg. v. DD. L. Loewenfeld u. H. Kurella. Wiesbaden, J. F. Bergmann. heft 36. V,128 s. m. 1 taf. 3 m.

4. G. Saint-Paul, Le langage intérieur et les paraphasies. la fonction endophasique. Paris, F. Alcan. 1904. 316 s.

angez. Revue phil. de la Fr. et de l'étr. 58,414—422 von Rogues de Fursac.

5. F. Krause, Hören und sprechen. physiologisch-psychologische betrachtung der beiden sprachzweige, nebst hinweisen auf deren methodische behandlung. 6 vorträge. Cöthen, P. Schettlers erben. VIII,198 s. 2 m.

der vf. erläutert die physiologischen vorgänge des hörens und des sprechens, um eine grundlage für die pflege des guten sprechens vor allem in der schule zu bieten. bei aller anerkennung des guten willens und des eifers für eine pädagogisch

wertvolle aufgabe, den die populäre darstellung verrät, darf doch nicht verschwiegen werden, daß seine kenntnisse der lautphysiologie nicht ausreichen: die phonetische unterweisung muß geradezu verwirrend wirken.

6. E. Sutro, Das doppelwesen der menschlichen stimme. versuch einer aufklärung über das seelische element in der stimme. hrsg. unter dem protektorat der physio-psychischen gesellschaft. Berlin-New York. o. j. 324 s. 3 m.

angez. von L. Sütterlin, ESt. 35,87 f.

7. A. Barth, Über die bildung der menschlichen stimme.

angez. Die neueren spr. 13,307 f. von G. Panconcelli-Calzia.

8. Tr. Heinrich, Studien über deutsche gesangsaussprache. ein beitrag zur gewinnung einer deutschen sangeskunst. Breslau 1904. 219 s.

angez. und warm empfohlen von O. Behaghel, Litbl. 1905,228.

9. H. Löbmann, Sprechton und lautbildung. Leipzig, Dürrsche buchh. 40 s. 0,60 m.

10. Serafine Détschy, Nationalität und charakter in ihrem einfluß auf stimme und sprache. Velhagen u. Klasings Monatshefte, 1904, dez. 415—418.

11. O. Jespersen, Phonetische grundfragen. Leipzig und Berlin, Teubner. (III)185 s. mit 2 fig. im text. 3,60 m.

vereinigt sieben untereinander nicht enger zusammenhängende aufsätze, die, wie die vorrede erwähnt, zu sehr verschiedenen zeiten entstanden sind und nicht nur dem phonetiker, sondern jedem sprachforscher interessantes bieten. sie behandeln 1. laut und schrift, 2. lautschrift, 3. die beste aussprache, 4. die frage, ob der akustischen oder genetischen betrachtung der sprachlaute in der wissenschaft der vorrang gebühre, 5. die systematisierung der sprachlaute, 6. die untersuchungsmethoden, 7. die lautgesetzfrage. von diesen aufsätzen sind der sechste und ein teil des siebenten früher noch nicht veröffentlicht, andere erscheinen hier zuerst in deutscher bearbeitung. sehr wohltuend ist in allen diesen arbeiten die ruhe und vorurteilslosigkeit, zugleich aber auch das sichere urteil des vfs., der nicht bloß phonetiker, sondern auch sprachforscher und lehrer ist. sowohl auf dem gebiet der experimentellen phonetik als bei der frage nach der besten aussprache wird man nicht umhin können ihm beizustimmen; auch seine neuesten ausführungen über das wesen der lautgesetze, die die frage der beeinflussung des lautwandels durch homonyme und und seiner einwirkung auf diese berühren, zeigen die aufmerksame

fortbildung der theorie im zusammenhang mit den sprachpsychologischen, -historischen und -ästhetischen forschungen.

angez. von V. Henry, Revue critique 1905,1,74 f.; von Ph. Wagner, Zs. f. franz. spr. u. lit. 28 $^2/_4$; von L. Sütterlin, Litbl. 1905,225—227, der das verhältnis zu der großen dänischen ausgabe (vgl. nr. 16) bespricht und kurz auf den neuen aufsatz gegen die ausnahmslosigkeit der lautgesetze (no. 7) eingeht. — von W. V(iëtor), Cbl. 1905,968—973.

12. O. Jespersen, Zur geschichte der phonetik. Die neueren spr. 13,210—224, 402—517, 513—528.

das interessante, in der deutschen ausgabe von Jespersens 'fonetik' (s. nr. 16.17) fortgelassene kapitel wird hier in deutscher übersetzung geboten.

12a. G. Panconzelli-Calzia, Phonétique expérimentale. Die neueren spr. 12,635—639,

bespricht mehrere neuere apparate.

12b. W. V(ietor), Darf man von 'schöner', 'guter', 'richtiger' aussprache reden? Die neueren spr. 12,512.

13. A. Zünd-Burguet, A propos des appareils de phonétique pratique. Die neueren spr. 13,113—119.

wendet sich gegen den aufsatz von Panconcelli-Calzia (nr. 12a).

14. E. W. Scripture, Über das studium der sprachkurven. Annalen der naturphilisophie 4,28—46.

der bei demonstration eines abschreibeapparates im psychologischen institut der universität Berlin gehaltene vortrag erläutert zuerst das verfahren der aufzeichnung und vergrößerung der kurven, dann deren studium und die möglichen resultate. weder die Helmholzsche noch die Hermannsche theorie der klangfarben sei auf die vokale anwendbar, es bedarf einer umgestaltung dieser ansichten. ferner bleibt kein vokal konstant, alle zeigen schwankungen der kurve nach satzmelodie, gemütsbewegung usw. scharfe grenzen zwischen den lauten fehlen; der rhythmus des verses verlangt eine neue theorie.

15. E. Sievers, 'Weg mit dem schriftbild'. PBB. 30,344.

verwahrt sich gegen eine irrtümliche auffassung seiner worte bei Braune, vgl. nr. 20, er habe nichts anderes sagen wollen als: 'weg mit dem schriftbild für den, der phonetisch hören lernen will'.

16. O. Jespersen, Fonetik, en systematisk fremstilling af laeren om sproglyd. 1897—1899. — vgl. Jsb. 1901,2,4. — angez, Litbl. 1905,225—227 von L. Sütterlin.

17. O. Jespersen, Lehrbuch der phonetik. — vgl. Jsb. 1904,2A,7. — angez. von Körbs, Zs. f. lateinische höhere schulen

16,3. von L. Sütterlin, ESt. 35,86 f. von Ph. Wagner, Zs. f. franz. spr. u. lit. 28²/₄. von W. V(iëtor), Cbl. 1905,968—972.

18. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. — vgl. 1904,2A,8. — angez. von B. Eggert, Die neueren spr. 12,480 f.

19. K. Luick, Deutsche lautlehre. Wien 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,14. — angez. Cbl. 1905,216 von Bre)nn(er. Archiv 1905,114,189—192 von J. Schatz. Litbl. 1905,268 f. von O. Behaghel (lobt klarheit und übersichtlichkeit, stimmt mit den ansichten des vfs. fast durchweg überein). — von W. Golther, ZföG. 1906,610 f.; lobt besonders anlage und verfahren.

20. W. Braune, Über die einigung der deutschen aussprache. Akademische festrede, gehalten zur feier des geburtstages des höchstseligen großherzogs Karl Friedrich am 22. november 1904 bei dem vortrag des jahresberichts und der verkündung der akademischen preise. Heidelberg, druck von J. Hörning. — Halle, Niemeyer. 1904. 32 s. 4⁰. 1,20 m.

angez. von K. Luick, DLz. 1905,1048—1051; begrüßt die historischen darlegungen als sehr lehrreich und fördernd, macht aber gegen einzelnheiten, die die österreichische aussprache betreffen und gegen das prinzip 'sprich wie du schreibst' einwände.

21. K. Luick, Bühnendeutsch und schuldeutsch. (Vortrag, gehalten auf dem 11. neuphilologentage zu Köln, 25. mai 1904.) Die neueren spr. 12,345—357.

verlangt die genaue erforschung der umgangssprache der gebildeten in den einzelnen landschaften und feststellung der gefühlswerte gewisser lautgebungen. danach sei zur schulaussprache für jedes dialektgebiet vorzuschreiten. ein für das das ganze deutsche gebiet gültiger kanon sei unmöglich. — vgl. auch Jsb. 1904,1,141.

22. J. Leumann, Die aussprache des deutschen. mit besonderer berücksichtigung dialektischer eigentümlichkeiten der deutschen Schweiz. progr. Frauenfeld. 87 s. 4⁰.

23. K. Breul, Das deutsch im munde der Deutschen im auslande. (Vortrag, gehalten beim XI. deutschen neuphilologentage in Köln 26. mai 1904.) Die neueren spr. 12,449—461.

schränkt die einwirkung des auslandes bei gebildeten im wesentlichen auf gewisse eigenheiten der syntax und des wortschatzes (redensarten) ein.

24. H. Hoffmann, Die lautwissenschaft und ihre verwendung beim muttersprachlichen unterricht in der schule. mit 22 abb. Breslau, Ferd. Hirt. 1901. VIII,120 s. 2 m.

angez. von B. Eggert, Die neueren spr. 12,483—485 (gelobt).

25. Fr. Linde, Über phonetik und ihre bedeutung für die volksschule. Pädagogisches magazin, hrsg. von Frdr. Mann. Langensalza, H. Beyer & söhne. 1904. heft 233. 79 s. 1 m.

26. G. Panconcelli-Calzia, Notes phonétiques. Die neueren spr. 13,119—121.

27. E. Grip, Über sonantische nasale in der deutschen umgangssprache. — Studier i modern språkvetenskap III.

28. W. A. Read, A note on nasalized vowels. MLN. 1905,159 f.

erwähnt das vorkommen von nasalvokalen in amerikanischen dialekten.

29. R. J. Lloyd, Glides between consonants in English. I. II. III. IV. V. VI. Die neueren spr. 12,1—22,65—79,408—423, 577—603; 13,82—96, 160—173, 270—279.

30. F. M. Josselyn, Voiceless. *w*. MLN. 1905,106 f.

beschreibt die aussprache des englischen *wh*.

31. E. Herzog, Zur theorie der verschlußlaute. — Die neueren spr. 13,47—52.

H. sieht den hauptunterschied zwischen tenuis und media in den verschiedenen spannungsverhältnissen der mundwände, er unterscheidet daher zwischen media mit stimmton und ohne stimmton; auch bei den spiranten sieht er den hauptunterschied zwischen *s z* usw. in dem verschiedenen grade der spannung; das hinzutreten des stimmtons komme erst in zweiter linie.

32. E. Köppel, Spelling-pronunciations. Straßburg, Trübner. 1901. — vgl. Jsb. 1903,14,68. — angez. von E. Kruisinga, Litbl. 1905,102—105, gibt nachträge.

33. K. Marbe, Über den rhythmus der prosa. (Vortrag, gehalten auf dem 1. deutschen kongreß für experimentelle psychologie zu Gießen.) Gießen, J. Rickersche verlagsbuchhandlung. 1904. 37 s.

statistische untersuchungen über das intervall der betonten silben in prosawerken; erwägungen über ihre bedeutung für die kritik und die möglichkeit ihrer ausdehnung auf den rhythmus der quantität und der tonhöhe. — angez. Rev. crit. 1904,2,348 f. von A. Meillet. — vgl. nr. 34.

34. F. Spina, Eine neue methode für sprachstatistische untersuchungen. ZföG. 1905,701—706.

bespricht Marbes methode, berichtet über die ergebnisse und empfiehlt ihre nachprüfung.

2. Allgemeines.

35. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft, ihre aufgaben, methoden und bisherigen ergebnisse. Leipzig, Tauchnitz. 1901. — vgl. Jsb. 1903,2A,16. — angez. von L. Sütterlin, Litbl. 1904,319 f.

36. B. Croce, Ästhetik als wissenschaft des ausdrucks und allgemeine linguistik. theorie und geschichte. nach der 2. durchgesehenen auflage aus dem italienischen übersetzt von Karl Federn. Leipzig, E. A. Seemann. XIV,494 s. 7 m.

vgl. Jsb. 1903,2A,25. die übersetzung wird allen denen willkommen sein, die sich mit den eigenartigen theorieen des vfs. beschäftigen wollen. was für ein eifriger verfechter seiner ideen ihm in Karl Voßler erstanden ist, bedarf kaum noch der erwähnung, schon zieht die jungästhetisch-linguistische bewegung weitere kreise.

37. D. Julio Cejador y Frauca, El lenguaje, sus trasformaciones, su estructura, su unidad, su orígen, su razón de ser, estudiados por medio de la comparación de las lenguas. tomo I, Salamanca, Imprenta La Minerva 1901 (Introduccion al estudio del lenguaje 276 s. tomo II, Bilbao Societad Bilbaina de artes gráficas 1902 (Los gérmenes del lenguaje, Estudio fisiológico y psicológico de las voces del lenguaje como base para la investigacion de sus orígenes) VII,504 s., eine tafel. tomo III, Madrid, Impr. de los Hijos de M. G. Hernández 1904. (Embriogenia del lenguaje, su estructura y formación primitivas, sacadas del estudio comparativo de los elementos demonstrativos de las lenguas.) XII, 577 s. 4⁰.

con aprobación ecclesiástica; der erste band lehrt die entstehung der sprache durch offenbarung und behauptet im gegensatz zu denen, die eine vergleichung verschiedener sprachstämme ablehnen, die berechtigung dieser methode auf grund der ursprünglichen einheit. der zweite gibt eine übersicht über die phonetik, die trotz der illustrationen nichts brauchbares bietet, da sie sich ganz in spekulationen über die ursprüngliche bedeutung der einzellaute ergeht — sie steht in dieser hinsicht unter dem einfluß von Kleinpaul — der vf. nennt das psychologische phonetik. der dritte teil verfolgt diese ideologischen spielereien an der 'evolucion de los demostrativos simples', wobei die verschiedensten sprachen und stämme durcheinander geworfen werden. den schluß bildet die behauptung, daß durch die übereinstimmung der demonstrativa die herkunft aller sprachen aus einer quelle gegen Häckel und andere ungläubige erwiesen sei, und daß diese quelle, so sicher die

gartenrose von der wilden abstamme, für alle kultursprachen das baskische Euskera sein müsse.

38. Kasten, Sprachwissenschaftliches aus Deutschland und Spanien. Neuphilol. cbl. 19,6.

39. J. H. Moulton, Two lectures on the science of language. Cambridge 1903. — vgl. Jsb. 1904,2A,26. — angez. von Hugo Ehrlich, N.ph.rdschau. 1905,383.

40. W. Wundt, Völkerpsychologie I. 2. aufl. — angez. von A. Kluyver, Museum 12,161—165. — von Skutsch, Zs. f. psychol. u. physiol. der sinnesorgane, 37,112—129. — von K. Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1905,488. (bestreitet nach wie vor, daß das buch der sprachwissenschaft fruchtbare anregung geben wird, und berichtet nach der vorrede über die gemachten und beabsichtigten änderungen.) — von F. Keller, N.ph.rdschau. 1905,440—448. — von M. Schneidewin, Wschr. 1904,1280—1289; 1905,693—695.

41. L. Sütterlin, Das wesen der sprachlichen gebilde. — vgl. Jsb. 1904,2A,28. — angez. von Eduard Hermann, Litbl. 1905,1—5. hebt trotz mancher einwendungen die brauchbarkeit hervor und empfiehlt das buch neben Delbrücks Grundfragen zu benutzen.

42. F. Mauthner, Beiträge zu einer kritik der sprache. — vgl. Jsb. 1905,2A,31. — angez. von Eduard Hermann, Litbl. 1904,313—319. die anzeige gibt einen dankenswerten überblick über den krausen inhalt der beiden ersten bände, weist für den zweiten band eine große anzahl von irrtümern, leichtfertigen behauptungen und fehlschlüssen nach, erkennt aber auch die richtigkeit vieler beobachtungen an. — von Barth, Vierteljahrsschrift f. wiss. philos. u. sociol. 28,4. — von W. Uhl, Zs. f. philos. u. philos. krit. 127,I,102—104.

43. O. Dittrich, Grundzüge der sprachpsychologie I. 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,35. — angez. von A. Meillet, Revue crit. 1904,2,44, bespricht den plan des werkes, bemängelt dessen umfang, vermißt die psychologie des kindes und behält sich das urteil über die ansicht, daß es noch eine andere sprachwissenschaft als die historische gebe, bis zum erscheinen des zweiten teiles vor. — von H. Siebeck, Litbl. 1905,49—54; nach einer übersicht über den inhalt des werkes legt S. geschickt dar, weshalb für den 'praktiker' eine gefahr aus dem unterschied zwischen den Herbart-Steinthal-Paulschen und den Wundtschen prinzipien nicht erstehe, weshalb die sprachpsychologie als bindeglied zwischen der naturwissenschaftlichen und der historischen auffassung der sprachwissenschaft liege; zum schluß korrigiert er des vfs definitionen der sprache und des satzes.

44. Jac. van Ginneken, Grondbeginselen der psychologische taalwetenschap. Eene synthetische proeve. overgedruckt uit de Leuvensche bijdragen VI. jaargang. Lier, Josef van In & Co. VIII,249.

45. O. Dittrich, Die grenzen der sprachwissenschaft. ein programmatischer versuch. NJb. 1905,15, 81—92 auch als sep.-abdr. Leipzig, Teubner. 20 s. 0,80 m.

bekämpft Pauls these, daß sprachwissenschaft sprachgeschichte sei, und zerlegt die sprachwissenschaft in einen morphologischen, einen chronologisch-topologischen, einen rationellen teil. der erste teil zerfällt dann in die lehre der bedeutungszeichen und der zeichenbedeutungen, der zweite in geschichte, geographie und statistik, der dritte in ätiologie und teleologie.

46. A. Stöhr, Leitfaden der logik in psychologisierender darstellung. Wien, F. Deuticke. IX,196 s.

s. 34—94, ein drittel des werkes, beschäftigt sich mit sprachlogik.

47. O. Ganzmann, Über sprach- und sachvorstellungen. — vgl. Jsb. 1904,2A,40. — angez. von B. Eggert, Die neueren spr. 12,481—483.

48. E. Sutro, Das doppelwesen des denkens und der sprache. ein versuch, das eigentliche wesen unbewußter vorgänge klar zu erkennen und in die ursachen von erscheinungen einzudringen. hrsg. unter dem protektorat der internationalen physio-psychischen gesellschaft, Berlin und New York. o. j. XIV,273 s. 3 m.

der vf. hat die entdeckung gemacht, daß man teils mit der luftröhre, teils mit dem schlund atmet, spricht und singt, daß das zwerchfell den körper in eine geistige und eine materielle seite scheidet, daß die wörter beim einatmen der luft einen eindruck auf das zwerchfell machen usw. — über den gegenstand eines buches sagt er nichts, beklagt sich aber, daß sich die universitäten seinen ideen verschließen.

49. B. H., De oude en de nieuwe methode van taalstudie. Taal en letteren 15,3,4.

50. K. Voßler, Positivismus und idealismus in der sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1904,2A,37. — angez. von Ph. Aug. Becker, DLz. 1904,3083—3087. — von Art. Buchenau, Die neueren spr. 13,27—39. — von J. Keller, N.ph.rdsch. 1905,532—534 'einseitige übertreibung seines neuen prinzips, das das wirken des freien menschlichen geistes in der entwicklung der sprache zur geltung zu bringen sucht'. — von B. Croce, La Critica 3,2. — von L. Sütterlin, Litbl. 1905,265—267. — von E. Wechssler, Cbl. 1905,137—140. klare, durchaus treffende beurteilung der schrift nach ihren vorzügen und schattenseiten. — vgl. nr. 51.

51. K. Voßler, Sprache als schöpfung und entwicklung. eine theoretische untersuchung mit praktischen beispielen. Heidelberg, Winter. VIII,154 s.

V. untersucht in der einleitung die begriffe der entwicklung, des zwecks, der geschichte, der kunst. zweck sei eine willkürliche konstruktion, entwicklung enthält den zweckbegriff und geschichte willkürliche wertbegriffe; reine anschauung dagegen nennt er wie B. Croce kunst, und sprache sei zuerst kunst. sie hat keine entwicklung, denn jeder erzeugt sie neu und immer wieder anders; erst im praktischen verkehr der individuen kann sie als entwicklung betrachtet werden. damit wird ein teil der in nr. 50 erhobenen einwände gegen Pauls these, daß alle sprachwissenschaft historisch sei, zurückgenommen, um so schärfer aber betont, daß alles, was an der sprache nicht historisch sei, der ästhetischen, nicht der psychologischen betrachtung unterliege. zwischen lautwandel und analogie sei die grenze flüssig; den aus psychischer tätigkeit hervorgehenden lautwandel betrachtet V. als schöpfung, die das geschaffene erhaltende analogie als entwicklung. der lautwandel beruhe auf der unendlichen klangvariation der laute, die sich wieder aus der unendlichen verschiedenheit der damit verbundenen anschauungen ergebe. lautwandel und bedeutungswandel gehen also hand in hand. für diesen stimmt er Rozwadowski (vgl. nr. 75) zu. zahlreiche beispiele aus der französischen sprache und literatur èrläutern, wie der vf. sich die ästhetische sprachbetrachtung denkt.

52. J. Weyde, Sprach- und naturwissenschaft. — Sammlung gemeinnütziger vorträge. hrsg. vom deutschen vereine zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. nr. 318, s. 25—40. Prag, J. G. Calve. 0,20 m.

53. B. J. Wheeler, The whence and whither of the modern science of language. University of California publications. Classical philology, vol. 1, nr. 3. Berkeley, The University Press. 15 s. 0,25 doll.

54. C. d. V., Achttiendeeuwse taal-wijsheid. Taal en letteren 15,6.

56. W. Meyer-Rinteln, Die entstehung der sprache. Leipzig, F. W. Grunow. XVI,256 ss. 5 m.

dem vf. steht das ergebnis seiner untersuchung vor deren beginne fest: ausdruck und gedanke müssen irgendwie eins sein. diese einheit besteht nun darin, daß jeder laut in jedem andern übergehen, jede wurzelform also mit jeder anderen wechseln kann: *τρέχω*, *prop-ero* (!!), *sniwan hlaupan.* die wurzel ist einsilbig; sie

ist träger eines allgemeinbegriffes. dies alles gibt noch keinen begriff von der sprachschöpfung, wohl aber von der unbefangenheit des vfs. — angez. Cbl. 1905,1127 f. von M. C.

57. A. Trombetti, L'unità d'origine del linguaggio. Bologna, Luigi Beltrami. 1905. VIII,223 s. 6 l. (überklebt: Milano, Ulrico Hoepli.)

der vf., über dessen studien Jsb. 1904,2A,68 berichtet wurde, veröffentlicht zunächst eine übersicht über die hauptresultate eines größeren werkes, das er für den druck vorbereitet, Nessi genealogici fra le lingue del mondo antico. eine einleitung (58 s.) setzt die allgemeinen prinzipien seiner forschungsweise auseinander, danach folgen übersichten über die resultate seiner vergleichungen: wurzeln, wurzeldeterminative, interjektionen, demonstrativa, zahlen, nominalstämme, verbalstämme, nominale und verbale flexion (76 s.), lexikalische zusammenstellungen (63 s.), anhänge. T. nimmt drei arten von wurzeln an, interjektionale, demonstrative und adjektivische. — obwohl die methode im ganzen versichtig genannt werden muß, so erregen doch zahlreiche zusammenstellungen bedenkliches kopfschütteln; eine nachprüfung der ergebnisse muß bei der ungeheuren schwierigkeit natürlich lange auf sich warten lassen. jedenfalls fordert schon der enorme fleiß alle beachtung. die neueren versuche die flexion des Idg. im zusammenhang mit der stammfremder sprachen zu erklären, waren dem vf. wohl noch unbekannt; es finden sich indes anklänge. — versprochen wird der nachweiß, daß die aspiraten im Idg. unursprünglich sind.

58. C. C. Uhlenbeck, Eine baskische parallele. Idg. forsch. 17,436—444.

weist auf die übereinstimmung in der bildung der nominalkomposita hin.

59. F. A. Wood, How are words related? Idg. forsch. 18,1—49.

W. weist darauf hin, daß die verwandtschaft der wörter aus der übereinstimmung von form und bedeutung erschlossen werde, daß diese übereinstimmung aber durch lautgesetze und bedeutungswandel gestört werde; weder synonymie noch lautentsprechung allein reichen zur konstatierung der verwandtschaft aus, beide können unursprünglich sein. er erläutert sodann an einer großen anzahl von beispielen, daß die grundidee, die einem lautkomplex zugrunde liegt, das wichtigste und beständigste element ist; dies müsse aus der vergleichung zuerst erschlossen werden, denn die fixierung eines wortes auf einen bestimmten gegenstand beruhe zumeist auf der einschränkung der ursprünglich umfassenderen beschreibenden bedeutung. — der aufsatz mahnt in eindringlicher

weise zur vorsicht in der annahme von durchbrechungen der lautgesetze.

60. R. Thurneysen, (Die etymologie), in: Reden gehalten im städtischen Kornhaussaal am 11. mai 1904 bei der öffentlichen feier der übergabe des protektorats der universität Freiburg i. Br. — Freiburg i. Br., U. Hochreuther. 1904. s. 33—70.

kurze, lichtvolle darstellung der geschichte, der methoden und der möglichen ergebnisse der etymologischen forschung. — angez. von F. Solmsen, Berl.ph.wschr. 1904,1624 f., warm empfohlen.

61. B. Marr, Die symbolik der lunation. von der entstehungsursache des sprach- und sagenschatzes der gesamtmenschheit. Dux, (C. Scheithauer). X,151 s. m. fig. 2,10 m.

62. E. Herzog, Streitfragen der romanischen philologie. erstes bändchen: Die lautgesetzfrage. Zur französischen lautgeschichte. Halle, Niemeyer. 1904. 123 ss.

behandelt von neuem, im anschluß an Wechßler, die frage, ob es lautgesetze gebe. Wechßlers einteilung wird verworfen, es wird gezeigt, daß sich zwischen den einzelnen arten des 'mechanischen' lautwandels keine prinzipiellen unterscheidungen ergeben, daher wird auch eine einheitliche erklärung durch das 'ablösungsprinzip' versucht. von generation zu generation entstehen minimale veränderungen der artikulation, da die organe, welche die laute hervorbringen, nach der einübung der sprache sich noch verändern, die eingelernte artikulation aber beibehalten (? !). wertvoll ist der nachweis für den zusammenhang des springenden lautwandels mit dem graduellen, für diesen fordert der vf. ableitung aus physikalischen und biologischen gesetzen. — angez. von Edward C. Armstrong, MLN. 1905,123—125. von E. Bourciez, Revue critique 1905,1,267—269. von L. Jordan, Arch. f. lat. lex. 14,289 f.

63. W. Schulze, Kakophonie. ZfvglSpr. 39,612.

weist u. a. auf ein von Gottfried Keller neben *tännchen*, *fichtchen*, gebildetes *lerchlein* hin, das den mißlaut von *chch* vermeiden soll.

64. A. Risop, Begriffsverwandtschaft und sprachentwicklung. (Beiträge zur morphologie des Französischen.) Berlin, Weidmannsche buchhandlung. 1903. 39 s. 4°.

nimmt im bereich der sog. analogien oder kreuzungen oder kontaminationen eine stufenfolge an, die er in zwei klassen teilt; in der ersten verschränken sich vorstellungen von gleicher psychischer schwere derartig, daß jede die andere lautlich zu beeinflussen vermag; in der zweiten überwiegt der begriff der einen

den der anderen, und es treten demnach nur einseitige ausgleichungen ein. — gelobt von Karl Voßler, Litbl. 1905,18—20. — angez. von E. Herzog, ZfrPh. 29,2.

65. G. Körting, Bemerkungen über den begriff und die teile des grammatischen satzes. Kiel, Lipsius & Tischer. 26 s. 0,60 m.

66. O. Dittrich, Über wortzusammensetzung auf grund der nfr. schriftsprache. ZfrPh. 29,127—176, 257—292.

ist fortsetzung älterer aufsätze, ebd. 22,305—330, 441—464; 23,288—312; 24.465—488, enthält eine neue prinzipielle auseinandersetzung der neuen ansichten des vfs., auch das schema der redeteile wird neu aufgestellt. — angez. von R. M. Meyer, DLz. 1905,9.

67. J. Franck, Aus der geschichte des adverbs. PBB. 30, 334—344.

geht von einer stelle im Armen Heinrich aus, '*daz ich iu lieber wære tôt*, zu der aus dem mnl. parallelen beigebracht werden. F. unterscheidet dabei modales und prädikatives adverb und untersucht, wie weit der sprachgebrauch des prädikativen heute noch erhalten ist, wie weit er teils durch die konkurrenz des modalen adverbs, teils durch die des adjektivums eingeschränkt ist. vgl. die folgende nr.

68. H. Paul, Zu beiträge 30,334.

faßt in der stelle aus Hartmanns armem Heinrich (vgl. nr. 67) *lieber* als adjektivum und berichtigt Francks auffassung in einigen stellen für das mhd., das für die aus dem mnl. nachgewiesene verwendung des adv. *liever* keine parallelen bietet.

69. J. Wackernagel, Sprachtausch und sprachmischung. Nachrichten der ges. der wiss. zu Göttingen, geschäftl. mitteil., 1904,90—113.

der vortrag verfolgt die wandlungen der anschauungen über den zusammenhang von nationalität und sprache, führt zahlreiche fälle für den untergang alter nationalitäten beim fortleben der völker und dem wechsel der sprachen an, verlangt auf grund dessen, daß die sprache nicht als organismus, sondern als funktion angesehen werde, woraus sich die berechtigung ergebe, mischsprachen und sprachmischungen anzunehmen. beispiele erläutern sodann nicht bloß die entlehnung von sachwörtern und fremdwörtern, bes. zahlwörtern, sondern auch von formantien und flexionen. der vf. schließt mit dem hinweis auf die steigerung der schwierigkeit der sprachforschung, die sich aus dieser erkenntnis ergebe, und die notwendigkeit trotz alles dankes, den die sprach-

wissenschaft der naturwissenschaft und der psychologie schulde, der neuen aufgabe im engsten anschluß an die philologische arbeitsweise gerecht zu werden.

70. H. C. Wyld, The study of living popular dialect, and its place in the modern science of language. A paper read before the Yorkshire dialect society. Byles (Bradford) 1904.

71. H. Jellinghaus, Stammesgrenzen und volksdialekte. Mitt. d. vereins f. gesch. u. landeskunde zu Osnabrück. 1905,29.

72. O. Behaghel, Grenzschreiber. PBB. 30,211.

betont, wie früher dem 'grenzdichter' gegenüber, bei dem von einem forscher angenommenen 'grenzschreiber' von neuem, daß die unerläßliche grundlage für die annahme des einen wie des andern der nachweis sei, daß die in einem text vereinigten eigentümlichkeiten verschiedener mundarten wirklich an einem bestimmten ort zusammen auftreten, sonst handle es sich um mechanische mischung.

73. E. Stern, Tropus und bedeutungswandel. Wien, Selbstverlag. 1905. — vgl. Jsb. 1901,2,42. — angez. von Jul. Subak, Litbl. 1905,54—57; widerlegt den vf. in den meisten punkten.

74. Ed. Hermann, Restwörter. ZfvglSpr. 39,609—611.

macht darauf aufmerksam, daß durch isolierung manche wörter nicht mehr als unter bestimmte lautgesetze fallend erkannt, daher in ihrer etymologischen geltung nicht mehr verstanden werden und so als 'restwörter' aus einem dialekt in einen andern oder in die schriftsprache wandern. so erklären sich manche ausnahmen der lautgesetze.

75. J. von Rozwadowski, Wortbildung und wortbedeutung. — vgl. Jsb. 1904,2A,55. — angez. DLz. 1905,530—533 von R. M. Meyer. Museum 12,401—403 von Kluyver. Wschr. 1905,298 f.

76. Arnoldson, Professor Darmesteter and his ,La vie des mots'. MLN. 19,8.

77. B. Jaberg, Pejorative bedeutungsentwicklung im Französischen. mit berücksichtigung allgemeiner fragen der semasiologie. 2. teil. ZfrPh. 27,25—71 u. 29,57—71.

78. F. A. Wood, Color-names and their congeners. a semasiological investigation. Halle, Niemeyer. 1902. 141 s.

angez. von Fr. Klaeber, Archiv 114,201—203.

79. K. Müller-Fraureuth, Aus der welt der wörter. vorträge über gegenstände deutscher wortforschung. Halle, Niemeyer. 1904. 231 s.

angez. von Gotthold Klee, ZfdU. 1905,203—205. — von F. Pradel, ZfG. 1905,672—675.

80. Fr. Polle, Wie denkt das volk über seine sprache. Plaudereien über die eigenart der ausdrucks- und anschauungsweise des volkes. 3. verb. aufl. von Oskar Weise. Leipzig, Teubner. 110 s.

vgl. Jsb. 1900,8,2.

81. H. Strigl, Sprachliche plaudereien. Kleine volkstümliche aufsätze über das werden und wesen der sprachen und die geschichte einzelner wörter. erste folge. VII,127 s. Wien, L. Weiß. 2 m.

angez. von O. Weise, ZfdG. 1905,500.

82. J. E. Wülfing, Was mancher nicht weiß. Sprachliche plaudereien. Jena, Costenoble. VIII,192 s. 2,50 m.

83. W. L. Rieger, Weltkorrespondenz auf grundlage der ziffern-grammatik, welche mit hilfe der wörterbücher ein mechanisches übersetzen aus einer sprache in alle anderen ermöglicht. 2. (titel-)aufl. (von 'zifferngrammatik'). XII,196 s. m. 1 tab. Graz, Styria. 1905(03). 2,50 m.

vgl. Jsb. 1904,2A,67.

84. Ch. André, Le latin et le problème de la langue internationale, avec une préface de M. Paul Regnaud. Paris, Le Soudier. 1903. VI,79 s.

angez. von P(aul) L(ejay). Rev. crit. 1904,2,382.

85. J. Borel, Vollständiges lehrbuch der Esperanto-sprache mit übungen, syntax und proben aus poesie und prosa. nach prof. Cart: 'L'Esperanto en dix leçons' bearbeitet und erweitert. 2. verb. aufl. IV,145 s. Berlin, Esperanto-verlag, Möller & Borel. 1,20 m.

86. J. Borel, Vollständiges lehrbuch der Esperanto-spracheschlüssel. Berlin, Esperanto-verlag, Möller & Borel. 61 s. 0,50 m.

87. Germana Esperantisto. Esparentaj sciigoj por german. lingvanoj. der deutsche Esperantist. Esperantistische mitteilungen f. deutschsprechende. red. J. Borel. 2. jaro. 1905. 12 nrn. Berlin, Esperanto-verlag, Möller & Borel. 3 m.

3. Vergleichende grammatik. — Idg. altertumskunde.

88. B. Delbrück, Einleitung in das studium der indogermanischen sprachen. ein beitrag zur geschichte und methodik der vergleichenden sprachforschung. — Bibliothek indogermanischer grammatiken 4. bd. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 4. völlig umgearbeitete aufl. XVI,175 s. 3 m.

die neue auflage nennt der vf. mit recht ein neues buch. der geschichtliche teil ist in dankenswerter weise erweitert, indem

auf das grammatische system der Griechen zurückgegriffen wird und dessen termini erläutert werden. dann geht es in raschem sprunge — das mittelalter wird nur gestreift — auf die gelehrten des achtzehnten jahrhs. bei der darstellung der entwicklung der sprachwissenschalt folgt die erzählung dem gange der wissenschaftlichen forschung. hier ist besonders W. von Humboldt ausführlicher als bisher behandelt. der erörternde teil ist ebenfalls stark umgestaltet; eine vorstudie war der aufsatz 'das wesen der lautgesetze', vgl. Jsb. 1903,2A,47. die methodische behandlung der syntaktischen fragen war in aussicht genommen, ist aber noch verschoben. in bezug auf die stellung zu Wundt verweist der vf. auf seine demnächst erscheinende neubearbeitung der 'grundfragen der sprachforschung'. — angez. von Kluyver, Museum 12,121—124. — von H. Meltzer, Njb. VI,1,458—460. — von M. Niedermann, Berl.ph.wschr. 1905,551—553. — von O. Weise, Wschr. 1905,89—91. — von Fr. Stolz, N.ph.rdschau. 1905,31—33.

89. A. Amor Ruibal, Los problemas fundamentales de la filología comparada, su historia, su naturaleza y sus diversas relationes científicas. 2 bde. Madrid, Fernando Fe. Paris, Hachette. Leipzig, Harassowitz. bd. 1, 1904. XXIII,376 s., bd. 2, 1905, XII,737 s.

der erste band gibt nach einer bibliographie, die manche seltsamkeiten aufweist, eine übersicht über die entwicklung der grammatischen und sprachlichen forschung bis zum 18. jh.; der zweite, der die entwicklung der vergleichenden sprachwissenschaft darlegt, nennt als ihren begründer den jesuiten Lorenzo Hervás y Panduro (1735—1809), dem nachgerühmt wird, er habe den wortschatz von mehr als 300 sprachen studiert, die historische entwicklung als das lebensprinzip der sprachwissenschaft erkannt, habe das vorhandensein von sprachfamilien mit eigenartigem und wohlabgegrenztem organismus bestätigt, den semitischen sprachstamm nahezu genau bestimmt, die grundlagen für die kenntnis der turanischen sprachen geahnt, die malaiischen und polynesischen sprachen entdeckt, die amerikanischen sprachen zuerst klassifiziert, die ähnlichkeit zwischen dem Sanskrit und dem Griechischen bemerkt. es sei wahrscheinlich, daß Humboldt seine werke gekannt habe. vgl. Thomsen, Sprogvidenskabens historie s. 35. — die weiteren kapitel behandeln die entwicklung der sprachwissenschaft, deren methoden, die phonetische, morphologische, psychische seite, die klassifikation der sprachen, die historische sprachwissenschaft; sie zeigen zwar große belesenheit, aber wenig eignes urteil; wo eigne theorien durchblicken, wie bei der phonetik, verliert der vf. den boden der tatsachen gänzlich. er hält sich zwar frei von den mystischen spekulationen Cejadors (vgl. nr. 37), die er bekämpft,

kommt aber, wie dieser, über das kirchliche dogma von der offenbarung der sprache nicht hinaus und behauptet daher nach Abel die zusammengehörigkeit des Indogermanischen mit dem Semitischen und Ägyptischen. den schluß macht ein kapitel über den ursprung der sprache.

90. K. Brugmann, Kurze vergleichende grammatik. Straßburg, Trübner. 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,72. — angez. Class. rev. 18,412—414 von R. S. Conway.

91. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indoeuropéennes. Paris, Hachette. 1903. — vgl. Jsb. 1904,2A,73. — angez. von A. Grenier, Rev. de phil. 28,151 f. 'streng methodische zusammenfassung'. — Class. rev. 18,465 von R. C. Conway.

92. R. Meringer, Indogermanische sprachwissenschaft. 3. aufl. Leipzig, Göschen. — vgl. Jsb. 1904,2A,76. — angez. von Chr. Bartholomae, Wschr. 1904,46. — von W. Foy, Idg. anz. 17,3 f. — von Dutoit, Bayr. bl. f. d. gymn. 1905,69.

93. G. N. Hatzidakis, *Ἀκαδημεικὰ ἀναγνώσματα εἰς τὴν Ἑλληνικήν, Λατινικὴν καὶ μικρὸν εἰς τὴν Ἰνδικὴν γραμματικήν. Τόμος Β. Εν Ἀθήναις, τύποις Π. Δ. Σακελλαρίου* (Karl Beck). 1904. = *Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ* 225—228. 22 + 688 s. 10 drachm.

von dem zweiten bande, der im wesentlichen eine sehr ausführliche behandlung der griechischen akzentuation und des griechischen vokalismus mit kürzeren vergleichen des Lateinischen und Indischen enthält, ist an dieser stelle nur die — übrigens ziemlich skizzenhafte — darstellung des idg. lautbestandes im 13. kapitel (s. 115—119) zu erwähnen; auch diese geht aber auf den konsonantismus nicht ein. — vgl. Jsb. 1903,2A,77.

94. J. Schrijnen, Inleiding tot de studie der vergelijkende indogermaansche taalwetenschap, vooral met betrekking tot de klassieke en germaansche talen. Leyden, Sijthoff. XVI,225 s.

gelobt von V(ictor) H(enry), Revue critique 1905,2,258.

95. W. Söderhjelm, Die erste einführung in das historische sprachstudium, besonders des Deutschen. Neuphilol. mitt. 1904 7/8.

96. T. Torbiörnsson, Jämförande språkvetenskap ur allmänbildande och pedagogisk synpunkt. Upsala 1904. 50 s. 75 öre.

angez. Idg. forsch. 17,3 von Marius Kristensen.

97. J. Steyrer, Der ursprung und das wachstum der sprache indogermanischer Europäer. Wien, A. Hölder. 5,20 m.

'die dermalen bestehende auffassung der in der indogermanischen vokalverhältnisse, die wohl auch nach der ansicht vieler

gelehrten zu den dunkelsten partien der sprachwissenschaft gehören, soll hier kein hindernis bieten, die als richtig erkannten eigenen wege zu gehen'. die untersuchung des vfs. 'stellt den menschen der urzeit . . . auf die niedrigste stufe: sie führt uns denselben mit einem naturschrei vor. von einem alldeutigen brüllen (*ὠρύομαι*) sondert sich das word (*word*), bildet sich die rede (*oratio*). der mensch '*reart*', bevor er *redet*; von einem allgemeinen klagen (*ὀλολύζω*) schreitet er zu dem . . . *λόγος*, zum *loqui* und zur *eloquentia*'. trotz der verwerfung der methode der sprachwissenschaft, die zornig aber nicht bezeichnend zählmethode genannt wird und dem parlamentarismus nachgebildet sein soll, macht sich der vf. deren resultate vielfach zu eigen, operiert mit beweglichem *s*, mit ost- und westgermanisch, verwendet die von der sprachwissenschaft aufgefundenen wortgleichungen; kurz sowohl in der entwicklung seiner eigenen methode als in der beurteilung der wissenschaftlichen geht er mit einer erstaunlichen naivetät zu werke.

98. C. Abel, Über gegensinn und gegenlaut in den klassischen, germanischen und slavischen sprachen. Frankfurt a/M., M. Diesterweg. 1. heft III und s. 1—64. 1,60 m.

auf etwa fünf hefte berechnet.

99. C. D. Buck, Indo-'European' or Indo-'Germanic'? The classical review 1904,399 ff.

kurze geschichte der beiden bezeichnungen.

100. J. Wackernagel, Altindische grammatik II,1. einleitung zur wortlehre, nominalkomposition. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. XII,329 s. 8 m.

war schon der erste band — vgl. Jsb. 1897,3,26 — wegen der vorwiegend sprachwissenschaftlichen behandlung des stoffes von höchster wichtigkeit für jeden sprachforscher, so ist es der jetzt erschienene teil noch in viel höherem maße, weil er die nominalkomposition in einer vollständigkeit behandelt, wie dies früher noch nicht geschehen ist, und dabei die verwandten sprachen in ausgiebigster weise heranzieht, namentlich auch altindogermanische vertreter der einzelnen kompositionsklassen festzustellen sucht. wie befruchtend der band auf die forschung schon gewirkt hat, zeigt die steigende beschäftigung mit den komposita. — angez. von V. Henry, Revue critique 1905(33)121—124, hebt die ungewöhnliche bedeutung des werkes gebührend hervor. — Cbl. 1905,1191 f. von E. Leumann. beachtenswert ist dessen vorschlag, die klassen der komposita reduplicativa, copulativa, retrodeterminativa, possessiva, prodeterminativa, anomala zu nennen.

101. G. Blatt, Zweisilbige wurzeln in den indoeuropäischen sprachen. Eos 1904,122—138.

102. K. Brugmann, Die demonstrativpronomina der idg. sprachen. Leigzig, Teubner. 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,99. — angez. von H. Hirt, Wschr. 1904,1329—1332. — von A. Thumb, Cbl. 1905,280 f. — von F. Stolz, N.ph.rdschau. 1904,572—574 'verbreitet eine fülle erwünschten lichtes'. — von E. Schwyzer, Berl.ph.wschr. 1905,1154—1156.

103. H. Hirt, Zur idg. laut- und formenlehre. Idg. forsch. 17,388—402.

1. 'Zu den gutturalreihen' erörtert die frage, ob zwei oder drei reihen anzunehmen sind, und weist auf die im allgemeinen übereinstimmende wandlung von q^w und *kw* in den klassischen sprachen hin. *w* schwindet zuweilen hinter guttural wie hinter andern anlautenden konsonanten. — 2. 'Zum *n*-suffix im Lateinischen und Griechischen' erklärt femininbildungen wie *regina*, *ὑσμίνη* aus dem gen. plur. auf -ai. *nām*, der auch im ahd. *gebōno* erhalten sein kann. — 3. 'Zur infinitivbildung im Griechischen' leitet *-ναι* aus **mnai* ab, vergleicht *φανῆναι* mit ahd. *habēn*, *dagēn*, *στῆναι*, ai. *sthānam*, abgesehen vom vokalismus mit ahd. *stān*; nimmt die ableitung des suffixes in got. *fraistubni*, *waldufni* aus *m̥ni* wieder auf und sucht die endung *-m̥no* in weitem umfange nachzuweisen, um seine theorie zu stützen. — 4. 'Nochmals griech. *φερόντων*' setzt diese form wieder mit ai. *bharantām* und got. *baírandau* gleich.

104. H. Collitz, Die herkunft der *ā*-deklination. Beitr. z. k. d. idg. spr. 29,81—114.

105. C. C. Uhlenbeck, Zur kasuslehre. ZfvglSpr. 39, 600—603.

zur ausführung eines früheren gedankens (Idg. forsch. 12, 170 f., vgl. Jsb. 1901,2,64) erläutert der vf. den gebrauch des activus und des passivus oder, wie er sie genauer bezeichnet, des transitivus und des intransitivus, die er für die ursprünglichen kasus auch des Idg. hält, am Baskischen, Grönländischen und Dakota.

106. N. van Wijk, Der nominale genetiv singular im Indogermanischen in seinem verhältnis zum nominativ. Zwolle, de Erven J. J. Tijl. Leipzig, Koehler. 1902. — angez. N.ph.rdschau. 1905,63—65. von —x. von H. Hirt, ZfdPh. 37,261 f. 'eine fülle von fragen, die der vf. zu beantworten sucht und zum teil entschieden mit glück beantwortet hat'.

107. A. Ludwig, On the dualforms *ε*, *ω*, *āu*. Prag 1903. — vgl. Jsb. 1094,2A,100. — angez. von H. Kluge, N.ph.rdschau. 1905,397.

108. H. Hirt, Zur verbalflexion. Idg. forsch. 17,278—292.

1. 'Zum lateinischen perfektum' weist auf mannigfache übereinstimmungen in der bildung des lateinischen und des germanischen perfektums hin und bemüht sich besonders für die lat. bildungen auf *-ui* einen zusammenhang mit den germanischen verben nachzuweisen, die das präsens ahd. auf *-jan,* ags. aber auf *-wan* bilden, wie *krājan, crāwan, sājan, sāwan.* das *w* verbindet er wie Fick, Lindsay mit dem *u* von *jajnāu, paprāu* usw. — 2. 'Ahd. *teta* und das schwache präteritum im Germanischen'. mit Löwe, Idg. forsch. 4,370 ff., 8,254 sieht H. in *teta* einen aorist oder besser ein imperfektum, vergleichbar *ἐτέϑην, ádadhām;* den langen vokal in *tātun* erklärt er als eine aus dem ai. akzent noch verständliche altertümlichkeit, die von der 3. pl. auf den ganzen plural übertragen sei, die aber auch den typus *gēbum* erkläre. das *ō* der alemannischen formen beruhe auf dem durch die enklise bewirkten ablaut *ē : ō.* das verbum wird mit dem kasus indefinitus zusammengesetzt. — 3. behandelt slavische auslautsgesetze.

108a. E. W. Fay, The indo-iranian nasal verbs. Am. journ. of philol. 25,369—389.

nimmt verschmelzung zweier wurzeln für die verba der fünften und neunten ai. klasse an, z. b. ai. *badh-nāti* aus *badh-* 'binden' + *nāti* 'bindet'. die wurzel *s)nē(y), s)nō(y), s)nō(w), s)nē(w),* wird dann nach ihrer bedeutungsentwicklung durch zahlreiche varianten *s)ne(y)k, s)ne(y)g* usw. verfolgt, wodurch die verbindung mit anderen wurzeln wahrscheinlich gemacht werden soll.

109. C. C. Uhlenbeck, Zu den personalendungen. ZfvglSpr. 40,121—123.

widerspricht der von Hirt Idg. forsch. 70 ff. aufgestellten vermutung, daß die entsprechung von *-i* und *-ai* in den personalsuffixen der der lokativ- und dativsuffixe zu vergleichen sei. der vf. sieht in dem verhältnis von *-ai* zu *-i* eine ablautserscheinung, ebenso in dem von *-so, -to, -nto* zu *-s, -t, -nt* und in dem von *-si, -ti, -nti* zu *-s, -t, -nt*; auch er glaubt mit Hirt an den nominalen ursprung der verbalflexion, in den genannten suffixen aber sieht er deutliche spuren von pronominalen elementen.

110. K. Brugmann, Zur bildung der 2. ps. sgl. act. in den indogermanischen, insbesondere den baltischen sprachen. Idg. forsch. 17,177—186.

B. nimmt an, daß, wie im Griechischen neben den imperativen *ἄγε, πίε, δίδω* auch *ἄγει, πίει, δίδοι* belegt sind, auch idg. der imp. auf *-ei* vorhanden gewesen sei, davon könne aber die 2. s. *ἄγεις, δίδοις* nicht getrennt werden, die aus der ursprünglichen indikativform *ἄγει, δίδοι* durch *s* erweitert sei und ihrerseits zur

bildung der 3. s. *ἄγει* geführt habe. der ursprüngliche typus sei am besten im Lett. erhalten. — mhd. *gē, stē*, die B. schon Idg. forsch. 15,126 ff. in anlehnung an diese erscheinung erklärt hatte, lassen auch einfachere erklärung zu.

111. W. Schulze, Lit *kláusiu* und das indogermanische futurum. Sitzungsberichte der preuß. akad. d. wiss. 1904.1433, 1434—1442. auch als sep.-ausg. Berlin, G. Reimer. 9 s. 0,50 m.

weist das fut. auf *sjṓ* als eine idg., vom aoristkonjunktiv verschiedene und mit dem desiderativum nahe verwandte bildung nach und unterscheidet sie von der *s*-erweiterung des präsensstammes.

112. N. van Wijk, Zur konjugation des verbum substantivum. Idg. forsch. 18,49—59.

postuliert eine theoretische wurzel *ese* zur erklärung von formen wie ae. *sóð*, an. *erom erod ero*, ahd. *birum birut*, got. *sijum sijuþ* und erklärt den unterschied von *ₑsmes* und *sₑmes smes* aus verschiedenheiten der reduktion unbetonter silben. — s. 50 und 51 äußert Brugmann in einer anmerkung seine ansichten über den sinn der wörter 'wurzel' ('stamm') und 'suffix' als termini und über ihre verwendung in neueren sprachwissenschaftlichen werken.

113. H. Meltzer, Zur lehre von den aktionen, besonders im Griechischen. Idg. forsch. 17,186—277.

der vf. glaubt durch den ethnologischen analogieschluß und den rückschluß aus den idg. einzelsprachen wahrscheinlich machen zu können, daß die ursprache kein aktionsarten-, sondern ein tempussystem besaß. er bestreitet Delbrücks einteilung der aktionsarten und wendet sich besonders ausführlich gegen dessen behandlung des gnomischen aorists.

114. K. Brugmann, Zur wortzusammensetzung in den idg. sprachen. Idg. forsch. 18,59—76.

B. erörtert 1. die stellung der *bahuvrīhi* im kreis der nominalkomposita, die er als eine klasse der exozentrischen komposita betrachtet wissen will. von der früheren annahme, daß es sich bei ihnen um die wandlung eines substantivs in ein adjektiv handle, geht er ab, erklärt vielmehr die adjektivische bedeutung durch die annahme der hypostasierung, indem zusammengerückte worte zur zeit vor der ausbildung der flexion unter einen akzent gefaßt werden. 2. bespricht den *ἀρχέκακος*-typus (imperativische bildungen), der kompositionstypus *ἔνθεος* wird in einem besonderen aufsatz s. 127—129 nachgetragen.

115. S. Bugge, Foranskudt *s*, især i navne. Tillägg: Om namnet Noen, av Axel Kock. Arkiv 21,143—160.

weist für eine anzahl von namen ein vorgeschlagenes *-s* nach, daß er aus falscher trennung einer wortverbindung ableitet, wie *Sásgerdr* für *Ásgerþr* = **ansigardis*, *Sestridh* fur *Astríðr*. den gleichen vorgang belegt er noch in einer anzahl andrer wörter und vermutet ihn auch für *S-cadin-avia*, das er mit *sinus Codanus* verbindet.

Axel Kock, Tillägg, om navnet Noen, ebenda 161 f. vermutet, daß entsprechend in *Noen* = *Odin n* aus dem artikel, der dem namen vorausgesetzt wird, stammt.

116. J. Schrijnen, Gutturaal-sigmatische wisselvormen Tijdschr. 23,299—315.

fortsetzung des Jsb. 1903,2A,86 verzeichneten aufsatzes. zahlreiche belege werden nicht ausschließlich, aber vorwiegend aus dem Niederdeutschen und Niederländischen entnommen. ein schlußwort nimmt stellung zu der ansicht H. Schröders (vgl. Jsb. 1903,2A,87) der auf die möglichkeit einer verwandtschaft der *wr*-formen mit den *hr-*, *skr*-formen hindeutet.

117. A. Hemme, Das lateinische sprachmaterial im wortschatze der deutschen, französischen und englischen sprache. Leipzig, Avenarius. 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,105. — angez. von P. L(ejay), Revue critique 1905,1,70 f. — DLz. 1905,590. — von J. Golling, ZföG. 56,29—31 (warm empfohlen). — N.ph.rdschau. 1905,183—188 von Felix Pabst. — Bayr. bl. f. d. gymn. 44,358 von Herlet. — von O. Weißenfels, Berl.ph.wschr. 1904,1527—1529. — von W. Meyer-Lübke, Litbl. 1905,69 f., der mancherlei einwände gegen die gebotenen etymologien erhebt, die brauchbarkeit und verdienstlichkeit des werkes aber anerkennt. — von Büsch, Gymn. 23,5. — von M. Niedermann, Archiv 1905,443 f., der die schlimmsten fehler bessert. — vgl. nr. 118.

118. Thurau, Zur beurteilung von Hemmes buch: das lateinische sprachmaterial. Zs. f. d. frz. u. e. unterr. 4,354—357.

119. H. Bertsch, Götternamen und sprachentwicklung. Beilage zum jahresbericht des großherzogl. bad. gymn. in Bruchsal. Karlsruhe, Hofbuchdruckerei Friedrich Gutsch. 1903. 4°.

behandelt nach eigener angabe des vfs. eine wurzel *kar*, die, wie die idg. wurzel *tar* eine nachahmung des unterirdischen rollens und des schnarrenden bohrlautes, auch bezeichnung für einen gott des erdbebens und der tiefe, sowohl auf semitischem wie auf idg. sprachgebiet eine große sprachbildende kraft entwickelte.

120. H. Bertsch, Die sprachwurzeln der erdgeister. religionsgeschichtlich-etymologische untersuchungen. Beilage zum jahresbericht des großh. bad. gymn. in Bruchsal. Karlsruhe, Hofbuchdruckerei Friedrich Gutsch. 1904. 32 s. 4°.

was der vf. unter religionsgeschichte versteht, ist mindestens ebenso merkwürdig, wie das, was er als etymologie ausgibt, vgl. die vorige nr.

121. E. W. Fay, Studies in etymology. Americ. journ. of philol. 25,163—183.
nimmt an, daß lat. *ge-* in einigen fällen für idg. *je-* stehe, u. a. in *gero*, *gestio* : ahd. *jesan*.

122. K. Brugmann, Griech. *υἱύς υἱός υἱωνός* und ai. *sūnus*, got. *sunus*. Idg. forsch. 17,483—491.
sowohl das suffix *-ju-* des griechischen als *-nu-* des ai. und des germanischen wortes bildeten ursprünglich substantiva, die den vorgang der geburt bezeichneten; vgl. für die bedeutungsentwicklung lat. *fētus*.

123. K. Brugmann, Lat. *annus* osk.-umbr. *akno-* got. *aþna-*. Idg. forsch. 17,492.
stützt diese etymologie, die von Thurneysen und Buck bezweifelt war, nach ihrer lautlichen und begrifflichen seite.

124. K. Brugmann, Gr. *ἐνιαυτός* und got. *wis*. Idg. forsch. 17,319 f.
trägt zu dem aufsatz Idg. forsch. 15,87 ff., der *ἐνιαυτός* mit *ἰαύω*, ai. *vasati*, g. *wisan* zusammenstellte, nach, das dazu auch g. *wis* '*γαλήνη*' gehört, wie schon J. Grimm gesehen hatte.

125. M. Much, Die heimat der Indogermanen. — vgl. Jsb. 1903,2A,100. — angez. von A. Fick, Beitr. z. k. d. idg. spr. 29, 225—246. berichtet über Muchs ansichten und Kossinas einwände; er stimmt ihm freudig zu, wenn er die heimat der Urgermanen in den westbaltischen ländern sucht, bestreitet aber, daß daselbst auch die heimat der Indogermanen gesucht werden dürfe. in ausführlicher, lehrreicher beweisführung unterscheidet er drei gruppen der Indogermanen, die Arier, seit 1500 v. Chr. und vielleicht früher in Mesopotamien und östlich davon, die slavo-lettisch-albanesisch-phrygisch-armenische gruppe, endlich die westeuropäische der Kelten, Italer, Griechen, Germanen. danach seien die zentren bezeichnet durch eine linie von der Ostsee zum Dniepr und zum Elbrus; er meint aber, nach dem historischen auftreten der einzelvölker in der geschichte und selbst nach dem unverächtlichen zeugnis der völkertafel sei die richtung der völkerbewegungen überwiegend ost-westlich gewesen. daher entscheidet er sich schließlich, den nordabhang des Kaukasus, von dem auch die übrigen vertreter der weißen rasse ausgegangen seien, als die ursprüngliche heimat der Indogermanen anzusehen. — von Foß, ZfdU. 1905,135—138.

126. W. Schlüter, Über M. Muchs werk: die heimat der Indogermanen. Sitzungsber. d. gel. Estnischen ges. 1904.

127. K. Helm, Die heimat der Indogermanen und der Germanen. Hess. blätt. f. volksk. 4,39—71.

nimmt im gegensatz zu Kossinna und Much auf grund der ethnologischen und anthropogeographischen forschungen ein ursprüngliches großes eurasisches ausbreitungsgebiet der Indogermanen an und sucht die von Kossinna und Much offen gelassene frage nach der stammeszugehörigkeit der bevölkerung der muschelhaufen und der älteren steinfunde dahin zu beantworten, daß keine schroffen, sondern allmähliche übergänge bestehen, somit eine kontinuität der bevölkerung anzunehmen sei und daß die primitiven menschen der muschelhaufen die Germanen — nicht die Indogermanen — waren.

128. L. Wilser, Über unsere urheimat. (Nachtrag zu: 'Indogermanische probleme', III. jahrgang, heft 1.) Polit.-anthrop.-revue 3,583 f.

polemisiert gegen Victor Henry (vgl. Allg. ztg. 1904,221) und Brenner (ebd. 136).

129. G. Buschan, Deutschland zur steinzeit und seine beziehungen zu den nachbarländern. Die Umschau 1905, nr. 26.27.

129a. G. Biedenkapp, Aus Deutschlands urzeit, nach funden und denkmälern. mit einem titelbilde und vier tafeln. Berlin, H. Paetel. 1904. IX,161 s. 1,50 m.

angez. von R. Brendel, ZfdG. 1905,547 f.

130. L. Wilser, Die Germanen. beiträge zur völkerkunde. Eisenach, Thüringer verlagsanstalt. V,448 s. 6 m. — vgl. Jsb. 1904,17,11. — von H. Hirt, Idg. anz. 17,50 f. — gänzlich abgelehnt von E. Mogk, Hist. zs. 94,III,470 f. — vgl. nr. 131.

131. G. Kraitschek, Eine kulturgeschichte der Germanen. Polit.-anthrop. revue 4,35—46.

berichtet über Wilser 'die Germanen' teils zustimmend, teils ablehnend.

132. F. Stähelin, Der eintritt der Germanen in die geschichte. Basel 1905. 30 s. — Sonderabdruck aus der Festschrift zum 60. geburtstage von Theodor Pleiß.

133. W. Krausze, Die keltische urbevölkerung Deutschlands; erklärung der namen vieler berge, wälder, flüsse, bäche und wohnorte, besonders aus Sachsen, Thüringen, der Rhön und dem Harze. Leipzig, P. Eger. 1904. VI,135 s. 2,50 m.

angez. v. G. Dottin, Revue critique 1905,109 f. 'ne tient aucun compte de la méthode historique'.

134. A. von Choinski, Die nationale abstammung der Engländer. Polit.-anthrop. revue 3,542—549.

der vf. berechnet, daß in den Engländern 64,28 % bretonisches, 29 % skandinavisches, 6,72 % deutsches blut fließt.

135. G. de Lapouge, Die rassengeschichte der französischen nation. Politisch-anthrop. revue 4,16—35.

136. O. Bulle, Sprachwissenschaft und kulturgeschichte. Beilage zur allg. ztg. 1905,112.

137. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. Straßburg, Trübner. 1901. — vgl. Jsb. 1904,2A,118. — angez. von Chr. Bartholomae, Litbl. 1905,185—188.

(lobt die brauchbarkeit des werkes, warnt indes vor unbedingter annahme von Schraders folgerungen; an den beispielen der baumnamen und des weinbaus begründet er seine beurteilung.)

138. J. von Negelein, Das pferd im arischen altertum. Königsberg i. Pr., Gräfe & Unger. 1903. Teutonia, arbeiten zur germanischen philologie, hrsg. von W. Uhl. heft 2. XXXVII, 179 s. — vgl. Jsb. 1903,20,69. — angez. DLz. 1905,1635 von O. Schrader, 'wesentliche bereicherung der literatur nach der soziologischen und mythologischen seite'.

139. O. Schrader, Die schwiegermutter und der hagestolz. Jena 1904. — vgl. Jsb. 1904,2A,120. — angez. DLz. 1905,1 von V. Michel, Idg. anz. 17,4—7. — von R. Meringer, Archiv f. kulturgesch. 3,2. — von R. M. Meyer, Cbl. 1904,1773. — von Frz. Harder, Wschr. 1904,1401 f. — von V. Henry, Revue crit. 1904,2,231 f. — ZfVk. 1905,1 von F. Hartmann, — Globus 87,16 von Karl Rhamm, — Hess. bl. f. volksk. 4,1 von O. Lauffer.

140. O. Schrader, Totenhochzeit. Ein vortrag gehalten in der gesellschaft für urgeschichte zu Jena. Jena, H. Costenoble. 38 s. 1,50 m.

sucht aus griechischen, litauischen, slavisch-germanischen gebräuchen wahrscheinlich zu machen, daß unverheiratet gestorbene bei ihrem begräbnis symbolisch vermählt wurden. — angez. Revue crit. 1905,1,22 von S. Reinach, 'du plus haut intérêt'. — Wschr. 1905,489—491 von P. Stengel, 'nicht überzeugend'.

141. E. Hermann, Beiträge zu den idg. hochzeitsgebräuchen. Idg. forsch. 17,373—387.

weist auf die vielfachen übereinstimmungen der feier bei nichtidg. völkern hin und macht einwände gegen die darstellung in Schraders reallexikon. im einzelnen folgen bemerkungen über die stellung der frau, die kinderehe, die enthaltsamkeit nach der hochzeit, den mädchenmarkt und die brautwahl. den schluß

machen hinweise auf hochzeitsgebräuche der Armenier, Iranier und Kelten, wozu material zusammengestellt wird.

142. J. Hoops, Waldbäume und kulturpflanzen im germanischen altertum. Straßburg, Trübner. XVI,689 s., mit 8 abb. im text und einer tafel. 15 m.

der vf. der in ungewöhnlicher weise gründliche botanisch-naturwissenschaftliche, archäologische und sprachwissenschaftliche kenntnisse vereinigt, behandelt auf s. 112—132 die baumnamen und die heimat der Indogermanen, auf s. 323—384 die kulturpflanzen der Indogermanen in der urzeit. da es in der urheimat außer birken und weiden auch eichen, buchen, nadelhölzer, sowie eschen und espen gegeben habe, so müsse diese in mitteleuropa westlich der linie Königsberg-Odessa gesucht werden; eine weite ausbreitung des urvolks sei anzunehmen. von anfang an aber waren die Indogermanen nicht bloß viehzüchter, sondern auch ackerbauer. als gemeinsam bekannte kornart kommt nur die gerste in betracht; da aber die kultur des süddeutschen gebietes die der circumalpinen länder ist und wahrscheinlich aus südeuropa von Nichtindogermanen stammt, so wird das gebiet der ursprünglich ungetrennten Indogermanen auf Norddeutschland und Dänemark eingeschränkt. das ergebnis bestätigt demnach die ansichten von Much und Kossinna. hervorzuheben ist die sorgfalt in der allseitigen beachtung der einschlägigen fragen, die eingehende ausnutzung der literatur.

143. A. Hilka, Kulturgeschichtliche bedeutung indogermanischer personennamen unter besonderer berücksichtigung altindischer namengebung. progr. Oppeln (242) 1905. XII s. 4^{0}.

der vf. gibt nur erst eine übersicht über die bildung theophorer und der naturwelt entlehnter personennamen, zwei weitere kapitel über namen nach körperlichen eigenschaften und solche die kampf, sieg, glanz und ruhm verheißen, sind späterer veröffentlichung vorbehalten. es wird überwiegend indisch-iranisches und griechisches material verwendet; die kulturgeschichtliche ausbeute bleibt noch gering, doch verspricht der vf. ein altindisches namenbuch mit umfänglicher einleitung.

4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

144. R. Loewe, Germanische sprachwissenschaft. Leipzig, Göschen. 148 s. 0,80 m.

das kleine bändchen vereinigt recht eingehende detailangaben über den bau der germanischen sprachen; an einzelnen stellen, wie beim schwachen präteritum, entwickelt der vf. neue eigne ansichten. die ausgiebige heranziehung der verwandten sprachen

erhöht zwar die brauchbarkeit, erschwert aber die benutzung bei einer ersten einführung. — angez. von M. Erbe, ZfdG. 1905,483 f. — Cbl. 1905,1330.

145. O. Behaghel, Geschichte der deutschen sprache. der 2. verb. aufl. 3. abdr. [aus Pauls Grundriß der germanischen philologie]. III u. s. 649—790 m. 1 farb. karte. Straßburg, Trübner. 1905. 5 m.

146. A. Walde, Die germanischen auslautsgesetze. Halle 1900. — vgl. Jsb. 1902,2,95. — angez. von Chr. Bartholomae, Litbl. 1905,145—148.

berichtet über die vom vf. behandelten fragen und stimmt seinen ergebnissen vielfach zu. — von J. Janko, Idg. anz. 17, 55—75. eingehendes referat, das fleiß und scharfsinn anerkennt, einzelnheiten ablehnt, im ganzen aber sich den resultaten anschließt.

147. H. Collitz, Zum vokalischen auslautgesetze der germanischen sprachen. MLN. 1905,129—131.

nimmt die ursprünglichkeit des Gotischen dem Nordischen und Altenglischen gegenüber an; *a* in run. *holtingaR* wird auf eine stufe mit ahd. *a* in *fogal* gestellt, *i* in *hlevegastiR* wird aus entgleisung in die *ja*-stämme erklärt, für *o* in *tavido* wird mit Gislason konjunktivendung angenommen, *wini, stedi* werden durch mischung mit den *ja*-stämmen gedeutet.

148. H. Collitz, Das analogiegesetz der westgermanischen ablautsreihen. MLN. 20,65—68.

führt aus, daß got. *i* und *u* älter sind als die durch *a*-ablaut daraus entstandenen wgerm. *e* und *o*, wie man bis in die mitte der siebziger jahre allgemein glaubte. für die erhaltung von *i* und *u* im p. p. p. formuliert er das 'analogiegesetz': 'wo im Urgermanischen der plural des präteritums und des participiums passivi ein- und denselben brechungsfähigen vokal hatten, ist im Westgermanischen und Nordischen die brechung im participium passivi nur dann eingetreten, wenn sie auch im präsens vorhanden war'.

149. W. van Helten, Grammatisches. — PBrB. 30, 213—251.

LXIV. Zur entwicklung germanischer langer konsonanz aus kurzem konsonanten + *n*-. LXV. Zur vorgeschichte von germ. stimmloser spirans + tenuis und von *s(s)* aus *tt*. LXVI. Zu ahd. (und altmittelfrk.) as. altostfrk. -*o* aus -*u̯a* und verwandtes. LXVII. Zur entwicklung von altgerm. *jj* und *ww*. LXVIII. Zu germ. -*ni̯*- (woraus -*nni̯*-) aus *n* + *t* (oder daraus entstandenem dental) + *i̯*-.

150. H. Weyhe, Beiträge zur westgermanischen grammatik. A) Zur vertretung von urgerm. *-zn-* im Westgermanischen. B) Zur behandlung von westgerm. *-þl-* nach kürze im Altenglischen. C) Anglisch *-weard (-waerd)* neben *-ward (-word)*; *hildi-* neben *hild-*. D) Zur synkope nach kurzer tonsilbe im Altenglischen. PB. 30,55—141.

auch erschienen als Leipziger dissertation. 87 s. — behandelt vorwiegend alt- und mittelenglische lauterscheinungen, zu deren erklärung besonders in A und C vielfach mit glück der ae. akzent herangezogen wird.

151. H. Z. Kip, Noch ein wort über germ. *f, þ, h, s* > *ƀ, ð, ʒ, z*. MLN. 20,16—19.

sucht den zeitpunkt der erweichung zu bestimmen und nimmt dafür den augenblick an, indem die betonung der voraufgehenden und der folgenden silbe gleich schwebten. hierfür werden anologieen aus dem Englischen (supréme, sùprème) beigebracht.

152. K. Held, Das verbum ohne pronominales subjekt. — vgl. Jsb. 1903,2A,132. — angez. von Anton E. Schönbach, Öst. litbl. 13,623 f., beanstandet einige erklärungen, kargt aber nicht mit seiner anerkennung.

153. A. Kraemer, Sprachpsychologisches aus der schule. Eine eigentümliche art der assimilation bei der deklamation im Deutschen. Zu zs. 15,810,17,234 u. 726. ZfdU. 19(1).

154. P. Engels, Zur grenze der lautverschiebung zwischen Mittel- und Niederfranken. diss. Münster 1904. 23 s.

155. J. Schrijnen, Taalgrenzen in Limburg. Limburgs Jaarboek 10,4.

156. W. van Helten, Zum germanischen zahlwort. Idg. forsch. 18,84—126.

von der ansicht ausgehend, daß der *e*-auslaut der fünfzahl auch an die sechs- und siebenzahl antrat, sucht der vf. zuerst die flexion dieser zahlwörter zu erklären und behandelt sodann die zahlwörter von zwei (beide) bis neunzehn, die mit *-tigjus*, mit *-hund, hund-, ant-* gebildeten zehner, tausend und die ordinalzahlen.

157. M. Leopold, Die entwicklung des präfixes *ver-* im Germanischen. Breslauer dissertation. 48 s.

158. R. M. Meyer, Merkwürdige wortbildungen, Sonntagsbeilage zur Vossischen ztg. 1905,10.

159. H. Platz, Über lautlich-begriffliche wortassimilationen, beiträge zur sogenannten volksetymologie besonders aus dem gebiete des Rheinfränkischen. diss. Münster 1905. 73 s.

160. T. E. Karsten, Beiträge zur germanischen wortkunde. — vgl. Jsb. 1903,7,9. — angez. Idg. anz. 17,50 f. von L. Sütterlin.

161. L. M. Hollander, Prefixal *s* in Germanic together with the etymologies of *fratze, schraube, guter dinge.* dissertation John Hopkins University, Baltimore. J. M. Furst Company. 34 s.

162. Chr. Bartholomae, Beiträge zur etymologie der germanischen sprachen II. ZfdWortf. 6,231 f.

behandelt 4. got. *ga-leiþan,* ahd. *gi-līdan* (: jav. *raēϑ-* 'sterben'), 5. ahd. *riuti,* nhd. *reuten,* ab. *raodya-*, *raoidya-* 'reutbar'.

163. Chr. Bartholomae, Beiträge zur etymologie der germanischen sprachen, III. ZfdWortf. 6,354—356.

stellt 6. got. *swarts* zu *sordes, svasum* und aw. *ka-χᵛarəda,* arm. *kaχard;* 7. ags. *smītan* zu aw. *maēd;* 8. ahd. *ernust* zu aw. *arənav-* 'kampf'; 9. got. *hēþjō* zu aw. *kata,* np. *kat, kada* 'haus'; 10. trägt nach, daß schon Bezzenberger *raēϑ-* (= *irith)* 'sterben' zu *galeiþan* gestellt hatte.

164. K. Helm, Germanisch **hūniz* 'schwarz'. PBB. 30, 328—333.

knüpft an den aufsatz von J. Hoops — vgl. Jsb. 1904,2A, 147 — an, erinnert an die von ihm in den Hessischen blättern für volkskunde 2,83 f. beigebrachten stützen der Hoopischen deutung und geht auf eine wurzel **kewō* zurück, deren bedeutungsentwicklung veranschaulicht wird.

165. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 17, 293—296.

1. ae. *or-* stellt H. jetzt mit Brugmann zu ai. *ō-*, *avas, ava,* lat. *au-* usw. — 2. e. *tiff* 'putzen' wird zu ahd. *zāfe* 'anbau, schmuck' nhd. *zofe* gestellt. — 3. e. *trash* 'quälen' gehört zu schwed. *traska,* dän. *traske* 'traben' : g. *trudan* usw. — 4. e. *tray* 'trog' : me. *trei,* ae. *trīg* gehört mit e. *tree* zu *δόρυ* usw. — 5. ae. *þunian* 1. 'sich erheben', 2. tönen gehört in der ersten bedeutung zu *tu* 'schwellen', in der zweiten zu ai. *tan* 'tönen'. — 6. g. *gramst(s)* '*κάρφος*' dürfte zu *gras, grün* gehören. — 7. g. *fauratani* 'wunder' gehört zu ahd. *zenen* 'reizen', verwandt ist vielleicht *δόναξ, δονέω.* — 8. ae. *inca,* e. *inkling* entspr. aisl. *ekki* 'trauer', dazu ablautend nd. *anken* 'ächzen'. — 9. e. *to filch* 'stehlen' kann mit as. *flōkan,* ahd. *fluohhan* im ablaut stehn und *πλήσσω* entsprechen.

166. F. Holthausen, German. *ak* 'sondern, aber'. Idg. forsch. 17,458 f.

wird als imperativ = *ἄγε* gedeutet.

167. A. Kluyver, Tolpatsch. PBB. 30,211 f.

stellt das wort gegen H. Schröder, ebd. 29,558 — vgl. Jsb. 1904,2A,144 — zu ungarisch *talpas* 'großfüßig', *talpacs* 'plattfuß' und weist aus Gleim die form *talpatsch* nach.

168. P. Kretschmer, Wortgeschichtliche miszellen. Zfvgl. Spr. 39,539—556.

behandelt 1. kirche, dom, münster, wobei die bedeutungsentwicklung und die verbreitung der wörter gleichzeitig durch die geschichte ihres aufkommens erläutert werden.

169. H. Pipping, Germanische miszellen. Neuphilol. mitt. 1904 $^{7}/_{8}$.

170. J. J. Salverda de Grave, Enige woordafleidingen. Taal en letteren 15,3.

171. H. Schröder, Nhd. *lehne*, *lenne* 'spitzahorn, acer platanoides L'. Idg. forsch. 17,316—318.

das nhd. wort sei nicht aus dem Skandinavischen entlehnt, wie Kluge andeute, sondern lebe noch nd., urg. **hluniz.* — nhd. *weichsel(kirsche)*, mhd. *wîhsel, wîssel, wîṣel* entspricht nd. **wihsila*, *wesselte*, *wisselbeeren* usw., außerdem hat das Nd. noch *wispel*, die S. zu *ἰξός*, *ἰξία*, *viscus*, *viscum* stellt.

172. H. Schröder, Zur etymologie von ahd. *scarf*, *scarph*, anord. *snarpr*, ahd. *sarf*, *sarph*; *(saro; sërawēn).* Idg. forsch. 17, 459—465.

geht für die gruppe *scarf* von der bedeutung 'schrumpfen' aus, wozu es nasallose nebenform sei; an. *snarpr* findet er z. b. in ahd. *snërfan* 'contrahere' wieder, es zeigt entsprechende bedeutungsentwicklung. ahd. *sarf* 'herbe' wird zu ai. *sárpati*, *ἕρπω* gestellt, womit auch *ἅρπη*, *sarpo* vermittelt werden.

173. H. Schröder, Schüttelformen. ZfdPh. 37,256—259.

behandelt fälle von konsonantenaustausch: *knarbetstaud* tirol. für *kranbet*: ahd. *chranawitu* 'wachholder', *lasiter* tirol. für *saliter*, *sal-niter* 'salpeter', nd. *schersant* für *serschant*, mnd. *schartse* von frz. *serge*, els. *kapet* für paket, els. *kalabari* für 'kohlrabi', els. (?) *narunkel* für 'ranunkel', alem. *zicklen* für 'kitzeln', vgl. engl. *tickle*, also vielleicht nhd. verstellt. d. *molleren* 'morellen', waldeck. *Jåpək* 'Jakob', nass. *ziewick* 'kiebitz', thüring. *wurgel*: *walger* 'walze', nl. *rebulie* (*drebulje*) aus *bredulje* (?), ostvl. *egeveer*: westvl. *avegeer* = mhd. *nageher, nabegêr* 'großer bohrer', westvl. *kape*, *kaap* = vl. *bake*, *baak* 'seezeichen', westvl. *begaren* = *gebaren*, westvl. *gewel*, *geewl* = vl. *geluw* 'gelb', westvl. *souwelen*, *sowelen* = mhd. *sulwen* 'besudeln', westvl. *loreeren* = vl. *roleeren* 'schwärmen', westvl. *sulker*, *zulker* = *zurkel* 'sauerampfer'.

174. H. Schröder, Nhd. puter 'truthahn'. ZfdPh. 37,259 f.

schlägt vor, *puter* an brahmaputra, den namen für gewisse riesenhühner anzuknüpfen, wie *kuter* an *kalekuter* 'kalekutischer hahn'.

175. H. Schröder, Nhd. nd. schuft, nl. schoft, 'schurke'. ZfdPh. 37,260 f.

bekämpft die ableitung von **schûv ût* und knüpft an nl. *schoft*, nd. *schuft* 'hervorstehender hüftknochen der pferde' an. dieselbe entwicklung der bedeutung verspricht er nächstens für *halunke, bahunke* nachzuweisen.

176. H. Schröder, Beiträge zur deutschen wortforschung. ZfdPh. 37,393—398.

behandelt 1. germ. **hwelpaz* 'junges von tieren', ae. *hwilpe*, nl. nd. *wilp, wulp*, ostfrs. *wilster*, ae. *hulfestre* 'regenpfeifer'. 2. nhd. *fleiss* (grundbedeutung 'zank', 'streit', zu mhd. *splîzen*, nhd. *splitter*, nl. *splinter*, nd. *flint*). 3. nhd. *verquisten* und *vergeuden* (die als hd. zu allen zeiten lebendig erwiesen werden). 4. nhd. *tüte, düte* (zu nd. *tûte, tüte* 'tuthorn'). 5. nhd. *ohrfeige* (ursprünglich ein gebäck, wie *maulschelle*, nl. *wafel*, nass. *flappes*). 6. nhd. *egge, roggen* (nd. laut- und schriftform). 7. nhd. *schärpe* (aus) frz. *écharpe* (das frz. wort hat deutschen ursprung, wofür nd. *schrap* 'tasche', südjüt. *skrappe* 'reisesack', an. *skreppa* 'ranzen' angeführt werden).

177. F. A. Wood, Germanic etymologies. Mod. philol. 2,4.

178. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 20,41—44.

behandelt 1. got. *anapraggan*. 2. got. *baitrs*. 3. got. *diups*, ahd. *tūhhan*, ae. *dēagian*. 4. ahd. *triofan*, as. *drūbon*, g. *driusan*, ahd. *trūrēn*. 5. ae. *dīc*. 6. schott. *thratch*. 7. an. *þrafne*. 8. as. *thrūfla*. ü. as. *thiorr*. 10. got. *hwōtjan*. 11. an. *huáta*, 12. ahd. *kraft*. 13. ae. *crafian*. 14. got. *qiþan*. 15. got. *lamb*. 16. e. *stack*, an. *stakkr*. 17. got. *stilan*. 18. mhd. *stüpfen*. 19. got. *stiwiti*.

179. F. A. Wood, *Dürfen* and its cognates. MLN. 1905, 102—104.

bespricht die beziehungen zu ai. *tṛpnomi*, g. *þrafstjan*, mhd. *verderben*, lit. *tarpstù*, *trapùs*, *tir̃pti*, lat. *trepidus*, *τρέπω*; ferner zu *τείρω*, lat. *tero*, *trūdo*, g. *usþriutan*, *τρύχω*, an. *þrúga* und anderen und sucht die bedeutungsentwicklung zu begreifen. in einer anmerkung stimmt Collitz zwar der vergleichung von got. *þaurban* mit *τέρπω*, *torpeo*, ai. *tṛp* zu, während er die zusammenstellung mit sl. *trěbovati* ablehnt, erklärt aber den bedeutungszusammenhang anders und natürlicher.

180. W. Meyer-Lübke, Altgermanische elemente im Rumänischen? ZfvglSpr. 39,593—599.

knüpft an die ausführungen von R. Löwe ebd. 297 ff. (vgl. Jsb. 1904,2A,157) an, bestreitet aber altgermanische elemente im Rumänischen nach wie vor (vgl. einführung in die Romanische sprachwissenschaft § 39). *bălan* 'blond, schimmel' sei slavisch,

bardă gehöre zu magy. *bárd*, *stangă*, *beară*, *dop* seien junge entlehnungen aus dem siebenbürgischen, *basan* sei nicht sicher erklärt, bei *targă* sei die bedeutung nicht vermittelt, bei *armo* hat L. sich verlesen, für *brec*, das aus got. **briks* erklärt wird, biete das germanische keinen anhalt, nur bei *nastur* könne germanischer ursprung angenommen werden.

181. K. B. Wiklund, Finska *karilas*. Arkiv 22,1.

F. Hartmann.

B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

182. Fr. M. Kircheisen, Die geschichte des literarischen porträts I. bd. Leipzig, Hiersemann. 1904. VIII,170 s. 5 m.

nach der anzeige ZfdPh. 37,590 von R. M. Meyer ohne wert.

183. A. Glock, Über den zusammenhang des römischen Mimus und einer dramatischen tätigkeit mittelalterl. spielleute mit dem neueren komischen drama.

ZfvglLg. n. f. 16. 1905. s. 25—45.

184. W. Hertz, Gesammelte abhandlungen. hrsg. von Fr. v. d. Leyen. Stuttgart u. Berlin, Cotta. VI,519 s. 10 m.

den weitaus größten teil dieser abhandlungen (s. 1—412) nehmen die untersuchungen über 'Aristoteles im mittelalter' ein, die Hertz in einem großen werke unter diesem titel zusammenfassen wollte, welches die sagenhaften überlieferungen, die das mittelalter mit dem philosophen in verbindung gebracht hatte, nach ursprung, schicksalen und verzweigungen darstellen sollte. der herausgeber veröffentlicht hier alles, was sich davon im nachlasse des autors vorgefunden hat. zum teil sind es schon früher veröffentlichte abhandlungen, denen er besserungen und nachträge nach Hertz' handexemplar einfügte, teils auch noch unbekanntes material. zu jenen gehört, 'Aristoteles in den Alexanderdichtungen des mittelalters', in der bayrischen akademie 1890 veröffentlicht, 'die sage vom giftmädchen' 1893 ebenda, 'Aristoteles bei den Parzen' 1899 ebenda, zu letzteren 'Aristoteles als schüler Platos' und 'die sagen vom tode des Aristoteles', letztere in drei kapiteln: 'die todesarten der griechischen denker und dichter in der sagenhaften überlieferung der alten', 'das buch vom apfel' und 'das grab des A.' die erste abhandlung 'A. in den Alexanderdichtungen des mittelalters', die vor allem hier in betracht kommen, hat folgende kapitel: 1. A. als lehrer Alexanders. 2. als begleiter Al. 3. als zeichendeuter. 4. A. und die zwölf pairs von Griechenland. 5. A. als retter Athens. 6. A. in den übrigen teilen des altfranzösischen romans. 7. A. und der wunderschein. 8. A. beim

tode Al. 9. A. als rächer Alexanders. der vollständigkeit wegen sei bemerkt, daß auf diese abhandlungen über Alexander noch zwei folgen: die rätsel der königin von Saba (= ZfdA. 27,1—33) und 'Über den namen Lorelei' (Sitzber. der bair. akad. 1886). der herausgeber hat sich eigener zutaten fast ganz enthalten. wo er sie gemacht hat, sind sie durch eckige klammern gekennzeichnet. 'die abhandlungen bieten den Orientalisten und klassischen philologen, den forschern des germanischen und romanischen mittelalters, dem kulturhistoriker und den anthropologen eine unerschöpfliche fundgrube'. dieses urteil des herausgebers bestätigt das, was jeder erwartet, der Hertz' arbeiten kennt.

185. Fr. C. Arnold, Das kind in der deutschen literatur des 11.—15. jhs. diss. Greifswald. 163 s. 3 m.

nicht geliefert.

186. O. Frankl, Der jude in den deutschen dichtungen des 15., 16. und 17. jahrhunderts. diss. Wien, Mähr.-Ostrau, Papauscheck und Leipzig, Hoffmann. 144 s. 3 m.

das buch hat mehr kulturgeschichtliche als literarhistorische bedeutung. die umfassende, auch die englischen komödien mit berücksichtigende zusammenstellung ergibt vier gesichtspunkte: diskussionen über das judentum hauptsächlich in den fastnachts- und geistlichen spielen, verspottung und verhöhnung der juden in den schwänken und in der prosa, darstellung der juden als wucherer hauptsächlich in den dramen und die beschuldigungen der hostienschändung und des kindermordes besonders in volksliedern und volksbüchern. höhere wissenschaftliche gesichtspunkte finden sich nicht; der inhalt hätte auch feuilletonistisch gegeben werden können, und in diesem sinne wird das buch auch buchhändlerisch verwertet. — angez. DLz. 1905,2441—2444 von H. Michel, Cbl. 1905,1129 von L. Frnkl.

187. E. Elster, Über die elemente der poesie und den begriff des dramatischen. Marburg, J A. Koch. 1903. 18 s. 4⁰.

vf. lehnt die bisherige einteilung der poesie in epos, lyrik, drama ab und will nur fünf elemente der poesie unterschieden wissen: das erzählende, beschreibende, empfindende, reflektierende und dramatische. diese sind ursprünglich in den dichtungen vereinigt und haben sich allmählich je nach den besonderen absichten oder anlagen des dichters gesondert, ohne grundsätzlich sich voneinander abzuschließen. die drei hauptformen dichterischer darstellung, die vorwiegend epische, lyrische, dramatische werden unter diesem gesichtspunkte näher erörtert, ganz besonders die dramatische. die definition bringt nichts wesentlich neues, aber doch das bekannte unter neuen klärenden und manche verschwommenheit beseitigenden gesichtspunkten.

188. A. Heusler, Lied und epos in germanischer sagendichtung. Dortmund, Ruhfus. 52 s.

nach einer kurzen beleuchtung der Lachmannschen 'sammeltheorie', erörtert vf. an zahlreichen beispielen der Edda den unterschied zwischen lied und epos, indem er jenem geschlossenheit des inhalts und der knappheit (sprunghaftigkeit) des stils, diesem die breite der darstellung mit episodenhaften bestandteilen als charakteristikum beilegt. das lied wird zum epos durch 'anschwellung' (erweiterung, verbindung mit andern stoffen, schilderung), niemals aber entsteht das epos durch einfache verbindung von liedern. das Nibelungenepos des 12. jh. sei durch anschwellung der schon seit 800 vorhandenen verbindung der lieder von Brunhild und dem untergang der Burgunden entstanden unter immer stärkerem hervortreten der gestalt Kriemhilds gegenüber Brunhild, nachdem einmal das motiv der rache für den brudermord in das der rache für den gattenmord umgewandelt war. eine gewisse anwendung finde allerdings die sammeltheorie in der englischen geste von Robin Hovet und in den dänischen Folkeviser von Marsk Stig, doch auch hier sehr modifiziert. schließlich fordert vf. eine schärfere begriffsbestimmung für lied (= eine kurze abgerundete verserzählung), epos (erweiterte, breite darstellung des liedstoffes), sage (der liedinhalt) und sagenkreis (im epos).

189. K. Furtmüller, Die theorie des epos bei den brüdern Schlegel, den klassikern und Wilhelm von Humboldt. [s.-a. aus d. jahresbericht des k. k. Sophiengymnasiums in Wien.] Wien, Selbstverlag. 1903. 32 s. 8⁰.

rec. Marie Joachimi. DLz. 1905,2383—2385.

190. K. Euling, Das priamel bis Hans Rosenplüt. Studien zur volkspoesie. [Germanistische abhandlungen hrsg. von Fr. Vogt. 25. heft.] Breslau, Marcus. VIII,483 s. 12 m.

der erste 'versuch, die priameldichtung aus sich selbst und aus der volkspoesie zu verstehen' und die 'grundlagen einer literaturwissenschaftlichen behandlung des priamels zu gewinnen'. vf. stellt nach kritischer betrachtung der früheren definitionen folgende eigene auf: 'eine im 15. jh. selbständige gattung ursprünglich epigrammatischer improvisation, die eine reihe paralleler einzelheiten in bestimmten formen mit künstlerischer absicht zu einer inneren einheit zu verbinden sucht' (s. 15) und erläutert die unterschiede von verwandten gattungen. die folgenden vier kapitel (bis s. 166) beschäftigen sich weiter mit den bisherigen anschauungen und arbeiten über die priameldichtung, über den namen, die überlieferung, die vergleichung mit fremden literaturen, die entstehung und vorgeschichte der gattung, woran sich dann in ferneren vier abschnitten die eigentliche untersuchung schließt.

grundlegend ist das 6. kapitel 'Der priamelvierzeiler' (s. 166—417), in welchem er dessen volkstümlichen ursprung nachweist und drei typen feststellt: die synthetische, die klimatische und die analytische form, erläutert an indoeuropäischem, germanischem und deutschem material. kapitel 7: priamelhafte reimpaare in der mhd. literatur. kapitel 8: priamelhafte formen in minne- und meistergesang. kapitel 9: Hans Rosenplüt, den vf. den klassischen priameldichter nennt und als solchen ausführlich auf grund seiner dichtungen charakterisiert.

Gotthold Bötticher.

III. Gotisch.

1. A. Beer, Kleine beiträge zur gotischen syntax. 1. Der gotische absolute dativ. Sitzungsber. d. kgl. böhmischen gesellschaft d. wissensch. klasse f. philosophie, geschichte u. philologie. jahrg. 1904. Prag 1905. nr. XIII. 16 s.

der absolute dativ Wulfilas geht von konjunkten dativischen partizipialkonstruktionen des Gotischen aus. doch bleibt die neue konstruktion — einige beispiele ausgenommen — Wulfila immer fremd im gegensatze zum slawische nbibelübersetzer, der denselben weg wie Wulfila einschlägt, ihn aber rücksichtslos weiter verfolgt.

2. C. C. Uhlenbeck, Bemerkungen zum gotischen wortschatz. Beitr. 30,252—327.

Uhlenbeck nimmt, indem er 401 verschiedene gotische wörter bespricht, stellung zu den neuesten etymologischen versuchen. mit recht verhält er sich meist ablehnend, besonders auch gegen die wurzeldeterminativtheorie, welche 'die aufmerksamkeit von wirklichen entsprechungen gut beglaubigter wörter auf täuschende ähnlichkeiten hypothetischer abstraktionen hinlenkte'. für die indogermanische altertumsforschung wichtig ist der wohlbegründete zweifel an der identität von kurd. *būz* 'eine art Ulme' mit *bōka*. U. gibt auch einige gute positive einzelheiten wie die zusammenstellung von kompositis wie *afguþs* mit solchen wie ai. *ápanābhi-* 'ohne nabel'; hierhin gehört auch die erklärung E. F. Kossmanns von *kintus* aus lat. *quintus* mit vulgärlateinischer aussprache, das entweder für *quadrans* mit verwechslung der vier- und fünfzahl oder für *quinarius*, die kleinste der damals aus den römischen münzstätten ausgegebenen münzen, steht: letzteres ist entschieden wahrscheinlicher.

3. F. Kluge, Gotisch *sunus*. ZfdWortf. 7,164.

will *sunus* statt zur ind. wurzel *sū* 'gebären' zum idg. pronominalstamm *swe* 'eigen' stellen. doch vgl. nr. 4.

4. K. Brugmann, Griech. *υἱύς υἱός υἱωνός* und ai. *sūnúṣ*, got. *sunus*. Idg. forsch. 17,483—491.

idg. kann *sui̯-ús* und *sŭ-nús*, beides zunächst 'geburt' bedeutend, nebeneinander existiert haben, ersteres jedoch auch eine frühe schöpfung des Urgriechischen sein, die **sŭnús* verdrängte.

5. K. Brugmann, Lat. *annus*, osk.-umbr. *akno-*, got. *aþna-*. Idg. forsch. 17,492.

gegen Thurneysen und Buck wird die gleichsetzung von osk. *akeneí* 'feier, opferfest', *aknu* 'jahr' usw. mit lat. *annus*, got. *aþn* aufrecht erhalten.

6. K. Brugmann, Griech. *ἐνιαυτός* und got. *wis*. Idg. forsch. 17,314 f.

erneuerung von J. Grimms zusammenstellung von *wis* mit *wisan*, dessen bedeutung 'bleiben' sich sehr wohl aus der von 'haltmachen' entwickelt haben kann.

7. Wilhelm Schulze, Griechische lehnworte im Gotischen. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wissensch. 36,726—757.

wie der vielleicht gänzliche mangel volkstümlicher entlehnungen aus dem Griechischen in das Gotische zeigt, kann vor der christianisierung der Goten kein irgendwie stärkerer kultureinfluß der Griechen auf diese stattgehabt haben; auch *spyreida* ist nur ein notbehelf, um den unterschied zwischen gr. *κόφινος* (got. *tainjō*) und *σπυρίς* zum ausdruck zu bringen. bei der übernahme kirchlicher wörter klammerte sich Wulfila nicht überall ängstlich an das original, sondern gestattete auch der lebenden gotischen sprache einfluß, die auch auf diesem gebiete schon entlehnungen aus dem Latein vorgenommen hatte, wie die endung von got. *aiwaggēlista* zeigt. der lebenden sprache gehörte aber auch wohl schon *sabbatō dags* an, das wahrscheinlich auf einem gr. datierenden dativ *σαββάτῳ* (wohl erhalten in neugr. *σαββάτο*) beruht. die griechischen wörter wirkten überhaupt nicht durch das auge, sondern durch das ohr, wie besonders das konsequente *praizbytērei* beweist. so auch in got. *haiþnō*, das eine Gotisierung von gr. *ἔθνη*, nach ausweis des Armenischen und des Koptischen als **ἕθνη* zu sprechen, enthält. *haiþnō* steht nur Mk. 7,26 in *qinō haiþnō*, wo wegen des zusatzes *Σύρα Φοινίκισσα* die übersetzung von *Ἑλληνίς* durch das fem. von *Krēks* versagte. im gegensatze zu *Krēks* und *þiudōs* war aber dies *haiþnō* vortrefflich geeignet, zur grundlage eines wortes für 'weder christ noch jude' zu werden. der westgerm. diphthong des wortes soll auf an-

lehnung an *haiþi* beruhen und vielleicht durch die zweideutigkeit des gotischen zeichens *ai* begünstigt worden sein: letzteres ist aber wohl die hauptursache oder einzige ursache.

8. F. L. Stamm's Ulfilas. 10. aufl., hrsg. von M. Heyne und F. Wrede. — vgl. Jsb. 1903,3,9 u. 1904,3,10. — rec. O. Behaghel, Litbl. 26, sp. 96, J. Seemüller, ZföG. 56, 518—520 (leistung als wertvoll anerkannt, doch mit manchen vorbehalten: so wird Wredes begründung dafür, daß in got. *i* zwei laute stecken sollen, als nichtig erwiesen).

9. H. Stolzenburg, Zur übersetzungstechnik des Wulfila, untersucht auf grund der bibelfragmente des codex argenteus. ZfdPh. 37,145—193 u. 352—392.

St. sammelt das material nur aus den zwischen griech. und got. text bestehenden unterschieden, aus diesen aber möglichst vollständig. er unterscheidet zwischen abweichungen rein grammatischer und denen stilistischer art, welche letztere nur Wulfilas persönlicher neigung und seinem stilgefühl entsprungen sind. bei ersteren behandelt er nomen, verbum, einzelsatz, satzverbindungen, wortstellung und formwörter (artikel, pronomina, partikeln), bei den letzeren erstens die abweichungen in bezug auf das einzelne wort ohne rücksicht auf seine syntaktische funktion im satze, zweitens die in bezug auf die syntaktischen funktionen der worte, drittens die freieren umschreibungen, viertens die zusätze und auslassungen; hieran schließen sich noch ausführungen über alliteration und wechsel im ausdruck. — charakteristisch für Wulfilas übersetzungstechnik ist das nebeneinander einer fast sklavischen wiedergabe des griechischen textes und gelegentlich idiomatischer gotischer ausdrucksweise; doch finden sich auch gräcismen gegen das griechische original. danach können wir es nur mit einer dem griechischen angepaßten gotischen literatursprache zu tun haben. eine solche konnte religiösen zwecken wohl dienen, weil in der religion gerade das unverstandene den menschen wie ein mysterium überschauert. — anhangsweise gibt St. eine übersicht über die auf einfluß der lateinischen bibel beruhenden abweichungen des gotischen textes vom griechischen. da Wulfila auch lateinisch geschrieben hat, so wäre noch zu untersuchen, ob sich in der übersetzung auch latinismen finden, die nicht auf einfluß der lateinischen bibel zurückgehen.

10. R. Trautmann, Zur gotischen bibelübersetzung. ZfdPh. 37,253—256.

T. hält die übersetzung von ἠνεῳγμένους Mk. 1,10 durch *usluknans* für nicht verderbt und gibt zahlreiche beispiele für wiedergabe griechischer partizipien durch gotische adjektiva.

11. E. Dietrich, Die bruchstücke der Skeireins. — vgl. Jsb. 1903,3,11 u. 1904,3,13. — rec. M. H. Jellinek, AfdA. 29, 281—292 (Skeireinist zeigt abweichungen von Wulfila in flexion, präpositionalgebrauch und stil. verschiedene stellen der Skeireins interpretiert Jellinek anders als Dietrich).

12. F. Wrede, Zur textrevision der gotischen sprachdenkmäler. AfdA. 29,329—339.

I. die bibelübersetzung. W. sucht gegen Kauffmann zu zeigen, daß ein Chrysostomostext als grundlage für das gotische Neue Testament unerweislich sei, und rechtfertigt eine anzahl von lesungen in der 10. aufl. von Stamms Ulfilas. II. die urkunden. W. zeigt gegen Kauffmann die zuverlässigkeit von Maßmanns und die unzuverlässigkeit von Marinis faksimile der urkunde von Neapel.

13. F. Vogt, Zu anz. XXVIII,111 ff. AfdA. 29,167.

antwort auf die in Kauffmanns selbstanzeige seines Auxentius enthaltenen angriffe gegen Vogts rezension (vgl. Jsb. 1902,3,9).

14. H. Achelis, Der älteste deutsche kalender. Zs. f. d. neutestamentl. wissensch. I,308—335 (1900; uns verspätet zu gesicht gekommen).

der gotische kalender ignoriert die feste der orthodoxen lateinischen kirche Oberitaliens und zeigt nahe berührungen mit den menologien der Griechen. den gedenktag des apostels Philippus kennt sonst nur die griechische kirche: der gotische kalender nennt sogar den hauptort seiner verehrung, Hierapolis in Phrygien. den 40 alten aus Beroa des kalenders entsprechen die 40 in Beroa in Thracien gemarterten jungfrauen oder witwen griechischer martyrologien. der kalender muß also entstanden sein, als die Goten in Thracien saßen, d. h. unter Theodosius d. Gr. (379—395), zu dessen zeit die thracische bevölkerung auch größtenteils arianisch war. mit mehr worten als der thracischen lokalheiligen gedenkt der kalender der märtyrer des eigenen volkes, besonders derer, die mit den priestern Wereka und Batwins umkamen: in den griechischen menologien werden mit den priestern *Βαθούσης* und *Οὐήρκας* oder *Οὐήρικας* noch 24 gotische märtyrer größtenteils mit namen genannt. mit dem herrscher Konstantin, als dessen gedenktag im kalender der 3. november erscheint, ist der am 3. november 361 gestorbene den Arianern und den Goten befreundete kaiser Konstantius gemeint. — s. 311 vermutet Achelis mit guten gründen, daß sich von dem den kalender enthaltenden Cod. Ambr. A. noch weitere fragmente auffinden lassen könnten, und gibt fingerzeige für danach suchende.

Richard Loewe.

IV. Skandinavisch.

1. Wörterbücher.

1. Hjalmar Falk ok Alf Torp, Etymologisk ordbok over det norske og det danske sprog. Kristiania, H. Aschenhoug & Co. neu erschienen sind die hefte 8, 9, 10, 11, umfassend den Wortschatz von Rasmus bis Øvrig. daran anschließend: Tillæg og rettelser: *Aabit—Auer*. — vgl. Jsb. 1904,4,29 und 1903,4,34. [das schlußheft 12 ist 1906 erschienen; das werk liegt somit jetzt vollständig vor.] — rec. AfdA. 29,297 von Holthausen.

'füllt eine empfindliche lücke in der skand. sprachwissenschaft aus . . . vereinigt die vorzüge von Kluges und Pauls wörterbüchern.'

2. B. T. Dahl og H. Hammer under medvirkning af H. Dahl, Dansk ordbok for folket. København, Gyldendalske boghandel. neu erschienen sind die hefte 11, 12, 13, 14, 15, umfassend den wortschatz von *halvgammel* bis *knavel*. — vgl. Jsb. 1904,4,31 und 1903,4,32.

3. Ordbok öfver svenska språket utgifven af svenska akademien. häfte 28, 29, 38. *besittningsrätt—besold.*, *cent—dag.* Lund 1905. à 1,50 kr. — vgl. Jsb. 1904,4,37 und 1903,4,38.

4. Svenska akademiens ordbok, Genmäle (gegenantwort) nr. 2 af Ewald Ljunggren. Lund, Håkan Ohlssons boktryckeri. 1905.

2. Grammatiken.

5. A. Noreen, Altschwedische grammatik mit einschluß des Altgutnischen. Halle, Max Niemeyer. 1904. XV,642 s.

ein grundlegendes werk von unermeßlichem wert für den sprachforscher; zu gleicher zeit der erste versuch einer grammatikalischen darstellung des altschwedischen. von einem meister der sprachforschung, wie Noreen es ist, dürfen wir eine hervorragende leistung auch beim ersten wurf erwarten. was gründlichkeit und ausführlichkeit betrifft, sind diese erwartungen vollauf erfüllt, und wenn der verfasser selbst dabei der unterstützung durch die

untersuchungen Kocks und Söderwalls gedenkt, so freuen wir uns, daß dieselben durch sein werk nunmehr einem weiteren kreis zugänglich geworden sind. reichen gewinn wird die germanistik aus der eindringlicheren bekanntschaft mit dem altschwedischen schöpfen; so hat die lehre von den sog. reduplizierenden zeitwörtern manch schönen beitrag aus dieser quelle erhalten; die etymolologische forschung vermag nicht selten eine entscheidung auf grund einer altschwedischen form zu treffen (so wenn z. b. got. *-gildan* wegen aschwed. *gialla* aus **gialþa* auf eine idg. wzl. *ghelt-* zurückzuführen und abulg. *žlědą* 'zahle' daher entlehnt ist). leider ist das buch etwas zu ausführlich geraten, ein bestreben, das gerade bei nordischen gelehrten in jüngster zeit immer mehr hervortritt. so ist desselben verfassers darstellung der neuschwedischen sprache (*Vårt språk* usw. nr. 14) gar auf 5000 seiten berechnet! wenn Braune die althochdeutsche grammatik auf 283 seiten, Paul die mittelhochdeutsche grammatik auf 222 seiten unterbringen konnte, so sind die 642 seiten der altschwedischen grammatik des guten etwas zu viel. dementsprechend verteuert sich der preis solcher doch als lehrbücher gedachten werke allzusehr. für Noreens gründlichkeit und gewissenhaftigkeit spricht aber, daß er im vorwort sein werk als 'etwas lückenhaft' bezeichnet. sehr dankenswert ist die beigabe der wichtigeren altschwedischen runenschriften im anhang II sowie des allerdings sehr reichlich ausgefallenen registers (über 130 seiten). für den germanisten wie für den sprachforscher überhaupt wird Noreens altschwedische grammatik in zukunft ein unentbehrliches rüstzeug bilden.

6. F. Jónsson, Islandsk sproglære. et omrids af det islandske sprogs formlære i nutiden. København, G. E. C. Gad. 1905. — rec. NTfFil. 13,S. 184 f. von H. Wiehe. 'der verfasser hat mit dieser kleinen arbeit eine lücke in der lehrbuchliteratur ausgefüllt.'

3. Mundarten.

7. F. Jónsson, Rímnasafn. samling af de ældste islandske rimer, udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. 1. hæfte. København, S. L. Møller. [das 2. heft ist 1906 erschienen.]

8. J. Jakobsen, Færøske folkesagn og æventyr, udgivne for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København 1898—1901. — rec. von B. Kahle, AfdA. 29,299 ff. enthält färöische sagen und märchen, ein glossar und ein namenregister.

9. A. O., Det ældste danske vers fra middelalderen, den förste strofe i Bjarkemål und Grönlandsverset in Danske studier 1905. s. 169 ff.

der text des ersteren verses lautet:

Havi that Skanunga ærliki mææn:
toco vithar orœt aldrigh æn

(neudänisch: Det [den ros] skal skåningernes ærlige mænd have, at de aldrig end tog mod uret).

10. Dahlerup, Dr. Verner, Geschichte der dänischen sprache. unter mitwirkung des verfassers übersetzt von dr. W. Heydenreich, k. gymnasiallehrer. Ulm, H. Kerler. 1905. die zugaben und neuerungen des übersetzers geben der übersetzung gegenüber der 1896 erschienenen ausgabe in dänischer sprache eine selbständige stellung.

11. Hesselman, Bengt, Sveamålen och de svenska dialekternas indelning. Upsala, Appelberg. 1905. IV,72 s. 2 kr.

12. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landmålen och svenskt folklif, udgivna på uppdrag af landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors och Lund genom J. A. Lundell. Stockholm, jahrg. 1904. zum 25jähr. bestehen der gesellschaft gibt H. R. H. Goodwin Buergel in der ZfdPh. 37, s. 399 ff. einen historischen rückblick über die schwedische dialektforschung, ihre methode, mitarbeiter und ihr eignes phonetisches alphabet, begründet von J. A. Lundell.

13. A. Noreen, Altschwedisches lesebuch mit anmerkungen und glossar. Halle, Max Niemeyer. 1904. 2. aufl. 8⁰. VII, 183 s. die schwedische ausgabe ist erwähnt Jsb. 1904,4,239.

14. A. Noreen, Vårt språk. nysvensk grammatik i utförlig framställning. Lund, Gleerups förlag. — rec. Arkiv, band 21, heft 4, s. 392 ff.

das groß angelegte werk über die heutige schwedische sprache ist berechnet auf neun bände, jeder zu 500 bis 600 seiten. es zerfällt nach dem plan in 1. eine allgemeine einleitung in die neuschwedische grammatik, 2. eine lautlehre, 3. eine bedeutunglehre, 4. eine formenlehre und 5. ein ausführliches register zu dem ganzen werk. bei einem so unermüdlichen, auf der höhe der wissenschaft stehenden forscher wie Adolf Noreen braucht zur empfehlung des vorliegenden buches nichts gesagt zu werden. das werk wird bei dem raschen fortschreiten der lieferungen wohl bald fertig vorliegen. erschienen sind seit dem bericht Jsb. 1904,4,102 noch band 3,1 [im jahre 1906 ferner band 5,2 und band 7,1].

15. J. C. Poestion, Lehrbuch der schwedischen sprache zum selbstunterricht. 3. verbesserte und vermehrte aufl. Wien u. Leipzig, A. Hartlebens verlag o. j.

ein lehrbuch zum selbstunterricht ist eine contradictio in adjecto. selbständig eine sprache studieren können allenfalls sehr befähigte, sprachbegabte leute, keineswegs aber die große mehrzahl. und wie soll man den schwedischen tonfall lernen, ohne ihn gehört zu haben, trotz der mit noten versehenen abhandlung über den schwedischen akzent auf s. 27 ff.?

16. H. Pipping, Gotländska studier. Upsala 1901. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. roman. phil. 1905,6, sp. 195 f. von E. Mogk. 'das hauptverdienst liegt in dem literalen abdruck der jüngeren arnamagnaeanischen handschrift der Guta-Lag.' die studie über die zeitliche entwicklung des i-umlauts im nordischen geht über das speziell gotländische hinaus.

16a. Ebbe Tuneld, Till frågan om i-omljudet i gutniskan. ett svar. Arkiv, band XXI, 4. heft, s. 369 ff.

antwort auf Hugo Pippings artikel Nya gotländska studier in Göteborgs högskolas Årsskrift för 1904, heft 4 (vgl. Jsb. 1904, 4,243).

17. M. Kristensen, Adjektiviske intetkönsformer i samsisk in Danske studier 1905, s. 121 ff.

4. Grammatisches.

18. W. van Helten, Zur entwicklung von altgerm. *jj* und *ww* (Beitr. z. gesch. d. deutsch. sprache u. lit. 30, s. 240 ff.). behandelt auch die einschlägigen erscheinungen im altnordischen; *jj* wird nord. *ggi*, *ww* wird nord. *gg*; urgerm. *ww* soll aus idg. -*u̯n*- vor dem hauptton assimiliert sein.

19. F. Jónsson, *iǫ : io* i norsk-islandsk. Arkiv, band 21, heft 5, s. 244 ff.

20. F. Jónsson, Stærke nutidsformer i oldsproget. Arkiv, band 21, heft 3, s. 253 ff.

21. C. Grimberg, Undersökningar om konstruktionen ackusativ med infinitiv i den äldra fornsvenskan. (forts.). Arkiv, band 21, heft 3, s. 205 ff. und heft 4, s. 311 ff.

5. Wortforschung und Namenforschung.

22. A. Kock, Om ordet *härad* och grunden för häradsindelningen. Arkiv, band 21, heft 4, s. 358 ff.

23. R. Much, Undensakre—Untersberg (ZfdA. 47,67 ff.). sucht die bedeutnng 'unterwelt' für das bei Saxo Gramm. erwähnte Nom. propr. *Undersakre* zu erweisen und stellt ihm den sagenberühmten salzburgischen *Untersberg* zur seite.

24. T. E. Karsten, Nordiska ord belysta af finska. Smärre språkhistoriska bidrag (Arkiv, band 22, s. 175 ff,).

der verfasser will vom finnischen aus licht auf manche nordische wörter fallen lassen. besprochen werden folgende finnische wörter: 1. *vorma-*, 2. *ruuhi-*, 3. *runko*, 4. *rahna-*, *rahno-*, 5. *vahla*, 6. *sauvo*, 7. *nuha*, estn. *noha*, 8. *raura*, *rauru*, 9. *helma*, 10. *artti*, 11. *markku*, 12. *kurkku*, 13. *koiso*, 14. *soikia*, 15. *suikia*, 16. *soini*, 17. *harju*, 18. *raito*, *'rentåg'*, 19. *raito* *'isvråk'*, 20. *rutja*, *Rutja*, 21. *rutu*; 22. *rautu*, 23. *ruto*, 24. *rutja*, 25. *aurto*, *aurtua*, 26. *vaania*, 27. *laakea*, 28. *lakkea*, 29. *kima*, 30. *kimo*, 31. *rankva*, 32. *ankva*, 33. *rankaisen*.

25. S. Bugge, Oldnorske sammensætninger paa-nautr. Nye bemærkninger. Arkiv, band 21, heft 3, s. 261 ff.

26. Svante, Svente. Arkiv, band 21, heft 3, s. 274 f. von Kj. und Tillägg von Axel Kock.

der slavische ursprung (abulg. *svętъ*, russ. *svjatoj* 'heilig') obiger wörter wird abgelehnt; dieselben werden aus dem germ. wortschatz gedeutet.

27. M. Kristensen, Nordisk stednavnegranskning. et historisk overblick in Danske studier 1905, S. 177 ff.

28. H. Ussing, Stednavne i Erritsø Sogn in Danske studier 1905, s. 157 ff.

29. E. Hellquist, Om de svenska ortnamnen *på -inge*, *-unge ock -unga* (Göteborgs högskolas årsskrift 1905, I). Göteborg 1904. 263 s. 3,75 kr.

6. Literaturgeschichte.

30. prof. dr. W. Golther, Nordische literaturgeschichte. I. teil. die isländische und norwegische literatur des mittelalters. (= sammlung Göschen nr. 254.) Leipzig 1905.

umfaßt auf 120 seiten text klein 8⁰ die haupterscheinungen des betr. gebietes in allgemein verständlicher darstellung. ein register erleichtert die benutzung des büchleins.

36. J. Svensson, Oldislandsk litteratur (in Varden, Katolsk Maanedsskrift, 1905, januar-, februar- und märz-heft).

32. H. Schück, Geschichte der schwedisch-dänischen literatur (= Pauls Grundriß der germ. philologie, 2. aufl. II,1 VI. abschnitt, 5, b). Straßburg, Karl J. Trübner. 1904. 17 s.

7. Sǫgur.

A. Ausgaben.

33. Origines Islandicae. A collection of the more important sagas and other native writings relating to the settlement and early history of Iceland edited and translated by Gudbrand Vigfusson and F. York Powell. 2 voll. Oxford, Clarendon Press. 1905. 42 sh.

34. G. Neckel, Zur Vǫlsunga saga und den Eddaliedern der lücke. (ZfdPh. 37, s. 19 ff.)

warnt davor den prosawortlaut der Vǫlsunga saga allzu genau zu nehmen; der sagaschreiber hat nicht bloß zwei quellen miteinander verquickt, auch 'sein eigner gesunder menschenverstand hat ihm streiche gespielt.'

35. Hrólfs saga Kraka. die geschichte von Hrolf Kraki, aus dem isländ. übers., erläutert und mit sagengeschichtl. parallelen versehen von Paul Herrmann. Torgau, Fr. Jacob. 1905. 134 s.

vgl. Jsb. 1904,4,193, wo die neue textausgabe der Hrólfs saga kraka von F. Jónsson erwähnt wird.

36. H. Bertelsen, Þiðriks Saga af Bern, udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København, S. L. Møller. 1. hæfte. [2. heft ist 1906 erschienen.]

37. Kristnisaga, Þáttr Þorwalds ens víðfǫrla, Þáttr Ísleifs biskups Gizurarsonar Hungrvaka hrgg. von B. Kahle (Altnord. saga-bibl. hrgg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk XI). Halle 1906. XXXV,144 s. 5 m.

38. H. Pipping, Gutalag och Gutasaga, jämte ordbok, utgifna för samfund til udgivelse af gammel nordisk literatur. 1. hälftet. København, S. L. Møller. 1905. [2. hälftet 1906 erschienen.]

39. B. Kahle, Zu den handschriften des kürzeren Þáttr Þorvalds ens víðfǫrla. Arkiv, band 21, heft 3, s. 256 ff.

B. Rezensionen.

40. Fríðjófs Saga ins fraekna hrgg. von L. Larsson (Altnord. sagabibliothek heft 9). Halle a. S. 1905. — rec. AfdA. 29, s. 322 ff. von W. Ranisch.

41. H. Bertelsen, Om Didrik af Bern Sagas oprindelige skikkelse, omarbeidelse og håndskrifter. diss. København 1902. — rec. ZfdPh. 37, s. 126 ff. von R. C. Boer (Amsterdam). — vgl. Jsb. 1902,4,130; 1904,4,196.

'der verfasser hat auf seine arbeit große sorgfalt verwendet. zwar regt die schrift zu vielem widerspruch an, aber sie ist wohl geordnet, sie zeugt für das kritische talent des verfassers. — doch ist nachprüfung der einzelheiten zu empfehlen.'

42. J. Gotzen, Über die Barđar-saga Snæfellsáss. Berlin 1903.
rec. Arkiv, band 21, heft 4, s. 386 ff. von Heinz Hungerland. — vgl. Jsb. 1904,4,194.

43. Fagrsskinna, Nóregs kononga tal, udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Finnur Jónsson. København, Møller. 1902—1903. — rec. Cbl. 1905, nr. 32, sp. 1067 f. von -bh-. — vgl. Jsb. 1904,4,191 u. Jsb. 1903,4,141.

44. Hrólfs saga Kraka og Bjarkarímur. Udgivne for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Fínnur Jónsson. København, Møller. 1904. — rec. Cbl. 1905, nr. 32 von -bh-. — vgl. Jsb. 1904,4,193.

45. Heiđarvíga saga. Udgiven for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Kr. Kålund. København 1904. — rec. Cbl. 1905 nr. 32 von -bh-. — vgl. Jsb. 1904,4,185.

46. J. Jakobsen, Austfirđinga sǫgur, udgivne for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København, Møller. 1902—1903. — rec. Cbl. 1905, nr. 32, sp. 1067 f. von -bh-. — vgl. Jsb. 1904,4,184 und 1903,4,136.

47. Bókmentasaga Íslendinga. Ađ fornu og fram undir siđabót samiđ hefur Fínnur Jónsson. I. Kaupmannahöfn, Möller. 1904. — rec. Cbl. 1905, nr. 35, sp. 1163 von -bh-.

48. A. Olrik, Danmarks heltedigtning, en oldtidsstudie. förste del: Rolf krake og den ældre skjoldungrække. København, G. E. C. Gad. 1903. — rec. Arkiv 21, heft 3 s. 276 ff. von W. Ranisch. — vgl. Jsb. 1903,4,166 u. 1904,4,225.

8. Edda und Götterlehre.

49. E. Pipping, Bidrag till Eddametriken. (skr. utgifna af svenska litteratursällskapet i Finland LIX.) Helsingfors 1903. — rec. NTfFil. 13, s. 137 ff. von Karl Mortensen. — vgl. Jsb. 1904,4,151.

49a. Die lieder der älteren Edda hrsg. v. K. Hildebrand. 2. aufl. von H. Gering. 1904. XX,483 s. (Bibl. der ältesten deutschen liter.-denkm. bd. VII). — rec. Litbl. 1905,321—323 von B. Kahle. — vgl. Jsb. 1904,4,154.

50. P. Herrmann, Nordische mythologie in gemeinverständlicher darstellung. mit 16 abbildungen im text. Leipzig, W. Engelmann. 1903. — rec. Arkiv, band 21, 4. heft, s. 395 ff. von Fínnur Jónsson; ferner NTfFil. 13. s. 46 ff. von Karl Mortensen. — vgl. Jsb. 1903,19,4 u. 1904,19,6.

51. F. Kauffmann, Balder, mythus und sage nach ihren dichterischen und religiösen elementen untersucht. Straßburg 1902. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. roman. Phil. 1905,6, sp. 190 ff. von E. Mogk: 'so mag man in Kaufmanns Balder hinblicken, wohin man will: überall dieselbe vergewaltigung der quellen.' — vgl. Jsb. 1903,19,6 u. 1904,19,8.

52. P. Arfert, Odin als gott des geistes. jahresbericht der oberrealschule zu Halberstadt. ostern 1904. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. rom. Phil. 1905, 5, sp. 148 von Karl Helm. 'die schrift enthält im einzelnen manche treffende bemerkung und ist mit wärme geschrieben.'

53. A. Olrik, Tordenguden og hans dreng in Danske studier 1905, s. 129 ff.

54. A. Olrik, Nordisk og lappisk Gudsdyrkelse. Bemærkninger i anledning af solvognen fra Trundholm in Danske studier 1905, s. 39 ff.

55. J. Mortensson og A. Olrik, Spor af soldyrkelse i Norge in Danske studier 1905, s. 115 ff.

9. Runenlehre.

56. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. udgivne for det norske historiske kildeskriftfond. inledning: runekriftens oprindelse og ældste historie. 1ste hefte. Christiania, Brøgger. 1905.

vgl. Jsb. 1903,4,97 u. 1904,4,122a. von Sophus Bugges monumental angelegtem werke liegt nunmehr auch das 1. heft vor, enthaltend: Einleitung: Ursprung und älteste geschichte der runenschrift. das erste buch handelt über die ausbreitung, die reihenfolge, die formen und den lautwert der runen, wobei außer den nordischen zeichen auch die angelsächsischen und festländischen runen besprochen werden. Das zweite buch handelt über die namen der runen, wiederum unter einbeziehung der angelsächsischen bezeichnungen und der in der Salzburger handschrift bewahrten gotischen namen. das dritte buch ist betitelt: Der gotische ursprung der runen; ihr zusammenhang mit der lateinischen und griechischen schrift. diese überschrift enthält einen widerspruch gegen die in den letzten jahren vorherrschende ansicht, die die Runen aus dem von Gallien an den Rhein ge-

kommenen lateinischen alphabet entstanden sein läßt (Wimmer). Bugge hat seine abweichende ansicht zuerst auf der 5. nordischen philologenversammlung zu Kristiania (13. aug. 1898) vorgetragen und begründet und findet sie nunmehr bestätigt durch Bernhard Salins bedeutsames werk: Altgermanische tierornamentik 1904. auch ich habe mich in meinem büchlein: Die deutsche sprache, 1906, s. 17 dieser ansicht angeschlossen, ohne indes die weitergehenden folgerungen Bugges zu billigen (die Goten hätten von galatischen und armenischen gefangenen gegen ende des 3. jahrhs. n. Chr. die schreibkunst erlernt, ihre buchstaben nach griechischen und lateinischen vorbildern gestaltet, deren namen aber aus keltischem oder armenischem munde vernommen). das vierte buch handelt von dem ursprung der runennamen, die nach Bugges ansicht zuerst von den Goten gebraucht wurden. mitten in diesem kapitel bricht die lieferung ab.

57. Dr. L. Wilser, Zur runenkunde. Leipzig und Wien, Akad. verlag für kunst und wissenschaft. 1905. 20 s.

im gegensatz zu Wimmers oder Bugges (oben entwickelter) ansicht sieht verfasser in der runenschrift einen originalen besitz der Germanen, die 'dem gemeinsamen ursitz arischer kultur' [wo ist dieser aber zu suchen?] entstammen. es sei nicht mit Salin, Altgerm. tierornamentik ein vom Schwarzen meer nach der Ostsee ausgehender kulturstrom, wohl aber 'eine völkerwanderung in umgekehrter richtung anzunehmen, mit der germanische kunstfertigkeit, geschmacksrichtung, sprache und schrift vom norden nach dem süden verbreitet wurden.' der verfasser wird wohl wenig gläubige für seine mit großem eifer verfochtene theorie finden.

58. L. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker undersøgte og folkede. tegningerne af Magnus Petersen. IV. 1. Runeligstene og mindesmærker knyttede til kirker. København, Gyldendal. 1903—1904. — rec. NTfFil. 13, s. 26 ff. von F. Dyrlund. — vgl. Jsb. 1904,4,122 u. 1902,4,77.

59. L. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker. afbildingerne udførte af J. Magnus Pertersen. III. Runestenene i Skåne og på Bornholm. København, Gyldendal. 1904—1905. 328 s. gr. 4. 40 kr.

60. L. F. A. Wimmer, Til tolkningen af vedelspang-stenene. Arkiv, band 21, heft 3, s. 236 f.

10. Gesetze.

61. Jónsbók. Kong Magnus Hakonssons Lovbog for Island vedtaget paa altinget 1281 og réttarbœtr de for Island givne rétterbøder af 1294, 1305 og 1314. udgivet efter haandskrifterne

ved Ólafur Halldórsson. København, Møller. 1904. — rec. Cbl. 1905, nr 7, sp. 249 ff. von -bh-.

das werk, ein beredtes zeugnis skandinavischen fleißes, enthält 10 s. einleitung, 300 s. text und 69 s. wortregister. — vgl. Jsb. 1904,4,202.

62. K. Lehmann, Jurisprudensen i Njála (aus Tidskrift for Retsvidenskab for 1905, s. 183 ff.).

behandelt die juristischen bestandteile der Njálssaga, eine arbeit, der sich schon Hans Schnorr v. Carolsfeld unterzogen hatte. vgl. F. Jónsson, Om Njála. Aarb. f. nord. oldk. og hist. 1904,89 cit. Jsb. 1904,4,183.

63. M. Olsen, Det gamle norske Ønavn Njarðalǫg (Christiania videnskabs-selskabs forhandlinger for 1905, nr. 5). Christiania, I commission hos J. Dybwald. 1905.

11. Geschichtliches und kulturhistorisches.

64. S. A. Sørensen, Om kong Haralds Daab, aar 826. Kristiania, Norske aktieforlag o. J.

65. von Grienberger, Die nordischen völker bei Jordanes (ZfdA. 47, s. 272 ff.) bespricht Läfflers (in Upsala) resultate in dem aufsatz: Om de östskandinaviska folknamen hos Jordanes in Nyare bidrag till kännedom om des svenska landsmålen och svenskt folklif. Stockholm 1894. — vgl. Jsb. 1904,17,35.

66. J. C. Poestion, Zur geschichte des isländischen dramas und theaterwesens (Vorträge und abhandlungen der Leo-gesellschaft, 20). München, Georg Müller. 1905.

'die isländische dramatik ist über die anfänge noch immer nicht recht hinausgekommen. die dramatische literatur Islands gleicht noch immer einer exotischen treibhauspflanze . . . .' von einer dramatischen dichtung vor der zweiten hälfte des 18. jahrhs. ist auf Island nichts bekannt. das isländische drama ist wie in andern ländern aus der schulkomödie hervorgegangen, die in der domschule zu Skáltholt und hierauf in der lateinschule zu Reykjavik aufgeführt wurde. als dichter von schauspielen werden erwähnt: Geir Vídalín, Sigurður Pjetursson, Magnús Grimsson (1825—1860). als förderer des theaterwesens: Jón Guðmundsson (1807—1875) und Sigurður Gudmundsson (geb. 1833), ferner Jón Arnason (1819—1888). neuere schauspieldichter sind: Mathias Jochumsson (geb. 1835), Judriði Einarsson (geb. 1851), der bauer Ari Jónsson (geb. 1833), der lehrer Páll Jónsson, der kaufmann Þorsteinn Egilsson u. a. auf die jüngeren dichter scheint Henrik Ibsen, wie es natürlich ist, einen gewissen einfluß auszuüben.

den schluß der broschüre bildet ein rückblick auf die entwicklung des isländischen theaterwesens.

67. J. Paludan, Vagantpoesi i Norden in Danske studier 1905, s. 124 ff.

verfasser zeigt an beispielen, daß die mittelalterliche vagantenpoesie vielfach einen internationalen charakter trug, obwohl auch national-dänisches gepräge nicht fehlt, wie in den historischen klageliedern, von denen eins lautet:

Plange, primatus Daciae,
Quondam clarus in acie,
Sed tua nunc militia
Vili torpet pigritia.
Rex tuus furtim tollitur,
Saevus hostis extollitur;
O maris acris specula,
Cave mortis pericula!
etc. etc.

das lied bezieht sich auf Waldemar Sejrs gefangenschaft (1223—1225). nach einem überblick über die reste aus der kurzen blütezeit der vagantenpoesie spricht der verfasser in einem zweiten abschnitt über die mehr gelehrte lateinische liederdichtung des 15. jahrhs. als fortsetzung der vagantenpoesie mit ähnlichen motiven wie jene. als beweis für die langlebigkeit mittelalterlicher schuldichtung führt der verfasser einen schulvers an aus seiner eigenen jugend in den 60er jahren, der zu beginn der sommerferien gesungen wurde:

Concinamus, oh sodales,
Eia, quid silemus?

68. A. Christensen, Persike og nordiske sagn in Danske studier 1905, s. 213 ff.

besprochen werden folgende sagen: Khosru II. 1. Parvez' pferd, 2. Hasan Sabbahs landerwerbung, 3. der apfel, der von des kindes haupt geschlossen wurde, 4. myrtenblatt, 5. die drei wünsche.

69. von Friesen, Till den nordiska språkhistorien. (mit einem resumé in deutscher sprache.) Upsala u. Leipzig 1901. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. rom. Phil. 1905, 6, sp. 196 f. von E. Mogk.

12. Sammelwerke und verschiedenes.

70. A. Noreen, Spridda studier. andra samlingen. populära uppsater. Stockholm 1903. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. röm. Phil. 1904, 10, sp. 320 ff. von August Gebhardt.

'für den fachmann enthält das büchlein nichts neues . . . . daß alle angaben auf der höhe der wissenschaft stehen, ist bei einem manne wie Noreen selbstverständlich.'

71. Nordiska studier tillegnade A. Noreen på hans 50-årsdag den 13. mars 1904 af studiekamrater och lärjungar. Uppsala 1904.

enthält 42 beiträge vorwiegend zur nord. sprach- und literaturgeschichte. — rec. ZfdPh. 37,275 ff. von August Gebhardt (Erlangen). 'für alle Germanisten, besonders Skandinavisten eine recht willkommene fundgrube der belehrung und anregung.' ferner: Lit.-blatt f. germ. u. rom. Phil. 1905, 3, sp. 89 ff. von B. Kahle; NTfFil. 13, s. 33 ff. von Fínnur Jónsson.

72. Arkiv för Nordisk Filologi, register zu band I—XVI (band I—IV und Ny Följd band I—XII) von August Gebhardt. 2. lief. Lund 1905.

73. O. Jespersen, Fonetik, en systematisk fremstilling af laeren om sproglyd. København 1897—1899. — rec. Lit.-blatt f. germ. u. rom. Phil. 1905, 7, sp. 225 f. von Ludwig Sütterlin. — vgl. Jsb. 1900,2,2 u. 1904,2,7.

74. Atlas, Palæografisk. Oldnorsk-islandsk afdeling, udgivet af kommissionen for det Arnamagnæanske legat. København og Kristiania 1905. XVI s. u. 53 tafeln mit beigefügtem text. 30 kr.

75. C. S. Petersen, Fra folkevisestriden. nogle uddrag og breve meddelte af C. S. P. in Danske studier 1905, s. 65 ff.

76. H. F. Feilberg, Skældsordenes lyrik in Danske studier 1905, s. 1 ff.

S. Feist.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

A. Grammatik.

(Folgt im nächsten Jahresbericht.)

B. Metrik.

1. Studies from the Yale psychological laboratory. ed. by Edw. W. Scripture. vol. 9(1901)142 s., 10(1902)117 s. u. 14 taf. à 1 $. — rec. E. A. Meyer, ESt. 34,373—377.

2. C. O. V., Woord-melodie in het Nederlands. Taal en lett. 15, heft 6.

3. J. Poirot, Quantité et accent dynamique. Mém. de la société néo-philol. à Helsingfors. IV,365—396.

4. P. Wagner, Neumenkunde. paläographie des Gregorianischen gesanges, nach den quellen dargestellt und mit zahlreichen faks. aus den mittelalterl. hss. veranschaulicht. Frei-

burg i. Schw., Universitätsbuchhandlung in komm. XVI,355. gr. 8. 10 m. (in: Collectan. Friburgens. n. f. fasc. VI.) — rec. Cbl. 56(1905),1760.

5. J. Wolf, Geschichte der mensuralnotation von 1250—1460. nach d. theoret. u. prakt. quellen bearb. teil I: Geschichtl. darstellung. teil II: Musikal. schriftproben d. 13.—15. jahrhs. teil III: Übertragungen. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1904. X,424. VIII,150. VII,202.

ein wichtiges werk, das bei gelegenheit auch der Germanist und Romanist nachsehen muß. teil II, S. 139 f. melodien Osw. v. Wolkenstein, welche teil III, s. 184 ff. übertragen werden. man beachte dabei, daß die von Wolf eingesetzten striche mensurstriche sind. es wäre daher wohl besser gewesen, wenn vf. das wort 'takt' vermieden hätte. — rec. Cbl. 56,1167—1168. Fr. Ludwig, Sammelb. d. internat. mus.-ges. 6, s. 597—641. erwiderung Wolfs ebd. 7,131 ff.

6. Die Jenaer handschrift, hrsg. von Holz-Saran-Bernoulli. — vgl. Jsb. 1904,7,178. — rec. R. Wustmann, Gött. gel. anz. 167(1905), s. 866—878.

ziemlich absprechend, insbesondere, was die rhythmische übertragung anbetrifft. von wert sind in der besprechung nur die bemerkungen über die choralpause s. 869 f., die behandlung der verschleiftenreime s. 873 f. meine bemerkung über die beziehung des rhythmus der Jenaer lieder zu marsch und tanz hat W. offenbar mißverstanden. ich will nur sagen, daß die form jener lieder ohne beziehung zu einer, wenn auch historisch vielleicht lange zurückliegenden orchestisch-rhythmischen basis nicht begriffen werden kann: bd. II, § 10 d. rhythmik betont, daß der wirkliche rhythmus jener lieder sich vom orchestischen entfernt hat. wie weit, wird zweifelhaft gelassen. gegen solche virtuelle pausen, wie sie W. annimmt, ist natürlich auch von meinem standpunkt aus nicht das mindeste einzuwenden, ich nehme selbst dergleichen an (II, s. 112). W.s bemerkungen über rhythmische dinge (z. b. s. 870, 872 unten, 874) stehen auf der höhe der vulgären allgemeinen musiklehre und sind ohne wert. die übertragung auf s. 877 umgeht die probleme der liedrhythmik zum großen teil. darf man ferner der bemerkung des Joh. de Grocheo über die perfekte longa so weitgehende bedeutung beilegen, wie W. tut? dieser autor scheint doch ganz vom standpunkt der mensuralisten aus zu urteilen.

7. B. Röttgers, Romanische musikgeschichte. Vollmöllers roman. Jsb. VI, abt. III, s. 33—57.

8. H. Abert, Die musikästhetik der Echecs Amoureux. Sammelbände d. internat. mus.-ges. 6(1904—1905), s. 346—355.

9. H. Panum, Harfe und lyra im alten Nordeuropa. Sammelbände d. internat. mus.-ges. 7(1905—1906), s. 1—40.

die harfe der german. vorzeit ist die griech. lyra, also ein leierinstrument. die dreieckharfe ist britischen ursprungs. die arbeit enthält viel abbildungen.

10. Zdeněk Nejedlý, Magister Zaviše und seine schule. zur musikgesch. Böhmens im 14. jahrh. Sammelbände d. internat. mus.-ges. 7(1905—1906),41—69.

s. 53 über Mülich von Prag (lieder in der Colmarer hs.).

11. A. Abert, Die musikanschauung des mittelalters und ihre grundlagen. Halle, Niemeyer. 1905. VI,273.

der Germanist möge besonders das kapitel 4 (bedeutung und wirkung der psalmodie usw.) lesen.

12. G. Thurau, Der refrain in d. frz. chanson. 1901. (Literarhist. forsch. v. Schick u. v. Waldberg 23). — rec. H. Springer, Zfrom.phil. 28,743—744.

13. A. Jeanroy, L. Brandin et P. Aubry, Lais et descorts français. — rec. G. Thurau, Zfrom.phil. 28,744—747.

14. P. Aubry, Les plus anciens monuments de la musique française. un vol. in-4⁰, texte, avec musique notée intercalée, et 24 planches en photogravure. Paris, H. Welter. 30 fr.

inhaltsverzeichnis Litbl. 26, s. 177.

15. H. Riemann, Die melodik der minnesinger. Leipziger musikal. wochenbl. 36(1905), nr. 43—49 passim.

eingehende kritik des vorigen werkes. Aubry ist vertreter der mensuralen deutung der mittelalterl. monodie. R. lehnt dieselbe für weitaus die meisten d. mitgeteilten melodien ab. zweifellos mit recht.

16. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. — vgl. Jsb. 1904,5,33. — rec. G. Göhler, Litzg. 26,1528.

17. Th. B. Rudmore-Brown, Étude comparée de la versification française et de la versification anglaise: l'Alexandrin et le Blank Verse. diss. Grénoble, Allier frères. 1905.

18. O. Weise, Die alliteration in den thür. mundarten. ZfhdMda. IV, heft 2.

19. Ders., Lautmalerei im deutschen. ZfdU. 19, heft 8.

20. K. Marbe, Der rhythmus der prosa. — vgl. Jsb. 1904, 5,23. — rec. R. M. Meyer, ZfdPh. 37,—282—283. G. Heymans, Museum 13,41—42.

21. K. Gusinde, Einiges über rhythmus, wort und weise. Mitt. schles. ges. f. volksk. 1904, heft 13.

22. F. Saran, Der rhythmus d. frz. verses. — vgl. Jsb. 1904,5,25. — rec. Edm. Stengel, Zs. f. frz. spr.-lit. 28,2,75—92. ders., Cbl. 56,590 ff. (sehr eingehende besprechungen).

23. H. v. Samson-Himmelstjerna, Rhythmik-studien. — vgl. Jsb. 1904,5,26. — rec. K. Voßler, Arch. 114,234—239.

24. Ed. Sievers, Altgerman. metrik. 2. verb. aufl. durchgesehen von Fr. Kauffmann u. Hugo Gering. III,38. lex. 8⁰. [Pauls Grundr. auch sep.] Straßburg, Trübner, 1 m.

25. H. Paul, Deutsche metrik. 2. verb. aufl. III,259 s. [in Pauls Grundriß II; auch sep.] Straßburg, Trübner. 2,50 m.

26. L. Benoist-Hanappier, Die freien rhythmen in d. deutschen lyrik, ihre rechtfertigung und entwicklung. 88 s. Halle, Niemeyer. 2,40 m.

vf. sucht die form der freien rhythmen zu begreifen, indem er sie als streng taktmäßig faßt. von den überlieferten versmaßen unterscheiden sie sich aber durch freie taktfüllung und freie taktzahl. von versen und strophen könne man bei diesen rhythmen nicht sprechen: der takt sei die wahre rhythmische einheit. enjambements seien unmöglich. nach diesen erörterungen werden die fr. rh. bei Klopstock, Goethe, Heine, Scheffel, Holz durchgenommen. — rec. A. Heusler, Zs. f. ästhet. u. kunstwissenschaft. I,279—282.

27. F. Holthausen, Rhythmische prosa in Lillos The London Merchant. Arch. 113,307.

vgl. dazu O. Ritter, Arch. 117,150.

28. J. Hébertot, Le sonnet. son évolution à travers les âges et les pays. in 18 jésus, 33 p. et 1 grav. Paris, Librairie d'espie. bibl. indépendante. collect. d'études littéraires.

29. Th. Fröberg, Beiträge zur geschichte und charakteristik des deutschen sonetts im 19. jahrh. VIII,213 s. St. Petersburg, Eggers u. co. 1904. 4 m.

die gründliche arbeit setzt Weltis bekanntes buch bis zum sonett der gegenwart fort. ein allgemeiner teil handelt über den bau des verses, die reimkunst und die gliederung im sonett. der II. teil bespricht die sonette der dichter des 19. jahrhs. der reihe nach. — rec. R. M. Meyer, Litztg. 26,1566—1567.

30. R. Imelmann, Zu den anfängen des Blankverses: Surreys Aeneis IV in ursprünglicher gestalt. Jb. d. Shakespearegesellschaft 41.

31. W. Thomas, Le décasyllabe roman et sa fortune en Europe. Trav. et mém. de l'université de Lille. n. s. I,4.

32. C. A. Mayer, Die vokal. allitteration im Heliand. ZfdA. 47,413—420.

33. H. König, Zur metrik Gengenbachs. ZfdPh. 37, 230—249.

34. A. Köster, Über sprechverse des 16. jahrhs. Leipziger sitzber. 37 (1905 febr.). 17 s.

anschließend an Jellinek, Beitr. 29,356 ff. (vgl. Jsb. 1904, 5,48). K. liest Hans-Sachs-verse nach deren wortakzent.

35. G. Bäsecke, Über Opitzens metrische reformen. AfdA. 29,97 f.

35a. Denkmäler deutscher tonkunst. I. folge. hrsg. v. d. musikal. kommission usw. XII., XIII. band: Arien von Heinr. Albert, hrsg. v. Ed. Bernoulli, mit einl. v. H. Kretzschmar. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1903—1904 (XXXII,144 s.; XXIX, s. 145—282. gr. 4⁰.). à 20 m. darin über die behandlung des textes durch Alb. — rec. Cbl. 56,1229—1231.

36. W. Ebrard, Alliterierende wortverbindungen bei Schiller. Euph. 12,504 ff.

37. L. Bellermann, Die stilist. gliederung des pentameters bei Schiller. Euph. 12,216—522.

38. E. Hügli, Die roman. strophen in der dichtung deutscher romantiker. — vgl. Jsb. 1904,5,58. — rec. O. Brenner, Litbl. 26,9.

39. G. Brandsch, Zur metrik d. siebenbürgischen deutschen volksweisen. Progr. d. theol. päd. landeskirchensem. in Hermannstadt f. 1904—1905. 43 s.

vf. bespricht einige umbildungserscheinungen in dem metrischen bau der siebenbürg.-deutschen volkslieder, und zwar mit wohltuendem, feinem rhythmischen gefühl, das man bei solchen arbeiten so oft vermißt. er geht aus vom normalschema der zweitaktigen melodiezeile und zeigt, wie diese grundform durch unregelmäßige behandlung des auftakts, zeilenschlusses, der cäsur abgewandelt wird. vf. schließt sich dabei im wesentlichen den anschaungen an, welche H. Rietsch in seinem buch über die deutsche liedweise vorträgt. — freilich zeigt sich, wie bei dem werke von Rietsch, so auch hier, daß der begriff ‘takt‘, den die moderne musiklehre zur ableitung und zum verständnis rhythmischer formen zugrunde legt, für diese aufgabe ganz und gar ungeeignet ist. ‘takt’ ist kein wirkliches stück eines rhythmus, keine elementare ‘gruppe‘. der begriff zwei-, dreitaktige melodiezeile ist darum papiern, jedenfalls rhythmisch unbestimmt und vieldeutig. die musikalische rhythmik muß sich dazu verstehen, die begriffe hebung, senkung und reihe aus der verslehre einzuführen, wenn

sie ihre formen klar und bestimmt zergliedern will. dabei sind die begriffe hebung und thesis, senkung und arsis, fuß und takt peinlich auseinanderzuhalten. vgl. Saran, Deutsche verslehre s. 153 ff., 162 ff., wo beispiele und anweisungen für die rhythmische zergliederung einfacher melodien gegeben werden. es ist der grundschaden der modernen rhythmik, daß sie nicht vom taktbegriff als grundlage los kommen kann. von einzelheiten bemerke ich s. 7: monopodische verse treten als selbständiger metrischer stil zuerst im mhd. minnesang und höfischen Romanen auf. so einfach ist übrigens die scheidung der verse in monopod. u. dipod. nicht; es gibt unter- und zwischenarten. s. 8: die modernen rhythmen im ungraden takt sind historisch und rhythmisch sehr verschieden: 1. fußform _ _́ _ (walzer), 2. ◡ _́ (jambus, wohl aus _ _́ abgeleitet), 3. _ _́ _̀ (langsamer ionicus: menuett), 4. _ _́ _̀ (schneller ionicus im ländler). nr. 3 und 4 sind zweihebig, also nicht vom umfang einer elementaren gruppe (glied), sondern einer der II. ordnung (bund); der ausdruck monopod. paßt deshalb auf sie nicht. s. 11 unten: 'hebung' ist nicht gleich 'starkton'. s. 16 und 29: katalexe und schlußdehnung sind nicht dasselbe. jene beruht auf ausfall der senkung, diese auf verlangsamung des tempos. s. 18 unten: mel. nr. 19 enthält eine innere zusammenziehung _́ _ ⌊_̀⌋, _́ _ _̀ | *auf und an, spannt den hahn.* beide reimstücke bilden zusammen eine reihe. s. 32: melod. nr. 50, z. 4 wäre von wert zu wissen, ob die verkürzten silben noch durch ein portato ausgezeichnet sind oder ob sie schon ganz in der weise des gewöhnlichen, glatten $^{2}/_{4}$-taktes ausgeführt werden. im letzteren falle hätten wir eine völlige veränderung des alten rhythmus. s. 35: die verkürzung in mel. 55 ist aber von der art, daß sie den umfang der vierfüßig-iambischen reihe (♪ | · · ♪ |) nicht beeinträchtigt: sie ist von der echten verkürzung, bei der die achtel- und viertelpausen ganz wegfallen würden, zu scheiden. vgl. mel. nr. 61. s. 41: das Hildebrandslied in der vom vf. rhythmisch durchaus richtig erklärten form auf s. 41 darf man nicht ohne weiteres in der form von s. 42 notieren. dieselbe verhält sich zu der gestalt auf s. 41 wie die urrhythmische zur freier entwickelten. beide formen sind nicht identisch! der satz 'rhythmus ist seiner natur nach regelmäßig' ist ganz unrichtig und wird, selbst bei einem so feinfühligen beobachter wie Br., leicht zu bedenklichen stilisierungen von volksliedern führen. auch das volkslied läßt, wie viele stilarten des liedes, deutlich erkennen, daß der gesang vom orchestisch-strengen schema weg nach freier sprachlich- und melisch-rhythmischer bewegung drängt, freiheiten, die dann dem liede wesentlich sind und nicht äußerlicher regelmäßigkeit zu liebe weggeschafft werden dürfen. unsere

taktmäßige notation paßt darum nicht überall für das mündlich überlieferte volkslied. manchmal sollte man eine vereinfachte mensurale anwenden und die hebungen durch akzente anzeigen.

F. Saran.

C. Literaturgeschichte.

1. A. Salzer, Illustrierte geschichte der d. lit. lief. 10—17· à 1 m. — vgl. Jsb. 1904,5,62. das mittelalter wird in der 15. lief. (s. 488) beendigt. auch in den neuen lieferungen zeigt sich der vf. auf der höhe wissenschaftlicher beherrschung des stoffes und klarer, fesselnder, von warmer hingabe an sein werk erfüllter darstellung. keine der vorhandenen großen illustrierten literaturgeschichten hat das mittelalter mit gleicher ausführlichkeit behandelt, ohne daß man dem vf. unnötige breite vorwerfen könnte, keine hat auch eine so reiche und gediegene ausstattung an bildwerk aufzuweisen. die 15. bis 17. lief. bringen das 16. jahrh., mit dem der vf. mit recht die neuzeit beginnen läßt. es muß anerkannt werden, daß er der literatur der reformationszeit gerecht zu werden versucht, so weit es ihm von seinem standpunkte aus eben möglich ist. daß er Luther nicht versteht und nicht verstehen kann, muß hingenommen werden; etwas weniger oberflächlichkeit in seiner beurteilung hätte man immerhin von einem manne von so vortrefflicher literarischer bildung erwarten können, aber er hält sich wenigstens von den zynischen schmähungen eines Denifle frei. im übrigen erfährt Luthers literarische bedeutung volle anerkennung. — die vollendung des ganzen stellt vf. im laufe des jahres in aussicht, und der auf 25 lief. berechnete umfang soll nicht wesentlich überschritten werden. — lief. 1—15 angez. Mitteil. a. d. hist. lit. 1905,263—265 von F. Hirsch, anerkennend, doch den ultramontanen standpunkt des vfs. scharf beleuchtend.

2. A. Schumann, Geschichte der erotischen literatur der deutschen, hrsg. unter mitwirkung hervorragender gelehrter. in 25 lief. à 1 m. mit abb. und einer farbigen tafel. Leipzig, Schumann. 1904.

3. F. C. Vilmar, Geschichte der deutschen nationalliteratur. hrsg. von A. Stern. 26. aufl. Marburg, Elwert. 7 m.
vgl. Jsb. 1900,5,28, 1901,5,32.

4. W. Scherer, Geschichte d. d. lit. 10. aufl. Berlin, Weidmann.

5. A. Bartels, Geschichte d. d. lit. 3. u. 4. aufl. Leipzig, Avenarius.

vgl. Jsb. 1903,5,37. — angez. Cbl. 1905,793—794. Monatsschrift f. kirchl. kunst 10(1905)349—354 von R. Günther (geht besonders auf darstellung und beurteilung der religiösen dichtung ein).

6. J. Meyer, Aus der deutschen literatur. dichtungen in poesie und prosa ausgewählt für schule und haus. mit unterstützung namhafter schulmänner aus den quellen zusammengestellt. I. band. die älteste zeit. — die mhd. zeit. Berlin, Gerdes u. Hödel. XII,512 s. 4,50 m., geb. 5,50 m.

7. Ders., Einführung in die deutsche literatur. dichtungen in poesie und prosa erläutert für schule und haus. mit unterstützung namhafter schulmänner unter benutzung des gleichnamigen werkes von Lüben u. Nacke hrsg. zugleich eine geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. I. band, die älteste und die mhd. zeit. Berlin, Gerdes u. Hödel. XVI,656 s. 6 m., geb. 7 m.

beide werke sollen ein ganzes bilden und zwar den ersten teil eines achtbändigen (vierteiligen) werkes, das fortlaufend in 4 bänden eine auswahl des besten aus der gesamten deutschen dichtung und parallel in 4 bänden erläuterungen dazu mit literaturgeschichtlichen zusammenfassungen geben will. hier soll also, wie es scheint, alles, was ein lehrer des deutschen braucht, zusammengefaßt werden, so daß er selbständige ausgaben entbehren kann. wie das für die neuere zeit durchgeführt werden soll, bleibt abzuwarten. für die ältere waren schon diese zwei dicken bände nötig, die allerdings zu außerordentlich billigem preise geboten werden. sie enthalten Wulfila (probe), Hildebrandlied, Zaubersprüche, Wessobrunner gebet, Muspilli und Heliand, Otfried, Waltharilied, Nibelungen, Gudrun, Arme Heinrich, Parzival, Tristan, Walther und zeitgenossen in auswahl. die erläuterungen geben eine vollständige sprachliche, geschichtliche und ästhetische würdigung des betr. denkmals und einen sprachlichen kommentar zu den abgedruckten texten. die ahd. texte werden mit interlineareversion und darauffolgender 'freierer' übersetzung nach vorhandenen ausgaben gegeben. bei der auswahl der letzteren hätte den vf. freilich z. b. bei Otfried das äußerliche moment der gereimten übertragung nicht verleiten sollen, die alte Rappsche übersetzung, die in den rahmen der bierzeitungen gehört, zu wählen. es ist ja an der zwischenzeilenübersetzung genug. den mhd. texten ist die übertragung gegenübergestellt. das ganze ist zwar eine große kompilation, aber man muß zugeben, daß sie im ganzen mit verständnis gemacht worden ist. die quellen sind gewissenhaft angegeben, und ein verzeichnis der wichtigsten wissen-

schaftlichen werke bei jedem abschnitte macht das werk auch für weiter strebende zu einem bequemen hilfsmittel. manche veraltete, auch falsche ansichten stoßen auf, aber doch nur vereinzelt. übrigens ist auch die methodische verwertung für den unterricht ins auge gefaßt, insbesondere durch auswahl einer reihe von thematen aus den einzelnen denkmälern.

8. E. Regel, Die verbreitung der mhd. erzählenden literatur in Mittel- und Niederdeutschland, nachgewiesen auf grund von personennamen. diss. Halle, Karras. 40 s.

vf. beschränkt sein thema auf das land westlich der Elbe. ein einleitendes kapitel behandelt die 'geltung der personennamen im deutschen altertum, im mittelalter und in der neuzeit' überhaupt und zeigt, daß sie, besonders die vornamen, mit recht als ein 'spiegel des volksgeistes' gelten können; da müsse also auch die mittelalterliche dichtung ihren anteil haben. nachdem dann eine anzahl von zeugnissen und vorarbeiten dafür von Thomasin von Zirkläre an bis heute erörtert sind, folgt die eigentliche untersuchung (s. 17 ff.), die zunächst zu dem ergebnis kommt, daß nur die namen aus den höfischen epen heranzuziehen seien, da die aus der deutschen und antiken heldensage stammenden namen unabhängig von den bezüglichen gedichten zu erklären sind: von jenen untersucht der vf. zunächst das vorkommen des namens Artus und findet, daß er, abgesehen von einem frühen, noch unerklärten gebrauch (mitte des 12. jahrhs.) zweifellos aus den Artusepen stammt und die immer größer werdende beliebtheit derselben am Mittel- und Niederrhein im laufe des 13. jahrhs. beweist. vf. verheißt eine fortsetzung, die zunächst die in betracht kommenden gedichte im einzelnen behandeln, dann aber sich über Hartmann, Wolfram, Wirnt, Rudolf v. Ems, Gottfried erstrecken soll.

9. Horn, Wartburg und Weimar als pflegstätten deutscher dichtkunst. auch eine gabe zum Schillergedenktag. Deutsch-evang. blätter. 30. (1905), s. 326—343.

behandelt belletristisch die mit den herren der Wartburg verknüpften geistigen regungen von der ältesten bis neuen zeit.

10. J. Bayer, Die deutsche literatur und das bürgertum. in: J. Bayer, Literarist. skizzenbuch. [Bibl. deutscher schriftsteller aus Böhmen. band 16.] Prag, J. G. Calve. 1905. s. 183—224. (wiederabgedruckt aus der zeitschrift 'Deutsche dichtung' band 15, heft 4—8, mit wesentlichen änderungen.

11. K. Ludwig, Heimatsorte der deutschen literatur. — vgl. Jsb. 1904,5,69.

rec. A. Schleussinger, Neue phil. rundschau 1905,211—213.

12. Literaturgeschichtliche schulbücher: G. Bötticher und K. Kinzel, Geschichte d. d. lit. und sprache. 10. aufl. Halle,

Waisenhaus. 1,80 m. — K. A. Krüger, Geschichte d. d. lit. in einzelbildern und umrissen. 2. aufl. Danzig, Axt. 2 m. — A. Hentschel u. K. Lincke, Kleine literaturkunde. 6. aufl. Leipzig, Dürr. 96 s. — K. Hoffbauer, Kurzer abriß d. d. lit. 4. aufl. Frankfurt a. O., G. Harnecker. 52 s. — D. Sanders, Geschichte d. d. lit. bearb. von J. Dumcke, Berlin, Langenscheidt. — angez. Cbl. 1906,102. — H. Stöckel, Altd. lesebuch. Bamberg, Buchner. XII,264 s. 2,80 m. — A. Bachmann, Mhd. lesebuch mit grammatik und wörterbuch. 3. aufl. Zürich, Fäsi und Beer. XXXIV,278 s. 4 m.

G. Boetticher.

VI. Althochdeutsch.

[oktober 1904 bis dezember 1905.]

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.

A. Allgemeines.

1. Th. Schauffler, Ahd. literatur. 3. aufl. — vgl. Jsb. 1904,6,1. — abfällig angez. von F. Wilhelm, Lit. warte 6,702, besprochen von A. Bernt, ZföG. 56,417 f., von A. E. Schönbach, Allg. litbl. 14 nr. 18 sp. 561.

2. Die kleineren poetischen ahd. denkmäler und proben aus Otfrid. zweiter druck. Königsberg i. Pr., verlag von Gräfe & Unzer, o. j. 31 s. 0,60 m.

wann der erste druck erschien, war ich festzustellen außer stande. doch verschlägt das wenig: denn diese Denkmäler wiederholen nur, mit minimalen, meist orthographischen abweichungen oder zusätzen und berichtigungen, und fast immer in der gleichen reihenfolge, was in O. Schades Altd. lesebuch von 1862 s. 4—71 an ahd. poesie gedruckt steht; hinzugekommen ist bloß Otfrid 1,17. 2,1. 5,1. 2. 20. die benutzte literatur reicht nicht über das jahr 1876 herab.

3. E. Björkman, Die pflanzennamen der ahd. gll. ZfdWortf. 6,174—198.

dieser letzte, den entlehnten pflanzennamen gewidmete teil von B.s arbeit (vgl. Jsb. 1901,6,4. 1902,6,5) gibt zu besonderen anständen keinen anlaß.

4. H. Wehrle, Die deutschen namen der himmelsrichtungen und winde. ZfdWortf. 7,61—135. 221—240. auch Freiburger diss.

die formen, ableitungen und zusammensetzungen der wortsippe *nord, ost, süd, west* im gemeingermanischen, alts., ahd., mhd., nd., der seemannssprache, dem nhd. werden behandelt. speziell dem ahd. gewidmet sind die s. 69—79. 224—227. hier fehlen einige male für wichtige formen die belege, so für das s. 71 angeführte *westenewindes* Boeth. 77,30, für *nordîne* des Summarium s. 77; die besserung *ôsten ist* statt des überlieferten *ôstenast*, welche s. 75 anm. für Notkers Psalm 102,12 vorgeschlagen wird, hatte schon Schilter vorgenommen; der aus der windrose bei Graff 1,627 s. 76 beigebrachte beleg ist identisch mit dem kurz vorher den Ahd. gll. 3,608,19 entnommenen.

5. G. Ehrismann, Die wörter für 'herr' im ahd. ZfdWortf. 7,173—202.

feinsinnig und mit voller herrschaft über das material entwirft der vf. die geschichte namentlich der worte *frô, hêrro, truhtîn:* in germanischer zeit bezeichnete *frô* den herrn, *truhtîn* den gefolgsherrn; in der ahd. periode bis um das jahr 1000 war *hêrro* das gewöhnliche, dem lat. *senior* nachgebildete wort, während *frô* beschränkt blieb auf den vokativ und den erstarrten gen. plur., *truhtîn* aber auf gott; nach dem jahre 1000 gelangte dann *hêrro* zur alleinigen herrschaft. über *frô, frôno, frônisk* usw. handelt E. übereinstimmend mit meiner Jsb. 1903,6,1 entwickelten ansicht, nur viel eingehender, und trägt gleichzeitig eine recht ansprechende deutung sowohl von z. 2 des Lorscher bienensegens als von z. 17 der zweiten Würzburger markbeschreibung vor.

6. J. Schatz, Althochdeutsches. Beitr. 30,565—568.

es wird darzutun versucht, daß 1. *irmindeot* in nachträgen zum Salzburger verbrüderungsbuch 18,11 die der 1. hälfte des 9. jhs. entstammen, kein frauenname, sondern das aus dem Hildebrandslied v. 13 bekannte subst. sei; 2. *adalporo* der Notitia Arnonis 7,6 (Salzburger urkundenbuch 1,14) die zum erbgut gehörige steuer bezeichne; 3. *hard* 'wald' als auslautenden konsonanten ein *d*, nicht ein *t* besitze; 4. *geskeite* zur wiedergabe von *ad verticem montis* im Urkundenbuch des landes ob der Enns 1,607 (vielmehr 637) nr. 32 cca. 1140 auf einen neutralen nominativ *gaskeiti*, nächstverwandt mit *skeitila*, zurückgehe. von diesen wortdeutungen bedünken mich die beiden ersten nicht recht glaubhaft. es hat geringe wahrscheinlichkeit, daß ein schreiber, der sporadisch vereinzelte namen eintrug, mitten in diesem geschäft darauf verfallen sein sollte, höchst formlos die ganze welt *(irmindeot)* dem frommen gedächtnis anzuempfehlen. die von Schatz angezogenen parallelen sind merklich verschieden: 6,1,19 und 42,103,35 machen als eingangs- und als schlußgebet einen organischen bestandteil des verbrüderungs-

buches aus, während 44,58 auf einem der hs. ursprünglich fremden pergamentstreifen die lange liste der Schwarzacher mönche beendet. die worte *quod barbarice dicitur adalporo* können aber ihrer stellung nach sehr wohl auf *unusquisque homo, qui in Hal habitaret* gehen: *adalporo* würde dann gleich *eliboro (alienigena)* zu *beran* gehören und den freigeborenen bezeichnen.

7. S. N. Hagen, Muspilli. — vgl. Jsb. 1904,2,148. 6,4. — kurz notiert DLz. nr. 16 sp. 990.

8. zwei tüchtige dissertationen zur germanischen wortbildungsgeschichte verdienen auch hier genannt zu werden, weil sie, wenngleich nicht überall einwandsfrei, mit der aufhellung bestimmter ahd. wortgruppen oder worte sich beschäftigen: eine Breslauer von M. Leopold (Die entwicklung des präfixes *ver-* im germanischen, 48 s.; das ganze, von dessen 5 kapiteln jetzt 2 vorliegen, erscheint in Vogts Germanistischen abhandlungen) und eine Kieler von W. Lehmann (Das präfix *uz-* im altenglischen, III u. 57 s.; sie wird vollständig in Holthausens Kieler studien zur englischen philologie herauskommen). erstere behandelt s. 15 anm. *firiuuizzi;* s. 17 anm. *in frauildim* Gll. 1,412,6, *fernevvn* Gll. 2, 448,44, *in farprohaneru stati* Gll. 1,192,14; s. 18 anm. ahd. nominalkomposita mit *fra-,* denen tadelnde bedeutung innewohnt; s. 27 anm. den gebrauch von *fora* für *furi* wie von *furi* für *fora.* die zweite verbreitet sich über das verhältnis der ahd. nominalcomposita mit *ur-* und *â-,* der ags. mit *or-* und *æ- (uruuicki— âuuicki, ormôd—æmôd),* welche für ursprünglich identisch angesehen werden, und gibt von ihnen s. 40 ff. ein alphabetisch geordnetes verzeichnis: in der hauptsache sind sie nachbildungen lat. composita mit *ex.*

9. Etymologisches. F. Kluge, Etymologien, ZfdWortf. 7, 169 f. behandelt ahd. *snura* (dem sohne seine), *emiz* (zu wurzel *am* 'beharren, treu bleiben') und *ionêr, nionêr* (aus *io* resp. *nio ana aer*, vgl. ags. *on ǽr*); H. Schröder, Zur etymologie von ahd. *scarf scarph;* altn. *snarpr;* ahd. *sarf, sarph; (saro; sërawen),* Idg. forsch. 17,459—465 bringt diese worte mit lat. *serpens* in verbindung und legt ihnen als grundbegriff den des zusammenziehens bei; H. Hirt, Ahd. *teta* und das schwache präteritum im germanischen, Idg. forsch. 17,282—287 erklärt den langen vokal des pluralis *tâtum* usw. aus übertragung von der dritten person her.

10. A. Polzin, Geschlechtswandel der substantiva im deutschen. — vgl. Jsb. 1904,2,130. 6,7. — angez. von Ch. B. Wilson, JGerm. phil. 5,553—557, im allgemeinen anerkennend, nur wird bedauert, daß die reiche, den geschlechtswechsel betreffende literatur der letzten jahre nicht berücksichtigt sei; notiert Gymn. 22,581 f.

11. K. Rick, Das prädikative participium präsentis im ahd. Bonner diss. Bonn, C. Georgi. 45 s.

das sorgfältig gesammelte material wird übersichtlich geordnet vorgeführt. den löwenanteil beansprucht die verbindung von *wesan* mit dem partizip: wiederum sieht man, wie stark die deutschen übersetzer durch ihre lat. vorlagen sich bestimmen ließen. die s. 12 unten geäußerte vermutung, in der Benediktinerregel s. 55,3 Hatt., s. 62,4 Piper sei *h* verlesen aus *si*, trifft nicht zu; *h* steht vielmehr abgekürzt für *sih*.

B. Denkmäler.

Benediktinerregel s. oben 6,11.

Bienensegen, Lorscher, s. oben 6,5.

Eide, Straßburger. 12. ein sehr genaues verzeichnis aller im 16. jh. erfolgten abdrücke der eidesformeln bietet in den Bausteinen zur romanischen philologie. festgabe für Adolfo Mussafia (Halle, Niemeyer s. 9—24) C. W. Wahlund, Bibliographie der französischen Straßburger eide vom jahre 842. W. nimmt s. 21 an, daß der Parisinus Lat. 9768, die berühmte Nithardhs., um 1577 im besitz des procureur général de la reine-mère, Antoine Matharel, sich befunden habe. denn dessen freund Papire Masson zitiere 1577 und 1578 in seinen Annalium libri quatuor nicht nur die Nithardkopie saec. XV in der abtei St. Victor, den heutigen Parisinus Lat. 14663, sondern auch einen *Vitaldus ex bibliotheca Antonij Matharelli Aduocati Parisiensis, manuscriptus.* das braucht aber der jetzige codex 9768 nicht gewesen zu sein: man kann vielmehr nach dem zitat aus Masson, das W. s. 12,21 beibringt *(Vitaldi historia . . ., cuius libri nondum œditi in lucē, in Bibliotheca Victoriana et alibi Parisiis visuntur),* annehmen, daß damals mehrere kopien in Paris kursierten, von denen eine Matharel besaß. ich weise dagegen auf zwei bisher unbeachtet gebliebene nachrichten hin, ohne freilich, aus mangel an einschlägiger französischer lokalliteratur, imstande zu sein, die frage nach den schicksalen der Nithardhs., ehe sie Petaus eigentum wurde, befriedigend zu beantworten. in den Mélanges Julien Havet (Paris 1895) zitiert s. 723 C. Couderc eine notiz, welche Claude Fauchet auf der ersten seite des damals ihm gehörigen, durch das medium der Petaus und der königin von Schweden in den Vatikan gelangten codex Ottobonianus 2537 (eingehend beschreibt ihn L. Auvray s. 384 ff. derselben Mélanges) eingetragen hat. danach kam die Nithardhs. aus dem kloster St. Magloire zu Paris in die hände des kanonikus Jean de St. André (war das stift dieses namens in Chartres gemeint?),

während Fauchet selbst die kopie von St. Victor benutzte. zweitens schreibt am 6. januar 1578 der bekannte jurist Hubert Giphanius aus Straßburg an Peter Daniel (H. Hagen, Zur geschichte der philologie und zur römischen literatur, Berlin 1879, s. 43) folgendes: *saepe diuque te rogavi, vir doctissime, ut chronicam illam de rebus gestis nepotum Carolj magni, in qua et foedus est inter eos sermone germanico et gallico conscriptum, ab D. Tilii heredibus commodato sumptam describendam mihi curares. idem et nunc te vehementissime rogo, ut mea causa id cures. scio, te gratia tua et auctoritate facile id consecuturum, quod Bodinus iam est consecutus. nam in libris suis de rep. foederis verba quaedam commemorat.* der *dominus Tilius* ist Jean Dutillet, bischof von St. Brieuc, dann von Meaux, dessen die bei Hagen abgedruckten briefe noch s. 34. 36 gedenken, der herausgeber der Lex Salica (Stobbe, Beiträge zur geschichte des deutschen rechts, Braunschweig 1865, s. 83—87), gestorben im dezember 1570. aber wer waren des bischofs erben? die kinder seines wenige wochen zuvor (11. november 1570) verstorbenen, den gleichen vornamen führenden älteren bruders, des greffier au parlament de Paris? oder gar jener kanonikus Jean de St. André? soviel sieht man, daß bei der bekanntmachung der eidesformeln Fauchet die hauptrolle gespielt hat: denn von ihm erhielt sie Bodinus seiner ausdrücklichen aussage gemäß (G. Paris in den Miscellanea di filologia, Firenze 1886, s. 78. Wahlund s. 12: *m'a monstree* franz. text von 1576, *describenda mihi dedit* lat. version von 1586; daß er sie von Tilius' erben empfangen habe, kann nur für eine vermutung des Giphanius gelten), und damals muß bereits Fauchet über den originalcodex aus St. Magloire haben verfügen können, denn die kopie des stiftes St. Victor enthielt gerade die Straßburger eide nicht (W. s. 21). mich bedünkt es immer noch am wahrscheinlichsten, daß schließlich Fauchet den originalcodex besaß und dieser dann gleich jenem Ottobonianus und andern mss. (vgl. z. b. Mélanges d'archéologie et d'histoire 24,381 ff., Bibliothèque de l'école des chartes 37,517) von ihm an Paul Petau gelangte.

Gebet, Wessobrunner. 13. in seinem aufsatz 'Vokalische allitteration im Heliand' ZfdA. 47,412—420 behandelt Chr. A. Mayer auch Wessobrunner gebet, Hildebrandslied und Muspilli zum zwecke des nachweises, daß die skaldische regel, wonach bei vokalischer allitteration gleicher anlaut zu meiden sei, für die deutsche dichtung nicht gegolten habe.

Glossen. 14. der kostbare tafelband von R. Stettiner (Die illustrierten Prudentius-hss., Berlin, Grote. 75 m.), dem binnen jahresfrist als textband eine neubearbeitung der Straßburger diss. des vf.s aus dem jahre 1895 folgen soll, bringt auf tafel 131. 135.

136. 138—140. 142—146. 148. 149. 151. 154. 161 photographische reproductionen derjenigen blätter der Berner hs. 264, welche die deutschen, Gll. 2,524,12—33. 38—525,2. 12—17. 62 abgedruckten übersetzungen enthalten, auf tafel 128. 183—186 solche mehrerer blätter des Parisinus 18554 und des Bruxellensis 9968, aber in so stark verkleinertem maßstab, daß ihre gll. nur mit hilfe der lupe sich lesen lassen, endlich auf tafel 188 ein blatt des Kölner codex 81 mit seinen, Gll. 2,567,43—60 abgedruckten ahd. interpretamenten. interessant ist, daß der Leidener Burmannianus Q. 3, die vorlage des Bruxellensis 9987, dessen deutsche gll. noch nicht enthielt.

15. P. Glogger, Das Leidener glossar teil 1. 2. — vgl. Jsb. 1901,6,12. 1903,6,12. — angez. von J. H. Kern, ESt. 36,111—115, welcher sein urteil dahin zusammenfaßt: 'die behandlung der ae. gll. ist in mancher hinsicht nicht glücklich, aber der hauptzweck der arbeit, eine zuverlässige ausgabe des ganzen Leidner glossars mit quellennachweisen zu liefern, wird von diesem und den andern beregten mängeln kaum berührt'.

16. verschiedene gll. dieses Leidensis beurteilt O. B. Schlutter, JGerm. phil. 5,464—471 anders als Kluge (Ags. lesebuch[3]) und Glogger.

17. G. Baist, Mutulus. Butina. Bausteine (s. oben 6,12) s. 557—562.

hier zu nennen wegen der ahd. gll. *butina lach* 2,354,28, *botinus lacha* 3,295,24, *botini lach* 4,41,4.

18. in der dritten abteilung des zweiten bandes seines Verzeichnisses der lat. hss. der kgl. bibliothek zu Berlin verweist V. Rose nr. 1012 s. 1300 auf alte deutsche gll. der Lucanhs. Lat. fol. 35 saec. XI *(mali segelbǒm* f. 63, *antemnę segelrǒt* f. 120), welche mir leider entgangen waren, obwohl sie schon C. F. Weber bd. 3 s. IX seiner Lucanausgabe von 1831 angeführt hatte.

Hildebrandslied. 19. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. — vgl. Jsb. 1904,6,12. 15,121. — ablehnend angez. von G. Binz, ZfdPh. 37,529—536.

20. im 17. heft der Bonner beiträge zur anglistik bringt s. 122 unter der überschrift 'Nachträgliches zu Finn und Hildebrand' M. Trautmann zu v. 11 f. 26. 34. 44. 48 des Hildebrandsliedes weitere parallelen aus dem ags. oder modifikationen seiner früheren vorschläge.

21. R. Trautmann, Ahd. *dechisto* (Hildebrandsl. 26). Idg. beitr. 29,308.

wird mit irisch *toig* (angenehm) verglichen.

22. R. Meissner, *Staimbort chludun.* ZfdA. 47,400—412.

die *staimbort* Hildebrandsl. 65 werden als 'farbige schilde' gefaßt, zu nord. *steinn* 'farbe, farbiger schmuck', ursprünglich

'mineralfarbe', *steina* 'bemalen' gehörig; *chludun* ändert der vf. mit Wackernagel in *chlubun*.

s. auch oben 6,6. 13.

St. Hildegard. 23. P. Kaiser, Hildegardis Causae et curae. — vgl. Jsb. 1904,6,14. — angez. von P. v. Winterfeld, AfdA. 29,292—296 (vgl. NA. 30,767 f.), welcher auf grund einer kollation der Kopenhagner hs. dartut, daß K.s text von den gröbsten lesefehlern strotzt. die deutschen worte des werkes weisen an folgenden stellen irrtümer auf: 174,21 *bertramum* st. *bertrāmum* (und so stets in den obliquen casus). 175,16 u. öfter *lunchwurt* st. *lunchwrt*. 217,6 *cridum* st. *cridū* = *cridun*. 217,33 f. *suerthelum* st. *suerthelū* = *suerthelun*. 218,5 ff. *heiternezelum* st. *heiternezelū* = *heiternezelun;* so muß auch 218,9 *heiternezel* aufgelöst werden. 234,9 *uirgichdich* st. *vergichdich*. 238,3 viel wahrscheinlicher als *minnesam* ist *uūnesam*. für das 234,10 begegnende *zeulezint* schlägt v. W. *zervlizint* vor: das ist aber nicht unbedingt nötig. man wird also wissen, was man von anerkennenden rezensionen, die nur geringfügige restriktionen machen, zu halten hat, wie derjenigen G. Helmreichs, Berl. ph. wschr. nr. 48 sp. 1519 f. ('die abschrift und wiedergabe des textes ist sorgfältig, gleichwohl ist einiges übersehen worden') oder Allg. litbl. 14 nr. 11 sp. 337 ('eine sehr wertvolle bereicherung der mlat. literatur .... der index könnte vollständiger sein; unter *gutta* z. b. fehlt die wichtige stelle 108,15').

Lied De Heinrico. 24. J. R. Dieterich, De Heinrico. ZfdA. 47,431—446.

diese neue, sehr selbstüberzeugt vorgetragene deutung des liedes auf Heinrichs II. wiederbelehnung mit Baiern durch Otto II. beim Wormser tage vom juni 973 überzeugt wenig: phantasie, mangelhafte sprachkenntnis und paläographische willkür haben an ihr größeren teil als solide beweisführung. gänzlich in der luft schwebt die kombination der *ambo uos aequiuoci* mit Heinrich III. von Baiern-Kärnten und Heinrich, dem nachmaligen Augsburger bischof. daß Heinrich II. und seine mutter Judith erst nach dem Kaiser in Worms eintrafen, also von ihm empfangen werden konnten, wissen wir nicht. wenn D. s. 442 f. anm. behauptet 'Heinrich hat mit seinen vettern in Worms die lage völlig beherrscht' und sich dafür auf Uhlirz's ausspruch (Jahrbücher des deutschen reiches unter Otto II. s. 38) beruft, 'deutlich liegt vor unsern augen das schmachvolle spiel, das die vetterschaft des kaiserhauses mit dem willen des achtzehnjährigen kaisers trieb', so verschweigt er, daß U. dort von ereignissen redet, die nach der Wormser tagung eintraten. daß D.s conjektur in v. 8 *(dignum trisore* statt des überlieferten *dignum tibi fore)*, welche sein urteil

über das lied wesentlich bestimmt, metrisch unmöglich sei, hob ich bereits NA. 30,767 hervor; übrigens erscheint auf einer mir von K. Breul zu neujahr 1902 gütigst geschenkten photographie der ersten 10 verse des gedichts *tibi* nicht im mindesten unsicher. *libis* v. 26 wird in *liberalis* aufgelöst, weil es (s. 436) 'jedes mit *lib* beginnende, auf *is* endende wort bedeuten' könne: diese behauptung gleicht der s. 434 ausgesprochenen, es lasse sich ein *bring̅* = *bringit* annehmen, weil mit *prex̅* und *dux̅* gemeint seien *perrexit* und *duxit*.

25. F. Holthausen, Nochmals zum ahd. Heinrichsliede. ZfdPh. 36,483.

liest nunmehr (vgl. Jsb. 1902,6,23) den v. 8 folgendermaßen: *dignum tibi foret, hîr selvemo ze sîne.*

Ludwigslied. 26. P. Meyer, Das Ludwigslied und Otfrids Evangelienbuch. — vgl. Jsb. 1904,6,15. — kurz angez. von E. Arens, Gymn. 23,655 f.

Markbeschreibung, Würzburger, s. oben 6,5.

Muspilli s. oben 6,7. 13.

Notker. 27. E. Steinmeyer, Ein blatt aus Notkers Psalter. Beitr. 30,1—6.

das blatt, geschrieben in der mitte des 12. jhs. und abgelöst von dem rückendeckel der hs. 53 der Aschaffenburger stiftsbibliothek, enthält Ps. 28,1—8. der text gehört einer redaktion an, welche die mitte hält zwischen der St. Galler und der Wiener fassung und den St. Pauler blättern nahe steht.

27. Jsb. 1904,6,17 sprach ich mich dahin aus, daß eine der von I. Fleischer vorgeschlagenen Notkerkonjekturen, nämlich *neuuéhet* im sinne von 'non reminiscitur' für überliefertes *neuêhet* (1,301,20 Piper) 'wahrscheinlich richtig' sei. sehr mit unrecht: denn hier hat schon Graff, Sprachschatz 1,583, an der andern von der verfasserin angeführten stelle (2,578,4) aber Schilter *iiehet* vermutet. die richtigkeit des letzteren vorschlags bestätigt der Wiener text (3,321,17) mit seinem *gihit*.

29. W. Manthey, Syntaktische beobachtungen an Notkers übersetzung des Martianus Capella. — vgl. Jsb. 1903,6,25. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1905 nr. 12 sp. 393—395, welcher namentlich die nichtbeachtung der syntaktischen literatur tadelt.

30. F. A. Feigl, Die stellung der satzglieder des vollsatzes in Notkers Marcianus Capella. programm des stiftsgymnasiums zu Melk. s. 93—172.

diese fortsetzung der Jsb. 1904,6,19 charakterisierten arbeit führt die behandlung der sätze weiter, in welchen das verb den zweiten platz einnimmt.

Otfrid. 31. C. Pfeiffer, Otfrid der dichter der Evangelienharmonie im gewande seiner zeit. eine literar- und kulturhistorische studie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 134 s. 2,60 m. — angez. von mir Cbl. 1905 nr. 51 sp. 1751 f.

ohne selbständigen wissenschaftlichen wert und ohne gründliches verständnis des dichters, stark abhängig von Pipers ansichten, aber nicht ungeschickt komponiert und flott geschrieben.

32. W. Stümbke, Das schmückende beiwort in Otfrids Evangelienbuch. Greifswalder diss. 71 s. Greifswald, druck von F. W. Kunike.

fleißige, gut geordnete, geschmackvoll dargestellte sammlung, welche freilich nennenswerte resultate nicht zeitigt. s. 18 wird für *waraz* 1,19,20 vermutet *maraz.* ob ebenda *mit suáslichemo múate* 2,15,24 absichtlich (vgl. Graff 6,903) oder aus versehen unter *suazlich* eingereiht ist, läßt sich nicht erkennen.

33. A. Haß, Das predigtmäßige in Otfrids Evangelienbuch. — vgl. Jsb. 1903,6,28. 1904,7,32. — angez. von K. Helm, Litbl. nr. 2 sp. 60.

34. über variation im Evangelienbuch handelt die Berliner diss. von W. Paetzel, Die variationen in der altgerm. allitterationspoesie s. 51 –59.

s. auch oben 6,2. 26.

E. Steinmeyer.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Grammatisches. 2. Denkmäler. 3. Literar- und kulturhistorisches. — B. Erzählende dichtung. — C. Lyrik. — D. Schauspiel. E. Prosa.

A. Allgemeines.

1. G. Seppeler, Die familiennamen Bocholts. mit berücksichtigung der umgegend für das 14. jahrh. ein beitrag zur etymologie und bedeutungslehre d. deutschen familiennamen. progr. Bocholt 1905. 52 s.

1. Grammatisches.

2. K. Weinhold, Kleine mhd. grammatik. 3. aufl. neu bearb. von G. Ehrismann. Wien, Braumüller. 1905. 111 s. 2 m.

die grammatik geht vom ahd. sprachstand aus. sie ist wieder auf den stand der neusten forschung gebracht. namentlich wird die lautlehre in ihrer klarheit und knappheit neben Pauls Grammatik gute dienste leisten. leider fehlt ein register.

3. Em. A. Gutjahr, Z. nhd. schriftsprache Eykes von Repgowe, des schöffen beim obersten sächsischen gerichtshofe und patriziers in der Bergstadt zu Halle a. S. eine sprach- und rechtsgeschichtl. abhandlung als prodromos. progr. Leipzig, Dieterich. 1905. IV,76 s. 4⁰. 3,60 m.

rec. -nn-, Cbl. 56,1552. F. Piquet, Rev. crit. 40,1,132—133.

4. R. Brandstetter, D. genetiv der Luzerner mundart in gegenwart und vergangenheit. (= Abh. d. ges. f. deutsche spr.) Zürich, Zürcher u. Furrer. 1904.

rec. H. Reis, ZfhdMda. VI,112—114.

5. H. Paul, Z. beitr. 30,334. Beitr. 30,569—570. über mhd. syntax.

6. A. Holder, Altdeutsche glossen. ZfdWortf. 7,310.

darin einige mhd. wörter.

2. Denkmäler.

7. Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach u. Gottfried v. Straßburg. eine auswahl aus d. höf. epos. mit anmerkungen u. wörterbuch von K. Marold. 2. aufl. verb. neudruck (samml. Göschen nr. 22) 1905. 103 s. — vgl. Jsb. 1899,7,36.

8. Deutsche texte d. mittelalters, hrsg. v. d. Königl. preuß. akademie d. wissenschaften.

I. band: Friedrich v. Schwaben. IV. band: D. lehrgedichte d. Melker handschrift. — vgl. Jsb. 1904,7, nr. 18a. — rec. Priebsch, Mod. lang. rev. I. (oktober 1905), nr. 1. vgl. auch unter Rud. v. Ems (unten nr. 99).

9. P. Hagen u. Th. Lenschau, Auswahl aus d. höf. epikern d. deutsch. mittelalt. für d. schulgebrauch hrsg. 2. bändchen: Wolfr. v. Eschenbach. 1. aufl., 2. abdruck (Freytags schulausgaben u. hilfsbücher f. d. deutsch. unterricht). Leipzig, Freytag. 1905. 78 s. geb. 0,60 m. — rec. A. Bernt, Zfdöstr.G. 57,609—610.

10. H. Jantzen, Literaturdenkm. d. 14—15. jahrhs. — vgl. Jsb. 1904,7,24. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37,426. K. Helm, Litbl. 26,59.

11. A. Bachmann, Mhd. lesebuch. 3. aufl. 1904. — vgl. Jsb. 1899,7,17. — rec. -tz-, Cbl. 56,74 (sehr anerkennend). A. Bernt, Zfdöstr.G 56,611—612.

12. H. Stöckel, Altd. lesebuch. zur benutzung an höheren lehranstalten wie zum selbstgebrauch. Bamberg, Buchner. 1905. XII,264 s. gr. 8. 2,80 m.

darin auch mhd. stücke (aus Nib. Walth. höf. epos). — rec. -tz-, Cbl. 56,1330—1331. A. Bernt, ZföG. 57,520—522. R. Jahnke, ZfGw. 59,484—486. F. Kuntze, ebd. 487—488.

3. Literar- und kulturhistorisches.

13. G. Paris, La littérature française au moyen âge, XI—XIV esiècle. 3ème éd. revue, corrigée, augmentée et accompagnée d'un tableau chronologique. 1 vol. in 16. Paris, Hachette. XVII,344 s. 3,50 fr.

14. C. Voretzsch, Einführung in das studium der afrz. literatur, im anschluß an die einführung in das studium der afrz. sprache. Halle, Niemeyer. [Samml. kurzer lehrbücher d. roman. sprachen u. literaturen II.] XVII,573 s. 1905. 8 m., geb. 10 m.

ein auch für den Germanisten sehr wichtiges und wertvolles werk, das klar und bequem über die vorhandene literatur und die schwebenden fragen unterrichtet.

15. A. Ganter, Beiträge zur geschichte der anrede im afrz. (ca. 1250—1350). diss. Heidelberg 1905. 110 s.

16. O. Behaghel, Zur technik der mhd. dichtung. Beitr. 30,431—564.

17. W. Vogt, Die wortwiederholung als stilmittel. — vgl. Jsb. 1902,7,26. — rec. O. Behaghel, Litbl. 26,6.

18. R. Fischer, Zu den kunstformen d. ma. epos. — vgl. Jsb. 1901,7,36. — rec. K. D. Bülbring, Litbl. 26,361—364.

19. P. Kupka, Über mittelalterl. totentänze. unters. über ihre entstehung und ihre verwandtschaftsverhältnisse. progr. Stendal 1905. 36 s. mit 1 taf.

20. A. Rossi, Les ivoires gothiques français . . . de la bibliothèque Vaticane. Gazette des Beaux-Arts 1905.

darin: zwei spiegel mit darstellungen von Tristan, Isolde u. König Marke, Huon de Bordeaux beim schachspiel mit der admiralstochter.

21. F. Settegast, Quellenstudien. — vgl. Jsb. 1904,7,51. — rec. Loke. Mus. 12, heft 8. Edm. Stengel, ZffrzSpr.Lit. 28,2,13—23. L. Jordan, Archiv 114,212—216. Romania 34, 324—325. G. Binz, Beibl. z. Anglia 17,321—326.

22. L. Jordan, Studien z. fränk. sagengeschichte I. Archiv 114,92—114. II: ebd. 115,354—367.

23. E. Kegel, Die verbreitung der mhd. erzählenden literatur in Mittel- und Niederdeutschland, nachgewiesen auf grund von personennamen. X,140 s. [Hermaea III.] Halle, Niemeyer. 1905. 4,50 m.

ein teil auch als dissert. gedruckt.

24. F. Sandbach, The Nibelungenlied and Gudrun in England und America. — vgl. Jsb. 1904,7,38. — rec. MLQ. VII, heft 2. G. Binz, Anglia beibl. 16,65—70. Kl. Hechtenberg-Collitz, MLN. 20, heft 7. F. Panzer, Litbl. 26,6—7.

25. A. Heusler, Lied und epos in german. sagendichtung. 52 s. Dortmund, Ruhfus. 1905. — R. M. Meyer, Archiv 15, 403—404 (sehr anerkennend).

26. G. Ehrismann, Märchen im höfischen epos. Beitr. 30, 14—54.

27. G. Fränkel, Niedere mythologie im mhd. volksepos. diss. Basel 1905. 42 s.

28. L. Allen Paton, Studies in the Fairy mythology of Arthurian romance. 1903.

rec. W. Golther, ZfrzSpr.Lit. 28,2,37—40. A. Jeanroy, Rom. 25,117—121.

29. F. Panzer, Märchen, sage und dichtung. 56 s. 8^{0}. München, O. Beck. 1905. 1 m.

30. C. Voretzsch, Epische studien. — vgl. Jsb. 1901, 7,109. — rec. G. Schläger, ZfdPh. 37,410—421.

31. L. Wolf, Der groteske u. hyperbol. stil des mhd. volksepos. — vgl. Jsb. 1904,7,39. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37, 421—423.

32. Fr. Panzer, Das altdeutsche volksepos. — vgl. Jsb. 1904,7,37. — rec. O. Behaghel, Litbl. 26,58.

33. Ders., Deutsche heldensage im Breisgau. — vgl. Jsb. 1904,7,40. — rec. K. Helm, Hess. bll. f. volkskde. 3, heft 2—3.

34. F. Piquet, Notes sur la légende de Dietrich et la mort d'Alphart. Le Havre 1904. Imprimerie du journal le Havre, O. Randolet imprimeur. 36 s. 8. — rec. M. J. Minckwitz, Cbl. 56,28.

35. Ph. Hahn, Zur Marianischen symbolik des späteren mittelalters. Zs. f. christl. kunst 17, heft 4—7.

36. A. Jeanroy, Les origines de la poésie lyrique 2ème éd. — vgl. Jsb. 1904,7,187. — rec. E. Bourciez, Rev. crit. 1905, 1,167—168. H. Hauvette, Bullet. italien. 1904, nr. 4.

36a. R. Kießmann, Minnesangs frühling in Frankreich. Grenzboten 64,I,199—210.

37. W. Bortfeldt, Die mhd. lyrik. zusammenfassender überblick über ihre entwicklung und ihre haupterscheinungen. progr. Harburg 1905. 19 s. 4⁰.

38. Péladan, Le secret des troubadours. Revue polit. et littér. 1905,21.

siehe Litbl. 16, s. 39a.

39. L. Schönach, Beitrag zur geschichte der Meistersinger in Schwaz. Forsch. mitt. gesch. Tirols u. Voralb. 2, heft 1.

40. K. Euling, Das priamel bis Hans Rosenplüt. Studien zur volkspoesie. VIII,583. (= Germanist. abhandl. 25.) Breslau, Marcus. 1905.

41. Fr. C. Arnold, Das kind in der deutschen literatur des 11.—15. jahrhs. diss. Greifswald 1905. 163 s. im verlag von L. Bamberg. 3 m.

42. W. Hertz, Gesamm. abhandl. hrsg. v. Fr. v. d. Leyen. Stuttgart, Cotta. VIII,519 s.

43. J. Bolte, Neidhart, eine volkstüml. personifikation d. neides. ZfVk. 15, heft 1.

44. Fr. Wilhelm, Die mhd. Thomasapostellegenden. ein beitrag zur geschichte d. mittelalterl. deutschen legendare. Habilitationsschrift. München 1905. 66 s.

die arbeit ist das II. kap. einer später erscheinenden umfangreichen abhandlung gleichen titels.

45. Popular studies in mythology, romance and folklore, published by David Nutt, London. 8⁰. 6 d. net each.

nr. 1. Celtic and mediæval romance by Alfr. Nutt. 1899. 36 s.

nr. 11. The Mabinogion by Ivon B. John 1900. 55 s.

nr. 14. The legend of the Holy Grail by Alfr. Nutt. 1902. 80 s.

rec. G. Binz, Beibl. z. Anglia 16,289—291.

46. E. Brugger, Beitr. z. Arthurischen geographie. ZffrzSpr. Lit. 28,1,1—71.

47. Schultz-Gora, 'Augen des herzens' im prov. u. afrz. ZfrPh. 29,337—340.

B. Erzählende dichtung.

48. Kleinere mhd. erzählungen, fabeln, lehrgedichte I: die Melker hs. hrsg. v. Alb. Leitzmann. — vgl. Jsb. 1904,7,18a. — rec. Cbl. -tz- 56,936—937.

49. C. Bone, 2 bruchstücke mhd. gedichte (1: aus einem höf. epos, 2: aus herzog Ernst D.). ZfdA. 47,421—430.

50. Notiz über eine hs. des stadtarchivs in Ochsenfurt (Unterfranken), in der kaplan Hefner bruchstücke eines mhd. heldenliedes gefunden hat. die bruchstücke gehören irgend einer bearbeitung der Alexandersage an. DLz. 26,799. — vgl. unten nr. 106.

Alphart. 51. s. oben nr. 34.

Boner. 52. F. Balsiger, Boners sprache und die bernische mundart. diss. Bonn 1904. 35 s. Leipzig, Fock. — vgl. Jsb. 1904,7,72 (= ZfhMda. 5,37—99.)

Ebernand. 53. G. M. Priest, Zu Ebernand von Erfurt. Journ. of engl. and germ. philol. V, heft 4.

Eckenliet. 54. vgl. unten nr. 99, s. XXI oben.

Friedrich von Schwaben. 55. M. H. Jellinek, Fr. v. Schw. (Deutsche texte d. mittelalters I.) — vgl. Jsb. 1904,7,18a. — rec. -tz-, Cbl. 56,936—937.

Fürstenbuch. 56. F. Stimmel, Über das sog. 'Fürstenbuch v. Österreich u. Steier' des Jansen Enenkel. progr. Arnau. 1905. 15 s.

Gottfried von Straßburg. 57. Le roman de Tristan par Thomas, poème du XII siècle, publié par J. Bédier. teil II: Introduction. 462 s. Paris, Didot. 1905. (Soc. des anc. textes.) 12 fr. — vgl. Jsb. 1904,7,89. — rec. W. Golther, ZffrzSpr.Lit. 29,2,150—157.

58. F. Piquet, L'originalité de Gottfried de Strasbourg dans son poème de Tristan et Isolde. étude de littérature comparée. Lille, aus siège de l'université, rue Jean-Baet. 1905. Travaux et mémoires de l'université de Lille. nouvelle série, I. droit. lettres. fascic. 5. 1 vol. in 8. 380 pages. — rec. E. Henri Bloch, Rev. crit. 40,2,44—45. H. Golther, ZffrzSpr. Lit. 29,2,159—160.

59. R. W., Bildliche redensarten in Gottfrieds Tristan. Grenzboten 64,II,206—210.

60. K. Stiebeling, Stilistische untersuchungen über Gottfried v. Straßburg und seine beiden fortsetzer Ulrich v. Türheim u. Heinrich v. Freiberg. diss. Leipzig 1905. 79 s.

die arbeit untersucht, wie weit Ulrich und Heinrich ihrem vorbilde auf stilistischem gebiete gefolgt sind, beschränkt sich aber, um den stoff nicht zu sehr anwachsen zu lassen, auf die untersuchung der hauptstilmittel (antithese und wortwiederholung) und sieht von der betrachtung direkter reminiszenzen ab.

61. E. Löseth, Le Tristan et le Palamède des mss. frç. du British Museum. (Videnskabs-selskabets skrifter II, hist. filos. kl. 1905, nr. 4.) Christiania, Dybwad. 4°. 38 s. — rec. W. Golther, ZffrzSpr.Lit. 29,2,161—162.

Hartmann von Aue. 62. H. Tardel, 'Der arme Heinrich' in der neueren dichtung. 69 s. Berlin, Al. Duncker. 1905. 2 m. (= Forsch. z. neueren literaturgesch. v. F. Muncker nr. 30).

die übersetzungen des arm. Heinr. und die verwendung des stoffes in epen, dramen, novellen der neueren zeit werden besprochen.

63. Hartmann v. Aue, Der Arme Heinrich. neudeutsch von W. Vesper. (in: Statuen deutscher kultur nr. 2.) München, Beck. 1905. 1,60 m.

64. Brown, Iwain. — vgl. Jsb. 1904,7,106. — rec. A. Jeanroy, Rev. crit. 40,1,4—6. W. Golther, ZffrzSpr.Lit. 28,2,34—37. G. Huet, Moyen-âge II,8(1904)65—66.

65. A. C. L. Brown, The knight of the Lion. Baltimore 1905. Public. of the Mod. Lang. Assoc. of America. XX,673—706. — rec. A. Jeanroy, Rev. crit. 40,2,431—432.

Heinrich v. Freiberg. 66. s. oben nr. 60.

Herbort von Fritzlar. 67. Le roman de Troie par Benoit de Sainte Maure. Publié d'après tous les mss. connus par Léop. Constans. teil I. XI,464 (Soc. des anc. textes frç.) 1904.

Genesis. 68. E. Kreibich, Über die Wiener u. Milstäter hs. d. Genesis. — vgl. Jsb. 1904,7,87, — rec. V. Dollmayr, ZföG. 56,853—854.

Johann v. Würzburg. 69. G. Roethe, Über J. v. W. 'W. von Österreich'. Berl. sitzber. 1905.

Pfaffe Konrad. 70. G. Brückner, Das verhältnis d. frz. Rolandsliedes z. Turpinschen chronik u. z. Carmen de prodicione Guenonis. 334 s. diss. Rostock 1905.

s. 332: Die vergleichung und nachprüfung der einzelnen episoden zeigt, daß das verhältnis der versionen der von G. Paris aufgestellten stufenreihe Turpin-Carmen-Rolandslied entspricht. es ergibt sich mit sicherheit, daß die hypothese von der priorität des Rolandslieds gegenüber der Turpinschen chronik u. d. Carmen sich nicht aufrecht erhalten läßt.

Konrad von Würzburg. 71. A. Trampe-Bödtker, Parténopeus de Blois. étude comparée des versions islandaise et danoise (Videnskabs-Selskabet skrifter II. hist. filos. kl. 1904,3). Christiania, Dybwad. IV,56. 8°.

darin auch über die stellung von Konrads gedicht in der Part.-überlieferung. — rec. Edm. Stengel, Litztg. 26,34—35 (sehr anerkennend).

Kudrun. 72. Fr. Panzer, Hilde-Gudrun. — vgl. Jsb. 1901,7,83. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37,515—527.

73. Gudrune, poème du XII. siècle. traduit d'allemand par Roger de Rocmont. Petit in 16, VIII,351 pages. Paris, Flammarion (Collection des épopées nationales).

74. W. Stübbe, Das Gudrunlied in ausw. u. übertragung. für d. schulgebr. hrsg. 1. aufl. 2. abdr. Leipzig u. Wien, Freytag u. Tempsky. 1905. — rec. A. Bernt, ZföG. 57,433—435.

Laurin. 75. K. Schorbach, Seltene drucke in nachbildungen mit einl. text IV. Laurin. Halle a. S., R. Haupt. 1904. — rec. F. Piquet, Rev. crit. 1905,1,269—270.

Lohengrin. 76. J. F. D. Blöte, Das aufkommen der sage von Brabon Silvius, dem brabant. schwanritter. Amsterdam, Jhs. Müller. 1904. V,127. lex. 8. 5 m.

rec. Spiller, Cbl. 56,284—286. A. Bayot, Rev. crit. 1905, 2,53—56.

77. G. Huet, Sur quelques formes de la légende du Chevalier au Cygne. Rom. 34,206—214.

Marienleben. 78. W. Prönnecke, Studien über das niederrhein. Marienleben. diss. Gött. 1904. 104 s.

Nibelungenlied. 79. Bieger, Das Nibelungenlied. — vgl. Jsb. 1904,7,143. — rec. F. Panzer, Litztg. 26,2087.

80. Needler, The Nibelungenlied. Translated into rhymed English verse in the metre of the original.

rec. MLN. 20. heft 7 (von Klara Hechtenberg-Collitz).

81. W. Golther, Der Nibelunge nôt in auswahl m. mhd. grammatik und kurzem wörterbuch. 5. aufl. 2. abdr. S. Göschen 1. 196 s. 0,80 m.

vgl. Jsb. 1904,7,144.

81a. O. Henke, Das Nibelungenlied. übers. ausw. f. d. schulgebrauch. 3. aufl. Prag, Wien, Leipzig, Tempsky. 1905. 1,20 kr.

vgl. Jsb. 1899,7,82. — rec. A. Bernt, ZföG. 57,135—137.

82. J. Stuhrmann, Die idee und die hauptcharaktere der Nibelungen. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1904,7,140. — rec. K. Helm, Litbl. 26,268.

83. G. Siefert, Wer war Siegfried? Beil. Allg. ztg. 1905,16.

84. R. Boer, Untersuchungen über den ursprung und die entwicklung der Nibelungensage. ZfdPh. 37,289—348. 438—505.

85. E. John, Nibelungennot u. Nibelungenlied. ein neuer beitrag zur kritik und erklärung der Nibelungen. abt. 1. progr. Wertheim 1905. 25 s. 4⁰,

Bruder Philipp. 86. Fr. Goebel, Bruchstücke von bruder Philipps Marienleben aus dem jahre 1324. Jb. ver. f. ndd. sprachforsch. 31.

Philipp Frankfürter. 87. Die geschichte des pfaffen vom Kalenberge. Heidelberg 1490. mit bibliogr. nachweisen. 46 u. 37 s. mit abbildungen (= Seltene drucke in nachbild. mit einl. texte von K. Schorbach V). Halle, R. Haupt. 1905. 16 m.

Johannes Rothe. 88. A. Heinrich, Studien z. Joh. R. als einl. z. einer ausgabe seiner passion. diss. Marburg. 59 s. (vollst. = Germanist. abhandl. 26).

Rudolf von Ems. 89. R. v. E. Willehalm, hrsg. aus d. Wasserburger codex d. fürstlich fürstenbergischen hofbibl. in Donaueschingen von V. Junk. (Deutsche texte d. mittelalters II.) Berlin, Weidmann. XLIII,277 mit 3 tafeln in lichtdruck.

die einl. s. IX—XLIII rechtfertigt die wahl der Wasserburger hs. für den abdruck und beschreibt dieselbe. dann anmerkungen über andere hs. des werkes. s. 1—249 text (15689 verse). 250—258 namenverzeichnis. 259—276 wortverzeichnis. 277 nachträge und berichtigungen.

Graf Rudolf. 90. J. Bethmann, Untersuchungen über die mhd. dichtung vom grafen Rudolf. — vgl. Jsb. 1904,7,152. — rec. -tz-, Cbl. 56,142—144 (anerkennend). J. J. A. A. Frantzen, Museum 12, heft 9.

Salman. 91. L. Schmidt, Zu Salman und Morolf. Beitr. 30,571—572.

Stricker. 92. L. Schönach, Brünner fragmente aus Strickers Karl. ZfdA. 47,446—448.

93. Fr. Wilhelm, Die geschichte d. handschriftl. überlieferung von Strickers Karl d. großen. — vgl. Jsb. 1904,7,158. — rec. -tz-, Cbl. 56,283. F. Piquet, Rev. crit. 1905,1,447—448. F. Panzer, Litztg. 26,1815—1816.

94. M. Mayer, Das verhältnis des Strickers zu Hartmann v. Aue, unters. am gebrauch des Epithetons. progr. Kgl. Weinberge. 42 s. Leipzig, Fock. 1905.

95. J. Amman, Das verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied. — vgl. Jsb. 1904,7,157. — rec. S. Singer, AfdA. 99,152.

Ulrich von Eschenbach. 96. J. Hefner, Die Ochsenfurter fragmente d. Alexandreis der U. v. E. ZfdPh. 37,348—351. vgl. Litztg. 26,799. Vgl. oben nr. 60.

Ulrich von Lichtenstein. 97. A. E. Schönbach, Zu Ulrich v. Lichtenstein. AfdA. 29,277—278.

Ulrich von Türheim. 98. s. oben nr. 60.

Walther von Aquitanien. 99. W. Eckerth, Das Waltherlied, gedicht in mhd. sprache. 45 s. Halle, Niemeyer. 1905. 1 m.

freie dichtung des vfs. in mhd. sprache.

Wernher der Gartenære. 100. F. Panzer, Meier Helmbrecht hrsg. — vgl. Jsb. 1904,7,165a. — rec. Lambel, AfdA. 29,214—227.

101. Helmbrecht, Ein oberösterreichisches gedicht aus dem 13. jahrh. von W. d. Gartner. übertragen von K. Schiffmann. Linz, Selbstverlag des verfassers. 1905. 1,50 kr.

Übersetzung in paarweis gereimten fünffüßigen jamben, nach Panzers ausgabe. s. 62—69 anmerkungen. — rec. A. Bernt, ZföG. 56,742—744 (anerkennend).

102. Meier Helmbrecht von W. d. G. (in: Statuen deutscher kultur, hrsg. v. W. Vesper. band 8). München, O. Beck. geb. 1,60 m.

Wolfram. 103. A. Leitzmann, Wolfram v. E. hrsg. 2. u. 3. heft (Parzival VII—XVI). Halle, Niemeyer. 1903.

vgl. Jsb. 1902,7,95c. die beiden schon 1903 erschienenen hefte, welche fortsetzung und schluß des Parzival bringen, sind nicht weiter besprochen worden, da der bei ausgabe des ersten heftes verheißene aufsatz über des vfs. kritischen standpunkt noch nicht veröffentlicht ist; auch das bereits angekündigte schlußheft, welches die sachliche einführung enthalten soll, steht noch aus.

104. G. Boetticher, Parzival in neuer übersetzung für alle freunde deutscher dichtung erläutert usw. von Gotthold Boetticher. 3. durchgesehene und verbesserte aufl. Berlin, Friedberg u. Mode. XII,410 s. 3 m.

vgl. Jsb. 1893,14,92. was im letzten jahrzehnt an forschungen über Wolfram erschienen ist — dies betrifft besonders die Gralsage — ist in der einleitung (s. 1—128) sorgfältig berücksichtigt worden.

C. Lyrik.

105. Zum Lilienfelder Marienlied (ZfdA. 47,288). ZfdA. 47,448.

Dietmar von Eist. 106. Warncke, Zum ältesten deutschen Minnesang. teil II: Das sog. 'erste liederbuch', Dietmars. progr. Myslowitz 1905. 17 s. 4°.

Mülich von Prag. 107. R. Batka, Die lieder M. v. Prag. hrsg. aus d. Colmarer hs. durch den österreichischen Dürerbund. 1905.

Neidhart von Reuental. 108. Pfeiffer, Die dichterische persönlichkeit N. v. R. — vgl. Jsb. 1904,7,195. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 29,151 f.

Oswald von Wolkenstein. 109. J. Schatz, Die gedichte O. v. W. hrsg. 2. ausg. — vgl. Jsb. 1904,7,128. — rec. H. Michel, Arch. 115,192—193.

110. J. Schatz—O. Koller, O. v. W. hrsg. — vgl. Jsb. 1904,7,197. — rec. R. Wustmann AfdA. 29,227—233.

Reinmar von Zweter. 111. E. Michael, Reinmar von Zweter und seine papstsprüche. Zs. f. kathol. theolog. 29, heft 3.

Walther v. d. Vogelweide. 112. W. v. V. gedichte hrsg. v. H. Paul. 3. aufl. IV,209 s. [Altd. textbibl. 1.] Halle, Niemeyer. 1905. 2 m.

der text ist fast unverändert geblieben. in der einleitung ist die neue literatur berücksichtigt.

113. W. v. d. V., Textausgabe von W. Wilmanns. 2. ausg. [Samml. germanist. hilfsmittel f. d. praktischen studienzweck V.] Halle, Waisenhaus. 1905. 2,40 m. 199 s.

114. E. Michael, W. v. d. V. u. seine sprüche gegen die päpste. Zs. f. kathol. theolog. 29, heft 2.

115. Brambs, Zu W. v. d. V., Lm. 20,4. Bll. f. gymn. schulw. 41, heft 7. 8.

116. E. Hoffmann-Krayer, 2 Konjekturen zu Walther. Beitr. 30,564.

zu Lm. 34,28 und 78,21.

117. Heinr. v. Wedel, Herr W. v. d. V. auf der fahrt von Wien nach der Wartburg. nebst einem liederanhang. 29 s. gr. 8. Charlottenburg, Förster u. Mewis. 1,20 m.

118. F. Brachmann, W. v. d. W. Türmer 7, heft 7.

Bruder Wernher. 119. A. E. Schönbach, Beitr. z. erklärung altd. dichtwerke 4: Die sprüche des bruder Wernher II. 106 s. Wiener sitzber. CL, heft 6.

D. Schauspiel.

120. A. Glock, Über den zusammenhang des röm. Mimus und einer dramatischen tätigkeit mittelalterl. spielleute mit d. neueren komischen drama. ZfvglLg. 16.

121. P. Heinze, Die engel auf d. mittelalterl. mysterienbühne Frankreichs. diss. Greifswald 1905. 45 s.

122. W. Arndt, Die personennamen der deutschen schauspiele im ma. — vgl. Jsb. 1904,7,210. — rec. F. Piquet, Rev. crit. 1905. 1,247—248. Cbl. 56,1227.

123. Schwarzlose, Die geistl. schauspiele d. vergangenheit. Jbb. d. kgl. akademie z. Erfurt n. f. 29 (1903). — rec. J. Zeidler, Litztg. 26,2515—2516.

124. J. Klapper, Das Sanct Galler spiel v. d. kindheit Jesu. — vgl. Jsb. 1904,7,211. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37,423—426. E. H.—K., Schweiz. arch. f. volkskde. IX, heft 1.

125. W. Gloth, Das spiel von den 7 farben. — vgl. Jsb. 1904,7,212. — rec. Mummenhoff, Mitt. ver. f. Nürnberg. gesch. 1905, heft 16.

126. O. Beckers, Untersuchungen über d. spiel v. d. 10 jungfrauen. diss. Göttingen 1904. 95 s.

127. Ders., D. spiel v. d. 10 jungfrauen u. das Katharinenspiel unters. u. hrsg. [Germanist. abh. 24.] Breslau, Marcus. VIII,158 s. 5 m.

128. F. Hintner, Beiträge z. kritik d. deutschen Neidhartspiele d. 14—15. jahrh. teil II. progr. Wels. 48 s.

129. H. Anz, Die lat. magierspiele. untersuchungen und texte zur vorgeschichte des deutschen weihnachtsspieles. Leipzig, Hinrichs. 1905. VIII,163. gr. 8. 5,40 m., geb. 6,40 m. — rec. M. M., Cbl. 56,1629 (sehr anerkennend).

E. Prosa.

130. vgl. Jsb. 1904,7: nr. 217a (J. Seemüller) gehört unter abt. E. Prosa.

131. A. Bernt, Hohenfurter bruchstück deutscher perikopen des 14. jahrhs. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 44, heft 1.

132. W. Kurrelmeyer, Die erste deutsche bibel. band 1 (Stuttg. literar. ver. nr. 234) 1904: band 2 (ebd. nr. 238) 1905. band 2 hat 528 s. text. dann anmerkungen, berichtigungen, anhang (die gedruckten kapitelüberschriften usw. bei Koburger u. ff.).

133. A. E. Schönbach, Über Gutolf vom Heiligen Kreuz. untersuchungen und texte. Wiener sitzber. 150(1904). 129 s.

134. Ders., Über Hermann v. Reun. ebd. nr. IV.

135. Weistum des Hübnergerichts zu Edingen vom Jahre 1484. Mannheimer Gesch.-bll. 6, heft 1.

136. Die bekenntnisse der jahre 1433—1437 hrsg. von Arras. N. lausitzer magazin 80.

137. R. Krebs, Die Weistümer des gotteshauses und der gotteshausleute von Auerbach. schlußbemerkung. Alem. n. f. VI.

138. F. Mentz, Eine wiedergefundene Straßburger hs. (des Straßburger stadtrechts). Cbl. f. bibl. wes. 22, heft 4—5.

139. H. G. Franke, Weidas stadtrecht von 1327 u. 1483. Vogtl. altert.-ver. Hohenleuben 74—75.

140. A. Klein, Entstehung und komposition des Marienburger Treßlerbuches. ein beitrag zur kritik mittelalterl. rechnungsbücher. progr. Offenbach a. M. 55 s.

141. W. Scheel, Das alte Bamberger strafrecht vor der Bambergensis. nach den quellen dargestellt. Berlin, Vahlen. 1903. VIII,96 s. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 26,96—97.

142. L. v. Rockinger, Deutschenspiegel, sogenannter Schwabenspiegel, Bertholds von Regensburg deutsche predigten in ihrem verhältnis zu einander 2. hälfte Abh. Münch. akad. 24, 475—536.

143. L. v. Rockinger, Über eine hs. des kaiserl. land- und lehensrechts mit einer aufteilung in je 8 und 3 bücher. Münch. sitzber. 1905,687—709.

144. L. v. Rockinger, Über die familiengehörigkeit der sogenannten Krafftschen handschrift des kaiserlichen land- und lehensrechtes. Münch. sitzber. 1905,291—313.

145. O. Freitag, Die sog. chronik von Weihenstephan. ein beitrag z. Karlssage (Hermaea I). Halle, Niemeyer. XII,181. 5 m.

146. P. Wüst, Die deutschen prosaromane von Pontus u. Sidonia. diss. Marburg 1905. 77 s.

147. Der Huge Scheppel der gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, nach der handschrift der Hamburger stadtbibliothek mit einer einl. von H. Urtel. (Veröffentlichungen der Hamburger stadtbibliothek 1.) Hamburg, Gräfe. gr. fol. 60 m.

25 s. einl., 57 bll. text. dann namensverzeichnis, schrift- und bildproben. — rec. C. Borchling, ZfdWortf. 7,362—364.

148. Em. Müller, Überlieferung des Herpin von Bourges Hall. diss. 1905. 57 s.

über eine deutsche prosaübersetzung der frz. Chanson de Lion de Bourges (14. jahrh.). I. Inhalt d. Herpin. II. Die hss. III. Verhältnis der hss. zueinander. IV. Verhältnis d. hss. zur frz. vorlage. V. Die drucke. s. 56 schematische darstellung d. verhältnisses d. hss. zueinander und zu den drucken.

149. K. Burdach, Über den prosadialog 'Der ackermann aus Böhmen' vom jahre 1319. Berliner sitzber. 21.

Berthold von Regensburg. 150. E. Bernhardt, Bruder Berthold von Regensburg. ein beitrag zur kirchen-, sitten- und literaturgeschichte Deutschlands im 13. jahrh. Erfurt, Günther. 1905. II,73 s. 1,50 m.

Zum **Cod. Teplensis.** 151. vgl. Novum testamentum domini nostri Jesu Christi latine secundum editionem Sancti Hieronymi

ad codicum mss. fidem. rec. Joh. Wordsworth. Oxford, Clarendon press.

David von Augsburg. 152. B. Jellinegg, D. v. A. (fortsetzung). dessen deutsche schriften untersucht. progr. St. Paul 1905. 39 s.

Eckhart. 153. M. Pahncke, Untersuchungen z. d. deutschen schriften meister Eckharts. diss. Halle 1905. 67 s.

I. Nachträge zu den bereits gedruckten stücken deutscher mystiker. es wird darin festgestellt, daß viele abschnitte und stellen innerhalb der schon gedruckten stücke deutscher mystiker mit anderwärts und oft in anderem zusammenhange gedruckten identisch sind. II. Einiges über den stand der Eckartforschung. die rückverweise in E.s Predigten und ihr wert. weiter werden in der untersuchung gruppen zusammengehöriger predigten E.s ermittelt und zueinander in beziehung gesetzt, bis zuletzt ein grundstock 50 zusammengehöriger und einigermaßen datierbarer predigten gewonnen wird.

Heinrich von Hessen. 154. J. B. Wimmer, Das buch der göttlichen weisheit vom meister H. v. H. progr. Kalksburg 1905. 10 s.

Nikolaus von Landau. 155. H. Zuchhold, D. Nikolaus v. Landau sermone als quelle für die predigt meister Eckharts u. seines kreises. diss. Halle 1905. 48 s. (vollst. Hermæa II.) Halle Niemeyer VII,144 s. 4,50 m.

Rulman Merswîn. 156. vgl. Ph. Strauch, Herzogs realenzyklop. 3 aufl. band XVII, s. 203—227.

eingehende zusammenfassende darstellung der gottesfreundfrage. Str. entscheidet sich dafür, daß der gottesfreund eine erfindung Rulman Merswîns sei. Rieders hypothese, nicht R. M. sondern Nik. von Löwen sei der vf. aller gottesfreundschriften, die ganze gottesfreund- u. Merswînliteratur sei im auftrage der Johanniter vom grünen Wörth von Nik. v. Löwen ganz oder zum teile gefälscht worden, wird abgelehnt.

157. K. Rieder, Der gottesfreund vom Oberland eine erfindung des Straßburger Johanniterbruders Nik. v. Löwen. mit 12 schrifttaf. in lichtdruck. Innsbruck, Wagner. XXIII,268. 24 m.

F. Saran (1—102 u. 105—157), G. Boetticher (103—104).

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

(Folgt im nächsten Jahresbericht.)

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Literaturgeschichte.

1. A. Köster, Über sprechverse des 16. jahrhunderts. Berichte der sächs. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. 57,1—17.

2. W. Rudeck, Geschichte der öffentlichen sittlichkeit in Deutschland. 2. aufl. Berlin, Barsdorf. VII,514 s. 10 m.

handelt über derbheiten in älteren stammbüchern (s. 104—113), sprichwörtern (s. 133—138), volksliedern (s. 139—159), dramen (s. 165—184), kirchenliedern (s. 265—288), predigten (s. 289—328), erbauungsschriften (s. 329—360), auf dem theater (s. 373—414), in flugschriften (s. 415—459) und sonst in der literatur (s. 460—501), um daraus den schluß zu ziehen, daß die vorstellungen früherer zeitalter von sittlichkeit sich von den heutigen unterschieden.

3. J. Zeitler, Deutsche liebesbriefe aus neun jahrhunderten, gesammelt, eingeleitet und mit einem erklärenden anhang hrsg. Leipzig, J. Zeitler. VI,467 s. 6,50 m.

die sinnig ausgewählte und ausreichend erläuterte sammlung reicht vom Tegernseer mönch Wernher bis auf Bismarck und R. Wagner. aus dem 15.—16. jahrhundert sind s. 13—33 liebesbriefe von Charitas und Sabina Scheurl, Anna von Brandenburg, Katharina Mulich, Margarete v. d. Sale, Luther, Sibylla von Sachsen, Balthasar Paumgartner und Ursula Freher mitgeteilt.

4. W. Erman und E. Horn, Bibliographie der deutschen universitäten. 2. teil. Leipzig, Teubner. 1904. 1236 s.

21725 nummern über die geschichte von 46 deutschen universitäten (Altdorf bis Würzburg), sowie von Basel, Bern, Zürich und Dorpat. der 1. band enthält z. b. s. 348 die literatur über quodlibetdisputationen, s. 572 über deposition, s. 579 über studentenleben, s. 724 über das studentenlied, s. 750 über poetische darstellungen des studentenlebens.

5. Album academiae Vitebergensis ab a. Ch. 1502 usque ad a. 1602, vol. 3, continens indices. Halle, Niemeyer. XXXII,822 s. mit 1 tab. 60 m.

die beiden ersten bände erschienen 1839 und 1894.

6. W. Falckenheiner, Personen- und ortsregister zu der matrikel und den annalen der universität Marburg 1527—1652, mit einem nachwort von Edw. Schröder. Marburg, Elwert. 1904. XIV,281 s.

die matrikel selbst gab C. J. Cäsar in 15 programmen 1872—1888 heraus. — rec. Ph. Losch, Zs. f. kirchengesch. 26, 298—300. H. Br., Cbl. 1905,1318—1320.

7. J. Joachim, Die drucker Johannes Grunenberg und Georg Rhaw in Wittenberg. Zbl. f. biblw. 21,433—439.

8. J. Ficker und O. Winckelmann, Handschriftenproben des 16. jahrh. nach Straßburger originalen hrsg. 2. band (taf. 47—102). Straßburg, Trübner. 1905. fol. 50 m.
rec. E. Heydenreich, Cbl. 1905,1320 f.

B. Denkmäler.

Artopeus, gen. Wolckenstern. vgl. unten nr. 27: Englert.
Berler. 9. Th. Walter, Zur biographie des Rufacher chronisten Maternus Berler († 1575 als priester in Geberschweier). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 20,12 f.

Berlichingen. 10. G. Freytag, Geschichte des ritters Götz von Berlichingen mit der eisernen hand und seiner familie (1862). in seinen Vermischten aufsätzen aus den jahren 1848—1894. 2,272—283 (Leipzig, Hirzel. 1903).

Brant. 11. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrh. III: Von Brant bis Rollenhagen. Brant, Hutten, Fischart, sowie tierepos und fabel. Leipzig, Goeschen. 155 s. geb. 0,80 m.
die kleine lese aus Brant, Hutten, Fischart, Reinke de vos, Waldis, Alberus, Rollenhagen empfiehlt sich durch ihre sorgfältigen worterklärungen unter dem text für den schulgebrauch.

12. P. Kalkoff, Zur lebensgeschichte Albrecht Dürers III: A. Dürer, Sebastian Brant und Konrad Peutinger in Antwerpen im sommer 1520. Repertorium f. kunstwiss. 28,474—485.
Brant war als gesandter Straßburgs an Karl V. 1520 in Antwerpen und wurde dort von Dürer porträtiert.

Brenz. 13. W. Köhler, Bibliographia Brentiana. Berlin, Schwetschke. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,22. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1905,206—208.

Bullinger. 14. L. Köhler, Bullingerschriften. Protest. monatsh. 2, 22—24.

15. E. Egli, Zur erinnerung an Heinrich Bullinger. Zwingliana 2,419—437. — Bullingers porträtbild. ebd. 1,437 f. — Bullingers beziehungen zu Zwingli. ebd. 1,439—443. — Ist Bullinger von Zwingli als nachfolger vorgeschlagen worden? ebd. 1,443 f. —

Aus dem verzeichnis des geschlechts der Bullinger. ebd. 1,444—448. — Nach dem Bullinger-gedenktag vom 18. juli. ebd. 1,451—453.

16. H. Bullinger, Diarium, hrsg. von E. Egli. Basel, Geering. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,26a. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1905,86 f.; G. Meyer von Knonau, Gött. gel. anz. 1905,215 f.

17. Bullingers Korrespondenz mit den Graubündnern 1: 1533—1557, hrsg. von Schieß. Basel, Basler buchh. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,27. — rec. G. Meyer von Knonau, GgA. 1905, 216—220. H. Virck, Theol. lz. 1905,146 f.

18. G. v. Schulthess-Rechberg, Heinrich Bullinger, der nachfolger Zwinglis. Halle, Haupt. 1904 — vgl. Jsb. 1904, 9,26. — rec. Köhler, Theol. lz. 1905,500; G. Meyer v. Knonau, Gött. gel. anz. 1905,220 f.

Butzer. 19. W. Diehl, Martin Butzers bedeutung für das kirchliche leben in Hessen. Halle, Haupt. 1904. 63 s.

rec. Köhler, Theol. lz. 1905,500.

Lucke, vgl. unten nr. 45.

Dürer. 20. A. Dürers schriftliches vermächtnis (Familienchronik. briefe. reime. tagebuch der niederländischen reise. aus den theoretischen schriften) ausgewählt und eingeleitet von Max Osborn. Berlin, L. Simon nachf. 2 m. (Renaissancebibliothek 3).

Kalkoff. oben nr. 12.

Eberlin. 21. J. Werner, Johann Eberlin von Günzburg. ein reformatorisches charakterbild aus Luthers zeit, für die gegenwart dargestellt. 2., völlig umgearbeitete auflage. Heidelberg, C. Winter. 80 s. 1 m.

Ebran. 22. Des ritters Hans Ebran von Wildenberg Chronik von den fürsten aus Bayern, hrsg. von Frdr. Roth. München, M. Rieger. VII, LXXXVII,200 s. mit 2 taf. 6 m. (Quellen u. erörterungen zur bayer. u. deutschen gesch. n. f. 2,1).

Eulenspiegel. 23. K. Schattenberg, Till Eulenspiegel und der Eulenspiegelhof in Kneitlingen, zumeist nach ungedruckten akten dargestellt. mit abbildungen. Braunschweig und Leipzig, H. Wollermann. 1906. 79 s. 1 m.

Sch. stellt das über den helden des volksbuches bekannte zusammen, gibt einige proben seiner streiche, verfolgt aktenmäßig die geschichte des 'Eulenspiegelhofes' seit 1654 und schaltet s. 46 einen exkurs ein über die hauptnahrung der Braunschweiger bauern um 1803.

24. O. Clemen, Eulenspiegels epitaphium. Zs. des histor. ver. f. Niedersachsen 1904,367—370.

Epitaphium nobilis parasiti Oulenspiegel (in Batrachomyomachia ed. Thiloninus Philymnus, Wittenberg 1513). — Zwei gedichte über Eulenspiegel (in der aus Melanchthons schola privata hervorgegangenen Farrago aliquot epigrammatum, Haganoae 1528). ebd. 1904,466—469.

Faustbuch. 25. H. Wendroth, Hondorff als eine quelle des Faustbuches. Euphorion 11,701—795.

im Faustbuch ist Hondorffs Promptuarium exemplorum (1570) benutzt, auch für mehrere dort über andre zauberer berichteten streiche.

26. G. Herzfeld, Zur geschichte der Faustsage in England und Frankreich. Festschrift Adolf Tobler zum 70. geburtstage dargebracht (Braunschweig, Westermann). s. 191—203.

die novelle des grafen Hamilton (L'enchanteur Faustus 1700) zeigt kenntnis des volksbuches oder des Marloweschen dramas; die faustische gestalt des englischen astrologen und politischen agenten John Dee (1527—1608) hatte in England das verständnis und die teilnahme für die deutsche Faustsage vorbereitet.

Fischart. 27. A. Englert, Die menschlichen altersstufen in wort und bild. ZfVk. 15,399—412.

1. Fischarts bilderreime zu Tobias Stimmers Altersstufen. zu dem von Wendeler (Archiv f. litgesch. 7,370) veröffentlichten blatte kommen hier drei weitere in Wien und Nürnberg befindliche zum abdruck. — 2. Italienische ottaven von Johann Christoph Artopeus, genannt Wolckenstern. Der 1573 mit Fischart in berührung gekommene Wolckenstern, der vorher als landsknecht in Cephalonia gedient hatte, hat als G. C. Nuvolostella einen bilderbogen 'Discorso della vita humana virile' mit 16 italienischen stanzen veröffentlicht, der hier nach dem in Boston befindlichen exemplare abgedruckt wird.

28. A. Englert, Die rhythmik Fischarts. München, Beck, 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,43. — rec. F. Vogt, Stud. z. vgl. litgesch. 5,151—165.

Flugschriften. 29. W. Stolze, Zur geschichte der zwölf artikel von 1525. Hist. vjschr. 8,1—16.

30. A. Götze, Vom pfründenmarkt der curtisanen. ZfdPh. 37,193—206.

weist die 1521 in Basel bei A. Petri gedruckte flugschrift dem Baseler kustos Sebastian Mayer zu.

31. O. Clemen, Die Luterische strebkatz. Archiv. f. reformationsgesch. 2.

32. A. Bartsch, Ein Leobschützer schwärmer aus dem 16. jahrh. [Gabriel Kunern. flugschrift 1594]. Oberschlesien 2, 348—354(1904).

33. G. Worms, 'Warhaftige nye tyding' des chronisten Balthasar Rüssow aus dem jahre 1581. Sitzungsber. d. ges. f. gesch. der Ostseeprovinzen Rußlands 1904,108—120.

die 1881 zu Rostock gedruckte flugschrift handelt über die belagerung von Keckshohn, Padis, Wesenberg und Tolsburg.

34. A. Bernt, Deutsche flugschriften und urkundliche geschichtsquellen des 16. jahrh. in der Tetschener schloßbibliothek. progr. Leitmeritz 1904.

rec. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,501.

35. H. Escher, Pilgerschiff, eine laienschrift aus der mitte des 16. jahrh. Zwingliana 1.

36. G. Niemann, Die dialogliteratur der reformationszeit nach ihrer entstehung und entwicklung. eine literaturhistorische studie. Leipzig, R. Voigtländer. III,92 s. 3,60 m. (Probefahrten hrsg. von A. Köster bd. 5).

umsichtig mustert der vf. die elemente der in der reformationszeit so mächtig aufblühenden gesprächgattung. Huttens Phalarismus (1517) knüpft an die antiken dialoge, insbesondere Lukians, an; auch die absterbenden mittelalterlichen schülergespräche und streitgedichte wirken hie und da nach; wirklich dramatisches leben aber dringt erst aus dem volkstümlichen fastnachtspiele in den Eckius dedolatus (1520) und Philalethes und in die deutschen prosadialoge Hans Sachsens und seiner zeitgenossen, die nicht bloß einzelne motive, sondern auch die realistische charakteristik und sprache übernehmen. von 1524 an beginnt die gattung schon abzuwelken. s. 83 eine nützliche chronologie und einige ergänzungen zu Goedekes § 140. — rec. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,504.

37. P. Heitz, 100 kalender-inkunabeln. mit begleitendem text von Konrad Haebler. Straßburg, Heitz. 102 taf. mit V.67 s. 100 m.

38. D. Burckhardt-Werthemann, Drei wiedergefundene werke aus Holbeins früherer Basler zeit. Basler zs. f. gesch. 4,18 ff. — Th. Burckhardt-Biedermann, Über zeit und anlaß des flugblattes: Luther als Hercules Germanicus (1522). ebd. 4,38 ff. — vgl. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,296.

Klassert, s. unten nr. 41.

Gäßler. 39. P. Beck, Ein st. Ursula-lied von dr. Johannes Gäßler in Weissenau-Ravensburg aus dem 15. jahrhundert. Diöcesanarchiv von Schwaben 23,43 f.

'Ein zit hoirt ich vil gueder mär' (7 str.) nach Schades Geistl. gedichten vom Niederrhein. Gäßler ist als plebanus und abt zu Weißenburg 1484—1493 nachweisbar.

Gengenbach. 40. H. König, Pamphilus Gengenbach als verfasser der Totenfresser und der Novella. ZfdPh. 37,40—65. 207—252. — auch bes. als diss. Halle. 31 s.

41. A. Klassert, Mitteilungen über die Michelstädter kirchenbibliothek. progr. (1905, nr. 781) Michelstadt. 12 s. 4⁰.

1. Vom zutrinken (abdruck einer Bamberger flugschrift von 1523, die K. dem freiherrn J. v. Schwarzenberg zuschreiben möchte). 2. Nachträge zu den 1902 veröffentlichten mitteilungen über die Michelstädter kirchenbibliothek (die früher A. Koberger in Nürnberg zugeschriebene ausgabe von Gengenbachs 'Zehn altern' rührt vielmehr von A. Kunne in Memmingen her).

Has. 42. H. Boesch, Ein neues gedicht von Kunz Has. Mitt. des ver. f. gesch. v. Nürnberg 16,240—244.

gedicht auf die sundersiechen, einblattdruck von 1493, nach H. Bouchot, Les 200 incunables xylographiques du dép. des estampes de la bibl. nat. (Paris, E. Lévy) pl. 100 abgedruckt.

Hosemann. 43. B. Hein, Abraham Hosemann der schlesische lügenschmied. Oberschlesien 2,825—829.

Hutten. 44. U. von Hutten, Gesprächbüchlein. vollständige ausgabe nach der im jahr 1521 vom ritter selbst besorgten verdeutschung. hrsg. und in der sprache erneuert von Rich. Zoozmann. Dresden, H. Angermann. LXV,250 s. geb. 8,50 m. (Angermanns bibliothek f. bibliophilen 4).

45. W. Lucke, Die deutsche sammlung der klagschriften Ulrichs von Hutten. beiträge zur stilistik der reformationsschriftsteller. progr. (1905 nr. 324) Suhl. 20 s. 4.

gegen Szamatólski, der sämtliche stücke der 1520 erschienenen verdeutschung von Huttens klagschriften Hutten zugewiesen hatte, zeigt L., daß die Hutten zugeschriebenen stileigentümlichkeiten (kanzleisprache, fremdwörter, polemik, erläuterungen, ritter-, hofsprache, vorrede) sich auch bei Cronberg, Judas Nazarei u. a. finden, er glaubt vielmehr, daß Hutten Martin Butzer mit jener übersetzung beauftragt hat. — rec. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,508.

46. M. Lentz, Dem andenken Ulrichs von Hutten. in seinen Ausgewählten vorträgen und aufsätzen (Berlin, A. Sarganek = Deutsche bücherei 18), s. 26—41.

abdruck aus der Nationalzeitung 1889, 12. u. 13. juni.

Kalenberger. 47. Die geschichte des pfaffen vom Kalenberg, Heidelberg 1490. mit einleitendem text von K. Schor-

bach. Halle, R. Haupt. 46 + 37 s. 16 m. (Seltene drucke in nachbildungen 5).

Karlstadt. 48. H. Barge, Andreas Bodenstein von Karlstadt 1: Karlstadt und die anfänge der reformation. Leipzig, Brandstetter. XII,500 s. 10 m.

rec. F. Geß, N. archiv f. sächs. gesch. 26,347—349; O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,285—287; N. Paulus, Katholik 85(2); F. Cohrs, Theol. lz. 1905,519—521; P. K., Cbl. 1905, 1182 f. 1659.

Katechismen. 49. J. M. Reu, Quellen zur geschichte des katechismusunterrichts 1: Süddeutsche katechismen. Gütersloh, Bertelsmann. 1904. XIV,847 s. 16 m.

eine tüchtige fortsetzung von Cohrs werk. — rec. K. Knoke, Theol. lz. 1905,112—126; P. Drews, DLz. 1905,719—721; G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1805(3); Th. Kolde, Beitr. z. bayr. kirchengesch. 11,191—193.

Kirchenlied. 50. A. Fischer, Das deutsche ev. kirchenlied des 17. jahrhunderts, hrsg. von W. Tümpel. 9.—12. heft (2,193—528. VII s.). 13. heft (= 3,1—96); Gütersloh, Bertelsmann. je 2 m.

vgl. Jsb. 1904,9,80. — es folgen hier die norddeutschen dichter zur zeit des dreißigjährigen krieges, insbesondere Rist, Zesen, Bucholtz, Stegmann, Hadewig, Werner und unbekannte verfasser.

51. W. Nelle, Geschichte des evangelischen kirchenliedes. Hamburg, Schloßmann. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,81. — rec. K. Budde, Lz. 1905,1100 f.

52. W. Rohnert, Unsere kirchenliederdichter. Elberfeld, Luth. bücherverein. VII, 226 s. 2,25 m.

53. Brederek, Das lied 'Wie schön leucht uns der morgenstern' und seine lesarten. Theol. stud. u. krit. 1905,137—157.

54. E. Michael, Das deutsche kirchenlied im mittelalter. Zs. f. kath. theol. 1905,714—721.

55. R. Wolkan, Die lieder der Wiedertäufer. Berlin, Behr. 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,85. — rec. A. Chuquet, Revue crit. 1904(47).

Kirchenordnungen. 56. E. Sehling, Die evangelischen kirchenordnungen des 16. jahrh. 1,2. Leipzig, Reisland. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,90. — rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1905,147—152.

Luther. Bibliographie. 57. W. Köhler, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. Theol. jsb. 24 (1904), Berlin 1905, s. 479—619 (= IV, 185—325); Luther im besonderen ebda. s. 508—522 (= IV,214—228).

58. G. Müller, Reformation und gegenreformation (1517—1648). bericht über 1903/04. Jahresberichte der geschichtswiss. jahrg. 27 (Berlin 1906), II, s. 478—549; Luther im besonderen ebda. s. 497—508.

59. F. Cohrs, Luther und die reformation. bericht über 1901. Jahresberichte f. neuere deutsche literaturgesch. bd. 12. Berlin 1905. abteilung II,6. 27 s.

60. Besprechungen der neueren literatur. Zs. f. kirchengesch. bd. 26(1905), s. 250—315; darin auch die reformationsliteratur. bibliographie d. 16. jahrhs. ebda. anhang, s. 15—19 und 51.

61. W. Köhler, Reformationsgeschichte. Theolog. rundschau 8(1905),55—73.

bespricht u. a.: G. Buchwald, M. Luthers lebensbild, 1902 (Jsb. 1904,9,128); J. Köstlin, M. Luther. 5. aufl. von G. Kawerau, 1903 (Jsb. 1904,9,126); A. Hausrath, Luthers leben bd. 1, 1904 (Jsb. 1904,9,125); M. Luther, Tischreden, hrsg. v. E. Kroker, 1903 (Jsb. 1904,9,123); O. Seitz, Der authentische text der Leipziger disputation, 1903 (Jsb. 1904,9,109); R. Neubauer, M. Luther, teil 1. 3. aufl., 1903 (Jsb. 1904,9,101); W. Köhler, Luthers 95 thesen, 1903 (Jsb. 1904,9,107).

62. J. Luther und W. Friedensburg, Aus zeitschriften. (regesten über die in zeitschriften erschienenen aufsätze zur reformationsgeschichte.) Archiv f. reformationsgesch. 2(1905),308—322; 3(1905),89—104.

Werke. 63. M. Luther, Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 29. Weimar, H. Böhlaus nachf. 1904. XXXVI,717 s. 22 m.

der band enthält Luthers im jahre 1529 gehaltene predigten, die fast ausschließlich nur in handschriftlicher überlieferung vorliegen, bearbeitet von G. Buchwald unter mitwirkung von Koffmane und G. Baesecke. von letzterem rühren im besonderen die bemerkungen über das deutsch der Poachschen abschriften und der Nürnberger handschrift sowie über die latinität der haupthandschriften her.

64. Dass., bd. 25(1902) u. 27(1903). — vgl. Jsb. 1902, 9,69 u. 1903,9,101. — rec. Th. Kolde, GgA. 167(1905),337—347.

65. D. M. Luthers Sämtliche schriften. hrsg. v. J. G. Walch. bd. 21. teil 2. Luthers briefe. abt. 2. neue revidierte stereotypausgabe. (A. t.: dr. M. Luthers briefe nebst den wichtigsten briefen, die an ihn gerichtet sind, und einigen anderen einschlagenden interessanten schriftstücken. briefe vom jahre 1533—1546. nachlese. nachtrag zu den briefen vom april 1531 bis zum juli 1536. aufs neue hrsg. i. a. des ministeriums der deutschen ev.-luth. synode von Missouri, Ohio und anderen staaten.) St. Louis,

Mo., Concordia publishing house. 1904. XXXII s., sp. 1792—3519. 14 m.

vgl. Jsb. 1903,9,106. — herausgeber der briefe ist A. F. Hoppe. die grundsätze für die ausgabe der briefe sind im ersten teile bereits erörtert. die große ausgabe ist mit diesem bande zu einem glücklichen ende geführt.

66. Luthers werke. hrsg. von Buchwald, Kawerau, Köstlin, Rade, Ew. Schneider u. a. folge 1—4 (je 2 bde.). 3. aufl.; ergänzungsbd. 1, 2, hrsg. von O. Scheel; vollständiges namen- und sachregister, bearbeitet von R. Sell. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. 1905. je 2,50 m.

folge 1—4 ist stereotypauflage der bekannten, verbreiteten und guten ausgabe von Luthers werken. neu hinzugekommen sind die von O. Scheel herausgegebenen zwei ergänzungsbde. (1: XV, 376 s., 1 bildn.; 2: II,550 s.), die die schriften 'Wider die himmlischen propheten', 'Urteil über die mönchsgelübde', 'Vom verknechteten willen' enthalten. die schrift vom 'Urteil wider die mönchsgelübde' ist wegen der Denifleschen angriffe mit einem umfangreichen, kritischen und erklärenden apparat versehen. das register (III,110 s.) ist neu bearbeitet und auf die beiden neuen teile ausgedehnt.

67. Luthers Pädagogische schriften, ausgewählt und zusammengestellt von A. Moldehn. 4. durchges. aufl. (Schriften hervorragender pädagogen für seminaristen. h. 1.) Breslau, Ferdinand Hirt. 1904. 63 s.

68. Pädagogisches Luther-brevier. aussprüche über erziehung und schulwesen aus Luthers schriften gesammelt und hrsg. von R. Eckart. Oldenburg u. Leipzig, Schulzesche hofbuchh. 1905. VIII,104 s. 1,20 m.

reichhaltige und systematisch geordnete sammlung von aussprüchen Luthers über häusliche erziehung, sowie über schulunterricht und schulwesen. der text ist nach der Erlanger ausgabe und, soweit er den tischreden entnommen ist, nach der ausgabe von Förstemann u. Bindteil, in modernisierter orthographie gegeben. leider fehlt ein index.

69. G. Buchwald, Lutherlesebuch für das evangelische volk. Hamburg, Gustav Schloessmann's verlagsbuchh. 1905. 2 u. 367 s. 5 m.

B. beabsichtigt in der vorliegenden auswahl, 'Luthers charakter, seinen werdegang und sein werk auf grund der schriften des reformators darzustellen. diese auswahl soll mithin eine selbstbiographie Luthers sein'. als einem der besten kenner von Luthers schrifttum ist dem herausgeber dieser plan vorzüglich gelungen.

er beginnt, was besonders hervorzuheben und anzuerkennen ist, mit Luthers ersten, noch vor der veröffentlichung der 95 thesen liegenden auslassungen, die ihn schon für diese zeit als einen charakter erkennen lassen, und endigt mit Luthers aufenthalt auf der Koburg. der stoff ist übersichtlich geordnet (1: Anfang des reformationswerkes; 2: Los von Rom, bis 1521; 3: das Wartburgjahr, 1521—1522; 4: Bis zu Luthers verheiratung, 1525; 5: Der kirchliche neubau), und jeder abschnitt mit einer knappen klaren unterrichtenden einleitung versehen. die wiedergabe ist, dem zwecke des buches entsprechend, natürlich in moderner sprache gehalten. — günstig rec. Fr. Spitta, Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst, 10(1905),229; ebenso A. Thoma, Prot. monatshefte 9(1905),236; Christl. kunstblatt 47(1905),352.

70. M. Luther, Ungedruckte predigten aus den jahren 1537—1540. zum ersten male veröffentlicht von G. Buchwald. Leipzig, G. Strübigs verl. 1905. (umschlagtitel: 1906.) XIII, 696 s.

die vorliegenden predigten Luthers hatte schon Johann Aurifaber im jahrhundert der reformation auf grund der nachschriften Georg Rörers, die auf der universitätsbibliothek zu Jena sich befinden, bearbeitet, aber nicht mehr zum druck gebracht; sie sind erst durch Enders auf der universitätsbibliothek zu Heidelberg wieder aufgefunden. während wissenschaftlich die nachschriften Rörers allein in betracht kommen, bieten Aurifalers bearbeitungen im gegensatz zu dem lateinisch-deutschen gemisch der ersteren und ihren steten abkürzungen eine leichtere lesbarkeit für den laien. und da sie, wie der hrsg. bemerkt, in der Weimarer ausgabe, eben weil sie nur bearbeitungen sind, vermutlich nicht zum abdruck gebracht werden, so soll der verlust, der durch ihr übergehen entstehen würde, durch die vorliegende veröffentlichung ausgefüllt werden.

71. Luthers Tischreden in der Mathesischen sammlung, hrsg. von E. Kroker. 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,123. — rec. E. Thiele, Christl. welt 19(1905),112—114; W. Köhler, Theol. rundschau 8(1905), s. o. nr. 61.

72. O. Clemen, Beiträge zur Lutherforschung. Zs. f. kirchengesch. 26(1905),243—249 u. 394—402.

bespricht einen der stadtbibliothek zu Kamenz gehörigen sammelband von 28 originaldrucken aus dem zeitraum von 1517—1520, zumeist Lutherdrucken, nebst einigem handschriftlichen. im besonderen geht Cl. auf einen plakatdruck von Luthers Erbieten ein, dessen inhalt bisher nur in lateinischer fassung aus den Opera bekannt war, ferner auf handschriftliche

bemerkungen von Rörers hand, die auf die Opera bezug haben, sowie auf die thesen der Heidelberger disputation. dazu gibt er dann noch die abschrift einer eintragung Luthers v. j. 1546.

73. O. Clemen, Zwei wenig bekannte veröffentlichungen Luthers. Zs. f. bibliothekswesen 22(1905),90—92.

verweist auf den in der Zwickauer ratsschulbibliothek befindlichen originaldruck der von Luther herausgegebenen Epistola de miseria curatorum sen plebanorum (1540) und zitiert ebendaher eine spätere ausgabe der 1535 zu Wittenberg gedruckten, von Luther bevorworteten Querela de fide pii et spiritualis cujuspiam parrochi (1544). — vgl. auch die selbstanzeige von O. Cl., Zs. f. kirchengesch. 26(1905),290.

74. Ed. Jacobs, Reformatorische gedenkblätter. Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 2,35—47 u. 237—256.

bespricht mehrere merkwürdigkeiten der fürstlich-Stolbergischen bibliothek zu Wernigerode, nämlich ein Wittenberger stammbuch v. j. 1542 mit eintragungen von Luther, Melanchthon und vielen anderen reformatoren, von denen die eintragung Luthers in faksimile wiedergegeben ist, ferner ein aus Luthers besitz stammendes und mit eintragung von ihm versehenes exemplar der Apophthegmata des Erasmus von 1541, eine seinem jugendfreunde Nicolaus Ömler gewidmete und mit einer an die jugendzeit erinnernden eintragung versehene bibel v. j. 1541, eine widmung an Eberhard Brigger v. j. 1541 mit faksimile, sowie einen, durch seine geschichte besonders interessanten druck von Luthers betbüchlein aus d. j. 1527.

75. J. Haußleiter, Zur Lutherbiographie. Beiträge z. bayer. kirchengesch. 11,188—191.

geht auf die von K. Kern (vgl. Jsb. 1904,9,110) angeregte frage wegen der in dem briefe von Sixtus Schmidt 1522 erwähnten bücher ein, indem er als die schrift über die 'Ursach des irren bisher in der christenheit geschehn' die dem Lazarus Spengler zugeschriebene schrift 'Die haubtartikel durch welche gemeyne Christenheit byszhere verfuret worden ist (Wittenberg 1522)' bezeichnet, und die übersetzung von Luthers schrift 'De abroganda missa privata' in einer der in Wittenberg 1522 erschienenen übersetzungen (vielleicht W. A. 8,480: D) sieht.

76. C. Wendel, Eine vergessene schrift Luthers? Arch. f. reformationsgesch. 2(1905),201—205.

ein exemplar der flugschrift 'Beelzebub an die Heilige Bepstliche kirche' aus dem jahre 1537, das sich auf der universitätsbibliothek zu Greifswald befindet, trägt eine aus der zweiten hälfte des 16. jahrhs. stammende handschriftliche bemerkung eines

sonst gewissenhaften mannes, wodurch die schrift Luther zugewiesen wird. von späteren ist nur Rotermund (in der fortsetzung von Jöchers Gelehrtenlexikon) der gleichen ansicht. W. wirft daher diese frage von neuem auf und geht dabei auf inhalt und form der schrift näher ein.

77. W. Köhler, Luthers 95 thesen. 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,107. — rec. A. Galley, Theol. litbl. 26(1905),69—71; W. Köhler, Theol. rundschau 8(1905), s. o. nr. 61.

78. O. Seitz, Die geschwindschriftliche aufnahme der Leipziger disputation (1519). Archiv f. stenographie 56 (n. f. 1.) (1905),90—98.

vgl. auch Jsb. 1904,9,109.

79. Fiebig, Luthers Disputatio contra scholasticam theologiam. Zs. f. kirchengesch. 26(1905),104—111.

80. K. Eger, Luthers auslegung des alten testaments. 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,66. — rec. A. Lang, DLz. 1905,2306.

81. P. Drews, Aus einer ordinationsrede Luthers vom 20. oktober 1535 (nach Rörers nachschrift. Univ.-bibl. Jena Ms. Bos. 9. 27k. bl. 217b). Eine ordinationsrede Luthers nebst folgender ordination (von unbekannter hand: Hamburg Stadtbibl. Cod. LXXIV, bl. 119b—120a). Deutsche zs. f. kirchenrecht 15(1905), 290 ff.

82. J. W. Lyra, D. M. Luthers Deutsche messe und ordnung des gottesdienstes in ihren liturgischen und musikalischen bestandteilen, hrsg. von. M. Herold. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1904. VIII,192 s. 3,60 m.

vgl. Jsb. 1904,9,111. — der vf. sucht 'unter gebührender berücksichtigung der in den reformatorischen schriften Luthers aus den jahren 1523 und 1525 festgestellten liturgischen grundsätze des deutschen reformators dessen gottesdienstordnung v. j. 1526 nach ihren durch die schuld der späteren herausgeber teilweis der vergessenheit anheimgefallenen liturgischen bestandteilen aus dem systeme des gregorianischen kirchengesanges zu erläutern'. er geht dabei der reihe nach die abschnitte der Deutschen messe durch von der eingangspsalmodie bis zu den einsetzungsworten, 'deren laute rezitation in vernehmlicher muttersprache zu den teuer errungenen geschenken der reformation gehört'. voran geht eine eingehende musikgeschichtliche einleitung, den schluß bildet eine mit musikalischen probebeispielen belegte prüfung der erfordernisse harmonischer begleitung des liturgischen gesanges unter hauptsächlicher beobachtung des charakters der gregorianischen kirchentonarten in ihrer anwendung bei der psalmodie. das ms. des i. j. 1882 verstorbenen vfs. war bereits i. j. 1861 abgeschlossen, der herausgeber hat es mit großer pietät behandelt

und einen nachtrag mit weiterer und besonders der neuesten literatur hinzugefügt. ihm gebührt aufrichtiger dank für die veröffentlichung dieses gründlichen werkes des mit hoher liturgischer und musikalischer begabung ausgerüsteten vfs.

83. D. M. Luthers Großer katechismus. mit erläuterungen von G. Buchwald. Leipzig, Bernhard Richter. 1904.

vgl. Jsb. 1904,9,112. — bringt einen abdruck des großen katechismus in leicht modernisierter form mit sachlichen und sprachlichen anmerkungen des bekannten Lutherforschers. eine übersichtliche einleitung unterrichtet über die entstehung des großen und kleinen katechismus Luthers.

84. M. Luthers Großer katechismus. 3. aufl. Zwickau, J. Herrmann. 1905. 206 s. m. bildn. 2 m.

85. M. Luthers Kleiner katechismus nach den ältesten ausgaben hrsg. von K. Knoke. 1904. 8 m. — vgl. Jsb. 1904,9,115.

Knoke stellt die grundlagen zusammen, durch die der text der ältesten buchausgabe des kleinen katechismus v. j. 1529, die nebst der zweiten nicht erhalten ist, ermittelt werden kann. er schiebt dazu die späteren Wittenberger ausgaben, die er nur als spekulationsprodukte der buchdrucker, ohne jede einwirkung Luthers, betrachtet wissen will, bei seite und legt das hauptgewicht auf eine vergleichung der frühesten, auf die erste Wittenberger ausgabe zurückgehenden nachdrucke (Marburg 1529, Erfurt) und übersetzungen (niederdeutsch Hamburg 1529 und Magdeburg 1531, lateinisch von Lonicer und von Sauromannus 1529). um der nachforschung den weg zu weisen, druckt er die nach seiner meinung maßgebenden texte, wozu noch eine ausgabe von Valentin Papst in Leipzig 1543 tritt, nebeneinander ab. über die bewertung der Wittenberger ausgaben für die textgestaltung läßt sich rechten; ich möchte ihnen schon wegen Luthers schätzung des katechismusunterrichts nicht so jede kritische bedeutung absprechen. aber jedenfalls bildet Knokes buch eine sehr bedeutsame erscheinung in der katechismusforschung, mit der die historisch-kritische einleitung über die geschichte der katechismusforschung, wie über die geschichte des katechetischen unterrichts u. a. auf durchaus gleicher höhe stehen. — rec. G. Buchwald, Cbl. 1905,1178 f.; Christl. kunstbl. 47(1905),355—357.

86. K. Knoke, Der liturgische anhang zu dem katechismus der französischen lutherischen gemeinde zu Frankfurt a. M. v. j. 1594. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 10(1905),241—250.

stellt auch die mitteilungen zusammen, dis bisher über die älteste französische übersetzung von Luthers kleinem katechismus gemacht sind, obwohl durch sie diese frage nicht endgültig beantwortet wird.

87. O. Albrecht, Zur bibliographie und textkritik des Kleinen Lutherischen katechismus. II. Arch. f. reformationsgesch. 2(1905), s. 209—249.

vgl. Jsb. 1904,9,113. — A. setzt hier seine mitteilungen über von ihm aufgefundene ausgaben des kleinen katechismus fort, unter denen namentlich die ausgabe v. j. 1536, durch Nickel Schirlentz in Wittenberg gedruckt, hervorzuheben ist, von der er einen neudruck vorbereitet (vgl. die folgende nr.). A. betont dabei gegenüber Knoke (s. o. nr. 85) seine ansicht von der größeren wichtigkeit der Wittenberger ausgaben, denen er trotz aller mängel und bei vieler zustimmung zu Knokes ansicht doch Luthers einfluß nicht abgesprochen sehen will. einen besonderen teil widmet A. den bei Luthers lebzeiten erschienenen übersetzungen des kleinen katechismus.

88. M. Luther, Der kleine katechismus nach der ausgabe v. j. 1536 hrsg. und im zusammenhang mit den andern von Nickel Schirlentz gedruckten ausgaben untersucht von O. Albrecht. mit der photographie einer katechismustafel. Halle a. S., Waisenhaus. 1905. 124 s. und 64 bl. faksimile in 8^0 und 1 faksimile in 2^0. 8 m.

die ausgabe v. j. 1536 ist nur in einem vollständigen exemplar auf der bibliothek des kgl. gymnasiums zu Thorn bekannt, ein unvollständiges befindet sich auf der feste Koburg. A mißt dieser ausgabe eine besondere bedeutung bei, da sie, wenn auch von der vorgehenden v. j. 1535 abhängig, doch eine reihe von auffälligen neuerungen bietet, nicht nur in der verbesserung früherer versehen, sondern namentlich auch in einer sorgfältigen revision der bibelstellen nach der vollausgabe der bibel v. j. 1534, was nur unter Luthers mitwirkung oder wenigstens seiner billigung habe geschehen können. sie bildet mit den folgenden ausgaben v. j. 1537 und 1539 eine besondere gruppe, der eine neue gruppe in den ausgaben v. j. 1540, 1542 und 1543 folgt. die aufgaben eines wissenschaftlichen auslegers des Enchiridions stellt A. (s. 103) dahin, er habe 'mit genauer kenntnis der Luthersprache in grammatischer und lexikalischer hinsicht unter beiziehung der ältesten übersetzungen zunächst das wortverständnis des kritisch festgestellten textes zu ermitteln, ferner in das nähere verständnis der darin aufgespeicherten gedankenschätze durch gleichzeitige ausbeutung der andern schriften Luthers, besonders seiner katechetischen vorarbeiten, zuletzt seines Großen katechismus und der vorangehenden katechismuspredigten, einzuführen; dabei muß er sich bemühen, unter beachtung der allgemeinen und besonderen historischen voraussetzungen gerade auch die eigenart und selbständigkeit des kleinen und doch so großen buches deutlich zu

machen'. — rec. G. Buchwald, Cbl. 1905,1244; DLz. 1905, 2022 f.; O. Clemen, Theol. studien u. kritiken 1907,311—313.

89. G. Fischer, Luther und das vaterunser. Deutsch-evangel. bll. 30(1905),35—65.

knüpft an die schrift von O. Perthes, Der gedächtnisstoff im unterricht, an, in der darauf hingewiesen werde, daß der kleine katechismus bei weitem nicht erschöpfe, was sich sonst an tiefen gedanken in bezug auf das vaterunser bei Luther findet. F. stellt nun die gedanken Luthers über das vaterunser auf grund des quellenmaterials zusammen, vergleicht hiermit die auslegung im kleinen katechismus, und zieht daraus richtlinien für den kirchlichen gebrauch und die unterrichtliche behandlung des vaterunsers.

90. F. Zelle, Das älteste lutherische hausgesangbuch (färbefaßenchiridion). 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,116. — rec. R. Bürkner, Theol. rundschau 8(1905), s. 74 ff.

91. H. Größler, Was dem professor d. Tschackert auf sein letztes urteil über die entstehung des Lutherliedes 'Ein feste burg ist unser gott' zu sagen ist. Zs. d. ver. f. KG. der prov. Sachsen 2(1905),259—266.

vgl. Jsb. 1904,9,117. — G. weist T.s kampfesweise und ihr ergebnis zurück und druckt im anschluß daran die urteile über seine untersuchungen aus einer großen anzahl von zeitschriften ab. — s. a. F. Herrmann, Zs. f. KG. 26(1905), s. 288 f.

92. Fr. Spitta, Der streit über die entstehungszeit des Lutherliedes. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 10(1905), 142—144.

stellt sich ganz auf die seite Größlers (daß das lied 1521 gedichtet sei; s. die vorige nr.) und verweist auf eine demnächst von ihm erscheinende schrift, in der er 'die ganze frage noch einmal zur untersuchung und hoffentlich zum endgültigen abschluß zu bringen hofft.' (s. d. folgende nr.)

93. Fr. Spitta, 'Ein feste burg ist unser gott!' die lieder Luthers in ihrer bedeutung für das evangelische kirchenlied. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1905. VIII,410 s. 12 m.

nicht geliefert. — vgl. die vorige nr. selbstanzeige von Fr. Spitta, Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 11(1906), 80 f.

94. M. Herrmann, 'Ein feste burg ist unser gott'. vortrag gehalten in der gesellschaft für deutsche literatur zu Berlin und mit ihrer unterstützung herausgegeben. mit sechs tafeln und einem bibliographischen anhang. Berlin, B. Behr's verlag. 1905. 32 s., 6 taf. 4°. 4 m.

behandelt in eingehender methodischer weise eine der bekannten, nicht ungeschickten Kyrieleisschen fälschungen von Lutherhandschriften. wertvoll ist auch das am schlusse beigebene verzeichnis der von Kyrieleis hergestellten fälschungen. — rec. Fr. Spitta, Die neueste entdeckung zum Lutherliede. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 10(1905),171—178, der auf grund selbständiger untersuchung des von Kyrieleis gegebenen textes und der art seiner niederschrift gleichfalls zu der ansicht gelangt, daß eine fälschung vorliegen müsse. — G. Buchwald, DLz. 1905, 2301; AZg. 1905, beil. 125; W. K[öhle]r, Cbl. 1905,1451.

95. J. Ficker, Thesaurus Baumianus. verzeichnis der briefe und aktenstücke. Straßburg, Kais. universitäts- und landesbibliothek. 1905. XXX,181 s. 4°.

gibt einen index zu der großen sammlung von abschriften aus briefen und anderen dokumenten der reformationszeit, alphabetisch nach den namen sowohl der schreiber wie der empfänger. darin auch Luther.

96. Dr. M. Luthers 1. brief an die Livländer, für die gemeinde hrsg. v. Oskar Schabert. Riga, Jonck und Poliewsky. 1904.

der hrsg. hat dem briefe 'sehr wertvolle einleitungen hinzugefügt und gibt im anschluß auch die würdige und verständnisvolle antwort des Rigaschen rates; R. V. in den Mitt. u. nachr. f. d. evang. kirche Rußlands bd. 61(1905), s. 277.

97. R. Doebner, Ein ungedruckter brief dr. M. Luthers an die gebrüder Philipp und Johann Georg grafen von Mansfeld, d. d. Mansfeld den 7. oktober 1545. Zs. f. kirchengesch. 26 (1905),157—161.

der brief befindet sich im kgl. staatsarchiv in Hannover; er betrifft den familienkreis im Mansfeldischen hause. vgl. de Wette 5,770 f.

93. J. Luther, Die preise der Lutherdrucke im deutschen antiquariatsbuchhandel. Zbl. f. bibliothekswesen 22(1905),349—371.

weist auf die ungeheure steigerung dieser preise im letzten halben jahrhundert hin, und geht den gründen dieser steigerung nach. dabei wird auch eine reihe von beispielen für preis und wert dieser drucke in der reformationszeit angeführt.

Biographisches. 99. Mathesius' Predigten über Luthers leben, dargeboten von G. Buchwald. 1904. — vgl. Jsb. 1904, 9,131. — rec. AZg. 1904, beil. 240.

100. M. Kreutzer, Kirchengeschichtliche predigten über D. Luther. h. 3, 4. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1905. je 1,40 m.

forts. zu Jsb. 1904,9,132. — h. 3: die einführung der biblischen lehre in kirche, schule und volksleben (s.221—339); h. 4: der innere und äußere gang der reformation bei Luthers lebzeiten 1521—1546. persönliches und zusammenfassung (IV,341—446 s. mit gesamttitel und inhaltsverzeichnis). — rec. T. O. Radlach, Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 2(1905),270 f.

101. A. Hausrath, Luthers leben. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,125. — rec. K. Sell, Theol. arbeiten aus d. rhein. wissensch. predigerverein, n. f. h. 7(1905), s. 120—122; Cbl. 1905, 705—707; W. Köhler, Theol. rundschau 8(1905), s. o. nr. 61.

102. G. König, Dr. M. Luther, der deutsche reformator, in bildlichen darstellungen. Konstanz, C. Hirsch. 1905. 99 s. m. abb. und text. 0,40 m.

103. M. Wartburger, M. Luther. lebensgeschichte des reformators. mit 24 bildern der Luther-galerie gemalt von Wilhelm Weimar. Berlin, Baumgärtel. 1905. 4⁰. XI,80 s.

104. H. Meltzer, Luther als deutscher mann. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1905. III,77 s. 1,20 m.

rec. O. Scheel, DLz. 1905,622—625; F. Herrmann, Zs. f. kirchengesch. 26(1905),287 f.

105. K. Thimme, Luthers stellung zur heiligen schrift. 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,138. — rec. Galley, Theol. litbl. 26 (1905),41—45.

106. B. Bauch, Luther und Kant. Berlin, Reuther & Reichard. 1904. VI,191 s. 4 m.

'das vorliegende buch ist eine sehr gründliche, klare und gediegene arbeit, die den unwiderleglichen nachweis leistet, daß Luther und Kant bei allem gegensatz, der zwischen ihnen besteht, in ihren moral- und religionsphilosophischen anschauungen prinzipiell so sehr harmonieren, daß der eine als vorläufer des andern gelten kann'. A. Farner, Schweiz. theol. zs. 22(1905),133—135; rec. A. Messer, DLz. 1905,140 f.; Drng, Cbl. 1905,844 f. ablehnend. — ferner rec. E. Sulze, Protest. monatshefte 8(1904), 483—485; dazu ders., Luther und Kant, ebda 9(1905),161—172. S. geht hier aus von dem 'gefühl, daß wir einer erneuerung unseres lebens bedürfen, die in seinem tiefsten grunde, im sittlichen lebensgebiete, beginnen müsse . . . . auf der lebensarbeit dieser beiden männer (Luther und Kant) ruht zumeist, was an sittlicher tüchtigkeit in unserem volke noch vorhanden ist . . . . die nation wird erkennen, daß nur die rückkehr zu Kant, damit zu dem wahren, vom katholizismus befreiten Luther, sie retten kann'.

107. A. W. Hunzinger, Lutherstudien. h. 1. Luthers neuplatonismus in der psalmenvorlesung vou 1513—1516. Leipzig, A. Deichert nachf. 1906. X,111 s. 2,25 m.

108. E. Burmeister, Luther, eine säule der autorität, in seinem persönlichen vorbilde und durch die reformationslehre vom gesetz historisch begründet und psychologisch erörtert. Stettin, J. Burmeister. 1905. II,VI,184 s. 2,40 m.

109. F. Kattenbusch, Luthers lehre vom unfreien willen und von der prädestination nach ihren entstehungsgründen untersucht. diss. (anastatischer neudruck der theolog. habilitationsschrift v. j. 1875.) Göttingen, Deuerlich. 1905. 95 s. 1,60 m.

110. R. Eckart, Luther im urteile bedeutender männer. Berlin, A. Kohler. 1905. VIII,104 s. 2 m.

rec. Cbl. 1905,677; F. Herrmann, Zs. f. kirchengesch. 26 (1905), s. 287. wünscht in der dankenswerten und zeitgemäßen zusammenstellung das 19. jahrh. mehr vertreten zu sehen, sowie größere genauigkeit der quellenangaben und gleichförmigkeit der mitteilungen über die autoren.

111. G. Buchwald, Luther an die deutsche jugend der gegenwart. vortrag. Leipzig, Bernh. Richter. 1905. 28 s. 0,40 m.

112. J. Jonas, M. Celius u. a., Vom christlichen abschied aus diesem tödlichen leben des Ehrwirdigen herrn D. Martini Lutheri bericht. Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. Anno M. D. XLVI. 16 bl. (Berlin, Ernst Frensdorff. 1901.) 1,50 m.

eine sehr gut gelungene mechanische reproduktion des bekannten gleichzeitigen authentischen berichts über Luthers tod.

113. O. Clemen, Die Luterisch strebkatz. Arch. f. reformationsgesch. jahrg. 2(1905), s. 78—90.

über inhalt, beziehungen und abfassung der schon von Schade, Satiren und pasquille 3,122 ff. abgedruckten flugschrift aus der reformationszeit.

114. O. Clemen, Invictas Martini landes intonent Christiani. Arch. f. reformationsgesch. 2(1905),385—390.

teilt die stellen mit, wo dieses bereits vor 1524 aufgekommene triumphlied der Lutherischen abgedruckt ist.

115. H. Denifle, Luther und Luthertum in der ersten entwicklung quellenmäßig dargestellt. 2. durchgearb. aufl. bd. 1, abt. 2. quellenbelege. die abendländischen schriftausleger bis Luther über Justitia dei (Röm. 1,17) und Justificatio. beitrag zur geschichte der exegese, der literatur und des dogmas im mittelalter. Mainz, Franz Kirchheim & co. 1905. XX,380 s. 5,50 m.

vgl. Jsb. 1904,9,129. — Th. Brieger, Zu Denifles letzter arbeit (Zs. f. kirchengesch. 26,382—393), geht von den vorlutherischen erklärungen der Justitia dei aus, um unter betonung der

notwendigkeit, daß die Lutherforschung in diesem punkte (der angeblich falschen behauptung des alten Luther über sein neues, von den früheren abweichendes verständnis jener stelle in seiner jugend) neu einzusetzen habe, zu fordern, daß die vor jahren (abschriftlich im Vatikan und autograph in Berlin) aufgefundene Vorlesung Luthers zum Römerbrief und anderes aus Luthers nachlaß baldigst allgemein zugänglich gemacht werde. — daraufhin begründet DLz. 1905,2080 die kommission zur herausgabe der werke Luthers die eingetretene verzögerung und stellt die beschleunigte herausgabe der Initia exegitica Luthers in der Weimarer ausgabe in aussicht. — vgl. ferner W. Köhler, Ein wort zu Denifles Luther (1904), rec. Cramer, Teylers theol. tijdschrift 3(1905),274—276; Sodeur, Luther und die lüge (1904), rec. W. K[öhle]r, Cbl. 1905,297 f.; F. Herrmann, Zs. f. kirchengesch. 26(1905),288; Fester, Religionskrieg und geschichtswissenschaft (1904), rec. v. Funk, Theol. quartalschrift 87,125. K. Sell, Luther im häuslichen leben. ein beitrag zur neuesten Lutherkontroverse. Zs. f. theol. u. kirche 15(1905),157—175. betont im gegensatz zu Denifles darstellung, nach der Luther nur durch den bruch der mönchsgelübde zur ehe habe schreiten können, daß seine ehe vielmehr eine demonstrative glaubenstat im sinne evangelischer freiheit gewesen sei, die mit dem ende der mönchskultur den beginn des segenbringenden evangelischen pfarrhauses bedeute, und daß Luthers eheleben und familienleben nicht etwa der idyllische abschluß seiner kämpfe, sondern ein teil dieser gewesen sei.

116. N. Paulus, Luther und die gewissensfreiheit. [Glaube und wissen. h. 4.] München, Volksschriftenverlag. 1905. 112 s.

rec. H. Cladder S. J., Zs. f. kath. theol. 1905,705 f. erkennt (vom katholischen standpunkte) die gewissensfreiheit als eine frucht der reformation nicht an.

117. H. Grisar, Luther gegenüber dem gesetze der wahrhaftigkeit. Zs. f. kath. theol. 1905,417—444.

geht von Luthers verhalten zur doppelehe Philipps von Hessen und von Luthers aussprüchen über die lüge aus, und bemüht sich dann eine reihe von fällen zusammenzubringen, in denen Luther je nach den umständen sich selbst widersprochen habe.

118. H. Grisar, Der 'gute trunk' in den Lutheranklagen. eine revision. HJb. 26(1905),479—507.

verspricht eine 'unparteiische und sorgfältige untersuchung mit berücksichtigung aller quellenstellen', beweist aber nur, daß es ihm an dem guten willen oder der fähigkeit gebricht, Luthers persönlichkeit und wesen gerecht zu werden.

119. Th. Burckhardt-Biedermann, Über zeit und anlaß des flugblattes: Luther als Hercules germanicus. Basler zs. f. gesch. u. altertumskde. 4(1904),38—44.

kommt zu dem ergebnis, daß dieses eigenartige flugblatt in der zweiten hälfte des jahres 1522 wahrscheinlich bei Froben in Basel erschienen ist und Erasmus zum geistigen urheber hat, der Luthers übermut seinen widersachern gegenüber verhöhnte. — daß das blatt eine arbeit Holbeins sei, sucht D. Burckhardt-Werthemann aus gleichen orte s. 33—37 nachzuweisen. s. a. o. nr. 38.

120. E. Kroker, Katharina von Bora, ihr geburtsort und ihre jugendzeit. Neues arch. f. sächs. gesch. 26,251—273.

stellt fest, daß K. v. B. am 29. januar 1499 zu Lippendorf, drei meilen südlich von Leipzig, als tochter des Hans v. B. und seiner ersten frau Katharina geboren ist. nach dem tode der mutter kam sie 1504 oder 1505 in die klosterschule zu Brehna, 1508 oder 1509 in das kloster zu Nimbschen, von wo sie i. j. 1523 flüchtete.

Sprachliches. 121. Fr. Kluge, Luthers sprachgeschichtliche stellung. Deutschland 5(1905),137—143.

bringt aus der in der vorbereitung befindlich gewesenen 4. aufl. seines buches 'Von Luther bis Lessing'. — vgl. Jsb. 1904, 9,144. — den abschnitt, in dem er Luthers ausstrahlende stellung für die bildung der nhd. schriftsprache ausführt.

122. Ranke, Luther als bibelübersetzer. vortrag. Lübeck, Lübcke und Nöhring. 1905. 19 s. 0,25 m.

123. E. Höhne, Umfang und art der bibelbenutzung in Goethes Faust. [aus: Beweis des glaubens.] Gütersloh, C. Bertelsmann. 1905. 35 s. 0,60 m.

Mathesius. 124. J. Mathesius, Ausgewählte werke hrsg. von G. Loesche, 4. bd. Prag, Calve. 1904. — vgl. Jsb. 1904, 9,149. — rec. R. Wolkan, Mitt. der Böhmen 44, lit beil. s. 17 f. G. Bossert, Theol. lz. 1905,307 f. Cbl. 1905,498 f.

125. G. Loesche, Ein brief von Mathesius an Camerarius (1545). Zs. f. kirchengesch. 26,403 f.

126. C. Loesche, Mathesiana. Jb. f. gesch. der protest. in Österreich 1904,275—280.

Meisterlied. 127. L. Schönach, Beitrag zur geschichte der meistersinger in Schwaz. Forsch. z. geschichte Tirols und Vorarlbergs 2,72 f.

1602 wurden vier bergknappen nach Innsbruck berufen, um vor dem erzherzoge Maximilian zu singen.

Melanchthon. 128. M. Lenz, Philipp Melanchthon. in seinen Ausgewählten vorträgen und aufsätzen. Berlin, A. Sarganek (Deutsche bücherei 18), s. 42—57.

abdruck aus den Preuß. jahrbüchern 1897, bd. 78.

Montanus. 129. J. Bolte, Zu Montanus Gartengesellschaft. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 20,78—81.

aus Straßburger akten wird nachgewiesen, daß Montanus erzählung von der hinrichtung des betrügerischen juden Jäcklin aus Obernberckheim (1554) keineswegs genau den tatsachen entspricht.

Münster. 130. Th. Ebner, Joh. Münsters gottseliger traktat gegen das ungottselige tanzen. Deutsch.-ev. bl. 1905, 407—414.

Murner. 131. A. Klassert, Entehrung Mariä durch die juden, eine antisemitische dichtung Thomas Murners, mit den holzschnitten des Straßburger Hupfuffschen druckes hrsg. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 21,78—155.

K. weist die anonym o. j. bei M. Hupfuff erschienene metrische legende einer 1322 im Hennegau angestellten judenverfolgung, über deren holzschnitte schon W. List im Zbl. für bibliothekwesen 4,290 gehandelt hat, auf grund der Epistolae obscurorum virorum als eine 1515 verfaßte dichtung Murners nach, zu der ihm wohl kaiser Maximilian die anregung gab und die von Gengenbach zu seinem meisterliede 'Fünf juden' benutzt ward. auch versbau, wortschatz und andre momente sprechen dafür. dem textabdrucke. sind gute wort- und sacherklärungen und die holzschnitte beigegeben

132. R. Steck, Die akten des Jetzerprozesses nebst dem Defensorium. Basel, Geering. 1904. XL,679 s. 14 m. (Quellen zur Schweizer geschichte 22.)

rec. -ch-, Cbl. 1905,1056 f. G. Meyer v. Knonau, Gött. gel. anz. 1905,417—522.

Paracelsus. 133. Th. Paracelsus, Volumen Paramirum und Opus Paramirum, hrsg. von F. Strunz. Jena, Diederichs. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,163. — rec. K. S., Cbl. 1905,781.

Ratz. 134. G. Bossert, Jakob Ratz. Herzogs Realenzyklopädie f. protestant. theologie³ 16,470 f.

Ratzeberger. 135. Th. Kolde, Matthäus Ratzeberger. ebd. 16,471 f.

Rhegius. 136. P. Tschackert, Urbanus Rhegius. ebd. 16,734—741.

136a. A. Götze, Urban Rhegius als satiriker. ZfdPh. 37, 66—113. vgl. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,283 f. R. M., Zs. des hist. ver. f. Niedersachsen 1905,74 f.

Rothmann. 137. Zwei schriften des Münsterschen wiedertäufers Bernhard Rothmann, mit einer einleitung über die zeitgeschichtlichen verhältnisse hrsg. von H. Detmer u. R. Krumbholtz. Dortmund, Ruhfus. 1904. LXX,132 s. 4 m.

dem abdrucke von Rothmanns erster und letzter nd. schrift 'Bekenntnisse von beyden sacramenten' (1533) und 'Van erdesscher unnde tytliker gewalt' (1535) hat Krumbholtz eine ausführliche einleitung voraufgeschickt, in der er die geistigen strömungen Deutschlands vor der reformation, die erfolge der reformatoren und deren kampf mit den wiedertäufern, die kirchlichen zustände in Münster und endlich Rothmanns persönlichkeit und schriften unter ausgedehnter berücksichtigung der neueren forschungen übersichtlich darstellt. Rothmann, geb. vor 1500 in Stadtlohn, hatte 1524 in Mainz die magisterwürde erlangt und war 1529 kaplan in Münster geworden, wandte sich 1531 in Wittenberg, Marburg und Straßburg der neuen lehre zu, trat in Münster gegen die katholische kirche im sinne Zwinglis auf und schloß sich 1534 den wiedertäufern an, † 1535. — rec. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26,292 f.; G. Bossert, Theol. lz. 1905,497—499; F. Hermelink, Cbl. 1905,812—814.

Sachs. 138. Hans Sachs, ausgewählt und erläutert von K. Kinzel. 5. verb. aufl. Halle, Waisenhaus. VIII,120 s. 1 m. (Denkmäler der älteren deutschen literatur III,1.)

139. Hans Sachs, ausgewählt und erläutert von J. Sahr. 2. aufl. Leipzig, Göschen. 144 s. geb. 0,80 m. (Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrh. 2.)

rec. F. Kuntze, ZfGymn. 59,489 f.

140. Hans Sachs und die reformation, in gedichten und prosastücken, hrsg. und eingeleitet von R. Zoozmann, 1. bd. Dresden, H. Angermann. 1904. 8 m.

141. Hans Sachs in einer auswahl seiner gedichte, schwänke und dramen hrsg. von R. Zoozmann. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. V,247 s. 2,50 m. (Bücher der weisheit und schönheit.)

142. Hans Sachs, Auswahl aus seinen dichtungen, zum schulgebrauch hrsg. von U. Zernial. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1904. XXVII,139 s. 0,90 m. (Sammlung deutscher schulausgaben 82).

143. Hans Sachs, Tragödien, in freier bearbeitung von Gustav Burchard. Halle, Hendel. IV,82 s. 0,25 m. (Bibl. der gesamtliteratur 1932.)

144. A. Schnizlein, Ein Hans Sachs-abend. drei fastnachtspiele: der krämerskorb, das narrenschneiden, der roßdieb zu

Fünsing, nebst einigen schwänken bearbeitet und eingeleitet. Rothenburg o. T., J. P. Peter. 78 s. 0,75 m.

fär den ev. arbeiterverein in Rothenburg bearbeitet.

145. H. Sachs, Zwo fastnachtspil das erst von einer rockenstuben, das ander von dem Eulenspiegel mit den blinden. Frankfurt a. M., gebr. Knauer. 20 s. 0,40 m.

146. Ch. H. Handschin, Das sprichwort bei Hans Sachs I. Verzeichnis der sprichwörter. Madison, Wis. 1904. Bulletin of the univ. of Wisconsin nr. 103). 153 s. 50 cents.

rec. H. Michel, Lz. 1905,535—537; A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 4,223 f.

147. E. Goetze, Zu dem 22. fastnachtspiele des Hans Sachs. ZfdU. 19,319—322.

v. 73 und 116 der folio-ausgabe stehn nicht in der einzelausgabe von 1560, die den richtigen titel 'Der farent schuler ins paradeis' und die im generalregister angegebene verszahl (320) hat.

148. E. Geiger, Hans Sachs als dichter in seinen fastnachtsspielen. Halle, Niemeyer. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,180. — rec. A. E. Schönbach, Allgem. litbl. 1905,77—79; K. Drescher, DLz. 1905,1865—1869; Cbl. 1905,720 f.

149. F. Eichler, Das nachleben des Hans Sachs. Leipzig, Harrassowitz. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,189. — rec. Cbl. 1905, 720 f.; K. Drescher, DLz. 1905,2573—2576.

150. A. Kopp, Hans Sachsens ehrensprüchlein. Zs. f. bücherfreunde 8,316—320.

151. A. Cesano, Hans Sachs ed i suoi rapporti con la letteratura italiana. Roma 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,188. — rec. E. Geiger, Bulletin italien 5(2); R. W—n, Cbl. 1905, 1260 f.

152. W. Kohlschmidt, Ein gegenstück zu Goethes beurteilung von H. Sachs (Jsb. 18,210). ZfdU. 19,720.

Byron über den schuhmacher-dichter Joseph Blackett.

153. A. Hauffen, Niklas Praun und Pandolfo Collenuccio. Archiv 115,22—29. 116,367.

H. weist zu den 1894 von Michels veröffentlichten dialog 'Das pieret und der kopff' von Niklas Praun das italienische gespräch 'La beretta e la testa' von Pandolfo Collenuccio als vorlage nach. erst nachträglich hat er gesehen, daß schon Stiefel (ZfdPh. 32,473) diese entdeckung gemacht hat.

Schappeler. 154. A. Goetze, Neues von Christoph Schappeler. Histor. vjschr. 8,201—215.

S. schrieb die 'Verantwortung' (Weller, Rep. typogr. 3203) und wahrscheinlich auch die einleitung zu den 12 artikeln der bauern.

Schauspiel. 155. O. Beckers, Das spiel von den zehn jungfrauen und das Katharinenspiel untersucht und hrsg. Breslau, Marcus. VIII,168 s. 5 m. (Germanist. untersuchungen hrsg. von F. Vogt 24.) — 95 s. als Göttinger diss. 1904.

nicht geliefert. — rec. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26, 503 f.

156. W. Gloth, Das spiel von den sieben farben. Königsberg 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,198. 1904,9,203. — rec. Mummenhoff, Mitt. d. ver. f. gesch. v. Nürnberg 16,317 f.

157. F. Rosenberg, Der Estherstoff in der germanischen und romanischen literatur. Festschrift Adolf Tobler zum 70. geburtstag dargebracht (Braunschweig, Westermann) s. 333—354.

der besprechung von Racines, Lope de Vegas und Grillparzers Estherdramen geht eine sachkundige musterung der motive in den älteren stücken, auch den jüdisch-deutschen vorauf.

158. K. Th. Gaedertz, Was ich am wege fand. n. f. (Leipzig, G. Wigand.) s. 321—340: Ein Altmünchener mysterienspiel.

über die 1510 gedruckten 'Figuren und exempel vom aygen gericht und sterbenden menschen' mit reproduktion von zehn holzschnitten; es fehlt aber ein hinweis auf die quellen des stückes und auf die in Strickers Schlömer 1889 s. $^*15^5$ verzeichnete literatur.

159. Stork, Sant Jörg am Oberrhein. progr. der oberrealschule zu Freiburg i. Br. (1905 nr. 745). 40 s. 4^0.

bespricht die legende, die besonders in den kreuzzügen aufkommende verehrung des hl. Georg, der in Freiburg patron der krämerzunft war, die zahlreichen bilder und plastischen darstellungen (mit vielen trefflichen abbildungen), endlich das Augsburger Georgsspiel und die entsprechende gruppe der Freiburger prozession des 16. jahrh.

160. E. Mâle, Le renouvellement de l'art par les mystères à la fin du moyen âge. Gaz. des beaux arts 3. période 31(1904,1), 89—106. 215—230. 283—301. 379—394.

mit dem beginne des 15. jahrh. erscheint in der französischen, italienischen und vlämischen malerei eine neue lebendigere art, das leben Christi darzustellen. M. leitet diese aus den dramatischen aufführungen ab, die vielfach von künstlern inszeniert wurden, und die ihrerseits den einfluß von Bonaventuras Meditationes de vita Christi erkennen lassen. aus Bonaventura stammen viele malerische züge in der verkündigung, der geburt Christi, dem besuche des Jesusknaben bei Johannes, der passion, dem eintritte Christi ins paradies, auch der bereits vom hl. Bernhard geschilderte prozeß um den menschen. aus den mystères sind auch

andre einzelheiten in die malerei übergegangen: die hebammen bei der geburt Jesu (Legenda aurea), die laterne Josephs, die kanzel des predigenden Johannes, das die kreuzigungsnägel schmiedende alte weib (Jean Michels passion), das zusammenbinden der ruten bei der geißelung, das kostüm des Nicodemus und Joseph von Arimathia, die päpstliche tiara gottvaters, die bühnendekoration (s. 379. 390) usw. den von Creizenach (1,357) bemerkten einfluß der französischen passionsspiele auf die deutschen erklärt M. durch die mitwirkung der von der Pariser universität heimgekehrten kleriker. — vgl. Mâle, Une influence des mystères sur l'art italien. ebd. 35,89—94(1906).

161. K. Tscheuschner, Die deutsche passionsbühne und die deutsche malerei des 15. und 16. jahrhunders in ihren wechselbeziehungen. Rep. f. kunstwiss. 27,289—307. 430—449. 491—510 (1904). 28,35—58.

T. zeigt in interessanter weise die abhängigkeit der maler von den passionsspielen, indem er die einzelnen momente der leidensgeschichte Christi durchgeht uud die abweichungen und zusätze zum biblischen berichte beachtet: das kostüm des teufels bei der versuchung, den aus Bonaventuras Vita Christi stammenden abschied Jesu von Maria, die vertreibung der wechsler, das abendmahl, die gefangennahme und die rohen mißhandlungen, die erscheinung des Simon von Cyrene und der Veronica usw.

162. G. Bauch, Beiträge zur literaturgeschichte des schlesischen humanismus VII. Zs. des ver. f. gesch. Schlesiens 39, 156—198.

s. 172: Joh. Lange (1485—1565) führte auf dem Leipziger rathause zur fastnacht 1515 den Eunuchus des Terenz und 1517 eine plautinische komödie auf, während in Breslau Laur. Corvinus bereits 1500 den Eunuchus und die Aulularia spielte; vgl. ebd. 17,250. Geß, N. archiv f. sächs. gesch. 16,57.

163. K. Schiffmann, Drama und theater in Österreich ob der Enns bis zum jahre 1803. Linz, Museum Francisco-Carolinum. 240 s.

der schwerpunkt der arbeit ruht in der darstellung des 18. jahrh., doch auch die voraufgehenden abschnitte über das mittelalterliche schauspiel, die protestantische und katholische schulkomödie und die pflege des dramas in den stiften (s. 9—85) bieten wertvolle notizen aus den akten und reproduktionen aus hss. und drucken: eine latein. osterfeier des 14. jahrhs. aus einer hs. in st. Florian, inhaltsangabe von Celtis 'Ludus Dianae' u. a. vielfach freilich vermißt man auch genauere bemerkungen über den inhalt der stücke und ihre literarhistorische stellung.

164. Vogel, Beiträge zur geschichte des theaters in Neiße (nach Kastner, Geschichte der stadt Neiße). Oberschlesien 2, 306—325(1904).

165. C. H. Kaulfuß-Diesch, Die inszenierung des deutschen dramas an der wende des 16. und 17. jahrhunderts. ein beitrag zur älteren deutschen bühnengeschichte. Leipzig, R. Voigtländer. VII,236 s. (Probefahrten hrsg. von A. Köster, bd. 7.)

umsichtig stellt der vf. die umwälzung dar, die das auftreten der englischen komödianten in der bühneneinrichtung und schauspielerischen darstellung Deutschlands hervorrief, indem er die 1620 erschienenen dramen jener schauspieltruppen nebst einigen neuerdings aus den hss. hervorgezogenen stücken und den nachahmungen des herzogs Heinrich Julius und Ayrers auf ihre bühnentechnik hin untersucht. überall erscheint die Shakespearebühne, die aus einem überdachten hinterraume mit balkon (zinne bei Ayrer) und einer etwas breiteren, nicht bedeckten vorderbühne besteht; es fehlen zwischenvorhang (gegen Brodmeier) und gemalte dekorationen. ferner handelt K. über den naturalistischen stil der darstellung die komische figur, die prosa des Heinrich Julius und die chronologie von Ayrers dramen.

166. Ed. Devrient, Geschichte der deutschen schauspielkunst. neu-ausgabe in zwei bänden. Berlin, O. Elsner. XLIII, 557. XX,605 s. 20 m.

das 1848 erschienene und längst vergriffene werk erscheint hier in unveränderter gestalt abgedruckt. der herausgeber Hans Devrient aber hat 2,518—561 bibliographische anmerkungen über die seitherigen forschungen nebst zusätzen aus des vfs. handexemplar angehängt. auf s. 1—124 des 1. bandes werden behandelt: ursprung des dramas aus dem gottesdienste; entwicklung der schauspielkunst aus den mysterien, moralitäten und schuldramen; entwicklung der schauspielkunst aus den volkstümlichen elementen bis ende des 16. jahrh., fortentwicklung durch die berufsschauspieler bis um 1670.

über bühneneinrichtung vgl. unten nr. 181: Wickram.

Schernberck. 177. J. Parmentier, Le mystère de la papesse Jeanne en Allemagne. Paris, Didier. 1902.

nach der anzeige von Kreutzberg, Litbl. 1905,7—9 eine geschickte wiedergabe von Kellers text.

Schmieher. 168. J. Bolte, Neidhart, eine volkstümliche personifikation des neides. ZfVk. 15,15—27.

das spruchgedicht des Schmiehers vom Neidhart (v. j. 1478?), das hier nach einer Wiener hs. und drei illustrierten flugblättern abgedruckt ist, schildert das verderbliche wirken des personifizierten

neides mit einem hinweise auf den minnesänger Neidhart von Reuental. eshat einen ungenannten humanisten 1479 zur abfassung einer lateinischen grabschrift Neidharts (wie um 1500 auch Celtes eine solche verfaßte) und Brant zu einer anspielung im 53. kap. seines Narrenschiffs veranlaßt.

Schwarzenberg. 169. W. Scheel, Johann freiherr von Schwarzenberg. Berlin, Guttentag. XVI,381 s. 8 m.

die aufgabe, die vielseitige wirksamkeit J. v. Schwarzenbergs umfassend zu würdigen, der, obwohl nicht gelehrter und des lateins kundiger jurist, doch den größten einfluß auf die strafrechtspflege in Deutschland ausübte, der zugleich politiker, mann der reformation, literat und poet war, ist keine geringe. Scheel hat durch eifrige erforschung der fränkischen archive und des familienarchivs in Krumau eine menge von tatsächlichen anhaltspunkten für sein leben und wirken aufgedeckt und seinen lebenslauf (1465—1528) ausführlich dargestellt. im 2. teile (s. 169—277) führt er seine juristische tätigkeit vor, indem er den gedankeninhalt der 1507 erschienenen Bambergischen halsgerichtsordnung analysiert, in der das altdeutsche gewohnheitsrecht und die italienischen satzungen so kunstvoll verschmolzen sind, und gegen Brunnenmeisters mechanische quellenforschung front macht. der 3. teil endlich kennzeichnet klar Schwarzenbergs stellung in der entwicklung der nhd. schriftsprache, behandelt ebenso übersichtlich seine übersetzungen, seine dichtungen, deren rhythmik und reime, endlich seine reformationsfreundliche schriftstellerei. der anhang enthält einige briefe und urkunden des helden und eine bibliographie seiner werke.

Sieben weise meister. 170. J. Schmitz, Die ältesten fassungen des deutschen romans von den sieben weisen meistern. diss. Greifswald 1904.

Spalatin. 171. Berbig, Georg Spalatins verhältnis zu dr. M. Luther bis zum jahre 1521. N. kirchl. zs. 1905,801—813. 841—875.

Spangenberg. 172. E. M[artin], Wolfhart Spangenbergs Anbind- oder fangbriefe (1611. auszüge). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 20,124—128.

173. F. Behrend, Über den verfasser des Eselkönigs. ein beitrag zur tierdichtung im Elsaß. Berliner diss. 56 s.

der 1625 erschienene roman 'Eselkönig verdeutscht durch Adolph Rosen von Creutzheim' ist von Scherer W. Spangenberg zugesprochen, während Goedeke die autorfrage unentschieden läßt. B. zeigt, daß typen und dialekt mit den drucken von Spangenbergs Straßburger verleger J. Carolus übereinstimmen, und prüft

die quellen (für die hauptfabel Luther) und die benutzungsweise. weitere kapitel über dialekt, stil und geistesrichtung sollen folgen.

Watt. 174. Die Vadianische briefsammlung der stadtbibliothek st. Gallen 5,2(1536—1540) hrsg. von E. Arbenz und H. Wartmann. St. Gallen, Fehr. s. 273—748. 12 m. (Mitt. z. vaterld. geschichte, hrsg. vom hist. verein in st. Gallen 29.)

175. Joachim Vadian im kirchenstreite (1523—1531) hrsg. vom histor. verein des kantons st. Gallen. St. Gallen, Fehr. 54 s. 4°. 2 m.

rec. J. Herrmann, Zs. f. kirchengesch. 26,294.

Welser. 176. P. Joachimsen, Marx Welser als bayerischer geschichtschreiber. progr. des Wilhelmsgymn. in München. 38 s.

der feingebildete W. nimmt in seinen 1602 vollendeten 'Rerum Boicarum libri V.', die 1605 in der verdeutschung seines bruders Paul erschienen, Aventin gegenüber einen kritischen standpunkt ein, den J. im einzelnen darlegt.

Weltliches lied. 177. A. Kopp, Die Darmstädter handschrift nr. 1213. ZfdPh. 37,509—515.

die 1587 von dem Kölner Arnold Krufft genannt Crudener angelegte hs. enthält mehrere reimsprüche und lieder, die meist auch sonst bekannt sind. Kopp hat sie genau verzeichnet.

178. A. Kopp, Volks- und gesellschaftslieder des 15. und 16. jahrhs. I: Die lieder der Heidelberger hs. pal. 343 hrsg. Berlin, Weidmann. XVIII,254 s. mit 1 taf. 7,60 m. (Deutsche texte des mittelalters hrsg. von der k. preuß. akademie der wiss. 5.)

die große in den jahren 1550—1555 entstandene Heidelberger liederhs., aus der schon Görres 1817 manche stücke veröffentlichte, erscheint hier sorgfältig und vollständig wiedergegeben. zu den 204 volks- und gesellschaftsliedern, die zum teil noch aus dem 15. jahrh. stammen, sind auch die sonstigen fassungen und deren abweichungen unter dem texte angemerkt. es folgt ein wort- und namenregister, sowie ein verzeichnis der anfangszeilen, in das auch die nummern der Berliner liederhss. von 1568, 1574 und 1575, die Kopp bereits früher musterhaft bearbeitet hatte, und der beiden gedruckten Frankfurter liederbücher von 1582 aufgenommen sind. — rec. J. Bolte, ZfVk. 15,352 f.

179. K. Mettig, Über drei nd. liebeslieder aus dem notizbuche Heinrich von Münchhausens [um 1600]. Sitzungsber. der ges. f. gesch. der Ostseeprovinzen Rußlands 1904,87—91 (Riga 1905).

1. Ach du mein himmlischer vader. 2. Ich bin nicht wol zufrieden (3 str.). 3. Es reth ein jäger wol jagen (10 str.).

180. K. Dreher, Waldhornlieder. jagdlieder aus alter und neuer zeit, gesammelt und hrsg. Leipzig, J. J. Weber. 4 m.

Westphal. 181. Die briefsammlung des hamburgischen superintendenten Joachim Westphal, bearb. von C. H. W. Sillem Hamburg, Gräfe u. Sillem. 1903. — vgl. Jsb. 1904,9,225. — rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1905,10—13.

Wickram. 182. G. Wickrams werke. 6. band (Tobias, Knabenspiegel), hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1905. XCIX, 343 s. (= Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 236.)

183. Dasselbe. 7. band (Ovids metamorphosen, buch 1—8), hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1905. L,402 s. (Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 237.)

das 1550 zu Colmar gespielte Tobiasdrama, in dem Wickram sich an Schweizer vorbilder, namentlich an Rütes Noe, anlehnt, ist vom herausgeber in akte und szenen geteilt und mit den umfänglichen zusätzen der späteren bearbeitungen (Heidelberg 1578, St. Gallen 1580, Schaffhausen 1605) abgedruckt, während die einleitung auf die geschichte des stoffes eingeht, mit dem sich schon Wick 1899 beschäftigt hatte. in der dramatisierung des romanes 'Knabenspiegel' (1554) erblickt der herausgeber eine schulkomödie von ziemlich flüchtiger ausführung. auf s. LXX—XCVIII handelt er über die bühneneinrichtung zur zeit Wickrams, unterscheidet den mittelalterlichen bühnentypus, in dem die verschiedenen schauplätze gleichzeitig nebeneinander sichtbar sind, von dem späteren, dessen einer raum nacheinander verschiedene schauplätze bedeutet, gibt belege für reichere inszenierung, sowie instruktive abbildungen der bühne aus Rassers 'spil von kinderzucht' (Straßburg 1574) und erläutert die bedeutung der im 16. jahrh. begegnenden kunstausdrücke und die sitte, im prologe die einzelnen schauspieler dem publikum vorzustellen. — Wickrams erneuerung der alten verdeutschung von Ovids metamorphosen durch Albrecht von Halberstadt wird nach der 1. ausgabe von 1545 wiedergegeben; in den lesarten sind die varianten des abdruckes von 1551 und der Feyerabendschen bearbeitung von 1581 verzeichnet. die eigentliche einleitung soll erst der im schlußbande erscheinenden 2. hälfte des werkes beigegeben werden.

Zschorn. 184. W. Teichmann, Johannes Zschorn von Westhofen, ein beitrag zur elsäßischen literaturgeschichte des 16. jahrh. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 21,161—238.

Joh. Zschorn, geb. um 1520 zu Eilenburg, gest. 1560 als schulmeister zu Westhofen, übersetzte 1559 Heliodors 'Aethopica historia' und gab im gleichen jahre seine gereimte 'Chronica oder kayserbüchlin' heraus, deren vorgänger und quellen T. sorgsam

untersucht, um dann auf seine erzählweise und seine verstechnik näher einzugehen.

Zwingli. 185. Corpus reformatorum 88: Zwinglis werke. 5.—7. lief. Berlin, Schwetschke u. sohn. je 2,40 m. — vgl. Jsb. 1904,9,231.

186. Zwingli, Vademecum für gebildete jünglinge, nach dem Basler urdruck v. j. 1523 neu hrsg. von C. v. Kügelgen. Leipzig, Wöpke. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,233. — rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1905,145 f.

187. Zwingliana hrsg. von E. Egli 1,387—483. Zürich, Zürcher u. Furrer. 1904. — vgl. Jsb. 1904,9,232. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1905,144 f.

J. Bolte (1—56; 124—187) und Luther (57—123).

X Deutsche mundartenforschung.

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes und prinzipielles. 2. Sprachgrenzen. 3. Einzelne grammatische erscheinungen. 4. Mundartenliteratur. — B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten: 1. Schweiz. 2. Elsaß. 3. Baden 4. Württemberg. 5. Bayern. 6. Österreich. 7. Siebenbürgen. 8. Lothringen. Rheinland. 9. Hessen. 10. Thüringen. 11. Sachsen 12. Schlesien. Brandenburg.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes und prinzipielles.

1. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten, hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. 6. bd. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1904,10,2.

darin außer dem besonders angeführten: (h. 1.) V. Hintner, Mundartliches aus Tirol. — (h. 2.) O. Meisinger, Lexikalische beiträge aus Rappenau. IV. Lotekholisch. — L. Hertel, Der name der Weser. — (h. 5.) E. K. Blümml, Kinderreime und kinderlieder aus Niederösterreich. — W. Schoof, Sprachproben aus Balhorn (Niederhessen). — (h. 6.) J. Miedel, Die sogenannten elliptischen ortsnamen. — L. Hertel, Ein historisches volkslied in Suhler mundart aus dem jahr 1704. — die zeitschrift stellt mit diesem jahrgang ihr erscheinen in der bisherigen form ein; sie wird aber, zur ‘Zeitschrift für deutsche mundarten’ erweitert, in 4 jahresheften zu 10 m. im verlage des Allgemeinen deutschen sprachvereins von denselben herausgebern fortgeführt werden.

2. K. Gomolinsky, Die bedeutung der mundarten. ZSprV. 20,337—342.

3. F. Boh, Der wert unserer deutschen volksmundarten. beilage der Leipziger Neuesten Nachrichten vom 17. okt. 1904 (nach ZSprV. 20,54).

4. Th. Imme, Unsere mundarten. ihr verhältnis zur schriftsprache und ihre bedeutung. Rhein.-Westf. ztg. nr. 852 u. 869 vom 2. und 6. sept. 1905 (nach ZSprV. 20,328).

5. W. Wilmanns, Mundart und schriftsprache. Wissensch. beih. zur ZSprV. IV, h. 27, s. 209—217 (Vortrag in der öffentl. festsitzung des Allg. deutschen sprachv. zu Duisburg am 13. juni 1905).
ausgezeichnete übersicht des verhältnisses beider in Deutschland in seiner historischen entwicklung seit dem 12. jahrh., mit hervorhebung der allgemeinen gesichtspunkte wie der besondern geschichtlichen faktoren.

2. Sprachgrenzen.

6. E. Tappolet, Über die bedeutung der sprachgeographie mit besonderer berücksichtigung französischer mundarten. in: Aus romanischen sprachen und literaturen. festschrift f. H. Morf. (Halle, Max Niemeyer.) s. 385—416. — der auch für germanisten lehrreiche aufsatz ist die 'etwas erweiterte antrittsvorlesung, die der vf. im januar 1903 als privatdozent an der universität Zürich gehalten hat'. sie behandelt, nach allgemeinen prinzipiellen bemerkungen, in der hauptsache die frage: 'gibt es dialektgrenzen oder nicht?' auf grund des materials, das der französische sprachatlas und die romanische Schweiz bieten, und mit ausführlicher darstellung der geschichte des problems. die frage erfährt weder uneingeschränkte bejahung noch verneinung. es gibt sprachlich gleichartige, grenzenarme gebiete, und es gibt andere stark differenzierte und zerrissene, wo die grenzen der einzelnen spracherscheinungen sich häufen. vollständiges zusammenfallen mehrerer wichtiger sprachgrenzen, also ausgeprägte dialektgrenzen kommen vor, aber verhältnismäßig selten. es bestätigt sich auch hier, daß für sprachliche scheidung natürliche verkehrshindernisse eine viel geringere bedeutung haben als politische und kulturelle scheidungen, besonders konfessionsunterschiede. — rec. H. Morf, Archiv 115,460—463.

7. C. Haag, Mundartgrenzen. Archiv 115,182—189. (gute übersicht über die geschichte des problems und den prinzipiellen ertrag der neueren forschung, im anschluß an Gauchat, vgl. Jsb. 1903,10,6, oft gegen ihn polemisierend.)

8. Ed. Damköhler, Zur sprachgrenze um Aschersleben. ZfdU. 19,197—199 (gegen Haushalters annahme, daß die gegend um Aschersleben ehedem nd. gewesen sei).

vgl. ferner nr. 24. 51. 58. 76. (34. 36.)

3. Einzelne grammatische erscheinungen.

9. O. Meisinger, Die appellativnamen in den hochdeutschen mundarten. I. Die männlichen appellativnamen. ein beitrag zur sprachgeschichte. Beilage zum progr. des gymn. in Lörrach 1904. 27 s. — rec. Ph. Lenz, ZhdMda. 6,120 f.

10. O. Meisinger, Die weiblichen appellativnamen in den hochdeutschen mundarten. ZhdMda. 5,84—91.

11. K. Hentrich, Deutsches partizip auf -ing (im mitteld., bes. im thür.). ZhdMda. 6,372—374; Gerundialpartizipien auf -ing im nordwestthüringischen. 374 f.

4. Mundartenliteratur.

12. A. Lowack, Die mundarten im hochdeutschen drama bis gegen das ende des 18. jahrh. ein beitrag zur geschichte des deutschen dramas und der deutschen dialektdichtung. Leipzig, M. Hesse. (Breslauer beiträge zur literaturgeschichte VII.) VIII, 171 s. 4,50 m. (f. subskrib. 3,80.)

die fleißige untersuchung behandelt die mundartlichen bestandteile (szenen bzw. zwischenspiele und rollen) in den deutschen kunstdramen, die dem hauptteil nach in der schriftsprache abgefaßt sind, von Fr. Omichius (Comoedia von Dionysii Syracusani und Damonis und Pythiae Brüderschafft 1578) bis zu Joh. Chr. Brandes (Hans von Zanow 1785). s. 163 ff. findet sich ein chronologisches verzeichnis der berücksichtigten 114 stücke, von denen 23 noch dem 16., 55 dem 17., 36 dem 18. jahrh. angehören. der hauptteil bespricht diese partieen im einzelnen, mit inhaltsangaben und proben. vorausgeht eine übersicht der allgemeinen 'ergebnisse der untersuchung' (s. 5—26). die mundart wird im allgemeinen keineswegs zum zweck komischer wirkung verwendet, sondern in naturalistischer absicht zur charakteristik der personen (meist bauern, hirten, auch der narr) und um größere natürlichkeit und lebenswahrheit der sprechweise zu erreichen. unter den mundarten fällt der löwenanteil der niederdeutschen zu; am nächsten kommen thüringisch und schlesisch. die mundart begegnet zunächst in zwischenspielen, die mit der haupt-

handlung (meist biblischen inhalts) nicht zusammenhängen und ihre undramatische steifheit wohltuend unterbrechen; soweit heitern charakters, sind sie direkte nachkommen der alten fastnachtsspiele. bald begegnen versuche, diese einlagen mit dem eigentlichen drama in losere oder festere verknüpfung zu bringen.

s. auch unten 35.

B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

1. Schweiz.

13. H. Stickelberger, Schweizerdeutsch und schriftdeutsch. 1. jahresber. des deutschschweiz. sprachvereins. Bonn, Iseli.

14. Schweizerisches idiotikon, begonnen von F. Staub und L. Tobler. — vgl. Jsb. 1904,10,9. — h. 52—54 (bd. 5, sp. 1297—1316 und bd. 6, sp. 1—448) bearb. v. A. Bachmann u. H. Bruppacher, E. Schwyzer, H. Blattner. Frauenfeld, Huber u. co. 4°. jedes heft 2 m. (quäder—richter.)

15. R. Brandstetter, Rätoromanische forschungen I. — vgl. Jsb. 1904,10,10. — rec. Bourciez, Revue crit. 40,1 (= n. s. 61), 38 f.; kurz erwähnt Arch. 104,487—488.

16. O. v. Greyerz, Deutsche sprachschule für Berner. — vgl. Jsb. 1904,10,14. — 2. verbesserte aufl. 1904. rec. H. Haldimann, ZhdMda. 6,59 f.

17. O. v. Greyerz, Kleines berndeutsches wörterbuch, vgl. ebenda. — rec. H. Haldimann, ZhdMda. 6,64.

18. S. Singer, Beiträge zur kenntnis des berndeutschen verbums. III. Herzogenbuchsee im Oberaargau. (von Fr. Born.) ZhdMda. 6,65—83. (paradigma und verbentabelle mit den parallelen formen der Oberemmenthaler mundart von Goldbach und der Aargauer v. Leerau.)

19. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. 1. bd. Lützelflüh. mit 158 illustrationen, 14 farbendrucken u. 2 karten. Bern, A. Francke. XVI,660 s. 10 m. (= 12 fr., geb. 14 fr.).

rec. Cbl. 56,1035; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 9,161 (sehr lobend); O. Ebermann, ZfVk. 15,359 f.

20. Esther Odermatt, Die deminution in der Nidwaldner mundart. — vgl. Jsb. 1904,10,18.

die verfasserin untersucht gründlich und mit feinem verständnis sowohl die bildung der deminutive nach ihren verschiedenen suffixen (*-li, -ili, -i, -ti, -tši, -əl*) und lautlichen erscheinungen, wie ihre verwendung, die durch sie bewirkte spezialisierung der bedeutung und den ihnen anhaftenden gefühlswert. vorangeht eine 'kurze übersicht über die laute der Nidwaldner mundart', die manches eigentümliche aufweisen. — rec. H. Haldimann, ZhdMda. 6,63 f.; O. Behaghel, Litbl. 26,323 f.

21. R. Brandstetter, Der genitiv in der Luzerner mundart. — vgl. Jsb. 1904,10,19.

auch diese gediegene monographie behandelt eine engbegrenzte formkategorie innerhalb einer lokalmundart in morphologischer und syntaktischer beziehung. der genitiv ist in der mundart noch ziemlich lebendig; neben den alten formen hat sich seit etwa 1600 eine neue entwickelt, die gleichmäßig auf *s* gebildet wird, auch beim fem. und plur., und in partitivem sinne gebraucht wird (zur bezeichnung der 'ungefähren quantität' und der 'ungefähren qualität'), besonders nach *öppis, neuis* (beide = etwas) und *g'nue'(g)*. der syntaktische teil ist nach den wortklassen des regens eingeteilt (gen. abhängig von einem subst., verbum usw.); den beschluß macht der reichentwickelte 'genitiv in freierer stellung'. wie gewöhnlich, hat der vf. der spezialuntersuchung wichtige allgemeine betrachtungen vorausgeschickt, worunter besonders der abschnitt über die quellen der mundart in der gegenwart und in der vergangenheit hervorgehoben sei. der darstellung sind überall die verhältnisse der lebenden mundart zugrunde gelegt. — rec. H. Reis, ZhdMda. 6,112—114; L. Sütterlin, ZfdPh. 37,273 f.

2. Elsaß.

22. E. Martin u. H. Lienhart, Wörterbuch der elsäßischen mundarten. bd. 2, lief. 4—5 (s. 481—800). Straßburg, Trübner. je 4 m. — vgl. Jsb. 1904,10,21. — die lieferungen führen von Schmacker—Weg, die nächste wird den schluß des ganzen werkes bringen. — II,3 und II,4 rec. V. Henry, Revue critique 39,1 (= n. s. 59), 288 f. und 39,2(60), 93 f.

23. K. Roos, Die fremdwörter in den elsäß. mundarten. Jahrb. f. gesch., sprache u. lit. Elsaß-Lothringens 20(1904),161—262. (als Straßb. diss 1903, vgl. Jsb. 1904,10,23.)

24. K. Bohnenberger, Die alemannisch-fränkische sprachgrenze vom Donon bis zum Lech. ZhdMda. 6,129—205.

der sehr inhaltsreiche und wichtige aufsatz, dem eine detaillierte karte beigegeben ist, bespricht zunächst erscheinungen, die zur

abgrenzung der hauptmundarten nicht geeignet sind, wohl aber zur weitern gliederung, dann die 'mundartscheidenden merkmale', die in großer zahl vorhanden sind, wenn sie auch nur teilweise vollständig zusammenfallen, im ganzen vielmehr eine grenzzone einschließen, und auch nicht für die ganze ausdehnung der sprachgrenze die gleichen bleiben. es ergibt sich, daß die alten stammesgrenzen noch immer nachwirken. eine charakterisierung der mundarten schließt den ersten abschnitt. der zweite (s. 144—200) untersucht im einzelnen 'die grenzzone und deren ursachen'; letztere lassen sich meistens in geschichtlichen verhältnissen der ältern oder neuern zeit aufweisen. der dritte macht den versuch, für das praktische bedürfnis aus dem linienbündel des grenzgebiets eine grenzlinie als mundartengrenze herauszugreifen. dafür erweist sich als die geeignetste von den Vogesen bis zum Murgtal die linie v. al. *ī* gegen fk. *ei* = mhd. *ī*, von da bis zum Neckar die von *iə* gegen *ī* = mhd. *ie*, weiter östlich die von *ā* gegen *ō* als dehnung von mhd. *ă*. allgemeinere beobachtungen und methodische bemerkungen machen den schluß.

3. Baden.

25. J. P. Hebel, Alemann. gedichte, hrsg. v. O. Heilig. — vgl. Jsb. 1904,10,25. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37,427.

4. Württemberg.

26. H. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lief. 11—12 (= bd. 2, sp. 1—320, enthält DT bis Träpplucke). Tübingen, Laupp. 4°. je 3 m. — vgl. Jsb. 1904,10,27. — bd. I rec. -nn-, Cbl. 56,866; lief. 8, 9 und 10 rec. V. H[enry], Revue critique 38,2 (= n. s. 58), 63. 383 f. 39,1 (= n. s. 59). 238.

27. W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten, gesammelt in Stuttgart, Tübingen, Ulm und Blaubeuren. ZhdMda. 6,31—37. 242—246. (forts., vgl. Jsb. 1904,10,2.)

5. Bayern.

28. Der bauernsohn in der kirche. ein niederbayrisches dialektgedicht aus ca. 1650. hrsg. v. E. K. Blümml. ZhdMda. 6,228—236. (aus einer andern handschr. schon in Bayerns mundarten 1,225—239 hrsg., vgl. Jsb. 1891,5,10.)

29. O. Schmidt, Der kurze vokalismus der Bonnländer mundart auf frühalthochd. grundlage. Gießener diss. 112 s. mit 1 karte. Darmstadt 1905.

Bonnland ist ein unterfränk. dorf westl. von Schweinfurt, nördl. von Würzburg, eine protestant. enklave; daher und infolge des starken verkehrs ist die (ostfränk.) mundart stärker von der schriftsprache beeinflußt. voran gehen zwei übersichten, eine vom ahd., die andre von der mda. ausgehend. dann werden die kurzen vok. behandelt mit ausführlichen beispielsammlungen und erläuterungen. zum schluß eine darstellung der quantitätsverhältnisse.

30. O. Schmidt, Zum vokalstand der Bonnländer mundart. ZhdMda. 6,319—361. fortsetzung des vor., die alten langen vokale und diphthonge behandelnd. (auch hier mit einem quellenverzeichnis und den zwei lauttabellen über den gesamten vokalismus.)

6. Österreich.

31. Ed. M. Schranka, Wiener dialekt-lexikon. Wien, G. Szelinski. 196 s. kl. 16°. 1,50 m. (1,80 kr.), geb. 2 m. (2,40 kr.).

Im gegensatz zu den meisten neuern publikationen will der vf. nicht den gesamten wortschatz der Wiener volkssprache geben, sondern nur, was 'auf Wiener mist gewachsen oder, wenn auch hinübertragen, daselbst gediehen ist'. er wirft Hügel (Der Wiener dialekt, 1873) vor, daß er vieles nicht hergehörige aufgenommen habe, besonders ausdrücke der gaunersprache, worte der allgemein deutschen volkssprache, einschließlich vieler fremdwörter und 'hochdeutsche' worte in Wiener lautform. er gibt eine auslese aus Hügel, vermehrt um wörter besonders der ältern und der neuesten zeit, mit geschichtlichen angaben und belegen aus der dialektlit., wobei er den gerügten fehler in reichem maße selbst begeht. wenigstens vermag ich nicht abzusehen, was an wörtern wie Altweibersommer, Ausweis, sachen (seichen), Scheißangst usw. spezifisch Wienerisches ist. auch sonst ist allerlei aufgenommen, was man hier kaum erwartet, wie z. b. die bekannte devise kaiser Friedrichs III. 'A. E. I. O. U.' mit ihren auslegungen. beim buchstaben R entsprechen den 241 artikeln bei Hügel hier 38, von denen 23 auch bei Hügel stehen (hier mit zusätzen oder verändert), 15 neu hinzukommen. das etwas anspruchsvoll auftretende büchlein hat als nachtrag zu Hügel einigen wert, 'antiquiert' ist aber dieses reichhaltige wörterbuch dadurch gewiß nicht. die sprachliche bildung des vf. wird dadurch gekennzeichnet, daß es bei 'Hurt' für 'Hut' (natürlich *huət*) von eingeschobenem *r* redet.

32. K. Luick, Deutsche lautlehre. — vgl. Jsb. 1904,10,36. — rec. -nn-, Cbl. 56,216; J. Schatz, Arch. 114,189—192.

33. Th. Unger u. F. Khull, Steirischer wortschatz. — vgl. Jsb. 1904,10,34. — rec. Hessische blätter f. volksk. 4,88—91; O. Behaghel, Litbl. 26,97 f.

34. O. Lenz, Eine neue sprachenkarte von Böhmen. Deutsche arbeit 4,6.

35. A. Hauffen, Die deutsche mundartliche dichtung in Böhmen. — vgl. Jsb. 1903,10,38. — rec. E. Gerbet, ZhdMda. 6,116 f.

36. A. John, Das Egerländer (nordgauische) sprachgebiet in Böhmen. Unser Egerland 9, nr. 1 (nach ZhdMda. 6,127).

37. R. Lößl, Beiträge zur nordgauischen mundart. ebd.

38. V. Hintner, Egerländisch leïn. ZföVk. 10,187—191.

39. Fr. Knothe, Volkstümliche redensarten und gleichnisse in der Markersdorfer mundart. Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 28,269—273.

Sprachinseln. 40. M. v. Prielmeyer, Deutsche sprachinseln. Zs. d. d. u. öst. alpenvereins 36.

41. J. Bacher, Die deutsche sprachinsel Lusern. geschichte, lebensverhältnisse, sitten, gebräuche, volksglaube, sagen, märchen, volkserzählungen und schwänke, mundart und wortbestand. (Quellen und forschungen zur geschichte, lit. u. sprache Österreichs und seiner kronländer. X.) Innsbruck, Wagner. XV,437 s. 9 m.

das material ist in sechsjährigem aufenthalt in Lusern zusammengebracht. inhalt: I. Lage und beschaffenheit von Lusern. (s. 1—5.) II. Geschichtliches. A. Die ehemalige ausdehnung der heutigen deutschen kolonien. B. Volksstämme. C. Lusern. (s. 6—36. die deutschen sprachinseln des italienischen alpengebiets sind reste eines einst zusammenhängenden und weit in die ebene hinein ausgedehnten deutschen sprachgebiets bairischer mundart; Lusern selbst ist eine junge gründung, seit 1617 nachweisbar.) III. Die Luserner, ihre wohnung, nahrung und lebensweise. (s. 37—61.) IV. Recht, brauch und volksglaube. (s. 62—80.) V. Erzählung und lied, spiel und spruch. (s. 81—152. enthält 47 märchen, wovon 14 in mundart, 2 mundartliche lieder und 8 kinderreime usw. diese volkskundlichen partien sind zum teil umarbeitung von aufsätzen in der ZfVk. 1900—1902.) VI. Mundart. (s. 153—158, darin eine cimbr. sprachprobe mit lusern. paralltext.) VII. Grammatik. (s. 159—210. Die laute, ihre bezeichnung und geschichtliche entwicklung; flexion; satzbau.) VIII. Wörterbuch. (s. 211—432, mit den mhd. bzw. ital. grundwörtern und den cimbr. entsprechungen. wie weit dies über das ältere Lusernische wb. von Zingerle, Innsbr. 1869, hinausgeht, das ohne die beigaben nur 40 s. zählt,

läßt sich daraus entnehmen, daß der buchstabe L bei diesem 67, bei Bacher 150 artikel umfaßt.) — rec. J. B[olte], ZfVk. 15,465.

42. G. Sacerdote, Deutsche sprachreste in Italien. Sonntagsbeil. zur Voss. ztg. 21.

43. Ar. Baragiola, Folklore inedito di alcune colonie tedesche nella regione italica. Bollettino di filologia moderna. 4,47. 153; 5,209; 6,87. 124. (volkstümliches und sprachliches aus den VII. und XIII. communi.)

44. M. Knittl, Die deutsche sprachinsel Zahre (= Sauris, in den karn. alpen). Neue Bahnen 5,15—16.

7. Siebenbürgen.

45. J. Wolff, Vorarbeiten zum siebenbürgisch-deutschen wörterbuch. Arch. des ver. f. siebenb. landeskunde. n. f. 27, 587—650. (probeartikel zum wörterbuch, *äder—wolwen,* aus dem nachlaß veröffentlicht.)

46. Zum wörterbuch. I. *schochern* bis *Schôfwiərmert.* von G. Kisch. II. *Dâ* bis *dälpich.* von G. Keintzel. III. *b* bis *Band.* von A. Schullerus, Siebenb. kbl. 28,49—103. (als proben des wörterb.).

47. G. Kisch, Vergleichendes wörterbuch der Nösner (siebenbürgischen) und moselfränkisch-luxemburgischen mundart nebst siebenbürgisch-niederrheinischem orts- und familiennamenverzeichnis, sowie einer karte zur orientierung über die urheimat der Siebenbürger Deutschen. (Forschungen zur volkskunde der Deutschen in Siebenbürgen. 1. heft.) Hermannstadt, W. Krafft. 274 s. — das wörterbuch soll die frühere arbeit des vf. über die lautlehre (Die Bistritzer mundart, verglichen mit der moselfränkischen, in Beitr. 17,1893,347—411) fortsetzen und den beweis der (wohl allgemein zugestandenen) these, daß die nordsiebenbürgische mundart des Nösnerlandes moselfränkischen ursprungs ist, vervollständigen. die eigennamen sind dem wörterbuch eingereiht.

48. A. Scheiner, Gemeinsächsisch und Nösnisch. Siebenb. kbl. 28,121—125.

49. G. Kisch, Rumänische elemente im Siebenbürgischen. ZhdMda. 6,53—58. (bemerkungen zu Grigorovitza, vgl. Jsb. 1901,10,75.)

8. Lothringen. Rheinland.

50. M. F. Follmann, Über herkunft und sprache der Deutsch-Lothringer. ZhdMda. 6,1—9.

der herausgeber des geplanten wörterbuchs der deutsch-lothringischen mdaa. macht auf grund des gesammelten materials den versuch einer mundartlichen einteilung. werden 6 gebiete unterschieden. im nordwesten im kreise Diedenhofen wird luxemburgisch gesprochen, im südosten (Dagsburg, Pfalzburg) 'rein elsäßisch'; die dazwischen liegenden eig. lothr. mda. werden als übergangsmundarten vom fränkischen zum alemannischen charakterisiert. die Bolchener mda. mit der Falkenberger untermda. werden durch *dat, wat et* als mittelfränk. ausgewiesen, die kleine Forbacher mda. zeigt überwiegend oberfr. charakter, die ausgedehnte Saargemünder mda. stimmt in den meisten punkten zum alem. (neben anl. *p*). es folgen (zum teil nicht unbedenkliche) bemerkungen über altertümliche wörter und franz. einflüsse.

51. K. Bohnenberger, Die südgrenze der diphthongierung von mhd. *ī* und *ū*, westlich der Vogesen. ZhdMda. 6,299—304. (vgl. oben 24.)

52. L. Sütterlin, Von der pfälzer mundart. Beitr. zur badischen volkskunde. (s.-a. aus dem Heidelberger tageblatt. märz 1905). 16 s.

53. Ein rheinisches dialektwörterbuch. ZhdMda. 6,124—126. — vgl. auch ZSprV. 20,282.

54. P. Trense, Aufruf zur sammlung und erhaltung des sprachschatzes der rhein.-fränk. mundarten. Zs. d. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 2,1—53. (s. 1—4 ein zur verbreitung durch die rheinische presse bestimmter aufruf; ihm folgen, nach bemerkungen über vorhandenes material und vorarbeiten, anweisungen für mitarbeiter und angaben über die schreibweise, auf s. 7—53 als probe ein entwurf des buchstabens b für einen teil des niederrheinischen gebiets, mit vielen redensarten, in sehr zweckmäßiger und einfacher phonetischer schreibweise.)

55. J. Müller, Die prägnanz der ausdrücke des tadels und unwillens in den rheinischen mundarten. ebda. 1,103—120.

56. J. G. Ballas, Beiträge zur kenntnis der Trierischen volkssprache. — vgl. Jsb. 1903,10,64. — rec. M. F. Follmann, ZhdMda. 6,109 f.

57. Fr. Hönig, Wörterbuch der Kölner mundart. hrsg. v seinen freunden und verehrern. Köln, Stauff u. co. XXVI,312 s. 4⁰. mit bildnis. geb. 6 m. (nach d. 1. 3. 1906: 8 m.)

die 1. auflage erschien 1877 und enthielt 174 s. 16⁰. seitdem hat der verdienstvolle dialektdichter bis zu seinem tode (3. nov. 1903) unablässig weiter gesammelt, und der ertrag ist

dieser von rektor H. Hack besorgten neuausgabe zugute gekommen, die in einem prächtig ausgestatteten quartbande vorliegt. sie weist neben beträchtlichen erweiterungen, die jedoch großenteils zusammensetzungen und eigennamen bringen, auch änderungen der laute und der bedeutungsangabe auf, gelegentlich auch streichungen. außer dem wörterbuche selbst bringt der band s. XV—XXVI 'die laute der Kölner mda. und deren bezeichnung, nach dr. Fr. W. Wahlenberg' (= s. 16—31 der 1. aufl.) und als anhang 'wandlungsformen der gebräuchlichen zeitwörter der Kölner mundart' (s. 213—310).

58. P. Engels, Zur grenze der lautverschiebung zwischen Mittel- und Niederfranken. diss. Münster 1904. 23 s. mit 1 karte (der linksrhein. übergangszone zwischen der Benrather und Ürdinger linie, mit Düsseldorf und Krefeld).

sprachgrenze und übergangszone werden erklärt aus dem zur besiedelung wenig günstigen charakter des alten Mühlgaus, der infolgedessen erst spät besiedelt ist.

59. M. Hasenclever, Der dialekt der gemeinde Wermelskirchen. (Marb. diss. v. 1904.) Marburg, N. G. Elwert. VII,98 s. mit karte. 2 m.

W. ist eine stadt mit 16000 einwohnern südl. bei Remscheid nahe der Wupper, in dem winkel zwischen der Benrather und der Ürdinger linie gelegen; es spricht also eine übergangsmundart vom mittelfränk. zum niederfränk. verschiebung der nd. tenues zur affrikata findet nicht statt, zur spirans nur nach ursprünglicher kürze (also *nos* 'nuß', *offen*, *brechen* — *jrūt* 'groß', *rīpe*, *bruken)*; der dadurch bedingte wechsel erscheint sogar bei der verbalflexion innerhalb des paradigmas *(brechen, gebrochen* — *wir bråken)* und ist augenscheinlich alt. — einleitung s. 1—8; A. lautlehre: I. phonet. darstellung s. 9—17, II. historische darstellung s. 18—52; B. flexion s. 53—70; exkurs: kompromißformen s. 70—74; C. wörterverz. s. 75—98.

60. Fr. Kurz-Elsheim, Niederrheinische dialektstudien. Rhein.-westf. ztg. vom 13. okt. 1904. (besprechung einzelner wörter; nach ZSprV. 20,53.)

9. Hessen.

61. Über den im okt. 1905 in Kassel gegründeten Verein zur erforschung und pflege der hessischen mundarten. ZhdMda. 6,377 f.

62. W. Horn, Die senkung des *i* vor *i*, *j* im hessischen. ZhdMda. 6,103—109.

63. W. Schoof, Beiträge zur kenntnis der Schwälmer mundart. ZhdMda. 6,246—291. (bringt, nach einer kurzen einleitung, als erstes stück, dem weitere folgen sollen, 'die flexion des Schwälmer verbums', mit reichlichen paradigmen und einer 'übersicht der starken und bemerkenswerten schwachen verben.' vgl. auch die besprechungen desselben vf. s. 293—295.)

10. Thüringen.

64. O. Weise, Die alliteration in den thüringischen mundarten. ZhdMda. 6,92—95.

65. K. Hentrich, Die vokale der mundart von Leinefelde. Greifsw. diss. 54 s. (ist ungefähr der vierte teil einer 'Grammatik der nordwest-thüring. mda. des mittleren Eichsfeldes auf grund der mda. von Leinefelde', die vollständig in Bremers sammlung erscheinen soll. auch ein etymol. wörterb. wird angekündigt. — einleitung. lautlehre I. phonetische darstellung. 1. allgemeines über die aussprache. 2. der musik. satzton. 3. dauer der vokale und konsonanten. 4. die aussprache der einzelnen laute. II. geschichtliche darstellung der laute.)

66. E. Döring, Beiträge zur kenntnis der Sondershäuser mda. I. II. — vgl. Jsb. 1903,10,68 und 1904,10,56. — rec. L. Hertel, ZhdMda. 6,58 f.

67. O. Weise, Das adjektiv in der Altenburger mundart. ZhdMda. 6,96—101.

11. Sachsen.

68. Aufforderung zur sammlung obersächsischer volkswörter. ZhdMda. 6,121—123 (schon am 22. okt. 1904 eingesandt, auch in vielen sächs. blättern abgedruckt und als sonderdruck den Mitt. des vereins für sächs. volksk. beigegeben.)

69. Obersächsischer sprachschatz bearb. v. K. Müller-Fraureuth, hrsg. vom Ausschuß zur sammlung sächsischer volkswörter. 1. heft. als handschr. gedruckt. zu beziehen von dem Ausschuß usw., Dresden-A., Breite Str. 7. 56 s. 0,50 m. (enthält ein vorwort nnd den buchstaben A. nach dieser probe steckt der sprachschatz sich wesentlich niedrigere ziele als die andern großen mundartenwörterbücher. er will 'den im meißnischen gebiete vorhandenen wortvorrat buchen, soweit er sich nicht mit dem schriftdeutschen deckt', wobei außer den dialektwörtern auch idiomatische redeweisen und abweichende bedeutungen berücksichtigt sind. die wörter erscheinen in schriftsprachlicher form

oder in der schriftsprache angeglichener schreibung, zum teil mit angabe der aussprache, doch ohne eig. lautschrift, nur der akut und zirkumflex werden verwendet. zitate aus älteren quellen begegnen vereinzelt.)

70. O. Philipp, Zum wortschatz der Zwickauer mundart. ZhdMda. 6,40—52. 209—227. 305—319. (forts. u. schluß, vgl. Jsb. 1904,10,59: *pemə—wuptic.*)

71. H. Zschalig, Bilder und klänge aus der Rochlitzer pflege. — vgl. Jsb. 1904,10,58. — rec. O. Philipp, ZhdMda. 6,206—208.

72. E. Göpfert, Zur wortbildung in der mundart des sächsischen Erzgebirges. ZhdMda. 6,9—31. (nachtrag zu dem abschnitt über wortbildung in des vfs. 'Mundart des sächs. Erzgeb.' Leipzig 1878, s. 29—68.)

73. O. Böttger, Der Satzbau der Erzgebirgischen mundart. Leipz. diss. 1904. 179 s. (zugrunde liegt die mda. der stadt Thum und des nachbardorfes Jahnsbach. auch dialektlit. ist benutzt. — 1. teil. die syntaktischen hilfsmittel. 2. teil. die gruppe. 3. teil. der satz.)

74. K. Theissig, Überblick üb. d. mda. des östlichen Erzgebirges. Mitt. des ver. f. sächs. volksk.

12. Schlesien. Brandenburg.

75. A. Lowack, Die älteste probe schlesischen volksdialekts im drama. (Georg Göbel, Die fart Jacobs, 1586.) Mitt. d. schles. gesellschaft f. volksk. 13,58—63.

76. K. Gusinde, Über mundartengrenzen im kreise Öls. ebda. h. 12(1904),86—88.

77. W. Gößgen, Die mundart von Dubraucke. — vgl. Jsb. 1904,10,65. — rec. E. Mackel, ZfVk. 14(1904),455 f.

Heinrich Meyer.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache. und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. Sprachlehre. 2. Wortkunde. 3. Literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. Vermischtes. 2. Mnd. dichtungen. 3. Mnd prosa. 4. Spätere zeit.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (herausgeber: C. Walther). h. 25, s. 49—100 (= nr. 4—6 und register); h. 26, s. 1—48 (= nr. 1—3. Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2 m.

2. Ed. Damköhler, Zur sprachgrenze um Aschersleben. ZfdU. 19,197—199.

behauptet gegen Haushalter und Pröhle, daß Aschersleben und die umliegenden dörfer im 18. jahrh. mitteldeutsche mundart gehabt hätten.

3. E. A. Kock, Die niederdeutschen relativpronomen. (Lunds universitets årsskrift, bd. 39, afd. 1 nr. 3.) Lund 1904. VII, 69 s. 4⁰.

die sich auf wortform, wortstellung und syntax erstreckende darstellung umfaßt die and., mnd. und neund. zeit. das and. schrifttum ist vollständig ausgezogen, für die spätere literatur ist die auswahl der denkmäler tunlichst so getroffen, daß für jedes jahrhundert und verschiedene gegenden (im 19. jahrh. z. b. aus Reuter, Groth, Albrecht u. a.) belege geboten werden. ausgeschlossen von der darstellung sind die nebensätze mit ausgelassenem relativ. — vgl. Jsb. 1901,8,41.

4. E. Mackel, Romanisches und französisches im niederdeutschen. Festschrift Adolf Tobler dargebracht. Braunschweig, G. Westermann. s. 263—273.

I. intervokalisches lat. *t* wurde später zu *d* erweicht. hieraus ergeben sich schlüsse für das alter einiger entlehnungen, vgl. mnd. *kedene* (lat. catena), *side* (seta), *krite* (creta); ahd. *krida* muß später, ahd. *ketene* früher übernommen sein als and. **krita*, **kedena*. — as. *kruzi* (rom. *crŏce* < *crucem*) sei erst zur zeit der einführung des christentums bei den Sachsen von diesen entlehnt. — II. vf. tritt der ansicht bei, daß die besonders in das mecklenburgische platt eingedrungenen französischen wörter im 17. und 18. jahrh. aus der hochdeutschen sprache übernommen sind.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

5. Roedder, Wortlehre des adjektivs. — vgl. Jsb. 1903, 11,6. — angez. M. H. Jellinek, AfdA. 29,324.

6. F. Burckhardt, Untersuchungen zu den griechischen und lateinisch-romanischen lehnwörtern in der altniederdeutschen sprache. (sonderabdruck aus dem Archiv f. kulturgeschichte, bd. 3, s. 257 ff., 385 ff.: Norddeutschland unter dem einfluß römischer und frühchristlicher kultur.) Göttinger diss. Berlin, A. Duncker. (87 s.)

Bibeldichtung. 7. Hêliand nebst den bruchstücken der altsächsischen Genesis. mit ausführlichen glossar hrsg. von Moritz Heyne. 4. aufl. Paderborn, Schöningh. 1905. VIII,394 s. 6 m.

in dieser neuen auflage sind die prosaische praefatio, die versus de poeta und der as. text des Genesis abgedruckt, das durch vollständige verzeichnung der belegstellen wertvolle glossar ist entsprechend erweitert, die neuere literatur ist für einzelne besserungen benutzt. — angez. Cbl. 1905,1399.

8. W. Bruckner, Der Helianddichter ein laie. 1904. — vgl. Jsb. 1904,11,17. — angez. Fr. Klaeber, Archiv 114,192—194; Jellinek, ZfdPh. 36(1904),535—544; Al. Bernt, ZföG. 56, 211—214.

9. Ed. Damköhler, Die adverbialen formen *hìr* und *hêr* in der Münchener Heliandhandschrift. Nd. kbl. 25,52.

statistik der belege ohne angeknüpfte folgerung.

10. O. Grüters, Über einige beziehungen zwischen altsächsischer und altenglischer dichtung. Bonner beitr. z. anglistik heft 17,1—50.

verse und versteile der as. Genesis v. 235—758 und des ae. Christ v. 1380 ff. sind nebeneinander gedruckt, um phraseologische u. a. übereinstimmungen ersichtlich zu machen. es wird gefolgert, daß die dichter der Genesis und der Crist ein älteres ae. gedicht benutzt haben. — Heliand 3591—3615 = Heliand 1033—1048 werden in ähnlicher weise zum zweck ähnlicher folgerungen mit dem ae. Crist, Höllenfahrt, Phoenix verglichen. — der erste teil der arbeit ist 1904 als Bonner dissertation erschienen.

11. Chr. A. Meyer, Die vokalische alliteration im Heliand. AfdA. 47(1904),413—420.

verzeichnis aller beispiele aus Heliand, as. Genesis, Hildebrandslied, Muspilli. es ergibt sich, daß die skaldische regel, gleicher vokalischer anlaut sei zu meiden, nicht zutrifft. die gleich-

heit der vokale wird eher erstrebt als gemieden. im Heliand finden sich 473 beispiele, davon 121 mit gleichen, außerdem noch 28 mit nur quantitativ abweichenden vokalen. von den 121 beispielen sind 28 ohne konsonantische differenz.

12. F. Pauls, Zur stilistik der altsächsischen Genesis. Beitr. 30,142—207.

erörtert werden 1. gedankenführung, 2. satztechnik, 3. variation, 4. verstechnik. der vf. folgert daraus die technische inferiorität des vfs. im vergleich zum Helianddichter.

13. M. Trautmann, Der Heliand eine übersetzung aus dem altenglischen. Bonner beitr. z. anglistik h. 17,123—141.

der Heliand sei eine von mehreren gemachte, teils wörtliche, teils freiere übersetzung einer ae. dichtung. in ae. umsetzung erhalten 1. die v. 3918 *(irnandi)* und 5896 (ae. *urnon* st. as. *runnun*) die fehlenden stabreime, 2. eine anzahl stellen den richtigen sinn, v. 154 ist *lud* = *lund*, ae. *lynd* 'fett'; 5766 l. *uuannon*, ae. *wannum* 'licht'; 2465 *iung* aus ae. *georn*, das in *geong* verlesen war; 2460 ist *farm* aus ae. *fæþm* 'umfassung', *hetean* aus ae. *hentan* 'erjagen, entstanden; 3312 *langes* ae. *longes* ist aus *lores* verderbt; 2878 *enwaldaran hugi*, lies ae. *anwealdran hyge* 'mächtigeren geist; 1878 *uuitodes* gen. part. von *witian* 'bestimmen'. 3. werden viele verse metrisch gebessert. — schließlich glaubt der vf., daß die ae. Genesis eine rückübersetzung ins ae. ist. v. 22 gehe *scattas* auf ae. *sceates* 'gewandes' zurück.

14. Margarethe Urdahl, On certain u-diphthongs in the Heliand. Idg. beitr. 29,115—154.

die schreibungen der Heliandhss. stimmen oft nicht zu der regel, daß germ. *eu* vor i, u zu *iu*, sonst *io (ie, eo)* wird. in tabellen werden alle belege für *thiod (thiud* etc.*)*, *thioda, liud, licht* u. a. nach vers und hs. so zusammengestellt, daß man schnell übersieht, wie die einzeln hss. sich zu der rege lstellen. es zeigt sich dabei, daß die nachfolgende konsonanz ohne einfluß ist. besonders auffällig ist, daß in M 50mal *fiund*, 1mal *feond*. in C 55mal *fiond*, 1mal *fiend*, 5mal *fiund* steht. verfasserin verweist darauf, daß die altwestfries. rechtsdenkmäler *io* in worten bieten, für welche die ostfries. *iu* durchführen, und glaubt, daß die hs. M in Ostsachsen, C P V im Westen entstanden ist.

Psalmen. 15. W. F. Gombault, Die fränkischen psalmenfragmente. ZfdPh. 37,29—40.

mitteilung der abweichungen von v. Heltens lesungen, welche eine neue collation der psalmen und der glossae Lips. ergeben hat.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre.

16. Festschrift zu den vom 12. bis zum 14. juni 1905 zu Duisburg abgehaltenen 14. hauptversammlung des allgemeinen deutschen sprachvereins überreicht vom zweigverein Duisburg. Duisburg (Eurich). (IV bl., 215 s.) 2 m.

darin von lehrer W. Meyer-Markau: s. 58—60 die Duisburger mundart. (das 'Düsbergsch platt' war nach den stadtvierteln unterschiedlich; *farke*, *ferke* 'ferkel', *arte*, *erte* 'erbse'; *büll*, *böll*; *os*, *uns; üch, u; as*, *wie;* wodurch diese lokalen abweichungen bedingt waren, wird nicht angegeben. fehler im gebrauch des hd. in Duisburg.) s. 81—92. beiträge zu einem wörterbuch in Duisburger mundart. (alphab. verzeichnis.) s. 92—104. redensarten. sprichwörter. s. 179—188 Duisburger kinderlieder (plattdeutsch).

17. Ed. Dammköhler, Auslautendes *er* mehrsilbiger wörter in der Cattenstedter mundart. Nd. kbl. 25,52.

in vielen wörtern wird t angehängt: kuffert, puffert, dewert (tauber) usw., auch eigennamen: Beckert, Schauert u. a.

18. E. Mackel, Die mundart der Prignitz (I). Nd. jb. 31, 65—164.

die historische darstellung eines nd. dialektes, zu der Nerger den ersten grund legte, hat seit Holthausens Soester mundart keine gleich bedeutende förderung erfahren, wie ihr jetzt in Mackels arbeit zuteil wird. durch kenntnis der einschlägigen literatur und des materiales, sowie in der erklärung verwickelter lautlicher erscheinungen übertrifft er alle vorgänger, auf deren schultern er steht, ohne freilich die knappheit und übersichlichkeit der darstellung Holthausens zu erreichen. anderseits ist seine aufgabe insofern eine schwierigere, als er keinen einzeln ortsdialekt, sondern den der ganzen Prignitz mit allen seinen abweichungen, lokalen begrenzungen und unterscheidungsmerkmalen gegen das benachbarte mecklenburgische usw. darstellt. eingeleitet wird die arbeit durch einen historisch-ethnographischen abriß, eine übersicht des schrifttums und s. 85—94 eine phonetische darstellung der laute. die dann folgende spezielle lautlehre der vokale und konsonanten verfolgt die sprachliche entwicklung vom as. und mnd. ab, keiner schwierigkeit aus dem wege gehend, unter beibringung reichen materiales. zu schluß s. 156 ff. die as. entsprechungen vom heutigen bestande der ma. aus.

19. Zimmermann, Mundart der einwohner (von Niedergörsdorf, kreis Jüterbog). Brandenburgia 14,535 f.

kurze ungelehrte übersicht einiger lautvertretungen mit wenigen beispielen.

20. Spiecker, Eigentümlichkeiten der mundarten in Stolp. ZfdU. 19,717 f.

ohne belang.

2. Wortkunde.

21. P. Trense, Aufruf zur sammlung und erhaltung des sprachschatzes der rheinisch-fränkischen mundarten. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volkskunde 2,1—53.

22. K. Bauer, Waldeckisches wörterbuch, hrsg. von H. Collitz. 1902. — vgl. Jsb. 1904,11,51. — angez. F. Wrede, DLz. 25,2671—2677.

23. Ed. Kück, Niederdeutsche beiträge zum deutschen wörterbuch. beilage zum jahresbericht des gymnasiums zu Friedenau. (progr. nr. 80.) Friedenau. 24 s. 4°.

24. O. Mensing, Schleswig-holsteinisches wörterbuch. bericht über die jahre 1903 und 1904. Zs. d. ges. f. schl.-holst. gesch. 34,199 f.

25. R. Sprenger, *Dat ei was intwei.* Nd. jb. 31,19.

die redensart bedeutet 'die freundschaft ist vorbei' und bezieht sich auf das alte märchen vom drachenei (Gerhard v. Minden, Magd. Äsop nr. 41, Wolf. hs. nr. 104).

26. Grabow, Fisematenten. Nd. kbl. 25,74—78.

die zahlreichen älteren etymologieen werden erörtert und eine neue *vise me attente* 'gib genau auf mich (d. h. meine geheimen zeichen beim kartenspiel) acht' begründet.

27. O. Mensing, kindesvot, kêsvot, bassel. Nd. kbl. 26, 25—28.

das anglische *bassel, barsel* = dän. *barnsöl* 'kindsbier'. *vôt,* zu nd. *voden,* kost (zuckerwerk o. a.), welches nach der geburt eines kindes bei wochenbesuchen gereicht wird).

28. P. Feit, Laupskaus und sutermos. Nd. kbl. 25,49—51.

die ursprürgliche bedeutung sei Lappländer- bzw. schusteressen, vgl. schwed. *lappskors,* ae. *sutere.* — C. Walther, ebd. 25,80 ff., 87 ff. verweist auf *lapsmouth* (gericht aus streifen oder lappen fleisches) bei Kilian und stimmt betr. sutermos Feit zu, vgl. ana, 26,32.

29. W. A. Wegener, Was sind ringhen? eine studie zu einer Eberswalder urkunde. Brandenburgia 13,216—219.

wagen mit ringhen (1467). ringe pferde sind leichte pferde im gegensatz zu ackerpferden.

30. E. Damköhler, Twite, twete (gasse). Braunschw. magazin 11,35.

zu ags. *thwîtan* 'trennen'.

31. Außerdem sind im Nd. kbl. folgende ausdrücke erörtert: *abendblinke,* abendröte 26,17. — *baselmanes,* faselhans 26,20. — *bettsell,* seitenwand der bettstelle 25,92. — *geimeln,* tauschen 26,48. — *göre,* sohn 25,52. — *mudder Haaksck* (in vielen redensarten) 25,54. — Hansbunkenstreich 25,54. — *hogen* (im Braunschweiger schichtbuche) 25,70. — *hühnerloch* 25,65. — *hundetanz, kattendanz* 25,56; 26,32. — *i gitt,* pfui 25,60—62. 78. — *kinkerlitzchen,* franz. quincailleries 26,16. — *klafferkatt* 26,17. 47. — *klaffern* verklatschen 25,57. — *knubbenbieter* 25,69. 79. — *lowken,* mnd. (bier) 25,52. 93. — *luren op pamusen* 25,56. 26,31. — *Markolf,* häher 26,22. — *mierig,* knauserig 25,64. 89. — *molkendeev* 26,30. — *müffen,* pedere 25,67. 26,18. — *netteboven,* mnd. 26,16. — *papagei* 25,60. 83—87. — *plunderbretzel* 26,18. — *polkakneipe* 25,70. — *polterpassie* 26,48. — *pumpernickel* 26,24. 46. — *schabbig* 25,66. — *ttppen* 26,31. — *wat 't tüch* (pferdegeschirr), *holln will* 26,21. — *vlocken (vlotten) unde voren* 26,19.

3. Literaturgeschichte.

32. C. Borchling, Literarischos und geistiges leben in kloster Ebstorf am ausgange des mittelalters. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen, jahrg. 1865, s. 361—420.

darin hinweise auf die mnd. hss., die in Ebstorf geschrieben sind: Josep van den doetsunden, Buschman, Engelhus' ars moriendi, Birgitta, liederbuch usw. s. 408 f. abdruck eines reimgebetes an die h. märtyrer von Ebstorf, 46 v., anfang: Ghegrotet zin gy marteler heren.

33. E. Kegel, Die verbreitung der mhd. erzählenden liteliteratur in Mittel- und Niederdeutschland nachgewiesen auf grund von personennamen. — vgl. abt. 7,23.

34. C. Schröder, Die neu-niederdeutsche dichtung in Mecklenburg. Niedersachsen, jahrg. 9, s. 320 f., 334 f., 355 f., 373 f., 389 f.

eine zuverlässige auf vorzüglicher kenntnis des gesamten schrifttums in vers und prosa beruhende übersicht und würdigung der einzelnen schriftsteller mit angaben über den inhalt und wert ihrer schriften.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Vermischtes.

35. A. Reifferscheid, Geistliches und weltliches in mnd. sprache nach der Emder handschrift nr. 64. Jahrbuch d. ges. f. kunst zu Emden bd. 15,187—271.

fortsetzung zu Jsb. 1902,11,59. — s. 187 ff. 258 ff. abdruck des tractats *De ere der hemmelschen ovinghe*, s. 192 ff, auszüge aus Josepes gedicht von den todsünden, s. 253 ff. 20 reimsprüche, meist zu je 4 versen. dem abdruck sind kritische u. a. anmerkungen beigefügt, in denen eine hochd. vorlage von Josephs gedicht angenommen wird. die datierung dieses [in der ersten hälfte des 15. jahrh. geschriebenen] gedichtes behält sich R. vor.

2. Mnd. dichtungen.

36. Th. von Rikhoff, Niederdeutsche dichtungen Altlivlands. Nd. jb. 31,44—57.

spottgedichte, welche aus Reval und dem jahre 1472 stammen, gegen den rat und die gilden Rigas, sowie das dem Revaler rat überreichte gereimte bittgesuch eines alten landsknechts um eine reiterzehrung.

Apokalypse. 37. Psilander, Die nd. Apokalypse. — vgl. Jsb. 1901,11,35. — angez. Borchling, AfdA. 29,303—307.

Joseph. 38. C. Borchling, Zur geschichte der Emder Josep-hs. Jahrb. d. ges. f. kunst zu Emden 15,520—525.

die hs. stammt aus der bibliothek des Ebstorfer nonnenklosters.

Kalenberger. 39. Seltene drucke in nachbildungen. mit einleitendem text von Karl Schorbach. V. die geschichte des Pfaffen vom Kalenberg. Halle a. S., R. Haupt. 4°. 16 m.

darin s. 32—38 ein abdruck der bruchstücke des nd. textes (Lübeck, Arndes? 1497), die vordem im nd. jahrb., bd. 1. 2. 18 abdruckt waren.

Marienklagen. 40. R. Sprenger, Zur Marienklage (ausg. Schönemann v. 306). Nd. kbl. 25,72.

41. Die Bordesholmer Marienklage. aus dem niederdeutschen in die sprache unsrer zeit umgesetzt von Ansgar Pöllmann. Gottesminne, monatsschrift, jahrg. 2(1904), s. 49 ff. 105 ff.

eine gereimte und mit sorgfalt hergestellte übersetzung nach dem texte im nd. jahrb. 1898. einleitung und anmerkungen sind nicht beigefügt.

Philipps Manealeben. 42. F. Goebel, Bruchstücke von Bruder Philipps Marienleben aus d. j. 1324. Nd. jb. 31,36—38.

v. 9495—9538. 10123—10133. die hs. sei etwa 100 jahre älter als die übrigen mnd. hss.

Redentiner Spit. 43. E. A. Kock, Zum Redentiner osterspiel. Nd. kbl. 25,94.

betr. v. 172. 526. 585. 933. 1353.

44. R. Sprenger, Zum Redentiner osterspiel, v. 932 und 1353. Nd. kbl. 26,23 f.

Sprüche. 45. P. Evers, Mecklenburgische volksweisheit und volkspoesie aus dem 15. jahrh. Der Roland, jahrg. 3,23.

abdruck von zwölf gereimten regeln für stadtobrigkeiten aus dem Ribnitzer stadtbuche von 1156. anfang: Bistu stad reghementes man, Twelff artikel see merklik an. Eyndracht maek den boergern dyn etc.

Meister Stephan. 46. R. Sprenger, Zu meister Stephans Schachbuch. Nd. jb. 31,62—64. Nd. kbl. 25,89.

betr. einzelne stellen.

Visio Philiberti. 47. E. A. Kock, Zum gedichte von der seele und dem leichnam (Nd. jb. 5), v. 502. Nd. kbl. 26,15.

Totentänze. 48. E. A. Kock, Zum Lübecker Totentanz v. j. 1520 (Nd. jb. 21), v. 143. Nd. kbl. 26,15.

3. Mnd. prosa.

49. E. A. Kock, Zu Arnt Buschmans Mirakel. Nd. kbl. 25,95.

betr. Nd. jb. 6,66 z. 11 kunne.

50. **Das Buch Sidrach.** Nach der Kopenhagener mnd. handschrift vom jahre 1479 hrsg. von H. Jellinghaus. (= Bibliothek des literarischen vereins in Stuttgart 235.) Stuttgart (XII, 240 s.).

ein in allen westeuropäischen sprachen im mittelalter verbreitetes buch, in welchem 388 kurzen theologischen, moralischen, naturwissenschaftlichen fragen ausführliche antworten beigefügt sind, welche einem astronomen Sidrach (Syderack) zugeschrieben werden. der abgedruckte text ist in Kopenhagen, wie s. 226—229 'zu sprache des Sidrach' kurz ausgeführt wird, von einem Dänen nach mnl. vorlage geschrieben, deshalb erscheinen einige falsche formen, mnl. und danismen. bemerkenswert: e statt i in dwenghen, sen (sinn), wennen, vefte, du best etc.; i, ie statt ê in sieck, thien, hiet (hieß), sien (sehen), liet (ließ), vier, dieff (dieb), aber lef (lieb), dep (tief). dieser wechsel deute auf einen jütländischen schreiber.

51. G. Kohfeldt, Zur niederdeutschen Birgitten-literatur. (beitrag zur geschichte des ältesten Lübecker und Rostocker buchdrucks.) Beiträge z. gesch. der stadt Rostock, bd. 4,39—44. 99—100.

von den drei drucken der mnd. kürzenden bearbeitung der Revelationes Birgittae ist der eine nur fragmentarisch erhalten. bruchstücke haben sich in Rostock, Kopenhagen und in Schweden gefunden. es scheint, daß der druck zwischen 1475 und 1478 von Lucas Brandis in Lübeck hergestellt ist.

52. P. Heitz, Das wunderblut zu Wilsnack. niederdeutscher einblattdruck mit 15 holzschnitten aus der zeit von 1510 bis 1510. mit einer einleitung von W. L. Schreiber. (= Drucke und holzschnitte des 15. und 16. jahrhs. in getreuer nachbildung 10) Straßburg, Heitz. 1904. 4⁰. 3 m.

darin s. 8—11 ein durch eingeschobene verweisziffern entstellter abdruck der 'Erfindunge etc.' (Magdeburg 1509). daß derselbe text, begleitet von den auch hier gegebenen nachweisen, schon im Nd. jb. 4,57 ff. abgedruckt war, ist dem herausgeber unbekannt geblieben.

4. Spätere zeit.

53. C. Walther, Zu Bredspreeckers Haussorge (Nnd. kbl. 24,29). Nd. kbl. 25,90.

vorbild scheint ein hochzeitscarmen in Memels lustiger gesellschaft gewesen zu sein.

54. F. Goebel, Ein niederdeutsches gedicht auf die vermählung Friedrichs des großen. Niedersachsen, jahrg. 10,354 f.

aus der in Magdeburg 1733 erschienenen 'Umständlichen beschreibung' der festlichkeiten sind die 124 verse abgedruckt, 'womet by dem Dörchtoge der gnädigsten Cron-Princesse van Prüssen sek to gerekummendeenen dachte de Madebörsche (d. h. magdeburgische) Buerschafft des orts an den Brönsewickschen grentzen'.

55. F. Goebel, Ein niederdeutsches lied auf die schlacht an der Conzer brücke am 1. august 1675. Nd. jb. 31,38—43.

nebst lateinischer bearbeitung nach einem gleichzeitigen drucke. über einen zweiten druck desselben nach der melodie des Henneke knecht zu singenden liedes vgl. Ditfurth, Volkslieder (1877), s. 43. mundart des mik-gebietes.

56. F. Göbel, Ein niederdeutsches spottlied auf die Göttinger revolte vem januar 1831. Nd. kbl. 26,12—15.

abdruck einer 'Haake fec. Celle 1831' unterzeichneten hs. die mundart scheint in das Göttingische zu weisen.

57. C. Walther, Bärmanns niederdeutsche zeitschrift. Nd. kbl. 25,44—47.

Groth. 58. A. Bartels, Klaus Groth. Allgemeine deutsche biographie, bd. 49(1904),562—575. — wieder abgedruckt in der monatsschrift: Die heimat, jahrg. 15(1905).125—132, 149—153.

59. **Reuter.** Der ablauf der schutzfrist am 1. januar 1905 hat zur folge gehabt, daß ca. 20 neue gesamtausgaben, zahlreiche einzelausgaben und mehrere hochdeutsche übersetzungen veranstaltet sind. die mehrzahl wiederholt den text der Hinstorffschen volksausgabe mit ihren fehlern und lücken, bringt also keine wissenschaftliche förderung. dasselbe gilt von den meist beigegebenen kurzen einleitungen und worterklärungen. nur solche ausgaben, welche von mehr oder weniger wissenschaftlichem belang sind, sollen hier verzeichnet werden. alle diese bieten mit ausschluß der briefe sämtliche schriften, welche in den Hinstorffschen ausgaben der werke und nachgelassenen schriften Reuters enthalten waren, außerdem haben Müller und Gädertz den Julklapp, die drei schwänke und die abweisung gegen Groth, Gädertz auch die vergnügte episode und gelegenheitsgedichte zum abdruck gebracht. letztere sind vollständiger bei Seelmann gesammelt, der von den schwänken nur die Langhänse bietet. die worterklärungen, welche Reuter selbst seinen dichtungen beigegeben hatte, sind nur in Seelmanns ausgabe zu finden.

59a. Reuters werke. hrsg. von Wilhelm Seelmann. kritisch durchgesehene und erläuterte ausgabe. bd. 1—3. — desgl. bd. 4 bearb. von Ernst Brandes u. W. Seelmann. (Meyers klassikerausgaben hrsg. von E. Elster.) Leipzig und Wien, Bibliographisches institut. (bd. 5—7 bearb. von Borchling, Brandes und Seelmann sind 1906 ersshienen.) geb. je 2 m. — angez. Ad. Bartels, Die schöne literatur 6,161 ff. 454.

60. Fritz Reuters sämtliche werke. vollständige, kritisch durchgesehene ausgabe in 18 bänden. mit einer biographie des dichters und mit einleitungen hrsg. von Carl Friedr. Müller. bd. 1—18 und Reuter-lexikon. Leipzig, Max Hesses verlag.

die erst erschienene der neuen ausgaben. der herausgeber hat das verdienst durch genaue vergleichung älterer und neuerer drucke beträchtliche textverderbnisse, lücken und interpolationen in den späteren Hinstorffschen ausgaben nachgewiesen und zuerst wieder einen guten text geboten zu haben. seinem eigenen abdrucke legt er je eine der älteren zu lebzeiten Reuters erschienenen ausgaben zugrunde und bessert einzelne druckversehen mit hilfe anderer auflagen. beeinträchtigt ist sein text dadurch.

daß nicht immer die erstdrucke berücksichtigt und manche kleinere schriften nach den fehlerhaften abdrücken späterer herausgeber (z. b. 'Ein Heimatloser' nach Gädertz) wiederholt sind. statt erklärender anmerkungen ist ein wörterbuch (siehe nr. 66) beigegeben. die biographie und die einleitungen zu den einzelnen werken unterrichten gut über die seitherigen forschungsergebnisse und bieten außerdem mitunter eigene nachweise. — angez. Ad. Bartels, Die schöne literatur 6,161.

61. Fritz Reuters sämtliche werke in zwölf bänden. vollständige, kritisch durchgesehene und erläuterte ausgabe mit biographie und einleitungen von Karl Theodor Gädertz. bd. 1—4 (= 1—12). Leipzig, Phil. Reclam jun. geb. 6 m.

eine nachprüfung, welche sich auf die zuerst erschienenen einzelausgaben erstreckte, ergab, daß der text der Hinstorffschen volksausgabe zugrunde gelegt und diese an einzelnen stellen unmethodisch geändert, nicht immer gebessert ist. die regelung der schreibung verstößt mitunter gegen die sprachliche richtigkeit. G. hat nicht einmal erkannt, daß das prinzip der älteren schreibweise Reuters *ik*, das der späteren *ick* erheischt. nach art der volksausgabe unter dem texte zahlreiche worterklärungen oder vielmehr übersetzungen. sie zeigen, wie wenig der herausgeber mit mundart und sprachwissenschaft vertraut ist. bei *kruppzeug* denkt er an kleine mädchen mit kropf, *olle nusse* [d. h. nusche] erklärt er als 'alte taube nuß' usw. [vgl. jetzt Nd. jb. 32,118 ff.] die phrasenreichen einleitungen fördern nirgend die literaturhistorische forschung und bieten nicht einmal eine irgendwie ausreichende zusammenstellung der bekannten tatsachen, über welche die ausgaben nr. 59a. 60 weit besser und vollständiger unterrichtet. die Reuterforschung wird nur durch die ausgabe der Läuschen (vgl. unter nr. 63) gefördert.

62. Fritz Reuters sämtliche werke. aus in 15 büchern. auf grund der neuesten reuterforschung bearbeitet und hrsg. von Herm. Jahnke und Alb. Schwarz. (bd. 1—4 =) buch 1—15 und wörterbuch. Berlin, A. Weichert. geb. 6 m.

der text ist aus der Hinstorffschen volksausgabe übernommen, doch ist die interpunktion gebessert. die worterklärungen unter dem texte sind knapp, aber ausreichend. ein besonderer vorzug der ausgabe ist das beigegebene von Schwarz zusammengestellte wörterbuch. es bietet die der erklärung bedürfenden wörter in größerer vollständigkeit als Frehse und Müller, auch ist bei den substantiven das vom hd. oft abweichende genus angemerkt. die ausgabe wird durch eine ausführliche, stimmungsvolle biographie von H. Jahnke eingeleitet.

63. Fritz Reuter, Läuschen un rimels. hrsg. und mit einer einleitung versehen von K. Th. Gädertz. (= Universal-bibliothek nr. 4703—4705.) Leipzig, Ph. Reclam jun. 470 s. kl. 8⁰.

diese ausgabe ist beachtenswert, weil — leider unvollständig — nach Reuters hs. sein vor der abfassung der Läuschen angelegtes verzeichnis der stoffe mitgeteilt wird. in der einleitung ein heftiger und ausführlicher angriff gegen Seelmanns nachweis, daß manche stoffe aus den Fliegenden blättern usw. stammen [vgl. jetzt Nd. jb. 32,81 ff.], Reuter habe aus dem volksmunde geschöpft. angemerkt sind zu einer anzahl Läuschen [öfter nachweisbar unrichtige] angaben über tatsächliche vorgänge, welche zugrunde liegen. die anmerkungen, zu denen Seelmanns ausgabe ohne quellenangabe sehr stark benutzt ist, verdanken diesem umstande wohl, daß sie weit weniger falsche erklärungen bieten, als die früher von Gädertz herausgegebenen schriften, ganz fehlen sie aber nicht. falsch ist auch seine von Seelmann abweichende erklärung von *geflackert*, s. 237.

64. Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. mit erklärenden anmerkungen von Arnold Reimann. teil 1—3. (= Deutsche bücherei, bd. 22—24.) 0,75 m.

von den billigen sonderausgaben die beste, sowohl was den die Müllerschen verbesserungen anfweisenden text als die unter dem text gegebenen worterklärungen betrifft. unter letzteren viele selbständig gefundene, einige beachtenswerte etymologieen, nicht selten aber auch falsch vermutetes.

65. H. Klenz, Erläuterungen zu Fritz Reuters werken. I. Ut mine Stromtid, teil 1. Leipzig, H. Beyer. (IV,124 s.)

in der einleitung wird nach Raatz usw. über die lebenden vorbilder berichtet, darauf folgen worterklärungen zu einzelnen stellen, zu denen die deutungen der früher erschienenen ausgaben (die von Seelmann konnte noch nicht benutzt werden) meist übernommen sind, dabei zum teil recht irrige. eingereiht sind sehr beachtenswerte eigne versuche des vfs., den ursprung einzelner ausdrücke aufzuhellen.

66. C. F. Müller, Reuter-lexikon. der plattdeutsche sprachschatz in Fritz Reuters schriften gesammelt und alphabetisch geordnet. Leipzig, Hesse. (1904.) VII,175 s.

das lexikon enthält überreichlich mit dem hochdeutschen in form und bedeutung ganz oder nahezu übereinstimmende wörter. dagegen fehlen sehr viele gerade der minder leicht verständlichen wörter, fast scheint es, als ob dem vfs. ein teil des sie enthaltenden manuskripts vor dem druck abhanden gekommen ist.

67. A. Schwarz, Vollständiges wörterbuch zu Fritz Reuters werken. Berlin, A. Weichert. 124 s.

sonderabdruck aus nr. 62.

68. Reuter-konkurrenz. (eine unerquickliche aber notwendige abwehr.) 14 s. 8^0 unterzeichnet: Wismar, im april 1905. Hinstorffsche hofbuchhandlung, verlagskonto.

gegen den vorwurf im prospekt der Müllerschen ausgabe, daß sich in den späteren Hinstorffschen ausgaben der werke Reuters interpolierte stellen finden und eine druckseite von Kein Hüsung fehle, läßt sich der Hinstorffsche verlag durch Gädertz bestätigen, daß jene stellen in Reuters manuskripten (zu den ersten auflagen) enthalten und die betr. seite in Kein Hüsung vom dichter selbst gestrichen sei.

69. (C. F. Müller), Reuter-konkurrenz. zur veröffentlichung der Hinstorffschen hofbuchhandlung, verlagskonto in Wismar. 15 s. 8^0. unterzeichnet: Leipzig, 20. Mai 1905. Max Hesses verlag.

ausgeführt wird, daß die Hinstorffschen ausgaben die qu. bei der korrektur von Reuter getilgten stellen nicht wieder einsetzen durften. — durch den fortfall der seite in Kein Hüsung werde der logische zusammenhang geradezu zerstört, der dichter könne sie nicht gestrichen haben. [es handelt sich um Kein Hüsung, kap. 12, von 13—36, genau die volle seite 196 der ersten ausgabe, während die folgenden strophen in den beiden ersten ausgaben s. 197 beginnen. alle indizien sprechen dafür, daß der ausfall der seite dem setzer zur last fällt. verstärkt wird dieser verdacht durch die erst später bekannt gewordene tatsache, daß die 2. ausgabe, in welcher die betr. strophen zuerst fehlen, korrekturfrei, also ohne korrektur Reuters, abgezogen ist. sollte sich Gädertz angabe durch nachprüfung bestätigen, daß Reuter selbst in der tat die seite gestrichen hat, so könnte das nur in der absicht geschehen sein, die für den zusammenhang unentbehrlichen strophen durch neue zu ersetzen. da dieser ersatz nicht vorliegt, weil er entweder verloren gegangen oder weil er dem dichter aus dem sinn gekommen ist, so bleibt als einzige methodisch richtige möglichkeit, die alten strophen wieder einzufügen. über die übrigen in frage kommenden stellen vgl. Seelmanns ausgabe, bd. 2, s. 455; bd. 6, s. 538.]

70. Herm. Jahnke, Fritz Reuter. sein leben und seine werke. Berlin, A. Weichert. (139 s.) sonderabdruck, vgl. 62.

71. A. Römer, Heiteres und weiteres von Fritz Reuter. mit beiträgen zur plattdeutschen literatur. Berlin, Mayer & Müller. VII,251 s.

abdruck mehrerer in den bisherigen ausgaben der werke Reuters fehlenden stücke: eine heitere episode (hochd. urgestalt

der Festungstid); drei anekdoten, prosa; der umfangreiche 'offene brief an die mecklenburgischen Landleute', sowie zweier briefe, welche über die herkunft der zunftreden in Hanne Nüte auskunft geben. hinweis auf textlücken in den abdrücken des 'gräflichen Geburtstages'. ein aufsatz über Reuter und seinen vater als landwirte. sehr wertvolle mitteilungen über die persönlichen beziehungen Reuters zu Brinckman. nachweis und abdruck politischer hochdeutscher gedichte Brinckmans von 1848, denen Reuter den namen Tritte lfitz entlehnt habe. ungedruckte stücke aus Brinkmanns Generalrheder. zu schluß ein satirisches 'Charakterbild von K. Th. Gädertz, mit briefen Kl. Groths und einem abdruck von Friedrich Friedrichs 'Heimgang eines dichters' (Reuters) vom j. 1874.

72. R. Sprenger, Zu Reuters Dörchläuchting. Nd.Kbl. 25,87.

betr. Reuter, ausg. Seelmann, 6,535, s. 31 [vgl. Brandes' anm. s. 535].

72a. R. Sprenger, Zu Reuters Kein Hüsung. Nd. jb. 31,61 f.

betr. kap. 3, v. 160; 9,291 f.; 6,172 ff.; 9,73.

73. Paul Warncke, Fritz Reuter. woans hei lewt un schrewen hett. tweite uplag. mit vele biller. Stuttgart und Leipzig, Deutsche verlagsanstalt 1906. 319 s. 7 m.

das auf sorgfältigem quellenstudium, aber nicht immer ausreichender literaturkenntnis beruhende buch gibt eine fast durchweg zuverlässige darstellung der lebensschicksale Reuters, in welcher ältere angaben bei Gädertz u. a. berichtigt und die Rostocker studienzeit Reuters, sowie sein aufenthaltung in Berlin vor seiner verhaftung durch bisher unbekannte wertvolle mitteilungen eines augenzeugen aufgehellt werden. durch das streben, unterhaltend und anschaulich zu sein, hätte sich der verfasser aber nicht verleiten lassen sollen, als unwahr erwiesene anekdoten, wie z. b. die über des dichters austritt aus dem reformverein, als historische tatsachen zu berichten. der absicht, ein volksbuch zu schaffen, verdanken viele zu breite gemütliche oder scherzhafte ausführungen ohne biographischen inhalt ihre einfügung. so erklärt sich, daß das buch trotz seines umfanges das biographische material zu wenig erschöpft. in den angehängten anmerkungen nimmt der verf. stellung gegen abweichende angaben anderer biographen.

74. R. Sprenger, Zu Fritz Reuters Stromtid. Nd. jb. 31, 60—62.

die szene, wie Bauschan die wurst frißt (ausg. Seelmann, bd. 2, s. 232 f.), ist durch eine ähnliche in Immermanns Oberhof,

eine andere stelle (bd. 3,77, z. 9) durch Chamissos 'Kleidermachermut' angeregt.

75. Paul Wernicke, Is't to wünschen, dat Fritz Reuter sin dichtungen in't hochdütsche æwersett't warden. johrbok, rutgeben van den Allgem. plattd. verband. III. jahrg. 1905. s. 33—109.

abdruck der antworten, welche auf eine vom verband bei namhaften gelehrten und schriftstellern veranstaltete umfrage eingelaufen sind. die mehrzahl spricht sich mehr oder weniger scharf gegen die übersetzung aus.

Brinckman. 76. John Brinckmans nachlaß. hrsg. von A. Römer. plattdeutscher teil. I. humoristisshe erzählungen. II. III. von anno tobak. IV. urform von Kasper-Ohm u. a. Berlin, W. Süsserot. (152; VII,291; 293; 122 s.) geb. 1 m.

bedeutend ist der nicht ganz vollendete, hsl. erhaltene roman 'Von anno tobak', von dem Brinckmans 'Generalrheder' eine art auszug bietet. für den helden, Martin Heuer, war Brinckmans eigener vater vorbild. die zahlreich begegnenden schwierigen worte hat der herausgeber in den fußnoten erklärt, doch bleibt noch manches künftiger oder besserer erklärung vorbehalten. — die urgestalt des 'Kasper-Ohm' ist nach der seltenen ausgabe von 1855 wiedergegeben, die von 1868 bietet eine von dem verfasser um fast das sechsfache erweiterte gestaltung, in der z. b. die geschichte des franzosen hinzugekommen ist. die späteren auflagen wiederholen die zweite in geänderter orthographie, aber mit vielen und beträchtlichen textstücken, wie Römer in einer ergänzungen bietenden nachlese feststellt. in der einleitung werden lebende vorbilder für einige personen der erzählung nachgewiesen. — aus den hss. desdichters sind ferner einige kleine erzählungen (Dämelklub, Kort mit dem duwwelten verdruß u. a.) abgedruckt.

77. Kasper-Ohm un ick. von John Brinckman. neu hrsg. von Wilhelm Schmidt-Rostock. bildschmuck von A. Jöhnssen. Nürnberg, E. Nister (1905). III,176 s. 3 m.

der einzige unverkürzte druck des Kasper-Ohm ist der von 1868. die worte, satzteile oder abschnitte, welche in den späteren ausgaben ausgefallen sind, hat Schmidt leider nur zum kleinsten teile wieder eingesetzt. auch sonst ist der alte text nicht treu wiedergegeben, z. b. steht s. 1 *def'* st. *de,* s. 2 *benömmt* st. *binahmt,* stets *Keppen* st. *Käppen, uns* u. ä. st. *üns* etc. unter dem texte zahlreiche, fast durchweg richtige erläuterungen einzelner ausdrücke. nicht für gelehrte bestimmt, bieten sie zu oft übersetzungen, wo eine erklärung nötiger wäre, so s. 9. bei *Hölten'drätik* (=, aber nicht von *höltern Rüter*), *Pfuscherhahn* (Kartenspiel, s. 35

Herrenbrot u. ö. recht falsche erklärungen wie s. 5 *Legerwall*, s. 35 *Huker* sind im ganzen selten. der alte druckfehler s. 1 *Iquem* sollte endlich verschwinden.

78. A. Römer, Eine sammlung plattdeutscher sprichwörter und kernsprüche nebst erzählungsbruchstücken von John Brinckman. Nd. jb. 31,20—35.

abdruck aus Brinckmans hss. 269. sprichwörter aus dem mecklenburger volksmund, von denen nr. 150 *Wenn en deit, wat he kann, denn kann he nich mir don as he deit* die quelle von Reuters bekanntem motto zu seinen Läuschen, neue folge, darbietet. ferner anfänge von 4 erzählungen, die ohne ausführung geblieben sind.

79. L. H. Fischer, Der Vehlefanzer feldzug am 18. januar 1871. ein plattdeutsches volkslied aus der neuzeit. Brandenburgia 16,257—265.

mundart der gegend von Vehlefanz (bei Spandau).

W. Seelmann.

XII. Niederländisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Allgemeines. 2. Poesie bis 1600. 3. Prosa bis 1600.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij van nederlandsche letterkunde te Leiden. jaarg. 24, n. r. 16. Leiden, Brill. 1905. 4,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten und den auf die literatur nach 1600 bezüglichen aufsätzen: C. H. Ebbinge Wubben, Een nieuw handschrift van de bijbel van 1360. — C. G. N. de Vooys, Middeleeuwsche tijdrekening. — J. Daniels, S. J., Anglosaxonica II,III (forts. zu Jsb. 1904,12,1). — C. C. Uhlenbeck, Boekbespreking.

2. Taal en letteren. jaarg. 15. Utrecht, C. H. E. Breijer. 6,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten und den auf die literatur nach 1600 bezüglichen aufsätzen: D. C. Hesseling, De taal van de planeet Mars. — H. Logeman, Nasaalvokalen in het nederlands. — P. Valkhoff, Over vertaalkunst. — B[uitenrust] H[ettema], Over Reinaert. — J. L. Walch,

Iets over 't voordragen en zingen van poëzie. — N. van Wijk, Russische volkszangers. — R. A. Kollewijn, Invloed van de latijnsche spraakkunst. — H. Logeman, Boekaankondiging. Otto Jespersen, Phonetische grundfragen. lehrbuch der phonetik. — K. Poll, Spaansche Brabander. — id., Warenar, vs. 1440. — J. B. Schepers, De germaansche Saturnus. — F. P. H. Prick van Wély, De indische kleurlingen en hun benamingen. — G. Bolkestein, Inperking van literatuuronderwijs.

3. Noord en Zuid. 28. jaarg. Culemborg, Blom en Olivierse. 5,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten und den auf die literatur nach 1600 bezüglichen aufsätzen: J. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen, toegelicht door eenige oude kluchtspelen, XVII—XX. — C. B[ake], Het gebruik van het betrekkelijk voornaamwoord in verband met het natuurlijk en het taalkundig geslacht der zelfstandige naamwoorden. — P. Q., Nadenkend lezen. — A. M. Molenaar, Bloemlezing uit het woordenboek der nederlandsche taal. — E. Rijpma, Bepalingen van gesteldheid. — A. Gratama, Sterke en zwakke werkwoorden. — J. E. ter Gouw, Pater Brugman. — A. W. Stellwagen, Nieuwe woorden. — J. L. van Dalen, Opmerkingen over spraakkunst. — J. E. ter Gouw, Taalverknoeiing. — D[e] B[eer], De waarde van nieuwe woorden. — O. Wattez, Vereenvoudiging. — A. W. Stellwagen, Afstervende woorden. — M. N., Uitbreiding van woordenschat. — C. J. Vierhout, De analogie-werking in de taal.

4. Museum, Maandblad voor philologie en geschiedenis. 12de jaarg. afl. 4—12. jan.—sept. 1905. 13de jaarg. afl. 1—3. okt.—dez. 1905. Leiden, A. W. Sijthoff. p. jaarg. 6,90 fl.

die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze werden alle besonders verzeichnet.

5. Mélanges Paul Frédéricq. Hommage de la société pour le progrès des études philologiques et historiques. Bruxelles, Lamertin. 1904. XIII,375 s.

die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze, die sämtlich in der 2. abteilung, 'philologie germanique', vorkommen, werden besonders verzeichnet. — bespr. v. P. J. Blok, Museum 12,145—147. — vgl. abt. 1,165.

6. C. G. N. de Vooys, Opmerkingen over nederlandse versbouw. Taal 15,47—57, 78—86, 133—150, 188—199.

I Inleiding (worin Kinker's 'Proeve eener Hollandsche prosodie', 1810, ausführlich besprochen wird). II. De Middeleeuwen (bekämpft die theorien von Jonckbloet, van Helten u. a.). III. De

rederijkers en de wordende renaissance. — vgl. dazu C. G. N. d[e] V[ooys], Woord-melodie in het nederlands. Taal 15,315f.

7. J. L. Ph. Duyser, De hoofdzaken van den nederlandschen stijl. Groningen, Wolters. 0,90 fl. — kurz angez. v. W. Draaijer, Museum 12,448f. — ablehnend bespr. v. J. Walch, Taal 15, 474—478.

8. W. de Hoog, Studiën over de nederlandsche en engelsche taal- en letterkunde. — vgl. Jsb. 1903,12,7. — bespr. v. E. B. Koster, Nederl. spect. 1905,231f.

9. O. van Hauwaert, Eenige berichten en wenken over taal en volk uit de zestiende eeuw. Mélanges Paul Frédéricq 145—149.

schon im 16. jahrh. wurde darauf hingewiesen, daß der gebrauch éiner und derselben niederl. sprache dem volk größere kraft geben wird.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik.

10. J. te Winkel, Inleiding tot de geschiedenis der nederlandsche taal. Culemborg, Blom en Olivierse. XX,509 s. 5 fl.

1. Het wezen der taal, 2. Oorsprong en ontwikkeling der taal, 3. Taalgroepen en talen. — ein handbuch der allgemeinen und vergleichenden sprachwissenschaft: in erster linie wird dasjenige besprochen, was für das studium der niederl. sprache von interesse ist. öfters weicht der vf. von den bei den meisten forschern herrschenden ansichten ab. — bespr. v. A. Kluyver, Museum 12,418f.; v. dems., Nederl. spect. 1905,317f.; v. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédag. du musée belge. November 1905.

11. B[uitenrust] H[ettema], De oude en nieuwe methode van taalstudie. Taal 15,38—46, 87—100, 151—156, 200—215.

bekämpft die 'grammaire raisonnée', die, wie mit vielen beispielen gezeigt wird, schon viele jahrh. hindurch einen allzu großen einfluß gehabt hat.

12. F. P. ter Meulen, Taalbederf en taalverarming. Nederl. spect. 1905,246—248.

bespricht einige wörter, die nach der ansicht des vf. oft 'unrichtig' gebraucht werden. — bestritten von A. J. Fehr, Tweeërlei taalbeschouwing, Nederl. spect. 1905,252. — dem aufsatz von t. M. werden noch einige bemerkungen hinzugefügt von Janssen van Raay, Nederl. spect. 1905,287f. — vgl. auch J. Walch, Taalfouten en denkfouten, Taal 15,430—432.

13. J. van Ginneken, S. J., Grondbeginselen der psychologische taalwetenschap. Systematisch overzicht. Leuvensche bijdr. 6,241—264.

ausführliches inhaltsverzeichnis des Jsb. 1904,12,8 erwähnten aufsatzes.

14. C. H. den Hertog, De nederlandsche taal. practische spraakkunst van het hedendaagsche nederlandsch. 2e deel, 2e druk. Amsterdam, W. Versluys. VIII,239 s. 1,50 fl.

II. teil der Jsb. 1903,12,17 erwähnten grammatik.

15. C. G. Kaakebeen, Beknopte nederlandsche spraakkunst. 3e druk. — vgl. Jsb. 1903,12,20. — bespr. v. H. Spruitenburg, Noord 28,376—379.

16. K. Holtvast, Beknopte nederlandsche spraakkunst. Groningen, Noordhoff. 140 s. 1 fl.

diese grammatik behandelt in erster linie die gebildete umgangssprache; der vf. richtet sich soviel wie möglich nach dem sprachgefühl, aber in vielen punkten (u. a. was die orthographie betrifft) schließt er sich demjenigen an, was die meisten schulgrammatiken lehren. — auf den 'Tweeslachtige karakter', den das buch dadurch bekommen hat, weist N. van Wijk, Taal 15,437—450 hin. eine kurze erwiderung Holtvasts auf eine in diesem aufsatz vorkommende bemerkung über den kasus des prädikatsnomens findet man Taal 15,573.

17. R. A. Kollewijn, Beknopte spraakkunst van 't beschaafde nederlands. het zelfstandig naamwoord. Taal 15, 249—263.

erstes kapitel einer grammatik der umgangssprache: einteilung und mehrzahlbildung der substantive.

18. St.-L. Prenau, Verhandeling over het nut van de zuivere uitspraak der nederlandsche taal met het oog op dezer uitbreiding en 's volks beschaving, tevens over de in Zuid-Nederland aan te wenden middelen en inzonderheid over de in te voeren leerwijzen om aldaar het best en ten spoedigste naar wensch te slagen. bespreking der leerwijzen in verband met onze voornaamste plaatslijke of gewestlijke tongvallen. Gent, A. Siffer, 1903. 240 s. 2,50 fr.

empfiehlt den Belgen das studium der nordniederländischen gebildeten sprache. — bespr. v. R. A. Kollewijn im wochenblatt 'de „Amsterdammer'. einen auszug aus K.'s aufsatz findet man Taal 15,451—454.

19. J. O. S. van der Veen, Het taaleigen van Bredero. Amsterdam, Binger.

syntax zu Bredero. — bespr. v. R. A. Kollewijn, Museum 13,52—57, der viel an dem buche auszusetzen hat: es wäre besser

gewesen, wenn der vf. nicht die syntax von Cosijn-te Winkel als muster genommen hätte: hierdurch komme hauptsächlich im kap. über die genera und casus viel unrichtiges vor.

20. F. P. H. Prick van Wely, Het nederlandsch in Indië en zijn concurrenten. Vragen van den dag 20,833—846.

bis 1800 wurde in den ndl. kolonien viel portugiesisch gesprochen, bis heute spricht man viel malayisch: eine portugiesisch-malayisch-niederländische mischsprache hat aber in Indien nie bestanden.

21. F. P. H. Prick, De verindisching van ons nederlandsch. — vgl. Jsb. 1904,12,10. — bespr. v. J. W. Muller, Museum 12,172f.

22. S. Kalff, Een indisch letterpraatje. [iets over de taal in Indië.] (Bekroonde prijsvraag, uitgeschreven door de groep Nederlandsch-Indië van het Algemeen Nederlandsch verbond.) Batavia, G. Kolff & Co. II,44 s. 0,25 fl.

23. N. van Wijk, Het meervoud van de nederlandsche verkleinwoorden. Taal 15,395—398.

die pluralen diminutiva werden auf zwei weisen gebildet: 1. vom singularen dimin., 2. vom plur. des grundwortes.

24. J. Vercoullie, Verwarring van *e, a, o.* Mélanges Paul Frédéricq 163—165.

es kommen bisweilen aus den mundarten wörter in die gebildete umgangssprache herein, die dann infolge ihrer orthographie anders ausgesprochen werden als in diesen mundarten selber, z. b.: 1. *sterk, ontfermen, scherp, erg, merk, nerf, werf, zwerm, merg,* welche wörter der vf. aus dem dialekt von Brabant und Antwerpen herkommen zu lassen scheint, wo das *ĕ* anders ausgesprochen wird als das *ĕ* der gebildeten umgangssprache; 2. *baren, haar* (illius), *paard, parel, paars, haard, zwaard, kaars, laars, gaarne, naarstig, aarde, waard* (dignus u. hospes), *wareld; a(a)* soll ursprünglich den laut *è* vorstellen; 3. *tegenwoordig, bogen,* mit *o(o)* statt *a(a),* umgekehrt *aa* statt *oo* in *voorwoorde.*

2. Mundarten.

25. J. te Winkel, De noord nederlandsche tongvallen. — vgl. Jsb. 1901,12,33. — bespr. v. W. Horn, Lbl. 26,149 f.

26. J. te Winkel, De verbreiding der frankische tongvallen over de Nederlanden. [Handelingen en mededeelingen van de maatschappij der Nederlandsche letterkunde te Leiden 1904—1905,25—76.]

die sogen. fränkischen mundarten weichen stark von einander ab. das kommt hauptsächlich dadurch, daß die fränkische sprache

in mehreren gegenden von einer nichtfränkischen bevölkerung herübergenommen worden ist. das chamavische, 'veluwsche' und das ripuarische, limburgische fränkisch haben der dritten, salischen, dialektgruppe gegenüber einige gemeinsame eigentümlichkeiten (*a* entwickelt sich anders vor dentalen als vor lab. und gutt., *ī* und *ū* bleiben monophthonge, *sk* > *š*). die salischen dialekte (vornehmlich n. brab., s. brab., o.-fläm.) zeigen am deutlichsten den einfluß der urspr. keltischen bevölkerung. hierauf weisen u. a. hin: der wandel von *ft* in *cht*, von *chs* in *ss*, von *ū* in *ü*, von *ī*, *ū* in *ei*, *öü*, das schwinden des *h*, der übergang von *ĭ* in *ĕ* und vor *ng*, *nk* in *ī* in einigen dialekten, der gebrauch von accusativen als subjekte, das bewahrtbleiben des endungs-*n* vor vokalen und vor *h*, *b*, *d*, *t*, *r* in rein salischen mundarten. — das holländische darf nicht als eine besondere dialektgruppe des fränkischen betrachtet werden. das reine *ā* dieser mundart wird dem einfluß des unterrichts zugeschrieben.

27. J. A. Leopold en L. Leopold, Van de Schelde tot de Weichsel. Nederduitsche dialecten in dicht en ondicht. 2e druk. afl. 5,6. Groningen, J. B. Wolters. 1,30 fl.

fortsetzung zu Jsb. 1903,12,37.

28. W. Van Schothorst, Het dialect der Noord-West-Veluwe. — vgl. Jsb. 1904,12,20. — bespr. v. W. Horn, Lbl. 26,98—100.

29. J. H. H. Houben, Het dialect der stad Maastricht. Maastricht, Leiter-Nypels. XI,137 s.

grammatik und vokabular der ostnfr. mundart von Maastricht.

30. J. Teirlinck, Zuid-oostvlaanderensch idioticon. 1. deel, 1. afl.: *a—azulk*. Gent. 220 s. 1,20 fl.

31. H. Smout, Het Antwerpsch dialect, met eene schets van de geschiedenis van dit dialect in de 17e en 18e eeuw. Gent, Vuylsteke. 1905. 162 s. — angez. v. V. H[enry], Revue crit., n. s. 60,259.

32. L. Goemans, Eene bijdrage tot de kennis van het Antwerpsch dialect in de XVIde eeuw, naar Gabriël Meurier. Leuvensche bijdr. 6,265—285.

bespricht Meurier's 'Breve instruction tenante la manière de bien prononcer et lire le françois, italien, espagnol, et flamen' (1558). mit 'flamen' ist die Antwerper mundart des 16. jahrh. gemeint. Goemans vergleicht diese mit der im 16. jahrh. von Sexagius besprochenen mundart von Mechelen und mit dem heutigen dialekt von Antwerpen.

33. H. Kern, Middeleeuwsche oorkonden uit Oldenzaal. Tijdschr. 24,245—260.

ausgabe von 9 in dem niedersächs. dialekt von Oldenzaal geschriebenen urkunden aus den jahren 1336, 1351, 1365, 1390, 1391, 1401, 1401, 1403, 1417; besprechung von mundartlichen eigentümlichkeiten und von einzelnen in den urkunden vorkommenden wörtern.

34. N. Marais-Hoogenhout, Praktisches lehrbuch der kapholländischen sprache (Burensprache). — vgl. Jsb. 1904,12,15.

eine für deutsche bestimmte grammatik: deshalb schließt sich die orthographie nicht, wie in den meisten büchern, genau der niederländischen an. die ganze grammatik, vornehmlich die syntax, wird sehr kurz behandelt. Hinter jedem einzelnen lesestück findet man erläuternde 'anmerkungen'; die ersten lesestücke werden außerdem noch ins deutsche übersetzt. umgekehrt gibt es unter ihnen auch einige aus dem deutschen übersetzte stücke (von Sudermann).

35. H. Meyer-Benfey, Die Burensprache und ihre literatur. Preußische jahrb. 118 (1904),209—234.

36. P. J. du Toit, B. A., Afrikaansche studies. Gent, A. Siffer. VIII,108 s.

das 'Afrikaansch' hat seinen niederl. charakter bewahrt; das malayisch-portugiesische hat aber bei seiner entwicklung einen bedeutenden einfluß gehabt, nicht aber die sprache der Hottentotten. — bespr. von H. C. Muller, Nederl. spect. 1905,357 f.

37. D. C. Hesseling, Het negerhollands der deense Antillen. bijdrage tot de geschiedenis der nederlandse taal in Amerika. uitgegeven vanwege de 'maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden'. Leiden, Sijthoff. 290 s. 2,50 fl. (einen aufsatz von Hesseling über denselben gegenstand findet man Gids 69, 1,283—306.)

geschichte und grammatik des auf St. Thomas, St. Jan und St. Croix gesprochenen (jetzt nur noch von wenigen), vermutlich aus dem dialekt der ndl. provinz Zeeland entstandenen 'Negerhollands'; chrestomathie und glossar. — bespr. v. H. Logeman, Taal 15,353—365, der bedauert, daß der vf. die gesprochene sprache nicht selber hat beobachten können und sich auf die 'kunsttaal' der literaturdenkmäler hat beschränken müssen; L. meint, daß das 'Negerhollands' auch viele flämische elemente enthalte. — bespr. v. A. Kluyver, Nederl. spect. 1905,230f.

38. L. Goemans, De quantiteit der vocalen *a* en *i* in het dialect van Leuven. proefondervindelijke studie. Leuvensche bijdr. 6,287—305.

in diesem 1. teile des aufsatzes wird bloß der vokal *a* behandelt. das ergebnis der untersuchungen von 1902 und 1903 ist:

ā ist überall länger als *a;* in der gruppe *af* ist *a* länger als in *ap;* in *āp* ist *ā* länger als in *āpen*; das erg. der unters. von 1904 ist: *ā* ist länger als *a;* in *āf* ist *ā* länger als in *āp* und hier wieder länger als in *āpen;* das *a* von *af* ist länger als das von *afen*.

3. Wortkunde.

39. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, A. Lodewijckx en W. L. de Vreese. deel VI, afl. 6 (hoeven-hoofdsom). — deel IX, afl. 3,4 (matsen-metterwoon). — 's Gravenhage-Leiden, Nijhoff-Sijthoff. p. afl. 0,87[5] fl.

40. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage, Nijhoff. — deel VI, afl. 4—9 (pier-recht). p. afl. 1 fl.

41. J. Manhave, Beknopt woordenboek der nederlandsche taal. 4 e, zeer vermeerderde uitgave, bewerkt door P. J. van Malssen jr. 's-Gravenhage, Nijhoff; Leiden, Sijthoff. VI, 556 s. 1,60 fl.

42. K. Later, De latijnsche woorden in het oud- en middelnederduitsch. vgl. Jsb. 1904,12,32. — bespr. von J. Franck, Idg. anz. 17,82 f., der die arbeit 'eine willkommne ergänzung der untersuchungen, an die sie sich anlehnt' nennt, 'die auch einzelheiten fördert, aber eine grundsätzliche förderung über die vorgänge hinaus nicht bedeutet'.

43. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, spreekwijzen, uitdrukkingen en gezegden, naar hun oorsprong en beteekenis verklaard. 2 e druk. afl. 12—15. Zutphen, W. J. Thieme. p. afl. 0,50 fl.

forts. zu Jsb. 1904,12.37. — bespr. v. T. H. de Beer, Noord 28,107—121.

44. F. P. H. Prick, Hollandsch-engelsche raakpunten en parallelen, I. — vgl. Jsb. 1904,12,38. — bespr. v. J. W. Muller, Museum 12,172—174; v. d[e] B[eer], Noord, 28,61 f. — vgl. auch: F. P. H. Prick, Holländische parallelen zu 'Londinismen'. Engl. stud. 34 (1904), 440—443.

45. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen, afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Volkskunde 17,13—17. — fortsetzung der Jsb. 1904,12,39 verzeichneten serie.

46. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. Volkskunde 17,28—33, 68—74, 107—112. — fortsetzung der Jsb. 1904,12,40 verzeichneten serie von aufsätzen.

47. A. de Cock, Een spreekwoord op bijgeloof berustend. Mélanges Paul Frédéricq 151—160.

bespricht ein sprichwort, das in niederl. und nichtniederl. gegenden vorkommt, in den 'Kempen' u. a. in dieser gestalt: '*Fluitende meiskens, / kraaiende hinnen / en brullende koei / zijnder zelden goei*'.

48. W. Z[uidema], Krijgsmans-geestigheid en taalzuivering. Volkskunde 17,36 f.

führt die namen auf, womit die soldaten die verschiedenen militärischen Rangklassen bezeichnen.

49. J. E. ter Gouw, De munten uit de spelen van Gerbrand Adriaensz Bredero. Noord 28,465—473.

bespricht folgende bei Bredero vorkommende münznamen: *hollandsche duit, helder-penning, kruis, mijt, negenmanneken, splijtemijt, groot, blauwe elfpenning, oude leeuw, braspenning, snaphaan, vierijzer, geuzenduit, oly-kruis, biecht-oortje.*

50. Einzelnes:

aanvaarden, Noord 28,31 (T. H. de Beer).

afpellen (= kleine kinderen uitkleeden), Noord 28,333—335 (de Beer).

Amonysis (Moortje 3345 = *Ausonyse?*), Taal 15,60 (A. Kluyver). — vgl. Jsb. 1904,42.

bakvischje, Noord 28,463 f. u. 503 (d[e] B[eer]).

benard, Taal 15,264 f. (W. van Schothorst).

beuken (vb. zu *beuk* 'kleine ijzeren kookpot'), Taal 15,524 (B. M. Noack).

blauw blauw laten, Noord 28,23 (C. Bake).

bokje (zigarre, oft = schlechte zigarre, urspr. ein eigenname: Bock), Tijdschr. 24,158 (D. C. H[esseling]). — vgl. auch Noord 28,558.

bui (aus picard. *béit?*), Taal 15,131 (J. J. Salverda de Grave).

Bunschoter, Hij heeft B. haar onder de armen, Taal 15,266 f. (W. van Schothorst).

dieregge, Noord 28,373 (C. J. Vierhout).

dorhoed, Volkskunde 17,112—114 (G. J. B[oekenoogen]).

eiken, linden, berkem, beukem, Taal 15,109 (v[an] d[en] B[osch]).

fut Ariaantje, Noord 28,27 (C. B[ake]).

goddelijks, Noord 28,478 (J. C. Groothuis u. de Beer).

haringkaken, Taal 15,62 (de Jonge). — ausführlich über dieses wort A. Beets, Taal 15,504—514. — *kaken* ist von *kaak* 'kiefer' gebildet worden; das wort bezeichnet 'eene bewerking

aan, eigenlijk in de nabijheid van, de kaken (kieuwen) van haringen'.

heimelijk schoolverzuim, Volkskunde 17,115 (W. Z[uidema]). — zitiert 23 ausdrücke für ‚schwänzen', wovon 22 in ebenso vielen verschiedenen städten von den Niederlanden gebraucht werden.

heimwee, Tijdschr. 24,260 (A. B[eets]). — das wort kam schon im 17. jahrh. im niederländischen vor.

honger maakt rauwe boonen zoet. Volkskunde 17,74 (W. Z[uidema]). — der ursprung dieses sprichwortes ist zu suchen in der 44sten von Coornherts '50 lustige historiën Johannes Boccatij.'

inktwellusteling. Noord 28,400 (d[e] B[eer]).

Carijn (mndl. = toovercirkel), Taal 15,133 (J. J. Salverda de Grave).

kat en hond, Noord 28,213 (J. L. Bleeker und t[er] G[ouw]).

klingen (= dünen), Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen s. 54 ff. (P. Persson). — das wort wird mit d. *klinge* (= schlucht) identifiziert.

kortegaard. Noord 28,82 (T. H. de Beer), Noord 28,174—176 (J. E. ter Gouw).

kwetsen, Taal 15,129—131 (J. J. Salverda de Grave). — *kwetsen* ist aus afranz. *quachier* entstanden; das *e* ist dem einfluß von afrz. *cuechier* zuzuschreiben.

lawaai, Taal 15,25—29 (J. J. Salverda de Grave). — das wort stammt nicht aus dem hebräischen, sondern = *lavei,* subst. verb. zu *laveien*, das aus dem franz *louvoyer, loveer* entlehnt ist.

gij hebt uw loon weg. Noord 28,179—181 (P. Leendertz Jr.).

luim (ist eine ‚wisselvorm' von *luin.* fr. *lune*), Taal 15,128 f. (J. J. Salverda de Grave).

Masiton. Noord 28,140 f. (G. J. Boekenoogen).

Meerenberg, Taal 15,460—464 (H. de Mooy). — vgl. Taal 15,573.

mender Tijdschr. 24,1—6 (A. Kluyver). — 1. mndl. *mender, meender, meinder, minder, meinderlic* 'voorkomend, toeschietelijk, gemeenzaam', *menderscap* (= geselscap), *meynersom* 'vriendelijk, voorkomend' hängt zusammen mit dem stamm von *gemeen:* 2. mndl. *menderlike* 'met groote, gespannen aandacht' ist verwandt mit got. *mundon,* ahd. *muntar,* lit. *mandrùs,* abg. *mądrŭ,* gr. μανθάνω, μενθήρη.

morgen. Tijdschr. 24,7—15 (N. van Wijk). — mehrere dialektische formen weisen auf eine grundform *margen* hin.

navenant, Noord 28,27 (T. H. de Beer).

om, Noord 28,124 (C. B[ake]).

door het oog van een naald, Taal 15,455—460 (H. de Mooy).

iets (aan) zijn oogen klagen, Tijdschr. 24,243 f. (A. Beets).

Oostende, Ostende, Noord 28,477 (J. Vercoullie).

overscharig, Tijdschr. 24,164—167 (A. Beets). — 1. *overscharig* 'overschietend, overtollig, overkompleet' ist ein mit *-ig* von *over* + *schare* 'aandeel' abgeleitetes wort; 2. *(een)overscharig(e os)* = älter als 3 jahre, ist eine zusammensetzung aus *over* + *scharig.*

pijpegale ('kruiwagen'; vielleicht buchstäblich: 'kruiwagen, om een ton of tonnen te vervoeren'; *pijp(e)* = 'olievat, wijnvat'), Mélanges Paul Frédéricq 162 (J. Vercoullie). — B[uitenrust] H[ettema] erwähnt diesen aufsatz Taal 15,60; dort findet man auch die fri. form *pipegaeltsje.*

plak (eine kleine münze. das wort ist in Flandern entstanden, und dann ins franz., engl., span. und portug. hineingekommen). Tijdschr. 24,161—164 (D. C. Hesseling).

popjes ('briefkasten'), Taal 15,109 (P. H. [van] M[oerkerken]).

hij heeft den prins gesproken, Noord 28,283 f. (C. J. Vierhout). — Noord 28,375 (C. Bake).

pruimedant (= *prune d'ente* = pflaume von einem geimpften baum), Mélanges Paul Frédéricq 161 (J. Vercoullie).

rei (aus afrz. *raie,* pikard. *rèy*), Taal 15,131 f. (J. J. Salverda de Grave).

schoft 'schurke', ZfdPh. 37,260 f. (H. Schröder). — dieses wort ist identisch mit *schoft,* mnd. nd. *schuft* 'hervorstehende hüft- und schulterknochen der pferde'.

slabakken, Noord 28,367 (C. B[ake]). — das wort wird zu *luibakken* gestellt.

smeris. Noord 28,285 f. (Bleeker).

spijkerbalsem, Taal 15,433 (P. H. [van] M[oerkerken]).

splitruiter (in der matrosensprache = vrouw, meid; auch u. a. bei Bredero belegt), Tijdschr. 24,167—171 (A. Beets). — das wort ist aus dem nord. entlehnt: *splitrötte.*

stollen, Noord 28,254 (J. E. t[er] G[ouw]). — vgl. dazu Noord 28,372.

toelast (entlehnt aus dem ndd.: *tolast*), Mélanges Paul Frédéricq 162 f. (J. Vercoullie).

verhoornde (hs.: *verboorde*) *cloet* (Reinaert I,786), Taal 15, 426—429 (v[an] d[en] B[osch]).

vyuergat (Reinaert 1643, vgl. Zeeländisch *vierpit*), Taal 15, 266 (v[an] d[en] B[osch]).

goed in zijn was zitten, Noord 28,181 f. (P. Leendertz Jr.), Taal 15,61 f. (E. v. H.).

weltevreden. Noord 28,310—313 (H. P. J. van Alfen).

wit zien (= zien wat jong en vroolijk is), Noord 28,141 f. (C. Bake).

Zweren bij hetgeen God aan zijn lijf had, Volkskunde 17,114 (W. Z[uidema]).

C. Literatur.

1. Allgemeines.

51. E. B. Koster, Navolging en overeenkomst in de literatuur. — vgl. Jsb. 1904,12,43. — bespr. v. K. K[uiper], Onze eeuw 1905, jan.

52. G. Kalff, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde. Iste deel. Groningen, Wolters. IV,576 s. 6,50 fl.

dieser 1. teil einer vollständigen literaturgeschichte behandelt das 13. und 14. jahrh.; einige auf diese periode bezügliche kapitel (z. b. das drama) werden erst im 2. bd. besprochen werden. — eine so ausführliche wissenschaftliche literaturgeschichte sollte eigentlich schon lange erschienen sein: denn wir hatten bisher bloß eine arbeit dieser art (von Jonckbloet, 1868—72), und es ist sehr nützlich, die behandlungsweise verschiedener forscher vergleichen zu können; auch beurteilt man jetzt allgemein viele literaturdenkmäler ganz anders als vor 35 jahren, und es ist seitdem viel neues gefunden worden. in diesem 1. bd. werden sogar einige bedeutende schriften besprochen, die 1887, als te Winkel seine nicht weiter als bis 1400 fortgesetzte literaturgeschichte herausgab, noch nicht bekannt waren, z. b. das von van Veerdeghem herausgegebene 'leven van St. Lutgart' und den roman 'van den VII. vroeden binnen Rome'. — in zwei einleitungen (s. 1—62) werden einige allgemeine fragen besprochen, z. b. die (von Kalff beinahe vollständig geleugnete) teilnahme der niederländer an der herausbildung deutscher sagen und das verhältnis von den Niederlanden zu Deutschl. und Frankr. — das übrige ist in zwei bücher eingeteilt, das 1. behandelt das 13., das 2. das 14. jahrh. die literatur wird im anschluß an die entwicklung der mittelalterlichen gesellschaft besprochen und die schriften werden soviel als möglich im zusammenhang mit den verhältnissen jener zeit erklärt. in beiden büchern dieselbe einteilung: a) einleitung, u. a. über die gliederung der gesellschaft. — b) die literatur der einzelnen stände, (1. ridderpoëzie, 2. geestelijke poëzie, 3. poëzie der gemeenten). die entwicklung der literatur der stände wird im zusammenhang mit derjenigen der stände selber besprochen. im 2. buche lassen sich die grenzen zwischen den drei gattungen von poesie nicht mehr so streng handhaben. das gegenseitige verhältnis der stände

ist ein anderes geworden. — c) über die dichter, die vorträger, das publikum usw.: die persönlichkeiten der dichter treten allmählich mehr in den vordergrund; sie arbeiten selbständiger. einigen von ihnen werden besondere kapitel gewidmet, im 1. buch dem Maerlant, im 2. Hildegaersberch und Potter. die ausführlichkeit der behandlung hängt für einen teil vom ästhetischen wert der schriften ab: so werden z. b. Karel ende Elegast und Hadewych ausführlich besprochen. auch von Ruusbroec (und im allgemeinen von der geistlichen literatur) wird viel mitgeteilt. von den meisten schriften werden keine inhaltsverzeichnisse gegeben, auch sind weniger bedeutende einzelheiten fortgelassen worden. wo nötig, findet man sie unter den 'aanteekeningen' am ende der einzelnen kapitel, zusammen mit den literaturverweisungen. dadurch wird das buch, obgleich wissenschaftlich, angenehm zum lesen. — in einem 'tusschenspel' zwischen den beiden büchern werden einige auf einzelne provinzen bezügliche chroniken samt anderen arbeiten der volksdichter behandelt. — auch in manchen einzelkeiten, die hier nicht besprochen werden können, gibt der vf. viel neues und gutes.

53. W. van Neylen, Beknopte geschiedenis der nederlandsche letterkunde. — vgl. Jsb. 1904,12,44. — bespr. v. Middendorp, De katholiek, 1905, Jan.; H. de Vocht, Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 9, nr. 2.

54. P. H. van Moerkerken, De satire in de nederlandsche kunst der middeleeuwen. — vgl. Jsb. 1904,12,45. — bespr. von J. Franck, Zfd.Ph. 37,536—540; P. J. Blok, Onze eeuw 1905, Febr.; J. B., Zs. d. ver. f. volkskunde 15, nr. 2; A. S. Kok, Nederl. spect. 1905,252—254; C. G. N. de Vooys, Beweging 1, 2,272—277; Loman, Teyler's Theol. tijdschr. 4,1 lief; J. d[e] C[ock], Leuvensche bijdr. 6,315 f.

55. J. A. Worp, Geschiedenis van het drama en van het tooneel I. — vgl. Jsb. 1904,12,46. — bespr. v. C. Lecoutere, Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 9,1. — kurz angez. v. B[uitenrust] H[ettema], Taal 15,479—481.

56. H. J. E. Endepols, Het decoratief en de opvoering van het middelnederlandsche drama. — vgl. Jsb. 1903,12,61. — bespr. v. J. Franck, ZfdPh. 37,283—286, der die 1903 erschienene arbeit von P. E. Schmidt 'Die bühnenverhältnisse des deutschen schuldramas und seiner volkstümlichen ableger im 16. jahrh.' zur vergleichung heranzieht; Endepols und Schmidt kommen zu ganz verschiedenen ergebnissen.

57. J. F. D. Blöte, Das aufkommen der sage von Brabon Silvius. — vgl. Jsb. 1904,12,49. — bespr. v. A. Bayot, Revue

critique, nouv. sér. 60,53—56; J. Franck, DLz. 1905, nr. 3; Spiller, Cbl. 1905, nr. 8; E. Martin, Zs. f. rom. phil. 28 (1904), 621.

2. Poesie bis 1600.

Rederijkers. 58. M. Rudelsheim, Sprokkelingen over de Brusselsche rederijkkamers. Mélanges Paul Frédéricq 137—144.

enthält mitteilungen über die geschichte der 'rederijkkamers' vom j. 1471—1782.

Reinaert. 59. F. Buitenrust Hettema en J. W. Muller. Van den Vos Reynaerde. — vgl. Jsb. 1903,12,62. — rec. v. J. Verdam, Museum 12,133 f. v. E. Martin, ZfdA. 47, nr. 4.

Maerlant. 60. D. H. G. Bellaard, Nieuwe fragmenten van Jacob van Maerlant's Spieghel Historiael. Tijdschr. 24, 104—158.

abdruck von ungefähr 1200 in 's-Hertogenbosch gefundenen versen aus der 3. 'partie' des Sp. H. diese redaktion wird mit der des Amsterdammer ms. verglichen.

61. H.. Bouwman, Verklarende en tekstcritische aanteekeningen op Maerlants 'Historie van den Grale' en 'Merlins boeck'. Groningen, M. de Waal. 212 s.

62. J. Verdam, De rijmen in Maerlant's Historie van Troyen. III. Tijdschr. 24,172—196.

forts. zu Jsb. 1904,12,54.

Karel ende Elegast. 63. H. W. E. Moller, Karel ende Elegast. — vgl. Jsb. 1904,12,55. — dazu J. Koopmans, Taal 15,1—16.

Ons Heren Passie. 64. J. Verdam, Het Tübingsche handschrift van Ons Heren Passie [in der liter. abt. der kgl. akad. der wissensch. gehaltener vortrag; der inhalt wird mitgeteilt Museum 12,351].

das ms. ist in der gegend von Amsterdam entstanden; es enthält westfries. eigentümlichkeiten, und einige bisher im mnl. noch nicht nachgewiesene wörter.

Volkslied. 65. A. de Cock, Volksliederen. Volkskunde 17, 63—67.

behandelt das lied 'al onder den weg van Maldegem' mit einigen varianten.

Historische lieder. 66. F. van Veerdeghem, Het refrein van Sint-Truiden. Mélanges Paul Frédéricq 111—117.

bespricht zwei 'refereinen', die beide in zwei Mss. der Lüttichschen Universitätsbibl. vorkommen. das eine behandelt die vergebliche belagerung von St. Truiden durch die de la Marck

i. j. 1488 (89?), das andere die eroberung der stadt durch Wilhelm von Oranien i. j. 1568.

67. P. Tack, Uit P. Sterlinckx' diversche refereynen ende liedekens. Mélanges Paul Frédéricq 125—136.

unter den größtenteils schlechten 'diversche refereynen ende liedekens', die P. Sterlinckx im j. 1580 herausgegeben hat, gibt es einige gute lieder über den gegenstand 'hoe het Nederlant eertijts gefloreert heeft, ende hoe desolaet nu tselve leyt'. diese werden von Tack s. 127—136 aufgeführt.

68. C. C. van de Graft, Middelnederlandsche historieliederen. — vgl. Jsb. 1904,12,59. — bespr. v. P. Frédéricq, Museum 12,134 f; C. Lecoutere, Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 1905, nr. 4—5.

69. C. C. van de Graft. Magnificat ghemoralizeert op den tijt van nu. Leuvensche bijdr. 6,307—314.

ein neugefundenes 'magnificat' aus dem anfang des 16. jahrh. wird abgedruckt und besprochen.

3. Prosa bis 1600.

Anna Bijns. 70. M. Basse, De jeugd van Anna Bijns. Mélanges Paul Frédéricq 99—110.

bekämpft die Jonckbloet'sche ansicht, daß Anna Bijns in ihrer Jugend unsittlich gelebt habe. — erwähnt von J. d[e] C[ock], Leuvensche bijdr. 6,316.

Stadsrekeningen. 71. J. Vuylsteke, Gentsche stads- en baljuwsrekeningen 1280—1336. Gent, J. Vuylsteke. XIII, 1048 s. 1900. [1. teil des Oorkondenboek der stad Gent, uitgeg. d. de commissie van het stadsarchief.]

interessanter inhalt. teils französisch teils flämisch. schließt sich der 1874—85 von de Pauw und Vuylsteke veröffentlichten Sammlung der rechnungen von Gent in der periode von J. van Artevelde (1336—1349) an.

Oude Testament. 72. C. H. Ebbinge Wubben, Over middelnederlandsche vertalingen van het Oude Testament. — vgl. Jsb. 1903,12,77. — bespr. v. C. Lecoutere, Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 9, nr. 4—5.

Marialegenden. 73. C. G. N. de Vooys, Middelnederlandse Marialegenden. — vgl. Jsb. 1903,12,79. — der 2. teil bespr. v. P. Leendertz, Museum 12,293—295, 330—333.

Maria Magdalena. 74. C. G. N. de Vooys, De legende 'van sunte Maria Magdalena bekeringhe'. Tijdschr. 24,16—44.

besprechung und abdruck dieser 'legende' nach 4 hss. aus

dem 15. jahrh. in einer 'naschrift' (s. 44) wird noch auf einen 5ten im 16. jahrh. gedruckten text hingewiesen.

Mellibeo. 75. P. Stephanus Schoutens, Van Mellibeo ende van sinre vrouwen. Hoogstraten, van Hoof. 40 s. 1 fr.

Dirc Potter. 76. H. P. J. van Alfen, Een vergeten werk van Dirc Potter. Tijdschr. 24,225—243.

bespricht die prosaschrift von Potter 'die blome der doechden' und tadelt die ausgabe dieses buches von Schoutens ('dat bouck der bloemen', vgl. Jsb. 1904,12,69).

Exempel. 77. C. G. N. de Vooys, Het exempel 'van enen scaepsherde'. Volkskunde 17,11—13.

abdruck eines nur in éiner handschrift überlieferten 'exempel'.

Volksbücher. 78. Nederlandsche volksboeken. op nieuw uitgegeven vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde. — vgl. Jsb. 1904,12,76. — bespr. v. P. D., Dietsche warande 1905, nr. 3; E. F. Koßmann, Neudrucke niederländischer volksbücher. Euphorion 11 (1904),522—525.

79. P. L. van Eck jr., Nederlandsche volksboeken. Taal 15, 340—352, 533—548.

forts. zu Jsb. 1904,22,77. bespricht die volksbücher von Kunera (Jsb. 1902,12,46), von Jan van Beverley (Jsb. 1903,12,88), von der Soudaensdochter (Jsb. 1904,12,79), von Gilias (Jsb. 1903,12, 86) und von Roncevalle (Jsb. 1902,12,45).

Marike van Nieumegen. 80. Die waerachtige en een seer wonderlijke historie van Marike van Nieumegen. — vgl. Jsb. 1904,12,80. — bespr. v. Verhaegh, Nederl. spect. 1905,19 f. — vgl. auch J. W. Muller, Een en ander over Mariken van Nieumeghen, Taal 15,225—246, mit einem 'Aanhangsel: over de duivelnamen' (246—248).

Jacke. 81. G. J. Boekenoogen, Van den jongen geheeten Jacke, die sijns vaders beesten wachte int velt, ende vanden brueder dye daer quam om Jacke te castien. Naar den Antwerpschen druck van Michel Hillen uit het jaar 1528 en den Amsterdamschen druk van Hermen Jansz. Muller uit het laatst der XVIe eeuw. met 2 afbeeldingen. VI,80 s. 0,90 fl. (Nederlandsche volksboeken X).

Coornhert. 82. G. A. Nauta, XX lustighe historien. — vgl. Jsb. 1903,12,89. — bespr. v. P. K., Dietsche warande 1905, nr. 3.

N. van Wijk.

XIII. Friesisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachgeschichte. — C. Literatur. — D. Nordfriesisch.

A. Allgemeines.

Zeitschriften. 1. 76ste Verslag van het Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden. 1903—1904. Leeuwarden, Th. Bakker — firma Wed. J. R. Miedema & co. 72 s.

bericht über die versammlungen und vorträge, verzeichnis der mitglieder, zuwachs des museums, der bibliothek und des münzkabinetts.

2. Swanneblommen. jierboekje forjit jier 1905. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Grou, van der Spoel & co. 11 bl., 122 s.

enthält erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache. — rec. F. Buitenrust-Hettema, Leeuwarder Courant, 17. april 1905 (unten 18).

3. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse 1905. Grou, v. d. Spoel & co. 2 bl., 258 s.

enthält zumeist erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache. — s. 85—91: O. H. S[ytstra], Krityk (über die neufries. schriftstellerei); s. 225—247: S. v. d. Burg, Forslach fen de tastân fen it Selskip 1904; s. 247—254 und 255—257: S. v. d. Burg, Ut de oanteikeningen fen de 64ste alg. und fen de bûtengew. gearkomste.

4. Sljucht en rjucht, rym en onrym, Frysk wykblêd, onder bistjûr fen Waling Dykstra. jg. 8,1904. jg. 9,1905. Ljouwert [Leeuwarden], W. A. Eisma Cz. 4⁰.

rec. F. Buitenrust-Hettema, Leeuwarder Courant, 20. febr. und 8. mei 1905 (unten 18).

5. Fryske skoer-almanak. Ljouwert [Leeuwarden], R. v. d. Velde (1904).

6. Sinneblommen, tiidskrift for Fryske sang, ûnder lieding fen T. E. Halbertsma, H. W. Spendel en Jan fen 'e Gaestmar. jefte 1 en 2. Leyen.

Geschichtliches. 7. P. C. J. A. Boeles, De ouderdom der Friesche terpen. I. De La-Tèneperiode. Bulletin Ned. oudheidk. VI,3.

8. C. Borchling, Zu den handschriften des alten Ostfriesischen landrechts. (reisebericht.) Jb. d. ges. f. bild. kunst u. vaterld. alt. zu Emden 15,481—489.

9. H. Reimers, Die quellen der 'Rerum Frisiacarum historia' des Ubbo Emmius. Jb. d. ges. f. bild. kunst u. vaterld. alt. zu Emden 15,1—103.

10. F. Buitenrust Hettema, Die friesische stammeseigenart und die 'Fryske Selskippen' außerhalb Frieslands. Deutsche erde 1905,208—212.

B. Sprachgeschichte.

11. H. Kern, *Waldensine, waldansini.* Tijdschr. v. ndld. taal- en letterk. 21,155.

12. Waling Dijkstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1904,13,8. — lief. 20 umfaßt selver—slop.

13. S. K. Feitsma, Een kijke binnen de werkplaats van het Friesch woordenboek. Kampen.

C. Literatur.

14. G. H. van Borssum Waalkes, Epistel totten Friesen. naar het handschrift van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden. uitgave van het Friesch Genootschap. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. 1903. gr. 8°. 6 und 65 s. 0,90 f.

hs. des 16. jahrhs.

15. F. Buitenrust Hettema, Middelfriese geschriften. Navorscher 1904,201—203.

16. M. M. Kleerkooper, Starters laatste levensjaren. Taal en lett. 13(1903),49—65.

17. F. Buitenrust Hettema, Twee Friezen. Groot-Nederland, november 1905. sonderdruck, 42 s.

würdigung der werke des Gysbert Japiks und J. G. Halbertsma.

18. F. Buitenrust Hettema, Friese literatuur. XII—XVI. Leeuwarder Courant, 1904, 21. maart, 22. april, 4. juli, 24. oct., 17. dec. XVII—XXV. ebd. 1905, 20. febr., 17. april, 8. mei, 23. sept., 6. nov., 20. nov., 4. dec., 9. dec., 21. dec. — fortsetzung von Jsb. 1902,13,17, 1903,13,19 und 1904,13,10.

eingehende besprechung der neuen veröffentlichungen in neuwestfries. (landfries.) sprache: Swanneblommen (Jsb. 1904,13,2 und oben 13,2), De Fryske húsfreun (ebd. 1904,13,19), Postma, theaterstücke von Schuitmaker, Hager, Wielsma, Jepkema, Holtrop, T. E. Hal-

bertsma, Canne und v. d. Tol, Sljucht en rjucht (oben 13,4), die neufries. sprachbewegung im anschluß an den aufruf von Hof.

19. Catalogus van boeken en kaarten, uitgegeven bij R. van der Velde, Leeuwarden. o. j. (1902). 15 s. dazu: nije útjeften. 6 s. (1903).

fast ausschließlich neuwestfries. lit.

20. Psalmen, sangen en oar stimmich dichtwirk, út de skriften fen Gysbert Japiks, Simen en Jan Althuysen, Salverda en Windsma . . . . troch in ljeafhabber fen 'e Fryske tael. Frjentsjer (Franeker], T. Telenga 10 und 144 s.

21. Frysk lieteboekje for eltsenien. utjown fen it Selskip for Fryska tael- en skriftenkennisse. oarde útjefte. Ljouwert [Leeuwarden], R. v. d. Velde. 74 und 2 s.

21a. [J. J. Hof], Waling Dijkstra (Jsb. 1904.13,11). Nieuwsblad v. Friesland 1901.

22. T. G. van der Meulen, Dichter-schrijver in de Friesche taal. Eigen Haard, 1904, s. 304.

23. Friesche volksvertellingen. Navorscher 1903. 643 f.

24. J. B. Schepers, Het Friese toneel. Maand. tijdschr. v. toneel, 1, juli 1904, 197—201.

D. Nordfriesisch.

25. A. Johannsen, Bibliographische übersicht. veröffentlichungen (umschlag: Mitteilungen) des Nordfriesischen vereins f. heimatkunde und heimatliebe, jg. 1903/04, heft 1, Husum (1904), 185—192. — umfaßt die jahre 1901—1903.

jg. 1904/05 heft 2. — umfaßt die jahre 1904—1905 sowie nachträge seit 1901.

26. A. Waldenburg, Das isocephale blonde rassenelement unter Halligfriesen und jüdischen taubstummen. Berlin, S. Calvary u. co. 1902. 47 s. 2 m.

rec. O. Ammon, Deutsche erde 2, 1903, s. 55; vgl. auch Ammon (unten 27).

27. O. Ammon, Die bewohner der Halligen. Arch. f. rassen- u. gesellsch.-biologie I, 1904, s. 84—98. — vgl. Deutsche erde 3, 1904, s. 173.

28. Heberlin, Der segen der reinen rasse. in: Kraft und schönheit, 3. sonderheft. Berlin 1905. — darin über die rassenreinheit der Föhringer.

29. Chr. Jensen, Vom dünenstrand der Nordsee und vom wattenmeer. mit 50 illustrationen und karten. Schleswig, Johs. Ibbeken (o. j.).

30. Chr. Jensen, Die nordfriesischen inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen vormals und jetzt. — vgl. Jsb. 1891,18,70. — 2. aufl. Hamburg, verlagsanstalt und druckerei a.-g. (vorm. J. F. Richter), wohl 1903. 8 m., eleg. geb. 10 m.

31. E. Brederek, Vornamen im kirchspiel Breklum. Heimat 1903.

32. P. Piper, Schleswig-Holsteinische hausmarken. Mitteilungen aus dem Altonaer museum, jg. **2**, 1903.

33. O. C. Nerong, Über haus- und viehmarken auf der insel Föhr. Globus, dez. 1904 und Kieler zeitung, sonntagsblatt nr. 39.

34. E. Clemenz, Die Föhringer trachten seit dem ende des 18. jahrhunderts. Mitteilungen aus dem Altonaer museum, jg. 1, 1902.

35. Chr. Jensen, Die Petritagfeier auf Sylt. Kieler ztg. 1904, nr. 22067.

36. Chr. Jensen, Vom tanz der Inselfriesen. Hamburger fremdenblatt 1903.

37. Chr. Jensen, Der tanz der Inselfriesen sonst und jetzt. Kieler zeitung 1904, nr. 22273.

38. H. Philippsen, Sagen und sagenhaftes von Föhr III. IV. Die heimat 1904, nr. 6 und 8. — vgl. Jsb. 1904,13,23.

39. Fr. Schaefer, 'Der Helgoländer'. eine psychologische studie. 2. aufl. Bremen, selbstverlag. 1 bl., 31 s. m. 0,80.

auch die 1. aufl. erschien 1905.

40. Chr. Jensen, Dr. Knut J. Clement von Amrum. Hamburger fremdenblatt 1903.

41. Chr. Jensen, Christian P. Hansen von Sylt. Hamburger fremdenblatt 1903.

42. S. Petersen, Friesische gedichte. Nordfriesisches wochenblatt 1905.

43. D. N. Christiansen, Dá trá brauderne. märchen im friesischen dialekt. Die heimat 1902, nr. 8.

44. Chr. Jensen, Märchen aus Nordfriesland. Kieler zeitung 1904, nr. 22193.

Otto Bremer.

Zweiter Teil.

XIV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. Wörterbücher. 2. Wortforschung. 3. Namenforschung. — C. Neuenglische mundarten, slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik — G. Metrik.

A. Allgemeines.

1. M. Gaßmeyer, Wie studiert man neuere philologie? 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,2. — 'durchaus praktisch': B. Röttgers, NPhR. 142 f.

2. B. Busse, Wie studiert man neuere sprachen? 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,3. — günstig bespr. von Fries, NPhR. 238. — desgl. von M. Konrath, Arch. 115,218—221. — empfohlen von A. Buchenau, DnSpr. 13,499. — 'ein hervorragend praktisches buch': Angl. beibl. 16,336.

3. W. W. Skeat, A primer of classical and English philology. Oxford, Clarendon press. 101 s.

'admirable': Athen. 1905,II,645. — ähnlich wird geurteilt N&Q. X,4,539 f.

4. Neuphilologen-vademecum. 1. band. Halle a. S., Hellmers verlag. 1905. 208 s.

vgl. hierzu L. Fränkel, Warnung vor dem sog. Neuph. vad. DnSpr. 13,313—317.

5. K. Peters, England und die Engländer 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,4. — rec. A. Kirchhoff, Globus 87,65—67.

6. M. Meyerfeld, Von sprach' und art der deutschen und engländer. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,7. — angez. von Schriefl, Angl. beibl. 16,335 f.

7. Dictionary of national biography ed. by S. Lee. — vgl. Jsb. 1902,14,21. — Index and epitome. — angez. N&Q. IX,11, 338 f.

8. J. Bale, Index of British and other writers ed. by R. L. Poole and M. Bateson 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,13. — angez. von F. Liebermann, DLz. 24,1877—1880. — Scott. hist. rev. 1,84—86.

9. T. K. Abbott, Catalogue of fifteenth-century books in the library of Trinity College Dublin, and in Marsh's library, Dublin, with a few from other collections. VII,225 s. mit 11 tafeln. Dublin, Hodges, Figgis & co. London, Longmans, Green & co.

angez. von A. Schmidt, Cbl. 1906,179.

10. Bausteine, Zeitschrift für neuenglische wortforschung, unter mitwirkung des neuphilologischen vereins in Wien. hrsg. von L. Kellner und G. Krueger (jetzt von L. Kellner allein). Berlin, G. Langenscheidt. der jahrg. (6 nummern) 18 m.

die erste nummer erschien sommer 1905.

11. The Modern Language Review, a quarterly journal devoted to the study of medieval and modern literature and philology ed. by J. G. Robertson, Cambridge, University press. — der jahrg. 8 sh.

die erste nummer dieser neuen englischen zeitschrift, die als fortsetzung des eingegangenen MLQ. gedacht ist, erschien im oktober 1905; sie wird selbständige artikel, texte und besprechungen bringen. — nr. 1 angez. N&Q. X,4,399.

12. W. S. W. Anson, Who wrote that? a dictionary of quotations of literary origin in common use together with precise references to their sources and some parallel passages. 208 s. 32⁰. London, G. Routledge & sons.

13. H. Swan, The dictionary of contemporary quotations. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,18. — nicht günstig bespr. N&Q. X,1,279 f.

14. E. Latham, Who said that? A dictionary of famous sayings with their sources. with an index verborum. (Routledge's miniature reference library.) 160 s. 64 mo. London, Routledge. 1 sh.

15. G. W. Powers, Handy dictionary of poetical quotations. Handy volume classics. 12⁰. London, Dean. 1/6 sh.

16. H. Swan, Who wrote that? prose authors, a dictionary of prose quotations. (Miniature reference library.) 348 s. 48⁰. London, Routledge & sons. 1 sh.

angez. N&Q. X,4,498.

17. Anna L. Ward, A dictionary of quotations in prose from American and foreign authors, including translations from ancient sources. London, Dean & son. 2/6 sh.

zitate von 553 autoren in 841 rubriken s. Acad. 67,607. — 'deserves praise': Athen. 1905,I,48.

B. Lexikographie.

1. Wörterbücher.

18. R. Brotanek, Übersicht der erscheinungen auf dem gebiete der englischen lexikographie im jahre 1903. Bausteine 1,234—238.

29. H. Bradley, The Oxford English dictionary. Bericht über einen in der 'Englischen Sektion' des Hamburger philologentags (oktober 1905) gehaltenen vortrag. Bericht der 'Verhandlungen' s. 160.

der vortrag erscheint vollständig in der ZfdWortf.

20. A new English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the Philological Society. — vgl. Jsb. 1904,14,22.

vol. VI by H. Bradley. anzeigen: *L—lap* Angl. beibl. 16,63 f. — *lap—leisurely* ib. 16,95 f., N&Q IX,9,58. — *leisureness—lief* Angl. beibl. 16,127 f., N&Q. IX,9,298 f. — *lief—lock* Angl. beibl. 16,159 f., N&Q. IX,11,60. — *lock—lynn* Angl. beibl. 16,189 f., N&Q IX,12,338. — *M—mandragon* Angl. beibl. 16,223 f., N&Q. X,2,337, Athen. 1905,I,200 f. — *mandragora—matter.* 5 sh. Angl. beibl. 16,375, N&Q. X,4,58, Athen. 1905,II,570 f.

vol. VII by J. A. H. Murray. anzeigen: *o—onomastic* Angl. beibl. 16,255 f., N&Q. IX,10,79. — *onomastical—outing* Angl. beibl. 16,319 f,, N&Q. IX,11,339. — *outjet—ozyat* Angl. beibl. 16,350 f., N&Q. X,1,78. — *P—pargeted* N&Q. X,1,338 f., Athen. 1904,II, 200. — *pargeted—pennached.* 7/6 sh. N&Q. X,3,38 f., Athen. 1905,I,586 f. — *pennage—pfennig.* 5 sh. N&Q. X,4,358 f.

vol. VIII by W. A. Craigie. anzeigen: *Q* N&Q. IX,10, 338 f. — *R—reactive* N&Q. IX,12,37 f. — *reactively—ree* N&Q. X,1,98, Athen. 1904,II,374 f. — *ree—reign.* 2/6 sh. Athen. 1905, II,166 f., N&Q. X,3,297 f. — *reign—reserve.* 5 sh.

21. J. Dormer, Additions to the NED. N&Q. IX,9,143 f., 262—265,363 f., 402 f., 482 f., 202 f., 282 f.

22. J. Dormer, The *Paston letters* and the NED. N&Q. IX,11,142 f., 163—165.

D. gibt belege aus den PL., die historisch älter sind als die im NED. gegebenen.

23. W. T. Lynn, O-words in the NED. N&Q. IX,12,165 f. — entgegnung von J. A. H. Murray, ib. 209 f.

24. E. Nicholson, The nail and the clove. N&Q. X,3, 41—43 (s. auch ib. 134,231).

ergänzung zum NED.

25. Ch. M. Hathaway, Lexical notes. MLN. 20,190 f. — zur ergänzung des NED. 1. *Battalions* (The valiant Welshman by R. A. 1615) bedeutet 'schlachten'. — 2. *Lac virginis* (Jonson's Alchemist II,272) bedeutet entweder 'the philosophers' stone itself or a stage in its manufacture'.

26. Comestor Oxoniensis, Notes on Skeat's concise dictionary. 1901. N&Q. IX,10,83 f., 221 f., 460 f., 11,43 f., 141 f.

27. A. Hemme, Das lateinische wortmaterial im wortschatze der deutschen, französischen und englischen sprache. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,23. — 'trotz der irrtümer empfohlen': W. Meyer-Lübke, Litbl. 69 f. — empfohlen von J. Golling, ZföG. 56, 29—31.

eine übersicht über die kritiken gibt G. Thurau, Zs. f. fz. u. engl. unterr. 4,354—357.

28. A. E. H. Swaen, Contributions to Anglo-Saxon lexicography. — vgl. Jsb. 1903,14,17. — IV. ESt. 35,329—334.

29. H. Spies, Das Mätzner'sche wörterbuch. Bericht über einen in der 'Englischen Sektion' des Hamburger philologentags (oktober 1905) gehaltenen vortrag. Bericht der 'Verhandlungen' s. 162.

30. H. Spies, Aufruf zur mitarbeit am Mätzner'schen wörterbuch. in fast allen zeitschriften 1905 veröffentlicht.

31. Isabel G. Sinclair, The thistle and the fleur-de-lys: a vocabulary of Franco-Scottish words. with contributions by prof. Kirkpatrick and Sir Andrew Mure. Edinburgh, W. Blackwood & sons. 1904.

günstig angez. Athen. 1904,II,438 f. — nach der besprechung Acad. 67,18 ein wörterbuch der französischen wörter im schottischen mit einer historischen einleitung über den einfluß des französischen auf das schottische (die arbeit erschien zum teil schon in den *Transactions* der *Franco-Scottish Society* 1901).

32. A. Dyce, A glossary to the works of W. Shakespeare. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,19. — angez. N&Q. IX,10,139 f., 221 f.

33. A. Schmidt, Shakespeare-lexicon ed. by G. Sarrazin. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,20. — eingehend gewürdigt von H. Conrad, Arch. 114,441—453.

34. W. Sattler, Deutsch-englisches sachwörterbuch. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,25. — gerühmt von Klara H. Collitz, MLN. 20,249—253. — desgl. von F. Pabst, unter beifügung von acht seiten nachträge NPh.R. 495—503. — ähnlich urteilt W. Franz, Arch. 115,236—238 und 429 f. — angez. von J. Ellinger, ZfRealschulw. 30,10.

35. G. Krueger, Zusätze und berichtigungen zu Muret's wörterbuch (vgl. Jsb. 1903,14,23). Angl. beibl. 16,232—245.

36. H. Ullrich, Nachträge zu Muret's wörterbuch. Baust. 1,150—154.

37. C. F. Grieb, Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. — vgl. Jsb. 1904,14,28. — angez. N&Q. IX,9,279 und IX,10,239 f.

38. F. W. Thieme, Neues und vollständiges handwörterbuch der englischen und deutschen sprache. 18. auflage vollständig neu bearbeitet von L. Kellner. zweiter teil. deutsch-englisch. Braunschweig, F. Vieweg u. sohn. XLIV, 597 s. geb. 6 m. — vgl. auch Jsb. 1904,14,29.

das bestreben des bearbeiters war trotz des knappen umfangs einen möglichst großen schatz an wörtern und redensarten vorwiegend aus der heutigen guten umgangs- und literatursprache, doch auch aus der schriftsprache seit 1700 sowie aus lebenden mundarten (fasching, klimbimm) mit genau zutreffenden idiomatischen, vielfach neuen übersetzungen zu bieten. — die einleitung enthält eine übersicht über die einrichtung des wbs., abkürzungen, maße, gewichte und münzen, sowie die veränderlichkeit der deutschen wörter. — der druck ist klar und übersichtlich.

39. J. Stormonth, Etymological and pronouncing dictionary of the English language. new edition by W. Bayne. 1090 s. London, W. Blackwood. 5 sh.

rec. Acad. 1905 50.

40. F. A. Webster, Neuestes vollständiges wörterbuch der englischen und deutschen sprache. mit Walker's und Heinsius' betonungs- und aussprachebezeichnung. zwei teile in einem bande. 17. aufl. XVIII,498 und 462 s. Leipzig, Verlag für börsen- und finanzliteratur. 1904. geb. 6,50 m.

41. F. Köhler, Handwörterbuch der englischen und deutschen sprache. gänzlich umgearbeitet von H. Lambeck. 38. aufl. 2 teile in einem band. 634 und 629 s. Leipzig, Reclam. 6 m., geb. 7,20 m.

42. The foolish dictionary. an exhausting work of reference to uncertain English words, their origin, meaning, legitimate and illegitimate use. executed by G. Wurdz, London, Dean. 3/6 sh. net.

43. J. O. Halliwell, Dictionary of archaic and provincial words, obsolete phrases, proverbs and ancient customs from the XIVth century. New York, Dutton. $ 3.

44. G. Borrow, Romano Lavo-Lil. wordbook of the romany or English gypsy language. new edition. 282 s. London, J. Murray. 6 sh.

45. L. Kellner, Beiträge zur neuenglischen lexikographie. Baust. 1,85—89.

46. A. Loring, The rhymer's lexicon. with an introduction by G. Saintsbury. 928 s. London, Routledge. 7/6 sh.

angez. Athen. 1905,I,623. — N&Q. X,3,419.

47. E. Latham, A dictionary of abbreviations. 12°. London, Routledge. 1 sh. net.

48. A dictionary of contractions, being a reference book for the typist. 92 s. 12°. London, G. Pitman. 6 d. net.

49. A dictionary of the bible ed. by J. Hastings. 1904. vgl. Jsb. 1904,14,32. — nach der anzeige Acad. 67,96 f. ist das buch allgemeiner, nicht speziell anglistischer art.

50. M. Kaatz, Englisch-deutsches medizinisches wörterbuch. 2. verm. aufl. von M. Weiß. VI,229 s. Wien, F. Deuticke. geb. 4 m.

51. G. M. Gould, A dictionary of new medical terms. 4°. London, Baillière, Findall & co. 21 sh. net.

52. F. Stroud, The judicial dictionary of words and phrases judicially interpreted. Second edition. London, Sweet & Maxwell. 1904.

angez. N&Q. X,1,99.

53. B. D. Jackson, A glossary of botanic terms, with their derivation and accent. 2. aufl. London, Duckworth & co.

in erster linie naturwissenschaftlich, aber auch für philologische zwecke brauchbar. — angez. N&Q. X,4,497 f.

54. L. Akesson, H. Everling, M. Flüchsiger, Lexikon der papierindustrie. deutsch-englisch-französisch. ein fachwörterbuch. VI,603 s. Zürich und Leipzig, Hedder. geb. 10 m.

55. M. Venator, Deutsch-englisches wörterbuch der berg- und hüttenkunde nebst hilfswissenschaften. Leipzig, Twietmeyer. 5,60 m.

56. C. A. Thimm and W. von Knoblauch, German technical words and phrases. an English-German and German-English dictionary of technical and business terms and phrases. 18°. Marlborough. 2/6 sh.

57. G. Reiniger, Ergänzungen zu E. W. Eitzen's Commercial dictionary. 2. aufl. Leipzig, H. Haessel. 1902. Baust. 1, 224—233.

2. Wortforschung.

58. E. Flügel, The study of English etymology during the seventeenth century. Trans. and proc. of the American phil. assoc. 35,LXX f.

kurzer bericht über einen vortrag.

59. Alphabetisches verzeichnis der in den Idg. forsch. berührten ae. me. und ne. wörter s. im wortregister zu bd. 17 (1905) s. 502 (nur ae.). zu bd. 18(1905) s. 569—573.

60. Die in den *Notes & Queries* behandelten wörter und redensarten sind, wie in den früheren jahrgängen des 'Jsb.', von vereinzelten ausnahmen abgesehen, hier nicht wieder aufgeführt. da ihre berücksichtigung für sprachliche zwecke jedoch vielfach unerläßlich ist, wird für sie hiermit auf das (vorzügliche) register der N&Q. verwiesen.

61. R. Ch. Trench, On the study of words. 27th ed. revised by A. L. Mayhew. 360 s. 12⁰. London, Paul, Trübner & co. 1/6 sh. net.

62. Dass. ed. with emendations by A. S. Palmer, XII, 258 s. 12⁰. London, Routledge. 2/6 sh.

63. J. B. Greenough and G. L. Kittredge, Words and their ways in English speech. 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,46. — 'macht einen sehr zuverlässigen und gründlichen eindruck': L. Sütterlin, ESt. 35,88—90.

64. A. S. Palmer, The folk and their wordlore. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,45. — angez. Athen. 1904,II,110 f. — N&Q. X,2,260 (revidierte und zusammengezogene fassung von *Folk-etymology*).

65. C. Stoffel, Intensives and down-toners. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,84. — 'eine anzahl von anregenden abhandlungen, nur kein ganzes': L. Kellner, ESt. 35,90 f.

66. E. Borst, Die gradadverbien im englischen. 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,47. — günstig bespr. von H. Spies, Litbl. 274—278 (viele nachträge). — desgl. von C. Stoffel, ESt. 35, 383—395.

67. J. C. Fernald, Connectives of English speech. London, Funk & Wagnalls. 6 sh.

68. E. A. Allen, Doublets in English. PublMLA. 20,XXIV. kurzer bericht über einen vortrag, der ein größeres werk über das thema ankündigt.

69. J. M. Farr, Intensives and reflexives in Anglo-Saxon and Early Middle-English. Johns Hopkins Univ. diss. Baltimore, J. H. Furst co.

70. W. W. Skeat, A group of ghost-words. Trans. of the Phil. Soc. 1903/6 s. 180—201.

über *abent*, *abos*, *agiler*, *agipe*, *aker*, *apies*, *autremite*, *belle*, *J saude*, *belperopis*, *bravi*, *caitisned*, *cheffes*, *cherisaunce*, *cherisaunie*, *clenge*, *comaunce*, *congayne*, *denwere*, *drafty*, *durense*, *efters*, *eynes*, *forvise*, *gofish*, *gratch*, *hanylowes*, *hauselines*, *holstaines*, *houton*, *intenuate*, *lucker*,

maches, *mansell*, *masnel*, *masterte*, *mavis*, *momblishness*, *moneresse*, *nakoners*, *nerth*, *nolne*, *olmeres*, *overly*, *overwheled*, *pentrelniarie*, *probatine*, *piscant*, *proroke*, *ragounces*, *reathen*, *resagor*, *reukes*, *sarlinish*, *sarplesis*, *sased* (alias *fassed*), *setrone*, *shrake*, *sonenesse*, *sonesse*, *sord*, *sper*, *spinge*, *stod*, *subaltar*, *sweight*, *tacoy*, *tapere*, *teneling*, *thacces*, *thremot*, *tought*, *trancilers*. *trayeres*, *trene*, *trichlich*, *troce*, *tulsure-like*, *twyereth*, *unkek*, *vechon*, *vinart*, *vinere*, *waltsome*, *where*, *winer*, *wishippers*, *yemp*, *youk*, *ynly*.

71. F. M. Padelford, Old English musical terms. 1899. — vgl. Jsb. 1902,14,49. — angez. von E. Kruisinga, Angl. beibl. 16,147 f.

72. K. Best, Die persönlichen konkreta des altenglischen nach ihren suffixen geordnet. Straßburger diss. IX,47 s.

inhalt: I. Masculine suffixe (*-a*, *-i*, *-u*, *-ja*, *-an*, *-jan*, *-ārja*, *-ila*, *-ilan*, *-ana*, *-ina*, *-inga*, *-ilinga*, *w* als bildungskonsonant, suffix *-tr*, *-ulf*, vereinzelte kons. stämme, subst. part. praes.). — II. Feminine suffixe (*-ō*, *-injō-*, *unjō*, *-sjō*, *-ōn*, *-jōn*, *-icge*, *-astrjōn*, *-istrjōn*, suffix *-i*, *-ð*, *-ild*). — III. Deminutiv-suffixe (*-ilōn*, *-īna*, *-incel*).

73. W. Lehmann, Das praefix *uz* im altenglischen. ein beitrag zur germanischen wortbildungslehre. erster teil. nominalkomposition. Kieler diss. 57 s.

74. O. Ritter, Miszellen zur englischen wortkunde. Arch. 115,172—176.

1. ae. *sceota* forelle. 2. me. *milternisse* < *mildhertnis*. 3. ne. *chafer*, *chaffer*. 4. ne. *donkey*. 5. ne. *flix*, *flick*, *fleck*. 6. ne. *jowl*, *jole*. 7. ne. *raddle* hürde; zaunstecken. 8. ne. dial. *scithers* schere. 9. ne. *skedaddle*. 10. ne. dial. *yeild*, *yeld*, *yell* unfruchtbar.

75. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 17,293—296.

von englischen wörtern behandelt H.: ae. *or-*, *þunian*; ne. *filch*, *tiff*, *trash*, *tray*; ae. *inca*, ne. *inkling*.

76. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 20,41—44.

von englischen wörtern werden behandelt: 5. ae. *dic*. 6. schott. *thratch*. 13. ae. *crafian*. 16. ne. *stack*.

77. E. Björkman, Ae. *weȝ—lā*, *weȝ—la—weȝ*, me. *wei—la—wei* etc. Arch. 114,164.

78. J. H. Kern, Zu altenglisch *mǣrsian*. Angl. 28,394—396.

metr. I,16 bedeutet *ēðel mǣrsaþ* 'das land begrenzt, abschließt'.

79. H. Schroeder, Beitr. z. deutschen wortforschung. ae. *hwilpe* und *hulfestre* 'regenpfeifer'. ZfdPh. 37,393 f.

80. E. Lidén, Altenglische miszellen. Idg. forsch. 18, 407—416.

über ae. *mearh*, *næsc*, *ā—fiȝen* geröstet, *trīȝ*; *hangra*, *basu*.

81. J. Daniels, Anglosaxonica I. *Mæssan gestandan*, *mæssan healdan*. Tijdschr. jahrg. 23, n. r. 15 s. 99—101.

82. F. Holthausen, Etymologieen. Bericht über einen in der 'Englischen Sektion' des Hamburger philologentags (oktober 1905) gehaltenen vortrag. Bericht der 'Verhandlungen s. 159'.
enthält nur die liste der behandelten wörter.

83. E. Björkman, Etymological notes. Journ.EGPh. 5, 501—504.
über me. *bewschers, brayell*, *gowen*, *gawen*, *irspil*, ne. *lad*, me. *līðe, lythe*, ne. *reel.*

84. W. S. Brod [in schottischen sprichwörtern]. N&Q. IX,9,162 f.

85. O. Ritter, Zur etymologie von schottisch *orra.* Arch. 114,165.
R. erklärt das wort als dublette von *odd* mit übergang von *d* in *r*.

86. W. Franz, Die wortbildung bei Shakespeare. ESt. 35, 34—85.
inhalt: I. Präfixe. II. Suffixe. III. Die komposition. IV. Substantivierung von verben.

87. E. Björkman, Ne. *reel,* awestn. *hrǣll* 'weife, schiffchen'. Noreen-festschrift. Uppsala 1904. Cbl. 1904,824 f.

88. Comestor Oxoniensis, *Oss:* its etymology. N&Q. IX,11, 204; *Slough* ib. 243; *jeer* ib. 24.

89. W. Horn, Zur englischen wortgeschichte. Arch. 115, 324—328.
1. *Carfax.* 2. *foreign.* 3. *leach*, *letch.* 4. dial. *misk* mist. 5. *rash* rasch. 6. dial. *wist* unlucky.

90. E. Kruisinga (vgl. abt. 14,146) behandelt die etymologieen von *ain*, *bleak*, *bleat*, *chives, cucumber*, *drone*, *eaves, haver*, *hoe*, *lea*, *lay, pank*, *pebble*, *pent-house*, *quoin*, *sleigh*, *spill*, wörter auf *-eak*, *key.*

91. A. L. Mayhew, Four etymological notes. N&Q. X, 4,164.
über bayonet, marquee, monkey, paper.

92. H. Palander, Volksetymologische umbildungen im englischen. Neuphil. mitt. 125—127.
herleitung von vogelnamen von der stimme und farbe des vogels *(jackdaw*, ae. *rudduc*, *robin—redbreast).* — vgl. J. Hoops, ESt. 36,157.

93. H. Schröder, Ne. *pane, panel;* nfrz. *panneau;* nhd. *paneel;* lat. *panis.* Arch. 114,168 f.

94. W. W. Skeat, Notes on English etymology. Trans. of the Phil. Soc. 1903/6. s. 165—179.

Skeat behandelt *baste*, *cento*, *centronel*, *cockshut time*, *couch-grass*, *emerald*, *forehead*, *oust*, *overweening*, *pearl*, *peridote*, *poldavy*, *quillet*, *rack*, *rigadoon*, *roan*, *sag*, *screw*, *scruse*, *serval*, *silt*, *sirrah*, *siskin*, *slade*, *slattern*, *slut*, *sleazy*, *sled*, *sledge*, *slush*, *smolt*, *snooze*, *snout*, *sowans*, *sowens*, *spigot*, *stencil*, *stook*, *struggle*, *swag*, *switch*.

95. W. W. Skeat, English etymologies. Trans. of the Phil. Soc. 1903/6. s. 247—260.

über *angard*, *ogart*, *overgart*, *berth*, *birr*, *boast*, *buffet*, *bunney*, *cape*, *carsar*, *coble*, *crewel*, *crimp*, *curl*, *dog*, *frisk(y)*, *hazy*, *inkle*, *ledger*, *loach*, *mugwort*, *neap*, *parch*, *pear*, *pony*, *puke*, *rabbit*, *racket*, *raddle*, *rathe*, *repudiate*, *rezzle*, *samovar*, *shear-water*, *shoo*, *strand* (*of a rope*), *tan*, *testament*, *tuffet*, *twiddle*, *twirl*, *under*, *way*, *upbraid*, *whinyard*.

96. H. C. Wyld, On the etymologies of the English words *blight* and *blain, chornels* and *kernels*. Otia Mers. II,143—147.

97. J. H. A. Günther, English synonyms explained and illustrated. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,69. — 'eine äußerst verdienstvolle arbeit': Ph. Wagner, DnSpr. 13,423 f. — gelobt von P. Roorda, Mus. 54—57. — 'a valuable contribution': Athen. 1904,II,238 f.

98. P. F. van Draat, After. ESt. 36,100—110.

99. R. Dyboski, Über wortbildung und wortgebrauch bei Tennyson. Baust. 1,165—223. — zur wortbildung in Tennysons jugendgedichten ib. 239—241.

100. W. Bang, 20. *beaten*. Baust. 1,241 (= echt).

101. W. Bang, 19. *blacke theyr iye*. Baust. 1,241.

bei Udall, Paraphr. of Erasmus. 1548 fol. CXL,1111 r.

102. J. T. Curry, *Talented*. N&Q. X,2,23—25.

103. A. Eichler, *rubbishly*, *to set the fashion*, *narrative*, *to smouse*. Baust. 1,73 f.

104. G. A. Grierson, Borrioboola-Gha. Athen. 1904,II,659.

dies von Dickens gebrauchte wort ist der kaffernsprache von Hindu Kush entnommen.

105. J. M. Hart, Wait a bit. MLN. 22,126.

aufzeigung der deutschen parallele 'wart e bis' (vgl. ZfdPh. 9,494).

106. J. Hatschek, Der parlamentarische ausdruck *session*. Baust. 1,154 f.

abdruck aus des vfs. 'Engl. staatsrecht' 1,350.

107. R. P. Karkaria, 'John Trot'. Athen. 1904,II,146.

K. belegt die redensart noch aus dem jahre 1824 (NED. belegt es zuletzt 1762).

108. L. Kellner, Suggest, suggestion, suggestive. Baust. 1,1—28.

109. J. Kollberg, Beiträge zur lehre vom bedeutungswandel der wörter im Englischen. teil I. Die qualitätsverschlechterung einiger wörter. Programm (nicht diss. wie Jsb. 1904,14,62) der vorstädt. realschule. ostern 1904. 25 s. 4⁰. Königsberg, Hartung.

behandelt nach einer allgemeinen einleitung die wörter *churl*, *knave, clown, imp, wench, harlot, minion, beldam, libertine, cunning, demure, silly, sad, pert, lewd.*

110. A. L. Mayhew, A lyke-wake dirge. Athen. 1905,I,400.

erklärung der redensart *fire and fleet.* — vgl. dazu auch W. F. Prideaux, F. Sidgwick, W. H. Legge, S. C. Gries. Athen. 1905,I,433 f.; H. E. D. Blakiston, ib. 464 f.; B. Zimmermann, ib. 690.

111. W. W. Skeat, *Cockshut time* (= twilight) N&Q. X,1,121.

112. W. F. Waag, Was bedeutet f. t. B. M.? Baust. 1,158 f. (= foot of board measure).

3. Namenforschung.

113. E. Latham, A dictionary of names, nicknames, and surnames of persons, places, and things. 1904. -- vgl. Jsb. 1904, 14,75. — gelobt N&Q. X,1,519 f.

114. H. Barber, British family names. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,57. — 'in the main trustworthy': N&Q. IX,11,399.

115. J. Baudisch, Die eigennamen im wortschatze der englischen sprache. progr. Wien 1904. 16 s. 8⁰.

'wertvolle arbeit': E. Aschauer, Baust. 1,161.

116. Ch. D. Campbell, The names of relationship in English. a contribution to English semasiology. Straßburger diss. X,139 s.

inhalt: § 1. Male names. § 2. Female names. § 3. Names without distinction of gender.

117. Dog-names (mehrere vff.). N&Q. X,2,101—103, 150 f., 232 f., 469.

listen auch aus me. denkmälern.

118. A. Farmar, Place-names classified. VII,231 s. London, D. Nutt. 1904. 4 sh.

'it ought never to have been written: Athen. 1904,II,620 f. — wenig günstig bespr. N&Q. X,2,479.

119. A. Farmar, Place name correspondence. VI,101 s. London, D. Nutt. 1904. 2/6 sh.

eine art forsetzung zu nr. 118. inhalt: correspondences in meaning (agglomerations, inversions, correlatives), in form and combination; index.

120. M. Stolze, Zur lautlehre der ae. ortsnamen im Domesday Book. 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,70. — 'trotz der aufgewandten mühe die resultate . . ein wenig mager': G. Binz, Litbl. 236—239.

121. J. B. Johnston, Place names of Scotland. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,77. — angez. von G. Neilson, Scott. hist. rev. 2,319. — N&Q. X,2,479.

122. J. M. Mackinley, Influence of the pre-reformation church on Scottish place-names. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,78. — angez. von W. M. Metcalfe, Scott. hist. rev. 2,82 f. — günstig bespr. Celtic. rev. I,77—79.

123. W. H. Duignan, Notes on Staffordshire place-names. London, H. Frowde. 1902. — mit einigen ausstellungen angez. N&Q. IX,9,219.

124. W. H. Duignan, Worcestershire place-names. Oxford, Clarendon press. 6 sh. net.

angez. N&Q. X,3,339.

125. D. Matheson, The place-names of Elginshire. Stirling, E. Mackay, London, D. Nutt. 6 sh. net.

nach der anzeige Celtic rev. II,289 f. erörterung von 1200 namen auf über 200 seiten mit abbildungen von siegeln und wappen.

126. A. W. Moore, Manx names etc. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,79. — bespr. von G. Neilson, Scott. hist. rev. 2,197 f.

127. J. Sephton, Notes on the South Lancashire place-names in Domesday Book. Otia Mers. IV,65—74.

128. W. J. Watson, Some Sutherland names of places. Celtic rev. II,360—368.

behandelt keltische bestandteile in englischen ortsnamen.

129. W. J. Watson, Place-names of Ross and Cromarty. LXXXVI,302 s. Inverness, The northern counties publishing company. 1904 7/6 sh.

rec. W. M. Mackenzie, Scott. hist. rev. 2,322 f. — Athen. 1905,II,465 f.

130. A. Pogatscher, Eine vergessene präposition. Angl. beibl. 16,105—110.

über *le* in englischen ortsnamen (z. b. *St. Mary-le-Bow*) wohl meist = afr. *lez*, *les* l. *latus*.

131. R. Jordan, Die altenglischen säugetiernamen. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,71. — günstig bespr. von G. Binz, Litbl. 65—67. — 'wirklich erschöpfend, durchaus gediegen': Fr. Klaeber, Arch. 114,203 f.

132. May L. Keller, The Anglo-Saxon weapon names treated archaeologically and etymologically. (Angl. forsch. 15.) Heidelberg, C. Winter [1906]. 7 m. (144 s. = 1st part: antiquarian investigation auch als Heidelberger diss. 1905.)

133. F. A. Wood, Color-names and their congeners. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,99. — gerühmt von Fr. Klaeber, Arch. 114,201—203.

C. Neuenglische mundarten, slang.

(Vgl. auch B. Lexikographie und D. Sprachgeschichte und grammatik.)

134. H. C. Wyld, The study of living popular dialect, and its place in the modern science of language. a paper read before the Yorkshire dialect society. 29 s. Bradford, Bydes & sons. 1904.

135. G. Krueger, Was ist *slang,* bezüglich *argot?* Tobler-festschrift 229—240.

K. untersucht die frage im anschluß an die bezeichnungsarten F = familiar, P = vulgar im wörterbuch von Muret-Sanders und definiert: *'slang, argot'* ist derjenige wortschatz, bestehend aus einzelnen wörtern sowie redensarten, den eine gleichartige gruppe von menschen neben dem der gemeinsprache in dem bewußtsein braucht, daß er dem letzteren nicht gleichberechtigt sei, und mit der absicht, muntere abwechslung in ihre rede zu bringen oder sich abzusondern. er entsteht meist unten und hat die neigung emporzusteigen.

136. Slang. Acad. 1905,I,279 f.

über die berechtigung von slang-wörtern in wörterbüchern.

137. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1904,14,80. — anzeigen: *jinkes—lyven* N&Q. IX,9,279. — *ma—on, on—qwyte* ib. IX,11,298 f. — *R—sharp, sharpen—syzzie* ib. X,1,218 f.

parts XXV—XXVIII *Tommy—zwodder.* the supplement and bibliography. s. 185—596; 1—62; 1—179. 42 sh. — parts XXIX—XXX vgl. nr. 138 — parts XXIV—XXX angez. Athen. 1905,II,638 f., N&Q. X,4,377.

138. J. Wright, The English dialect grammar comprising the dialects of England, of the Shetland and Orkney islands, and of those parts of Scotland, Ireland and Wales where English is habitually spoken. 720 sh. London, H. Frowde. geb. 16 s. (auch erschienen als parts XXIX—XXX des English dialect dictionary X,187 s. 4⁰.)

rec. W. W. Skeat, Acad. 1905,1147 f.

139. W. W. Skeat, The English dialect dictionary. N&Q. X,4,381.

tatsächliche mitteilungen zur geschichte des wörterbuchs.

140. Slang and its analogues etc. compiled and edited by J. S. Farmer and W. E. Henley. — vgl. Jsb. 1903,14,60. — bd. VII gerühmt Athen. 1904,II,341—343. — rec. N&Q. IX,11, 218 f., 300; 12,138 f., 519; X,1,59 f.

141. J. S. Farmer and W. E. Henley, A dictionary of slang and colloquial English. abridged from the seven volume work entitled 'Slang and its analogues' (vgl. nr. 140). VIII,534 s. London, Routledge. 7/6 sh.

gelobt Athen. 1905,I,201 f. — desgl. N&Q. X,3,199.

142. Lean's Collectanea: Collections of Vincent Stuckey Lean of proverbs (English and foreign), folk-lore, and superstitions, also compilations towards dictionaries of provincial phrases and words old and disused. 4 vols. Bristol, Arrowsmith. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,81. — 'a most useful addition to our stores of folk-lore' aber 'the manner in which they have been edited cannot be commended without considerable reservation': Athen. 1904,II, 545 f. — Acad. 1904,II,128. — gelobt N&Q. X,2,119.

143. B. Grüning, Schwund und zusatz von konsonanten in den ne. dialekten. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,82. — rec. W. Horn, Angl. beibl. 16,70—74.

144. A. Hargreaves, A grammar of the dialect of Adlington. 1904. — vgl. Jsb. 1904.14,84. — rec. A. J. Lloyd, MLQ. 7,25 f. — W. Horn, Angl. beibl. 16,330—333 und 'Berichtigung' ib. 17,64. — mit einigen ausstellungen angezeigt von K. D. Bülbring, Mus. 218 f.

145. J. Kjederqvist, The dialect of Pewsey 1903/04. — vgl. Jsb. 1904,14,83. — 'verläßliche resultate': W. Franz, ESt. 36,126—128. — rec. W. Horn, Angl. beibl. 16,333—335 und 'Berichtigung' ib. 17,64. — angez. von E. Kruisinga, Mus. 176—178.

146. E. Kruisinga, A grammar of the dialect of West Somerset 1904/05. 6 m. — vgl. Jsb. 1904,14,85.

inhalt: Introduction (methodisches und allgemeines über dialektstudien). — kap. I. The present dialect of West Somerset (sounds, accidence). — kap. II. The me. equivalents of the present vowels and diphthongs. — kap. III. An historical grammar of the dialect of W. Somerset (sounds, accidence). — kap. IV. Some problems of historical grammar: dialectal and literary [ii] for me. *i*, diphthongization of me. *ā*, separation of me. *ę̄* and *ẹ̄*, on [ii, ee] for me. *ī*, [əə] for me. *ŭ*, *ō*, [əə] for me. *ǭ*, dialectal

and literary *o*-sounds for oe. *-ēaw*, *eow*, dialectal pronunciation of *-ought*, etymologies (vgl. abt. 14,90). — kap. V. The relation of the dialect of West Someret to the surrounding dialects. — glossary. — additions. K. Luick, Angl. beibl. 161—168 lobt 'sachkenntnis, fleiß und genauigkeit', erklärt aber das ergebnis für 'nicht recht befriedigend'.

147. J. J. Dunnington-Jefferson, Yorkshire dialect. N&Q. X,4,102—104 und sonst.

148. G. T. Flom, Scandinavian influence on southern Lowland Scotch. — vgl. Jsb. 1901,14,103. — 'a valuable contribution': A. F. J. Remy, Journ. EGPh. 5,583—587.

149. T. O. Hirst, Some features of interest in the phonology of the modern dialects of Kendal (Westmoreland). Otia Mers. IV,131—135.

150. M. C. V. Morris, The vowel sounds of East Yorkshire folk speech. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,110. — angez. N&Q. IX, 9,160.

151. J. Sephton, Notes on a Lancashire dialect. Otia Mers. III,4—22.

S. behandelt den dialekt von West Derby in Süd-Lancashire in dem durch die städte Ormskirk, Prescot und Wigan gebildeten dreieck.

152. S. O. Addy, Cheshire words. N&Q. X,4,203 f. (s. auch s. 332 und 414).

153. E. W. Prevost, A supplement to the glossary of the dialect of Cumberland. Oxford, Clarendon press. 7/6 sh.

154. The work of the American dialect society. Dialect notes II,269—277.

155. C. H. Northup, A bibliography of the English and French languages in America. Dialect notes II,151—178.

156. G. D. Chase, Cape Cod dialect I. II. Dialect notes II,289—303 und 423—429.

157. D. S. Crumb, The dialect of southeastern Missouri. Dialect notes II,304—337.

158. G. T. Flom, English elements in Norse dialects of Utica, Wisconsin. Dialect notes II,257—268.

159. J. W. Lloyd, The language of the Kentucky negro. Dialect notes II,179—184.

160. C. S. Northup, The language of the oil wells I. II. Dialect notes II,338—346 und 373—393.

161. L. Pound, Dialect speech in Nebraska. Dialect notes III,55—67,

162. W. O. Rice, The pioneer dialect of southern Illinois. Dialect notes II,225—249.

163. J. W. Carr, A list of words from northwest Arkansas I. II. Dialect notes II,416—422 und III,68—103.

164. G. T. Flom, A list of English dialect verbs with the suffix —*l*. Dialect notes II,404—415.

165. W. E. Mead and G. D. Chase, A central Connecticut word list. Dialect notes III,1—24.

166. V. Stefánsson, English loan-nouns used in the Icelandic colony of north Dakota. Dialect notes II,354—362.

167. Miscellaneous word-list. Dialect notes II,349—353 (beiträge vieler).

168. E. Fitch, Binnekill. Dialect notes II,131—134.

169. C. R. Gaston, Note on 'stubboy'. Dialect notes II,347 f.

170. G. Hempl, Stovepipes and funnels. Dialect notes II,250—256.

171. A. Matthews, The term state-house. Dialect notes II,199—224.

172. B. S. Monroe, C. S. Northup, Some lumber and other words. Dialect notes II,394—403.

173. Contributions of the Cornell university dialect society. College words and phrases. Dialect notes II,135—150.

D. Sprachgeschichte und grammatik.

174. H. Bradley, The making of English. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,90. — angez. von L. Kellner, Baust. 1,77 f. — gelobt von Fr. Klaeber, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 4,462—466. — desgl. K. Luick, Arch. 115,414—417.

175. O. Jespersen, Growth and structure of the English language IV,260 s. Leipzig, B. G. Teubner. geb. 3 m.

diese darstellung, die für weitere kreise bestimmt aber auch für den fachmann von nutzen ist, enthält: I. Preliminary sketch (sound system, endings, monosyllabism, sobriety, word-order, logic, freedom from pedantry, vocabulary). II. The beginnings. III. Old English. IV. the Scandinavians. V. the French. VI. latin and Greek. VII. various sources. VIII. grammar. IX. Shakespeare and the language of poetry. X. conclusion (*thou* and *you*, the bible, profane language, prudery, expansion of English, rivalry of languages.

176. O. Jespersen, The history of the English language considered in its relation to other subjects (Address delivered at the International congress of arts and sciences in St. Louis, sept. 19—25,1904). ESt. 35,1—18.

177. L. W., The perils of orthographic reform. Acad. 1905,I,565 f.

178. E. Koeppel, Spelling-pronunciations. 1901. — vgl. Jsb. 1904,14,94. — gerühmt von E. Kruisinga, Litbl. 102—105.

179. W. Horn, Beiträge zur geschichte der englischen gutturallaute. 1901. — vgl. Jsb. 1904,14,95. — sorgfalt gelobt, mangel an kritik getadelt: E. Kruisinga, Litbl. 100—102.

180. K. Luick, Der sekundäre nasal in *nightingale, messenger* und ähnlichen fällen. Arch. 114,76—79.

anschließend an die erörterung der letzten jahre. — vgl. Jsb. 1904,14,97,98.

181. E. Einenkel, Zum englischen indefinitum. Angl. 28, 127—139.

entgegnung auf Morsbachs rezension (DLz. 1904,2418—2422. vgl. Jsb. 1904,14,101).

182. E. Einenkel, Zum englischen indefinitum II. Angl. 28,493—503.

erwiderung auf Jespersens aufsatz. ESt. 34,158 ff. (vgl. Jsb. 1904,14,103).

183. H. C. Wyld, West Germanic A in Old English. Otia Mers. IV,75—80.

184. Jane Weightman, Vowel-levelling in Early Kentish; and the use of the symbol ę in Old English charters. ESt. 35, 337—349.

185. H. Weyhe, Zur synkope nach kurzer tonsilbe im altenglischen (Beitr. z. wg. gr.). PBB. 31,43—78.

zu den formen des wortes für *milch*.

186. J. H. Kern, Zum nom. und acc. plur. der *ā*-stämme im ags. PBB. 31,272—276.

187. H. Weyhe, Zur flexion der *s*-stämme im altenglischen (Beitr. z. wg. gr.). PBB. 31,78—90.

188. U. Lindelöf, The Old Northumbrian plural in *-eð*, *-es*. MLN. 20,191 f.

L. beansprucht das vorrecht der erklärung (pl. nach analogie des sg. gebildet) für sich. — vgl. dazu J. D. Rodeffer, A correction. MLN. 20,255 ff.

189. E. Schön, Die bildung des adjektivs im altenglischen. (Kieler stud. z. engl. phil. 2.) 110 s. Kiel, R. Cordes. 3 m. (30 s. auch als Kieler diss. gedruckt).

190. C. Schuldt, Die bildung der schwachen verba im altenglischen (Kieler stud. z. engl. phil. NF. 1.) 95 s. Kiel, R. Cordes. 2,50 m.

vf. behandelt alle in den wbb. von Sweet und Bosworth-Toller sowie in Napiers glossensammlung belegten verben im wesentlichen

nach dem muster von Wilmanns' deutscher grammatik und gibt am schluß ein vollständiges alphabetisches verzeichnis aller verben.

191. A. J. Barnouw, Untersuchungen nach dem gebrauch des bestimmten artikels und des schwachen adjektivs in der altenglischen poesie. 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,114. — material wertvoll, verarbeitung getadelt von L. L. Schücking, Gött. gel. anz. 730—740.

192. E. Hittle, Zur geschichte der ae. praepositionen *mid* und *wið*. 1901. — vgl. Jsb. 1904,14,113. — im allgemeinen günstig bespr. von E. Kruisinga, Angl. beibl. 16,150 f.

193. R. Gottweiß, Die syntax der praepositionen *æt*, *be*, *ymb* in den Ælfric-homilien und andern homiliensammlungen unter hinweis auf romanischen sprachgebrauch. Angl. 28,305—393.

194. G. Shipley, The genitive case in Anglo-Saxon poetry. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,115. — gelobt von E. A. Kock, ESt. 35,92—95. — im allgemeinen ebenfalls von J. Ellinger, ZföG. 56,341.

195. O. Henk, Die frage in der altenglischen dichtung. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,116. — angez. von E. Kruisinga, Mus. 334 f.

196. H. G. Shearin, The expression of purpose in Old English prose. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,117. — 'tüchtige arbeit': A. Schroeer, DLz. 2445.

197. E. Björkman, Vikingatågen till England i språklig belysning (Föredrag vid professorsinstallationen i gån). Göteborgs Handels och Sjöfarts-Tidning 15. märz 1905.

198. J. Derocquigny, The French element in English. a thesis submitted to the faculty of letters, University of Lyons. 176 s. Lille, Le Bigot frères. 1904.

angez. Acad. 1905,731 f. — rec. J. J. Salverda de Grave, Mus. 13,96—98.

199. E. Burghardt, Über den einfluß des englischen auf das anglonormannische in syntaktischer beziehung. VIII,81 s. Göttinger diss. Halle a. S.

inhalt: I. Das geschlecht des hauptworts im agn. — II. Die umschreibungen des verbum finitum nach englischer weise. — III. *voleir* m. d. inf. = engl. *will* in der bedeutung *pflegen*. — IV. Verwendung des pronomens durch englischen einfluß.

200. K. Luick, Studien zur englischen lautgeschichte. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,86. — 'ungemein förderlich und anregend': M. Foerster, DLz. 2324—2326. — G. Sarrazin, Angl. beibl. 16,33—51, kann der grundlegenden theorie L.s nicht beipflichten,

erkennt aber sonst an, daß L. 'durch seine mühevollen materialsammlungen zur aufhellung des sachverhalts wesentlich beigetragen hat'. — angez. von K. D. Bülbring, Mus. 138—142.

201. K. D. Bülbring, Über erhaltung des kurzen und langen *oe*-lautes im me. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,122. — angez. von -tz-, NPhR. 549. — (vgl. auch 15,213).

202. J. D. Rodeffer, The inflection of the English present plural indicative etc. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,90. — günstig beurteilt von C. A. Smith, MLN. 20,54—56.

203. E. Vogel, Zur flexion des englischen verbums im XI. und XII. jahrhundert. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,125. — 'ein wichtiger beitrag, aber klarheit und übersichtlichkeit mangelt': J. E. Wülfing, Litbl. 401 f.

204. W. v. d. Gaaf, The transition from the impersonal to the personal construction in Middle English. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,126. — mit einigen ausstellungen angez. von H. Spies, NPhR. 357 f. — ebenso W. Franz, ESt. 36,115—120. — desgl. von V. Henry, Rev. crit. 59,74 f.

205. G. F. Swearingen, Die englische schriftsprache bei Coverdale. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,129. — 'nicht ohne bedeutung': E. Björkman, Arch. 115,226 f.

206. M. Schünemann, Die hilfszeitwörter in den englischen bibelübersetzungen der Hexapla (1388—1611). 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,130. — günstig beurteilt von J. E. Wülfing, Litbl. 402 f.

207. P. Knopff, Darstellung der ablautverhältnisse in der schottischen schriftsprache mit vergleichungen in bezug auf abweichungen der anderen mittelenglischen dialekte. diss. Bern. 111 s.

208. F. Liebermann, Das englisch des städtischen rechts im 15. jahrhundert. Arch. 115,393.

'findet wertvolle belege in Borough customs ed. M. Bateson, Selden society. London 1904.

209. W. Horn, Untersuchungen zur neuenglischen lautgeschichte (QF. 98.) V,105 s. Straßburg, K. J. Trübner. 2,50 m.

210. E. Hauck, William Bullokar. progr. 12 s. 4⁰. Marburg.

211. F. Holthausen, Die englische aussprache bis zum jahre 1750 nach dänischen und schwedischen zeugnissen. 1895 und 1896. — vgl. Jsb. 1898,14,73. — angez. von K. D. Bülbring, Mus. 217 f.

212. W. Horn, Zur englischen grammatik. Angl. 28, 477—492.

1. Die lautgruppen *thw-* und *kw* im neuenglischen. 2. E. Cootes bemerkungen über englische aussprache (1596). 3. Über einige konjunktionen.

213. H. Spies, Studien zur geschichte des englischen pronomens im XV. und XVI. jahrhundert. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14,72. — K. D. Bülbring, Mus. 217 f. lobt methodische betrachtungsweise und fleiß.

214. G. F. Swearingen, English orthography. MLN. 20, 212—214.

S. sucht im anschluß an ihre eigene und Rudolfs arbeit (vgl. Jsb. 1904,14,129 und 131) den einfluß der englischen bibelübersetzungen des 16. jahrhunderts auf die vereinheitlichung der schreibung zu zeigen.

215. S. Blach, Die schriftsprache in der Londoner Paulsschule zu anfang des XVI. jahrhunderts (bei Colet, Lily, Linacre, Grocyn). dargestellt auf grund von urkunden und alten drucken. nebst abdruck von 1. Colets statuten der Guild of Jesu (Bodleyan Library, Tanner Ms. 221 fol. 3v.—8v.). 2. Colets statuten der Paulsschule (Brit. Mus. Ms. Additional 6274). 3. W. Lilys testamenten (Principal probate registry, Bodfelde 4 und 8). XIII,96 s. Halberstadt, H. Meyer. 2 m.

inhalt: I. Laute mit einem anhang über äußerlichkeiten der schreiber und drucker. II. Flexion. ergebnisse: fortschrittliche tendenzen der drucker im vergleich mit Tindale, Coverdale und Tottel. — vergleich der drucke untereinander. — schreibung der hss. — im allg. erweist sich auch im kreise der Paulsschule die schreibung als sache des druckers. — texte.

216. W. v. Staden, Entwicklung der präsens-indikativendungen im englischen etc. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,138. — 'I cannot see that dr. v. St. has added anything to the subject': C. A. Smith, MLN. 20,56.

217. K. Bernigau, Orthographie und aussprache in Richard Stanyhursts englischer übersetzung der Aeneide. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,133. — A. Schroeer, DLz. 991 f. lobt methode, fleiß und sachkenntnis des vfs. — angez. M. W., Cbl. 1593.

218. W. Franz, Die grundzüge der sprache Shakespeares. 1902. — vgl. Jsb. 1904,14,141. — rec. W. Horn, Angl. beibl. 16,129—145 (sehr ungünstig).

219. W. Franz, Orthographie, lautgebung und wortbildung in den werken Shakespeares mit ausspracheproben. IV,125 s. Heidelberg, C. Winter. 2,20 m. — vgl. auch 14,86.

inhalt: A. Orthographie. — B. Lautgebung. I. Vokale und diphthonge. 1. Lautveränderung (Hochtonige vok. u. diphth.,

nichthochtonige, vokale im zusammengesetzten wort). 2. Lautverlust. II. Konsonanten. — ausspracheproben. — C. Wortbildung (Präfixe, suffixe, komposition, substantivierung von verben). — Index.

220. A. Gill, Logonomia Anglica hrsg. von O. L. Jiriczek. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,162. — günstig bespr. von K. Luick, Arch. 115,230—234.

221. George Masons Grammaire angloise nach den drucken von 1622 und 1633 hrsg. von R. Brotanek (Neudrucke frühneuenglischer grammatiken hrsg. v. R. B. heft 1). LII,118 s. Halle, M. Niemeyer. 4 m. (vgl. auch Jsb. 1903,14,96).

inhalt: Zur einführung (Über zweck und plan der sammlung). — einleitung (ausgaben, verfasser, würdigung der grammatik). — die englische umgangssprache im ersten viertel des XVII. jahrhunderts nach Masons grammatik (diese spiegelt die sprache der kleinbürgerlichen kreise Londons wieder). A. Vokale. B. Konsonanten. — Grammaire angloise. — anhang I. Verzeichnis der druckfehler in der ausgabe von 1622. — anhang II. Lesarten der ausgabe von 1633 im englischen text. — wörterverzeichnis.

günstig angez. von W. Horn, Litbl. 9—11. — desgl. von W. Dibelius, Arch. 115,425 f. — von A. Western, ESt. 36, 120—126 (in manchen punkten abweichende ansicht).

222. H. Richter, Chattertons Rowley-sprache. Baust. 1, 29—67 und 90—104.

223. C. C. Heck, Quantität und akzentuation im modernenglischen. vortrag gehalten auf dem elften neuphilologentage zu Köln. bericht der 'verhandlungen' s. 141—145. — vgl. hierzu die dissertation des vortragenden Jsb. 1904,14,139.

224. W. Horn, Ne. *livelong*. Arch. 114,431 f.

H. sieht in der ne. aussprache eine neue *spelling-pronunciation*.

225. K. Luick, Zu ne. *these*. Angl. beibl. 16,151—156 und nachtrag 168.

entgegnung auf Sarrazins kritik von Luicks Stud. z. engl. lautgesch. (Angl. beibl. 16,33 ff. — vgl. nr. 200).

226. A. Pogatscher, Zur ne. *these*. Angl. beibl. 16,336 f. und 'berichtigung' ib. 17,32. ae. *þǣs* ist quelle von *these*.

227. T. F. Husband and M. F. A. Husband, Punctuation: its principles and practice. London, Routledge.

günstig beurteilt Athen. 1905,II,469. — desgl. N&Q. X,4,240.

228. K. Sundén, Contributions to the study of elliptical words in Modern English. Upsala, Almqvist & Wiksells. — vgl. Jsb. 1904,14,146.

ein wichtiges buch, das auch vom standpunkt der allgemeinen grammatik aus beachtung verdient. — inhalt: I. The delimitation

of ellipsis (1. The current theory of ellipsis and its origin. 2. reaction against . . . 3. the delimitation of ellipsis. 4. the definition of ellipsis. 5. the division of the elliptical words). — II. Ellipsis of personal names and their equivalents. (1. Final ellipsis. A. Christian names. B. Surnames. C. Equivalents of personal names. 2. Initial ellipsis. A. Christian names. B. Surnames. 3. Initial-final ellipsis. A. Christian names. B. Surnames and equivalents of personal names. 4. Irregular ellipsis.) — Pseudo-ellipsis. (Allgemeines. the locality of ellipsis. the extent of ellipsis. the influence of ellipsis on the preserved phonem.)

229. G. Krueger, Schwierigkeiten des englischen. 3. teil. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,145. — trotz mancher ausstellungen gerühmt von K. Meier, Angl. beibl. 16,257—267. — gelobt von L. Kellner, Baust. 1,242 f. — desgl. N&Q. X,2,358 f.

230. G. Wendt, Die syntax des adjektivs im heutigen englisch. Festgabe zur 48. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Hamburg 1905. 48 s. Hamburg, Lütcke & Wulff. (auch als sonderdruck III,48 s. Hamburg, Herold. 2 m.) eine 'möglichst erschöpfende, systematische' darstellung, ausgehend vom gegenwärtigen sprachgebrauch, um festzustellen, was in der heutigen prosa gültig oder erlaubt ist. das hauptmaterial ist modernen zeitschriften und zeitungen entnommen.

angez. von L. K[ellner], Baust. 1,244—246.

231. R. Salpeter, Über den gebrauch des bestimmten und des unbestimmten artikels im neuenglischen. I. Bei gattungsnamen. NPhR. 49—57, 97—106, 145—152, 169—177.

232. J. Ellinger, Der doppelte akkusativ oder nominativ im heutigen englisch. Baust. 1,139—150.

233. W. Horn, Zur englischen syntax. Arch. 114,358—370. I. Zur komparation. — II. Zur tempuslehre.

234. F. Holthausen, Ein + superlativ. ESt. 35,188 f.

im anschluß an C. Stoffel, ESt. 27,253 ff. weist H. diese erscheinung als gemeingermanisch und idg. nach.

235. A. Western, Some remarks on the use of English adverbs. ESt. 36,75—99.

236. H. Willert, Vom gerundium. ESt. 35,372—382.

kritik der bisherigen begriffsbestimmung und einteilung in den grammatiken. neue einteilung gestützt auf belege aus der ne. literatur.

237. W. Horn, He is not as tall as I. Angl. beibl. 16, 76—78.

E. Phonetik und aussprache.

(s. auch abt. 2.)

238. W. Vietor, Kleine phonetik des deutschen, englischen und französischen. 4. aufl. der 5. aufl. der originalausgabe entsprechend. XVI,132 s. m. 21 figuren. Leipzig, O. R. Reisland. 2,50 m.

239. Laute des englischen in ihrem verhältnis zur schreibung (als ms. gedruckt f. d. engl. übungen an der universität Graz). Graz, Leuschner und Lubensky.

240. E. W. Bowen, Authority in English pronunciation. (reprinted from the 'Popular Science Monthly' april 1905).

241. T. R. Lounsbury, The standard of pronunciation. New York, Harper & Brothers.

angez. Athen. 1905,II,300 f.

242. W. A. Read, A note on nasalized vowels MLN. 20, 159 f.

über die verbreitung von nasalvokalen in der aussprache des englischen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

243. J. R. Byrne, English pronunciation. Athen. 1905, II,370. (vgl. dazu W. Bayne, ib. 403, J. Gray, ib. 437.)

über neuerliche aussprache einiger wörter.

244. P. E. Goddard, The duration of English vowels in monosyllable words. Trans. and proc. of the American phil. assoc. 35,XC f.

kurzer bericht über einen vortrag mit tabelle.

245. S. A. Chambers, The vowel R and the coronal vowels in English. Trans. and proc. of the American phil. assoc. 35,LXXX—LXXXII.

bericht über einen vortrag.

246. R. J. Lloyd, Glides between consonants in English IV. (vgl. Jsb. 1904,14,154.) DnSpr. 13,82—96. — V. ib. s. 160—173. — VI. ib. 270—279. — VII. ib. s. 336—348. — VIII. ib. s. 461—474.

246a. Fr. Prusík, The change of *d* into *r*. ESt. 35,334.

nachtrag zu ESt. 34,370. — vgl. Jsb. 1904,14,156; nachweis des übergangs im lat., umbrischen und in böhmischen dialekten.

F. Stilistik.

247. W. T. Brewster, Representative essays on the theory of style. New York, The Macmillan co.

248. G. Ph. Krapp, The parenthetic exclamation in Old English poetry. MLN. 20,33—37.

eine zusammenstellung, die ergibt, daß diese erscheinung ein integrierender bestandteil, besonders des epischen stils, ist.

249. F. G. Hubbard, Repetition and parallelism in the earlier Elizabethan drama. Pub.MLA. 20,360—379.

250. B. A. P. van Dam and C. Stoffel, Chapters on English printing, prosody, and pronunciation (1550—1570). — vgl. Jsb. 1904,14,163. — 'wertvolles material, aber dilettantisch': K. Luick, Angl. beibl. 16,1—7.

251. A. C. Bradley, Phonetic infection in Shakespeare. Otia Mers. IV,1—7.

beispiele für 'echoing syllables' wie *combat* und *compact*, *obligation* und *obsequious* etc. in kurz aufeinanderfolgenden versen.

252. O. Michael, Der stil in Thomas Kyds originaldramen. IV,120 s. Berlin, Mayer & Müller. 2 m.

inhalt: I. Der stil in Kyds originaldramen: auswahl der personen, begebenheiten, umgebung; auffassung, darstellung (genau disponiert). metrum (desgl.). diktion (ebenfalls). — II. Das verhältnis von Kyds stil zu dem der älteren volkstümlichen und höfischen tragödien Englands, sowie der jugenddramen Marlowes. (in gleicher anordnung wie unter I.) — schluß: K.s dramen stellen 'im wesentlichen eine verbindung des stils der höfischen und volkstümlichen dramen' dar; verhältnis des 'Jeronimo' zur 'Spanish Tragedy' vom stilistischen standpunkt aus.

253. H. Schmidt, Der prosastil Samuel Johnsons. Marburger diss. 53 s.

inhalt: Einleitung (allg. charakteristik des stils). — I. Der wortschatz. II. Fülle des ausdrucks. III. Satz- und periodenbau. IV. Wortstellung. V. Einförmigkeit und mannigfaltigkeit des ausdrucks. VI. Figuren. VII. Alliteration. VIII. Ergebnisse.

254. W. Drechsler, Der stil des Macphersonschen Ossian. Berliner diss. 1904. 82 s.

inhalt: Vorbemerkung. überlieferung. — die welt des dichters (wahl der personen, begebenheiten, umgebung; auffassung). — die form: anordnung, rhythmik, sprachkunst (I. Mittel, welche die aufmerksamkeit erregen. II. Mittel, welche die erregte aufmerksamkeit befriedigen). — schlußbemerkung.

255. H. Pape, Jean Paul als quelle von Th. Carlyles anschauungen und stil. Rostocker diss. Warkentien 1904.

256. J. Bouchier, Local and personal proverbs in the Waverley novels. N&Q. X,1,383 f., 402 f.

257. C. M. Dalrymple, Kiplings prosa (Marburger stud. z. engl. phil. 9). Marburg, N. G. Elwert. 103 s. 2,50 m.

inhalt: I. Allgemeines (über Kiplings eigenart). — II. Stil. 1. Elemente des stils. a) Wortschatz und wortbildung. 1. Gebrauch

des dialekts, archaische formen, biblische sprache, slang etc. 2. Komposita, neubildungen etc. b) Satzbildung. c) Redefiguren (tropen, vergleiche, hyperbel, personifizierung, ironie). 2. Eigenschaften des stils. a) Inneres (cynismus, satire, pathos, humor). b) Äußeres (wohlklang). 3. Art der darstellung (schilderung im allg., naturschilderung, charakterschilderung). — anhang: Kipling literatur. — alphabetisches verzeichnis von K.s erzählungen. — ausgaben.

günstig bespr. von A. Herting, NPhR. 571 f.

258. H. Willert, Reimende ausdrücke im neuenglischen. Tobler festschrift 437—458.

eine nach dem reimenden wortauslaut alphabetisch geordnete, neuenglischen texten entstammende, sammlung zweier gruppen von ausdrücken, wie z. b. *near and dear* und *helter-skelter*.

G. Metrik.

259. Ch. F. Grindrod, Studies in rhyme and rhythm. 135 s. London, E. Mathews. 3/6 sh.

260. W. Thomson, The basis of English rhythm. Glasgow, W. & R. Holmes. 1 sh. net.

261. E. Sievers, Angelsächsische metrik. Pauls Grundriß, 2. verb. u. verm. aufl. II. band, 2. abt.: Metrik s. 29—34.

inhalt: Allgemeines. — Der normalvers. — Der schwellvers. — Strophenbildung. — Reim.

262. K. Luick, Englische metrik. A. Geschichte der heimischen versarten. Pauls Grundriß, 2. verb. u. verm. aufl. II. band, 2. abt.: Metrik s. 141—180. — auch als sonderabdruck. III,41 s. Straßburg, K. J. Trübner. 1 m.

inhalt: Allgemeines. — I. Die entwicklung des nationalen reimverses. a) Die anfänge und der vers Lazamons. b) Der nationale reimvers. — II. Der me. stabreimvers. a) Der reimfreie. b) Der mit reim versehene. c) Andere auffassungen des me. stabreimverses. — III. Der ne. vierhebige vers.

263. J. Schipper, Englische metrik. B. Fremde metra. Pauls Grundriß. 2. verb. u. verm. aufl. II. band, 2. abt.: Metrik s. 181—240. — auch als sonderabdruck. Straßburg, K. J. Trübner. —,60 m.

inhalt: Allgemeines. Versrhythmus. Silbenmessung. Wortbetonung. Die verschiedenen versarten. Der strophenbau.

264. Th. B. Rudmose-Brown, Etude comparée de la versification française et de la versification anglaise: l'alexandrin et le blank verse. diss. Grenoble, Allier frères.

265. G. Tamson, Word-stress in English. 1898. — vgl. Jsb. 1900,14,151. — G. Binz, Litbl. 327—329 hält die arbeit für eine 'nicht sehr bedeutende' förderung.

266. A. Eichler, Zur geschichte von '*triple rhyme*'. Baust. 1,72 f.

267. J. B. Mayor, A handbook of Modern English metre. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,180. — einige einwendungen erhebt W. W. G[reg], MLQ. 7,21—23.

268. A. Kroder, Shelleys verskunst. 1903. — vgl. Jsb. 1904,14,182. — angez. von J. Ellinger, ZfRealschulw. 30, nr. 9.

269. P. Steffen, Die alliteration bei Tennyson. diss. Kiel. 83 s.

270. P. Maxwell, George Eliot and blank verse. N&Q. IX,12,441.

H. Spies.

XV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte; chrestomathien und verwandtes. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

A. Literaturgeschichte.

1. Chambers' Cyclopaedia of English literature, new edition by D. Patrick. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,2. — bd. 2 gerühmt von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 4,439 f. — bd. 1—3 angez. von H. Porter, Scott. hist. rev. 1,336 f.

2. G. Körting, Grundriß der geschichte der englischen literatur von ihren anfängen bis zur gegenwart. vierte vermehrte und verbesserte auflage. (Sammlung von kompendien f. d. stud. u. d. praxis 1.) XV,445 s. Münster, H. Schöningh. leinenband 5,40 m.

3. R. Garnett and E. Gosse, English literature. 1903—1904. — vgl. Jsb. 1904,15,3. — bd. 2 und 4 günstig beurteilt von Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 417 f. — 'the limited space devoted to Coleridge in this 'Record' discloses every mark of unscholarly procedure on the part of the author of vol. IV, and casts grave suspicion upon the value of other sections of his work': Lane Cooper, MLN. 20,18—20. — bd. 1 und 3 angez. N&Q. IX,11,479 f., bd. 2 und 4 angez. N&Q. X,1,219 f.

4. J. J. Jusserand, Histoire littéraire de peuple anglais I. II. London, Nutt. 1904.

II. *De la renaissance à la guerre civile* angez. Athen. 1904, II,893—895.

5. Th. Seccombe and W. R. Nicoll, The bookman. illustrated history of English literature. in 12 parts. part I. London, Hodder & Stoughton. 1 sh.

6. R. Ackermann, Kurze geschichte der englischen literatur. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,4. — 'Erwiderung' des vfs. auf H. Jantzens rezension ESt. 34,285 ff., ESt. 35,189 f. und 'Entgegnung' H. Jantzens ib. s. 191.

7. W. V. Moody and R. M. Lovett, A history of English literature. New York, Ch. Scribners sons.

8. Anna Buckland, The story of English literature. new and enlarged edition. 576 s. London, Cassell. 3/6 sh.

9. D. Campbell, A first history of English literature. 232 s. London, Oliver & Boyd. 1/6 sh.

10. Eva M. Tappan, A short history of Englands literature. Boston, Houghton, Mifflin & co.

11. H. E. Evans, Outlines of English literature. London. 1/6 sh.

12. W. J. Courthope, A history of English poetry. — vgl. Jsb. 1904,15,8. — vol. V. XXVIII,464 s. London, Macmillan & co.

bd. III und IV günstig bespr. von Ph. Aronstein, ZfvglLg. 16,231--237. — bd. 4 rec. D. N. Smith, Scott. hist. rev. 2, 194—197. — vgl. auch Ph. Aronstein, W. J. Courthope als literarhistoriker. ZfvglLg. 16,79—93. — vol. V rec. Acad. 1905, 1254—1256.

13. F. St. J. Corbett, A history of British poetry. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,9. — ungünstig beurteilt Athen. 1904, II,544 f.

14. St. Gwynn, The masters of English literature. X,424. London und New York, Macmillan & co. 1904, $ 1,25. — vgl. Jsb. 1904,15,6.

der vf. bezweckt mit diesem buch unter verzicht auf selbständige forschung weitere kreise für die besten vertreter der englischen literatur von Chaucer bis 1837 (die regierung der königin Victoria ist nur summarisch behandelt) zu interessieren und entspricht damit dem standpunkt eines besseren schulbuchs.

15. J. H. Millar, A literary history of Scotland. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,11. — angez. von J. Colville, Scott. hist. rev. 1,204—206.

16. J. C. Wright, The poets laureate, from the earliest times to the present. 100 s. 12°. London, Jarrold. 1/6 sh.

17. W. P. Ker, The earlier history of English prose aus H. Craiks English prose selections, London 1893 neu abgedruckt in 'Essays on medieval literature'. London, Macmillan & co. s. 1—31.

18. H. Hecht, Der gegenwärtige stand der balladenkritik. Bericht über einen in der 'Englischen Sektion' des Hamburger philologentags (oktober 1905) gehaltenen vortrag. Bericht der 'Verhandlungen' s. 162—164.

19. E. Bode, Die Lear-sage vor Shakespeare. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,18. — die beschränkung des themas tadelt R. Fischer, Shak. jb. 41,252 f.

20. W. Perrett, The story of king Lear from Geoffrey of Monmouth to Shakespeare (Palaestra XXXV). X,308 s. Berlin, Mayer & Müller. 1904. 9 m. — vgl. Jsb. 1904,15,19.

inhalt: I. Geoffrey of Monmouth (Ermittlung der herkunft der geschichte und einzelner motive). — II. Intermediate versions and the ballad. (Versuch einer vollständigen liste aller folgenden fassungen und feststellung des abhängigkeitsverhältnisses.) — III. Shakespeares King Lear. (Sh. kannte 6 versionen: Holinshed, Faerie Queene, Camdens Remaines, Mirror for Magistrates, ausg. von 1575, the old play, Geoffrey of Monmouth.) — Appendix: I. Notes on the text of king Lear. II. The impersonation of the Fool.

günstig bespr. von R. Fischer, Shak. jb. 41,253 f. — desgl. von F. M. Moorman, MLR. 1,69—72. — ebenso von A. S. Kock, Mus. 258 f. — desgl. N&Q. 4,520. — rec. G. Neilson, Scott. hist. rev. 2,461 f.

21. E. Kröger, Die sage von Macbeth bis zu Shakespeare. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,22. — günstig beurteilt von A. K. Potter, Shak. jb. 41,254—256. — desgl. von K. Meier, Angl.beibl. 16,293—302. — rec. G. Neilson, Scott. hist. rev. 2,461 f.

22. W. Baeske, Oldcastle-Falstaff in der englischen literatur bis Shakespeare (Palaestra 50). VI,119 s. Berlin, Mayer & Müller. 3,60 m. (44 s. auch als berliner diss. erschienen.)

inhalt: I. Der hist. Oldcastle nach zeitgenössischen quellen. 1. Das urbild nach den prozeßakten und urkunden. 2. Th. Occleves ballade. 3. Gesta Henrici quinti. — II. Das nachleben O.s bis zur reformation (in geschichtlichen und literarischen darstellungen, sowie in liedern). — III. Das bild O.s zur zeit der reformation (bei R. Redman, J. Bale, Hall, J. Foxe, Grafton, Holinshed). — IV. O. bei den dramatikern. 1. The famous victories of Henry V. 2. Shakespeare (H. IV., H. V., Merry wives).

3. Mundays, Draytons u. a. 'First part of the history of the life of Sir John Oldcastle, Lord Cobham' 1599. — V. O. in John Weevers epos 'The mirror of martyrs'. — schlußbetrachtung.

23. Elizabeth D. Hanscom, The feeling for nature in Old English poetry. Journ.EGPh. 5,439—463.

betrachtung der einzelnen stellen und rückschlüsse auf die dichter.

24. F. W. Moorman, The interpretation of nature in English poetry from Beowulf to Shakespeare (QF. 95). XIII, 244 s. Straßburg, K. J. Trübner. 6,50 m.

'ist unter die wertvollsten abhandlungen über englische naturdichtung zu rechnen': R. Wülker, DLz. 2867—2870. — mit einigen ausstellungen angez. von Ch. Bastide, Rev. crit. 60,172 f.

25. M. Förster, 'Geschichte der übertragungen und umarbeitungen Catos' in M. Schanz, Geschichte der römischen literatur: teil III: Die zeit von Hadrian 117 bis auf Constantin 324. 2. aufl. München. s. 38—39.

darin kurze angaben über form, alter, vorlage und ausgaben der altenglischen und der fünf (zum teil noch ungedruckten) mittelenglischen Cato-versionen (mitt. von M. Förster).

26. W. O. Stevens, The cross in the life and literature of the Anglo-Saxons. (Yale studies in English XXIII.) New York, H. Holt & co.

27. L. F. Anderson, The Anglo-Saxon scop. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,28. — wenig selbständig, nichts neues: G. Binz, ZfdPh. 37,410.

28. J. F. Payne, English medicine in the Anglo-Saxon times. two lectures, delivered before the royal college of physicians of London, june 23 and 25, 1903. with 23 illustrations (The Fitz-Patrick lectures for 1903). Oxford, Clar. press. 1904. 8/6 sh.

angez. von E. C. van Leersum, Mus. 346 f.

29. E. Otto, Typische motive in dem weltlichen epos der Angelsachsen. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,13. — ungünstig angez. von M. Förster, DLz. 2202 f. — ähnlich urteilt H. Spies, Arch. 115,222.

30. M. Häßner, Die goliardendichtung und die satire im 13. jahrhundert in England. Leipziger diss. 161 s.

31. A. Wirth, Typische züge in der schottisch-englischen volksballade. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,16. — angez. von O. Glöde, ESt. 35,114—116.

32. G. M. Miller, The dramatic element in the popular ballads (University studies of the Univ. of Cincinnati I,1; issued bi-monthly). Cincinnati, Univ. press. 242 s.

33. W. Jähde, Religion, schicksalsglaube, vorahnungen, träume, geister und rätsel in den englisch-schottischen volksballaden. Hallenser diss. 62 s.

34. L. Fränkel, Romanische, insbesondere italienische wechselbeziehungen zur englischen literatur. ein repertorium auf grund neuer veröffentlichungen. (s.-a. aus dem Krit. Jsb. über die fortschritte der romanischen philologie, hrsg. von K. Vollmöller. bd. IV,2 s. 440—549.) Erlangen, Junge. 1900. völlig verurteilt von A. L. Stiefel, Litbl. 329—332. — vgl. dazu die 'erklärung' L. Fränkels, Litbl. 27,46.

35. Pt. Borghesi, Petrarch and his influence on English literature. Bologna, Zanichelli. 135 s. 16°. 3 m.

36. O. Kuhns, Dante and the English poets from Chaucer to Tennyson. VI, 277 s. New York, H. Holt & co. 1904. (vgl. Jsb. 1904,15,31.) 6 sh.

diese untersuchung, aus der einzelne kapitel bereits in den MLN. erschienen sind, enthält: I. Introduction (sehr verständige literarhistorisch-methodische bemerkungen). II. Chaucer. III. From Chaucer to Milton. IV. Milton. V. The 18th century. VI. The Dante revival in the 19th century. VII. The poets of the early 19th century. VIII. Byron. IX. Shelley. X. M. Arnold and Rossetti. XI. Browning and Tennyson. — index.

rec. Acad. 67,80.

37. W. A. Adams, A dictionary of the drama. vol. I. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,36. — rec. Athen. 1904,II,667.

38. D. Klein, A contribution to a bibliography of the medieval drama. MLN. 20,202—205.

eine ergänzung zu Stoddard und Chambers.

39. E. K. Chambers, The mediaeval stage. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,37. — angez. von Mary Bateson, Scott. hist. rev. 1,399—406. — N&Q. IX,15,98 f.

40. F. J. Snell, The age of transition (1400—1580). vol. 1: the poets. vol 2: the dramatists and prose writers. with an introduction by J. W. Hales. (Handbooks of English literature ed. by J. W. Hales.) London, G. Bell & sons. VII,226 und XXIX,167 s. geb. je 3/6 sh.

angez. Athen. 1905,II,722.

41. J. Laidler, A history of pastoral drama in England until 1700. ESt. 35,193—259.

inhalt: I. Introduction. Origins of p. dr. in Italy, in England. Miracle plays. Court comedies. — II. The pastoral romances. — III. English p. dr. at its best. — IV. P. dr. from 1625 to 1697. — V. Conclusion.

42. W. W. Greg, Pastoral poetry and pastoral drama. a literary inquiry, with special reference to the pre-restoration stage in England. London, A. H. Bullen.

43. J. E. Spingarn, A history of literary criticism in the renaissance. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,259. — 'ausgezeichnet': K. D. Bülbring, Angl. beibl. 16,353—359.

44. R. Steele, The earliest English music printing. a description and bibliography of English printed music to the close of the sixteenth century. XI,108 s. 4⁰. London, Bibliographical Society, dez. 1903.

von bedeutung wegen der zahlreichen bibliographischen angaben und der beigegebenen faksimiles. — angez. Athen. 1904, II,218.

45. J. M. Stone, Studies from court and cloister being essays historical and literary dealing mainly with subjects relating to the 16th and 17th centuries. 396 s. London, Sands. 12/6 sh.

46. J. S. Harrison, Platonism in English poetry. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,64. — nach O. Elton, ESt. 36,149—151 nicht erschöpfend.

47. M. Hume, Spanish influence on English literature. 340 s. London. 7/6 sh.

rec. Acad. 1905,99 f. — ungünstig beurteilt Athen. 1905, I,365 f. — angez. von Morel-Fatio, Bulletin hispanique VII,3.

48. J. G. Underhill, Spanish literature in the England of the Tudors. 1899. — vgl. Jsb. 1904,15,41. — 'a useful contribution': H. R. Lang, Journ.EGPh. 5,564—569. — gerühmt von E. Köppel, ZfvglLg. 14,213—217.

49. F. E. Schelling, The queens progreß, and other Elizabethan sketches. Boston and New York, Houghton, Mifflin and co. 1904.

angez. von J. Erskine, Shak. jb. 41,217 f.

50. S. Lee, Elizabethan plagiarism. Athen. 1905,II,800 f.

über die grundsätzliche frage des plagiats in Elisabethanischer zeit als anhang zu seinem artikel über G. Chapman. MPh. okt. 1905 (s. Jsb. 1906).

51. S. Lee, Great Englishmen of the sixteenth century. London, Constable. 7/6 sh.

rec. W. T. Shore, Acad. 1904,II,500. — Athen. 1905, I,73 f. (berichtigung über die herkunft der Spenser-stanze von W. W. Skeat, ib. 146).

52. H. Fernow, Das Royal College of Physicians in London. ein beitrag zur englischen kulturgeschichte. festgabe zur

48. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Hamburg 1905. 19 s. Hamburg, Lütcke & Wulff.

schilderungen betreffend das 1465 gegründete College im 16. und 17. jahrh.

53. P. Mönkemeyer, Prolegomena zu einer darstellung der englischen volksbühne zur Elisabeth- und Stuart-zeit nach den alten bühnen-anweisungen. Göttinger diss. Hannover und Leipzig, Hahn. 95 s.

inhalt: Einleitung und literatur (krit. bespr.). I. Die bühne des englischen volksdramas vor der errichtung ständiger theaterbauten in London 1576 (im anschluß an Brandls Quellen d. weltl. dramas). — II. Auswahl des materials. — III. Herkunft der bühnenanweisungen des echten volksdramas.

54. G. F. Reynolds, Some principles of Elizabethan staging. MPh. II,581—614. — als Chicagoer dissertation 34 u. 29 s. m. 1 tafel; (s. Shak. jb. 42,317—319).

55. J. T. Murray, English dramatic companies in the towns outside of London, 1550—1600. MPh. 539—559; (s. Shak. jb. 42,316 f.).

56. Ch. M. Gayley, Representative English comedies. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,57. — gelobt -l-, NPhR. 47 f. — rec. Times 10. juli 1903. — Athen. nr. 3953,150, replik von A. W. Pollard, ib. 3954,192.

57. J. Naumann, Die geschmacksrichtungen im englischen drama bis zur schließung der theater durch die puritaner etc. 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,303. günstig beurteilt von O. Glöde, Litbl. 13—15.

58. R. Brotanek, Die englischen maskenspiele. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,50. — günstig bespr. NPhR. 308 f.

59. G. H. Sander, Das moment der letzten spannung etc. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,56. — 'recht beachtenswert': H. Jantzen, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 4,444 f.

60. W. E. A. Axon, Romeo and Juliet before and in Shakespeares time. Trans. of the royal soc. of lit. 26,101—144. abdruck eines am 22. märz 1905 gehaltenen vortrags.

61. M. Dannenberg, Die verwendung des biblischen stoffes von David und Bathseba im englischen drama. Königsberger diss. 70 s.

62. A. E. A. K. Röder, Menechmi und Amphitruo im englischen drama bis zur restauration 1661. Leipziger diss. 1904. 81 s.

63. W. Bolle, Die gedruckten englischen liederbücher bis 1600. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,62. — angez. von W. Dibelius, Shak. jb. 41,267—269. — günstig bespr. von H. Bradley, Scott. hist. rev. 1,329 f.

64. J. Erskine, The Elizabethan lyric. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,66. — im allgemeinen günstig bespr. von W. Bolle, Arch. 115,227—229. — gelobt von Ch. Bastide, Rev. crit. 58,293 f.

65. F. W. D. Brie, Eulenspiegel in England. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,67. — 'allseitig und erschöpfend': E. Eckhardt, Litbl. 67—69. — 'wertvoller beitrag': W. Keller, Shak. jb. 41,225 f.

66. F. Bergmeier, Dedekinds Grobianus in England. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,69. — angez. von A. Borgeld, Mus. 135—138.

67. E. Rühl, Grobianus in England. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,70. — angez. von G. E., Cbl. 1033 f. — abhandlung günstig, text ungünstig beurteilt von R. B. McKerrow, ESt. 35, 305—309. — gelobt von A. Andrae, Angl. beibl. 16,51—53. — angez. von A. Borgeld, Mus. 135—138.

68. E. Köppel, Studien über Shakespeares wirkung auf zeitgenössische dramatiker. (M. z. k. d. ä. D. IX.) XI,103 s. Louvain und Leipzig, O. Harrassowitz. Subskr.-pr. 4,80, einzelpr. 5,60 m.
gelobt N&Q. X,4,298. — rec. R. W., Cbl. 935 f.

69. B. Wendell, The temper of the seventeenth century in English literature. Clark lectures given at Trinity College, Cambridge, in the year 1902—1903. VIII,360 s. London, Macmillan & co. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,74.

diese von einem amerikanischen professor vor einem allgemeinen gebildeten publikum in England gehaltenen vorlesungen bezwecken darzustellen 'the manner in which the national temper of England . . changed from a temper ancestrally common to modern England and to modern America and became . . specifically English'.

inhalt: I. Elizabethan literature. II./III. The disintegration and decline of the drama. IV./V. The divergent masters and the disintegration of lyric poetry. VI./VII. Prose (Bible, Bacon. Ralegh, Burton, Browne). VIII./IX. The Puritanism. X./XI. Milton. XII. The age of Dryden. — index.

rec. von J. W. Tupper, MLN. 20,179—181. — von H. Hoffschulte, NPhR. 572—574. — von W. T. Shore, Acad. 67,636.

70. E. P. Morton, The English sonnet (1658—1750). MLN. 20,97 f.

eine liste der in diesem zeitraum erschienenen sonette.

71. M. Gothein, Der englische landschaftsgarten in der literatur. Vortrag gehalten auf dem elften neuphilologentage zu Cöln. Bericht der 'Verhandlungen' s. 100—112.

M. G. verfolgt nach einem kurzen rückblick auf das mittelalter die entwicklung vom beginn des 17. bis ende des 18. jahrhs.

72. F. E. Farley, Scandinavian influences in the English romantic movement. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,78. — 'gediegene, zuverlässige arbeit': E. Köppel, ESt. 34,397—402.

Chrestomathien und verwandtes.

73. J. Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. 7. aufl. von J. Schipper. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,79. — angez. von H. Spies, NPhR. 21 f. — von W. Horn, Litbl. 364 f. — von R. Jordan, ESt. 35,400 f.

74. Kleinere angelsächsische denkmäler I. 1. Das *Lǣcebōc*. 2. Die *Lācnunga* mit grammatischer einleitung. 3. Der *Lorica*-hymnus mit der ags. glossierung nebst einer abhandlung über text und sprache des denkmals. 4. Das *Lorica*-gebet und die *Lorica*-namen. hrsg. von G. Leonhardi (Bibl. d. ags. prosa bd. 6). V,243 s. Hamburg, H. Grand.
angez. von F. Holthausen, DLz. 2036 f.

75. F. Kluge, Me. lesebuch. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15, 46. — nicht günstig bespr. von W. Heuser, Idg. anz. 17,76—78.

76. O. F. Emerson, A Middle English reader with grammatical introduction, notes, and glossary. CXX,475 s. New York, The Macmillan company.
inhalt: Introduction (the language and the dialects, orthography and pronunciation, phonology, inflexions). — part I: The Midland dialect (Peterborough Chronicle, dedication to the Ormulum; bestiary, story of Joseph, Floris and Blauncheflur, debate of the body and soul, Adam and Eve, Havelok, R. Manning, Tale of Pers the usurer [Handlynge Synne], prose psalter, earl of Toulouse, gild of the holy trinity and of saint William of Norwich, J. Myrcs instructions. — part II: Die andern dialekte (Cursor mundi prolog, death of saint Andrew, R. Rolle, treatises, the signs of the doom [metr. hom.], L. Minot, Barbours Bruce Pursuit of king Robert; Poema Morale, Layamons Brut — Arthurs last battle, life of saint Juliana, Ancren riwle, R. of Gloucester — ankunft der normannen, Old kentish sermons, Ayenbite of inwit, Trevisas Polychronicon. Proclamation 1258, A. Davys dreams, first petition to Parliament in English, Chaucer, Pardoners tale. — notes. — glossary. — list of irregular verbs.
rec. Athen. 1905,II,144.

77. G. G. Smith, Specimens of Middle Scots. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,47. — ‚a useful book': G. Neilson, ESt. 35, 112—114.

78. English lyrics: Chaucer to Poe, 1340—1890. selected and arranged by W. E. Henley 2nd edition. 428 s. London, Methuen. 2/6 sh. net.

79. A. W. Pollard, English miracle plays etc. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,33. — angez. N&Q. X,2,278.

80. A sixteenth century anthology ed. by A. Symons. 434 s. 12⁰. London, Blackie. 1/6 sh. net.

81. Kings' letters: from the early Tudors: with the letters of Henry VIII and Anne Boleyn ed. by R. Steele (The Kings Classics). XVIII,354 s. London, De la More Press. 1904. 2/6 sh. net.

angez. N&Q. X,2,319 f.

82. E. Hutton, A book of English love poems. chosen out of poets from Wyatt to Arnold. London, Methuen. 3/6 sh.

rec. Acad. 1905,997—999.

83. The golden pomp, a procession of English lyrics from Surrey to Shirley. arranged by A. T. Quiller-Couch. 2nd edition. 394 s. London, Methuen. 2/6 sh net.

84. Songs & lyrics from the dramatists 1533—1577. 12⁰. London, Newnes. 2 sh net.

85. Early English dramatists. 1 series. vols 1—12. John Heywood (c. 1533) to A. Fulwell (c. 1568). together with 22 anonymous plays. 12⁰. London, Gibbings.

86. Elizabethan critical essays ed. with an introduction by G. G. Smith. 2 vols. XCII,431 und IV,509 s. Oxford, Clarendon Press. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,12.

die einleitung dieser dankenswerten und wertvollen sammlung enthält I. Preliminary, II. The Puritan attack. III. The Defence. IV. The classical purpose. V. Decorum, Prosody, Diction. VI. The romantic qualities. VII. The critical temper. VIII. The sources (klass., mittelalterliche, it., frz., span., engl.). — texte: vol. I. R. Ascham, Of imitation (Scholemaster). 1570. R. Willes, From 'Poematum Liber'. 1573. G. Gascoigne, Certayne notes of instruction. 1575. G. Whetstone, Dedication to Promus and Cassandra. 1578. Th. Lodge, Defence of poetry. 1579. Spenser-Harvey correspondence. E. K., Epistle dedicatory to The Sheph. Cal. 1579. R. Stanyhurst, Aus dem vorwort zur Aeneide. 1582. Sir Philip Sidney, Apologie for poetrie c. 1583. King James VI., Ane short treatise . . Scottis poesie. 1584. W. Webbe, Discourse of English poetrie. 1586. A. Fraunce, From The Arcadian Rhetorike. 1588. Th. Nash, Preface to Greenes Menaphon und From The Anatomie of Absurditie. 1589. appendix: Aus E. Hobys übersetzung von Coignets

Politique Discourses. 1586. — notes. — vol. II. G. Puttenham, Arte of English poesie. 1589. Sir John Harington, Preface to Orlando Furioso. Th. Nash, Vorwort zu Astrophel and Stella. G. Harvey, From Foure letters. 1592. Th. Nash, From Strange News. 1592. G. Harvey, Aus Pierces Supererogation und A new letter etc. 1593. R. Carew, The excellency of the English tongue. 1595 f. G. Chapman, Vorwort zur Ilias und Achilles shield. 1598. F. Meres, From Palladis Tamia. 1598. W. Vaughan, From The golden grove. 1600. Th. Campion, Art of English poesie. 1602. S. Daniel, Defence of ryme. 1603. appendix: Von Ben Jonson und Returne from Parnassus. — notes. — index.

gelobt Athen. 1904,II,341. — desgl. N&Q. X,1,378 f.

87. W. A. Williams, Specimens of the Elizabethan drama from Lyly to Shirley a. d. 1580—1642, with introductions and notes. VIII,576 s. Oxford, Clarendon press. 7/6 sh.

angez. von H. Spies, NPhR. 597 f. — Athen. 1905,II,411. — N&Q. X,3,439.

88. E. Arber, British anthologies. — vgl. Jsb. 1902,15A,58. — Dunbar und Surrey and Wyatt anthology. — angez. N&Q. IX,9,79.

89. An English garner. a reissue in 12 vols of Arbers ingatherings from English history and literature. vols I and II Elizabethan sonnets, newly arranged and indexed with an introduction by S. Lee. Westminster, A. Constable & co. 1904. CX,316 und VI,448 s. — vgl. Jsb. 1904,15,90. — günstig beurteilt von W. Wetz, ZfvglLg. 15,478—480.

90. Elizabethan sonnets newly arranged.. by S. Lee. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,90. — rec. Athen. 1904,II,165 f.

91. Popular ballads of the olden time. selected and edited by F. Sidgwick (vgl. Jsb. 1904,15,83). 2nd series. ballads of mystery and miracle and fyttes of mirth. XVI,248 s. 12⁰. London, A. H. Bullen. 3/6 sh. net.

angez. N&Q. IX,12,498 f.

92. Some Old French and English ballads ed. by R. Steele. London, Eragny press. 60 s. 35 sh. net.

93. L. Herrig, British classical authors with biographical notices on the basis of a selection by L. Herrig ed. by M. Förster. 86th edition. XX,760 + appendix 48 s. m. 3 karten. 6,60 m.

eine völlige neubearbeitung (30 schriftsteller ausgeschieden, 47 neu aufgenommen). — im appendix ein glossar seltener wörter, ein verzeichnis aller vorkommenden eigennamen mit ausspracheBezeichnung, königstabelle und lit. hist. zeittafel. — index.

gerühmt von R. Ackermann, ESt. 35,290—294. — eingehend gewürdigt von W. Münch, Arch. 114,197—200. — gerühmt von F. Pabst, NPhR. 233—235. — angez. von F. Lindner, Angl. beibl. 16,75 f. — gelobt von H. Jantzen, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 4,441 f. — von U. Lindelöf, Neuph. mitt. 31—33.

94. E. A. Andrews, Readings in English literature 1500—1900. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,85. — ist mehr ein schulbuch, angez. von M. F. Mann, Angl. beibl. 16,115—117.

95. Palgraves Golden treasury of songs and lyrics. book third (XVIIIth century) ed. with notes by J. H. Fowler. XIII, 161 s. London, Macmillan & co. 1903. 2/6 sh.

gelobt von -b-. NPhR. 1904,499 f.

96. The golden treasury of the best songs and lyrical poems in the English language. selected and arranged with notes by F. T. Palgrave. 352 s. 12^{0}. London, Routledge. 1 sh. net.

97. A book of English prose, character and incident, selected by W. E. Henley and Ch. Whibley. new and chaper issue. 412 s. London, Methuen. 2/6 sh. net.

98. W. P. Trent, Southern writers, selections in prose and verse. New York, The Macmillan co.

99. E. A. Kock, Zu Anglia 27,219 f. (vgl. Jsb. 1904,15,93), Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 29,56 ff.

erwiderung und erklärung.

B. Altenglische denkmäler.

1. Poesie.

Beowulf. 100. M. Heyne, Beowulf besorgt von A. Socin. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,55. — 'bleibt vorläufig eine der besten ausgaben': E. Kruisinga, ESt. 35,401 f. — eingehend rec. von Grienberger, ZföG. 56,744—761 (besprechung vieler stellen). — A. C., Rev. crit. 58,431.

101. M. Trautmann, Das Beowulflied etc. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,98. — 'interesting and suggestive . . but it suffers from a disregard of sound principles of criticism': Fr. Klaeber, MLN. 20,83—87. — angez. von -tz-, NPhR. 549 f. — ungünstig beurteilt von L. L. Schücking, Arch. 115,417—421.

102. M. Trautmann, Auch zum Beowulf, ein gruß an herren Eduard Sievers. Bonner BzA. 17,143—174.

entgegnung auf Sievers' aufsatz: 'Zum Beowulf' PBB. 29, 305 ff. (vgl. Jsb. 1904,15,105) und erörterung der von S. kritisierten stellen.

103. F. Holthausen, Beowulf nebst dem Finnsburg-bruchstück mit einleitung, glossar und anmerkungen herausgegeben. I. teil: texte und namenverzeichnis (Alt- und mittelenglische texte hrsg. von L. Morsbach und F. Holthausen 3). VII,112 s. Heidelberg, C. Winter.

kritische ausgabe unter verwertung der gesamten bisherigen Beowulf-forschung, besonders der grammatischen und metrischen forschungen von Sievers, auf grund von Zupitzas faksimile-ausgabe mit angabe der konjekturen in fußnoten. der text ist in kleine abschnitte geteilt und mit seitenüberschriften versehen. die kurzen diphthonge sind nach Bülbrings vorschlag (Angl. beibl. 14,2) bezeichnet. — s. 104 f. enthält den versuch einer herstellung des urtextes für v. 1—52.

104. M. Trautmann, Die neueste Beowulfausgabe und die altenglische verslehre. Bonner BzA. 17,175—191. Bonn, P. Hanstein.

kritik von Holthausens ausgabe.

105. C. G. Child, Beowulf and the Finnesburh fragment translated. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,99. — günstig beurteilt von Fr. Klaeber, Angl. beibl. 16,225—227.

106. P. Vogt, Beowulf, altenglisches heldengedicht übersetzt und mit einleitung und erläuterungen versehen. mit einer karte der nord- und ostseeküsten. 104 s. Halle a. S., Waisenhaus. 1,50 m.

107. F. Holthausen, Zum Beowulf (Beitr. z. erkl. d. ae. epos 1). ZfdPh. 37,113—123 und 124 f.

neue konjekturen zu einer großen anzahl stellen mit kurzer begründung.

108. Fr. Klaeber, Bemerkungen zum Beowulf. Arch. 115, 178—181.

über v. 6 ff., 120, 183 ff., 484 f., 572 f., 982 ff., 1319 f., 1337 ff., 1732 f., 2289 f., 2453, 2499 ff., 2525 f.

109. Fr. Klaeber, Notizen zur texterklärung des Beowulf. Angl. 28,439—447.

betrifft die verse 164, 244, 410, 461, 913, 942, 1013—1017a, 1066, 1082, 1095—1106, 1113, 1151, 2217b—2219a, 2457.

110. Fr. Klaeber, Zum Beowulf. Angl. 28,448—456.

I. Zur *þryðo*-episode. II. 'ein paar textkritische rettungen. 1. Über die von Holthausen (ZfdPh. 37,113 ff. — vgl. nr. 107) wegen wortwiederholung emendierten stellen. 2. v. 242 f. 3. v. 1757b. 4. v. 1916a.

111. Fr. Klaeber, Studies in the textual interpretation of Beowulf. NPh. III,235—265 und 445—465.

inhalt: A. Rhetorical notes (I. Variation. II. Formulas. III. Epithets. IV. Litotes). B. Syntactical notes (I. Singular of concrete nouns used in a collective sense. II. Adjective used instead of adverb. III. Use of the comparative. IV. Omission of the personal pronoun. V. Proleptic use of nouns and pronouns. VI. Some prepositional uses. VII. Lack of concord). C. Semasiological notes (I. Verbs denoting a state, or disposition, of mind. II. The verbal prefix *ge*. III. 'Concretion' [Bréal] of abstract nouns). D. Notes on various passages (betrifft die verse 12, 20—25, 28—31, 62, 72 f., 76, 104 ff., 109, 128, 131, 135, 141, 142, 161, 207 ff., 276, 303 ff., 307, 349, 377, 420, 440, 457, 487, 535, 601b—603a, 644, 665—668, 681, 694, 756, 765, 779, 816, 833, 868, 871, 898—901, 992, 1005, 1224, 1240, 1246, 1519, 1530, 1550, 1604, 1634, 1665, 1688 ff., 1705, 1728 ff., 1807 ff., 1864, 1903, 1968, 1978 f., 2018, 2041, 2152, 2156, 2222, 2287, 2330, 2448, 2527, 2570 ff., 2623, 2684b—2686, 2836.

112. J. E. Routh, Two studies on the ballad theory of the Beowulf, together with an introductory sketch of opinion. Johns Hopkins Univ. diss. Baltimore, J. H. Furst co. 57 s.

inhalt: Introduction (geschichte der Beowulfkontroverse bis 1904). — study I: the origin of the Grendel legend in its relation to the authorship of the Beowulf (gegen Müllenhoff und ten Brink). — study II: irrelevant episodes and parentheses as features of Anglo-Saxon poetic style (anschließend an S. N. Hagen, MLN. 19,65 ff. und 156 ff. — vgl. Jsb. 1904,15,101). studie 1 anerkannt, studie 2 'a limine abgelehnt': L. L. Schücking, DLz. 1908—1910.

113. L. L. Schücking, Beowulfs rückkehr. eine kritische studie. (Morsbachs stud. z. engl. phil. XXI.) 75 s. Halle, M. Niemeyer. 2 m.

inhalt: I. Überblick über die formale Beowulfkritik. II. Ausgangspunkt der untersuchung. III. Die stilmittel der erzählung im B. IV. Die halbverswiederholung in B.s rückkehr. V. Die zahl der nominalkomposita und ihre stellung im verse in B.s r. VI. Metrisches in B.s r. VII. Abweichender gebrauch von satzverknüpfungsmitteln in B.s r. VIII. Zum gebrauch von modus und tempus in B.s r. IX. Schluß.

nicht günstig beurteilt von A. Brandl, Arch. 115,421—423.

114. G. Sarrazin, Neue Beowulfstudien (vgl. ESt. 23,121 ff.) V. Beowulfs kampfgenossen ESt. 35,19—27.

115. L. L. Schücking, Die grundzüge der satzverknüpfung im Beowulf. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,103. — 'eine saubere und sorgsame studie': A. Pogatscher, DLz. 922 f.

116. M. Scheinert, Die adjektiva im Beowulfepos als darstellungsmittel. Leipziger diss. 86 s. (auch veröffentlicht in PBB. 30,345—430.)

117. K. Stjerna, Hjälmar och svärd i Beowulf in Studier tillägnade O. Montelius 1903 af Lärjungar, Stockholm, P. A. Norstedt & söners. s. 99—120.

Caedmon. 118. A. Schröer, Über den hymnus Caedmons. Arch. 115,67—69.

zur geschichte der überlieferung.

Cynewulf. 119. C. F. Brown, Cynewulf and Alcuin. reprinted from the Publ.MLA. 11,308—334. april 1903. — rec. von G. Binz, ESt. 35,98—100.

120. Exeter book (Exeter chapter library 3501). faksimile von blatt 19b enthaltend die runenstelle in Cynewulfs Crist = vers 785 (mōd astāȝ) bis vers 824 (æt). New Palaeographical Society plate 9. London 1903.

121. F. Schwarz, Cynewulfs anteil am Christ. eine metrische untersuchung. Königsberger diss. 106 s.

vf. gelangt zu demselben resultat wie Trautmann. Angl. 18, 382 ff.

122. O. Grüters, Über einige beziehungen zwischen altsächsischer und altenglischer dichtung. Bonner BzA. 17,1—50. Bonn, P. Hanstein.

inhalt: Crist III und as. Genesis. — Crist III und Heliand. — G. sucht zu zeigen, daß ein teil der as. genesis und eine stelle des Heliand (3591 ff.) vom Crist abhängig sind.

123. A. S. Cook, OE. *sūðanēastan* MLN. 20,126.

auszug aus Lactantius, Div. Inst. 2. 10 zu Christ 900.

124. Cynewulfs Elene mit einleitung, glossar, anmerkungen und der lateinischen quelle hrsg. von F. Holthausen (Alt- und mittelengl. texte bd. 4). XVI,99 s. Heidelberg, C. Winter. geb. 2,60 m.

125. F. Holthausen, Zur quelle von Cynewulfs Elene. ZfdPh. 37,1—19.

zusammenstellung aller bekannten fassungen des stoffs und vergleichung mit Cs dichtung.

126. Juliana ed. by W. Strunk (Belles-lettres series). XLVI,133 s. 12⁰. Boston and London, Heath & co. 40 cents (2/6).

günstig bespr. von G. Binz, ESt. 36,130 f.

127. Fr. **Klaeber**, Cynewulfs Juliana vers 293 f. Angl. beibl. 16,227.

ergängung zu Angl. 27,258: *bispeop* schreibfehler für *bisweop*.

128. R. **Simons**, Cynewulfs wortschatz. 1899. — vgl. Jsb. 1902,15B,93. — angez. von E. Kruisinga, Angl. beibl. 16, 145—147. — von K. D. Bülbring, Mus. 174 f.

Exodus. 129. F. **Holthausen**, Zur quellenkunde (a) und textkritik (b) der altengl. Exodus. Arch. 115,162 f.

a) betr. v. 47,290 ff. 579 ff. — b) v. 73,79 ff., 161 ff.

Finnsburg, Kampf um. 130. M. **Trautmann**, Finn und Hildebrand. 1903. — vgl. Jsb. 1904,6,12, 15,121, 19,29. — 'Tr. hat viel mühe und scharfsinn auf die lösung einer aufgabe verwandt, die auf dem von ihm eingeschlagenen wege nie erreicht werden kann': G. Binz, ZfdPh. 37,529—536.

131. M. **Trautmann**, Nachträgliches zu *Finn und Hildebrand.* Bonner BzA. 17,122. Bonn, P. Hanstein.

132. F. **Holthausen**, Zum Finnsburgfragment (Beitr. z. erkl. d. ae. epos 2). ZfdPh. 37,123 f.

konjekturen zu v. 1 f., 13,19 f., 29 f., 34 f., 41.

133. Fr. **Klaeber**, Finnesburh 5. Angl. 28,447.

K. vermutet die lesart '*forewerde fugelas*' = frühe, d. h. den morgen ankündigende vögel.

Finnesburh 19 f. ib. s. 456. gegenüber Holthausens konjektur (ZfdPh. 37,113 ff. — vgl. nr. 132) *feoh* hält K. die ursprüngliche lesart *feorh* aufrecht.

134. Fr. **Klaeber**, Finnesburg 8b. Arch. 115,181 f.

135. G. L. **Swiggett**, Notes on the Finnsburg fragment. MLN. 20,169—171.

Swiggett schlägt in diesem aufsatz einige neue erklärungen und konjekturen vor.

'the worth of the saga is shown in the fragment. its essential poetic quality and its spirited dialogue lend support to the interpretation of it as a late Old English ballad. with ten Brink we must ascribe an early origin to the saga, but from metrical considerations of the fragment a composition not earlier than the late ninth century. the absence of religious matter and love for wordly song indicate Essex as the place where such a saga would be fostered and transmitted.'

Heliand, Altenglisches. 136. M. **Trautmann**, Der Heliand eine übersetzung aus dem altenglischen (vortrag gehalten auf dem

Kölner neuphilologentag 26. mai 1904; vgl. auch bericht der 'Verhandlungen' s. 98—100). Bonner BzA. 17,123—141.

Tr. behauptet damit die existenz eines altenglischen Heliandliedes.

Hildebrandslied. 137. s. nr. 130 und 131.

Historische dichtungen. 138. The battle of Maldon and short poems from the Saxon chronicle ed. with introduction, notes, and glossary by W. J. Sedgefield (Belles-lettres series). XXIV, 96 s. Boston and London, Heath & co. — the battle of Maldon allein auch London, Harrap. 1/6 sh. net.

text und glossar im allgemeinen zuverlässig, einleitung zum teil beanstandet: G. Binz, ESt. 36,131.

139. Fr. Klaeber, On certain passages in Old English historical poems. MLN. 20,31 f.

über Brunnanburh 20, Fünf städte 3 ff., Eadgars tod 13—15, Maldon 33,34,68.

Judith. 140. Judith, an Old English epic fragment ed. by A. S. Cook. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,127a. — auch erschienen London, Harrap. XXIV,18 s. 1/6 sh. net.

anmerkungen mager, sonst gut: G. Binz, ESt. 36,130.

141. Mary W. Smyth, The numbers in the manuscript of the Old English Judith. MLN. 20,197—199.

über den nicht erhaltenen teil und andere versionen der Judith.

Kreuz zu Ruthwell. 142. J. McFarlan, The Ruthwell Cross. Second edition. 28 s. Dumfries, J. Maxwell and son. 1896. 6 d.

dies bisher gänzlich unbeachtet gebliebene büchlein gelangte bei gelegenheit meiner anwesenheit in Ruthwell (1906) in meine hände. der wert dieser veröffentlichung beruht in den tatsächlichen mitteilungen über die geschichte des kreuzes und zwei vortrefflich geratenen abbildungen der vorder- und rückseite, erstere in der jetzigen aufstellung innerhalb der kirche zu Ruthwell, letztere in der früheren im pfarrgarten.

Liber vitae. 143. R. Müller, Über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. 1901. — vgl. Jsb. 1903,14,56. — 'gewissenhafte arbeit': E. Kruisinga, Angl. beibl. 16,147 f.

Neunkräutersegen. 144. F. Holthausen, Zum neunkräutersegen. Angl. beibl. 16,227 ff. (vgl. nr. 148).

textbesserungen zu v. 43, 44, 47, 49.

Physiologus. 145. E. Mahn, Darstellung der syntax in dem sog. angelsächsischen Physiologus, zweiter teil. s. 29—64. (vgl. Jsb. 1903,15,78.) Progr. d. gymn. u. d. realsch. zu Neubrandenburg.

Rätsel. 146. M. Trautmann, Alte und neue antworten auf altenglische rätsel. Bonner beitr. z. angl. 19, s. 167—218.

Tr. gibt unter eingehender begründung folgende lösungen (nach Greins zählung): 11 der anker, 12 der wein, 14 zehn küchlein, 18 der backofen, 26 der rosenbutz, 30 vogel und wind, 45 der schlüssel, 52 die feder, 53 der dreschflegel, 58 wetterwolken, 73 das wasser, 78 das horn, 89 das rätsel, 31 bēam (baum, kreuz). — *hasu*, erörterung seiner etymologie (cf. an. hǫss) und bedeutung (schimmernd, glänzend).

147. M. Trautmann, Die auflösung des 11. (9.) rätsels. Bonner BzA. 17,142. Bonn, P. Hanstein.

als 'anker' gedeutet. — vgl. nr. 146.

148. F. Holthausen, Zur altenglischen literatur. Angl. beibl. 16,227—231.

1. Das XI. rätsel (wird gedeutet als die weiße seerose).

149. F. Liebermann, Das angelsächsische rätsel 56: 'Galgen' als waffenständer. Arch. 114,163 f.

150. F. Erlemann, Zum 90. angelsächsischen rätsel. Arch. 115,391 f.

deutung der zwei letzten verse veranlaßt durch den aufsatz von E. Erlemann, Arch. 111,59 ff. (vgl. Jsb. 1903,15,80).

151. M. Förster, Ein altenglisches prosa-rätsel. Arch. 115,392 f.

mitgeteilt nach Ms. Vitellius E. 18 blatt 16b und zur lösung aufgefordert.

Traumgesicht vom hlg. kreuz. 152. The dream of the rood, an Old English poem attributed to Cynewulf ed. by A. S. Cook. LX,66 s. Oxford, Clarendon press.

inhalt: Introduction: Manuscripts; editions; translations; authorship. A. The theory of Caedmons authorship. B. The theory of Cynewulfs authorship (Dietrichs view, Riegers arguments, Eberts objections, Wülkers objection, Trautmanns views, discussion of evidence); literary characteristics; bibliography. — The dream of the rood. — notes. — appendix (übersetzungsproben). — glossary (sämtliche wörter mit allen belegstellen).

153. A. Brandl, Zum ags. gedichte 'Traumgesicht vom kreuze Christi (Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad., phil. hist. klasse XXXV,716—723.

über inhalt und zweck, zeit und gegend der entstehung (anfang des 8. jahrhs.) des gedichts.

Salomon und Saturn. 154. A. Ritter v. Vincenti, Die altenglischen dialoge von Salomon und Saturn. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,137. — gelobt von H. Spies, NPhR. 544 f.

2. Prosa.

Ælfred. 155. Assers life of king Alfred ed. W. H. Stevenson. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,142. — rec. J. Clark, Scott. hist. rev. 2,205. — N&Q. X,2,278.

156. Ch. Plummer, The life and times of Alfred the Great. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,143. — angez. von J. Clark, Scott. hist. rev. 1,338 f.

157. H. Geidel, Alfred der große als geograph (Münchener geogr. studien hrsg. von S. Günther. 15). III,105 s. München, Th. Ackermann. 1904.

eine historische würdigung, die die kenntnisse Alfreds des großen zu den damals herrschenden anschauungen in beziehung setzt. — inhalt: einleitung. I. Die kosmographie des Orosius und Alfreds d. g. II. Alfreds Germania. III. Die reiseberichte des Ohthere. IV. Der reisebericht des Wulfstan. V. Alfreds reisen und gesandtschaften, seine astronomischen ansichten, sein stundenmesser.

158. E. Krämer, Die altenglischen metra des Boetius. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,147. — rec. J. H. Kern, Mus. 92—96.

159. J. H. Kern, Zu altenglisch *mǣrsian*. Angl. 28, 394—396.

betr. Metr. I, 13b: *ēðel mǣrsað* bedenkt 'das land begrenzt, abschließt'.

160. Vier faksimiles aus ms. Hatton 20, formerly 88 (Bodl.) der Cura Pastoralis in den veröffentlichungen der *New palaeographical society*. 'Facsimiles of ancient manuscripts' part I plate 6—8 (darunter die einleitung *þēos bōc* bis *befæstan mæge*). London 1903.

161. K. Meyer, On a passage in Alfreds Orosius (I,1). Athen. 1905,I,784.

'*se mūþa þe mon hæt Scene* refers to *Jnber Scéne*' the Old Irish name for the estuary of the Kenmare river; kenntnis davon erhielt er vielleicht von den ihn nach der Sachsenchronik 891 besuchenden 3 pilgern, wodurch für den *Orosius* ein terminus a quo gegeben wird.

Ælfric. 162. J. Wilkes, Lautlehre zu Ælfrics Heptateuch und buch Hiob (Bonner beitr. z. angl. 21). 176 s. 5,60 m.

diese sorgfältige arbeit enthält eine genaue kollation von Greins text (Bibl. d. ags. prosa bd. 1) mit Ms. Laud. E. 19 (Bodl.) und eine lautlehre nach dem vorbild von Bülbrings ae. elementarbuch; das vollständigere manuskript des vfs., das alle belegstellen enthält, ist im besitze Bülbrings (ein teil ist als dissertation gedruckt, s. nr. 163).

163. J. Wilkes, Der i-umlaut in Ælfrics Heptateuch und buch Hiob nebst einigen jüngeren erscheinungen. Bonner diss. 26 s. (die vollständige arbeit s. unter nr. 162.)

164. R. Gottweiß, Die syntax der präpositionen *æt*, *be*, *ymb* in den Ælfric-homilien und anderen homiliensammlungen unter hinweis auf romanischen sprachgebrauch. Leipziger diss. 90 s.

Brieffragment. s. nr. 165.

Byrhtferth. 165. F. C. Smith, Die sprache der Handbōc Byrhtferths und des brieffragmentes eines unbekannten verfassers. ein beitrag zur lautlehre des spätangelsächsischen. VIII,135 s. diss. Leipzig, Dr. Seele & co.

inhalt: einleitung: literarisches, handschriften, zeit und ort der entstehung, veröffentlichung, mundart, schlußbemerkungen. — I. Die vokale der stammsilben. II. der minderbetonten und unbetonten silben. III. Die konsonanten (in der darstellung enger anschluß an Sievers' ags. gramm.[3]).

Evangelien. 166. Euangelium secundum Mattheum. The gospel of Saint Matthew in West-Saxon ed. from the Mss. by J. W. Bright. (The Belles Lettres Series, Section 1.) X,147 s. D. C. Heath & co., Boston and London. $ 0,40.

diese ausgabe enthält mit rücksicht auf die art der veröffentlichung in der sammlung nur den kritischen text mit variantenapparat (vgl. auch nr. 168).

günstig bespr. von J. D. Bruce, MLN. 20,119—121. — desgl. von G. Binz, ESt. 36,129 f.

167. J. W. Bright, The gospel of Saint Mark in West-Saxon, edited from the manuscripts. VI,84 s. Boston, D. C. Heath & co.

günstig bespr. von G. Binz, ESt. 36,129 f.

168. Euangelium secundum Johannem. The gospel of Saint John in West-Saxon ed. from the manuscripts, with introduction, and notes by J. W. Bright. with a glossary by L. M. Harris. (The Belles-Lettres series, section 1.) XL,260 s. Boston and London, D. C. Heath & co. 1904. $ 0,60. — vgl. Jsb. 1904, 15,153.

der text dieser sorgsamen ausgabe des Johannes-evangeliums in der zierlich-vornehm ausgestatteten neuen sammlung beruht auf einer kollation der ausgabe Skeats mit den handschriften und bietet auch einen kritischen apparat. die einleitung behandelt 1. Vernacular scripture in Anglo-Saxon times. 2. Bedes translation of the Gospel of Saint John. 3. The Mss. of the West-Saxon gospels. 4. The relation of the Mss. to the original.

5./6. The authorship and latin source of the version. — notes. bibliography. glossary.

günstig bespr. von J. D. Bruce, MLN. 20,119—121. — desgl. von G. Binz, ESt. 36,129 f.

169. E. Schulte, Untersuchung der beziehung der ae. Matthaeusglosse im Rushworth-ms. zu dem lat. text der hs. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,156. — 'sorgfältig': R. Jordan, ESt. 35, 95—98.

170. E. Schulte, Glossar zu Farmans anteil an der Rushworth-glosse. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,157. — gelobt von R. Jordan, ESt. 35,95—98. — von E. Kruisinga, Mus. 175 f.

171. G. Trilsbach, Die lautlehre der spätwestsächsischen evangelien. 174 s. Bonn, P. Hanstein.

die haupttonigen vokale nach der anordnung in Bülbrings ae. elementarbuch, die nebentonigen und die konsonanten nach der in Sievers' ags. grammatik. — ergebnis: die ws. evangelien sind ein muster der ws. schriftsprache (die abweichungen werden aufgezählt), am reinsten ist Ms. CCC. (Cambr.) CXL., das den regeln des reinen spätws. bei Sievers und Bülbring entspricht. betr. verhältnis und alter der hss. stimmt der vf. mit Skeat (einleitung zum Lukasevang. s. VIII) überein.

Gesetze. 172. F. Liebermann, Die gesetze der Angelsachsen bd. 1. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,97. — gerühmt von R. His, Gött. gel. anz. 575—577.

173. L. Wroblewski, Über die ae. gesetze des königs Knut. 1901. — vgl. Jsb. 1904,15,158. — angez. von H. Spies, Arch. 115,222 f.

174. F. Liebermann, Ags. *rihthamscyld:* echtes hoftor. (Aethelberht von Kent, gesetz 32.) Arch. 115,389—391.

175. F. Liebermann, Kentisch *hionne:* hirnhaut. (Aethelberhts gesetz 36.) Arch. 115,177 f.

176. O. Ritter, Zum ae. *gerēfa.* Arch. 115,163—165.

diese deutungen zu dem von Liebermann, Angl. 9,251 ff. und Gesetze der ags. 1,453 ff. gedruckten text betreffen *bycgan* 'to bear in mind', *ippingiren, timplean, sceađele.*

177. A. S. Cook, Laws of Wihtred, nr. 28. MLN. 20,30.

anführung einer mod.-afrikanischen parallele aus einer reisebeschreibung.

Glossen. 178. Index Anglosaxonicus-Latinus, confecit Guilelmus Heraeus = Corpus glossariorum latinorum a G. Loewe incohatum, auspiciis societatis litterarum regiae saxonicae, composuit, recensuit, edidit Geo. Goetz. vol. II, fasc. II. Leipzig, B. G. Teubner. 1903. s. 685—712.

enthält außer dem Epinaler, Erfurter, Leidener und Corpus-Glossar die gelegentlichen ae. Glossen, welche sich in den berücksichtigten lateinischen Glossarien zerstreut fanden (mitteilung von M. Förster).

179. P. P. Glogger, Das Leidener glossar Cod. Voss. lat. 4°. 69. Augsburg 1901—1903. — vgl. abt. 6. — 'ausgabe zuverlässig, behandlung der altenglischen glossen in mancher hinsicht nicht glücklich': J. H. Kern, ESt. 36,113—115.

180. J. H. Hessels, An eighth century Latin-Anglo-Saxon glossary, preserved in the library of the university of Leiden. LVIII, 242 s. Cambridge, University press. 10 sh. net.

181. E. Steinmeyer, Ags. glossen zur Vita Cuthberti. PBB. 30,6—13.

abdruck von 141 glossen nach der Kopenhagener handschrift. Gl. kgl. samling nr. 2034 (10. jahrh.).

182. O. B. Schlutter, On the Old English glosses printed in Kluges Angelsächsisches [!] lesebuch. Journ.EGPh. 5,464—475 (vgl. Jsb. 1903,15,99).

V. The Leiden glosses. VI. The Lorica glosses.

183. Lorica-gebet, -hymnus und -namen. s. 15,74.

184. G. Leonhardi, Die Lorica des Gildas. Leipziger diss. Hamburg, Grand. 50 s.

185. P. G. Thomas and H. C. Wyld, A glossary of the Mercian hymns. Otia Mers. IV,84—130.

auf grund von Sweets ausgabe OET. 401—420. mercisch-lateinisch und lateinisch-mercisch.

186. H. W. Chapman, An index to the Old English glosses of the Durham hymnarium (Yale studies in English 24). New York, H. Holt & co.

187. P. Boll, Die sprache der ae. glossen im ms. Harley 3376. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,160. — angez. von -tz-, NPhR. 549.

188. U. Lindelöf, Studien zu altenglischen psalterglossen, 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,166. — angez. -tz-, NPhR. 547 f.

189. K. Wildhagen, Der Psalter des Eadwine von Canterbury. die sprache der altenglischen glosse; ein frühchristliches psalterium die grundlage. mit 2 abbildungen, tafel. (Morsbachs stud. z. engl. phil. heft XIII.) XV,257 s. m. 2 bl. erklärungen. Halle, M. Niemeyer. 9 m.

190. Irene Williams, A grammatical investigation of the Old Kentish glosses. Bonner beitr. z. angl. 19, s. 92—166.

enthält als einleitung eine kritik der ausgaben (Zupitza, Kluge, Wülker), als hauptteile eine lautlehre (I. Stressed vowels.

II. Unstressed vowels. III. Consonants) in engem anschluß an Bülbrings ae. elementarbuch. IV. orthography. V. Flexion VI. Inexact translation. appendix (difficult and doubtful forms).

191. Irene F. Williams, Significance of the symbol 'ę' in the Kentish glosses. Otia Mers. IV,81—83.

Homilien. s. 15,164.

Lacnunga. s. 15,74.

Læceboc. s. 15,74.

Martyrologium. 192. F. Stoßberg, Die sprache des altenglischen martyrologiums. Bonn, B. Hanstein. 4 m.

laut- und formenlehre, die haupttonigen vokale nach der anordnung in Bülbrings ae. elementarbuch, das übrige nach der in Sievers' ags. grammatik. — die untersuchung ergibt unter vielfacher korrektur der ansicht von Herzfeld (einleitung zu seiner ausgabe), der das martyrologium für mercisch hielt, für hs. A ein gemisch von sächsisch und anglisch, jedoch mit anglischem grundcharakter, die hss. B und C stammen von A ab und sind vorwiegend ws., D ist spätws.

Nicodemus. 193. A. Schmitt, Die sprache der altenglischen bearbeitung des evangeliums Nicodemi. Münchener diss. 129 s.

Rätsel in prosa. s. 15,151.

194. F. Holthausen, Zum Clermonter runenkästchen. Angl. beibl. 16,277 ff. (vgl. nr. 148).

neue deutungen einiger stellen.

Sachsenchronik. 195. Fr. Klaeber, An Old English proverb. Journ.EGPh. 5,529.

Sachsenchronik 1003 (C, D, E) und vergleichsstellen.

Urkunden. 196. F. Langer, Zur sprache des Abingdon Chartulars. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,172. — ungünstig beurteilt von K. D. Bülbring, DLz. 2577 f.

Wærferth von Worcester. 197. H. Hecht, Bischofs Wærferth von Worcester übersetzung der dialoge Gregors des großen hrsg. 1900. — vgl. Jsb. 1900,15,58. — angez. K. D. Bülbring, ESt. 35,100 f.

Wulfstan. 198. A. J. Daniels, Kasussyntax zu den echten und unechten predigten Wulfstans. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,175. — 'gewissenhaft und sorgfältig': J. E. Wülfing, Idg. anz. 17,78—81.

C. Mittelenglische denkmäler.

1. Ältere religiöse literatur.

Alexius. 199. Marg. Rösler, Die fassungen der Alexiuslegende mit besonderer berücksichtigung der mittelenglischen versionen. (Wiener beitr. z. engl. phil. 21.) X,197 s. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. 6 m.

inhalt: einleitung (übersicht über die Alexius-forschung). — I. Die quellen. 1. Besprechung der hypothesen über die ältesten versionen der legende. 2. Erörterung der ansichten Maßmanns (R. nimmt scharf stellung gegen ihn und deckt fehler auf). 3. Gruppierung der texte. — II. Die formen, welche die einzelheiten der Alexius-legende in verschiedenen texten angenommen haben (sehr ausführliche darlegung). — III. Gemeinsame züge der 6 me. versionen. — IV. Die me. versionen und ihr verhältnis zu den quellen. 1. Die V. L. N. version (Vernon, Laud 108, Neapel XIII,B29). 2. Die L. T. version (Laud 463, Trinity Oxf.). 3. Die Laud-622-version. 4. Die Cotton-version (Titus A. XXVI). 5. Die A. G.-version (Ashmol. 42, Cambr. Gg. V,31). 6. Die Gg.-versionen (Cambr. Gg. II,6). — V. Beziehungen zwischen den einzelnen me. versionen. — anhang. abdruck von texten (von englischen: ms. Harl. 4774 fol. 118 r. ff. (Brit. Mus.), korrekturen zu Maßmanns ausgabe der Wiener hss. LIII und bibliographie.

günstig beurteilt Athen. 1905,II,860.

Ancren riwle. 200. The nun's rule: being the Ancren Riwle modernized by J. Morton. with introduction by Abbot Gasquet. London, De la More press.

angez. N&Q. X,4,80.

201. H. Ostermann, Lautlehre des germanischen wortschatzes in der von Morton herausgegebenen handschrift der Ancren Riwle. Bonner beitr. z. angl. 19 s. 1—91. — vgl. auch Jsb. 1904,15,176.

eine sehr sorgfältige und tüchtige arbeit mit anführung sämtlicher belegstellen.

202. Irene F. Williams, The language of the Cleopatra Ms. of the Ancren Riwle. Angl. 28,300—304.

Assumptio Mariae. 203. P. Leendertz jr., Die quellen der ältesten mittelenglischen version der *Assumptio Mariae*. ESt. 35, 350—358.

bezweifelt auf grund neuer prüfung die richtigkeit der ergebnisse von Gierth, ESt. 7,10 ff. und Hackauf 1902 (vgl. Jsb. 1904,15,178).

Bibel. 204. A. C. Paues, A fourteenth century English biblical version. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,180. — angez. Acad. 67,114. — N&Q. X,4,58 f. — Theol. Litbl. XXVI,3.

Josephlied. 205. W. Heuser, Das frühmittelenglische Josephlied. Bonner BzA. 17,83—121. Bonn, P. Hanstein.

abdruck nach Ms. Bodl. 652. — das ms. — stil und darstellung. — literarische stellung. — schreibung (laut- und formenlehre, einzelne wörter und formen). — die reime. — dialekt und zeit (sächsischer süden, ende des 13. jahrhs.), — metrische form (540 paarweis gereimte langzeilen, mischung von alexandriner und septenar nach Schipper). — die einheit der frühme. langzeilen.

Kildare gedichte. 206. W. Heuser, Die Kildare-gedichte. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,184. — 'eine sehr bedeutsame leistung': -tz-, NPhR. 548 f. — E. Kruisinga, Idg. anz. 18,71 f. lobt die arbeit, hält aber den nachweis der existenz des anglo-irischen dialekts nicht für erbracht.

Langland. 207. J. M. Manly, The lost leaf of Piers the plowman. MPh. III,359—366.

M. zeigt, daß in version A passus V zwischen vers 235 und 236 ein blatt in dem original aller existierenden handschriften verloren gegangen sein muß und dementsprechend das zweite blatt der lage ebenso zwischen vers 106 und 107 (enthaltend the sin of Wrath). — dieser artikel ist der vorläufer eines buchs, in dem M. beweisen will, 'that each version is the work of a separate and distinct author; that of the A-text only the first eight passus are the work of the first author, the principal part of the vision of Dowel, Dobet, and Dobest having been added by another author; and that not only lines 101—112 of passus XII in ans. Rawl. Poet. 137 are the work of Johan But, but that he is responsible for a considerable portion of that passus, probably for at least one-half of it.'

208. W. Langland, The vision of Piers the Plowman. done into Modern English by W. W. Skeat (The king's classics). with frontispiece. 180 s. 12⁰. L., De la More press. 1/6 sh. net.

rec. Acad. 1905,444 f. — N&Q. X,3,319.

209. F. Sellert, Das bild in Piers the Plowman. Rostocker diss. 1904. 152 s.

Legendenzyklus, Nordengl. 210. G. H. Gerould, The hermit and the saint. Publ.MLA. 20,529—545.

G. verfolgt diesen stoff durch die weltliteratur.

Michel. 211. M. Foerster, Die bibliothek des Dan Michael von Northgate. Arch. 115,167—169.

mitteilung auf grund von M. R. James, The ancient libraries of Canterbury and Dover, Cambridge 1903: D. M. war ein großer bücherfreund und handschriftensammler.

Orrmulum. 212. P. Lambertz, Die sprache des Orrmulums nach der lautlichen seite untersucht. Marburger diss. 1904. 150 s.

213. K. D. Bülbring, Die schreibung des *eo* im Ormulum. Bonner BzA. 17,51—82. Bonn, P. Hanstein.

B. sucht zu zeigen, daß wie sonst im me. auch im Ormulum ae. *eo* als *[œ]* vorkam. — nachträge zu vfs. erstem artikel hierüber (Bonner BzA. 17,101 ff. — vgl. abt. 14,201). — 'nicht zutreffend für die eigennamen': H. Reichmann s. 78 (vgl. nr. 214).

214. H. Reichmann, Die eigennamen im Orrmulum. Göttinger diss. 118 s.

eine erschöpfende behandlung mit angabe sämtlicher belegstellen: I. Feste namen. A. Engl. B. Frz. C. Der lat. vorlage entnommene in lat. gelehrter form. D. Nordische. II. Neutrale gruppen. III. Hybride namen. — die othographie d. e. — die betonung d. e. — elision eines auslautenden *-e*. — resultat. — namenverzeichnis.

Rolle. 215. K. Campbell, A neglected manuscript of 'The prick of conscience'. MLN. 20,210 f.

über Ms. Bodl. Rawlinson Poet. 175 und mitteilung von textproben (36 verse).

Wiclif. 216. J. Wiclif, De veritate sacrae scripturae, bearbeitet von R. Buddensieg. 3 bde. Leipzig, Dietrich. 36 m.

217. F. J. Ortmann, Formen und syntax des verbs bei Wycliffe und Purvey. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,188. — im ganzen günstig bespr. von J. E. Wülfing, Litbl. 403 f.

218. G. Siebert, Untersuchungen über An apology for Lollard doctrines, einen Wicliffe zugeschriebenen traktat. Königsberger diss. 51 s. Charlottenburg, E. Broditz.

inhalt: I. Einleitung (entstehungszeit 1380—1400). II. Inhalt; verhältnis zu Wicliffe. III. Sprache des denkmals (laut- und flexionslehre; sprachliche ergebnisse: vf. stammte aus dem nördlichen mittellande). IV. Bildung und stil des vfs

2. Ältere weltliche literatur.

Arthur. 219. L. A. Paton, Studies in the fairy mythology of Arthurian romance. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,189. — günstig bespr. von R. B. McKerrow, MLQ. 7,100—102. — 'nicht überzeugend': A. Jeanroi, Rev. crit. 59,4—6.

220. J. C. Weston, Sir Gawain at the Grail castle. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,192. — angez. von B. Fehr, ESt. 35,163 f.

221. M. M. Banks, Morte Arthure. 1900. — vgl. Jsb. 1903,15,128. — 'befriedigt nicht': H. Spies, ESt. 35,101—103.

222. G. Neilson, The baulked coronation of Arthur in *Morte Arthure.* N&Q. IX,10,381 f., 403 f. (zu Jsb. 1902,15C,29). Morte Arthure. vgl. 15,301.

Barbour. 223. J. Baudisch, Ein beitrag zur kenntnis der früher Barbour zugeschriebenen legendensammlung. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,193. — angez. von L. Kellner, ESt. 35,103 f.

224. G. Neilson, *Corn-bote* in Barbours Bruce. N&Q. IX, 10,61 f.

Brute of England. 225. F. W. D. Brie, Geschichte und quellen der mittelenglischen prosachronik The Brute of England oder The Chronicles of England. teil 1. Marburger habilitationsschrift. 51 s. vollständig VIII,130 s. Marburg, N. G. Elwert.

inhalt: einleitung (u. a. verzeichnis aller hss. und geschichte der forschung). — I. Der französische Brute (hss. u. quellen). — II. Der englische Brute (fassungen in hss. und drucken mit genauer beschreibung und angabe der abweichungen; dazu die lat. hss.

Bestiarium. 226. E. S. Hallbâck, The language of the Middle English bestiary. I. Phonology. II. Inflection. Lund, Gleerup. 66 s. 1,80 m.

Domesday-book. s. abt. 14,120.

Eule und nachtigall. 227. W. Ebisch, Zur syntax des verbs im altenglischen gedicht 'Eule und nachtigall'. Leipziger diss. 60 s.

Havelok. 228. Havelok ed. by F. Holthausen. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,134. — angez. von K. D. Bülbring, Mus. 296 f.

229. W. W. Skeat, The lay of Havelok the Dane. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,196a. — rec. Scott. hist. rev. 1,446.

230. Fr. Brie, Zum fortleben der Havelok-sage. ESt. 35, 359—371.

prüfung der einzelnen zeugnisse zur sage von Havelok.

Hendyng. 231. M. Foerster, Eine verlorene handschrift der sprüche Hendings. Arch. 115,165—167.

war ende des 14. jahrhs. in der bibliothek der priorei St. Martin zu Dover.

Horn. 232. J. Hall, King Horn ed. from the Mss. 1901. — vgl. Jsb. 1904,15,201. — günstig bespr. N&Q. IX,9,60.

Huchown. 233. G. Neilson, Huchown of the awle ryale. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,145. — angez. N&Q. IX,9,458.

Imitatio Christi. 234. B. Rosenberg, Die älteste mittelenglische übersetzung der Imitatio Christi des Thomas von Kempen und ihr verhältnis zum original. diss. Münster. 67 s.

Laȝamon. 235. A. Luhmann, Die überlieferung von Layamons Brut. Göttinger diss. 78 s.

236. L. Kellner, Zu Laȝamon (Calig.) 13857 f. Arch. 114,164 f.

K. liest statt *iledene ileuede* = ae. *ȝelyfed* vorgerückt im alter.

237. P. Lucht, Lautlehre der älteren Laȝamonhandschrift. (Palaestra XLIX.) VI,132 s. Berlin, Mayer & Müller. 4 m. (44 s. auch als berliner diss. erschienen.)

inhalt: einleitung (allgemeines). — material (vokalismus und konsonantismus). — ergebnisse: die hs. eine zu beginn des zweiten viertels des 13. jahrhs. von zwei südwestlichen mercischen schreibern gemachte abschrift einer dem original nahestehenden vorlage. schreiber A. hinterließ mehr spuren seines dialekts in dem denkmal als B. ihre schreibschule bezog ihre mittel teils aus ags., teils aus normannischer tradition; was von der ersteren stufenweise abstirbt, wird nicht so sehr durch normannische als vielmehr phonetisch gemeinte bezeichnungsweise mit den überkommenen mitteln ersetzt.

Lyrik. 238. O. Heider, Untersuchungen zur mittelenglischen erotischen lyrik (1250—1300). Hallenser diss. 58 s.

Mannyng. 239. O. Boerner, Die sprache Robert Mannyngs of Brunne. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,206. — rec. von E. Björkman, Arch. 115,223—226.

Medizinbücher. 240. G. Henslow, Medical works of the fourtheenth century, together with a list of plants recorded in contemporary writings, with their identifications. by the rev. G. Henslow. with a facsimile, as frontispiece. London, Chapman & Hall. 1899.

enthält den abdruck me. rezepte aus drei medizinbüchern des 14. jahrhs. aus Henslow ms., Harl. 2378, Sloane 2584 und Sloane 521. dann (s. 147—269) ein alphabetisches pflanzenglossar aus verschiedenen (gedruckten und ungedruckten) handschriften des 14. jahrhs. zusammengestellt. (mitt. von M. Foerster.)

241. J. Schießl, Laut- und flexionsverhältnisse der frühmittelenglischen rezeptensammlung Peri Didaxeon. Münchener diss. 141 s.

Squyr of lowe degre. 242. W. E. Mead, The squyr of lowe degre. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,208. — günstig bespr. von F. Sidgwick, MLR. 1,72 f.

Urkunden. 243. J. Wilson, An English letter of Gospatric. Scott. hist. rev. 1,62—69; vgl. auch ib. s. 353 f.

kommentierter abdruck und übersetzung einer northumbrischen urkunde aus der zeit zwischen 1067 (wahrscheinlicher 1072) und 1092.

3. Chaucer und Gower.

Chaucers leben. 244. W. Tuckwell, Chaucer (Bells Miniature series of great writers). 96 s. London, G. Bell & sons. 1904. 1 sh. — vgl. Jsb. 1904,15,211.

eine für weitere kreise eines gebildeten englischen publikums berechnete, für unsere studierenden jedoch nicht ausreichende biographie mit beigabe von acht hübsch ausgeführten bildern. — inhalt: I. Life of Ch. (s. 9—18). II. Ch.s earlier works (s. 19—42). III. The Cant. Tales (s. 43—77). IV. Guide to the reading of Ch. (s. 78—90 allg. anweisungen für engl. leser).

günstig bespr. Acad. 67,383 f.

245. W. P. Ker, Chaucer. aus der Quarterly review (april 1895) neu abgedruckt in 'Essays on medieval literature'. London, Macmillan & co. s. 76—100.

246. R. E. G. Kirk, A Chaucer tragedy. N&Q. X,4,5—7.

urkundliche mitteilungen über einen John le Chaucer, vielleicht großvater des dichters.

247. R. E. G. Kirk, Chaucers father. N&Q. X,3,145.

gerichtsvorladung vom jahre 1362.

248. P. Toynbee, Chaucer und Boccaccio. Athen. 1905, I,210.

Ch. lernte B. nicht persönlich kennen.

249. F. J. Furnivall, Chaucers tomb in Westminster Abbey. N&Q. X,1,28.

über die inschrift.

Chaucers werke. allgemeines. 250. E. P. Hammond, Ms. Longleat 258 — a Chaucerian codex.

beschreibung und inhaltsangabe dieser im besitz des Marquess of Bath befindlichen handschrift.

251. The works of G. Chaucer and others. being a reproduction in facsimile of the first collected edition 1532 from the copy in the British Museum. with an introduction by W. W. Skeat. fol. XLIV,793 s. London, H. Frowde. 105 sh.

angez. N&Q. X,3,197 f.

252. W. W. Skeat, Poems wrongly attributed to Chaucer. Athen. 1905,II,580.

eine liste von 47 werken.

eine ergänzung dazu gibt Charlotte C. Stopes, Athen. 1905, II,612 f.

253. M. B. Smith, Some remarks on chapter III of ten Brinks Chaucers sprache und verskunst. MLQ. V,13—20.

ungünstig bespr. von J. Koch, ESt. 36,132 f.

254. Ch. M. Hathaway, Chaucers verse-tags as a part of his narrative machinery. Journ.EGPh. 5,476—484. (vgl. auch Jsb. 1904,15,217).

H. zeigt hieran die entwicklung von Chaucers kunst.

John Shirley. 255. O. Gaertner, John Shirley. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,218. — 'the dissertation has vital defects': E. P. Hammond, Angl. beibl. 16,360—362.

Book of the duchesse. 256. W. O. Sypherd, Chaucers eight years sickness. MLN. 20,240—243.

Ch.s äußerung Boke of the Duchesse 23 ff. geht nicht auf ein wirkliches erlebnis, sondern ist durchaus konventionell, wie vergleichsstellen aus afr. dichtern zeigen.

256a. J. C. French, The dry sea and the Carrenare. MLN. 20,256.

im anschluß an J. L. Lowes' aufsatz MPh. 3,1—46 (vgl. Jsb. 1906) verweist F. auf frühere auseinandersetzungen. N&Q. 1885, 21. febr., 18. april, 11. juli.

Parlament of fouls. 257. J. Koch, Versuch einer kritischen textausgabe von Chaucers Parlament of Foules. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,220. — gelobt von O. Glöde, ESt. 35,403 f.

258. E. P. Hammond, On the text of Chaucers Parlament of Foules. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,160. — 'überholt durch J. Koch': H. Spies, ESt. 35,111 f.

Troilus. 259. J. S. B. Tatlock, The dates of Chaucers Troilus and Criseyde and Legend of good women. MPh. 1,317 ff. — vgl. Jsb. 1903,15,163. — 'verdient sehr wohl beachtung, wenn auch nicht durchweg zustimmung': J. Koch, ESt. 36,139—142.

260. G. H. Hamilton, The indebtedness of Chaucers Troilus and Criseyde to Guido delle Colonnes Historia Trojana. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,221. — wenig günstig bespr. von H. Spies, ESt. 35,110 f.

261. R. Fischer, Zu den kunstformen des mittelalterlichen epos (u. a. Chaucers Troylus and Cryseyde). 1899. — vgl. Jsb. 1901,15,194. — im allgemeinen günstig bespr. von K. D. Bülbring, Litbl. 361—364.

262. G. L. Hamilton, Supercilia juncta. MLN. 20,80.

wesentliche ergänzungen zu Krapp (MLN. 19,235; vgl. Jsb. 1904,15,222).

Legend of good women. 263. J. C. French, The problem of the two prologues to Chaucers Legend of good women. Johns Hopkins University dissertation. 100 s. Baltimore, J. H. Furst company.

inhalt: A. The problem in general. I. Introduction. II. The history of the problem. III. Chaucers motive for revising the prologue. IV. The ballad. V. The plan of Legend and the structure of the prologue. — B. The two versions compared in detail. I. Lines transposed in the vision. II. Lines peculiar to the G-vision. III. Lines peculiar to the F-version. IV. Lines partly identical in both versions. V. Conclusion. (nach des vfs. meinung stellt Ms. Cambr. Univ. Libr. Gg. 4,27 die erste, Ms. Bodl. Libr. Fairfax 16 die zweite fassung dar.)

264. J. L. Lowes, The prologue to the Legend of good women etc. Publ.MLA. 19,593 ff. — vgl. Jsb. 1904,15,224. — im allgemeinen günstig bespr. von J. Koch, ESt. 36,142—145.

265. J. L. Lowes, The prologue to the Legend of good women considered in its chronological relations. Publ.MLA. 20, 749—864.

266. J. B. Bilderbeck, Chaucers Legend of good women. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,65. — 'wohlgemeint, doch nicht immer wohl überlegt, von einzelheiten abgesehen, nicht viel neues von bedeutung': J. Koch, ESt. 36,133—139.

Canterbury tales. 267. A. W. Pollard, Canterbury tales. 2 vols. London, K. Paul, Trübner & co. der band 1/6 sh. net.

268. G. Chaucer, The story of Queen Anelida and the false Arcite, printed at Westminster by W. Caxton about the year 1477. Cambridge, University press. 10 sh. net.

269. F. J. H. Darton, Tales of the Canterbury pilgrims, retold from Chaucer and others with introduction by F. J. Furnivall, and illustrations by H. Thomson. Wells Gartner, Darton & co. 1904.
kurze notiz Athen. 1904,II,873.

270. W. W. Skeat, The knight's tale . . done into Modern English. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,228. — rec. J. Koch, ESt. 36,145—149.

271. W. W. Skeat, The man of law's tale, the nun's priest's tale and the squire's tale done into modern English. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,230. — 'the best': N&Q. X,2,39 f.

272. G. Chaucer, The prioress' tale and other tales done into modern English by W. W. Skeat. with introduction and notes (The kings classics). XXV,159 s. 16 mo. London, De la More press. 1/6 sh.
kurze anzeige Athen. 1905,I,143. — angez. N&Q. X,2,519.

273. W. J. Goodrich, Chauceriana. N&Q. X,1,121—124.

1. *For pite renneth sone in gentil herte* (vgl. auch ib. s. 174,198. 2. *Eek Plato seith* etc. Prol. 741 f. (vgl. auch ib. s. 174). 3. *And Frensh she spak* etc. Prol. 124—126. 4. The young Squire.

274. H. Spies, Chaucers 'retractatio'. Tobler-festschrift 383—394.

S. untersucht den gesamten schlußabschnitt der 'Persones Tale' und entscheidet sich nach heranziehung neuer momente für die echtheit der 'retractatio', die überdies ihre entstehung nicht einer augenblicksstimmung verdanke, sondern mit Chaucers weltanschauung im einklang stehe.

angez. von A. Tobler, Arch. 115,243.

275. J. S. P. Tatlock, Chaucers *dremes: lemes.* MLN. 20,126.

hinweis auf frühere erklärungen (früher als Noyes MLN. 19, 256; vgl. Jsb. 1904,15,232) und die gleiche erscheinung bei Gower und schottischen dichtern.

276. H. S. Canby, Some comments on the sources of Chaucers 'Pardoners tale'. MPh. II,477—487.

277. H. S. V. Jones, Some observations on the Squires tale. Publ.MLA. 20,346—359.

J. versucht zu zeigen, daß Ch. d. Cléomadès kannte, da der vf. dieses gedichts sowie des ähnlichen Méliacin in England wohlbekannt waren.

278. P. Toynbee, A proposed emendation in Chaucers Second nun's tale. Athen. 1904,II,518.

in der *Invocatio ad Mariam* schlägt T. vor *pomme of excellence* statt *sonne of e.* zu lesen.

Gower. 279. G. C. Macaulay, The complete works of John Gower. vol. IV. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,238. — bespr. von H. Spies, ESt. 35,104—109. — N&Q. IX,10,418.

280. G. C. Macaulay, Selections from the Confessio Amantis. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,183. — nicht günstig beurteilt von H. Spies, ESt. 35,109.

281. W. P. Ker, Gower. aus der Quarterly review (april 1903) neu abgedruckt in 'Essays on medieval literature'. London, Macmillan & co. s. 101—134.

282. R. Elfreda Fowler, Une source française des poèmes de Gower. Thèse. XIII,202 s. Paris, A. Picard & fils.

inhalt: bibliographie. — I. Vie de Gower. II. Les trois grands poèmes de G. III. Analogies du traité des vices et des vertus avec deux sommes françaises. IV. Quelques rapports du traité sur les vices et les vertus avec une somme latine. V. Analyse des vices et des vertus. VI. Rapports entre les trois grands

poèmes de G. — conclusion. — tableau 1. L'ordre des vices et des vertus. tableau 2. Orgueil et humilité. analogies.

'eine ganz erstaunliche leistung, verhältnismäßig geringe anzahl positiver resultate': Cbl. 1226 f. — als eine im allgemeinen unbedeutende leistung gekennzeichnet von H. Spies, NPhR. 595—597.

283. G. L. Hamilton, Gowers use of the enlarged *Roman de Troie.* Publ.MLA. 20,179—196.

H. sucht durch einen vergleich mehrerer stellen der *Confessio Amantis* und Konrads von Würzburg *Trojanerkrieg* zu zeigen, daß Gower eine ausführlichere version als die Benoits de Sainte More benutzte.

284. H. Spies, Ein lexikographisches experiment — der wortschatz von John Gowers *Confessio Amantis* in zettelform katalogisiert. bericht über einen in der 'Englischen Section' des Hamburger philologentags 1905 gehaltenen vortrags in den 'Verhandlungen' s. 161 f.

S. führte der versammlung seinen aus etwa 200000 zetteln bestehenden Gower-thesaurus vor.

4. Chaucers schule.

Kennedy. 285. The poems of Walter Kennedy ed. . . . by J. Schipper. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,230. — 'a thoroughly critical edition is still a desideratum', viele besserungen und erklärungen: W. H. Browne, MLN. 20,26—30.

286. H. U. Weber, Kennedy-studien. Kieler diss. 68 s.

Lydgate. 287. E. P. Hammond, Two British Museum manuscripts (Harley 2251 and Adds. 34360). a contribution to the bibliography of John Lydgate. Angl. 28,1—28. — dazu 'Some notes and additions' ib. 143 f.

genaue beschreibung und inhaltsangabe.

288. J. Lydgate, The Temple of Glas. printed at Westminster by Will. Caxton about the year 1477. photogravure facsimile. (Facsimiles of 15th century books). Cambridge, Univ. press. 12/6 sh.

rec. Acad. 1905,800. — Athen. 1905,II,301.

289. The Pilgrimage of the life of man englisht by John Lydgate A. D. 1426 from the French of Guillaume de Deguileville A. D. 1330, 1355. part III. with introduction, notes, glossary and indexes by Katherine B. Locock (EETS. ES. XCII). LXXVII s. und s. 667—736. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1904.

290. M. Foerster, Zu Lydgates Secreta secretorum. Arch. 115,169.

die mss. Ashburnham 132 und 134 sind jetzt im Fitzwilliam-museum (Cambridge) allgemein zugänglich.

Lyndesay. 291. A. Lange, Lyndesays Monarche und die Chronica Carionis (eine quellenstudie). Angl. 28,81—126 (auch als Gießener diss. 1904).

I. Entstehung, überlieferung, inhalt und tendenz der M. II. L.s eigene angaben über benutzte quellen. III. Abhängigkeit der M. von der Chr. C. nach anlage und hauptgedanken. IV. Übereinstimmung beider werke etc. V. Würdigung der übrigen von L. benutzten quellen.

Usk. 292. W. W. Skeat, Thomas Usk and Ralph Higden. N&Q. X,1,245.

5. Andere jüngere versdenkmäler.

Balladen. 293. A. Kurz, König Eduard und der einsiedler, eine mittelenglische ballade. Erlanger diss. XVIII,30 s.

kritische und kommentierte ausgabe des in ms. Ashmol. 61 (Bodl.) s. 167—171 (lückenhaft) überlieferten, in zwölfzeiligen schweifreimstrophen verfaßten gedichts mit literarhistorischer und sprachlicher einleitung.

Burgh. 294. M. Foerster, Die Burghsche Cato-paraphrase. Arch. 115,298—323 und 116,25—40.

übersicht über die hss. und drucke, stammbaum und abdruck nach Ms. Bodl. Rawlinson C. 48 fol. 84a—111b.

Cato. 295. M. Foerster, Eine nordenglische Cato-version. ESt. 36,1—55.

parallelabdruck nach Mss. Sidney Sussex College (Cambridge) Δ, IV,1 und Bodl. Rawlinson G. 59 (vgl. Napier, Arch. 95,11 f. — Jsb. 1895,16,195) 654 und 606 meist paarweis gereimte viertakter. 14. jahrh. vf. unbekannt.

Claudian-übersetzung. 296. E. Flügel, Eine mittelenglische Claudian-übersetzung 1445 (Brit. Mus. Add. Ms. 11814). Angl. 28,255—299.

erstmaliger textabdruck (vgl. dazu auch Jsb. 1904,15,246). — anmerkungen ib. 421—438.

297. M. Foerster, Die mittelenglische version von Claudians *De consolatu Stilichonis.* ein neues beispiel für reimlosen septenar. Arch. 115,169—172.

betrifft den von E. Flügel, Angl. 28,255 ff. (vgl. Jsb. 1904, 15,246 und 1905,15,296) veröffentlichten text.

Sir Gowther. 298. Florence L. Ravenel, Tydorel and Sir Gowther. Publ.MLA. 20,152—178.

die gegenseitigen beziehungen werden erörtert und in einem stammbaum zusammengefaßt.

Hawes. s. nr. 531.

Lovelich. 299. E. A. Kock, Merlin, a Middle-English metrical version of a French romance by Herry Lovelich, skinner and citizen of London (ab. 1450). edited from the unique ms. 80 in Corpus Christi College, Cambridge, with an introduction, notes, and glossaries. part 1. EETS. ES. XCIII. 208 s. London. K. Paul, Trench, Trübner & co. 1904. 10 sh.

300. Dorothy Kempe, The legend of the Holy Grail, its sources, character and development. the introduction to, and part V of, Herry Lovelichs verse '*History of the Holy Grail*' (EETS. 1874, —5, —7, —8). EETS. ES. XCV. XXXVII s. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1905. 6 sh.

Rauf Coilyear. 301. W. H. Browne, The Taill of Rauf Coilȝear. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,251. — rec. J. T. T. Brown, Scott. hist. rev. 2,458.

Troy tale. 302. J. E. Wülfing, The Laud Troy-book ed. from the unique ms. Laud 595. — vgl. Jsb. 1904,15,252. — part II (EETS. 122). London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 20 sh.

Wyntoun. 303. The original chronicle of Andrew of Wyntown. printed on parallel pages from the Cottonian and Wemyss Mss. with the variants of the other texts. ed. with introduction, notes, and glossary by F. J. Amours. vols I—III. Scottish Text Society. Edinburgh, Blackwood & sons. — vgl. Jsb. 1904,15,254. — rec. G. Neilson, Scott. hist. rev. 2, 441—444 (kurze anonyme anzeige mit faksimile einer seite auch ib. 1,237).

304. P. C. Hoyt, Wyntoun and the *Morte Arthure*. Publ.MLA. 20,VI f.

kurzer bericht über einen vortrag.

305. J. Kail, Twenty-six political and other poems (including '*Petty Job*') from the Oxford mss. Digby 102 and Douce 322 edited with introduction and glossarial index (EETS. OS. 124). XIII,209 s. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1904. 10 sh.

6. Spiele.

306. H. Craig, Two Coventry Corpus Christi plays: 1. The shearmen and taylors' pageant, re-edited from the edition of Thomas Sharp, 1825. 2. The weavers' pageant, re-edited

from the manuscript of Robert Croo, 1534. with a plan of Coventry, and appendixes containing the chief records of the Coventry plays (EETS. ES. LXXXVII). London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1902. 10 sh.

307. W. M. Geldart, Processus talentorum. Towneley XXIV. Athen. 1904,II,321. (Shak. jb. 41,273.)

G. schlägt zwei andere verbesserungen vor: processus talorum und processus aleatorum.

308. E. S. Hooper, Processus tortorum. a suggested emendation. Athen. 1904,II,284 (Shak. jb. 41,273).

309. C. M. Gayley, The master playwright of Wakefield. Trans. and proc. of the American phil. assoc. 35,LXXXIX.

kurze notiz über einen vortrag betr. die in neunzeiligen strophen geschriebenen teile der Towneley-sammlung.

310. H. Traver, The relation of musical terms in the Woodkirk shepherds plays to the dates of their composotion. MLN. 20,1—4.

nach Tr. ist *Prima pastorum* bald nach 1351, *Secunda* um 1400 oder etwas später geschrieben.

7. Jüngere prosa.

Alphabet of tales. 311. An alphabet of tales. an English 15th century translation of the *'Alphabetum narrationum'* of Etienne de Besançon. from Add. Ms. 25719 (Brit. Mus.) ed. by Mrs. Mary M. Banks. part I. A—H. part II. J—Z. EETS. OS. 126—127. 1—260 und 261—532. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1904/5. 10 + 10 sh.

angez. Athen. 1904,II,620.

Betson. 312. A ryght profytable treatyse compendiously drawn out of many and dyvers wrytyngs of holy men by Thomas Betson. printed in Caxtons house by Wynkyn de Worde about 1500 (Facsimiles of 15th century books). Cambridge, Univ. press. 15 sh.

angez. Athen. 1905,II,301. — Acad. 1905,800. — N&Q. X,4,139.

Caxton. 313. F. Haverfield, A fragment of Caxton. Athen. 1905,I,242.

H. fand 2 blätter von Caxtons Directorium sacerdotum (1489) in Christ Church Library.

Eduard von York. 314. Edward, Second duke of York, The master of game. the oldest English book on hunting ed. by

W. A. and F. Baillie-Grohman with a foreword by Theodore Roosevelt. with 52 facsimile photogravure plates and monotint reproductions. published for the editors by Ballantyne, Hanson and co. London 1904.

ausführlich bespr. Athen. 1904,II,104—106. — entgegnung von W. A. Baillie-Grohman ib. 178. — duplik des rezensenten ib. 178 f.

Glossar. 315. H. Varnhagen, Vocabularium latino-anglicum saeculo quinto decimo compositum e manuscripto Musei britannici [bei gelegenheit des rektoratsantritts herausgegeben]. 27 s. 4⁰. Erlangae.

nach ms. Brit. Mus. Harl. 1002, bl. 139r—154r, mit kurzen vorbemerkungen und ausführlichem kommentar.

Malory. 316. J. L. Weston, The legend of Sir Lancelot du Lac. — vgl. Jsb. 1903,15,210. — rec. W. Golther, ZfvglLg. 15,168—173 (den hauptergebnissen nicht zustimmend).

317. J. L. Weston, The three days' tournament etc. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,263. — angez. N&Q. IX,12,218. — von W. Golther, ZfvglLg. 15,178.

Mass-book. 318. K. D. Bülbring, Das *Lay-folk's mass-book* in der handschrift der Advocates library in Edinburgh. ESt. 35, 28—33.

textabdruck (130 verse), veranlaßt durch G. H. Geroulds veröffentlichung (ESt. 33,1 ff.; vgl. Jsb. 1903,15,200).

Myrc. 319. Th. Erbe, Myrcs Festial part 1. edited. EETS. ES. XCVI. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 12 sh.

Paston letters. 320. The Paston letters ed. by J. Gairdner. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,265. — angez. Athen. 1904,II,656.

321. G. Neumann, Die orthographie der Paston Letters von 1422—1461. 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,132. — rec. W. Dibelius, DLz. 1112—1114. — angez. M. W., Cbl. 1593.

Service-books. 322. H. Littlehales, English fragments from Latin medieval service-books. with two coloured facsimiles from medieval prymers. EETS. ES. XC. 9 s. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1903. 5 sh.

Trevisa. 323. R. Steele, Mediæval lore from Bartholomew Anglicus. with preface by W. Morris. with frontispiece (The king's classics). XV,195 s. 12 mo. London, De la More press. 1/6 sh.

das büchlein enthält für den modernen leser berechnete mitteilungen und auszüge aus Bartholomews werk (mitte des 13. jahrh. lateinisch, 1397 durch Trevisa ins englische übersetzt) in modernem englisch auf grund der ausgabe Berthelets 1535.

Urkunden. 324. K. Süßbier, Sprache des Cely Papers einer sammlung von englischen kaufmannsbriefen aus den jahren 1475—1488. Berliner diss. 96 s.

laut- und flexionslehre unter steten vergleichen mit Caxton, Tindale, Coverdale, Tottel und den urkunden; wichtig der nachweis von spracherscheinungen in der londoner umgangssprache des ausgehenden 15. jahrhs., die in der literärsprache erst zu anfang des 16. jahrhs. auftauchen, sowie des sprachgebrauches Caxtons als gewählter.

325. H. Littlehales, The medieval records of a London city church etc. — vgl. Jsb. 1904,15,266a. part. II EETS. OS. 128. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 10 sh.

326. The English register of Godstow nunnery, near Oxford, written about 1450, edited with an introduction by A. Clark. part I. prefixed pieces: foundation deeds: estates, Berkshire to Oxfordshire; part. II. estates, Oxfordshire to Yorkshire: charters by bishops, sovereigns, popes. EETS. OS. 129—130. 1—384 und 385—684.

D. Neuenglische denkmäler.

bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

Allgemeines s. abt. 15a.

Ascham. 327. Roger Ascham, English works. Toxophilus, Report of the affaires and state of Germany, The Scholemaster ed. by W. A. Wright. XX,304 s. Cambridge, University press. 1904. 4/6 sh.

das vorwort gibt kurz rechenschaft über die alten drucke und die vom herausgeber befolgten grundsätze (hauptsächlich verbesserung der druckfehler, die im anhang zusammengestellt sind). es folgen die textabdrücke: Toxophilus nach der ersten ausgabe von 1545, und zwar, da die exemplare voneinander abweichen, nach dem des Jesus College, Cambridge; Report etc. nach der ersten von John Day 1570; Scholemaster nach der ersten von John Day 1570.

'no better edition of Aschams text is ever likely to be printed': Athen. 1905,I,144. — N&Q. X,3,57 f.

Ascham. vgl. nr. 86 und 405.

Bacon. 328. Collotype facsimile & type transcript of an Elizabethan manuscript preserved at Alnwick castle, Northumberland, transcribed and edited with notes and introduction by F. J. Burgoyue. XXIV,166 ss. + 90 s. faksimiles. 4⁰. London, Longmans, Green & co. 1904.

inhalt: 1. Of tribute, or giving what is due, by Francis Bacon. 1. Of magnanimitie, by F. B. 3. Advertisement touching private censure, by F. B. 4. Advertisement touching the controversies of the church, by F. B. 5. Letter to a French gentleman touching the proceedings in England in ecclesiastical causes, by F. B. 6. Speeches for a device presented A. D. 1595, by F. B. 7. Speech of the Earl of Sussex. 8. Letter from Sir Philip Sidney to Queen Elizabeth on her proposed marriage to the Duke of Anjou. 9. Leicesters commonwealth.

ungünstig beurteilt Athen. 1904,II,265 f. — günstig bespr. N&Q. X,2,158 f.

329. Fr. Bacon, Philosophical works reprinted from the texts and translations, with the notes and prefaces of Ellis and Spedding ed. with an introduction by J. M. Robertson. XX, 920 s. London, Routledge. 5 sh.

330. Lord Bacon, Novum organum translated by R. Ellis and J. Spedding, with preface and notes (New Univ. Libr.). 338 s. 12°. London, Routledge & sons. 1 sh.

331. Bacon, Essays and colours of good and evil. with notes and glossarial index by W. A. Wright. 420 s. 12°. London, Macmillan. 2/6 sh. net.

332. Fr. Bacon, The essays and the new Atlantis (Standard library). London, Methuen. 6 d. net.

günstig beurteilt Athen. 1905,I,336.

333. Fr. Bacon, The wisdom of the ancients and new Atlantis. 12°. London, Cassell. 6 d. net.

334. Fr. Bacon, Essays on counsels, civil and moral. with an introduction by Fr. Harrison. with portrait. XVII, 357 s. 12°. London, Blackie. 1/6 sh. net.

335. Lord Bacon, Essays ed. by E. H. Blakeney. 392 s. 12°. London, Blackie. 1/6 sh.

336. Fr. Bacon, The advancement of learning book 1 ed. with introduction and notes by A. S. Cook. LVII,145. Boston and London, Ginn & co. 1904.

337. Fr. Bacon, The advancement of learning. 12°. London, Cassell. 6 d. net.

Bale. 338. W. Bang, Zur entstehungsgeschichte von Bales 'King John'. vgl. ESt. 34,110 ff. (Shak. jb. 41,274).

339. W. Bang, Zur 'Comedy concernynge three laws'. vgl. ESt. 34,105 (Shak. jb. 41,273 f.).

die umarbeitung fällt in das jahr 1547.

Barclay. 340. Ph. A. Becker, Johann Barclay 1582—1621. ZfvglLg. 15,33—118.

würdigung seines lebens und seiner werke, im anhang bibliographische übersicht.

341. K. F. Schmid, John Barclays Argenis. eine literarhist. untersuchung. I. Ausgaben der Argenis, ihrer fortsetzungen und übersetzungen (Lit. hist. forsch. XXXI). XI,183 s. Berlin, E. Felber. 1904. subskr.-pr. 3,50 m., einzelpr. 4 m. (33 s. auch als Münchener diss. 1903).

Barnes. 342. J. Knight, Barnabe Barnes. Athen. 1904, II,240.

mitteilung über B. aus den Acts of the Privy Council.

343. Barnabe Barnes, The devil's charter ed. from the quarto of 1607 by R. B. McKerrow (MzKdäD. VI) XXIII,144 s. Louvain und Leipzig, O. Harrassowitz. 1904. subskr.-pr. 5,60 m., einzelpr. 6,80 m.

angez. von R. W., Cbl. 935 f. — gelobt von E. Koeppel, DLz. 2644—2646. — Athen. 1905,II,411. — N&Q. X,3,138.

Beaumont-Fletcher. 344. E. E. Speight, The Speght editions of Chaucer. Athen. 1904,II,766.

der in der widmung erwähnte Francis Beaumont ist nicht der dichter.

345. The works of Fr. Beaumont and J. Fletcher. Variorum edition. vol. 1. ed. by P. A. Daniel and R. W. Bond. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,311. — 'will remain for years the definitive one': A. H. Thorndike, MLN. 20,121—123. — gerühmt N&Q. X,1,179. — vol. 2,1905.

346. Beaumont and Fletcher, Works in 10 vols. (Cambr. Engl. classics). The maids tragedy, Philaster, A king and no king, The scornful lady, The custom of the country. the text ed. by A. Glover. 518 s. Cambridge, University press. (vgl. Jsb. 1904,15,310.) geb. 4/6 sh.

vol 1 rec. Acad. 1905,1169 f. — N&Q. X,4,418.

347. K. Richter, Beaumont and Fletchers 'The honest man's fortune' und seine quellen. Hallenser diss. 50 s.

348. H. Sinning, Cupids Revenge von Beaumont und Fletcher und Sidneys Arcadia. Hallenser diss. 68 s.

349. The maid's tragedy, Athen. 1904,II,813. — The knight of the burning pestle, Athen. 1904,II,703 f.

berichte über aufführungen im Royalty theatre zu London.

350. H. Guskar, Fletchers Monsieur Thomas und seine quellen. teil 3. Hallenser diss. 44 s. (vollständig abgedruckt Angl. 28,397—420, 29,1—54).

351. J. W. Tupper, The relation of the heroic play to the romances of Beaumont and Fletcher. Publ.MLA. 20,584—621.

Fletcher s. nr. 439.

Benlowe. 351a. Edw. Benlowe, Theophila or Loves Sacrifice 1652 ed. G. Saintsbury. s. nr. 376.

Berners. 352. W. P. Ker, Froissart (and his English translator) neu abgedruckt aus 'Lord Berners, The cronykle of Syr John Froissart'. London, D. Nutt. 1901—1903. in 'Essays on medieval literature'. London, Macmillan & co. s. 135—238.

353. The chronicle of Froissart translated out of French by Sir John Bourchier Lord Berners annis 1523—1525. with an introduction by W. P. Ker. (The Tudor translations ed. by W. E. Henley XXVII—XXXII.) 6 vols. London, D. Nutt. 1901—1903.

günstig beurteilt von K. D. Bülbring, Litbl. 197—199.

Bibel. 354. W. A. Wright, The Quarto edition of the bishops' bible of 1569. Athen. 1904,II,552.

verbesserungen zu J. H. Luptons artikel über 'English versions of the bible' in J. Hastings Dictionary of the bible, extra volume s. 251 col. 1 (vgl. abt. 14,49).

Bolton. 355. A. S. Edmund Boltons *Nero Caesar* 1627. N&Q. IX,9,21 f.

Boyle. 356. G. Dames, Roger Boyles 'Henry V' besonders verglichen mit dem gleichnamigen stück von Shakespeare. Rostocker diss. 84 s. Berlin, Mayer & Müller. 1904.

Brathwait. 357. W. F. Prideaux, Brathwaits *Shepherds' tales.* Athen. 1905,II,896 f.

kurze beschreibung unter mitteilung von proben.

Browne, Sir Thomas. 358. The works of Th. Browne ed. by Ch. Sayle. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,478. — vol. 2 rec. Athen. 1904,II,111.

359. Sir Thomas Browne, Christian morals. published from the original and correct manuscripts of the author by J. Jeffery. VIII,99 s. 4°. Cambridge, University press. 1904. 21 sh. net. (vgl. Jsb. 1904,15,477.)

360. Sir Thomas Browne, Religio medici. with the *Observations* of Sir Kenelm Digby. 12°. London, Cassell. 6 d. net.

361. E. Gosse, Sir Thomas Browne (English men of letters). London, Macmillan & co. — vgl. Jsb. 1904,15,476. — günstig beurteilt Athen. 1905,II,827 f.

362. Sir Thomas Browne, a souvenir. notes by C. Williams. 4°, boards. 2/6 sh. net.

363. J. Pickford, Sir Thomas Brownes skull. N&Q. IX,9,85.

364. M. H. Wilkin, Quaint sayings from the works of Sir Thomas Browne. London, E. Stock. 32°. 3/6 sh.

kurze anzeige N&Q. X,4,320.

Browne, William. 365. William Browne, Poems ed. by G. Goodwin. with an introduction by A. H. Bullen. 2 vols. 12°. London, Routledge. 2 sh. net.

Büchertitel. 366. T. le Marchant Douse, Examination of an old Ms. etc. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,432. — angez. von E. Koeppel, ESt. 35,410 f. — Athen. 1904,II,265 f.

Bugbears. 367. W. Dibelius, Arch. 112,204 datiert *The bugbears* erheblich später als bisher angenommen (vgl. Shak. jb. 41,274 f.).

Burton. 368. R. Burton, The anatomy of melancholy: what is J. with the kinds, causes, symptoms, prognostics, and several cures of it etc. new edition, corrected and enriched by translations of the numerous classical extracts. 3 vols. 500, 468,514 s. London, Dackworth. 30 sh.

369. Robert Burton, The anatomy of melancholy. vols. 1—3. 12°. London, G. Bell & sons. der band 2 sh. net.

370. E. Bensly, Burtons Anatomy of melancholy. N&Q. IX,11 und 12, X,1,2,3,4 passim.

Camerarius. 371. Fr. H. Relton, The living librarie by Philip Camerarius, 1625. N&Q. X,4,425—427.

über die beiden ausgaben der englischen übersetzung von John Molle 1621 und 1625.

Campion. s. nr. 86.

Carew. 372. Thomas Carew, Poems ed. by A. Vincent. 12°. London, Routledge. 1 sh. net.

Carew. s. nr. 86.

Carliell. 373. Ch. H. Gray, Lodowick Carliell, his life, a discussion of his plays, and 'The deserving favourite' a tragi-comedy reprinted from the original edition of 1629 with introduction and notes. Chicagoer diss. 177 s. Univ. of Chicago press.

inhalt: Introduction. Biography of L. C. (ein vorfahre Thomas Carlyles 1602—1675, blühte unter Karl I. und Karl II.) — list of plays. — discussion of the plays. — The deserving favourite: the source, editions, text, notes. — Appendixes: Copy of the disposition of New Park. — Bridekirks Hunting. — Copy of the king's warrant in favor of Eleanor Carlisle. — Lodowick Carliells will. — Joan Carliells will.

Carpenter. 374. A. S., Nathanael Carpenters Geography delineated 1625. N&Q. X,1 s. 22 f., 104 f.

Castle of perseverance. s. nr. 477.

Centlivre. 375. K. Poelchau, Susannah Centlivres tragödie The cruel Gift in ihrem verhältnis zur quelle Boccaccios Decameron IV,1. Hallenser diss. 121 s.

Chamberlayne. 376. Minor poets of the Caroline period ed. by G. Saintsbury, vol. 1 containing Chamberlaynes Pharonnida and Englands jubilee, Benlowes Theophila, and the poems of Katharine Philips and Patrick Hannay. Oxford, Clarendon press. XVI,726 s. m. e. titelbild. geb. 10/6 sh.

rec. E. Koeppel, DLz. 2937 f. — Acad. 1905,635 f. — Athen. 1905,II,168 f.

Chapman. 377. G. Chapman, Bussy d'Ambois and the Revenge of Bussy d'Ambois ed. by F. S. Boas (Belles lettres series). Boston, Heath & co. 2/6 sh. net.

378. E. E. Stoll, On the dates of some of Chapmans plays. MLN. 20,206—209.

Bussy d'Ambois 1600; Revenge of Bussy d'Ambois ende 1604 oder 1605, jedenfalls vor 1607; Monsieur D'Olive vor 1605; The Widows Tears 1613 veröffentlicht, durch innere kriterien bestätigt; Revenge for Honour 1621.

379. M. Stier, Chapmans 'All Fools' mit besonderer berücksichtigung seiner quellen. Hallenser diss. 95 s.

380. A. Lohff, George Chapmans Ilias-übersetzung 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,371. — ungünstig beurteilt von R. K. Root, Shak. jb. 41,224 f.

Chapman. s. nr. 86.

Chettle. 381. G. Sarrazin, Chettles 'Kind Heart's Dream' und die vermeintliche ehrenerklärung für Shakespeare. Shak. jb. 41,184—186.

nach S. gilt die ehrenerklärung Peele.

382. W. Bang, Blind Beggar of Bed. Green ed. Bang 2604 *vile* = 'eklig, gemein' zur verstärkung des folgenden begriffs. Baust. 1,69.

383. W. Bang, Patient Grissil ed. Hübsch 1180 *fine finger* = kleiner finger, 1673 ff. *soap and candle.* Baust. 1,68 f.

Colville. 384. Boethius Consolation of philosophy translated from the Latin by G. Colville, 1556, ed. with an introduction by E. B. Bax (Tudor library 5). XX.138 s. London, D. Nutt. 1897. 8 sh. — vgl. Jsb. 1898,15,226. — angez. von K. D. Bülbring, ESt. 35,301—303.

Cowley. 385. J. T. Curry, Abraham Cowley. N&Q. IX,10,1—3.

386. Abraham Cowley, Poems: miscellanies, the mistress, pindarique odes, Davideis, verses written on several occasions. the text edited by A. R. Waller (Cambridge English classics). VII,467 s. Cambridge, University press. 4/6 sh. net.

rec. Acad. 1905,1026 f. — 'a fascinating edition': N&Q. X, 4,279.

387. J. T. Curry, Cowleys Davideis. N&Q. IX,12,342.

388. H. Chr. Minchin, Abraham Cowleys Several discourses etc. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,483. — angez. N&Q. X,2,239 f.

Crashaw. 389. R. Crashaw, Steps to the temple etc. ed. by A. R. Waller. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,405. — günstig angez. Athen. 1904,II.412 f. — 'by far the best and the most serviceable edition': N&Q. X,1,120.

390. Richard Crashaw, Poems ed. by J. R. Tutin. with an introduction by C. Beeching. 358 s. 12°. London, Routledge. 1 sh. net.

Cromwell, Thomas Lord. 391. W. Streit, The Life and Death of Thomas Lord Cromwell. eine literarhist. untersuchung. Jenenser diss. 64 s. mit einer tabelle.

Daniel. s. nr. 86.

Davenant. 392. J. D. E. Williams, Sir William Davenants relation to Shakespeare with an analysis of the chief characters of Davenants plays. Straßburger diss. 120 s.

inhalt: Introduction. I. Sh.s influence on D.s original dramas. II. D.s adaptations of Shakesperean plays. III. D.s poem 'Gondibert' and Sh.s 'Tempest'. IV. Analysis of the chief characters of D.s plays.

Davies. 393. E. H. Sneath, Philosophy in poetry etc. 1904. — vgl. Jsb. 1904, abt. 15,372. — angez. von W. L. Croß, MLN. 19,251—253.

Dee. 394. G. Herzfeld, Zur geschichte der Faustsage in England und Frankreich. Tobler-festschrift 191—203.

dr. John Dee (1527—1608), an dessen naturwissenschaftliche künste und afterkünste die erinnerung bis weit ins 17. jahrh. hinein in England lebendig blieb, ist nach H. als quelle dafür anzusehen, daß graf Hamilton um 1700 den schauplatz seiner faustnovelle (l'enchanteur Faustus) an den hof der königin Elisabeth verlegte. — vgl. auch den bericht über dasselbe thema als vortrag. Arch. 114,172.

Dekker. 395. T. Deckar, The Guls Horne-booke: Stultorum plena sunt omnia. Al Sauio meza parola, Basta. edited by R. B. McKerrow (The king's Library ed. by J. Gollancz II). VIII,107 s. 4°. London, The De la More press. 1904. 7/6 sh.

die einleitung dieser in jeder hinsicht vornehm ausgestatteten liebhaberausgabe orientiert kurz über den autor und seine werke, insbesondere über The Gulls Hornbook, doch ist Rühl (vgl. Jsb. 1904,15,70) nicht benutzt. — der textabdruck beruht auf der ersten quartoausgabe 1609, aber mit modernisierter schreibung und interpunktion.

angez. Acad. 1905,121. — N&Q. X,1,519.

396. Thomas Dekker, The Gulls hornbook ed. by R. B. McKerrow (The king's classics). XIV,126 s. 12°. London, De la More press. 1 sh. net.

angez. N&Q. X,3,500.

397. Thomas Dekker, The seven deadly sinnes of London, Cambridge, University press. 21 sh.

Deloney. 398. Th. Deloney, The Gentle Craft ed. by A. F. Lange. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,457. — günstig bespr. von E. Eckhardt, ZfvglLg. 15,378—382. — desgl. von A. Schroeer, DLz. 861 f.

399. R. Sievers, Thomas Deloney 1904. — vgl. Jsb. 1904, 15,376. — nicht erschöpfend: Fr. Brie, ESt. 35,303—305. — abhandlung nicht günstig bespr. von W. Keller, Shak. jb. 41,227 f. — angez. von Ph. Aronstein, Angl. beibl. 15,359—362.

Donne. 400. J. Donne, Poems ed. by E. K. Chambers. with an introduction by G. Saintsbury (The Muses Library). 2 vols. 12 mo. 304 und 336 s. London, Routledge. je 1 sh.

Donne. s. nr. 545.

Drayton. 401. O. Elton, Michael Drayton. a critical study with a bibliography. 320 s. London, Constable. 6 sh. net.

rec. Acad. 1905,1001 f.

401a. Michael Drayton, Poems (Pocket classics). 264 s. 12°. London, Newnes. 3 sh. net.

Drummond. 402. William Drummond, Poems ed. by W. C. Ward. 2 vols. 372 und 354 s. 12°. London, Routledge. der band 1 sh. net.

Eikon basilike. 403. Eikon Basilike, or the kings book ed. by E. Almack (king's classics ed. Gollancz). XXIII,313 s. London, Moring. 1904. 2/6 sh. net.

Elyot. 404. Cornelie Benndorf, Die englische pädagogik im 16. jahrhundert wie sie dargestellt wird im wirken und in den werken von Elyot, Ascham und Mulcaster (Wiener beitr.

z. engl. phil. XXII). XI,84 s. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. 3 m.

inhalt: I. Thomas Elyots leben, verzeichnis seiner schriften. II. Roger Aschams leben, verzeichnis seiner schriften. III. Richard Mulcasters leben, verzeichnis seiner schriften. IV. Vergleich und kritik der drei gelehrten vom pädagogischen standpunkte aus. V. Vergleich und kritik der drei pädagogen vom literarhist.-philol. standpunkte aus.

günstig bespr. Athen. 1905,II,860.

Enterlude of youth. 405. The E. of youth nebst fragmenten des „Playe of Lucres" und von „Nature" hrsg. von W. Bang und R. B. McKerrow (MzKdäD 12). Louvain u. Lpz. XXIV, 108 s. m. 16 faksimiles. 8,50 mk.

Entertainement at Richmond. 406. The king and Queenes Entertainement at Richmond hrsg. von W. Bang und R. Brotanek. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,307. — 'an excellent reprint': W. H. Williams, ESt. 35,309 f. — gelobt von R. Ackermann, Angl. beibl. 16,197 f.

Everyman. 407. H. Logemann, Elckerlyc-Everyman. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,275. — gelobt von W. Bang, ESt. 35, 116—119.

408. Everyman reprinted by W. W. Grey 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,270. — 'offenbar sehr sorgfältig': W. Keller, Shak. jb. 41,216.

409. W. v. Guérard, Wir alle. nach dem allegorischen schauspiel *Everyman* aus dem englischen für die deutsche bühne bearbeitet. VIII,48 s. Leipzig, Modernes verlagsbureau. 1,25 m.

410. W. Bang, Zu Everyman 760. Baust. 1,70 f.

411. W. Bang, Zu *Everyman*. ESt. 35,444—449.

abdruck von 328 versen aus *Thrie tailes of the thrie priests of peblis* nach Laing-Hazlitt, Eearly pop. poetry of Scotland I,158 ff.

Fraunce. s. nr. 86.

Garth. 412. W. J. Leicht, Garths Dispensary. krit. ausg. I: text. diss. Heidelberg. 92 s.

vollständig als Garths Dispensary, kritische ausgabe mit einleitung und anmerkungen (Engl. textbibl. 10). VIII,175 s. Heidelberg, C. Winter. 2,40 m.

Gascoigne. s. nr. 86.

Golding. 413. Shakespeares Ovid: being Arthur Goldings translation of the Metamorphoses ed. by W. H. D. Rouse (The kings Library). London, De la More press.

gelobt Athen. 1904,II,617 f.

Greene. 414. J. Ch. Collins, The plays and poems of Robert Greene ed. with introduction and notes. 2 vols. 332,420 s. Oxford, Clarendon press. 18 sh.

rec. Acad. 1905,1252 f. — N&Q. X,4,478.

415. K. Ehrke, Robert Greenes dramen. Greifswalder diss. 79 s.

416. J. M. Robertson, Did Shakespeare write *Titus Andronicus?* a study in Elizabethan literature. XI,255 s. London, Watts & co.

T. A. ist nicht von Sh. sondern 'the probability is that between 1590 and 1592 Greene revised or expanded an older play, in which Peele had already a large share; but there is the alternative possibility that Peele revised an old play by Greene and Kyd. The fresh matter, or revision, which in 1594 caused the play to figure as new, may again have been by Peele, or by Kyd, or by Lodge.

417. H. Bradley, Belcephon and Asmenoth. Athen. 1905, I,530.

erklärung der namen in Greenes Friar Bacon and Friar Bungay.

418. H. C. Hart, Robert Greenes prose works. N&Q. X,4,1—5, 162—164, 224—227, 483—485.

Guy of Warwick. 419. W. Bang, ne. *Collefodium* etc. Baust. 1,70.

In The tragical history . . of Guy Earl of Warwick 1661.

Hakluyt. 420. Hakluytus posthumus, or Purchas his pilgrimes by Sam. Purchas in 20 vols. — vgl. Jsb. 1904,15, 459. — vols. 5—6. Glasgow, Maclehose. je 12/6 sh.

bd. 1 und 2 bespr. N&Q. X,3,177, bd. 5 und 6 ib. X,4,159, bd. 7 und 8 ib. 4,278 f.

Hannay. 420a. Patrick Hannay, Poems 1622 ed. G. Saintsbury. s. nr. 376.

Harington. s. nr. 86.

Harvey. s. nr. 86.

Henslowe. 421. Henslowes Diary ed. by W. W. Greg. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,461. — angez. von A. Brandl, Shak. jb. 41,222 f.

Herbert. 422. G. Herbert, English works, newly arranged by G. H. Palmer. 3 vols. London. 30 sh. net.

Herrick. 423. Robert Herrick, Hesperides or works both human and devine. together with his noble numbers of his pious pieces. XXXIX,472 s. 12⁰. London, Newnes. 3/6 sh. net.

424. Robert Herrick, The Hesperides and noble numbers ed. by A. Pollard. with a preface by A. C. Swinburne. 2 vols. revised edition. 348 und 372 s. 12⁰. London, Routledge. 12 sh. net.

425. W. F. Prideaux, Herricks *Hesperides* 1648. N&Q. X,4,482 f.

über typographische unterschiede der drucke.

Heywood, John. 426. J. Unna, Die sprache John Heywoods in seinem gedichte 'The spider and the flie'. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,275. — gelobt von W. Franz, Angl. beibl. 15,355 f.

Heywood, Thomas. 427. W. Creizenach, Ein repertoirestück der englischen komödianten. Shak. jb. 41,201.

über aufführungen von Th. Heywood 'The Silver Age'.

428. W. Bang, *as this day, night, time.* Baust. 1,70.

Th. Heywoods Pleasant dialogues ed. Bang 8487—8488.

Hoby. s. nr. 86.

Hookes. 429. W. F. Prideaux, Hookers Amanda. N&Q. X,4,301—303.

Interlude of the four elements. 430. Das 'Interlude of the Four Elements' hrsg. von J. Fischer. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,282. — rec. von W. Franz, Shak. jb. 41,218—220.

Interlude of godly queene Hester. 431. A new enterlude of godly Queene Hester ed. by W. W. Greg. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,283. — 'eine nur halbfertige arbeit': F. Holthausen, ESt. 35,119—122. — gelobt von W. Keller, Shak. jb. 41,220 f.

James, king. s. nr. 86.

Jonson, Ben. 432. H. C. Beeching, Times, Weekly edition 6. jan. 1905. Zu Ben Jonsons leben. cf. Shak. jb. 41,289.

433. Ben Jonson, Works ed. with introduction and notes by Br. Nicholson and C. H. Herford 1904. — vgl. Jsb. 1904, 15,332. — günstig beurteilt von W. Keller, Shak. jb. 41, 265—267.

434. Ben Jonson, Plays and poems. 830 s. 12⁰. London, Newnes. 3 sh.

'vieles fehlt': Athen. 1905,I,240.

435. Ben Jonsons dramen. in neudrucken hrsg. nach der folio 1616 von W. Bang. 1. teil (MzkdäD. VII). XII,276 s. mit 2 tafeln. Louvain und Leipzig, O. Harrassowitz. 1904. subskr.-pr. 20 m., einzelpr. 24 m.

angez. von W. Keller, Shak. jb. 41,265—267. — gelobt von A. Wagner, Angl. beibl. 16,321—329 (nachträge!). — kurze anzeige Athen. 1905,II,411. — gerühmt N&Q. X,3,138.

436. Ben Jonson, The alchemist ed. by Ch. M. Hathaway 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,334. — 'entspricht allen einschlägigen anforderungen vollauf': R. Fischer, Arch. 113,427 f.

437. Ben Jonson, The alchemist ed. by H. C. Hart. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,333. — angez. N&Q. IX,12,478.

438. J. Platt, Jonsons Alchemist. N&Q. X,1,223 f.

ergänzungen zu Harts ausgabe.

439. R. Garnett, Ben Jonsons probable authorship of scene 2, act IV, of Fletchers 'Bloody brother'. MPh. II,489—495.

440. Ch. Crawford, Ben Jonson and 'The bloody brother'. Shak. jb. 41,163—176.

nach Cr. war B. Jonson mitverfasser dieses stücks.

441. Ben Jonsons 'Bartholomew Fair' ed. with introduction, notes, and glossary by C. St. Alden (Yale studies in English 25). XXXIII,238 s. New York, H. Holt & co. 1904. 2 $.

angez. Athen. 1905,II,411.

442. J. M. Manly, Note on 'Bartholomew Fair'. MLN. 20,63.

zu akt 5 sc. 3 im anschluß an Alden (MLN. 18,128; vgl. Jsb. 1903,15,254).

443. W. Sperrhake, Ben Jonsons 'The case is altered' und seine quellen. Hallenser diss. 65 s.

444. Cl. H. Collister, Narcissus plays distinguished. MLN. 20,134—138. — dazu 'Correction' ib. 192.

vornehmlich mit rücksicht auf Ben Jonsons 'Cynthias Revels' illustriert C. die oft durch einen doppeltitel hervorgerufene unklarheit und verwirrung.

445. Ben Jonson, 'The devil is an ass', ed. with introduction, notes, and glossary by W. S. Johnson. New York, H. Holt & co. LXXIX,252 s.

446. F. E. Schelling, 'Eastward Hoe' by Jonson, Chapman and Marston. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,336. — gelobt von W. Keller, Shak. jb. 41,265—267.

447. Epicoene; or, the silent woman by Ben Jonson. Athen. 1905,I,603 f.

bericht über eine aufführung im Great Queen Street Theatre.

448. Ben Jonsons 'Every man in his humor' reprinted from the quarto 1601 by W. Bang and W. W. Greg (MzkdäD. X). 88 s. Louvain und Leipzig, O. Harrassowitz. subskr.-pr. 4 m., einzelpr. 4,80 m.

angez. von R. W., Cbl. 935 f. — Athen. 1905,II,411. — N&Q. X,4,298.

449. H. C. Hart, Carlo Buffone in 'Every man out of his humour'. N&Q. X,1,381—383 (vgl. Jsb. 1904,15,349, sowie Shak. jb. 41,290).

450. Ben Jonson, 'Poetaster' ed. with introduction, notes, and glossary by H. S. Mallory (Yale studies in English 27). CIII,280 s. New York, H. Holt & co. 2 $.

gelobt von W. H. Browne, MLN. 20,217 f. — angez. Cbl. 1194. — Athen. 1905,II,411.

451. W. H. Browne, Jonsons Captain Tucca. MLN. 20,216.

B. vermutet in diesem charakter des Poetaster eine nachahmung des Maenius (Horaz, Ep. I,XV).

452. Ben Jonsons 'Sad Shepherd' with Waldrons continuation ed. by W. W. Greg (MzkdäD. XI). XXV,99 s. Louvain und Leipzig.

453. Ben Jonson, 'The staple of news' ed. with introduction, notes, and glossary by De Winter (Yale studies in English 27). LIX,273 s. New York, H. Holt & co. 2,50 $.

'nur teilweise befriedigend': E. Eckhardt, DLz. 2088 f. — bedenken werden erhoben: Cbl. 1194 f.

454. L. H. Holt, Notes on Ben Jonsons 'Volpone'. MLN. 20,164—169.

date of composition (zwischen 9. und 25. märz 1606). The character of Mosca. The dedication. Pyrrhus, of Delos. The Celia plot.

455. L. H. Holt, Jonsons 'Volpone'. MLN. 20,63 f.

zur quelle im anschluß an Adams (MPh. 2,289 f., vgl. Jsb. 1904,15,342.

456. J. Hofmiller, Die ersten sechs masken Ben Jonsons in ihrem verhältnis zur antiken literatur. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15D,38. — 'in untadeliger vollständigkeit und mit großem geschick ausgearbeitet': C. W. Scherm, ESt. 34,382—387.

457. H. Stanger, Gemeinsame motive in Ben Jonsons und Molières lustspielen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,252. — 'im ganzen zu mechanisch und oberflächlich': Ph. Aronstein, ESt. 34, 387—392.

458. J. E. Spingarn, The sources of Jonsons 'Discoveries'. MPh. II,451—460.

459. B. Dobell, An unknown poem of Ben Jonson. Athen. 1904,II,447 und 517 (s. auch Shak. jb. 41,290).

'The good wife's ale', aber schon gedruckt in Hottens neudruck der zweiten ausgabe von Witts Recreations (1641) unter dem titel *The good fellow.*

460. S. Lee, Ben Jonson on the sonnet. Athen. 1904,II,49. berichtigung zu seinen *Elizabethan sonnets:* die abfällige bemerkung Jonsons ist Stefano Guazzos siebentem dialog ed. 1587 s. 197 entnommen.

460a. Ben Jonson, Underwoods. reprint of the edition of 1616. 165 s. Cambridge, Univ. press.

Ben Jonson. s. nr. 86.

Kyd. 461. The works of Thomas Kyd ed. by F. S. Boas 1901. — vgl. Jsb. 1904,15,294. — 'eine kritische ausgabe, wertvolle einleitung (nur die chronologie bedarf der nachprüfung)': M. Foerster, DLz. 2519 f.

462. O. Michael, Der stil in Thomas Kyds originaldramen. Berlin, Mayer & Müller. 2 m.

463. J. E. Routh, Th. Kyds rime schemes and the authorship of 'Soliman and Perseda' and of 'The first part of Jeronimo'. MLN. 20,49—51.

für die echtheit des ersten und gegen die des zweiten stückes, da reimschemen in diesem nicht vorkommen.

464. A. E. Jack, Thomas Kyd and the Ur-Hamlet. Publ.MLA. 20,729—748.

Conclusion: 1. Nash has not Kyd in mind in this paragraph nor indeed any dramatist at all. 2. This paragraph throws no light upon the authorship of the Ur-Hamlet, nor indeed is it perfectlv clear that Nash knew of a Hamlet drama.

465. W. Bang, Zur Spanish Tragedy III,2,94. Baust. 1,71.

Kyd. vgl. nr. 416.

Le Strange. 466. A. Clark, Merry thoughts in a sad place. N&Q. X,1,141.

ein gedicht von Col. Le Strange.

467. The Bannatyne Manuscript: compiled by G. Bannatyne, 1568: printed for the Hunterian Club 1873—1902.

angez. von J. T. T. Brown, Scott. hist. rev. 1,136—158.

Liederbücher. 468. W. Bolle, Das liederbuch Ms. Rawlinson. Poet. 185. Arch. 114,326—357.

erster abdruck mit einem vorwort über 'Entstehungszeit und art der lieder' (in die jahre vor 1590') und 'Über die verfasser' sowie einigen anmerkungen.

469. F. St. John Corbett, Some contributions to Tottels Miscellany. Trans. of the royal soc. of lit. 26,145—163.

abdruck eines am 26. april 1905 gehaltenen vortrags.

Lingua. 470. F. J. Furnivall, Mitteilung einer im archiv der St. Albans grammar school erhaltenen rechnung über eine aufführung (1662) dieser vor 1603 geschriebenen, 1607 gedruckten komödie. N&Q. ser. 10,II,126 (vgl. Shak. jb. 41,291 f.).

Locrine. s. nr. 518.

Lodge. 471. L. E. Kastner, Thomas Lodge as an imitator of the French poets. Athen. 1904,II,552 f. und 591.

Lodge. vgl. nr. 86 und 416. — — **Lucres.** s. nr. 405.

Lyly. 472. The complete works of John Lyly ed. by R. W. Bond. 1902. — vgl. Jsb. 1904,15,463. — angez. N&Q. IX,10,498 f.

473. J. T. T. Brown, On the influence of John Lyly. Scott. hist. rev. 1,70—73.

kritische bemerkungen zu R. W. Bonds ausgabe. Oxford 1902 (vgl. nr. 472).

474. J. D. Wilson, John Lyly. 148 s. Cambridge, Macmillan & Bowes. 3 sh.

475. John Lyly and the English drama. Acad. 1905,I,662 f.

476. W. W. Greg, The authorship of the songs in Lylys plays. MLR. 1,43—52.

Mankind. 477. F. J. Furnivall and A. W. Pollard, The Macro plays: 1. Mankind (ab. 1475). 2. Wisdom (ab. 1460). 3. The castle of perseverance (ab. 1425). with introduction and glossarial index. EETS. ES. XCI. XLI,I210 s. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1904. 10 s.

Marcus Geminus. s. nr. 505.

Marlowe. 478. J. H. Ingram, Chr. Marlowe and his associates. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,295. — angez. Athen. 1904,II,187 f. — N&Q. X,2,198.

479. A. Marquardsen, Christopher Marlowes kosmologie. Shak. jb. 41,54—80.

480. Chr. Marlowe ed. by H. Ellis. with an introduction by J. A. Symonds (Mermaid series). 478 s. London, T. F. Unwin. 2/6 sh. net.

481. J. Le Gay Brereton, Notes on the text of Marlowe. Angl. beibl. 16,203—207 und 17,55.

482. Chr. Brennan, Marlowe. Angl. beibl. 16,207—209.

zur erklärung einiger stellen.

483. J. H. Slater, Some Marlowe riddles. Athen. 1905, II,411 f.

484. G. Herzfeld, Zu Marlowes 'Doctor Faustus'. Shak. jb. 41,206 f.

über die abergläubische vorstellung vom auftreten eines wirklichen teufels.

485. Doctor Faustus. Athen. 1904,II,855 f.

bericht über eine aufführung der Elizabethan Stage Society in Terrys theatre.

486. W. T. S. Euripides and Marlowe. Acad. 1904,II,390 f.

kurze bemerkungen über eine Faust-aufführung am Court-theatre in London.

Marvell. 487. Augustine Birrell, Andrew Marvell (Engl. men of letters). VII,242 s. London, Macmillan & co. 2 sh. net.

rec. Acad. 1905,976 f.

488. A. Marvell, Poems and some satires ed. by E. Wright. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,420. — angez. N&Q. X,2,239.

489. Andrew Marvel, Poems ed. by G. A. Aitken. 306 s. 12⁰. London, Routledge. 1 sh. net.

Marston. 490. F. Holthausen, Die quelle von Marstons 'What you will'. Shak. jb. 41,186—188.

hinweis auf Bullens ausgabe bd. I s. LXIII.

491. C. Fries, Zu Marstons 'Pygmalion'. ESt. 34,445 f.

F. beansprucht die entdeckung der einwirkung auf die schlußszene des 'Wintermärchens' für sich (gegen C. Winkler, ESt. 33,216; vgl. Jsb. 1903,15,260). — vgl. hierzu die erwiderung von C. Winkler, ESt. 35,188.

Marston. s. nr. 545.

Massinger. 492. E. Gerhardt, Massingers 'The Duke of Milan' und seine quellen. Hallenser diss. 46 s.

493. A. Merle, Massingers 'The picture' und Painter II,28. Hallenser diss. 54 s.

494. Th. Heckmann, Massingers 'The Renegado' und seine spanischen quellen. Hallenser diss. 66 s.

Meres. s. nr. 86.

Middleton. 495. H. Jung, Das verhältnis Th. Middletons zu Shakespeare. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,357. — gelobt von R. Fischer, ESt. 35,133—136. — günstig beurteilt von F. Holthausen, DLz. 1903,2153. — 'ein wertvoller beitrag': J. Ellinger, ZföG. 56,423—425.

496. K. Christ, Quellenstudien zu den dramen Thomas Middletons, Straßburger diss. VIII,132 s. Borna-Leipzig, R. Noske.

diese tüchtige arbeit untersucht genauer die quellen der stücke Mayor of Queenborough, Witch, Fair quarrel, Women beware women, Spanish gipsy und Changeling (dies letztere mit abdruck der quelle) und gibt über die quellen der übrigen eine übersicht. — ergebnis: Starkes vorherrschen des italienischen elements, vereinzelt englischer und spanischer einfluß, niemals französischer. M. zeigt beachtenswerte selbständigkeit gegenüber seinen quellen.

497. G. G. Higgin, An inquiry into the authorship of the Middleton-Rowley plays (Radcliffe College monographs 9). 61 s. Boston, Ginn & co. 1904.

'ausgehend von einer sorgsamen feststellung der manier, in der Middleton und Rowley zu schreiben pflegten, sucht W. deren anteil szene für szene zu geben' (Arch.).

More. 498. A. D. Fox, Sir Thomas More. London. 5 sh.

499. J. Gairdner, Sir Thomas More and the lunatic. Acad. 1905,I,345.

500. Sir Thomas More, Utopia ed. with introduction, notes, and full glossary (by Miss Murray) by J. Ch. Collins. Oxford, Clarendon press. 1904. 3/6 sh.

501. Sir Thomas More, Utopia (National library). 12 mo. London, Cassell. 1904. 6 d.

502. H. Cruse, Die 'Utopia' des Thomas Morus und die soziale frage. Erlanger diss. Berlin 1904. 46 s.

inhalt: Einleitung. — Die grundlagen der U. — Die staatliche organisation der U. — Die familie, die stellung der frau und die kindererziehung.

Mulcaster. s. nr. 405.

Nash. 503. The works of Thomas Nash ed. from the original texts by R. B. McKerrow. in 4 vols. — vgl. Jsb. 1904, 15,301. — vol. 3. 416 s. London, Bullen. 22 sh. net.

über bd. 1 und 2 kurze notiz: Athen. 1904,II,694. — rec. Acad. 1905,1072 f. — bd. 1 N&Q. X,1,117, bd. 2 ib. X,2,319, bd. 3 ib. X,4,278.

Nash. s. nr. 86. — — **Nature.** s. nr. 405.

Nobody and somebody. 504. J. Bolte, Eine hamburger aufführung von 'Nobody and somebody'. Shak. jb. 41,188—193.

Palaemon and Arcyte. 505. W. Y. Durand, Palaemon and Arcyte, Progne, Marcus Geminus, and the theatre in which they were acted, as described by John Bereblock (1566) Publ.MLA. 20,502—528.

Palmerin. 506. W. E. Purser, Palmerin in England, some remarks on this romance and on the controversy, concerning its authorship. X,466 s. Dublin, Browne and Nolan. London, D. Nutt. 1904.

angez. von A. Brandl, Arch. 114,204—206.

Palsgrave. 507. W. Bang, *Ne, gee fa?* Palsgraves Acolastus 4761.

B. vermutet druckfehler für *ga* (cf. NED. gewgaw). Baust. 1,69.

Pedantius. 508. Pedantius, a Latin comedy formerly acted in Trinity College, Cambridge, ed. by G. C. M. Smith (MzkdäD. VIII). L,164 s. Louvain und Leipzig.

angez. von C., Cbl. 897 f. — von H. Spies, NPhR. 570 f. — Athen. 1905,II,411. — N&Q. X,4,298.

Peele. 509. George Peele, The Arraignment of Paris. a play ed. with a preface, notes, and glossary by O. Smeaton. XVI,83 s. 18⁰. London, Dent. 1 sh. net.

Peele. s. nr. 416.

Philips, Katherine. Katherine Philips, Poems ed. G. Saintsbury. vgl. nr. 376.

Prayer books. 510. The first prayer book of king Edward VI. (Library of liturgiology and ecclesiology for English readers, ed. by V. Staley). VII,374. London, Moring. 1903. 5 sh.

angez. von J. Cooper, Scott. hist. rev. 1,88 f.

511. T. K. Abbott, The second prayer-book of Edward VI. Athen. 1905,I,177.

beschreibung einer bisher unbekannt gebliebenen ausgabe.

Progne. s. nr. 505.

Puttenham. s. nr. 86.

Ralph Roister Doister. 512. W. W. Williams, Ralph Roister Doister. ESt. 36,179—186.

zur textgestaltung und erklärung.

Randolf. 513. F. J. Furnivall, Mitteilung einer rechnung über eine aufführung von Thomas Randolfs 'The jealous lover' (1632). N&Q. ser. 10,II,126.

Redford. 513a. H. Hauke, John Redfords moral play 'the play of wit and science'. progr. Krems 1904. 37 s.

Respublica. 514. L. A. Magnus, Respublica, A. D. 1553. a play on the social condition of England at the accession of Queen Mary, edited from Mr. Gurneys unique Macro ms. 115 with introduction, notes, and glossaries. EETS. ES. XCIV. XXXVIII, 84 s. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. 1905. 12 sh.

Return from Parnassus. 515. The Return from Parnassus or the Scourge of Simony ed. with introduction, notes, and glossary by O. Smeaton (The Temple dramatists). XXXII, 136 s. 18⁰. London, Dent. 1/6 sh.

Return from Parnassus. s. nr. 86.

Reynolds. 516. J. S. Starkey, Henry Reynolds, The Tale of Narcissus. ESt. 35,260—278.

erster abdruck nach der originalausgabe vom jahre 1632.

Rowley. 517. E. Koeppel, Berichtigung. ESt. 36,187.

zu F. Bielefelds dissertation (vgl. Jsb. 1904,15,358), der wert (besser unwert) der arbeit wird aufgedeckt.

Rowley. s. nr. 497.

Selimus. 518. E. Koeppel, *'Locrine'* und *'Selimus'*. Shak. jb. 41,193—200.

K. weist dem vf. von S. zahlreiche entlehnungen aus L. nach.

Shadwell. 519. A. R. Bayley, Shadwells Bury fair. N&Q. X,1,221 f.

520. A. Steiger, Th. Shadwells 'Libertine' 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,359. — mit mancherlei ausstellungen angez. von R. Mahrenholtz, DLz. 1180—1182.

521. O. Reihmann, Th. Shadwells tragödie The Libertine und ihr verhältnis zu den vorausgehenden bearbeitungen der Don Juan-sage. Leipziger diss. 68 s.

522. W. J. Lawrence, Did Thomas Shadwell write an opera on 'The Tempest'? Angl. 27,205—217.

Shirley. 523. P. Nissen, James Shirley. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,396. — angez. von O. Glöde, ESt. 34,392—394.

Sidney. 524. Sir Philip Sidney, The defence of poesie (250 copies only). V,90 s. 4to. Cambridge, Univ. press. 1904, 21 sh. net.

angez. Athen. 1904,II,413. — N&Q. X,2,98 f.

525. K. Brunhuber, Sir Philip Sidneys Arcadia und ihre nachläufer. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,471. — 'unvollständig': P. Wüst, DLz. 665 f. — angez. von L. Fränkel, Litbl. 150 f.

Sir Philip Sidney. s. nr. 86 und 328.

Skelton. 526. A. Kölbing, Zur charakteristik John Skeltons. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,364. — günstig beurteilt von F. Brie, ESt. 35,294—296. — 'die aufgabe . . durchaus befriedigend gelöst': R. Wülker, DLz. 2933—2935.

Spence. 527. Sir Patrick Spence, all the preserved versions, synoptically reprinted from Childs ballads for the use of English seminaries. 2 s. 65 × 101,5 cm. Berlin, Mayer & Müller. 1904. —,50 m.

Spenser. 528. P. W. Ames, Edmund Spenser. Trans. of the Royal Soc. of Lit. 25,91—125.

vortrag gehalten am 27. april 1904.

529. P. M. Buck, Jr. New facts concerning the life of Edmund Spenser. MLN. 19,237 f.

Sp. war 1583/4 in Irland und wenigstens 1583 zu Co. Kildare in New Abbey.

530. E. Spenser, The Fairie Queene. book 1. ed. by C. L. Thomson. V,204 s. 12°. London, H. Marshall. 1/4 sh.

531. F. Zander, Stephan Hawes' *Passetyme of pleasure* verglichen mit Edmund Spensers *Faerie queene* unter berücksichtigung der allegorischen dichtung in England. ein beitrag zur quellenfrage der *Faerie queene*. Rostocker diss. 113 s. 2,50 m.

532. E. A. Greenlaw, The sources of Spensers Mother Hubberds tale. MPh. II,411—432.

533. A. Schroeer, Zu Spenser im wandel der zeiten. DnSpr. 13,449—460.
über das fortleben Spensers in der englischen literatur, insbesondere abdruck der ersten 46 verse samt bezeichnenden stellen des vorworts aus *Spenser redivivus.* London 1686.

Spenser. s. nr. 86.

Stanyhurst. s. nr. 86.

Surrey. 534. O. Fest, Über Surreys Virgilübersetzung. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,277. — 'a useful contribution to our knowledge of XVIth century poetry': J. Delcourt, ESt. 35, 296—301. — günstig beurteilt von R. K. Root, Shak. jb. 41,224 f.

535. R. Imelmann, Zu den anfängen des blankverses: Surreys Aeneis IV in ursprünglicher gestalt. Shak. jb. 41,81—123.
im anschluß an Fest, vgl. nr. 534.

Taylor. 536. G. Worsley, Jeremy Taylor. a sketch of his life and times, with a popular exposition of his works. frontispiece. XVI,239 s. London, Longmans, Green & co. 3/6 sh. net.

Terens. 537. W. Bang, *a tale of rosted horse.* Terens in englysh (c. 1520) 1877 Baust. 71 (anfrage).

Udall. 538, W. Bang, *Calf with the wihte face.* Baust. 1,71 f.
beleg aus Udalls Answer to the Com. of Devonshire and Cornwall (cf. MzkdäD. III,5561 anm.).

Vaughan. 539. Henry Vaughan, Poems ed. E. K. Chambers. with an introduction by C. Beeching. 2 vols. 370 und 430 s. London, Routledge. 2 sh. net.

Vaughan. s. nr. 86.

Wager. 540. F. J. Carpenter. The life and repentance of Mary Magdalene by Lewis Wager. a morality play, reprinted from the original edition of 1566, ed. with introduction, notes and glossarial index. new and revised edition. Chicago, Univ. of Chicago press. 1904. — vgl. Jsb. 1904,15,278. — gelobt von R. Ackermann, Angl. beibl. 16,196 f.

Waller. 541. Edmund Waller, Poems ed. by G. Th. Drury. 2 vols. 12⁰. London, Routledge. 2 sh net.

Walton. 542. Izaak Walton and his friends by St. Martin. 1903. — vgl. Jsb. 1904,15,420. — angez. N&Q. IX,12,399 f.

Webbe. s. nr. 86.

Webster. 543. E. E. Stoll, John Webster, The periods of his work, determined by his relations to the drama of his day. 216 s. Cambridge, Harvard. Cooperative Society. 2 $.

günstig bespr. von A. Brandl, Arch. 115,229 f. — mit einigen ausstellungen angez. von G. Saintsbury, ESt. 35,411—413.

544. John Webster, The white devill and the Duchess of Malfi ed. by M. W. Sampson (Belles-lettres series). XLIV,422 s. 18⁰. Boston and London, Heath & co. 3 sh. net.

545. Ch. Crawford, Montaigne, Webster, and Marston: Dr. Donne and Webster. N&Q. X,4,41—43, 121—123, 201—203, 302 f.

Cr. zeigt den einfluß von Florios übersetzung der essays Montaignes auf Websters White devil und Duchess of Malfi.

546. Ch. Crawford, John Webster and Sir Philip Sidney. N&Q. X,2,221—223, 261—263, 303 f., 342 f., 381 f. (vgl. auch Shak. jb. 41,291).

Cr. zeigt 'that W. was a devoted admirer of the work of Sir Philip Sidney, and that many of his choice sayings and some of the most moving incidents in The duchess of Malfi are taken from or based upon passages to be found in the Arcadia.

Whetstone. s. nr. 86.

Willes. s. nr. 86.

Willobie his Avisa. 547. Willobie his Avisa with an essay towards its interpretation by Ch. Hughes, editor of 'Shakespeares Europe — previously unpublished chapters of F. Morysons Itinerary'. XXVIII,164 s. London, Sherratt and Hughes. 1904.

angez. von A. Brandl, Shak. jb. 41,269 f.

548. C. Creighton, Willobie his Avisa. Athen. 1905,II,19.

zum beweise daß Lord Southampton der vf. ist. dagegen Charlotte C. Stopes, ib. 49 f., E. L. Reynolds, ib. 50; vgl. ferner C. Creighton, ib. 80, Ch. Hughes, ib. 80.

Wilson. 549. K. Faber, John Wilsons dramen. eine quellenstudie. Straßburger diss. 1904. 85 s.

angez. von A. Aronstein, Angl. beibl. 15,362.

Wisdom. s. nr. 477.

Works for cutlers. 550. Works for cutlers; or, a merry dialogue betweene Sword, Rapier and Dagger. acted in a shaw in the famous Universitie of Cambridge, A. D. 1615. edited, with historical prologue and glossarial epilogue, by A. F. Sieveking. with introductory note by A. W. Ward. 92 s. 4to. Cambridge, Univ. press. 1904. 5 sh.

günstig bespr. von V. H[enry], Rev. crit. 57,295. — desgl. Athen. 1904,II,667 f. — N&Q. X,2,378 f.

Wotton. 551. Ch. Hughes, Sir Henry Wottons *State of Christendom.* Athen. 1904,II,49.

duplik vgl. Jsb. 1904,15,494. — darauf L. P. Smith, Athen. 1904,II, 81 f. und M. E. Wotton, ib. 112 f.

Wyatt. 552. Th. Bayne, Poem by Sir Thomas Wyatt. N&Q. X,4,109 f.

553. H. B. Lathrop, The sonnet forms of Wyatt and Surrey. MPh. 461—470.

H. Spies.

XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. J. Bolte, Neuere arbeiten über das deutsche volkslied. ZfVk. 15,350—356.

berichtet über die verschiedenen definitionen des begriffes volkslied, die erforschung des älteren volksliedes durch A. Kopp, E. Marriage u. a., die neueren landschaftlichen sammlungen und einzelarbeiten.

2. R. Batka, Wiederholung als ausdruck im volkslied. Kunstwart 19(1)41 f. — Der refrain als ausdruck im volkslied. ebd. 19(3)165.

3. O. v. Greyertz, Die sprache unsrer volkslieder. Erster jsb. des deutsch-schweizerischen sprachvereins.

4. K. Becker, Das deutsche volkslied, ein vortrag für volksunterhaltungsabende. Berlin, Sohnreys Dorfbote, 1904 (Handzeichnungen für volks- und familienabende 2).

teilweise bemängelt von Zoder, DdVl. 7,28.

5. J. Lipp, Das deutsche volkslied, vortrag. Volkskunst und volkskunde 3,59—68. — Zur pflege des volksliedes (Spinn, spinn meine liebe tochter. All mein gedanken, für guitarre eingerichtet von H. Scherrer). ebd. 3,97—99.

6. G. Freytag, Vermischte aufsätze aus den jahren 1848 bis 1894. Leipzig, Hirzel. 1901—1903.

1,155—176: Das deutsche volkslied (über Erk, Weller und Geijer-Afzelius; aus den Grenzboten 1857). — 1,176—192: Das historische volkslied der Deutschen (über v. Liliencron. 1866). — 1,192—200: Das historische volkslied der neuzeit (über v. Ditfurth. 1870). — 2,288—298: Der dreißigjährige krieg (über Opel-Cohn. 1862).

7. E. Schuré, Histoire du lied ou la chanson populaire en Allemagne. nouvelle édition précédée d'une étude sur le réveil de la poésie populaire en France. Paris, Perrin & cie. 1903. 434 s. 3,50 fr.

rec. G. Pitrè, Archivio delle trad. pop. 22,550 f.

8. Ph. Sch. Allen, Studies in popular poetry. Chicago 1902. 23 s. 4⁰. — rec. J. Sahr, ZfdU. 19,535 f.

9. O. Weddigen, Die deutsche sage und das deutsche volksmärchen, ihr wesen, ihre entstehung und erklärung nebst bibliographischen nachweisen zur literatur der sage, des volksmärchens, des volksschauspiels, der sprichwörter, des rätsels usw. Stuttgart, F. Lehmann. 1904. V,68 s. 1 m.

10. W. Teichmann, Unsere elsässischen volkslieder. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 20,130—160.

die methodisch wertvolle untersuchung, die sich an John Meiers anschauungen vom volkslied anschließt, geht ein auf die gelegenheiten, bei denen gesungen wird, bespricht das kurze leben vieler lieder, die liederhefte der mädchen, die textverderbnisse, das alter der 256 stücke von Mündels sammlung. die historischen lieder gehen nicht über 1786 zurück, etwas älter sind die soldatenlieder, während mehrere liebeslieder bis ins 16. jahrh. zurückreichen. sonst hat die geschmacksumwälzung des 17. jahrh. schließlich auch die breiten massen erreicht. die heut gesungenen lieder, unter denen sich viel mittelgut befindet, stammen meist aus dem ende des 18. jahrh. und dem anfange des 19. jahrh. ein drittel von Mündels sammlung ist in andern sammlungen nicht zu finden, also wohl teilweise elsässischen ursprunges. auch ein paar übersetzungen aus dem französischen erscheinen.

11. G. Ellinger, Des knaben wunderhorn. eine säkularerinnerung. Voss. ztg. 1905, sonntagsbeil. 44—45.

12. K. Storck, Vom deutschen volkslied. Türmer 7,1, 130—137.

12a. B. Hein, Das oberschlesische volkslied (deutsches und polnisches). Oberschlesien 3,258—265.

13. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, hrsg. von J. Pommer, H. Fraungruber u. K. Kronfuß. 7. jahrg. Wien, Hölder. 1905. VIII,172 s. in 10 heften. 4 m.

Anonym, Des abends beim liebchen (Vergangne zeiten kommen) 59 f. — O. Andersson, Auf Sund da wohnt ein schönes mädchen (schwedisch; melodie wie 'Ach weint mit mir') 80. — A. Bender, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten aus Oberschefflenz 6 f. Vom deutschen volkslied 141—144. 157—159. — E. K. Blümml, Hochzeitslied aus Niederösterreich (Gedenket liebe herzen zwei) 147 f. Zu 'Dr Malchr wollt a reitr warn' 167. — A. Dobrucki, Das lied vom kleinen mann und der großen frau 163 f. — Fr. Eichler, Fröhlichkeitsausbruch 24. — K. R. Fischer, Abendgebet (zwölf engel) 8. Liebeslieder aus dem Isargebirge 25. Wiegenlieder aus dem Isargebirge 37. De Blasedörfer woche 62. Trudenspruch 110. — J. N. Fuchs, Ausgeflogen (Es fleugt gar manches vögelein) 56 f. — P. Gridling Bayrische schnåderhüpfel 164. — N. Hanrieder, Dås wunnert mi 23. Da frerti (I geh nimmer aussi) 163. — T. Höll, Zwei gasslsprüche aus Donnerbachswald 151. — K. Jäger, Vierzeiler 131. — K. Jarz, Halterlied 128. — G. Jungbauer, Dorfsprüche aus dem Böhmerwald 62. Ein wildererlied aus dem Böhmerwald 133 f. — K. Kaiser, Ein halbes hundert redensarten aus dem volksmunde in Niederösterreich 96 f. — A. Keller, Gleich und gleich 135. — A. König, Des abends spät beim liebchen (Es ist schon zeit) 5. Kampflied zwischen sommer und winter aus Ratschendorf bei Reichenberg i. B. 92 f. Das kinderspiel 'Ma wolltn amoul a happl schloun' 162. — Kronfuß, Angrollen, Obertrauner brauch 8. Juchezer vom Grundlsee 25. Bauernrätsel 25. 63. Gasselspruch aus der Obertraun 40. Sprüche aus der Obertraun 62. Soldatenlied (Jetzt bin i's nun ein herr soldåt) 96. Das Håårmoos-Schwod-lied, eine volksliedentstehung 108—110. — K. Kux, Kas und brot, kanon 164. — P. Lessiak, Die schöne frau nachtigall (Es war amål an åbnt spåt) 41. Unsre dialektdichter und ihre sprache 105—107. 125—128. — M. Mayreder, Reime zum pilotenschlagen 61; dazu E. Mandyczewski 110. — E. Mogk, Die volkskunde im rahmen der kulturentwicklung der gegenwart (= Hess. bl. f. volksk.) 2—5. 18—21. 34—36. — R. Much, Vowåndt bei die knia (kniebäslein; ags. cnéomágas) 7. — R. Oehler, 's bibihenderl (Was wird denn heunt mei muata sage) 149. — J. Pommer, Der kåmmerer (vierstimmiger jodler) 8. Ein juchezer der Sofferl vom Grundlsee 9. Enta da Doana 23. Jodler aus dem Utschgraben 25. Volkslieder als gelegenheitsgedichte 25 f. Paschen mit orchesterbegleitung 42. Dreistimmiger ludler aus der Gosau 63. Das volkslied in Österreich, grundzüge für die sammlung 73—76. Schwalangschörlied (Nichts schöneres auf erden) 78—80. Wirkliches und sogenanntes volkslied 89—91. Der hore-hori-ridl-ai 95. Ein ludler vom Grundlsee 108. Mangelnde liebe 110. Der Plånke-

rauer 136. Das Rigilied (Vo Luzern uf Waggis zue) 144 f. Ein volkstümlicher kanon 149. Der Ischler rodlna 150. Der Huidnifl 166. — Popelak, Kinderlied aus der Oststeiermark 81. — F. Pöschl, Der schnagerl 22. Adam und Eva (Als gott den herrn die lust ankam) 38 f. Gosauer juchezer 166. — J. Rainer, Liebeszauber 166. — F. Redl, Nur nicht so grob 132. — L. Riemann, Akustische und tonpsychologische auffassung des deutschen volksliedes (8—16) 5 f. 21 f. 36 f. 58. 76—78. 94. 129—131. 145—147. 161 f. — F. Schaller, Hirtenlieder zur zeit der geburt Christi 160 f. — H. v. d. Trisanna, Kinderreime aus dem Lechtale 132. 148 f. 165. — E. Weinhandl, Ant-toun 80. — R. Wolf, Zwei sprichwörter aus Niederösterreich 151. Warnung vor traubendiebstahl 110. — V. Zack, Cavalleria rusticana (Seh schubkårrnradl) 81. 150.

14. J. Sahr, Das deutsche volkslied ausgewählt und erläutert. 2. verm. u. verb. aufl. Leipzig, Göschen. 189 s. geb. 0,80 m.

das zuerst 1901 erschienene, praktisch und übersichtlich angelegte werkchen enthält 55 lieder (historische, balladen, liebeslieder, geistliche, verschiedene), also 4 mehr als die erste auflage, und 15 melodien. die einleitenden bemerkungen und texterläuterungen machen die sammlung zu einem geeigneten hilfsmittel beim unterricht. — rec. Cbl. 1905,1552.

15. J. Pommer, 44 deutsche volkslieder für gemischten chor, ausgewählt, erläutert und mit bemerkungen über die quellen der lieder versehen. Wien, Deutscher volksgesangverein (A. Robitschek). 1 m.

rec. H. F., DdVl. 7,44. H. Wagner, ebd. 7,82 f.

16. J. Pommer, Wirkliche deutsche volklieder in einzelausgaben, satz für männerchor 1—7. Wien, Deutscher volksgesangverein (A. Robitschek). 0,60 m.

17. J. Pommer, Deutsche und deutsch-österreichische volkslieder für vierstimmigen männerchor, und zwar 2 fränkische, 2 steirische, 2 niederösterreichische, 2 oberösterreichische, 2 bairische und 2 Tiroler volkslieder. Wien, A. Robitschek. je 2 lieder. 0,60 kr.

rec. DdVl. 7,114 f.

18. H. Stierling, Deutsche volkslieder 'von rosen ein krentzelein'. Düsseldorf, Langewiesche. 1904. — vgl. Jsb. 1904,16,8. — getadelt von E. K. Blümml, DdVl. 7,98 f.

19. A. Tobler, Das volkslied im Appenzellerlande. Zürich, Juchli & Beck. 1903. — vgl. Jsb. 1904,16,9. — rec. E. K. Blümml, DdVl. 7,43 f.

19a. F. v. Andrian, Die Altausseer. ein beitrag zur volkskunde des Salzkammerguts. Wien, A. Hölder. VII,194 s. 5,20 m.

in dieser reichhaltigen volkskundlichen monographie, die selbst der prähistorischen und anthropologischen forschung raum gewährt, erscheinen auch kinderreime, rätsel, alm- und wildschützenlieder, gassel- und tanzreime. erwähnt werden hss. eines weihnachts- und eines passionsspiels aus dem 18. jahrh. — rec. R. Andree, Globus 88,370.

20. A. Bender, Oberscheffler volkslieder. Karlsruhe, Pillmeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1904,16,27. — rec. E. M[ogk], Mitt. f. sächs. volksk. 3(9)211 f.

21. K. Liebleitner, Dreißig echte Kärtnerlieder gesammelt und für vierstimmigen männerchor gesetzt. Wien, A. Robitschek. 1 kr.

rec. DdVl. 7,114 f.

22. M. Hölzl, Grüß enk gott, leutl! 39 alte hirtenlieder oder weihnachtsgesänge aus dem volke und für das volk, mit noten und angabe der begleitakkorde, gesammelt und bearbeitet. München, Seyfried. o. j. 64 s. 0,40 m.

23. M. Hölzl, Lach'n oder rer'n? 35 volkslieder mit noten und angabe der begleitakkorde oberhalb der takte, gesammelt und bearbeitet. München, C. A. Seyfried & co. o. j. 40 s. 0,40 m.

neben modernen studentenliedern und couplets finden sich auch ältere volkslieder: nr. 4 Wenn die blümlein draußen zittern, 19 Bin a stoanotigs Sunnberga bäuerl, 27 D'Salzburger glöckerl.

24. M. Hölzl, 1000 fl. sind wir wert! 40 volkslieder mit noten und angabe der begleitakkorde, gesammelt und bearbeitet. Wien, H. Kirsch (1904). 55 s. 0,40 m.

25. B. Kahle, Odenwälder volkslieder. Heidelberger tageblatt 1905, märz.

Balladen und liebeslieder. 26. B. Kahle, Über einige volksliedvarianten (1. das volkslied vom eisenbahnunglück. 2. die mordtat des soldaten. 3. der heimkehrende soldat. 4. vor der einstellung). Alemannia n. f. 6,49—56.

27. F. Pradel, Schlesische volkslieder. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 14,94—104.

aus Eisdorf (kr. Striegau), Eckersdorf u. a. werden varianten zu Erk-Böhmes Liederhort nr. 325, 1318, 1383, 841, 202, 786 und zu Köhler-Meier nr. 301, 127, 94, 224 mitgeteilt; ferner einige kunstlieder, s. 98 'Es schlug die zwölfte stunde', 101 'Es war einmal ein königssohn', 102 In der hauptstadt Kopenhagen' (Adolf und Emilie), 103 'Um die zwölfte stund' (Rosamund und Sigismund).

27a. G. Schlauer, Das volkslied der heimat. schlesische volkslieder mit verbindender dichtung (5 liebeslieder). Oberschlesien 3,45—51.

28. R. F. Kaindl, Deutsche lieder aus Rosch (Bukowina). ZfVk. 15,260—274.

alphabetisches verzeichnis von 85 nummern aus hsl. liederbüchern der seit der zeit Josefs II. in der nähe von Czernowitz angesiedelten deutschen bauern, dazu abdruck der 22 interessantesten lieder und zweier gereimter liebesbriefe.

29. O. Ebermann, Joli tambour. ZfVk. 15,99 f. — J. Bolte, ebd. 15,337 f.

das französische lied von dem trommler, der um die königstochter wirbt und abgewiesen sich als prinz von England entdeckt, ist samt der melodie sowohl nach Deutschland wie nach den Niederlanden gedrungen und dort nachgeahmt worden.

30. W. Wisser, Vier volksballaden aus dem östlichen Holstein. ZfVk. 15,331—335. 370.

1. Ritter Ulrich (ermordet seine braut). 2. Die mordeltern. 3. Der gastwirtssohn und die mordeltern. 4. Die verkaufte müllerin (mit melodie).

31. K. Krüger, Die ballade vom ritter Ewald. ZfVk. 15, 335—337.

sechs aufzeichnungen aus Pommern nebst melodie. — vgl. O. Monke, Ein sentimentales volkslied. Brandenburgia 13,172.

32. R. Sprenger, J. Winkler, J. Bernhardt, Zu Bürgers Lenore und Kopischs gedicht In liebe kein todesgrauen. Nd. kbl. 25,7 f. 36. 68 f. (Müllenhoff, Sagen nr. 224).

33. E. John, Aberglaube, sitte und brauch im sächsischen Erzgebirge. Mitt. f. sächs. volksk. 3(10)278—285. 307—316.

s. 282 Andreasgebet, 307 spinnstubenlieder, 309 wochentagsreime, 311 'Ich bi a lustge klipplmad', 'Ich bi a gebergsch madl', 312 schwieger und schnur, 313 hausgesinde, 314 Kuckucksweiber, 'S wor emal e klenr ma'.

34. Die nonnenbeichte (zu Mitt. 3,189). Mitt. f. sächs. volksk. 3(10)320—323.

'Weil mich meine sünden drücken', 18 str.

35. F. Branky, 'Mein mädchen ist nicht adelich.' ZfVk. 15,101.

3 strophen aus einem flugblatte o. j.

36. R. Wossidlo, Zu dem niederrheinischen gassenhauer von 1462 (19, 3. 19). Nd. kbl. 25,54.

37. R. Batka, Ein altes nd. volkslied. Die musik 1905(21).

38. L. Hänselmann, Drei weltliche lieder aus dem 17. jahrh. Braunschw. magazin 1904 (dez.).

39. E. Lissau, Das lied von der erschaffung der welt, vorgetragen von dem Marschalik Gabriel Nachod in Prag († 1850. 'Als gott die welt zu erschaffen gedacht'. 250 verse). Mitt. z. jüd. volkskunde 16,104—106.

40. M. Antscherl, Hochzeitslied, vor 60 jahren in Mähren gesungen (zahlendeutung von 1—7). ebd. 16,107 f.

41. Margel, Regenbogenlied (galizischer kinder). ebd. 16,108.

42. E. Kirschner, Jüdische volksweisen. Mitt. z. jüd. volksk. 16,111—118.

nr. 5—7 haben deutschen text: 'Ba a taich wos sie is tief un breit', 'Sog mir du gildene uhr', 'Of a taich of dem ort'. die hebräische melodie nr. 3 (Maʿoz zur) soll auf das lied von der 'Frau von Weißenburg' (Erk-Böhme nr. 102) zurückgehen.

Standes- und festlieder. 43. Ed. Langer, Stundenrufe und nachtwächterlieder. Dtsch. volksk. a. d. östl. Böhmen 4, 66—70. — Steckener tuschlieder (nr. 16—43). ebd. 4,70—72. 180—191. 274—280. 5,58—64. — Kirmeslieder. ebd. 4,274. 5,57 f. — Hochzeitstänze (Unse olda schwiegermutter. Großmutter willst tanzen. Und wir sei holt a paar brautloit). ebd. 4,245—248. — Arnauer brautlied (Liesel is a braut). ebd. 4,251.

44. A. Kassel, Das stundenrufen in Schwindratzheim. Illustr. elsäss. rundschau 6,107—112(1904).

44a. A. Freybe, Stundenrufe und lieder der deutschen nachtwächter. Türmer 7,1,472—482.

45. W. v. Schulenburg, Das hirtenwesen in einem märkischen dorfe in der ersten hälfte des vorigen jahrhs. Archiv der Brandenburgia 11,1—126(1904).

s. 22 bastlösereime. 38—42 das tuten der hirten zu weihnachten und neujahr (sprüche). 42—44 hirtenlied: 'Mäken, lot det köken rut'.

46. R. Zoder, Wiener lieder beim pilotenschlagen (8 nummern mit melodien). ZfVk. 15,338—342.

M. Mayreder oben 16,13.

47. O. Schütte, Zimmermannsverse beim rammen. ZfVk. 15,101 f. — Glockensprache und geräterufe. ebd. 15,342—344.

48. A. Pöschl, Der binder. ZfVk. 15,172 f.

'Und i bin in mein handwerk a binta', eine derbe umdeutung des böttcherhandwerks, wie sie schon bei Gottfried von Neifen auftritt, vom Mondsee mit melodie. — vgl. DdVl. 7,98.

49. E. K. Blümml, Der bauernsohn in der kirche. ein niederbayrisches dialektgedicht aus c. 1650. ZfhdMda. 6,228—236.

variante zu Bayerns mda. 1,225(1892) aus einer Tübinger hs.

50. Faßbender, Der Krämermichel (Ich, ich bin der K. aus dem Schwabenland). Zs. f. rhein. volksk. 2,244—246.

51. E. K. Blümml, Zwei weihnachtslieder aus Tirol. ZföVk. 11,179 f.

1. Nun muß man sich wohl aufmachen (7 str.). 2. Immer näher rückt die stunde (5). hsl. um 1850.

52. O. Dibelius, Sächsische kirchengebete und lieder aus den kriegszeiten des 17. und 18. jahrh. Beiträge z. sächs. kirchengesch. 18,111—119.

beschreibt eine im Wittenberger predigerseminar befindliche sammlung von 14 liederdrucken aus den jahren 1664 und 1744—1763, die meist gebete um frieden enthalten.

53. G. Steinhardt, Aus Treuenbrietzen, erinnerungen aus dem 18. jahrh. Brandenburgia 14,183—187.

zwei lieder aus dem innungsbuch der leineweber (18. jahrh.). 1. Sagt, was hilft alle welt (10 str.). 2. Was hilft dir mensch dein ungeduld (7 str.).

54. K. Wehrhan, Aberglaube über einen brunnen bei Altena (gereimtes gebet). Zs. f. rhein. volksk. 2,249.

55. Th. Ehrlich, Drei Eifeler volksgebräuche (1. Hillig. 2. Hettesonnig. 3. Der pfingstbaum). Zs. f. rhein. volksk. 2, 127—141.

1. Junggesellen und mädchen singen dem zur trauung (mhd. hî-leich) angemeldeten paare lieder (Guten abend mein kind. Schönster schatz mein augentrost); 2. Reime am ersten fastensonntag, verbrennung eines strohmannes; 3. Bettelreime.

56. F. Massing, Volkstümliches von Nahe und Blies. ebd. 2,141—149.

s. 147 lied: 'Heute haben wir die Gehannsnacht' (8).

57. Jos. Müller, Schalwaari-scharewari, ein beitrag zur volksjustiz aus den Saargegenden. ebd. 2,156 f.

katzenmusik und spottreime bei der hochzeit eines witwers oder einer witwe.

58. Anna Ithen, Über tänze im kanton Zug (Allewander, muotataler, langmuus, vögeli-schottisch, ländler, gäuerler). Schweiz. archiv f. volksk. 9,65—67.

Kinderlieder. 59. Maria Kühn, Macht auf das tor, macht auf das tor! sammlung deutscher volkskinderlieder, reime, scherze und spiele. mit melodien. Düsseldorf, Langewiesche. 231 s. 1,80 m. (Lebende worte und werke 6).

die den müttern und den freunden der 'bescheidenen blumen' der kinderpoesie gewidmete sammlung enthält eine reiche, gutgewählte

fülle von kinderliedern und reimen nebst 61 melodien, dazu eine anzahl von ringelreigen und liederspielen. die benutzten werke sind im vorwort ausgezählt, einzelne nachweise fehlen.

60. J. A. und Irma Lux, Deutsche kinderreime gesammelt und hrsg. Wiener verlag. 208 s. 12⁰.

rec. Zoder, DdVl. 7,63.

61. E. K. Blümml, Kinderreime und kinderlieder aus Niederösterreich. ZfhdMda. 6,236—241.

62. A. Seidl, Ein kinderreim u. a. ZfdU. 19,599.

'Eisenklar wie ein haar'; in Lindau.

63. J. H. Kindermann, Kinderreime aus maner hejmt (Neugrafenwalde). Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 28,35—37.

64. Gößgen, Lieder und reime aus der Lausitz (kirchspiel Dubraucke). N. lausitz. mag. 80,34—48.

Ringel rosenkranz; Im keller ist's finster; Wir treten auf die kette; Es regnet auf der brücke; Pauer haste geld; .abzähl- und spottreime.

65. Ed. Langer, Der wilde jäger in der kinderpoesie des Riesengebirges. Dtsch. volksk. a. d. östl. Böhmen 4,65 f.

66. K. Klings, Mundartliche volksreime im dorfe Geseß bei Patschkau gesammelt. Oberschlesien 1,477—486(1903). — Volkstümliche verse und redensarten (aus Lassoth, kr. Neiße). ebd. 2,563—577.

67. Hildegard Knötel, Oberschlesische kinder beim spiel. Oberschlesien 2,420—429(1904).

67a. O. Monke, Berliner kinderreime. Brandenburgia 13,80. — Altberliner wiegenlied (Mach in juter ruh). ebd. 14,512.

C. Schumann, s. unten 16,164.

68. W. Meyer-Markau, Duisburger kinderlieder. Festschrift zu der 14. hauptversammlung des allgem. dtsch. sprachvereins. Duisburg, Ewich.

69. A. Höhr, Siebenbürgisch-sächsische kinderreime und kinderspiele. Schäßburg 1903. — vgl. Jsb. 1903,16,61. — rec. H. Weber, ZfhdMda. 6,60—62. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. vk. 9,69. Globus 85,248.

70. K. Wehrhan, Lippische kinderlieder (I. Schlaf-, wiegen-, kose-, schaukel- und kniereiterliedchen. II. Erziehung, zucht, lehre und strafe. III. Das kind im verkehr mit der natur; Nachahmung von naturlauten, geräuschen und worten. IV. Lustige geschichten, neck- und spottreime. V. Abzähl- und ballspielreime). Zs. f. rhein. volksk. 2,55—73. 98—127.

226 nummern mit erläuterungen; s. 58 über 'Buköken von Halberstadt'.

71. M. Höfler, Burkart von Halberstadt. ebd. 2,158 f. 316. erklärt 'Bukäuken von Halberstadt' für ein den patenkindern vom Burkartsmarkt (14. okt.) mitgebrachtes gebäck; vgl. ZfVk. 11,197.

72. Weimann, Zaubersprüche und kinderreime aus dem Hellwege. ebd. 2,73—81.

73. P. J. Kreuzberg, Das brückenspiel in der Rheinprovinz. ebd. 2,149—156.

16 varianten des spiels 'Macht auf das tor'.

74. Schwander, Rommelsdöppenlied. ebd. 2,248.

75. E. Becker, Waldbeerlied. ebd. 2,248.

76. P. Benndorf, Zur ergänzung der kinderreime (Mitt. 3,248). Mitt. f. sächs. volksk. 3(10)324.

77. Werner, Kinderreime. ebd. 3(11)354 f. — Heyden, Zu den kinderreimen. ebd. 3(12)392 f.

78. R. Sprenger, C. Walther, F. Crull, O. Mensing, Bastlösereim. Nd. kbl. 25,10. 42. 65 f. 26,73.

79. C. Schumann, C. Walther, H. Carstens, W. Schlüter, Th. Redslob, Hühnerloch (Der pastor mit der bibel). Nd. kbl. 25,47. 65 f.

80. H. Schönhoff, Volksreime aus dem Münsterlande. Nd. kbl. 26,38—43.

Historische volkslieder. 81. Th. v. Riekhoff, Niederdeutsche dichtungen Altlivlands. Nd. jb. 31,44—57.

pasquille auf den Rigaer streit von 1472 (Wil gie horen im nie gedichte) und auf die witwe Herssefelt um 1556 (Leve frundinne latet iw nicht verwunderen) und ein bittgesuch eines alten landsknechts an den Revaler rat, werden aus Revaler hss. abgedruckt und erläutert.

82. E. K. Blümml, Historische volkslieder aus Bayern. Altbayer. mtschr. 5(3).

83. E. Wangerin, Das Gustav-Adolphslied von 1633. mit einleitung und historischen anmerkungen neu wieder bekannt gemacht und hrsg. Duisburg, J. Ewich. 40 s. 0,60 m.

ein anspruchsloser abdruck des 1846 von W. v. Maltzahn hervorgezogenen liedes: 'Von gottes gnaden bin ich'.

84. F. Goebel, Ein nd. lied auf die schlacht an der Conzer brücke am 1. august 1675. Nd. jb. 31,38—43.

85. W. Merz, Zwei politische parodien. Basler zs. 5, 441—443.

1. Das Torstensonische vaterunser. 2. Hollandi naenia 1714 (Dies irae).

86. O. Schissel v. Fleschenberg, Die erste hsl. fassung von J. F. Primissers kriegslied 'N stutzen hear bam sokara' 1796. Zs. des Ferdinandeums 3. folge 49,447—451.

86a. F. Goebel, Ein nd. spottlied auf die Göttinger revolte vom januar 1831 (von Haake). Nd. kbl. 26,12—15.

87. E. Hoffmann-Krayer, Zum sog. Heckerlied. Schweiz. archiv f. volksk. 9,56—58 (vgl. 6,224. 316).

das später auf Hecker bezogene lied 'Wenn die fürsten fragen' rührt von Wilh. Sauerwein (Gedichte 1835 s. 30) her.

88. M. K. F., Ein auswandererlied (So willst du nun den bürgerbrief zerreißen. mit mel.). Schweiz. archiv f. volksk. 9,58 f.

89. J. Bolte, Das Kutschkelied. ZfVk. 15,173—176.

nicht Gotthelf Hoffmann, sondern H. A. Pistorius verfaßte im august 1870 das lied 'Was kraucht da in dem busch herum' auf grund eines älteren, auf den ersten Napoleon bezüglichen volksreimes, den ein berichterstatter des Daheim einem erfundenen füsilier Kutschke in den mund gelegt hatte.

90. L. H. Fischer, Der Vehlefanzer feldzug am 18. januar 1871, ein plattdeutsches volkslied aus der neuzeit. Brandenburgia 14,257—265.

'Seggt, lüde, hamm dät all hört', 64 str. das krachen des eises wird als ein angriff der in Spandau gefangenen Franzosen gedeutet und veranlaßt einen bewaffneten auszug der Vehlefanzer bauern. vgl. Voss. ztg. 1903, 8. märz.

Volkstümliche lieder. 91. W. Tappert, Die preußischen nationalhymnen. Die musik 3(24).

92. Frz. Weber, Deutsches kommersbuch, eine sammlung der beliebtesten vaterlands-, volks- und gesellschaftslieder. neubearb. aufl. Breslau, Goerlich. VIII,150 s. 0,20 m.

93. J. Pommer, Liederbuch für die Deutschen in Österreich. 5. vermehrte u. verbesserte auflage. Wien, A. Pichler ww. geb. 2 kr.

2. Niederländische volkslieder.

94. F. van Duyse, Het onde nederlandsche lied, afl. 26—32. s'Gravenhage, M. Nijhoff. s. 1601—2028 (nr. 430—525). je 0,90 fl.

vgl. Jsb. 1904,9,103. — mit s. 1837 (nr. 475) beginnt der die geistlichen lieder enthaltende 3. band des trefflichen werkes. — rec. J. Bolte, ZfVk.15,464 f.

95. A. de Cock en J. Teirlinck, Kinderspel en kinderlust in Zuid-Nederland, met schemas en teckeningen van H. Teirlink, 5. deel: marbelspelen, topspelen, kinderspeeltuig. Gent, A. Siffer. 284 s.

die 9.—11. abteilung des großen werkes behandeln die murmel- und kreiselspiele und spielzeuge wie windmühlen, reifen, drachen, flitzbogen, blasrohre und schleudern, mit vielen spielnamen und erläuternden abbildungen. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 9,158. J. Bolte, ZfVk. 15,237. R. Andree, ebd. 15,463 f.

96. A. de Cock, Volksdeuntjes (1. Da mijn lief ne pastoor waar. 2. Dronkemansliedje). Volkskunde 17,27. — Al onder den weg van Maldegem. ebd. 17,63—67. — Vingersprookjes. ebd. 17,88—95. — Wijsspelletje. ebd. 17,148—150. — 't korendolleke. ebd. 17,150—154.

97. G. J. Boekenoogen, De dorhoed. Volkskunde 17, 112—117 (vgl. Jsb. 1904,16,108).

97a. Kinderrijmpjes en verhaaltjes. Driemaandelijksche bladen tot onderzoek van taal en volksleven in het oosten van Nederland (Utrecht) 5,21—28. — Rijmpje op een keuterboer. ebd. 5,14. — Rozenliedje. ebd. 5,19. — Liedje bij het touwtjespringen. ebd. 5,20. — Wolfspelen. ebd. 5,20. — Bruilofslied uit Bathmen. ebd. 5,60.

98. Remi Ghesquiere, 300 spelen met zang verzameld in Vlaamsch-Belgenland en voornamelijk in West-Vlaanderen. Gent, A. Siffer. XIII,242 s.

325 tanz-, spiellieder, weihnachts- und dreikönigsgesänge nebst 256 melodien in zahlenschrift.

3. Englische volkslieder.

99. Journal of the folk-song society 1. London, Spottiswoode & co. 1904.

100. A. Bollansée, Studie over het engelsch nationaallied. Antwerpen, De vlaamsche kunstbode. 44 s.

101. G. M. Müller, The dramatic element in the popular ballad. University studies of the university of Cincinnati ser. 2, vol. 1(1).

102. H. M. Belden, The study of folk-song in America. Modern philology 2(4).

103. A. Kurz, König Eduard und der einsiedler, eine megl. ballade. diss. Erlangen. XVIII,30 s.

104. A. Wirth, Typische züge in der schottisch-englischen volksballade. progr. Bernburg 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,16. — rec. DLz. 1905,1182.

105. M. Darkow, Stephan C. Foster und das amerikanische volkslied. Die musik 1905(11).

106. H. Tardel, Zum volkslied von den zwei raben. Studien zur vgl. litgesch. 5,127 f.

die ebd. 4,292 aus O. Gildemeisters nachlaß mitgeteilte verdeutschung des angeblich dänischen liedes geht auf Andersens dänische übertragung der schottischen ballade 'The twa corbies' zurück; vgl. Tardel, Studien zur lyrik Chamissos (progr. Bremen 1902) s. 21.

107. Ph. Barry, Some traditional songs. Journal of american folk-lore 18,49—59.

The elfin knight, the ram of Darby, the quaker's wooing the twelve days of Christmas.

108. Ph. Barry, Traditional ballads in New England. ebd 18,123—138. 191—214. 291—304.

The golden vanity, Lord Thomas and fair Annet, the twa sisters, Lady Isabel and the elf-knight, the George aloe and the sweepstake, Henry Martin, the mermaid, captain Ward and the rainbow. The gypsy laddie, Lord Randall, the demon lover Young Beichan, the elfin knight. Lord Lovell, Bonnie James Campbell, our good man, Young hunting, the brown girl, Springfield mountain. addenda: Henry Martin, Lord Randall (mit melodien)

109. Helen Child Sargent and George L. Kittredge, English and scottish popular ballads, edited from the collection of Francis James Child. London, D. Nutt. Boston, Houghton Mifflin & co. 1905. XXXII,729 s.

die 305 balladen des zehnbändigen Childschen werkes (1882—1898) erscheinen auch in dieser handlichen kleineren ausgabe; doch ist die anzahl der abgedruckten versionen jeder einzelnen nummer beschränkt, die einleitung, die anmerkungen und das glossar sind erheblich gekürzt und der kritische apparat ganz fortgelassen. die einleitung handelt klar und bündig über den begriff der ballade, der volksdichtung, das alter der vorliegenden stücke, die durch die mündliche überlieferung hervorgebrachten veränderungen, kehrzeile, wiederholungen, stehende formeln, die sänger u. a.

4. Skandinavische volkslieder.

110. Margaretha Mejboom, Deensche volksliederen. Scandia 6—7.

111. A. Olrik, Danmarks gamle folkeviser. Danske ridderviser efter forarbeider af Svend Grundvig udgivne, trykt og udgivet paa Carlsbergfondens bekostning, 2. bind, 4. hefte. København, O. B. Wroblewski. 1904. s. 433—578. — 3. bind, 1. hefte. ebd 1905. 128 s. 4⁰.

enthält nr. 443—466. 467—475, darunter Paris og dronning Ellen, David og Solfager (Markolfussage), Allegast, Tistram og Isold, Orm Ungersvends fadermord (Mirmans saga).

112. E. T. Kristensen, Et hundrede gamle danske skjæmteviser. Århus, Zeuner. 1901. — vgl. Jsb. 1904,16,116b. — rec. J. Bolte, ZfVk. 15,450—452.

B. Volksschauspiel.

113. E. Zellweker, Klosterneuburger dreikönigspiel (mit 4 melodien). ZföVk. 11,32—35. 180 f. (variante aus Langenlois: Jahrbuch für Österreichs deutsche jugend 'Grüß gott' hrsg. von J. Ambros o. j., s. 33).

114. E. Neder, Ein christspiel aus Falkendorf bei Tetschen. Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 28,165—170.

115. A. Pernthaler, Passionsdarstellungen in Klausen. Forsch. zur gesch. Tirols 2,153—163.

beschreibung der karfreitagsprozession mit darstellungen aus der biblischen geschichte, die (1643, 1685, 1688) von Klausen nach Säben zog und erst 1781 abgeschafft wurde.

116. A. Sikora, Fronleichnamsbräuche in Altbozen. ein beitrag zur kulturgeschichte Tirols aus akten des k. k. statthalterei-archivs. Zs. d. Ferdinandeums 3. folge 49,301—338.

angeblich 1338 bei einer heuschreckenplage gelobt, wurde in Bozen zu ehren dem h. Georg und Margarete alle drei jahre eine fronleichnamsprozession gehalten. 1675 deklamierten die darsteller während des umzuges und auf einem theater; außer gestalten des alten und neuen testamentes traten auch heilige (Sebastian, Ursula, Christoph, Urban, Margarete, Georg) und vertreter der erdteile auf. der noch vorhandene (von S. aber nicht mitgeteilte) text enthält 11 szenen, deren letzte das 'wurmstechen', die errettung Margaretas durch Georg, darstellt, die passion Christi aber fehlt. 1542 ward der umgang unterlassen, ebenso 1720, 1753 aber trotz des verbotes der kaiserin Maria Theresia gehalten. unabhängig von der prozession sind die aufführungen des st. Georg in Tirol (1771 Rattenberg, 1791 Pfunds, 1792—1796 Hötting, 1795 Schwaz usw.).

117. A. Sikora, Das verbot der volksschauspiele (1751) und seine folgen. Forsch. zur gesch. Tirols 2,199—209.

118. A. Sikora, Zur geschichte der volksschauspiele in Tirol. Archiv f. theatergeschichte 2,3—55.

betrifft das 17. und 18. jahrh.

119. P. Legband, Münchener bühne und literatur im 18. jahrh. Oberbayr. archiv 51. München, G. Franz. 1904. 4 bl., 546 s.

in dem abschnitte 'volksschauspiel' (s. 39—84) wird das um 1650 entstandene passionsspiel der stadtmusikanten besprochen, das bis 1770 ziemlich regelmäßig aufgeführt ward. 1716 führte es Stephan Mayr mit acht Münchner bürgern und einer frau auf, der 1733 als wanderkomödiant in Brünn auftrat; 1765 Franz Albert, dann Caspar Albert und Paul Kogler. s. 65 zwei zettel von 1762. s. 69 verzeichnis der andern 1746—1784 von den stadtmusikanten aufgeführten geistlichen spiele. s. 76 weihnachtsspiele. s. 80 marionetten- und arztensspiele.

120. R. Petsch, Das fränkische puppenspiel von doktor Faust. ZfVk. 15,245—260.

eine fünfaktige prosafassung des puppenspielers Ludwig Schmidt aus Iphofen bei Kitzingen, 1901 aufgezeichnet, wird nebst einer sachkundigen vergleichung der älteren fassungen abgedruckt.

121. A. R. Jenewein, Alt-Innsbrucker Hanswurstspiele. nachträge zum Höttinger Peterlspiel. Innsbruck, Wagner. 201 s. 2 m.

enthält: Don Juan, Doktor Faust (diese beiden bereits von Erich Schmidt, Archiv 98,241 hrsg.), Genovefa, Der kranke wirt, Der Peterl im Sterzinger moos, Die brautwahl oder des teufels anteil, gibt aber diese puppenspiele nicht in der originalen gestalt, sondern gestaltet orthographie und darstellung um.

122. E. Trommer, Repertoire des sächsischen marionettentheaters, nach alten überlieferungen hrsg. 1: Genovefa, die pfalzgräfin zu Trier, ritterschauspiel. Zwickau, C. R. Moeckel. 60 s. 1,50 m.

123. K. Adrian, Salzburger volksspiele, aufzüge und tänze. 160 s. mit 3 tafeln und 9 abb. im texte. in: Mitt. der ges. f. Salzburger landeskunde 45.

eine reichhaltige und zuverlässige sammlung von etwa 120 kraftspielen, volksbelustigungen (auf dem eise, maibaum, sonnwendfeuer, perchtentanz, metzgersprung, Samsontragen, palmesel, wasserstechen, habergeis, umzüge), gesellschaftsspielen und tänzen (schwert-, reif-, hexentanz). reimsprüche und lieder werden mitgeteilt zum anglöckeln (herbergsuchspiel), frautragen, winter- und sommerspiel, sternsingen, almrufen und schwerttanz. — rec. H. Thg., ZföVk. 11,205.

Anna Ithen, oben 16,58.

124. Holzäpfeltanz (umfrage). Mitt. z. bayer. volksk. 1905,31.

125. O. Wilpert, Schlesische tänze (1. Laudon. 2. Brautreigen. 3. Kußwalzer). Oberschlesische heimat 1,139 f.

126. Ed. Hermann, Der siebensprung. ZfVk. 15,282—311.

durch eine umfängliche sammlung und kritik der zahlreichen texte und melodien des siebensprunges bahnt sich H. den weg zu

der sehr wahrscheinlichen folgerung, daß dieser eigentümliche deutsche, erst nach dem 15. jahrh. entstandene tanz nicht ein uralter hochzeitsbrauch, sondern ein bauerntanz ausgelassener freude, vielleicht eine verspottung höfischer komplimente war.

C. Spruch und sprichwort.

127. H. Größler, Denksprüche in büchern der s. Andreasturmbibliothek zu Eisleben. Mansfelder bl. 19,211—233.

128. F. Hüttner, Stammbuch des lutherischen pfarrers Georg Eckenberger († 1639. lateinische sprüche). Verh. des hist. ver. von Oberpfalz 56,35—165 (1904).

129. E. Stange, Zwei stammbücher des 17. jahrh. Mitt. des ver. f. gesch. v. Erfurt 26,27—81.

eintragungen von 1602—1647 im sog. stammbuche kaiser Maximilians II. (Joh. Ge. von Wartenberg gehörig) und von 1606—1624 im stammbuche des Ge. Eberhard v. Boyneburg.

130. A. Lonke, Spruch aus Bremen (Wer mit 20 nix weet). Nd. kbl. 25,53.

131. H. Ungar, Sprüche und reime aus Reußen. Siebenb. kbl. 28,25 f.

132. E. Sigerus, Inschriften. Siebenb. kbl. 28,157 f.

133. G. Poppe, Hausinschriften. Mansfelder bl. 9,213.

134. A. Andrae, Hausinschriften aus Goslar. ZfVk. 15, 428—438 (mit abbildungen und literaturverzeichnis).

135. Kassel, Inschriften im Elsaß. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 21,265—347.

K. übergeht die von A. Erichson gesammelten elsässischen grabschriften und die von ihm selber veröffentlichten ofeninschriften (Plattenöfen und ofenplatten im Elsaß. Straßburg, Staat. 1903) und gibt die inschriften der feldkreuze, häuser, geräte, bücher (460 nr.), von denen er 38 verfasser aufführt. s. 275 das goldene ABC.

136. A. Amrhein, Beiträge zur fränkischen epitaphienliteratur. Archiv des hist. ver. von Unterfranken 46,187—208 (1904).

17 lateinische epigramme auf Erfurter personen v. Chph. Auläus (gedruckt Mainz 1547), ferner mehrere prosaische lat. grabschriften von dem Würzburger Joh. Wilh. Ganzhorn († 1609).

137. F. W. Lang, Wanderung auf österreichischen friedhöfen. 1905 der sinnigsten und schönsten grabsteinverse, gesammelt und hrsg. Linz, E. Mareis. XX,502 s. geb. 6 m.

138. L. v. Hörmann, Grabschriften und marterlen, gesammelt u. hrsg. 7. tausend. Stuttgart, Cotta nachf. XX,152 s. geb. 1,50 m.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweizer. archiv f. volksk. 9,239.

139. K. A. Romstorfer, Leichenbretter in Saalfelden. ZföVk. 11,116—118. 194 f.

140. W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten. ZfhdMda. 6,242—246.

XXIV. weibliche schimpfnamen und verwandtes. XXV. essen und verwandtes.

141. Marie Bayerl-Schwejda, Sprichwörter im Böhmerwald. ZföVk. 11,121 f.

142. H—er, Pauernball in Bautsch (8 sinnsprüche). ZföVk. 11,39.

143. Th. Wolff, Volksglauben und volksgebräuche an der oberen Nahe, anhang: bauernregeln und sprüche, volkssprüche und redensarten. Zs. f. rhein. volksk. 2,299—307.

144. P. Zinck, Lotterie-devisen. Mitt. f. sächs. volksk. 3(10) 297—307.

145. G. Schlauch, Sachsen im sprichwort. Leipzig, G. Schönfeld. VI,100 s. geb. 3 m. (Beiträge zur volkskunde hrsg. von E. Mogk).

rec. Cbl. 1905,1331.

146. R. Lissau, Prager redensarten und geflügelte worte. Mitt. z. jüd. volksk. 16,107. — J. H. Wagner, Der jüdische sommer. ebd. 16,107.

147. B. Segel, Die frau im jüdischen sprichwort. Ost und west 3,169—176(1903).

148. F. Tetzner, Zur sprichwörterkunde bei Deutschen und Litauern. Globus 84,61—63(1903). — Sprichwörter der Wenden. ebd. 84,353—359.

147. E. M., Wendische sprichwörter (übersetzt nach E. Mucke, Přislowa 1902). N. lausitz. mag. 30,124—137.

150. A. Yermoloff, Die landwirtschaftliche volksweisheit in sprichwörtern, redensarten und wetterregeln, 1. band: Der landwirtschaftliche volkskalender. Leipzig, Brockhaus. IV,576 s. 4⁰.

die auf wetter, säen und ernte bezüglichen sprichwörter der slawischen, germanischen und romanischen völker sind mit großem fleiße gesammelt und nach den tagen des jahres geordnet. am schlusse jedes monats folgt eine zusammenhängende charakteristik dieser oft einander widersprechenden erfahrungssätze. — rec. J. Bolte, ZfVk. 15,458 f. R. Andree, Globus 88,321.

151. A. Römer, Eine sammlung plattdeutscher sprichwörter und kernsprüche von John Brinckmann. Nd. jb. 31,20—31.

152. H. Carstens, Sprichwörter und redensarten aus Stapelholm. Nd. jb. 30,78—80. 31,58—60.

153. R. Sprenger, Dat ei was intwei. Nd. jb. 31,19.

154. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, spreekwijzen, uitdrukkingen en gezegden, naar han oorsprong en beteekenis verklaard. 2. druk. Zutphen, W. J. Thieme & cie. XVI,804 s.

die 1. auflage erschien 1901. die neue enthält 2212 nr. in alphabetischer anordnung, dazu register.

155. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Gent, Hoste. XI,421,31 s.

das zuerst in der zs. Volkskunde seit 1896 veröffentlichte werk bespricht 542 sprichwörter in der absicht, aus ihnen ein bild alter volkssitten und gebräuche zu gewinnen. der anhang handelt von dem polterabendlärm 'ketelmuziek' und seinem ursprunge.

151. A. de Cock, Een spreekwoord op bigeloof berustend. Mélanges Paul Frédéricq (Brüssel 1904).

157. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen afkomstig van oude gebruiken en volkszeden nr. 339—533. Volkskunde 17, 13—17.

158. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk IX—XV. Volkskunde 17, 28—33. 68—74. 107—112. 139—146. 174—182.

159. W. Z., Honger maakt rauwe boonen zoet. Volkskunde 17,74.

160. Spreekwoorden uit Twente. Driemaandelijksche bladen van taal en volksleven in het oosten van Nederland 5,55. — J. Bergsma, Opschriften. ebd. 5,97—100.

D. Rätsel und volkswitz.

161. P. Feit, Das deutsche volksrätsel. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 14,1—33.

um zu einer sammlung der schlesischen volksrätsel anzuregen, mustert F. die altgermanische rätselpoesie und charakterisiert anschaulich die formen und gattungen der volksrätsel.

162. A. Bonus, Über das rätsel. Deutsche monatsschrift 1905,212 ff. — Das rätsel. Kunstwart 18(21)437—450. 468—48 (charakteristik und proben: einige weidsprüche, 16 nr. aus dem Straßburger rätselbuch von 1506, 140 neuere rätsel).

163. H. Zahler, Rätsel aus Münchenbuchsee, kanton Bern. Schweizer. archiv f. volksk. 9,81—111. 187—210.

445 rätsel und scherzfragen, meist in prasa, geordnet nach der alphabetischen folge der lösungen, mit verweisen auf Wossidlos mecklenburgische sammlung.

164. C. Schumann, Lübecker spiel- und rätselbuch. neue beiträge zur volkskunde. Lübeck, gebr. Borchers. XXII,208 s. 1,50 m.

auf die 1899 erschienenen Volks- und kinderreime aus Lübeck folgt eine reichhaltige ergänzung: 346 kinder-, gesellschafts-, glücksspiele und volksbelustigungen, 150 rätsel und eine nachlese von kinderreimen. nur die mythologischen deutungen des sammlers erregen bedenken.

165. B. S. en J. S. Berrington, English riddles. with explanations and notes in dutch. Purmerend, J. Munsses. 56 s.

166. H. S. Turston, Riddles from Massachusetts. Journal of american folk-lore 18,182.

167. F. Pfaff, Dorfsprüche oder volkslitaneien aus dem badischen Oberland. Alemannia n. f. 6,153—160. — Umfrage (dorfspruch von Schweigmatt). ebd. 6,79.

168. K. Bertsche, Die volkstümlichen personennamen einer oberbadischen stadt, anhang: fastnachtsverse. ebd. 6,277—280.

169. O. Schulte, Spottnamen und -verse auf ortschaften im nördlichen Oberhessen. Hess. bl. f. volksk. 4,142—167. — Die frau im spott. ebd. 4,210 f.

G. Jungbauer, oben 16,13.

170. E. Sindel, Wolkendörfer scherz. Siebenb. kbl. 28,149.

171. P. Drechsler, Schlesische ortsneckereien. Oberschlesien 1,261—267(1903).

172. H. Schönhoff, Ein spottreim auf Gerhard in vier emsländischen dörfern. Nd. kbl. 26,59.

173. C. Müller, Parodistische volksreime aus der Oberlausitz. ZfVk. 15,274—282.

83 teilweise schon bekannte reime (parodien von kirchenliedern, andern frommen sätzen, volksliedern und sprüchen, tingeltangelverse und gassenhauer).

174. W. Oeke, Faulenzerreim aus dem Paderbornschen. — O. Schell, Die tage der woche. Zs. f. rhein. volksk. 2,317.

175. A. Tobler, Der omisäger (alte parodie einer leichenbitterformel im appenzellischen Kurzenberger dialekt). Schweizer. archiv f. volksk. 9,313 f.

176. K. Heck, Volkstümliches aus Angermund (eine 'volkspredigt'). Zs. f. rhein. volksk. 2,166.

177. E. Martin, Die Illzacher jäger (spottlied: 'Jetz käme die Illziger jäger'. 3 str. mit mel.). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 20, 302—304.

178. J. Bolte, Bildergedichte des 17. jahrhunderts, gesammelt von Camillus Wendeler, hrsg. ZfVk. 15,27—45. 150—165. 1. Die rockenstube (Behams bild, zu dem Fischart um 1580 ein gedicht lieferte, erscheint um 1650 mit einer erläuterung in alexandrinern). 2. Der nasenmonarch (100 alexandriner, um 1650). 3. Duck dich, seel, es kompt ein großer platzregen (324 verse, v. j. 1617). 4. Herr Über-sie (1617). 5. Männerbefehlich an alle gernemänner (um 1650). 6. Der weiber privilegien und freiheiten (prosa, 17. jahrh.). 7. Der kampf des bösen weibes mit den teufeln (1610). 8. Doktorprobe (ein schwank Poggios). 9. Der diebische zöllner und seine frau (Darmbstatt 1619). 10. Die verkehrte welt (Nürnberg, O. Fürst). 11. Die widerwärtige welt. 12. Die törichte welt.

179. J. Bolte, Die beiden nebenbuhler zu Colmar, flugblatt aus dem jahre 1622. Jahrb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 21,156--159. — Ein bildergedicht Moscherochs (tod eines schlemmers). ebd. 21,159 f.

180. H. Schröder, Schüttelformen. ZfdPh. 37,256—259.

J. Bolte.

XVII. Altertumskunde.

A. Vor- und frühgeschichte. — B. Stämme. — C. Römer.

A. Vor- und frühgeschichtliches.

1. Zeitschrift für ethnologie. Organ der Berliner gesellschaft für anthropologie und urgeschichte. 37. jahrg. B. Asher & co. 24 m.

zur Eolithenfrage (vgl. Jsb. 1903 u. 1904,17,1) ergreift Hahne s. 1024 ff. das wort gegen Laville, Boule und Obermaier (s. unten unter 2) und die 'voreilig ausgenutzten beobachtungen an den silexzertrümmerungsprodukten aus den sog. kreidemühlen." — s. 793 ff. Die typenkarte der absatzäxte. — S. 369 ff. Kossinna, Verzierte eisenlanzenspitzen als kennzeichen der Ostgermanen. sie gehören (abgesehen von den späteren der Merovinger- und Wikingerzeit) je nach stil und technik dem schluß der Latène-periode oder der spätrömischen zeit, also dem ende des 2. bis zum ende des 4. jahrh. n. Chr. an. rec. Arch. f. anthrop. IV s. 208 (Seger). —

s. 519 ff. Lissauer, Die doppeläxte der kupferzeit im westlichen Europa. es sind nur die doppeläxte mit gleichsinnigen schneiden und ganz engem, unausgearbeitetem loch gemeint. bisher sind im ganzen 19 solcher doppeläxte bekannt, 16 aus Deutschland, 1 aus der Schweiz, 2 aus dem südl. Frankreich. Nachträge dazu s. 770 und 1007. — s. 569 ff. Busse, Das gräberfeld bei Wilhelmsau, kr. Nieder-Barnim. daran anschließend Lissauer, Über die bedeutung dieses gräberfeldes für die kenntnis des handelsverkehrs in der völkerwanderungsperiode (s. 591 ff.). er kommt zu dem resultate, daß das gräberfeld von Wilhelmsau '1. kunde gibt von westlichen gallischen handelsverbindungen, welche über das stromgebiet der Elbe bis zur Spree aufwärts sich erstreckten und von östlichen ungarischen, welche über Schlesien und Brandenburg nach norden zogen. 2. daß dasselbe vom ende des 3. jahrhs. bis zum anfang des 4. jahrhs. benutzt worden sein muß'. nachträge dazu von Kossinna s. 596 ff. — s. 899 ff. Brunner, Funde von Iwno, kr. Schubin, Posen. die funde setzt B. vorläufig an das ende der steinzeit und teilweise in den beginn der bronzezeit. — S. 952 ff. Schnippel, Reste einer steinzeitlichen ansiedlung im ostpreußischen Oberlande.

2. Archiv für anthropologie. Organ der deutschen ges. für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. n. f. bd. 2 und 4. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn.

bd. 4 S. 76 ff. Obermaier, Zur Eolithenfrage (s. oben unter 1). O. gibt die beobachtungen wieder, die er auf Lavilles anregung mit diesem, Boule und Cartailhac in der fabrik der 'Compagnie des Ciments Français' in der gegend von Mantes (Seine-et-Oise) gemacht hat. hier wird die aus einem großen kreidebruch gewonnene, mit tonnen vermischte kreide (zur zementherstellung) in großen bassins unter benutzung einer art von turbine geschlemmt. da mit der kreide auch unbeabsichtigt stets kleinere knollen von feuerstein, die neben den großen silexbänken mehr regellos in die reineren kreidemassen eingestreut sind, in die bassins geraten, so werden auch sie von der turbine weit geschleudert, reiben und stoßen sich aneinander und 'die intakt in das bassin gelangten knollen verlassen dasselbe in mannigfach veränderter form, indem sie nicht nur eine reihe von gröberen brüchen, sondern auch von regelrechten retuschen aufweisen'. O. glaubt nun, daß viele der heute als artefakte bezeichneten eolithe durch starke strömungen usw. natürlich entstanden seien in ähnlicher weise, wie sie durch die kreidemühlen gebildet werden können. 'soviel zeigt das bereits zur stunde aus Mantes vorliegende material, daß rein mechanische Prozesse, d. h. rollung im wasser, reibung an fremden hindernissen und gegenseitiger stoß und druck, dem

feuersteine formen zu geben vermögen, die sich in nichts von jenen der 'Eolithenindustrien' unterscheiden, so daß es praktisch unmöglich ist, Stücke von Mantes von solchen aus eolithstationen mit hilfe irgend eines inneren kriteriums zu sondern . . . der artifizielle charakter der Eolithen muß in zukunft durch die anwesenheit des menschen erwiesen werden, für diese aber bildet umgekehrt das vorkommen bloßer Eolithen keinen beweis'. — bd. 3 S. 181 ff. Freiherr von Miske, Die Latène-III. — Stufe in Velem St. Veit. — s. 101 ff. Schliz, Künstlich deformierte schädel in germanischen reihengräbern. — s. 233 ff. Hoernes, Die Hallstattperiode. in kurzen zügen wird hier eine übersicht über das wesen und die entwicklung der Hallstattzeit auf grund der funde, soweit sie bis jetzt vorliegen, und dem verfasser bekannt geworden sind, geboten. der stoff ist in fünf abschnitte geteilt: 1. Aufstellung und abgrenzung. 2. Wohnstätten und gräber. 3. Die metalle. 4. Die formen. 5. Gruppen und stufen. — rec. Zs. f. ethnol. 1905, s. 787 f. (Lissauer).

3. Globus, illustrierte zeitschrift für länder- und völkerkunde. bd. 87, 88. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. vierteljährlich 6 m.

bd. 87, s. 85, 151, 275 ff. Fuchs, Über ein prähistorisches almenhaus. 'die vorliegende studie will wahrscheinlich machen, daß das hölzerne vorbild der griechischen tempel ein almenhaus gewesen wäre, das haus eines reichen rinderzüchters, des mitteleuropäischen hochgebirges, den ein langer winter zwang, große heuvorräte anzulegen, und der deshalb über den wohnstall einen großen heuboden legte, der den stall warm hielt'. — s. 125 ff. Fuhse, Hügelgräber in der nähe von Gandersheim (Braunschweig). die gräber gehören einem späteren abschnitt der älteren bronzezeit an (Montelius II, III). übergang von skelettgräbern zu brandgräbern. bei letzteren sind die brandreste, von stoff umwickelt, in einem holzkorbe beigesetzt. bisher nördlichste fundstelle der mitteldeutschen radnadel mit vier ösen.

4. Prähistorische blätter, 17. jahrg. München, Lit.-art. anstalt i. k. 3 m.

5. Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. hrsg. v. d. direktion des röm.-germ. zentralmuseums in Mainz. bd V, h. 4 (s. 97—132 mit abb. u. 6 taf.). h. 5 (s. 133—167 mit abb. u. 6 taf.). Mainz, V. v. Zabern. 8 + 7 m.

6. M. Hoernes, Urgeschichte der menschheit. mit 53 abb. 3. verm. u. verb. aufl. 161 s. (sammlung Göschen 42.) 0,80 m.

7. Ed. Hahn, Das alter der wirtschaftlichen kultur der menschheit. ein rückblick und ein ausblick. XVI,256 s. Heidel-

berg, C. Winter. 6,40 m. — rec. R. Thurnvald, Zs. f. ethnol. 1905, s. 1041 f.

8. S. Müller, Urgeschichte Europas. grundzüge einer prähistorischen archäologie. deutsche ausgabe, unter mitwirkung d. vf. besorgt von prof. O. L. Jiriczek. VIII,204 s. mit 160 abb. u. 3 farb. taf. Straßburg, K. J. Trübner. 6 m. — rec. Szombathy, Zs. f. ethnol. 1905, s. 1039; Ranke, Arch. f. anthrop. n. f. bd. 4, s. 211.

9. A. Baranski, Die urgeschichte Nordeuropas nach ägyptischen quellen. vgl. Jsb. 1904,17,8.

der vf. verdankt das vorgenannte 'altgeschichtliche und altgeographische' werk über Nordeuropa der geschichte der tierzucht. 'die Agypter besaßen bereits im III. jahrtausend v. Chr. einen nordeuropäischen küstenstrich am rigaischen meerbusen. diesen verloren sie im II. jahrtausend an Hyksos, im I. jahrtausend an Assyrer, Babylonier, Perser und zuletzt um Chr. geb., an Römer. bis zur Römerherrschaft gelang es ihnen stets die herrschaft über den nordeuropäischen küstenstrich zurückzuerlangen. so sonderbar diese nachricht auf den ersten blick klingen mag, so ist sie dennoch eine geschichtliche tatsache'. s. 156 erfahren wir, daß man in Nordeuropa zu allererst bronze zu erzeugen und zu härten verstand; 'in Nordeuropa befand sich auch das älteste metallurgenzentrum. dem entsprechend erstreckte sich tatsächlich das sog. bronzezeitalter nur auf Nord- und Mitteleuropa'. — ich muß den Ägyptologen es überlassen, die 'quellen' des herrn B. nachzuprüfen, wenn sie es der mühe für wert halten. Vom vorgeschichtlichen standpunkte aus kann man dies üppige phantasiegebilde nur kopfschüttelnd dem papierkorb überantworten.

10. L. Reinhardt, Der mensch zur eiszeit in Europa und seine kulturentwicklung bis zum ende der steinzeit. VII,504 s. mit 185 abb. München, E. Reinhardt. 7 m.

11. H. Hirt, Die Indogermanen. ihre verbreitung, ihre urheimat und ihre kultur. 1. bd. X,407 s. mit 47 abb. (sammlung indogerm. lehrbücher). Straßburg, K. J. Trübner. 9 m.

12. F. Dahn, Die Germanen. volkstümliche darstellungen aus geschichte, recht und kultur. VIII,116 s. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 3 m.

13. G. Grupp, Kultur der alten Kelten und Germanen. mit einem rückblick auf die urgeschichte. XII,319 s. München, Allg. verlagsgesellschaft. 5,80 m.

14. K. Rhamm, Ethnographische beiträge zur german.-slavischen altertumskunde. I. abt. die Großhufen der Nordgermanen. XIV,853 s. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. 24 m.

15. F. Kähler, Forschungen zu Pytheas Nordlandsreisen. vgl. Jsb. 1904,17,14.

K. ist der ansicht, daß Pytheas zwei reisen gemacht habe. 'die erste führte ihn offenbar nach Britannien; von dort nach dem festlande zurückgekehrt, hatte er noch zeit und gelegenheit, das *σύγκριμα πλεύμονι θαλαττίῳ ἐοικός* kennen zu lernen, d. h. er kam bis in die Wattenzone, an der deutschen Nordseeküste'. denn das *σύγκριμα* ist K. die eigenartige Erscheinung, die M. Geißler in „Das Moordorf" schildert: '. . wenn da die tausend quellen des frühlings aus dem tauenden lande rinnen, und wenn die schneeschmelze ist und der wind so steht, daß er das träge, kaum sichtbar rinnende gewässer unserer moorflüsse, der Hamme und der Wümme, staut — da rinnen die gräben voll, da drängen die wasser zwischen die torflager und den kiesgrund, der darunter ist, und der am ende so satt ist, daß kein tropfen mehr hineinrinnen mag — drängen und spalten die locker lagernde torfschicht von dem sandgrunde los. dann fängt die leichte braune scholle zu schwanken an und hebt sich . . .'

16. G. Steinhausen, Germanische kultur in der urzeit. IV,156 s. mit 17 abb. (aus: Natur und geisteswelt 75). Leipzig, B. G. Teubner. 1 m.

17. E. A. Stückelberg, Archäologische exkursionen. praktische winke. 19 s. mit 7 fig. Basel, C. F. Lendorff. 0,70 m.

18. A. W. Naue, Beiträge zur prähistorischen terminologie. (aus: Die denkmäler der vorrömischen metallzeit im Elsaß.) XI—LXXXIII mit abb., 2 karten u. 32 taf. München, Lit.-art. anstalt. 5 m. — rec. Lissauer, Zs. f. ethnol. 1905, s. 1042.

19. J. Hoops, Waldbäume und kulturpflanzen im germanischen altertum. XVI,689 s. mit 8 abb. u. 1 taf. Straßburg, K. J. Trübner. 16 m.

20. J. Naue, Wandbilder aus vorgesch. kulturperioden. 6 farb. taf. nebst erläuterungen. 13 s. mit 6 abb. München, Piloty & Loehle. 20 m. — rec. J. Schlemm, Zs. f. ethnol. 1905. s. 788.

21. A. Lehmann, Kulturgesch. bilder, pfahlbauansiedelung (prähistorisch). farbdruck. Leipzig, Leipziger schulbilderverlag von F. E. Wachsmuth. 2,60 m.

22. A. Rzehak, Prähistorische funde aus Eisgrub und umgebung. (aus: Zs. d. mähr. landesmuseums.) 48 s. mit abb. Brünn (C. Winiker). 1,20 m.

23. F. S. Lang, Aus Frankens urzeit. beiträge zu prähistorischen gräberfunden in Unterfranken und Aschaffenburg. 30 s. mit 5 plänen und 8 taf. Würzburg, Stahel's sort. 2,50 m.

24. J. W. Gröbbels, Der reihengräberfund von Gemmertingen. IX,49 s. mit 27 abb. und 31 z. t. farb. taf. München, Piloty & Loehle. 30 m. — rec. J. Ranke, Arch. f. anthrop. n. f. IV, s. 212.

25. H. Größler, Die kupfer- und bronzekelte der sammlung d. ver. f. gesch. u. altert. d. grafsch. Mansfeld. (aus: Mansfelder blätter). 9 s. mit 1 taf. Eisleben. 0,40 m.

26. P. v. Nießen, Geschichte der Neumark im zeitalter ihrer entstehung und besiedelung (von den ältesten zeiten bis zum aussterben der Askanier). mit karten, plänen, ansichten. VI,611 s. Landsberg, F. Schäffer & comp. 10 m.

27. M. Much, Wandtafel der vor- und frühgeschichtlichen denkmäler aus Österreich-Ungarn. i. a. d. hohen k. k. ministeriums f. kultus u. unterricht hrsg. v. d. k. k. zentral-kommission f. kunst u. histor. denkmale. farbendruck. Wien, E. Hölzel. 2 m.

28. A. v. Cohausen, Die altertümer des vaterlandes. ein führer durch das alte zum neuen für geistliche, lehrer, forst- und landwirte. 2. aufl. (Die altertümer im Rheinland). 80 s. mit 180 abb. auf 13 taf. Wiesbaden, R. Berttold u. co. 1 m.

29. J. Heierli, Die archäologische karte des kantons Solothurn. (Mitteilungen d. hist. vereins des kantons Solothurn 2. h.) 92 s. mit 9 taf. und 1 farb. karte. Solothurn, Th. Petri. 4 m.

30. H. Veltman, Der Steindorfer depotfund. (aus: Wetzlarer anzeiger.) 22 s. Wetzlar, Schnitzler. 0,25 m.

31. J. Hampel, Altertümer des frühen mittelalters in Ungarn. 3 bde. — 1. System. erläuterung. XXXIV,853 s. mit 2359 abb. und 2 taf. — 2. Fundbeschreibung. XVI,1006 s. mit abb. — 3. Atlas. XIV s., 539 taf. Braunschweig, F. Vieweg & sohn. 60 m. — rec. J. Ranke, Arch. f. anthrop. n. f. IV, s. 215.

32. Besprechungen: D. Detlefsen, Die entdeckung des germanischen nordens im altertum. — rec. F. Matthias, Wschr. 1905, sp. 739—746; L. de Lacger, Bullet. critique 26. 1905, s. 226—229. — F. Franzisz, Bayern zur römerzeit (vgl. Jsb. 1904,17,23). — rec. J. Ranke, Arch. f. anthrop. n. f. III. s. 227. — F. Matthias, Über die wohnsitze und den namen der Kimbern (vgl. Jsb. 1904,17,38). — rec. W. Koch, Museum (Leiden) jahrg. 12. 1904/05, sp. 340—342; F. Marcks, Berl. ph. wschr. 1905, sp. 710—712. — B. Salin, Die altgerm. tierornamentik (vgl. Jsb. 1904,17,15). — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 37. 1905, s. 264—272; A. Riegl, GgA. 167. 1905, s. 228—236; H. Strebel, ZfVk. 14. 1904, s. 464—466.

B. Stämme.

33. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung. I,2 u. 3. Quellen u. forschungen zur alten geschichte und geographie. hrsg. von W. Sieglin. h. 10. V, s. 103—231 mit 2 karten. Berlin, Weidmannsche buchh. 5,60 m.

34. R. Much, Deutsche stammeskunde. sammlung Göschen 126. 0,80 m.

35. F. v. Pfister-Schwaighusen, Altdeutsche stammeskunde nach mundarten und geschichte mit genauen grenzen aller stämme. 2. aufl. IV,128 s. Leipzig, F. Burckhardt. 2 m.

36. M. Kleinschmidt, Deutsche und Germanen. Gegenwart bd. 67. 1905, s. 242—245.

37. M. Zunkovič, Wann wurde Mitteleuropa von den Slaven besiedelt? beitrag zur klärung eines geschichts- u. gelehrtenirrtums. 111 s. mit abb. u. 1 karte. Kremsier, H. Slovák. 1 m.

38. G. Hey u. K. Schulze, Die siedelungen in Anhalt. ortschaften und wüstungen mit erklärungen ihrer namen. VII,192 s. Halle, Buchh. d. waisenhauses. 4 m.

39. L. Wilser, Die herkunft der Baiern. 80 s. mit 1 stammtafel. Wien, Akad. verlag f. kunst u. wissenschaft. 1,20 m.

40. F. Cramer, Aus der urzeit Eschweilers und seiner umgebung. ein beitrag zur rheinischen siedelungsgeschichte. (aus: Beiträge zur geschichte Eschweilers und seines höheren schulwesens.) s. 34—51. (Aachen, A. Creutzer.) 0,60 m.

41. H. Witte, Wendische bevölkerungsrechte in Mecklenburg. (Forschungen z. deutschen landes- u. volkskunde XVI,1.) 124 s. mit 1 karte. 8,40 m.

42. A. Meiche, Die herkunft der deutschen siedler im königreich Sachsen nach den ortsnamen und mundarten. Deutsche erde 4. 1905, s. 81—92.

C. Römer.

43. Der obergermanisch-rätische limes des Römerreichs. im auftrage der reichs-limeskommission hrsg. Heidelberg, O. Petters. lief. 23. Steimle, Das kastell Aalen. 19 s. mit abb. u. 3 taf. 3,60 m. — F. Kofler, Das kastell Lützebach. 10 s. mit abb. u. 1 taf. 2 m. — lief. 24. E. Fabricius, Das kastell Urspring. 43 s. mit 5 taf. 6,60 m. — Jacobi, Das kastell Alteburg-Heftrich. 17 s. mit abb. u. 2 taf. 3,20 m. — lief. 25. Jacobi, Das kastell Feldberg. 56 s. mit abb. u. 11 taf. 10 m.

44. F. Koepp, Die Römer in Deutschland. mit 18 karten und 136 abb. 153 s. Monographien zur weltgeschichte XXII. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 4 m.

45. E. Dünzelmann, Aliso und die Varusschlacht. 24 s. mit 1 kartenskizze. Bremen, G. Winter. 0,30 m.

46. R. Knorr, Die verzierten terra-sigillata-gefäße von Cannstadt und Köngen-Grinario. hrsg. v. d. württemb. komm. f. landesgeschichte. 49 s. mit 47 taf. Stuttgart, W. Kohlhammer. 5 m.

47. E. Fabricius, Die besitznahme Badens durch die Römer. Neujahrsblätter der badischen hist. kommission. n. f. 8. Heidelberg, C. Winter. 1905. 1,20 m.

48. O. Hauser, Vindonissa. das standquartier römischer legionen. nach seinen ausgrabungen in wort und bild dargestellt. VI,23 s. mit 58 lichtdrucktaf., 4 photokolortaf., 2 plänen. Zürich, Polygr. institut. 24 m.

49. H. Holzer, Der Hildesheimer silberfund. (I. Marcus V. Agrippa. — II. Caesar Germanicus.) 15 s. Hildesheim (Gerstenberg). 0,10 m.

F. Fuhse.

XVIII. Kulturgeschichte.

1. Gesamtdarstellungen. — 2. Kirche, Wissenschaft und Schule. — 3. Soziales und Wirtschaftliches. — 4. Theater und Literatur. — 5. Kunst. — 6. Verschiedenes.

1. Gesamtdarstellungen.

1. R. Eisler, Allgemeine kulturgeschichte. 3. aufl.

2. Ders., Deutsche kulturgeschichte (Webers Illustrierte katechismen. bd. 91 und 253). Leipzig, J. J. Weber. 3,80 u. 3 m.

rec. Cbl. 1905, nr. 43. Eislers 'Allgemeine kulturgeschichte' ist eine neubearbeitung des Honeggerschen 'Katechismus der kulturgeschichte', die warm empfohlen werden darf. durch die fortlassung der literarisch-kritischen bemerkungen ist der nötige raum gewonnen worden, bedeutendere kulturmomente ein wenig ausführlicher behandeln zu können. hervorzuheben ist die verhältnismäßig eingehende erörterung der kulturen des altertums.

3. G. Steinhausen, Geschichte der deutschen kultur. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1904. 17 m.

rec. Lamprecht, GGA. 1905,322—334. (vgl. Steinhausen, Zur Charakteristik des historikers Karl Lamprecht. Archiv f.

kulturgesch. 3. bd., s. 366—371); Genest, ZfGw. 59,7; O. Lauffer, DLz. 1904, nr. 51—52 und 1905 nr. 16; G. L., Cbl. 1905, nr. 9; Schmidt-Mancy, Zs. f. lateinlose höhere schulen XVI,6; F. G. Schultheiß, AZg., beil. 1905, nr. 104; Nord und süd 28,11.

4. A. Zehme, Die kulturverhältnisse des deutschen mittelalters. 2. aufl. Leipzig-Wien, Freytag u. Tempsky. 2 m.

rec. Schauffler, Korr.-bl. f. d. höh. schulen Württembergs 12,6. die vorliegende 2. aufl. des als hilfsbuch für den deutschen unterricht an höheren schulen geschätzten buches ist in den abschnitten: Markgenossenschaft, Gauverfassung und Städtewesen umgearbeitet und durch einen kurzen abschnitt über das schiffs- und münzwesen, ein register und einige gut ausgeführte illustrationen bereichert worden.

5. G. Steinhausen, Germanische kultur in der urzeit. (Aus natur und geisteswelt nr. 75). Leipzig, B. G. Teubner. 1905. 1,25 m.

rec. O. Lauffer, DLz. 1906, nr. 38.

2. Kirche, wissenschaft und schule.

a) Kirche und kirchliches leben.

6. Th. Achelis, Die ekstase in ihrer kulturellen bedeutung. Berlin, Johs. Räde. 1902. 2,50 m.

rec. Cbl. 1904, nr. 42.

7. O. B., Die kirche im roman. AZg., beil. 1904, nr. 219.

8. H. Freytag, Preußische Jerusalempilger vom 14.—16. jahrhundert. Archiv f. kulturgeschich. bd. 3, s. 129—154.

9. W. Friedensburg, Die ersten jesuiten in Deutschland. Halle a. S., Haupt. 1905. 0,15 m.

rec. Cbl. 1905, nr. 44.

10. J. Jäger, Klosterleben im mittelalter. ein kulturbild aus der glanzperiode des Cisterzienserordens. Würzburg, Stahel. 1904. 1,50 m.

rec. DLz. 1905, nr. 14.

11. G. Kawerau, Die entstehung des weihnachtsfestes. Deutsh-ev. bl. 1904, dez.

12. E. Klein, Der heilige Benno. sein leben und seine zeit. München, J. J. Leutnersche hofbuchh. (E. Stahl jun.) 1904. 2 m.

rec. N. P[aulus], Hist. jb., bd. 26(1905), s. 164. in diesem für weitere kreise bestimmten buch wird mit besonnener kritik der spärlichen quellen und vorliegenden arbeiten ein in manchen

zügen neues bild des Meißner bischofs gezeichnet, dem die schilderung der geschichte, der kultur und besonders des religiösen lebens jener zeit einen umfassenden rahmen gibt. an das lebensbild schließt sich die darstellung der geschichte seiner verehrung.

13. K. Koppmann, Ein verkommener prediger als teufelsbanner. Beiträge z. geschichte d. stadt Rostock. 4, s. 100—105.

14. W. Kothe, Die kirchlichen zustände Straßburgs im 14. jahrhundert. Freiburg, Herder. 1903.
rec. E. v. Borries, H. zs. 94 (n. f. 58), s. 136 f.

15. H. Siebert, Das tanzwunder zu Kölbigk und der Bernburger heilige Christ. festschrift des Bernburger geschichtsvereins. Leipzig, Siebert. 1902.
rec. Archiv f. kulturgeschichte 2, s. 253—254.

16. G. Steinhausen, War der kulturelle verfall im 16. jahrhundert eine folge der reformation? AZg., beil. 1904, nr. 223—224.

b) Wissenschaft.

17. G. Bauch, Die universität Erfurt im zeitalter des frühhumanismus. Breslau, Markus 1904. 8 m.
rec. Cbl. 1904, nr. 51; DLz. 1905, nr. 8.

18. Beiträge zur geschichte der universität Leipzig. (Mitt. der deutschen ges. z. erforschung vaterl. sprache u. altertümer in Leipzig. 10. bd., 1. h.) Leipzig, K. W. Hiersemann.
rec. Cbl. 1904, nr. 44; DLz. 1905, nr. 13.

19. Fr. Eulenburg, Die frequenz der deutschen universitäten von ihrer gründung bis zur gegenwart. Leipzig, B. G. Teubner. 10 m. (aus den Abh. d. phil.-hist. kl. d. kgl. sächs. ges. d. wiss. 24. bd., nr. 2.)
rec. G. v. Orterer, HJb. 26. bd. (1905), s. 802—816; E. Roth, AZg., beil. 1905, nr. 32; Conrad, Jahrb. f. nat und statistik 29,1; O. Clemen, NJb. 16,7; J. Norrenberg, Monatsschrift f. höhere schulen 5(1906), s. 616.

20. H. Felder, Geschichte der wissenschaftlichen studien im Franziskanerorden bis um die mitte des 13. jahrhunderts. Freiburg i. B., Herder. 1904. 8 m.
rec. Kirsch, Römische quartalschrift f. christl. alt. 19,1/2; Cbl. 1905, nr. 5. ausgehend von dem verhältnis, in dem der stifter des Minoritenordens zur wissenschaft stand, schildert Felder die innere und äußere entwicklung, die die wissenschaft im orden während der ersten 50 jahre seines bestehens genommen hat. aus dem gebot des apostolischen lebens die nötigung zur prinzipiellen pflege der wissenschaft ableitend, schildert der vf., unter

welchen einflüssen und in welcher weise nach abschluß der ordensorganisation das studienwesen seine äußere ausgestaltung erfahren hat bis zur konstituierung der studienanstalten in den einzelnen ordensprovinzen. daran schließt sich die innere gestaltung des minoritischen unterrichtswesens, mit feststellungen über schulen, schüler, lehrer und schulprogramme, unter stetem ausblick auf die gesamte wissenschaftliche entwicklung des 13. jahrhs.

21. E. Mühlbacher, Die literarischen leistungen des stiftes St. Florian bis zur mitte des 19. jahrh. Innsbruck, Wagner i. k.

22. H. Schelenz, Geschichte der pharmazie. Berlin, J. Springer. 1904. 20 m.
rec. DLz. 1905, nr. 12; Archiv f. kulturgesch. 3,191—103.

c) Schule.

23. R. Doebner, Annalen und akten der brüder des gemeinsamen lebens im Luchtenhofe zu Hildesheim. (Quellen und darstellungen z. gesch. Niedersachsens, bd. 9.) Hannover und Leipzig, Hahnsche buchhandlung. 1903. 10 m.
rec. O. Clemen, HZs. 94 (n. f. 58), s. 141 ff.

24. W. Heß, Geschichte des kgl. lyceums Bamberg und seiner institution unter besonderer berücksichtigung der allgemeinen verhältnisse der bayrischen lyceen. Bamberg, Druck v. J. M. Reindl. 1903.

25. J. Jäger, Die schola Carolina Osnabrugensis. festgabe zur elfhundertjahrfeier des kgl. gymnasiums Carolinum zu Osnabrück. illustr. Osnabrück, Pillmeyer. 2 m.

26. K. Kern, Sebastianus Coccius, erzieher und lehrer des prinzen Eberhard v. Württemberg (1551—1562). ein beitrag z. geschichte der prinzenerziehung im 16. jahrh. (Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- u. schulgesch. 15,2.)

27. R. Mücke, Aus der älteren schulgeschichte Ilfelds. Ilfeld, Klosterschule.

28. P. Simson, Geschichte der schule z. S. Petri u. Pauli in Danzig. teil 1: Die kirchen- und lateinschule 1436—1817. Danzig, Druck v. A. Schroth. 1904.
ref. DLz. 19e5, nr. 20.

29. Spangenberg, Urkundliches zur ältesten geschichte der klosterschule. progr. Roßleben, Klosterschule. 1905.

30. O. P. Thomas, Geschichte des Döbelner schulwesens von den anfängen bis zur gegenwart. (festschrift zur feier des 25. stiftungsfestes des Pädagog. vereins zu Döbeln.) Döbeln, Ad. Thallwitz. 1904.
rec. Steinhausen, Archiv f. kulturgesch. 3,503—504.

3. Soziales und wirtschaftliches.

a) Häusliches und gesellschaftliches leben.

31. C. v. Bardeleben, Eine vermählung am kurbrandenburgischen hofe 1559. Deutscher Herold 1905, nr. 6.

32. M. Bauer, Der deutsche durst. methyologische skizzen aus der deutschen kulturgeschichte. Leipzig, H. Seemann nachflg. 1903. — rec. Löffler, Archiv f. kulturgesch. 3,240 f.

33. A. Bömer, Anstand und etikette nach den theorieen der humanisten. (s.-a. aus den Jahrbüchern für d. klass. alt. 7. jahrg.) Leipzig, B. G. Teubner. 1904.
rec. F. A. Robert, DLz. 1904, nr. 40; Cbl. 1905, nr. 16 (sehr anerkennend); Löffler, Archiv f. kulturgesch. 3,977.

34. G. Buß, Hofnarren. eine kulturgeschichtliche skizze. mit 13 abb. in tondruck. Velhagen u. Klasings Monatshefte 1904—1905, bd. 1,704—716.

35. O. Clemen, Urteile übers tanzen aus der reformationszeit. Archiv f. kulturgesch. 3,28—31.

36. Th. Ebner, Joh. Münsters gottseliger traktat gegen das ungottselige tanzen. ein beitrag z. deutschen kulturgeschichte. Deutsch-evang. bl. bd. 30, 407—411.

37. A. Haas, Hofnarren am pommerschen herzogshofe. Arch. f. kulturgesch. 3,32—50. — vgl. Monatsbl. d. gesell. f. pomm. gesch. 1904, s. 43—45 u. 90 f.

38. M. Heyne, Fünf bücher deutscher hausaltertümer von den ältesten zeiten bis zum 16. jahrh. ein lehrbuch. 3. bd.: körperpflege und kleidung. Leipzig, S. Hirzel. 1903. — rec. O. Lauffer, Archiv f. kulturgesch. 2,382—385.

39. C. Knetsch, Über die hofhaltung des grafen Georg des älteren von Nassau-Katzenellenbogen auf dem schlosse zu Beilstein von 1612–1621. Mitt. d. ver. f. naussauische altertumskde. 1904—1905, s. 76—85.

40. R. Laube, Eine schilderung der hoffeste im Nibelungenlied. ZfdU. 18(1904),7. 8.

41. Ed. Otto, Deutsches frauenleben im wandel der jahrhunderte. (Aus natur und geisteswelt, bd. 45.) Leipzig, B. G. Teubner.
rec. Steinhausen, Archiv. f. kulturgesch. 3,94—95.

42. W. Rudeck, Geschichte der öffentlichen sittlichkeit in Deutschland. mit 58 histor. illustr. 2. verm. u. verb. aufl. Berlin, Barsdorf. 1904. 10 m.

43. O. Schrader, Die schwiegermutter und der hagestolz. Braunschweig, Westermann. 1904. 8⁰.

rec. H. Michel, DLz. 1905, nr. 1; Rich. M. Meyer, Archiv f. kulturgesch. 3,239 f.; Rhamm, Globus 87,285—289; Cbl. 1904, nr. 52; F. Harder, Wschr. 21. jahrg., nr. 51.

44. W. Schram, Bausteine zur kultur- und sittengeschichte. Brünn, Irrgang. 1905. 3 kr. — rec. K. F., Cbl. 1905, nr. 16.

45. A. Schultz, Das häusliche leben der europäischen kulturvölker vom mittelalter bis zur 2. hälfte des 18. jahrhs. (Handbuch der mittelalt. u. neueren gesch., hrsg. v. G. v. Below und F. Meineke. abt. IV: Hilfswissenschaften und altertümer.) München u. Berlin, K. Oldenburg. 1903. 9 m.

rec. O. Lauffer, Archiv f. kulturgesch. 2,237—244; Militärlz. 85,10. — J. Neuwirth, HZs. 94 (n. f. 58), s. 119 f.

46. K. G. Stephani, Der älteste deutsche wohnbau und seine einrichtung. — rec. Bergner, Kunstchronik 16,18.

b) Stadt und land.

47. Fr. Arens, Das tiroler volk in seinen weistümern. ein beitrag zur deutschen kulturgesch. (Geschichtl. untersuchungen, hrsg. v. K. Lamprecht. 3. h.) Gotha, F. A. Perthes. 1904. — rec. F. Kogler, DLz. 1905, nr. 1; Cbl. 1905 nr. 30; H. Hammer, Hist. zs. 3. folge, 1. bd., 625—623.

48. W. Bruchmüller, Zwischen sumpf und sand. skizzen aus dem märkischen landleben vergangener zeiten. Berlin, Deutscher verlag. 1904.

rec. G. Steinhausen, Archiv f. kulturgesch. 3,92; Cbl. 1905, nr. 4.

49. Fr. Burckhardt, Norddeutschland unter dem einfluß römischer und frühchristlicher kultur. Archiv f. kulturgesch. 3,257—287 u. 385—439.

50. J. Greving, Wohnungs- und besitzverhältnisse der einzelnen bevölkerungsklassen im Kölner kirchspiel St. Kolumba vom 13.—16. jahrh. (s.-a. aus Ann. d. hist. ver. f. d. Niederrhein 78,1—79.) Berlin, Hanstein. 1904. 1 m.

51. W. Gundlach, Geschichte der stadt Charlottenburg. 2 bde. Berlin, Jul. Springer. je 10 m.

rec. Cbl. 1905, nr. 36.

52. J. Hashagen, Aus Kölner prozeßakten. beiträge zur geschichte der sittenzustände in Köln im 15. u. 16. jahrh. Archiv f. kulturgesch. 3,301—321.

53. J. W. Heß, Basler kulturbilder aus dem 16. und dem anfang des 17. jahrhs. Basler jahrbuch 1905,47—132.

54. B. Kuske, Das schuldenwesen der deutschen städte im mittelalter. Tübingen, H. Laupp. 1904. 2,50 m.

rec. S. Rietschel, DLz. 1905, nr. 17.

55. L. Melchior, Beiträge zur kulturgeschichte der Rheinlande im 8.—9. jahrh. diss. Freiburg i. Br.

56. Fr. Müller, Beiträge zur kulturgeschichte der stadt Demmin. Demmin, Gesellius. 1904.

rec. Ebstein, Archiv f. kulturgesch. 3,944 f.

57. E. Reyer, Städtisches leben im 16. jahrh. kulturbilder aus der freien bergstadt Schlackenwald. Leipzig, Engelmann. 1904. 1 m.

ref. Cbl. 1905, nr. 13.

58. L. Schauenburg, Der geist der arbeit im gebiet der grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. ein sitten- und kulturgeschichtlicher versuch unter bezugnahme auf das 16. u. 17. jahrh. (Jb. f. d. gesch. d. herzogtums Oldenburg 13,1—33.)

59. G. Schlauch, Sachsen im sprichwort. Leipzig, Schönfeld. 1905. 3 m. — rec. Cbl. 1905, nr. 40.

60. O. E. Schmidt, Kursächsische streifzüge. 3 bände. Leipzig, F. W. Grunow. 1902—1906.

die streifzüge führen zwar meist in das gebiet der geschichte, doch bieten sie auch dem Germanisten manches interessante, wie z. B. die abhandlung über Schilda und das Schildbürgerbuch im 4. abschnitt des 1. bandes. im 3. band verdient das kapitel: 'Siebeneichen und Scharfenberg, die burgen der deutschen romantik' hervorgehoben zu werden. das werk darf als ein zuverlässiger und reichhaltiger führer durch die kulturgeschichte des alten Kursachsens bezeichnet werden.

61. E. J. Zimmermann, Hanau, stadt und land. kulturgeschichte und chronik einer fränkisch-wetterauischen stadt und ehemaligen grafschaft. Hanau, Selbstverlag. 1905. 20 m.

rec. Ph. L., Cbl. 1905, nr. 26. — vgl. DLz. 1905, nr. 13.

c) Handel und verkehr.

62. E. Eichler, Zur geschichte des alten post- und reiseverkehrs im alten Straßburg. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothringens 20, 25—52.

63. G. F., Ein Bädeker vor 250 jahren. (Martin Zeiller in Ulm.) AZ.g, beil. 1904, nr. 245.

64. W. Gerbing, Die pässe des Thüringer waldes in ihrer bedeutung f. d. innerdeutschen verkehr und das deutsche straßennetz. Arch. f. landes- u. volkskunde d. prov. Sachsen, jahrg. 14. (Hallenser diss.)

65. R. Jordan, Alte handelswege im gebiete Mühlhausen. Mühlhäuser geschichtsbl. 5,17—22.

66. E. Müsebeck, Zoll und markt in Metz in der 1. hälfte des mittelalters. Jb. d. ges. f. lothring. gesch. 15,1—32.

67. J. Rübsam, Postgeschichtliches aus dem 17. jahrh. HJb. 25. jg. (1904), s. 541—557.

68. Fr. Runge, Das Osnabrücker postwesen in älterer zeit. Mitt. d. ver. f. gesch. usw. von Osnabrück 28,1—119.

69. F. v. Schröder, Die verlegung der büchermesse von Frankfurt a. M. nach Leipzig. (Volkswirtschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche abh., hrsg. v. Stieda, 9.) diss. Leipzig. 2,50 m.

70. J. N. Mitterdijk, Eeen kamper handelshuis the Lissabon 1572—1594. handelscorrespondentie, rekeningen en bescheiden. Zwolle, J. J. Thijl. 1904.
rec. D. Schäfer, HZs. 94 (n. f. 58), s. 121 f.

71. Th. Wiesenthal, Aus der geschichte des Mühlhäuser postwesens. mit zusätzen und anmerkungen von E. Heydenreich und K. Brünn, gen. v. Kauffungen. Mühlhäuser geschichtsbl. 5,13—17.

d) Handwerk.

72. E. Otto, Das deutsche handwerk in seiner kulturgeschichtlichen entwicklung. 2. aufl. (Aus natur und geisteswelt 14.) Leipzig, B. G. Teubner. 1904. 1,25 m.

73. E. Mummenhoff, Der handwerker in der deutschen vergangenheit. (Monographieen z. deutschen kulturgesch., hrsg. v. G. Steinhausen, bd. 8.) Leipzig, Eugen Diederichs. 1902. 4 m. — rec. W. Stieda, DLz. 1905, nr. 16.

e) Armenwesen.

74. M. Bisle, Die öffentliche armenpflege der reichsstadt Augsburg mit berücksichtigung der einschlägigen verhältnisse in anderen reichsstädten Süddeutschlands. ein beitrag z. christlichen kulturgeschichte. Paderborn, F. Schöningh. 1904. 4 m.

75. A. Richel, Armen- und bettelordnungen. ein beitrag zur geschichte der öffentlichen armenpflege. Archiv f. kulturgesch. 2,392—403.

76. E. Wymann, Die Haltung Unterwaldens gegen banditen und bettler. 1567 und 1570. Anzeiger f. schweiz. gesch. 1904, 305—308.

f.) Hygiene.

77. K. Baas, Gesundheitspflege im mittelalterlichen Freiburg i. Br. eine kulturgeschichtliche studie. Alemannia 5,25—48.

78. Ed. Bäumer, Die geschichte des badewesens. Breslau, Kern. 1903. 3 m. — ref. K. S., Cbl. 1904, nr. 36.

79. H. Crohns, Zur geschichte der liebe als krankheit. Archiv f. kultugesch. 3,66—86.

80. J. Kaufmann, Über Danzigs sanitäts- und medizinalwesen im 16. u. 17. jahrh. Mitt. d. westpreuß. geschichtsver. 4, 4—17 u. 26—36.

81. G. Liebe, Die mittelalterlichen siechenhäuser der provinz Sachsen. Neujahrsblätter, hrsg. v. d. Hist. komm. d. prov. Sachsen 29. Halle, Hendel. 1904. 1 m.

82. Longard, Zur geschichte des graf Eitel Friedrich'schen pfründehospitals in Hechingen. (Mitt. d. ver. f. gesch. usw. in Hohenzollern 36,109—151.)

83. M. Roth, Das barbieramt in Oldenburg. Jb. f. gesch. d. herzogtums Oldenburg 13,121—148.

84. A. Wörner, Das städtische hospital zum h. geist in Schwäbisch Gmünd in vergangenheit und gegenwart. Tübingen, Laupp. 1904. 12 m.

g) Hexen und juden.

85. J. Cremer, Hexenverbrennung in der Eifel. kulturbild aus der zeit des 30jährigen krieges. Rheinische geschichtsbl. 7, 342—346 und 380—383.

86. J. Geffken, Dr. Johannes Weyer. altes und neues vom ersten bekämpfer des hexenwahns. Monatshefte der Comeniusges. 13,138—148.

87. O. Heilig, Zur kenntnis des hexenwesens am kaiserstuhl. aus prozeßakten des 16.—17. jahrhs. Zs. d. ver. f. volkskunde 14,416—418.

88. R. Stade, Barbara Elisabeth Schulzin. ein Arnstädter hexenprozeß vom jahr 1669. Arnstadt, E. Frotscher. 1,20 m.

89. O. Frankl, Der jude in den deutschen dichtungen des 15., 16. und 17. jahrhs. M. Ostrau, R. Papauschek. (Leipzig, Robert Hoffmann.) 2 m.

rec. Lewin, Monatsschrift f. gesch. des judentums 44,7/8; L. Frankl, Cbl. 1905, nr. 34; Herm. Michel, DLz. 1905, nr. 40 (ablehnend).

90. L. Gauthier, Die juden in Burgund. Revue des études juives 1904,1/3.

91. M. Grunwald, Hamburgs deutsche juden bis zur auflösung der dreigemeinden 1811. Hamburg, A. Jansen. 1904. 10 m. — rec. Cbl. 1905, nr. 27.

92. G. Liebe, Das judentum in der deutschen vergangenheit. (Monographieen z. deutschen kulturgeschichte, hrsg. von Steinhausen, bd. 11.) Leipzig, E. Diederichs. 1903.

rec. Steinhausen, Archiv f. kulturgesch. 2,89—92.

93. A. Steinberg, Studien zur geschichte der juden in der Schweiz während des mittelalters. Zürich, Schultheß u. co. 1905.

rec. G. C., HZs. bd. 94 (n. f. 58), s. 495 f.

h) Krieg, jagd, waffen.

94. H. Begiebing, Die jagd im leben der salischen kaiser. Bonn, P. Hanstein. 1905. 2 m.

rec. A. Schultz, DLz. 1905, nr. 20.

95. P. Dahms, Die beizjagd in Altpreußen. Archiv f. kulturgesch. 2,1—19 u. 196—223.

96. J. Feeder, Drei jahrhunderte der fechtkunst in Steiermark. mit 8 kunstbeilagen. Graz, Leuschner. 1904. 2,50 m.

97. Reimer, Die historische waffenkunde auf kulturgeschichtlicher grundlage. Zs. f. hist. waffenkunde, bd. 2. — rec. Liebe, Archiv f. kulturgesch. 2, s. 388—389.

98. R. Wegeli, Inschriften auf mittelalterlichen schwertklingen. Zs. f. histor. waffenkunde 3(1904),7/10.

99. H. v. Wedel, Deutschlands ritterschaft, ihre entwicklung und ihre blüte. Görlitz, C. A. Starke. 1904. 3 m.

in dieser ohne wissenschaftliche vertiefung, aber nicht uninteressant geschriebenen aufsatzsammlung wird die entwicklung des ritterbürtigen lehnsadels und innerhalb derselben die der höfischen dichtkunst bis zur blüte geschildert. nach einem historischen überblick über die waffen des ritters (schwert, helm, harnisch, schild) findet die erziehung der ritterlichen jugend zur staufischen zeit auf grundlage von Gottfrieds Tristan eine anschauliche darstellung.

4. Theater und literatur.

a) Theater.

100. H. Devrient, Geschichte der deutschen schauspielkunst. neuausgabe in 2 bdn. von H. Devrient. Berlin, Elsner. 1905.

rec. L. G., AZg., beil. 1905, nr. 106.

101. O. Driesen, Der ursprung des harlekins. ein kulturgeschichtliches problem. (Forsch. z. neueren literaturgesch., bd. 25.) Berlin, A. Duncker. 1903. 4,20 m.

rec. Schneegans, Archiv 13,1.

102. G. Jakob, Das schattentheater in seiner wanderung vom morgenland zum abendland. Berlin, Mayer u. Müller. 1901. — ders., Bibliographie über das schattentheater. 2. ausg. Erlangen. (nicht im buchhandel.) 1902. — rec. Steinhausen, Archiv f. kulturgesch. 3,101.

103. J. Fr. Löwens, Geschichte des deutschen theaters (1766) und flugschriften über das Hamburger nationaltheater (1766 u. 1767). im neudruck mit einleitung u. erläuterungen hrsg. v. H. Stümcke. Zobeltitz' Neudrucke literarischer seltenheiten 8.) Berlin. E. Frensdorff. 1905.

rec. Kilian, AZg., beil. 1905, nr. 238.

104. J. A. Lux, Das marionettentheater. Deutschland, 1905, märz.

b) Briefliteratur.

105. A. Bömer, Ein vergessener vorläufer der dunkelmännerbriefe. NJb. 16,5.

106. Kl. Hechtenberg, Der briefstyl im 17. jahrhundert. Berlin, B. Behr. 1903. 1,50 m.

rec. E. Seidenadel, DLz. 1905, nr. 5.

107. Heinemann, O., Kinderbriefe einer pommerschen prinzessin des 16. jahrhs. Archiv f. kulturgesch. 2,20—25.

108. O. Winckelmann, Straßburger frauenbriefe des 16. jahrhs. Archiv f. kulturgesch. 2,178—195.

109. J. Zeitler, Deutsche liebesbriefe aus 9 jahrhunderten. Leipzig, Zeitler. 1904. 6,50 m.

c) Biographieen und tagebücher.

110. R. J. Hartmann, Teophrast von Hohenheim. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. 1904. 4,50 m.

rec. K. Sudhoff, DLz. 1904, nr. 38; Drng., Cbl. 1904, nr. 35.

111. R. Hofmann, Dr. Georg Agrikola. ein gelehrtenleben aus dem zeitalter der reformation. Halle, Perthes. 1904. 3 m.

rec. E. Gerland, DLz. 1905, nr. 35; Cbl. 1905, nr. 39.

112. Fr. Hüttner, Aus dem tagebuch eines Echter von Mespelbrunn. Archiv f. kulturgesch. 3,440—468.

113. E. Jakobs, Barthold v. Gadenstedt, ein gelehrter von adel. 1560—1632. Zs. d. Harz-ver. 37,192—196.

114. J. Kuepper, Jakob Wimpfeling. sein leben und seine werke. Freiburg i. Br., Herder. 1902. — rec. Liebe, Archiv f. kulturgesch. 2,252—253.

d) Literaturgeschichte.

115. C. F. Arnold, Das kind in der deutschen literatur des 11.—15. jahrhs. diss. Greifswald.

116. K. Borinski, Ein brandenburgischer regentenspiegel und das fürstenbild vor dem großen kriege. (Studien z. vergl. literaturgesch. 5,196—225 u. 323—329.)

117. Fr. Klinkhardt, Die edelsteine und insbesondere der diamant im spiegel der poesie. ZfdU. 19,7.

118. K. Ludwig, Heimatsorte der deutschen literatur. Wien, Freytag und Berndt. 1903. 6 blätter. 20 m.
rec. DLz. 1905, nr. 20.

119. Stümcke, Hohenzollernfürsten im drama. ein beitrag zur vergleichenden literatur- und theatergeschichte. Leipzig, Wiegand. 1903. — rec. Liebe, Archiv f. kulturgesch. 3,365—366.

5. Kunst.

a) Allgemeine kunstgeschichte.

120. Herders Bilderatlas zur kunstgeschichte. I—IV: Altertum und mittelalter. Freiburg i. Br., Herder. 1905.
rec. Cbl. 1905, nr. 42.

121. W. Lübke, Grundriß der kunstgeschichte. 12. aufl., neu bearbeitet von Max Semrau. bd. 3. — rec. A. Ph., Cbl. 1904 nr. 37; Zs. f. bildende Kunst, bd. 17,9.

122. M. Schmid, Kunstgeschichte nebst einem kurzen abriß der geschichte der musik und oper von Clarence Sherwood. Neudamm, O. J. Neumann. 7,50 m. — rec. M.-P., Cbl. 1904, nr. 36.

123. H. Schweitzer, Geschichte der deutschen kunst von den ersten historischen zeiten bis zur gegenwart. in 14 lief., je 1 m. illustr. Ravensburg, Otto Maier. 1905.

der vf. will eine kurze, leichtverständliche übersicht der gesamtentwicklung der bildenden kunst unseres volkes geben, unter gleichmäßiger berücksichtigung von architektur, plastik, malerei, graphik und kunstgewerbe, ohne auf vollständigkeit, wie auf unbedingte richtigkeit in allen einzelheiten anspruch zu machen. dem zweck entspricht das beigegebene verzeichnis der technischen ausdrücke und fremdworte, die übersichtliche gliederung des stoffes, das sorgfältige künstlerverzeichnis, orts- und sachregister. leider sind die illustrationen technisch oft wenig gelungen; zu bedauern ist ferner, daß die äußere und innere geschichte unseres volkes in keiner weise

zur erklärung der kunstentwicklung herangezogen worden ist. — rec. Schmitgen, Zs. f. christl. Kunst, 8,1.

124. W. Spemann, Kunstlexikon. ein handbuch für künstler und kunstfreunde. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 1905. 1054 s. 12,50 m.

rec. H. A. K., Cbl. 1904, nr. 52; F. Leitschuh, DLz. 1905, nr. 27.

125. A. Springer, Handbuch der kunstgeschichte. bd. 3: die rennaissance in Italien. 7. aufl. von A. Philippi. Leipzig, E. A. Seemann. 1904. 8 m.

rec. Cbl. 1905, nr. 1.

b) Kunstgeschichtliche monographien.

126. Th. Alt, Entstehungsgeschichte des Ottheinrichsbaues zu Heidelberg, erörtert im zuhammenhang mit der entwicklungsgeschichte der deutschen rennaissance. Heidelberg, Karl Winter. 1904. 4,80 m.

rec. Zs. f. Gesch. d. Oberrheins 20,519—521.

127. K. Bader, Turm- und glockenbüchlein. Gießen. Ricker. 1903. 4 m.

rec. $\beta\varrho$, Cbl. 1905, nr. 8.

128. Fr. Bock, Die werke des Matthias Grünwald. (Studien z. deutsch. kunstgesch. h. 54.) Straßburg, J. H. E. Heitz. 1904. 12 m.

129. K. Brunner, Das deutsche herrscherbildnis von Konrad II bis Lothar von Sachsen. diss. Leipzig. Borna-Leipzig, druck von Robert Noske.

130. G. Buß, Intaglien und Kameen. eine gemmoglyptische skizze. illustr. Velhagen u. Klassings Monatshefte 1905, bd. 1, 645—652.

131. J. Damrich, Ein künstlerdreiblatt des 13. jahrhunderts aus Kloster Scheyern. (Studien z. deutsch. kunstgesch. h. 52). Straßburg, J. H. E. Heitz. 1904. 6 m.

rec. G. Swarzensky, DLz. 1905, nr. 22; B., Cbl. 1904, nr. 48.

132. B. Daun, Veit Stoß und seine Schule in Deutschland, Polen und Ungarn. illustr. Leipzig, K. W. Hiersemann. 1903.

rec. Schr., H. Jb., bd. 26(1905), s. 226.

133. P. Kupka, Über mittelalterliche Totentänze. untersuchungen über ihre entstehung und ihre verwandschaftsverhältnisse. progr. gymn. Stendal. 1905.

134. L. Lorenz, Die Mariendarstellungen Albrecht Dürers. (Studien z. deutsch. kunstgesch. h. 55.) Straßburg, J. H. E. Heitz. 1904. 3,50 m.

rec. H. W. Singer, DLz. 1905, nr. 6.

135. R. Müllerheim, Die wochenstube in der kunst. (eine kulturhistorische studie.) Stuttgart, F. Enke. 1904. 18 m.

rec. DLz. 1905, nr. 36.

136. M. Osborn, Albrecht Dürers schriftliches vermächtnis. (Rennaissance-bibliothek, hrsg. v. H. Landsberg, bd. 3.) Berlin, Leonhard Simion nachf. 1905. 3 m.

nach dem musterbild der ausgabe, die K. Lange und F. Fuhse von Dürers schriftlichem nachlaß veranstaltet haben (Halle a. S., Niemeyer 1893), also unter wahrung der zeitlichen eigenart, ist hier eine blütenlese Dürerschen schrifttums zusammengestellt, aus der das bild des großen menschen, des rennaissancekünstlers, des humanisten plastisch hervortritt. sie enthält briefe und dichtungen, das tagebuch der reise in die Niederlande und wesentliche stücke aus den theoretischen schriften. der herausgeber hat eine feinsinnige einleitung, ferner erklärende anmerkungen hinzugefügt.

137. O. Schwindrazheim, Deutsche bauernkunst. Wien, Gerlach u. Co. 1904.

rec. DLz. 1904, nr. 37.

138. E. Steinmann, Zur geschichte der medaillenkunst. Deutsche rundschau, bd. 119 (1904), s. 156 ff.

139. K. Tscheuschner, Die deutsche passionsbühne und die deutsche malerei des 15. und 16. jahrhunderts in ihren wechselbeziehungen. Repert. f. kunstwiss.. 27. bd. (1904), 28. bd. (1905).

140. W. Weitzel, Die deutschen kaiserpfalzen und königshöfe vom 8.—16. jahrhundert. Halle a. S., Waisenhausbuchhandlung. 1905. 3 m.

rec. Rübel, DLz. 1905, nr. 35.

141. R. Wustmann, Von deutscher kunst. Leipzig, F. W. Grunow. 1904.

der titel faßt drei kürzere aufsätze zusammen. der erste — 'Dürers natursymbolik' — gibt eine größere zahl von beispielen, wie Dürer in seinen werken durch enbleme, allegorische beigaben u. dgl. gedankenverbindungen fixierte, die — den zeitgenossen von selbst verständlich — in gleichzeitigen schriftwerken oder auch in der lebendigen volkstradition ihre deutung finden. die zweite studie — 'Goethe als erneuerer' — zeigt, wie Goethe in seiner dichtung die vier großen kulturtraditionen des altertums, der bibel, des deutschen mittelalters, der klassischen arabischen lyrik neu belebt hat, wie er dem wortsinn in seiner sprache neues leben gab und in seinem persönlichen leben die beständige erneuerung zum prinzip erhob. im schlußaufsatz — 'Weltliche musik im alten Leipzig' — behandelt Wustmann das fröhliche musikalische treiben der alten kaufmanns- und studentenstadt zu beginn des 16. jahrhunderts.

c) Graphik.

142. R. Kautzsch, Die deutsche illustration. (Aus natur und geisteswelt 44.) Leipzig, B. G. Teubner. 1904. 1,25 m.
rec. M. P., Cbl. 1904, nr. 37 (sehr anerkennend).

143. P. Kristeller, Kupferstich und holzschnitt in 4 jahrhunderten. Berlin, Cassirer. 1905. 25 m.
rec. F. v. Schubert-Soldern, Cbl. 1905, nr. 51 (sehr anerkennend); H. W. Singer, Zs. f. christl. Kunst 18,7.

144. G. Rhenanus, Aus der blütezeit der silhouette. eine kunst- und kulturgeschichtliche studie. illustr. Velhagen und Klasings Monatshefte 1905, bd. 2,86—101.

145. H. W. Singer, Der kupferstich. (Sammlung illustr. monographien, bd. 15.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1904. 4 m.

146. E. Stickelberger, Das exlibris. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. 1904. 12 m.
rec. Cbl. 1905, nr. 15.

d) Kunstgewerbe.

147. M. Dreger, Die künstlerische entwicklung der weberei und stickerei innerhalb des europäischen kulturkreises von der spätantiken zeit bis zum beginn des 19. jahrhunderts, mit ausschluß der volkskunst. hrsg v. k. k. österreichischen museum für kunst und industrie. Wien, Hof- und Staatsdruckerei. 1904. 95 m.

148. R. Forrer, Geschichte des gold- u. silberschmuckes nach orig. d. Straßb. hist. schmuckausstellung. 1900. illustr. Straßburg, Beust, 1904.
rec. Cbl. 1905, nr. 38.

149. J. Loubier, Der bucheinband in alter und neuer zeit. illustr. Berlin u. Leipzig, H. Seemann nachf. 1904. 4 m.
rec. Cbl. 1904, nr. 45.

150. W. Stieda, Zur geschichte der porzellanfabrikation in der mark Brandenburg. Forsch. z. brandenb.-preuß. Gesch. 1904,17(1).

e) Ornamentik und symbolik.

151. E. v. Destouches, Das Münchener stadtwappen und das Münchener kindl. historisch-heraldische abhandlung. illustr. Velhagen u. Klasings Monatshefte 1903/1904, bd. 1,695—710.

152. K. Heldmann, Die Rolandsbilder Deutschlands in dreihundertjähriger forschung und nach den quellen. beiträge zur geschichte der mittelalterlichen spiele und fälschungen. Halle a. S., Niemeyer. 1904. 6 m.

rec. Cbl. 1904, nr. 26; Beiträge z. gesch., landes- und volkskunde der Altmark, bd. 2,1; Sello, Brandenburgia 1903, nr. 8.

153. J. Raue, Zur germanischen tierornamentik. AZg., Beil. 1905, nr. 205.

154. P. Platen, Der ursprung der Rolande. jahresbericht des Vitzthumschen gymnasiums. Dresden 1901.

rec. Liebe, Archiv f. kulturgesch. 2,203—205; Cbl. 1903, nr. 40; A. Werminghoff, Korrbl. d. gesamtver. d. deutschen gesch.- u. altertumsvereine 1904, nr. 2.

155. B. Salin, Die altgermanische tierornamentik. typologische studie über germanische metallgegenstände aus dem 4. bis 9. jahrhundert, nebst einer studie über irische ornamentik. aus dem schwedischen manuskript übersetzt v. J. Mesdorf. Stockholm. K. L. Beckmanns Buchdruckerei. Berlin, A. Asher u. Co. i. k. 1904. 4⁰. 30 m.

rec. A. Riegl, GGA. 1905 (März); A. Stg., Cbl. 1905, nr. 5; J. Strzygowsky, DLz. 1905, nr. 45.

6. Verschiedenes.

156. L. Chalikiopoulus, Geographische beiträge zur entstehung des menschen und seiner kultur. Geograph. zs. 10 (1904),8.

157. H. Driesmans, Das wesen der kultur. Deutschland 1905 (november).

158. Ed. Hahn, Das alter der wirtschaftlichen kultur der menschheit. Heidelberg, Carl Winter. 1905. 6,40 m.

rec. Vierkandt, Geograph. zs. 11(6); Lasch, Globus 88(7); Ehrenreich, DLz. 1905, nr. 29.

159. W. L. Hertslet, Der treppenwitz der weltgeschichte. geschichtliche irrtümer, entstellungen und erfindungen. 6. aufl. durchaus neu bearbeitet v. H. F. Helmolt. Berlin, Haude u. Spener (F. Weidling). 1905. 4 m. — rec. L. Frnkl., Cbl. 1905, nr. 19.

160. Die allgemeinen grundlagen der kultur der gegenwart. von Lexis, Paulsen u. a. (Die kultur der gegenwart 1,1). Leipzig, Teubner. 1905.

161. V. Kehrein, Die 12 monate des jahres im lichte der kulturgeschichte. Paderborn, Schöningh. 1904.

162. F. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnwortes. I: Die zeit bis zur einführung des christentums. 2. verm. aufl. Halle a. S., Waisenhausbuchhandlung 1905. 2,20 m.

rec. DLz. 1905, nr. 46; Kinzel, Zs. f. d. Gw. 59,4.

163. Vierkandt, Die literatur zur kultur- und gesellschaftslehre für die jahre 1904 und 1905. Archiv f. d. gesamte psychologie, bd. 7, (3 u. 4).

164. P. Warberg, Religion und kultur. Würzburg, Stahelsche verlagsanstalt. 1905. 1,50 m. —
rec. DLz. 1905, nr. 18.

Fr. Lucas.

XIX. Mythologie und sagenkunde.

A. Religionsgeschichtliches. — B. Sagenkunde. 1. Allgemeines. 2. Heldensage. 3. Einzelne personalsagen. Legenden. 4. Ortssagen. 5. Märchen.

A. Religionsgeschichtliches.

1. M. Jastrow, The study of religion. (Contemporary science series.) London, W. Scott. 1901. 468 s. 6 sh.
rec. Troeltsch, DLz. 1905,1.

2. R. Binder, Art, religion and the emotions. American journal of theology 8,4.

3. K. Breysig, Die entstehung des göttergedankens, insonderheit bei den amerikanischen urzeitvölkern. Zs. f. ethnol. 37,1.

4. H. Schell, Die kulturgeschichtliche bedeutung der großen weltreligionen. München, S. Bernhards verlag. 28 s.
rec. J. Zeller, Allg. litbl., nr.18. — beurteilt in rhetorischer sprache die chinesisch-japanische und die indische religion nach absoluten maßstäben, die dem christentum entlehnt werden. für die historisch-genetische erfassung der religiösen gebilde kommt dabei wenig heraus.

5. J. Bücheler, Gedächtnisrede auf H. Usener. NJb. 8,737—742.

6. A. B. Cook, The european sky-god. Folklore 15,3.

7. F. Kauffmann, Altgermanische religion. Archiv f. religionswissenschaft 8,1.

8. E. H. Meyer, Mythologie der Germanen 1903. — vgl. Jsb. 1904,19,5 — rec. R. M. Meyer, AfdA. 30,1—5; Seemüller, ZföG. 56,33—36.

9. R. v. Kralik, Das deutsche götter- und heldenbuch. — vgl. Jsb. 1903,19,36. — rec. G. Siefert, ZfGw. 59,398—404.

10. A. Lange, Deutsche götter- und heldensagen. 2. aufl. 1903. — vgl. Jsb. 1903,19,34. — rec. Bernt, ZföG. 55,1023 ff.

11. Boehmländer, Die bekämpfung des heidentums durch die Karolinger nach den kapitularien. Altbayer. monatsschr. 5,3.

12. W. Hoffmann, Heidentum, katholizismus und protestantismus in unserer rheinhessischen landbevölkerung. Hess. bl. f. volksk. 4,1—24.

13. A. Wallner, Deutscher mythus in der tschechischen ursage. progr. Laibach. 25 s.

die tschechische ursage erzählt von kämpfen Wlastislaws gegen den deutschen Neklan, wobei raubvögel an der schlacht teilnehmen und (episodisch) ein mann, von seiner stiefmutter gewarnt, sein eigenes weib zu tode verwundet, das verkleidet gegen ihn focht. W. setzt damit geschickt die kap. 349—355 der Thidrekssaga (Isung und Hertnid) in verbindung und weiß die entlehnung jener sage aus dem deutschen plausibel zu machen. nicht überzeugend sind seine mythologischen erklärungen des ganzen als jahrszeitenmythus, seine identifizierung des krieges mit dem germanischen maispiel, oder Isungs und seiner genossen Fasolt und Thetleif mit den drei 'eisheiligen'.

14. P. Arfert, Odin als gott des geistes. Bayreuther bl. 1904,10—12. — vgl. auch Jsb. 1903,19,29. — rec. Helm, Litbl. 26,5.

15. W. Hahn, Odin und sein reich. die götterwelt der Germanen. Berlin, Patria-verlag. XII,272 s.

vf. gibt in ansprechender, bisweilen auch preziöser form den inhalt der eddischen göttersagen wieder, wobei er lücken auf hypothetischem wege ausfüllt und sich manche kühne änderung erlaubt. ausfallend gegen Simrock, Bang, Bugge und R. Wagner, verkündet die vorrede, daß der 'Faust' der mittelalterlichen (so!) sage eine wiedergeburt des mythischen Odin sei, dessen tragödie H. zu schildern unternimmt. die anmerkungen bringen mythologische exkurse im geiste der früheren untersuchungen des vfs.

16. F. Kauffmann, Balder. — vgl. Jsb. 1904,19,8. — rec. Mogk, Litbl. 26,6. — Remy, Journal of engl. a. germ. philology 5,4.

17. J. N. Slaughter, The moon in childhood and folklore. American journ. of psychol. 13,294.

18. A. Dieterich, Mutter erde. ein versuch über volksreligion. Leipzig, B. G. Teubner. VI,123 s.

die weitblickende und tiefgreifende arbeit, deren anfang im Arch. f. religionswiss. 8,1 ff. erschienen ist, will an einem paradigmatischen falle die methode zeigen, mittelst deren auf streng wissenschaftlichem, d. h. philologisch-hermeneutischem wege mit hilfe geringer, zufälliger und entstellter überbleibsel in wort, bild und brauch, wie mit ethnologischen parallelen schwierigere

probleme der religionsgeschichte angegriffen werden können; solche untersuchungen, wie sie D. schon mannigfach einzelnen denkmälern, wie bestimmten vorstellungsreihen des religiösen lebens, besonders im klassischen und späteren altertum gewidmet hat, sollen eine gesamtuntersuchung über die formen des 'zauberritus', der 'göttlichen offenbarung' und der 'vereinigung des menschen mit gott' vorbereiten, deren grundzüge D.s Heidelberger kolleg über grundfragen der religionswissenschaft darzubieten pflegt. von der vorliegenden, sachlich, methodisch und formal gleich wertvollen abhandlung kommt für den Germanisten zunächst und vor allem das 1. kap. in betracht; es behandelt die u. a. in der ags. flurbesegnung mit ihrer formel 'folde, fîra môdor' belegte, doch augenscheinlich allgemein ethnische vorstellung von der herkunft des menschen aus der erde im weitesten, völkerkundlichen und psychologischen zusammenhange. während die kausale verknüpfung zwischen zeugung und geburt bei manchen stämmen spät oder gar nicht erkannt ist, drängt sich allen die parallele zwischen geburt und wachstum jeder art auf; die kinder kommen von der erde, der mutter der menschen, frühverstorbene, kleine kinder werden der erde (wieder)gegeben, auch wo sonst verbrennung herrscht, die seele des sterbenden überhaupt kehrt zur erde zurück (was bisweilen durch die berührung der sterbenden mit der erde erleichtert wird), um neuen verkörperungen entgegenzugehen; das primitive denken kennt kein neuentstehen: 'was neu entsteht, kommt irgend woher, ist vorher irgendwo anders gewesen'; durch den nachweis dieser notwendigkeit der vorstellung von dem kreislauf der geburten hat D. uns wahrlich um eine 'wesentliche erkenntnis' bereichert. die weiteren kapitel sind dem religiösen denken der klassischen völker gewidmet, werfen aber mannigfach licht auf grundvorstellungen des religiösen lebens der Germanen, wie z. b. (in kap. VI) auf die parallelisierung zwischen erdbefruchtung und menschlicher zeugung. und besonders interessant ist im schlußabschnitt (VII) die schilderung der versuche, die entschwundene Terra mater in die christliche dogmatik einzuschwärzen (hl. geist = 'mutter aller geister', Maria = Demeter, beziehungen des jungen christentums zu den mysterien u. s. f.).

19. A. Dieterich, Sommertag. mit 3 abbildungen im text und auf einer tafel. (s.-a. aus: Archiv f. rel.-wissensch. 8, beiheft.) Leipzig, B. G. Teubner. 38 s. 1 m.

der schwerpunkt der kleinen schrift liegt auf der reproduktion zweier, auch jetzt noch nicht in allen ihren einzelheiten erklärbaren pompejanischen friese mit rituellen kinderzügen, deren einer eine huldigung an Artemis, der andere vielleicht eine einholung des übers meer gekommenen maigrafenpaares darstellt. dabei aber mustert D.,

von dem Heidelberger Laetareumzuge ausgehend, bei dem jetzt die eigentliche kampfszene zwischen winter und sommer fortgefallen ist, auf grund reichen und zum teil neuen materials unsere frühjahrsbräuche und die dazu gesungenen verse und sprüche, die sich immer um vier hauptpunkte drehen: 1. ansage der jahreszeit, 2. bitte um gaben (ich möchte noch auf die neigung zu bestimmten zahlen z. b. 3 × 4 oder auch 5 + 5 + 5 eier hinweisen), 3. segensverheißungen, 4. fluch und drohung gegen den geizigen. auf grund dessen gelingt es, verwandte bräuche der antike, wobei ähnliche lieder gesungen werden, genauer zu erklären.

20. H. Bertsch, Die sprachwurzeln der erdgeister. Progr. des gymnasium zu Bruchsal. 32 s. 4.

der vf. hat schon in zwei früheren programmabhandlungen ('Meeresriesen, erdgeister und lichtgötter in Griechenland', Tauberbischofsheim 1899' und 'Götternamen und sprachentwicklung', Bruchsal 1903) nachzuweisen versucht, daß eine wurzel *kar*, die wie idg. *tar* (*τέρω*), eine nachahmung des unterirdischen rollens und des schnarrenden bohrlautes sei, zur bezeichnung für einen gott des erdhebens und der tiefe, sowohl auf semitischem, wie idg. gebiete gedient habe. indem er nun zwischen den lauten so kühn beziehungen herstellt, wie zwischen den mythologemen, gelingt es dem vf., u. a. folgende germanischen dämonen- und götternamen aus dieser wurzel abzuleiten: Hel (= griech. Helle), Holle, Baldr, Phol, Valant ('in Frankfurt findet sich für Valant die form fuld, Fulda heißt also schwarzwasser' — 'Blocksberg, nahe zu engl. black gehörend, heißt berg des schwarzen gottes'; beide proben s. 10); ferner Nacht-mar (dazu Mur, Mähren, Marbach, Moldau u. ä.!), Nerthus-Niördr, Neri, Nornen, Thursen, Þórr, Neckar ('sein femininum heißt Nagold', s. 23), Taunus, Don, Donau, Kif-häuser, Enz, Enns u. a. m.

21. Amersbach, Licht- und nebelgeister. — vgl. Jsb. 1901,19,10. — rec. Pfaff, Alem. n. f. 5.

22. T. Stäsche, Sagen vom alp und der weißen frau. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 1904,13.

23. M. Andree-Eysn, Die Perchten im salzburgischen. mit 2 taf. u. 9 fig. im text. Archiv f. anthropologie 31 (n. f. 3), 122—141.

gibt auf grund eigener beobachtungen und zuverlässiger berichte von augenzeugen treffliche auskunft über die pongauischen und pinzgauischen Perchten in vergangenheit und gegenwart. zwar sind die nächtlichen umzüge der 'schiachen Perchten' größtenteils unter polizeilichem druck verschwunden, doch laufen bei den 'schönen Perchten' die charakteristischen typen in teufels-, tier-

und narrenmasken mit, die vergleichenden parallelen M. A.s sind etwas summarisch, liefern aber einer kritischen behandlung wertvolles material, wie auch ihre wertvollen abbildungen.

24. G. Fraenkel, Niedere mythologie im mhd. volksepos. Breslauer diss. 42 s.

25. N. Jaehde, Religion, schicksalsglaube, vorahnungen, träume, geister und rätsel in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle 1905. 62 s.

26. P. Sartori, Volkssegen aus Westfalen. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1904,4.

27. Andree, Votive. — vgl. Jsb. 1904,20,84. — rec. Gaidoz, Bull. critique 1905,361—366. — M. Haberlandt, ZföVk. 10,225 ff.

28. E. Pauls, Teufelssagen, zauberwesen und hexenwesen in Aachen. Aus Aachener vorzeit 16.

29. Holbrook, Exorcism with a stole. MLN. 19,8.

30. G. Keben, Die halben christen und der ganze teufel. höllenfahrten des aberglaubens. Groß-Lichterfelde, E. Eisselt. 311 s. 3 m. — nicht geliefert.

31. J. Bolte, Die bibliothek eines hexenmeisters. ZfVk. 15,412—424.

32. R. Jordan, Von hexen und teufeln in Mühlhausen i. Thür. Mühlhäuser geschichtsbl. 5.

33. Kühnau, Hexen und hexenglauben, nebst einem anhang über zauberer und hexenmeister. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 13,82—98.

34. H. Crohns, Summa theol. d. Antonin v. Florenz und d. schätzung des weibes im hexenhammer. Helsingfors, Finnische literaturges. 1903. — nicht geliefert.

rec. F. Schaub, Hist. jb. d. Görresges. 26,117 f. — Zöckler, Theol. litbl. 25,476 ff. — Hansen, Korrbl. d. westd. zs. f. gesch. u. kunst, 1904,81. — Kropatschek, DLz., nr. 4. — Lempp, Theol. lz., nr. 2.

35. H. Crohns, Zwei förderer des hexenwahns und ihre ehrenrettung durch die ultramontane wissenschaft. Stuttgart, Strecker & Schröder. 62 s. 8.

rec. F. Schaub, Hist. jb. d. Görresges. 26,791—793. — O. Clemen, DLz., nr. 39. — auf eine knappe charakteristik des 'malleus maleficarum' folgt eine eingehende, überzeugende verteidigung der Crohnsschen these, wonach die sehr alte, schon von Origenes schroff vertretene auffassung von der inferiorität und schlechtigkeit des weibes für das öffentliche leben verhängnisvoll

wurde, als der Dominikanerorden träger dieses weiberhasses wurde. die aus ungesunder askese geborene überzeugung von der sinnlichkeit, leichtgläubigkeit und rachsucht der frau gab dem magischen aberglauben früherer zeit nun die neue form des hexenglaubens. C. zeigt dann, wie zwei Dominikaner, Joh. Nider in seinem 'Fermicarius' und Antonin v. Florenz in seiner summa theologiae, dieser besonders in einem alphahetischen verzeichnis der frauenlaster die waffen schmiedeten, mit denen nachher die verfasser des 'Hexenhammers' gegen die bosheit der weiber (und nicht bloß gegen die boshaften weiber) zu felde zogen.

36. B. v. Alvensleben, Aberglaube und bauernregeln im volksmunde. eine volkstümliche deutung und auslegung allerlei naturerscheinungen und zufälligkeiten in alphabetischer reihenfolge. nebst einem liebesorakel und 32 karten. Leipzig, Ernst. V,73 s.

gibt, was der titel sagt; da alle orts- und zeitangaben fehlen und modernstes und altes willkürlich gemischt sind, ist das nicht unbeträchtliche material wissenschaftlich wertlos.

37. O. Schell, Das salz im volksglauben. ZfVk. 15,2.

38. G. Steinhardt, Böten-, bieten-, besprechungs-, bann- und anderer aberglaube. Brandenburgia 14,80—90.

39. P. Benndorf, Beiträge zum aberglauben in Sachsen. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,9.10.

40. O. Seyffert, Aberglauben aus Niederhaßlau i. Erzgeb. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,10.

41. E. John, Aberglaube, sitte und brauch im sächsischen Erzgebirge. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,9.

42. Ph. Wotschke, Allerlei volksglauben aus dem plattdeutschen teile unserer provinz. Hist. monatsbl. f. d. provinz Posen 5,10.

43. O. Knoop, Aberglaube und brauch aus der provinz Posen. Mitteil. d. schles. gesellsch. f. volksk. 13,43—57.

44. J. Klapper, Alte arzneibücher. Mitteil. d. schles. gesellsch. f. volksk. 13,22—29.

B. Sagenkunde.

1. Allgemeines.

45. F. Panzer, Märchen, sage und dichtung. München, C. H. Beck. 56 s. 1 m.

eine scharfsinnige, formvollendete charakteristik der bezeichneten gattungen nach form und inhalt. P.s ausführungen, denen es an widerspruch nicht ganz fehlen wird, verfechten die priorität des märchens gegenüber der sage und trennen die dichtung als kunst scharf

von der schöpfung der märchen und sagen. in diesem zusammenhange berührt P. die frage nach der entstehung des heldenepos; zwischen der älteren heldensage und dem großen epos nimmt er mittelstufen an, in denen das anekdotenhafte material bereits typische gestalt angenommen habe; das genaue festhalten aller wesentlichen züge der alten sage aber sei nur unter der voraussetzung metrischer gestaltung dieser zwischenglieder zu erklären.

46. B. Marr, Die symbolik der lunation. von der entstehungsursache des sprach- u. sagenschatzes der gesamtmenschheit. Dux, C. Scheithauer. X,151 s. mit fig. 2,10 m. — nicht geliefert.

47. A. Heusler, Lied und epos in der germanischen sagendichtung. Dortmund, J. W. Ruhfus. 53 s. 1 m. — nicht geliefert.

rec. R. M. Meyer, Archiv 115,403 f.

48. O. Weddigen, Die deutsche sage und das deutsche volksmärchen. ihr wesen, ihre entstehung und erklärung, nebst bibliograph. nachweisen zur literatur der sage, der volksmärchen, der volksschauspiele, der sprichwörter, des rätsels usw. (Lehmanns volkshochschule, 6.) Stuttgart, J. Lehmann. 1904. V,68 s. geb. 1 m.

ergänzung zu des vfs. 'Geschichte der deutschen volksdichtung', welchem zwecke auch die lückenhafte, zum teil ungenaue bibliographie im anhang dient. die darstellung kann dem forscher nichts bieten, ist aber auch dem laien nicht zu empfehlen, da er aus der unsystematischen, phrasenhaften darstellung keine wirkliche belehrung schöpfen kann. vgl. den anfang: 'Die sage der völker ist wesentlich volkspoesie; alle volksdichtung ist ihrem hauptbestande nach sagenhaft, sofern wir unter sage die überlieferung durch erzählen, das epische element der poesie zu verstehen pflegen.'

49. J. Schmidkontz, Deutsche sagen- und geschichtswissenschaft im wechselseitigen dienste. Korrbl. d. Gesamtver. d. deutschen gesch.- und altertumsver. 53,142—158.

50. W. Hertz, Gesammelte abhandlungen. hrsg. von Friedrich von der Leyen. Stuttgart, Cotta. VIII,519 s.

Aristoteles in den Alexanderdichtungen des mittelalters (zuerst in den abhandlungen der bayr. akademie philos.-philol. kl. XIX,1, 1890). — die sage vom giftmädchen (zuerst in denselben abhandlungen XX,1 erschienen). — Aristoteles als schüler Platos (1891 verfaßt, aber bisher nicht veröffentlicht). — Aristoteles bei den Parsen (aus den sitzungsberichten der bayr. akademie, philos.-philol. kl. 1899,II,475). — Die sagen vom tod des Aristo-

teles. — Die rätsel der königin von Saba (aus Zfda. 27). — Über den namen Lorelei (aus den sitzungsberichten der bair. akademie, philos.-philol. kl. 1886,II,217). — Gedächtnisrede auf Konrad Hofmann.

rec. O. B[ulle], Beil. z. allg. ztg., nr. 221. — In echter pietät verzichtet v. d. L. auf den neudruck derjenigen abhandlungen, die W. Hertz selbst nicht ohne gründliche umarbeitung hätte neu ausgehen lassen; dagegen bringt er alles, was Hertz über die weitverbreitete Aristotelessage des mittelalters teils veröffentlicht, teils zum druck vorbereitet hatte; so bietet denn doch der größere teil des bandes eine gewisse einheit dar, obwohl der abschnitt über A. und Phyllis mit rücksicht auf Borgeld (Jsb. 1902, 2,101) fortblieb. der hrsg. entnahm H.'s kollektaneen reiche nachträge, hielt aber, außer zur 'Königin von Saba', mit eigenen sammlungen zurück, da bloßes parallelenaufhäufen nicht H.s art war und die organische kunstform seiner darstellung zu sprengen droht. möge v. d. Leyen aber sein versprechen bald wahrmachen, von dem reichtum, der in 80 zettelkästen H.s auf der Münchener bibliothek geborgen ist, eine übersicht oder eine auswahl zu geben.

51. A. Wünsche, Die pflanzenfabel in der weltliteratur. Leipzig und Wien, akadem. verlag für kunst und wissenschaft. IV,184 s.

I. die p. im unterschiede von der tierfabel. (ein wirkliches scheidungsprinzip wird nicht ermittelt. allenfalls könnte man sagen, daß die tiere in aktion versetzt werden, die pflanzen mehr durch ihre existenz wirken müssen.) II. die p. in der orientalischen, III. klassischen, IV. mittelalterlichen deutschen, V. in der klassischen und nachklassischen zeit der deutschen literatur. — für uns ist kap. IV. bes. wichtig; das 16. jahrh. zieht W. mit zum mittelalter; er gibt reichliche proben, bes. aus Boner, Waldis und Albernus, breite, aber meist unselbständige charakteristiken der verfasser, erklärungen und stoffgeschichtliche parallelen, wobei es, wie bei den texten, ohne manche ungenauigkeiten nicht abgeht; die entwicklung der inneren und äußeren form, das verhältnis zur tierfabel und zur didaktischen dichtung überhaupt bleiben ohne tiefere erörterung.

51b. Wünsche, Sagenkreis vom geprellten teufel. ebenda. IV,129 s. 3 m.

I. der g. t., das altchristliche dogma von der versöhnung und der germanische götterglaube. II. d. g. t. als baumeister, III. als freiersmann, IV. d. g. t. in seinem anspruch auf erdland und bodenfrucht, V. der bei seinen wetten g. t., VI. der kluge schmied und d. g. t., VII. der g. t. als helfer der menschen in allerlei notlagen

und anliegen, VIII. der dumme, geprellte t. — W. verfügt über sehr reiche und vielseitige, oft aber in bekannten dingen unzulängliche materialsammlungen; so hat er in der s. 63 mitgeteilten erzählung das Belfagor-motiv nicht erkannt. die verarbeitung leidet unter der ganz äußerlichen gruppierung nach motiven, deren meist in den einzelnen sagen mehrere vorkommen, sowie unter der vorschnellen identifizierung moderner oder ausländischer teufelsschwänke mit germanischen mythen. eine kritische scheidung der kirchlichen elemente (vgl. die durch den marienkult bedingten wandlungen in der teufelsauffassung) und der heidnischen 'survivals' ist nicht erreicht.

2. Heldensage.

52. H. Keck, Deutsche heldensagen. 2. vollständig umgearbeitete aufl. von Bruno Busse. 2. bd.: Dietrich von Bern, mit 5 original-lithographien von R. Engels. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. VI,306 s. geb. 3 m.

rec. Bernt, ZföG. 55,1023ff.

was im Jsb. 1903,19,35 von dem ersten bande gesagt wurde, gilt auch hier; B. hält sich viel strenger als Keck an den inhalt der deutschen (hier bes. süddeutschen) quellen, vergreift sich aber oft im ton, läßt seine person zu stark hervortreten und flicht fremde bestandteile, z. b. die Wielandgeschichte nach der Thidrekssaga oder das jüngere Hildebrandlied einfach als erzählungen und gesangsvorträge dem texte ein.

53. O. Wattez, Germaansche beelden uit de heldensagen. Leiden, E. J. Brill. 1904. — rec. Uhlenbeck, Museum 12,6.

54. R. C. Boer, Untersuchungen über den ursprung u. d. entwicklung der Nibelungensage. ZfdPh. 37,288—348 und 438—505.

55. S. Siefert, Wer war Siegfried? Allg. Ztg., beil. 32/33.

56. Fr. Panzer, Hilde-Gudrun. 1901. — vgl. Jsb. 1903, 19,37. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 37,515—527.

57. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. — vgl. Jsb. 1903, 19,42. — rec. G. Binz, ZfdPh. 37,529—536.

3. Einzelne personalsagen. Legenden.

Bärenhäuter. 58. J. Gaismaier, Die bärenhäutersage. folkloristische studie. progr. d. staats-gymn. Ried (Öst.) 1904. 27 s.

G. verfolgt die aus Grimms sammlung (KHm. 100 u. 101) bekannte erzählung und verwandte geschichten durch die volkstümliche und kunstliteratur bis zu Arnim und Brentano, Wette

und S. Wagner herab, ohne ihre grundlage eigentlich kritisch zu erörtern. keinesfalls gibt das gelübdemotiv Tac. g. 31 die 'grundidee'. mir scheinen zwei selbständige sagen zugrunde zu liegen: 1. armer verdingt sich dem teufel auf bestimmte zeit gegen hohen lohn; nebenmotive: a) findet in der hölle unliebsame personen (vgl. Kasperle im faustspiel). b) darf sich nicht reinigen. c) lohn zunächst in unscheinbarer gestalt. 2. das märchen vom tierbräutigam und seinen neidischen schwägerinnen. verbindungsmotiv: die abschreckende gestalt des helden. der schluß von 2 bewirkte die einschmelzung eines weitern, ursprünglich wohl selbständigen motivs: einer, der dem teufel seine seele verschrieb, soll frei sein, wenn er zwei ersatzseelen stellt. (scherzhafte nachwirkung in Lessings: 'gestern, brüder, könnnt ihrs glauben').

Faust. 59. G. Herzfeld, Zur geschichte der Faustsage in England und Frankreich. in: Festschrift f. Adolf Tobler. (Berl. gesellsch. f. d. stud. d. neu. spr.)

Havelok. 60. J. Brie, Zum fortleben der Haveloksage. Engl. stud. 35,3.

Haimonskinder. 61. Leo Jordan, Die sage von den Haimonskindern. Erlangen, Fr. Junge X,198 s. 8.

literatur-, sagen- und sprachgeschichtliche gründe haben J. zur durchforschung der altfranzösischen Haimonsdichtung veranlaßt, deren deutsche bearbeitungen Pfaff 1887 gemustert hat. (vgl. auch bibl. d. lit. ver. bd. 174). für uns ist besonders die nachdrückliche betonung der bedeutung der ,Outlawsagen' von wichtigkeit, wozu J.s arbeit über Eustache le moine (archiv f. n. spr. 113,66) zu vergleichen ist. über 'Robert den teufel, den normannischen, mit einer historischen persönlichkeit vermengten outlaw' dürfen wir nähere auskunft von J. wohl noch erwarten. I. bisherige kunde von der sage und ihr geschichtlicher kern. II. sprachliche, III. literargeschichtliche analyse der altfranzösischen dichtung. IV. chronologische darstellung der entwicklung der sage bis zur gestaltung in Michelants ausgabe. V. handschriften, bearbeitungen, drucke. — im anschluß an Longnons forschungen und mit der von ihm methodisch geübten trennung von epischen namen und motiven weist J. die grundlagen der sage in Karl Martells verhältnis zu Chilperich II. und seinem majordomus Raginfred nach, die von Eudo von Aquitanien ausgeliefert wurden, freilich kein tragisches schicksal erlitten; Eudo-Jons schwäche aber spiegelt den verrat des Aquitaniers Lupus an seinem schutzbefohlenen Hunald zugunsten Karls des großen. die brüdersage ist nach J. vielleicht noch durch das uns nicht klare schicksal der söhne könig Drogos (a. 72, duo ligati, unus mortuus)

beeinflußt. die schwank- und märchenhaften grundlagen der geschichte von den brüdern und ihrem vetter, der sich als meisterdieb erweist, würden noch genauer zu verfolgen sein.

Lear. 62. Bode, Learsage. — vgl. Jsb. 1904,15,18. — rec. Fischer, Shakesp.-jb. 41.

Lohengrin. 63. R. Heinrichs, Die Lohengrindichtung u. ihre deutung (Frankfurter zeitgemäße broschüren. n. f., hrsg. von Dr. Joh. M. Reich, 24,5.6). Hamm, Breer u. Thiemann. 56 s. 1 m.

einleitung (über den mhd. 'Lohengrin'). I. die schwanrittersage. II. die niederrheinische schwrs. diese beiden abschnitte unter ungleicher benutzung der literatur (Golthers arbeit fehlt ganz!) reichhaltig und nicht ohne eigene, doch wenig stichhaltige vermutungen. ('In Kleve dichtete Veldecke seine Eneit nach Chrestiens Troyes [so!], dessen Graldichtung Wolfram bis zum letzten verse benutzt hat. vielleicht liegt der sage eine verschollene dichtung Veldekes zugrunde, die einer der französischen redaktionen des chevalier nachgebildet war'. s. 14.) III. der gral. höchst dürftig. IV. eine sehr breite analyse der alten L.-dichtung mit vielen proben auf grund von Junghans' übersetzung. 'den ganzen reichen gehalt seiner vorlage läßt Wagner in keiner weise erkennen'.

64. Blöte, Sage von Brabon Silvius. — vgl. Jsb. 1904. 19,41. — rec. Franck, DLz., nr. 1. — Bayot, Rev. critique nr. 29.

Lorelei. 65. K. Hessel, Die echtheit der Loreleisage. ZfdU. 19,8.

Macbeth. 66. Kröger, Sage von Macbeth. — vgl. Jsb. 1904,15,22. — rec. Schönbach, Allg. litbl., nr. 10; Potter, Shakespeare-jb. 41; Meier, Anglia, beibl. 16,10.

Merlin. 67. E. Brugger, L'enserrement Merlin. studien zur Merlinsage. 1. die quellen u. ihr verhältnis zueinander. Zs. f. fr. spr. u. lit. 29,1—3.

Odysseus. 68. J. Siebourg, Odysseus am niederrhein. Westd. zs. f. gesch. u. kunst. 23,4.

Rattenfänger. 69. R. Salinger, Der rattenfänger von Hameln. ein sagengeschichtl. problem. Velhagen u. Klasings Monatshefte 20,1,705—711.

Rübezahl. 70. R. Löwe, Rübezahls wagenspuren. Zfvk. 15,2.

Tannhäuser. 71. E. v. Komorzynski, Literarische vorläufer des Tannhäuser. Bayreuther blätter 1904,10—12.

Vergil. 72. K. Schambach, Vergil, ein Faust des mittelalters, II. teil. progr. Nordhausen. 45 s. — vgl. Jsb. 1904, 19,58.

Wieland. 73. Maurus, Wielandsage. — vgl. Jsb. 1903, 19,55. — rec. Fränkel, Litbl. 26,6.

Legenden. 74. P. M. Huber, Beitrag zur siebenschläferlegende des mittelalters. teil II. progr. des gymn. Metten. VIII,70 s.

H. hat bereits früher (‚Beitrag zur visionsliteratur und zur siebenschläferlegende des mittelalters‘, progr. Metten 1903) die lateinische Passio septem dormientium abdrucken lassen; da dieser text im verein mit den orientalischen versionen (Atti d. r. acad. d. Lincei, scienze morali, XII,343—445) und der einzigen bisher bekannten griechischen keine ausreichende unterlage für die genetische erforschung bildete, hat sich H. der mühe nicht verdrießen lassen, nach weiteren griechischen hdss. zu suchen; die nun zusammengebrachten 7 texte ordnet er in zwei familien und druckt von jeder die ausführlichste red. genau ab, wobei er durch klammern, fettdruck und variantenapparat einen zwar typographisch unschönen, aber für die übersicht des materials gar nicht unpraktischen text herstellt. auf der bis jetzt geschaffenen grundlage nun will der vf. den ursprüngen und der entwicklung der legende nachforschen und wir werden die fortsetzung seiner arbeit dankbar begrüßen.

75. E. Lucius, Die anfänge des heiligenkults in der christlichen kirche, hrsg. v. Anrich. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1904. XII,526 s. 8.

obwohl sich das bedeutsame, hinterlassene werk von L. nur mit der legendenbildung in den ersten, christlichen jahrhunderten befaßt, muß es doch auch an dieser stelle allen, die auf diesem schwierigen, jetzt erst mit neuen kräften und unter neuen gesichtspunkten in angriff genommenen gebiete arbeiten, nachdrücklichst empfohlen werden. die zusammenhänge des hk. mit der antiken dämonologie und jüdisch-christlichen angelologie einerseits, wie mit dem antiken heroen- und christlichen totenkultus andererseits werden in der knappen, doch inhaltreichen einleitung abgetan, sodann die klassische zeit der heiligenverehrung in den jahren der verfolgung und das überwuchern phantastischen rankenwerks im märtyrerkult der friedenszeit geschildert. das dritte buch schildert die wandlung des christlichen idealbildes; asketen und bischöfliche heilige übernehmen die führung und zunächst nur als jungfräuliche asketin zieht Maria in ihre schar ein; die entfaltung ihres kultes und der ihr geweihten dichtung schildert der letzte

abschnitt. von einzelnen heiligengestalten, die auch für die germanische literatur besonders in betracht kommen, hat K. noch die kriegsmärtyrer (u. a. S. Georg, S. Thekla) und die großen krankenheiler (u. a. S. Michael, SS. Cyrus und Johannes) behandeln können, während die beabsichtigte untersuchung über S. Nicolaus leider nicht mehr ausgeführt worden ist.

4. Ortssagen.

76. K. Reiser, Sagen des Allgäus. II. — vgl. Jsb. 1903, 19,76. — rec. Geer, Alem. n. f. 5.

77. N. Huber, Die sagen vom Untersberg. gesammelt u. mit erläuternden anmerkungen versehen. 90 sagen in 14 abteilungen mit titelbild: Der Untersberg, nach einem gemälde von Eduard Gehbe. 3. aufl. Salzburg, H. Dieter. 1904. 48 s., 60 M.

78. E. Hofmann, Legenden u. sagen vom Stephansdom. mit bildern von Ernestine Lohwag. Wien, G. Szelinski. 1904. II,173 s. geb. 5 m. nicht geliefert.

79. W. Ruland, Rheinisches sagenbuch. 3. verm. aufl. Köln, Hoursch & Bechstedt. X,445 s. 2,50 m., geb. 4 m.

keine wissenschaftliche reproduktion, sondern eine stimmungs- und stilvolle nacherzählung der volkstümlichen texte, die auch im unterricht gute dienste tun dürfte.

80. H. Nentwig, Kunigunde vom Kynast und andere Kynastsagen. 2. aufl. Warmbrunn, M. Leipelt. 28 s. 0,40 m.

reich mit landschaftsbildern und einem plane der burg K. ausgestattet, trägt das büchlein die Kunigundensage mit poetischem aufputz vor und blickt auf die mannigfachen versionen der geschichte, ohne kritisch zwischen volkssage und kunstdichtung (u. a. Körner, Rückert) zu scheiden. die schlußausführungen über die geschichtlichen grundlagen, bzw. die wanderung der sage halten sich an Scholz und Weinhold und bringen nichts wesentlich neues.

81. O. Schell, Westfälische sagen. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. vk. 2,1.

82. E. Schneider, Hessisches sagenbüchlein für schule und haus. 2. aufl. mit 21 abbildungen. Marburg, N. G. Elwert. VIII,136 s.

kommt unmittelbar aus der schulstube und bietet sich wieder zum unmittelbaren gebrauch im schulunterricht, wie als jugendschrift an.

83. G. Hesekiel, Wappensagen. 2. aufl. Halle, E. Strien. 372 s. geb. 5 m.

84. O. Schwebel, Die sagen der Hohenzollern. 3. aufl. mit abbildung. Berlin, Liebel. X,224 s. 3 m., geb. in lein. 4 m. ohne wissenschaftliche ansprüche, doch unter heranziehung urkundlichen materials frisch und ansprechend in novellistische form gebracht.

5. Märchen.

85. J. Bolte, Neuere märchenliteratur. Zs. d. v. f. vk. 15, 226—230.

86. Fr. von der Leyen, Zur entstehung des märchens (fortsetzung). Archiv 114, s. 1—14; 115, s. 1—21 und 273 bis 289.

87. W. Hüttemann, Eigenes und fremdes im deutschen volksmärchen. ZfvglLg. n. f. 15(1904),159—163.

88. A. Bonus, Zur biologie des märchens. Preuß. jb. 119, 240—296.

89. R. Müller, Die karikatur in unseren märchen. ZfRealschulw. 30,521—533.

90. B. Turley, Schwedische volksmärchen. ausgewählt u. bearbeitet mit 25 holzschn. und 4 buntbildern nach zeichnungen von E. Lundgren u. prof. W. Friedrich. 3. aufl. Leipzig, Abel u. Müller. 314 s. geb. 3 m.

die 1844 und 1849 veröffentlichten 'Svenska Folksagor och Aefventyr', bzw. die 1875 daraus veranstaltete auswahl erscheint in flüssiger übersetzung, z. t. trefflich illustriert. die herkunftsbezeichnungen sind beibehalten, aber die wissenschaftlichen beigaben und, schlimmer noch, 'manche für das kindesgemüt nicht geeignete situationen' fortgelassen.

91. v. Hardenberg, Breslauer märchen. I. bd., 2. aufl. Leipzig, v. Schalsche-Ehrenfeld. 61. geb. 2,50 m.

92. E. Lemcke und G. Sommerfeld, Drei märchen aus Ostpreußen. Zfvk. 15,3.

93. A. Wünsche, Die sagen vom lebensbaum und lebenswasser. altorientalische mythen (= Ex oriente lux. hrsg. von prof. dr. Hugo Winckler. I,2.3. Leipzig, E. Pfeiffer. IV,108 s. 2 m., geb. 2,50 m.

rec. O. W., Beil. z. allg. Ztg., nr. 175; v. D., Cbl. 56,38; Stocks, Theol. litbl. 26,24; A. Bertholet, Theol. litztg. 30,26.

A. 1. der lebensbaum in seiner eigentlichen bedeutung in den verschiedenen kulturreligionen. 2. der lb. als lebens- und

zauberkraut. 3. der lb. als kreuzholz Jesu. 4. das gedicht vom 'heiligen Kreuz' von Heinrich von Freiberg (das W. in geschmackvoller weise, aber nicht ohne stilistische vergewaltigungen und misverständnisse des originals zum großen teil überträgt [ins 'hochdeutsche']). B. 1. das lebenswasser in seiner eigentlichen bedeutung in den verschiedenen kulturreligionen. 2. das wasser des lebens als zauberbrunnen in dem märchen der völker. — mit erstaunlicher belesenheit häuft W. ein ungeheures material, auf grund dessen er auch die entwicklung der einzelnen religiösen vorstellungsreihen geschickt skizziert, ohne doch mit hilfe der modernen, religionsgeschichtlichen methode eigentlich kritisch die probleme abzuwägen. so wird die schwierige frage nach dem verhältnis des erkenntnisbaumes zum lb. gar nicht aufgeworfen, die abhängigkeit von Babylon behauptet, aber nicht näher bestimmt, und auf die für die diskussion der Hommelschen hypothesen so wichtige, uralaltaische parallelerzählung (Radloff bei Seidel, Anthologie aus der asiatischen volksliteratur, s. 155ff.) ist W. so wenig, wie seine vorgänger eingegangen. immerhin wird jede künftige bearbeitung der in frage stehenden stoffe auf W.s reiche sammlungen zurückgreifen und sich mit seinen entwicklungsreihen auseinandersetzen müssen. besonders der germanist und romanist aber wird dies büchlein dankbar begrüßen. (esche Yggdrassil. — KH.-märchen 16. — Vǫlsungasaga — Chaucers 'dream' — evangelium Nicodemi — Rudolfs 'weltchronik' — mnd. 'gedicht van deme holte des hilligen cruzes' — 'The holy rood' [E. Engl. T. Soc. 103] u. v. a.)

94. G. Buchner, Beiträge zur geschichte der sieben weisen meister. Archiv 113,297—301.

95. W. Össe, Die geschichte vom klugen und dummen. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. vk. 1905,2.

96. J. Crosland, A germanic version of the thieflegend. Mod. Lang. rev. I,1.

R. Petsch.

XX. Volkskunde.

(Folgt im nächsten Jahresbericht.)

XXI. Deutsches recht.

A. Einleitendes: 1. Bibliographie. 2. Biographisches. 3. Rechtsgeschichte. 4. Verfassung. 5. Urkunden zu unterrichtszwecken. 6. Vermischte abhandlungen. — B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption: 7. Germanische zeit. 8. Fränkische zeit. 9. Mittelalter. — C. Privatrecht. — D. Rechtsprechung und prozeß. — E. Strafrecht. — F. Rezeption des römischen rechts. — G. Stadtrechte und urkundensammlungen. — H. Außerdeutsche rechte.

A. Einleitendes.

1. Bibliographie.

1. O. Mühlbrecht, Übersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen literatur des jahres 1904. 37. jahrg. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. XXXII,304 s. 7 m.

2. H. Knapp, Literaturbericht über rechtsgeschichte. Zs. f. d. ges. strafr.wiss. 25,609—651.

s. 626 ff. bericht über deutschrechtl. erscheinungen aus 1901—1904 unter hervorhebung des strafrechtl. bedeutsamen.

3. O. Maßlow, Bibliographie zur deutschen geschichte 1904—1905. beilageheft zu Hist. vj. 8. Leipzig, Teubner. 172 s. [schließt ab mit 20. 11. 1904.]

4. K. Heldmann, [bericht über] Allgemeine deutsche geschichte und deutsche verfassungsgeschichte (1901). Jsb. der gesch.-wiss. 26, erste hälfte s. II,391—II,482.

2. Biographisches.

Konrad Maurer, gest. 16. 9. 1902 [nicht 1903]. 5. A. Teichmann, Biograph. jahrb. u. deutsch. nekrolog 7,135—141.

6. A. Charpentier, Nekrolog. Tidskrift af juridiska forenijing in Finland, 40. heft 4 (1904).

C. J. von Ficker, gest. 10. 7. 1902. 7. H. v. Voltelini, Biograph. jahrb. u. deutsch. nekrolog 7,299—306.

Otto von Franklin, gest. 5. 6. 1905. 8. U(lrich) St(utz), ZfRg. 26,404.

3. Rechtsgeschichte.

9. Bornhak, Pr. staats- u. rechtsgesch. — vgl Jsb. 1903, 21,7. — angez. O(tto) H(intze), Forsch. z. brandenburg. u. preuß. gesch. 18,288—306; H. Schreuer, ZfRg. 26,376—382.

10. v. Moeller, Rechtsgesch v. Helgoland. — vgl. Jsb. 1904,21,5. — angez. Frantz, Cbl. f. rechtswiss. 24,172—174; Cbl. 56,412—413.

11. Festgabe für Felix Dahn zu seinem fünfzigjährigen doktorjubiläum gewidmet von gegenwärtigen und früheren angehörigen der Breslauer juristischen fakultät. I. teil. Deutsche rechtsgeschichte. 382 s. 10 m. — vgl. nr. 34,61,75,97.

11a. E. Branger, Rechtsgeschichte der freien Walser in der Ostschweiz [13.—15. jahrh.]. Abhandl. z. schweiz. recht hrsg. v. Max Gmür. heft 11. Bern, Stämpfli & co. 177 s. 3,20 m.

11b. E. Gmür, Rechtsgeschichte der landschaft Gaster. Abhandl. z. schweiz. recht hrsg. v. Max Gmür. heft 10. Bern, Stämpfli & co. 396 s. 6,60 m. [Berner diss.].

4. Verfassung.

12. Rauch, Traktat über den reichstag. — vgl. Jsb. 1904, 21,8. — angez. U. Stutz, ZfRg. 26,379—383.

13. A. Heusler, Deutsche verfassungsgeschichte. Leipzig, Duncker & Humblot. 298 s. 6 m.

vf. verfolgt die entwicklung der deutschen verfassungszustände von der germanischen zeit bis zum ausgange des alten deutschen reiches; die darstellung, welche die germ. zeit und die neuzeit kurz, fränk. zeit und mittelalter verhältnismäßig eingehend behandelt, wendet sich nicht an den fachgelehrten, sondern an jeden gebildeten; sie ist anschaulich und leicht verständlich, läßt die grundzüge der entwicklung klar hervortreten und führt literatur und abweichende ansichten nur selten an, entsprechend dem vorgesetzten motto: historia . . . scribitur ad narrandum non ad probandum. — angez. Cbl. 56,1706—1707; Kogler, DLz. 28,53—54.

14. Urbano Urbani, Il sacro imperio romano-germanico dalle sue origini alla pubblicazione della bolla d'oro. Roma, B. Lux. 1904. 87 s. 2 l.

15. Derselbe, Il sacro imperio romano-germanico. studi di diritto publico. ebda. 169 s. [forts. von nr. 14.] 2 l.

16. S. Rietschel, Untersuchungen zur geschichte der deutschen stadtverfassung. erster band. Das burggrafenamt und die hohe gerichtsbarkeit in den deutschen bischofsstädten während des früheren mittelalters. Leipzig, Veit & co. 344 s. 10 m.

vf. erörtert in eingehenden einzeluntersuchungen (s. 13—294) für jede deutsche bischofsstadt die verhältnisse der hohen gerichtsbarkeit und die stellung des burggrafen, soweit ein solcher sich in ihr findet. es ergibt sich, daß das burggrafenamt und die hohe gerichtsbarkeit mit einander nichts zu tun haben, der burggraf

vielmehr, wenn er sie ausübt, sie nur besitzt auf grund eines anderen mit dem burggrafenamt vereinigten amtes. die übliche scheidung der burggrafen in echte und unechte je nach der ausübung der hohen gerichtsbarkeit durch sie wird damit hinfällig. seiner hauptfunktion nach ist der burggraf militärischer befehlshaber, nicht wirklicher graf, so wenig wie der deich- und holzgraf. — angez. Loersch, ZfRg. 26,282—291.

17. Mario Krammer, Wahl und einsetzung des deutschen königs im verhältnis zueinander. (Quellen u. stud. z. verfassungsgesch. des deutsch. reiches in mittelalt. u. neuzeit, hrsg. von K. Zeumer. bd. 1, heft 2.) Weimar, Böhlaus nachf. 112 s. 4 m. subskr.-pr. 3,20 m.

das vorliegende 2. heft [heft 1: vgl. Jsb. 1904,21,8] des von Zeumer begründeten Quellen und studien — die nach dem programm des hrsg. in einzelnen, in bänden zusammenzufassenden heften in zwangloser folge erscheinen und neben quellenausgaben abhandlungen über gegenstände enthalten sollen, welche die reichsverf. namentlich im späteren mittelalter betreffen oder mit ihr in näherem zusammenhange stehen — erörtert zunächst die einsetzung des königs und die wahl in ihrer bedeutung und geschichtlichen entwicklung und zwar jedes der beiden institute gesondert, insbesondere a) die thronerhebung durch die wähler, die krönung durch den Mainzer erzbischof, die erhebung auf den Renser stuhl und die zuerst 1308 begegnende, vom vf. als investiturhandlung gedeutete setzung auf den altar in Frankfurt, b) die entwicklung des wahlrechts der kurfürsten, die rechtliche bedeutung der wahlhandlung, die wahl in ihrer entwicklung vom internen paktum zwischen wähler und gewähltem bis zu ihrer ausbildung zum solennen formalakt mit dem charakter der investitur, die wahl durch brief, das königslager vor Aachen u. a. den schluß bildet eine zusammenfassende darstellung der entwicklung des verhältnisses zwischen beiden instituten im 12.—14. jahrh. beigegeben ist ein exkurs über das wahldekret von 1308.

18. H. Niese, die verwaltung des reichsgutes im 13. jahrh. ein beitrag zur deutschen verfassungsgeschichte. Innsbruck, Wagner. 346 s. 9 m.

nach feststellung des umfanges des reichsgutes nach seinen historischen bestandteilen und einer erörterung der sonderung von hausgut und reichsgut werden das verhältnis zwischen grund- und landesherrschaft, die kirchenvogtei des königs und des reichs, die einkünfte und die organisation der finanzverwaltung (insbesondere arten und stellung der beamten, burgen und burgverfassung, prokurationen und landvogteien) besprochen. am schlusse ein ausführliches register.

19. G. H. Müller, Das lehns- und landesaufgebot unter Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel. (Quellen u. darst. z. gesch. Niedersachsens bd. 23). Hannover u. Leipzig, Hahn. 619 s. 12 m. [zeit nach 1589.]

20. H. Fehr, Die entstehung der landeshoheit im Breisgau [10.—14. jahrh.]. Leipzig, Duncker & Humblot. 1904. 186 s. 4 m. — angez. O., Cbl. 56,277.

21. E. Hubrich, Deutsches fürstentum und deutsches verfassungswesen. (Aus natur- und geisteswelt. 80. bdch.) Leipzig, Teubner. 156 s. 1 m. — populäre vorträge, namentlich über die deutsch. einheitsbestrebungen, die entwicklung des absolutismus und konstitutionalismus in Preußen mit einleitender übersicht über die verf.-zustände in germ. und späterer zeit. — angez. Hans v. Frisch, DLz. 26,3078—3079.

21a. Seeliger, Bedeutung der grundherrschaft. — vgl. Jsb. 1903,21,41. — angez. F. Philippi, GgA. 167, bd. 1,905—911.

21b. G. Seeliger, Grundherrschaft und immunität. Hist. vj. 8,129—138.

eine entgegnung namentlich auf Stengels aufsatz unter diesem titel in ZfRg. 25,286—323.

21c. Derselbe, Forschungen zur geschichte der grundherrschaft im früheren mittelalter. Hist vj. 3,305—361.

betrachtung der früheren ansichten über immunität, grundherrschaft und hofrecht seit Eichhorn und ihrer unterschiede von der eigenen des vf. — vgl. Jsb. 1903,21,41 — welche weiter begründet wird.

21d. E. Stengel, Nochmals grundherrschaft und immunität. ZfRg. 26,418—432.

'antwort' auf die entgegnung zu nr. 21b.

22. Deutsche reichstagsakten unter kaiser Karl V. 4. bd. bearb. von Adolf Wrede. (Deutsche reichstagsakten, jüng. reihe 4 bd. auf veranlassung s. m. des königs v. Bayern hrsg. durch d. hist. komm. bei der k. akad. d. wiss.) Gotha, Perthes. 828,VI s. 40 m.

inhalt: A. Geplanter reichstag zu Nürnberg (13. 7. 1523) das regiment. B. Dritter reichstag zu Nürnberg und register.

23. K. Zeumer, Ein reichsweistum über die wirkungen der königswahl aus dem jahre 1252. N. A. 40,403—415.

vf. macht aufmerksam auf eine glosse des Heinr. v. Segusio zu c. 26 im titel de verb. signif. der decret. Gregors IX., wonach der röm. könig, nachdem er einhellig gewählt sei, dieselbe gewalt habe wie ein kaiser und die kaiserkrönung ihm nur noch den namen gebe 'sicut vidi in Alemania per principes iudicari'. das hier erwähnte, den beschlüssen von 1338 entsprechende weistum

ist wahrscheinlich auf dem im märz 1252 zu Braunschweig abgehaltenen hoftage Wilhelms v. Holland gefunden worden.

24. Derselbe, Ludwigs des Bayern königswahlgesetz 'licet iuris' vom 6. august 1338. mit einer beilage. das Renser weisthum vom 16. iuli 1338. N. A. 30,85—112; nachtrag ebda. 30,485—487.

text des weistums nebst bemerkungen über den text und seine überlieferung, sowie erläuterungen.

25. A. Dopsch, Steuerpflicht und immunität im herzogtum Österreich. ZfRg. 26,1—33.

26. J. Flach, Les origines de l'ancienne France. X[e] et XI[e] siècles. III. La renaissance de l'état, la royauté et le principat. Paris, Larose. 1904. 530 s. 10 fr. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,366—373.

5. Urkunden zu unterrichtszwecken.

27. K. Zeumer, Quellensammlung. — vgl. Jsb. 1904,21,10. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,379—382; Fleischmann, Gruchots beitr. 49,432—433; F. Keutgen, Hist. vj. 8,423—425.

6. Vermischte abhandlungen.

28. Beiträge z. rechtsgesch. Tirols. — vgl. Jsb. 1904,21,11. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,387—390; v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 24,107—110.

29. Festgabe f. A. Heusler. — vgl. Jsb. 1904,21,12. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,395—397; Kisch, Cbl. f. rechtswiss. 24,273—275; W. Marcusen, DLz. 26,1257—1259.

30. v. Bonin, Rechtsverfassung. — vgl. Jsb. 1904,21,16. — angez. G. Roloff, DLz. 26,814—815; F. Frhr. v. Schrötter, Hist. zs. 95,468—470.

31. Goldmann, Freilassung. — vgl. Jsb. 1903,21,18. — angez. Arthur B. Schmidt, Hist. zs. 95,286—287.

32. Conrat, Brev. Alaricianum. — vgl. Jsb. 1903,21,24. — angez. K. Zeumer, Hist. zs. 95,288—291.

33. G. Caro, Beiträge zur älteren deutschen wirtschafts- und verfassungsgeschichte. gesammelte aufsätze. Leipzig, Veit & co. 132 s. 3,50 m.

die sorgfältigen auf reiches urkundliches material zurückgehenden untersuchungen erörtern zunächst für die Nordostschweiz die grundbesitzverteilung zur Karolingerzeit (s. 1—25), die entwicklung der grundbesitzverhältnisse vom 10.—13. jahrhundert (s. 46—68) und die geschichte der grundherrschaft (s. 101—132); bemerkenswert ist u. a. das ergebnis, daß sich neben den grund-

herren die freien bauern aus der Karolingerzeit bis zum 13. jahrh. erhalten haben und daß die ministerialen nicht aus der klasse der unfreien hervorgegangen seien. weiter wird (s. 26—37) dargelegt, daß das kloster St. Gallen ursprünglich nicht eigenkloster des bistums Konstanz gewesen sei, ferner (s. 38—45) ein beitrag zur bevölkerungsstatistik der Karolingerzeit durch schätzung der bevölkerungszahl zweier schwäbischer gaue auf grund von zeugenlisten geliefert und endlich (s. 69—77) die gütergeschichte des fraumünsterstifts zu Zürich und aus der verfassungs- und wirtschaftsgeschichte des klosters St. Gallen vom 10.—13. jahrh. die verhältnisse des klosterguts und der vogtei, sowie das finanzwesen erörtert (s. 101—132).

34. K. Beyerle, Ergebnisse einer alamannischen urbarforschung. s. 65—128 von oben nr. 11. Breslau, M. & H. Marcus. 2 m.

auf grund des teilweise abgedruckten urbars (gefäll- und abgabenverzeichnisses) des bistums Konstanz von 1302 wird nach einigen bemerkungen über die bedeutsamkeit der urbare überhaupt bezüglich der grundherrschaft Arbon die art der gefälle und der durchschnittswert für die größe und die normallasten der güter ermittelt, die verwaltung der grundherrschaft besprochen und durch hervorhebung der als ursprünglich erkannten güter und ausscheidung der jüngeren die rekonstruktion der Karolingischen grundherrschaft Arbon unternommen.

35. K. Rhamm, Ethnographische beiträge zur germanisch-slavischen altertumskunde. 1. teil. die großhufen der Nordgermanen. Braunschweig, in komm. bei Vieweg. IX,853. 24 m.

behandelt in der hauptsache die flurgeschichtlichen einrichtungen der skandinavischen und anglo-friesisch-nordsächsischen stämme, im letzten abschnitt s. 669 ff. insbesondere die angelsächsische ständegliederung in ihrem verhältnis zur flur.

36. W. v. Brünneck, Zur geschichte und dogmatik der gnadenzeit. kirchenrechtl. abhandl. hrsg. v. U. Stutz. heft 21. Stuttgart, F. Enke. 116 s. 4,40 m.

37. F. X. Künstle, Die deutsche pfarrei und ihr recht zu ausgang des mittelalters. auf grund der weistümer dargestellt. kirchenrechtliche abhandlungen hrsg. von U. Stutz. heft 20. Stuttgart, F. Enke. 106 s. 4,40 m.

die darstellung gliedert sich in folgende abschnitte: die gemeinde, der pfarrer, die besetzung der pfarreien, rechte u. pflichten, einkommen des pfarrers und die kirchliche baulast.

38. O. frhr. v. Dungern, Das problem der ebenbürtigkeit. eine rechtsgeschichtliche und genealogische studie. München, R. Piper & co. 153 s. 2 m.

39. H. Rehm, Prädikat- und titelrecht der deutschen standesherren. eine rechtlich-kulturgesch. untersuch. im auftrag des vereins der deutschen standesherren unternommen. München, J. Schweitzer. 359 s. 11,50 m.

untersuchungen über die dogmatik und geschichte der titel durchlaucht, erlaucht, erbprinz, erbgraf, erbfürst. — angez. Cbl. 56,1027.

40. A. Meusel, Enea Silvio als publizist. (untersuch. z. deutsch. staats- und rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke. 77. heft.) Breslau, M. & H. Marcus. 82 s. 2,50 m.

über entstehungsgeschichte, gedankengang, quellen, wert und literarische stellung des von E. S., dem nachmaligen papst Pius II., verfaßten traktats de ortu et autoritate imperii Romani.

41. I. Zibermayr, Das älteste traditionsbuch des hochstifts Passau. mit zwei tafeln. Mitteil. des inst. f. österr. gesch.-forsch. 26,369—414.

beschreibung und besprechung von zwei im Münchener reichsarchiv verwahrten Passauer traditionsbüchern für die zeit von der zweiten hälfte des 9. bis zur mitte des 13. jahrhs. nebst urkundenbeilagen.

42. H. Ryffel, Die schweizerischen landsgemeinden. Zürich, Schultheß & co. 1904. 342 s. 7 m.

s. 1—198: über die historische entwicklung der schweiz. landsgemeinde: ihr ursprung liegt im gerichtsding und in der markgemeinde (s. 15). — angez. Hans Fehr, ZfRg. 26,316—319); v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 24,242—244.

43. H. Rennefahrt, Die allmend im Berner Jura. (Untersuch. z. deutsch. staats- u. rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke. heft 74.) Breslau, M. & H. Marcus. 231 s. 7,20 m. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,391—395.

44. F. Boden, Die isländische regierungsgewalt in der freistaatlichen zeit. (Untersuch. z. deutsch. staats- u. rechtsgesch. hrsg. v. Gierke. heft 78.) Breslau, M. & H. Marcus. 101 s. 3,20 m.

erörterung der verhältnisse bis zur mitte des 13. jahrhs. mit rückschlüssen auf die urgermanische zeit.

45. R. Schröder, Das eigentum am Kieler hafen. ZfRg. 26,34—52.

besprechung einer stelle der schenkungsurkunde herzog Waldemars V. von Schleswig vom 25. 6. 1334. dominium nicht = proprietas, eigentum, sondern = herrschaft.

46. E. Mayer, Jodute-duddus. ZfRg. 26,268—272.

vf. vermutet, daß mit dem ruf to iodute, wobei to = zu, io eine interjektion je (he) sei, ein sächsischer beamter dute ange-

rufen wird, den er mit dem in langobardisch-beneventanischen rechtsurkunden erwähnten duddus zusammenbringen will.

47. K. Lehmann, Friesisch fiamonda. Zs. f. d. gesamte handelsrecht 56,307—308.

das in 3 von den 6 texten Richthofens des 17. friesischen landrechts sich findende fiamonda ist sprachlich soviel wie geldgemeinschaft und entspricht dem altnordischen félag.

B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption.

7. Germanische zeit.

48. F. Dahn, Die Germanen. volkstümliche darstellungen aus geschichte, recht, wirtschaft und kultur. Leipzig, Breitkopf & Härtel. VIII,116 s. 3 m.

eine reihe lose aneinander geknüpfter, aus vorträgen erwachsener skizzen über rasse, urheimat, wanderungen, pfahlbauten, strafrecht, stände, heereswesen der Germanen u. a. eingehender wird die eigenart der germ. mythologie erörtert (s. 104—116) und die entwicklung des staatsverbandes aus der sippe zum gemeindestaat, in dem nachbarn und gesippen noch identisch sind, und von da zum gaustaat in der zeit Caesars und Tacitus' und zum völkerschafts- und reichsstaat verfolgt (s. 11—36); näher behandelt werden auch s. 60—75 die nachwirkungen der sippe wie blutrache, beispruch, erbrecht, eidhilfe usw. die flotte und lebendige darstellung verleugnet ihren ursprung aus vorträgen nicht und verzichtet demgemäß auch auf alles wissenschaftliche beiwerk und eine nähere begründung der ja in anderen werken des vfs. näher entwickelten ansichten.

49. Ph. Heck, Die gemeinfreien des Tacitus und das ständeproblem der Karolingerzeit. Vierteljahrschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 3,451—456.

bekämpfung des von Max Weber aufgestellten satzes, daß 'die nobiles der Karolingerzeit als nachfahren der principes und nobiles der taciteischen zeit, also als ein stand über den gemeinfreien zu betrachten sind'.

50. Mario Krammer, Kritische untersuchungen zur lex Salica. erster teil. N. A. 30,261—319.

aus einer untersuchung der titel 19, 22, 23, 31, 38, 39 der lex, die ergibt, daß die handschriftenklassen Pardessus' II, III, der Heroldtext und die Emendata die spuren des bei der redaktion des grundtextes benutzten cod. Euricianus besser bewahrt haben als die hss. der klasse I, wird gefolgert, daß die ersteren hss., insbes. die der klasse II eine dem grundtext näher stehende,

fassung als die erst durch kürzungen aus dem älteren, reicheren text entstandenen hss. der klasse I bieten und diesen vorzuziehen sind.

51. E. Mayer, Zur entstehung der lex Utinensis. Mitteil. d. instit. f. österr. gesch.-forsch. 26,1—44.

die lex ist eine quelle des italienischen rechts, ausgearbeitet nach der eroberung Italiens durch die Franken und schon vor der mitte des 9. jahrhs. vorhanden.

52. B. von Bonin, Zu pactus Alamannorum III,3—4. N. A. 30,143—144.

in den worten 'potestatem habeat femina ipsa habet solidos 12 solvat' ist statt 'habet' zu lesen: de se et.

53. K. Zeumer, Zur herkunft der Markulfischen formeln. eine antwort an G. Caro. N. A. 30,716—719; — vgl. dazu G. Caro, Zur herkunft der formelsammlung des Markulf. eine entgegnung. Hist. vj. 8,127—128.

54. P. Vinogradoff, Zur wergeldfrage. Vierteljahrsschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 3,534—553.

vf. beleuchtet den stand des streites über die bedeutung der wergeldsätze in den deutschen volksrechten zwischen ihm. — vgl. Jsb. 1902,21,35. — Heck u. Hilliger. — vgl. Jsb. 1904,21,23.

54a. Th. Bitterauf, Die traditionen des hochstifts Freising. erster band. (774—926.) Quellen u. erört. z. bayer. u. deutsch. gesch. n. f. bd. 4. München, Rieger. CVIII,792 s. mit 1 taf. 17 m.

9. Mittelalter.

55. Bericht der kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache für das jahr 1904 von Heinrich Brunner. Sitzungsber. d. kgl. preuss. akad. d. wiss. 1905,145—153; auch ZfRg. 25,408—417.

56. Der Sachsenspiegel (landrecht) nach der ältesteu Leipziger handschrift hrsg. von Julius Weiske. neu bearb. von † R. Hildebrand. 8. unveränderte aufl. Leipzig, O. R. Reisland. XIV,202 s. 3 m. — vgl. Jsb. 1895,9,43.

57. K. v. Amira, Die handgebärden in den bilderhandschriften des Sachsenspiegels. Abhandl. der kgl. bayer. akad. d. wiss. I. kl., XXIII. bd., II. abt., s. 163—263. München, G. Franz in komm. mit einer bildertafel. 4. 4 m.

es werden die sämtlichen in den Sachsenspiegelbildern vorkommenden handgebärden, d. h. 'ausdrucksbewegungen der hand, die eine gedankenmitteilung bezwecken', besprochen und unter ihnen 34 verschiedene in 3 gruppen (rede-, hinweisende, darstellende insbes. tast- und greifgebärden) nachgewiesen; nur knapp

die hälfte beruht, wie in eingehenden untersuchungen dargelegt wird, auf der symbolik des rechts und gibt reale typen des rechtsformalismus' wieder, die übrigen dienen nur der wiedergabe des seelenlebens und der veranschaulichung von begriffen, sind also insoweit nicht von rechtsgeschichtlichem, sondern nur von kunsthistorischem interesse. kunstgeschichtlich interessiert, daß die Sachsenspiegelillustratoren den größeren teil der illustrationen dem in älteren werken überlieferten vorrat zwar entlehnt, aber doch selbst erst die subjektive gebärdensymbolik zum system erhoben haben. — angez. Ulrieh Stutz, ZfRg. 26,377—378; Cbl. 56, 965—966; A. Boinet, Bibliothèque de l'école des chartes 66, 694—695.

58. F. Mentz, *Altvil.* ein neuer erklärungsversuch. Nd. jb. 31,1—19.

betr. die stelle des Sachsenspiegels *uppe altvile unde uppe dverge ne irstirft weder len noch erve.* einer kritischen durchmusterung der vielen erklärungsversuche des wortes läßt M. den hinweis folgen, daß nd. kbl. 5,17 das fortleben des wortes in der bedeutung 'kind von unterirdischen, wechselbalg' in Mecklenburg bezeugt ist; darauf gestützt, erklärt er das wort aus *alf-twil*, 'elfensproß, elfenkind' und stützt diese bedeutung durch lesarten und alte glosseme.

59a. L. v. Rockinger, Deutschenspiegel, sogenannter Schwabenspiegel, Bertholds von Regensburg deutsche predigten in ihrem verhältnisse zu einander. erste und zweite hälfte. Abhandl. d. kgl. bayer. akad. d. wiss. III. kl., XXIII. bd., II. abt. s. 211—300(1904), III. abt. s. 473—536. München, G. Franz i. k. 4.

vf. gelangt im ersten teil zur bestätigung der bisherigen annahme, daß B. v. R. die geschichtliche einleitung zum Deutschenspiegel wie diesen selbst in seinen predigten benutzt hat; im widerspruch aber zu der bisherigen annahme, wonach die predigten quelle des Schwsp. gewesen sind, sucht er nachzuweisen, daß B. in seinen nach dem erscheinen des Schwsp. fallenden predigten auch diesen verwertet habe. der zweite teil enthält eine 'sozusagen notgedrungen vermehrte auflage der [gegen Fickers annahme über die abfassungszeit des Schwsp. gerichteten] auseinandersetzung im bande 18' mit dem auf grund eingehender untersuchung der staatsrechtlichen bestimmungen des Schwsp. gewonnenen ergebnis, daß die bestimmungen nicht mit rücksicht auf die wahl und die sonstigen verhältnisse zur zeit Rudolfs v. Habsburg geschrieben sein können.

59b. Derselbe, Von der zeit der abfassung des kaiserlichen land- und lehenrechts. Abhandl. d. bayer akad. d. wiss. III. kl., XXIV. bd., I. abt. s. 59—142. München, G. Franz in komm. 4. 2 m.

in weiterführung der erörterung in nr. 59a unternimmt vf.

gegen die herrschende durch Ficker begründete annahme der entstehung des Schwabenspiegels um 1275 aufs neue den gegenbeweis dahin, daß das ganze rechtsbuch bereits 1259 entstanden sei. die entstehungszeit ergibt sich ihm einerseits daraus, daß dem vf. des rechtsbuchs die vorgänge bei der doppelwahl von 1257 und die vorkommnisse von 1258 bekannt gewesen sind, andererseits daraus, daß das 1268 aufgelöste herzogtum Schwaben noch als solches vorausgesetzt ist und daß ferner in einer — von Ficker allerdings als gefälscht bezeichneten — notiz aus den jahren 1264—1268 die schenkung eines Schwabenspiegelexemplars erwähnt wird und daß Berthold v. R. in seiner predigt vom 1. 11. 1264 den art. 155 des rechtsbuchs benutzt hat. auf die entstehung im jahre 1259 weist die tatsache hin, daß eine große zahl von artikeln des rechtsbuchs, wie ausführlich dargelegt wird, anspielungen auf die doppelwahl von 1257 enthalten, zu den dort aufgetauchten fragen stellung nehmen und mit rüchsicht hierauf eine vom Deutschenspiegel abweichende fassung erhalten haben.

59c. Derselbe, Über die familienangehörigkeit der sogenannten Krafftschen handschrift des kaiserlichen land- und lehenrechts. Aus den sitzungsber. der philos.-philol. u. der histor. klasse der kgl. bayer. akad. d. wiss. 1905, heft II. s. 281—313. München, G. Franz in komm. 0,60 m.

ergebnis: die bereits von Ficker in den sitzungsber. der philos.-hist. klasse der Wiener akad. bd. 23 behandelte hs., nr. 972 der universitätsbibliothek in Gießen, ist ein glied einer familie der sogenannten Vulgata des rechtsbuchs; sie weist neben den in dieser familie gewöhnlichen noch weitere kürzungen, andererseits aber auch eine mehrung um eine reihe von artikeln auf; diese artikel stammen nach ansicht des vf. aus einer nicht erhaltenen oder nicht bekannten aufzeichnung des Augsburger stadtrechts, die älter ist als das berühmte bald nach 1276 abgefaßte stadtrecht. vf. entnimmt daraus beiläufig einen beweisgrund für seine ansicht, daß das rechtsbuch nicht erst nach 1275 abgefaßt sei.

60. Derselbe, Über eine handschrift des kaiserl. land- und lehenrechts mit einer abteilung in je acht und drei bücher. Sitzungsber. der philos.-philol. u. der hist. klasse der kgl. bayer. akad. d. wiss. 1905, heft V. s. 687—709. München, G. Franz in komm.

besprechung der im verzeichnis vor der ausgabe des rechtsbuchs des freih. v. Laßberg unter nr. 23 aufgeführten, dann eine zeitlang verschollenen und jetzt wieder im privatbesitz aufgefundenen handschrift; die hs., die das landrecht in 8 und das lehnrecht in 3 bücher einteilt, gehört mit 5 anderen namhaft gemachten gleichfalls eine einteilung in bücher aufweisenden hss. in die gruppe 3

der hss. der dritten ordnung der zweiten und hauptklasse des rechtsbuchs F.

61. H. Naendrup, Dogmengeschichte der arten mittelalterlicher ehrenminderungen. [erster teil.] s. 221—382 von oben nr. 11. Breslau, M. & H. Marcus. 5 m.

62. Fromler, Hällische dorfordnungen. Württembergische vierteljahrshefte f. landesgeschichte. n. f. 13(1904)382—405.

inhaltsangabe der dorfordnungen (= in Norddeutschland: weistümer) von 24 gemeinden im gebiet der reichsstadt Hall i. Württ. aus der zeit von 1576—1711.

63. C. Borchling, Zu den handschriften des alten ostfriesischen landrechts (reisebericht). Jahrb. d. gesellsch. f. b. k. u. vaterl. altertümer zu Emden 15,481—489 [B. hat 144 hss. ermittelt].

C. Privatrecht.

64. Meyer, Entwerung (nicht entwertung). — vgl. Jsb. 1902,21,51. — angez. Paul Rehme, GgA. 167, bd. 1, 976—987.

64a. Koehne, Recht der mühlen. — vgl. Jsb. 1904,21,37. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,373—375; Cbl. 56,446.

64b. O. Peterka, Das wasserrecht der weistümer. Prag, J. G. Calve. 83 s. 3 m. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26, 373—377.

65. Behre, Eigentumsverhältnisse. — vgl. Jsb. 1904,21,26. — angez. H. Rosin, ZfRg. 26,292—298; v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 24,110; Cbl. 56,346—347; R. Behrend, DLz. 26,104—106.

66. Bartsch, Rechtstellung der frau. — vgl. Jsb. 1903, 21,45. — angez. Paul Puntschart, Hist vj. 8,226—230.

67. R. Bartsch, Eheliches güterrecht im erzherzogtum Österreich im 16. jahrhundert. Leipzig, Veit & co. 186 s. 5 m. — angez. Brunner, Cbl. f. rechtswissenschaft 24,288—290.

68. P. Viollet, Droit privé et sources. histoire du droit civil français accompagnée de notions de droit canonique et d'indications bibliographiques. 3e édition du précis de l'histoire du droit français corrigée et augmentée. Paris, Larose & Tenin. 1012 s. 12 fr.

das werk, ein seitenstück zu des vf. dreibänd. droit public, hist. des institutions politiques et administratives de la France (1890—1903), soll anfängern zur einführung dienen und einen ersten überblick bieten. diesem zweck entsprechend beschränkt sich vf. darauf, die hist. entwicklung des franz. zivilrechts in ihren grundzügen darzustellen und die forschungsergebnisse mitzuteilen, ohne sich in weitläufige untersuchungen und polemik einzulassen. die darstellung geht den gang, daß zunächst die quellen des franz.

rechts (die german. s. 92—135) besprochen und daß sodann die einzelnen rechtsinstitute systematisch in ihrer entwicklung bis zur jetztzeit verfolgt werden. in diesem rahmen findet auch das privatrecht der germanischen und fränkischen zeit eine eingehendere erörterung. das von der acad. des inscriptions et belles-lettres preisgekrönte werk empfiehlt sich durch die glatte und klare darstellungsweise, sowie durch die den einzelnen abschnitten beigegebenen reichen literaturnachweise, die auch die deutsche literatur eingehend berücksichtigen. — angez. F. Aubert, Bibliothèque de l'école des chartes 66, 693—694.

69. O. Gierke, Deutsches privatrecht. bd. 2 sachenrecht. (System. handb. d. deutsch. rechtswissenschaft hrsg. v. K. Binding, II. abt., 3. teil, 2. bd.) Leipzig, Duncker & Humblot. XLVI, 1021 s. 23 m.

umfassende darstellung des geltenden sachenrechts, insbesondere seiner aus dem germanischen rechte stammenden rechtsgebilde, deren geschichtliche entwicklung eingehend, verfolgt wird. — angez. Cbl. 56,1500—1501.

70. H. Wopfner, Freie und unfreie leihen im späteren mittelalter. Vierteljahrschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 3(1905) 1—20. — angez. A. v. Wretschko, DLz. 26,2884—2887.

71. Ders., Beiträge. — vgl. Jsb. 1903,21,42. — angez. wie vor und Ulrich Stutz, ZfRg. 26,383—387.

72. Ders., Das Tiroler freistiftrecht. ein beitiag zur geschichte des bäuerlichen bisitzrechtes (Sonderabdr. aus forsch. und mitt. z. gesch. Tirols u. Vorarlbergs, jahrg. 2 u. 3). Innsbruck, Wagner. 111 s. — angez. wie nr. 71.

73. Das zweite Kieler rentebuch (1487—1586). im auftrage der ges. f. Kieler stadtgeschichte hrsg. v. Moritz Stern. Mitt. d. ges. f. Kiel. stadtgesch., heft 21. Kiel, Lipsius & Tischer. 1904. XXXIX,167 s. 3 m.

abdruck der 2. hs. des rentebuchs (register über rentenverkäufe u. ä.) nebst einleitung und 3 registern; das erste rentebuch ist in heft 9—11 der sammlung 1891—1893 veröffentlicht. — angez. Julius Gierke, ZfRg. 26,302.

74. P. Puntschart, Treuklausel und handtreue im altdeutschen gelöbnisrecht. ZfRg. 26,165—194.

eine 'kritische beleuchtung' des aufsatzes von v. Schwerin über die treuklausel. — vgl. Jsb. 1904,21,39. — mit dem ergebnis: die treuverpfändung ist nicht bestärkung, sondern grundgedanke des gelöbnisses.

75. A. Schultze, Gerüfte und marktkauf in beziehung zur fahrnisverfolgung. s. 1—63 von oben nr. 11. Breslau, M. & H. Marcus. 2 m.

76. C. Meyer, Die historische entwicklung der handelsmarke in der Schweiz. heft 6 d. abhandl. zum schweizer. recht, hrsg. v. Max Gmür. Bern, Stämpfli & co. 88 s. mit 5 tafeln. 2,20 m. (auch Berner jur. diss. 86 s. ohne tafeln.) — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,391—395.

77. G. Juritsch, Die deutschen und ihre rechte in Böhmen und Mähren im XIII. u. XIV. jahrhundert. nach quellen bearbeitet. (aus programm des k. k. staats-ober-gymnasiums in Mies veröffentlicht am schlusse des schuljahres 1904—1905. Mies selbstverlag der anstalt.) Wien, F. Deuticke. 183 s. 3 m.

D. Rechtsprechung und prozeß.

78. A. Weißler, Geschichte der rechtsanwaltschaft. Leipzig, C. E. M. Pfeffer. 623 s. 12 m.

die beiden ersten den fries. asega, den sacebaro, rechtsweiser und wortführer behandelnden kapitel (s. 1—22) sind nach der im allgemeinen anerkennenden rec. Joh. Chr. Schwartz's Krit. vierteljahrsschr. f. ges.-geb. u. rechtswiss. 46,489—525 'verfehlt', auch beider folgenden darstellung über die vorsprecher (s. 25—33) ist es vf. 'nicht vollständig gelungen sich in die treibenden gedanken des altdeutsch. gerichtsverfahrens hineinzufinden', 'besonders sorgfältig gearbeitet und lehrreich' ist dagegen der dritte abschnitt über advokaten und prokuratoren, der u. a. den reichskammergerichtsprozeß behandelt. die weiteren abschnitte betreffen die neuere zeit. — weit. rec. Hinsberg, Cbl. f. rechtswiss. 24,210—212; Coermann, Cbl. 56,479.

79. F. Hellmann, Das konkursrecht der reichsstadt Augsburg. untersuch. z. deutsch. staats- u. rechtsgesch. hrsg. von O. Gierke. heft 76. Breslau, M. & H. Marcus. 174 s. 5 m.

80. M. Funk, Die Lübischen gerichte, ein beitrag zur verfassungsgeschichte der freien und hansestadt Lübeck. [erster teil.] ZfRg. 26,53—90.

81. A. Lobe, Ursprung und entwickelung der höchsten sächsischen gerichte. ein beitrag zur geschichte der sächsischen rechtspflege. Leipzig, Dieterich. 139 s. 4 m.

geschichte der höchsten sächs. gerichte (markgrafengericht, oberhofgericht in Leipzig usw.) von der gründung der markgrafschaft Meißen an bis in die neuzeit.

82. R. Steck, Die akten des Jetzerprozesses nebst dem defensorium. Quellen z. Schweizer gesch. hrsg. v. d. allgem. geschichtforschenden ges. der Schweiz. bd. 22. Basel, Basler buch- u. antiquariatshandl. vorm. Adolf Geering. 1904. XL,679 s. 14 m.

text der aktenstücke über den prozeß der 1509 (nach S.s ansicht unschuldig) als zauberer und betrüger in Bern verbrannten dominikaner nebst anmerkungen, einleitung, urkundenbeigaben und register. — angez. Herman Haupt, DLz. 26,670—671; G. Meyer v. Knonau, GgA. 167, bd, 1,417—422.

83. L. Günther, Ein hexenprozeß. ein kapitel aus der geschichte des dunkelsten aberglaubens. Arch. f. kriminalanthropologie u. kriminalistik. 19,298—356.

aktenmäßige darstellung des die mutter Keplers betreffenden mit ihrer freisprechung endigenden württemberg. hexenprozesses aus dem anfang des 17. jahrhs.

84. F. Byloff, Zwei strafprozesse aus der inquisitionszeit. Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. 25,360—382.

darstellung auf grund eines gerichtsprotokolls der herrschaft Gleichenberg in Oststeiermark. 17. jahrh.

85. E. Heyser, Hexenprozeß gegen Catharina Ranzebach, nach ihres mannes namen Martens die Martensche genannt. verhandelt im amt Schöningen (Braunschweig) 1656. Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. 25,559—584.

darstellung des mit einem von der jur. fakultät in Helmstedt ausgesprochenen todesurteil endigenden prozesses auf grund der akten unter mitteil. einzelner aktenstücke.

E. Strafrecht.

86. Zum ältesten strafrecht der kulturvölker. fragen zur rechtsvergleichung gestellt v. Theodor Mommsen, beantwortet v. H. Brumer, B. Freudenthal, J. Goldziher, H. F. Hitzig, Th. Noeldeke, H. Oldenberg, G. Roethe, F. Wellhausen, U. v. Wilamowitz-Moellendorf. mit einem vorwort von Karl Binding. Leipzig, Duncker & Humblot. V,112 s. 3,60 m.

angeregt durch die von ihm unternommene bearbeitung des röm. strafrechts hatte Mommsen 9 mitgeteilte fragen entworfen, für das röm. recht selbst kurz beantwortet und sie zur beantwortung für das griechische, germanische, indische, arab., arab.-israelitische und islamitische recht fachgelehrten vorgelegt. verlangt war eine äußerung darüber, ob in den einzelnen rechten ein urzustand, wo die verfehlung lediglich dem götterzorn oder der menschenrache unterliege, nachzuweisen sei, ob und wie für verbrechen, strafe und strafgericht sich feste begriffe und bezeichnungen eingestellt haben, ferner über scheidung und behandlung der schuldhaften verfehlung von der unverschuldeten, das wesen der staatlichen ahndung (vergeltung, beseitigung der selbhilfe usw.),

die grundformen des verbrechens (tötung, sachbeschädigung usw.), wie der strafe (todes-, freiheitsstrafe usw.) und über das ermittlungsverfahren (beweis, gottesurteil). vorliegend die eingegangenen antworten, vermehrt durch eine solche f. röm. bez. griech. recht von Hitzig bez. v. Wilamowitz. für das germ. recht haben Brunner s. 58—62 und Roethe s. 63—67 unabhängig voneinander die antworten geliefert. — angez. Josef Kohler, DLz. 26, 1827—1833; Hans Groß, Cbl. 56,1327. Bökker, Preuß. jahrbücher 1905,346—349.

87. W. Scheel, Johann freiherr zu Schwarzenberg. Berlin, Guttentag. 381 s. mit titelbild. 8 m.

das von Josef Kohler mit einem geleitwort versehene werk gibt auf grund eingehender, vielfach aus den archiven schöpfender forschungen ein anschauliches, in vielen punkten neues bild von dem leben und schaffen des urhebers der berühmten Bamberg. halsgerichtsordnung. der geburtstag S.s wird auf den 20. 12. 1465, sein eintritt in den Bamberger dienst auf ostern 1501 festgesetzt. höchst wahrscheinlich ist, daß S. auch vf. der Bamberg. landgerichtsreformation von 1503 ist und daß er an der herstellung des Wormser entwurfs der Carolina als ausschußmitglied unmittelbar teilgenommen und den aus der neubearbeitung dieses entwurfes entstandenen Nürnberger entwurf in der hauptsache sogar selbst verfaßt hat; er wäre danach in viel höherem maße 'pater Carolinae', als bisher angenommen. aus dem übrigen inhalte des buchs, das nacheinander S.s leben und politische wirksamkeit, S. als juristen und schriftsteller behandelt, ist für die geschichte des rechts besonders hervorzuheben die eingehende untersuchung s. 169—255 über die quellen des strafrechts und strafprozesses der Bambergensis mit dem ergebnis, daß S. auf deutschrechtlicher grundlage sein werk mit hilfe italienischer stellen zusammengearbeitet hat, daß sich aber beide quellenmassen die wage halten. — angez. A. Götze, Neue jahrbücher f. d. klass. altertum 1. abt. 1905,685—686.

87a. Kohler u. Scheel, Bamb. halsgerichtsordn. — vgl. Jsb. 1904,21,53. — angez. K. v. L., Cbl. 56,1157.

87b. Hering, Carolina handschrift. — vgl. Jsb. 1904,21,54. — angez. Hans Schreuer, ZfRg. 26,341—342.

87c. Kantorowicz, Goblers Karolinenkommentar. — vgl. Jsb. 1904,21,55. — angez. M. Krammer, ZfRg. 26,342—343.

88. H. Brunner, Über die strafe des pfählens im älteren deutschen rechte. ZfRg. 26,258—267.

die pfählung sollte ursprünglich ähnlich wie das bedecken mit dorngestrüpp dazu dienen, den leichnam durch den in die erde

getriebenen pfahl an dieser festzuhalten, und beruht auf der gemeingermanischen vorstellung, daß durch pfählung der tote verhindert werde, als wiedergänger verderben zu stiften. später ist die pfählung bestandteil einer qualifizierten todesstrafe und auch selbständige strafe geworden.

89. P. Puntschart, Der hund surrogat des wolfes im altgermanischen strafrecht. Mitt. des inst. f. öst. gesch.-forsch. 20, 127—128.

der hund vertritt die stelle des wolfes beim aufhängen zur seite des armen sünders, beim säcken und der strafe des hundetragens.

90. R. Quanter, Deutsches zuchthaus- und gefängniswesen von den ältesten zeiten bis in die gegenwart. m. zahlr. illustr. und reformvorschlägen. 3.—10. (schluß-)lief. Leipzig, Leipziger verlag. je 1 m. — vgl. Jsb. 1904,21,45. .

91. Th. Distel, a) Kursächsische hermäa (1563 f.), b) Hermäa (1545 f.). Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. 25,607—608 und 796—798. — vgl. Jsb. 1904,21,50.

F. Rezeption des römischen rechts.

92. G. v. Below, Die ursachen der rezeption des römisehen rechts in Deutschland. Historische bibliothek bd. 19. München u. Berlin, R. Oldenbourg. XII,166 s., geb. 4,50 m.

nach einer darstellung der bisher vertretenen allgemeinen theorieen über die ursachen der rezeption und einer erörterung des für Jülich-Berg aus den landtagsakten sich ergebenden materials wird die ansicht abgelehnt, daß die landesherren aus politischen gründen die rezeption gefördert und dabei in den juristen willfährige diener gefunden hätten — der absolutismus etablierte sich erst, als die rezeption ihren abschluß fand — und daß der einführung des fremden rechts im volke erheblicher widerwillen und widerstand entgegengesetzt sei — namentlich das flache land verhielt sich völlig gleichgiltig. — nachweisbare ursachen der rezeption waren vielmehr die aus dem römischen rechte schöpfende rechtsprechung des reichskammergerichts und der hofgerichte und die romanisierenden kodifikationen. die zersplitterung des rechts und das bedürfnis nach aufzeichnungen eines einheitlichen rechts, in letzter linie der mangel einer starken zentralgewalt, nicht aber vermeintliche vorzüge des römischen rechts vor dem deutschen, das vielmehr dem erweiterten verkehrsbedürfnis, namentlich der städte voll genügte und fortbildungsfähig war, haben dem römischen recht eingang verschafft. — angez. A. K., Juristische blätter 34,147—148; Cbl. 56,1704—1705.

93. E. Stengel, Eine deutsche urkundenlehre des dreizehnten jahrhunderts. ein beitrag zur geschichte der rezeption des kanonischen rechts. N. A. 30,647—671.

abdruck des 3. kapitels des in einzelnen Schwabenspiegelhandschriften vorkommenden, von gefälschten urkunden handelnden zusatzes (ausgabe v. Wackernagel s. 340 ff.) unter vergleichung mit der als quelle nachgewiesenen decretale Gregors IX. c. 5 de crim. falsi X. 5,20 nebst einleitenden bemerkungen.

94. J. Merkel, Der kampf des fremdrechtes mit dem einheimischen rechte in Braunschweig-Lüneburg. eine historische skizze. Quellen u. darstell. z. gesch. Niedersachsens. bd. XIX. Hannover und Leipzig, Hahn. 1904. 94 s. 2,40 m. — angez. E. v. Moeller, ZfRg. 26,310—312; Schneider, Cbl. f. rechtswiss. 24,106—107; O . . ., Cbl. 56,245—246.

95. F. Kogler, Beiträge zur geschichte der rezeption und der symbolik der legitimatio per subsequens matrimonium. Weimar, Hermann Böhlaus nachf. 1904. IV,78 s. 2 m. (Sonderabdruck aus ZfRg. 25, vgl. Jsb. 1904,21,56.)

96. Ders., Die legitimatio per rescriptum von Justinian bis zum tode Karls IV. Weimar, Hermann Böhlaus nachf. 1904. II,120 s. 3 m.

behandelt zunächst das nach den untersuchungen des vf. zum ersten male durch Innocenz III. ausgeübte und auch auf das weltliche gebiet ausgedehnte legitimationsrecht der päpste, sodann das der weltlichen herrscher, insbesondere der deutschen kaiser bis zur rezeption. die allgemeine entwicklung des letzteren, die übertragung der legitimationsbefugnis, die abweichungen von der justinianischen gesetzgebung und die wirkungen der legitimationsbefugnis werden im einzelnen untersucht. zwei beigefügte exkurse erörtern die stellung der vornehmsten kanonisten des 13.—15. jahrhs. zum päpstlichen legitimationsrecht in temporalibus und das verhältnis der beiden legitimationsreskripte vom 23. und 24. 10. 1329 für Konrad den unehelichen sohn des grafen von Graisbach und Marstetten.

nr. 95 und 96 angez. Paul Rehme. ZfRg. 26,345—349; Cbl. 56,819—820; Siegfr. Rietschel, Vierteljahrsschr. f. sozial- und wirtschaftsgesch. 3,463—464.

97. S. Brie, Die stellung der deutschen rechtsgelehrten der rezeptionszeit zum gewohnheitsrecht. s. 129—164 von oben nr. 11. Breslau, M. & H. Marcus. 1,20 m.

G. Stadtrechte und urkundensammlungen.

98. Overmann, Hamm. — vgl. Jsb. 1903,21,81. — angez. A. Werminghoff, ZfRg. 26,307—310.

99. Schütze, Stadtluft macht frei. — vgl. Jsb. 1904,21,59. — angez. K. Beyerle, ZfRg. 26,343—345.

100. Joh. R. Kretzschmar, Die entstehung von stadt und stadtrecht in den gebieten zwischen der mittleren Saale und der Lausitzer Neiße. Untersuch. z. deutsch. staats- u. rechtsgesch., hersg. v. O. Gierke. heft 75. Breslau, M. & H. Marcus. 166 s. mit 1 tafel. 5 m.

101. V. Friese, Zur gründungsurkunde von Posen (1253) ein beitrag z. gesch. des Magdeburgischen rechts. aus ZfRg. 26, 91—164. Weimar, H. Böhlaus nachf. 76 s. 2 m.

latein. text der urkunde nebst übersetzung und besprechung ihrer rechtsgeschichtlich bedeutsamen teile.

102. R. Setzepfandt, Das schöppenbuch von Seehausen (kreis Wanzleben) 1496—1581. Gesch.-blätter f. Magdeburg 40, 73—164.

103. K. Koppmann, Auszüge aus der Swarentafel 1419—1429. Beitr. z. gesch. d. stadt Rostock bd. 4(1904),19—29.

hs. des Rostocker ratsarchivs. Swarentafel = tabula jurata. die auszüge betreffen zivil- und kriminalsachen.

104. E. Dragendorff, Die Rostocker burspraken. Beiträge z. gesch. d. stadt Rostock, bd. 4,47—60.

verzeichnis aller hss. und drucke der Rostocker bürgersprache, welche noch im anfang des 19. jahrhs. bei den ratswahlen von dem bürgermeister der vor dem rathause stehenden bürgerschaft vorgelesen wurde, nachdem der frohne dreimal an ein hängendes brett geschlagen. abdruck des ältesten textes (15. jahrh.), der späteren änderungen und zusätze.

105. Urkundenbuch der stadt Braunschweig, im auftrage der stadtbehörden hrsg. von Ludwig Hänselmann u. Heinrich Mack. dritten bandes, dritte abteilung: register und pläne. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. VIII, s. 529—731. 4. 11,20 m. [vollst. 37,60 m.]

vorwort, ausführliches register der personen und örter, sachen und wörter. 2 pläne: 1. die älteste besiedelung des areals Bs., 2. B. um 1400. das heft beschließt den 3. die zeit von 1321—1340 umfassenden band.

106. W. Schottelius, Das Ottonische stadtrecht und seine fortwirkung im rechte der stadt Braunschweig. (Gött. jur. diss.) Göttingen, Dieterich. 1904. 57 s. 2 taf.

106a. H. Mack, Das Ottonische recht der stadt Braunschweig und seine ausgestaltung. Jahrb. des geschichtsver. f. d. herzogt. Braunschweig 3(1904),157—168.

107. F. Frensdorff, Studien zum Braunschweigischen stadtrecht. erster beitrag. Nachricht. d. kgl. ges. d. wiss. zu Göttingen, phil. hist. kl. 1905, s. 1—50.

F., der das verschollene original des von Leibniz 1711 veröffentlichten statuts Bs. und ferner eine bisher unbekannte hs. des Braunschweigischen rechts für Celle aus der zeit von 1303—1330 aufgefunden und damit die bisher bekannten fünf formen des stadtrechts um zwei weitere, insbesondere auch in dem urkundenbuche Bs. — oben nr. 105 — fehlende formen vermehrt hat, untersucht die beziehungen der einzelnen stadtrechtsformen zueinander, und insbesondere das verhältnis des Leibnitianum, dessen entstehung zwischen 1330 und 1380 angesetzt wird, zu seinen vorgängern und der nachfolgenden gesetzgebung.

108. Ders., Das Braunschweigische stadtrecht bis zur rezeption. ZfRg. 26,195—257.

es wird der wert des studiums der stadtrechte und insbesondere des Braunschweigischen hervorgehoben. die entstehung dieses rechts, seine fortbildung, sein inhalt in einzelnen punkten (echtding, eheliches güterrecht, rechtsgeschäfte von todeswegen) und seine abänderung durch die reformation von 1532 behandelt.

109. P. Simson, Geschichte der Danziger willkür. Quellen u. darst. z. gesch. Westpreußens, hersg. vom Westpreußischen geschichtsverein 3. Danzig, L. Saunier. 1904. 207 s. 5 m.

bespricht nach einer einleitenden betrachtung über die preußischen willküren im allgemeinen die entstehung und histor. entwicklung der fünf Danziger willküren, von denen die erste, vom vf. ins jahr 1455 gesetze, s. 25—63 zum abdruck gebracht wird, während von der zweiten, zwischen 1479 und 1500 entstandenen, die überschriften der einzelnen artikel mitgeteilt werden. beigegeben sind fünf die einzelnen willküren vergleichende tabellen und ein register. — angez. Julius Gierke, ZfRg. 26,300—301; Cbl. 56, 819; M. Perlbach, DLz. 26,173—175; K. Lohmeyer, Hist. vj. 8,452—453; A. Seraphim, Forsch. z. brandenb. u. preuß. gesch. 18,327—328.

110. A. Fischel, Die Olmützer gerichtsordnung. ein beitrag zur geschichte des österreichischen prozeßrechtes. hrsg. vom deutsch. ver. f. d. geschichte Mährens und Schlesiens. Brünn, Verlag des vereines. 1903. XXXIX,90 s. 4 m.

erster abdruck der etwa aus dem jahre 1550 stammenden gerichtsordnung nebst einleitenden bemerkungen über die hand-

schriften, abfassungszeit, urheber und die gerichtsverfassung sowie den rechtsgang in Olmütz. — angez. Hans Schreuer, ZfRg. 26,325.

111. Oberrheinische stadtrechte. hrsg. v. d. badischen historischen kommission. zweite abteilung: schwäbische rechte. erstes heft. Villingen, bearb. v. Christian Roder. Heidelberg, Winter. XII,228 s. 8 m.

enthält als erste urkunde die verleihung des marktrechtes von 929, ferner die stadtrechte von 1294, 1371 und 1592, eidbuch der stadt von 1573, hochzeitsordnung von 1622 u. a. m., im ganzen 51 urkunden.

112. S. Rietschel, Die älteren stadtrechte von Freiburg im Breisgau. Vierteljahrschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 3,421—441.

der bald nach der 1120 erfolgten gründung ausgestellte stiftungsbrief Konrads v. Zähringen hat bis 1218 eine reihe näher bezeichneter zusätze erfahren; danach entstand unter verwertung einzelner bestimmungen der erweiterten handfeste, sowie sonstiger älterer rechtssätze in bürgerlichen kreisen eine rechtsaufzeichnung, die nicht erhalten ist, auf die aber zwei offizielle bearbeitungen zurückgehen, die in dem sogenannten Bremgartener text, einer etwa 1258 entstandenen abschrift, und dem im original erhaltenen sogenannten stadtrodel vorliegen. — beigegeben ist eine vergleichende übersicht über die wichtigsten rechte der Freiburger stadtrechtsfamilie.

113. Die rechtsquellen des kantons Argau. erster teil. stadtrechte. 3. bd. Die stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau. bearb. u. hrsg. v. Friedrich Emil Welti. Sammlung schweizer. rechtsquellen hrsg. auf veranlassung des juristenvereins mit unterstützung des bundes und der kantone. 14. (richtig 16.) abteilung. Aarau, H. R. Sauerländer & co. 421 s. 11 m.

enthält das recht der beiden kleinstädte in 163 bez. 107 nrn.; das stadtrecht K.s von 1403 ist mit dem der stadt Baden. — vgl. Jsb. 1900,21,112. — bis auf wenige mitgeteilte unbedeutende abweichungen identisch und nicht abgedruckt. — angez. Ulrich Stutz, ZfRg. 26,390—391.

114. Urkundenbuch der stadt Heilbronn. erster band. bearb. v. Eugen Knupfer. (Württembergische geschichtsquellen, hrsg. v. d. württemberg. kommission f. landesgeschichte. 5. band.) Stuttgart, Kohlhammer. 1904. VI,681. 6 m.

enthält urkunden bis 1475 und sehr umfangreiche register. — angez. Karl Weller, DLz. 26,2582—2583.

114a. G. Bossert, Zum ersten band des Heilbronner urkundenbuchs. Württembergische vierteljahrshefte für landesgeschichte n. f. 14,345—346.

115. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. hrsg. von einer komm. der antiquarischen gesellschaft in Zürich. bearb. v. J. Escher u. P. Schweizer. sechster band. 1288—1296. zweite hälfte. Zürich, Fäsi & Beer. s. 201—414. 4. 7,60 m. subskr.-pr. 6,75 m.

schlußhälfte zu Jsb. 1903,21,94 mit ausführlichem sach- und personenregister.

116. Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. urkundenbuch der reichsstadt Frankfurt. hrsg. v. J. F. Boehmer. neubearbeitung auf veranlassung und aus den mitteln der administration des J. F. Boehmerschen nachlasses. bd. 2: 1314—1340 bearb. v. F. Lau. Frankfurt a. M., J. Baer & co. VII,646 s. 34 m. — vgl. Jsb. 1901,21,119.

117. Urkundenbuch der stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen stiftungen. hrsg. mit unterstützung des harzvereins f. gesch. u. altertumskunde. bearb. v. Georg Bode. 4. teil (1336—1365). (geschichtsquellen d. prov. Sachsen u. angrenzender gebiete. hrsg. v. d. histor. komm. f. die prov. Sachsen u. das herzogt. Anhalt. 32. bd.) mit 8 siegeltafeln. Halle, Hendel. XXXV,831 s. 18 m.

vorausgeschickt ist eine geschichtl. einleitung, beigegeben ausführliche register.

118. Pommersches urkundenbuch. hrsg. vom königlichen staatsarchive zu Stettin. V. bd. zweite abteil. 1317—1320. bearb. v. Otto Heinemann. Stettin, P. Niekammer. VI. s. 289—721. 4. 12 m.

schlußhälfte zu der ersten 1903 erschienenen abteilung mit ausführlichem orts- und personen-, sowie wort- und sachregister. der VI. bd. (1321—1325 und nachträge) ist in vorbereitung.

H. Außerdeutsche rechte.

119. Taranger, Norges gamle love. — vgl. Jsb. 1904,21,65. — angez. Karl Lehmann, DLz. 26,301—302.

120. H. M. Chadwick, Studies on Anglo-Saxon institutions. Cambridge, University press. [Leipzig, F. A. Brockhaus.] 422 s. — angez. F. Liebermann, DLz. 26,735—738.

121. Harold Dexter Hazeltine, Zur geschichte der eheschließung nach angelsächsischem recht. aus der festgabe für Bernhard Hübler. Berlin, F. Vahlen. 38 s. 1,20 m.

die vertragsmäßige ehe war von der zeit Aethelberhts von Kent bis zum ausgang der angelsächs. periode die allein giltige form,

frauenraub oder entführung bewirkten keine ehe, vielmehr konnte nur nachträgliche eheschließung die rechtlichen wirkungen einer ehe herbeiführen.

122. Liebermann, Gesetze der Angelsachsen. — vgl. Jsb. 1903,21,97. — angez. Rudolf His, GgA. 167, bd. 1,575—577.

Walther Seelmann.

XXII. Latein.

A. Mittelalter: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler. — B. Humanismus und reformationszeit: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler.

A. Mittelalter.

1. Allgemeines.

1. L. Bellanger, Latinité ecclésiastique et latin populaire; littérature latine du haut moyen âge. (bericht über 1901—1904.) Krit. jsb. über die fortschritte der roman. philologie. 7 (Erlangen 1905), II,18—43.

2. K. von Reinhardstoettner, Lateinische renaissance-literatur). (bericht über 1903—1904.) ebda. II,43—46.

3. A. Baumgartner, Die lateinische und griechische literatur der christlichen völker. 3. u. 4. verb. aufl. (A. B., Geschichte der weltliteratur, bd. 4.) Freiburg i. Br., Herder. 1905. XVI,704 s. 11,40 m.

4. E. Norden, Die lateinische literatur im übergang vom altertum zum mittelalter. (Die kultur der gegenwart. teil 1, abt. 8,374—411.) Leipzig, B. G. Teubner. 1905.

5. H. Jordan, Rhythmische prosa in der altchristlichen lateinischen literatur. ein beitrag zur altchristlichen literaturgeschichte. Leipzig, Dieterich. 1905. 79 s., 1 tab. 2 m.

rec. C. Weyman, DLz. 1905,1364—1367. ders., HJb. 26(1905),395 f.; G. Ficker, Zs. f. kirchgesch. 26(1905),263 f.

6. H. Jordan, Rhythmische prosatexte aus der ältesten christenheit (das Apostolische symbol, Novatian de trinitate I und die Novatianpredigt I) für seminarübungen. mit angabe der rhythmen. [aus: H. J., Rhythmische prosa etc., s. d. vorige nr.] Leipzig, Dieterich. 1905. 22 s. 0,60 m.

rec. C. Weyman, s. d. vorige nr.

7. J. J. Werner, Über zwei handschriften der stadtbibliothek in Zürich. beiträge zur kunde der lateinischen literatur des mittelalters. diss. phil. Zürich. Aarau 1904. 183 s.

8. J. Werner, Beiträge zur kunde der lateinischen literatur des mittelalters, aus handschriften gesammelt. 2., durch einen anhang verm. ausg. Aarau, H. R. Sauerländer u. co. 1905. 227 s. 4 m.

rec. O. H[older]-E[gger], NA. 31(1905),284.

9. E. Mühlbacher, Die literarischen leistungen des stiftes St. Florian. Innsbruck, Wagner i. k. 1905. IX,409 s. 5 m.

bis zur mitte des 19. jahrhs.

10. V. Rose, Die handschriften-verzeichnisse der Königl. bibliothek zu Berlin. bd. 13: Die lateinischen handschriften II.3. Berlin 1905. s. abt. 1,168.

11. Quellen und untersuchungen zur lateinischen philologie des mittelalters, hrsg. von L. Traube. bd. 1, h. 1: S. Hellmann, Sedulius Scottus. München, C. H. Beck. 1906. XV,203 s.

12. J. Felder, Die lateinische kirchensprache nach ihrer geschichtlichen entwicklung. progr. Feldkirch, F. Unterberger. 1905. 0,40 m.

13. F. Blaß, Die rhythmen der arianischen und römischen kunstprosa (Paulus — Hebräerbrief — Pausanias — Cicero — Seneca — Curtius — Apuleius). Leipzig, A. Deichert. 1905. IV,221 s. 6 m.

14. M. Magistretti, Monumenta veteris liturgiae Ambrosianae. vol. II et III. Manuale Abrosianum. ex codice saec. XI olim in usum canonicae Vallis Travaliae in duas partes distinctum. Mailand, U. Hoepli. 1904—1905. 202 u. 503 s. 32 m.

rec. P. Drews, DLz. 1906,336—339; II,1. 2. rec. A. Franz, Katholik 1905,31,384 f.; W. Caspari, Zs. f. kirchengesch. 26(1905),494 f.

15. M. Vogeleis, Festschrift zum internationalen kongreß für gregorianischen gesang 16.—19. VIII. 1905 zu Straßburg i. E. Straßburg, F. X. Le Roux & co. 1905. 99 s. m. abb. 2,20 m.

16. P. Wagner, Über traditionellen choral und traditionellen choralvortrag. abhandlungen, dem internationalen gregorianischen kongreß zu Straßburg 16.—19. VIII. 1905 dargeboten. Straßburg, F. X. Le Roux & co. 1905. 0,60 m.

17. C. Weinmann, Hymnarium Parisiense. das hymnar der Zisterzienser-abtei Pairis im Elsaß. aus zwei codices des 12. und 13. jahrhs. hrsg. und kommentiert. [Veröffentlichungen der Gregorianischen akademie zu Freiburg-Schweiz. h. 2.] Regensburg, A. Coppenrath. 1905. VIII,73 s. m. 2 abb. 2,80 m.

auch phil. diss. Freiburg i. Schw. 1904. — rec. W. Caspari, Zs. f. kirchengesch. 26,495 f.

18. P. Wagner, Einführung in die gregorianischen melodien. ein handbuch der choralwissenschaft. teil 2: neumenkunde. palaeographie des gregorianischen gesanges. nach den quellen dargestellt und an zahlreichen faksimiles aus den mittelalterl. handschriften veranschaulicht. Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchh. 1905. XVI,356 s. 10 m.

19. A. Franz, Das rituale v. St. Florian. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,8. — rec. E. Chr. Achelis, Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 10(1905),284.

20. Analecta hymnica medii aevi. hrsg. von Cl. Blume und G. M. Dreves. XLVI. Pia dictamina. reimgebete und leselieder des mittelalters. 7. folge. aus hss. und wiegendrucken hrsg. von G. M. Dreves. Leipzig, O. R. Reisland. 1905. 395 s. 12 m.

rec. C. W[eyman], HJb. 26(1905),399.

21. Dass., XLVII. Tropi graduales. tropen des missale im mittelalter. I. tropen zum ordinarium missae. aus handschriftlichen quellen hrsg. von Cl. Blume und H. M. Bannister. ebda. 1905. 424 s. 13 m.

22. M. Roger, L'enseignement des lettres classiques d'Ausone à Alcuine. introduction à l'histoire des écoles carolingiennes. Paris, Alphonse Picard et Fils. 1905. XVIII,459 s. 10 fr.

2. Autoren und denkmäler.

Aldhelm. 23. R. Ehwald, De aenigmatibus Aldhelmi et acrostichis. in: Festschrift für Albert von Bamberg. 1905.

E., der die ausgabe der gedichte A.s für die MG. vorbereitet, handelt hier 'über einzelne fragen, wie die zeitfolge der schriften, über die ursprüngliche reihenfolge der aenigmata, über deren hss. und A.s nachahmer'. O. H[older[-E[gger] im NA. 31. (1905/06), 283.

Berthold von Regensburg. 24. A. E. Schönbach, Studien zur geschichte der altdeutschen predigt. 4. stück. die überlieferung der werke Bertholds von Regensburg, 1. Sitzungsber. d. k. ak. d. wiss. in Wien. bd. 151. Wien, Carl Gerolds Sohn i. C. 1905. 4,70 m. — vgl. Jsb. 1904,22,19.

25. Dass. 3. stück. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,19. — rec. Friedr. Wiegand, DLz. 1906,12—14 (sehr günstig; hebt besonders hervor, daß Sch. des bild Bertholds wesentlich vervollständigt habe, indem er ihn uns, abgesehen von seiner stellung als sittenprediger, 'als einen direkt von der kurie eingewiesenen bestreiter der häresce kennen' lernen läßt.

Gesta Romanorum. 26. Gesta Romanorum. das älteste märchen- und legendenbuch des christlichen mittelalters zum

ersten male vollständig aus dem lateinischen ins deutsche übertragen, aus gedruckten und ungedruckten quellen vermehrt, mit anmerkungen und einer abhandlung über den wahren verfasser und die bisherigen ausgaben und übersetzungen desselben versehen von J. G. Th. Grässe. (hälfte 1. 2.) 3. ausg. unveränderter neudruck der originalausg. von 1842. Leipzig, Richard Löffler. 1905, I, VIII,267 u. IV,318 s. 9 m.

Gutolf von Heiligenkreuz. 27. A. E. Schönbach, Über Gutolf von Heiligenkreuz. untersuchungen und texte. Sitzungsber. d. k. akad. d. wiss. in Wien. bd. 150 (1905), abh. II. 129 s.

Hermann von Reun. 28. A. E. Schönbach, Über Hermann von Reun. Sitzungsber. d. k. akad. d. wiss. in Wien. bd. 150 (1905), abh. IV. 50 s.

Hildegard. s. a. abt. 6,23. — 29. J. May, Die abstammung der heiligen Hildegard. Katholik 1905, bd. 31,298—307.

vf. glaubt, indem er auf die ältesten nachrichten über das leben der hl. Hildegard vor Trithemius (im Chronicon Hirsaugiense) zurückgeht, 'mit bestimmtheit nachweisen zu können, daß Hildegards vater zu den grafen von Sponheim in keinem abhängigkeitsverhältnis stand, ja daß Böckelheim zur zeit der hl. Hildegard überhaupt nicht zur grafschaft Sponheim gehörte'. 'es erwächst demnach dem künftigen Hildegardbiographen die pflicht, jede andere als rein persönliche beziehung Hildegards zu den Sponheimern ein für allemal auszuschalten'.

Honorius. 30. J. Kelle, Untersuchungen über des Honorius Inevitabile siue de praedestinatione ef libero arbitrio dialogeus. Sitzungsber. d. k. akad. d. wiss. in Wien, phlil.-hist. kl. bd. 150, abh. 3. Wien, Carl Gerold's Sohn i. k. 1904. II,34 s. 0,90 m.

31. J. Kelle, Untersuchungen über den nicht nachweisbaren Honorius Augustodunensis ecclesiae presbiter et scholasticus und der ihm zugeschriebenen werke. Sitzungsber. d. kais. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. bd. 152, abh. 2. Wien, Carl Gerold's Sohn i. k. 1905. II,27 s.

Hrotsvith. 32. P. v. Winterfeld, Hrotsvits literarische stellung. Archiv 114(1905),25—75 u. 293—325. auch separat: Braunschweig, George Westermann. 1905.

die letzte arbeit des zu früh verstorbenen. — inhalt: I. frauendichtung im mittelter: 1. des mädchens klage. 2. niedersächsische heimatskunst im mittelalter. 3. eine sequenz Hrotsvits? 4. die legende der h. Agnes. 5. das mittelalter und die moderne liebe. II. Der mimus im mittelalter. einleitungswort. 1. mimus und

siegesballade. 2. mimus und spottlied. 3. mimus und geistliche ballade. 4. der mimus und die karolingische ekloge. 5. Notker und der mimus. 6. der mimus im Ruodlieb. 7. Hrotvits legenden. 8. Hrotsvits dramen. — s. a. DLz. 1905,1370; NA. 30(1905),766 f. — an die veröffentlichung im Archiv knüpft A. Brandl einen schönen nachruf.

Magierspiele. 33. H. Anz, Die lateinischen magierspiele. untersuchungen und texte zur vorgeschichte des deutschen weihnachtsspiels. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1905. VIII,163 s. 5,40 m.

vgl. abt. 7,129

Paulus diaconus. 34. A. Maselli, Di alcune poesie dubbiamente attribute a Paolo diacono. studio letterario-storico. Montecassino 1905.

rec. O. H[older]-E[gger], NA. 31(1905),283 f.

Peregrinatio ad loca sancta. 35. J. Anglade, De latinitate libelli qui inscriptus est Peregrinatio ad loca sancta. thesis facultati litterarum in Parisiensi universitate prop. Parisiis 1905. XVI,136 s. 8fr.

Waltharilied. 36. Waltharii poesis. das Waltharilied Ekkehards I. von St. Gallen nach den Geraldushandschriften hrsg. und erläutert von H. Althof. teil 2: kommentar. Leipzig, Dieterich. 1905. XXIII,416 s. 13 m.

forts. zu Jsb. 1904,22,32.

37. H. Althof, Gerald und Erchambald. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,33. — rec. K. Marold, DLz. 1905, 600 s.

38. Walthari-lied. der arme Heinrich. lieder der alten Edda. übersetzt von den brüdern Grimm. mit buchschmuck von E. Liebermann. Hamburg, Gutenberg-verlag E. Schultze. 1905. 180 s. 4⁰. 5 m.

39. Walthari-lied. nacherzählt von J. Grimm. Der arme Heinrich. nacherzählt von W. Grimm. [Wiesbadener volksbücher nr. 51.] Wiesbaden, Heinrich Staadt. 1904. 54 s. 0,15 m.

B. Humanismus und reformation.

1. Allgemeines.

40. J. Ficker, Thesaurus Baumianus. verzeichnisse der briefe und aktenstücke. Straßburg, Kgl. univ.- u. landesbibliothek. 1905. XXX,180 s. 4⁰.

ein äußerst dankenswerter namenindex (personen- und ortsnamen) zu der in dem Thesaurus Baumianus auf der kgl. univ.- u. landesbibliothek zu Straßburg vereinigten umfassenden sammlung von briefen und sonstigen hss. aus und zur geschichte der reformation.

41. L. Keller, Der humanismus. 1904. — vgl. Jsb. 1904, 22,34. — rec. DLz. 1905,1029 f.

42. G. Bauch, Die universität Erfurt im zeitalter des frühhumanismus. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,34 u. 1904,1,144. — rec. J. Knepper, DLz. 1905,465—467 (günstig mit wenig ausstellungen); G. v. O., HJb. 26(1905),439—441.

43. F. W. E. Roth, Aus der gelehrtengeschichte der universität Heidelberg 1456—1572. Neues arch. f. gesch. d. stadt Heidelberg 6, 65—75.

gibt lebensskizzen von Joh. Vilhauer 1456—1512 (1479 nachfolger des abgesetzten Johann Ruchrat von Wesel als Mainzer dompfarrer), Florentius Kremer von Holzweiler 1465—1488, Arnold Koch (Obsopoeus) 1539—1559, Jakob Hoffmann (Curio) 1497—1592; s. O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26(1905),276 f.

44. Th. Specht, Die beziehungen des klosters Salem zur universität Dillingen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 20(1905), 272—292.

das zwei stunden von Überlingen entfernte Zisterzienserkloster Salem oder Salmansweiler sandte von 1560—1622 junge religiosen nach Dillingen.

2. Autoren und denkmäler.

Balde. 45. J. Bach, Jakob Balde. 1904. — vgl. Jsb. 1904, 22,42. — rec. Walter (Göttingen), Theol. litbl. 26(1905),93 f.

46. J. Knepper, Einem elsäßischen jesuiten zum gedächtnis. [Jakob Balde.] Jb. f. gesch., sprache u. lit. Elsaß-Lothringens 20,82—92.

47. W. Beemelmans, Der hexenprozeß gegen die großmutter des dichters Jakob Balde. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 20 (1905),359—388.

Bünau. 48. G. Bauch, Der sächsische rat und humanist Heinrich von Bünau, herr in Teuchern. Neues archiv f. sächs. gesch. u. altertumskde. 26,41—62.

Bussche. 49. H. J. Liessem, Hermann von dem Bussche; sein leben und seine schriften. progr. k. Kaiser-Wilhelm-gymn. Cöln. Cöln, J. P. Bachem. 1905. 4°. s. 39—46.

fortsetzung der 1887—1889 erschienenen programmabhandlungen.

Cardanus. 50. M. Cantor, Hieronymus Cardanus. ein wissenschaftliches lebensbild aus dem 16. jahrhundert. Neue heidelb. jbb. 13(1905),131—143.

Epistolae obscurorum virorum. (s. a. unter nr. 59.) 51. W. Brecht, Die verfasser der Epistolae obscurorum virorum. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,51. — rec. R. W—n, Cbl. 1905,588 f. (den ersten teil ablehnend, den zweiten zustimmend); O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 26(1905),281—283; A. Bömer, DLz. 1905,325—328; A. C., Revue critique 1905,330 f.

Handsch. 52. R. Wolkan, Georg Handsch, humanist und arzt des 16. jahrhunderts. ADB. 49(1904),749—751.

Hayneccius. 53. P. Meyer, Aus der jugendzeit der fürstenschule Grimma und dem leben des Martin Hayneccius. NJb. 1905, bd. 16, 98—109 u. 158—171.

Hayneccius, 1544 geb., 1611 gest., als pädagoge viel herumgekommen, zuletzt von 1587—1610 rektor der fürstenschule zu Grimma, verfaßte außer anderen schriften auch einige schuldramen, die allerdings 'höheren ansprüchen nicht völlig genügen'.

Hilsbach. 54. L. Pfleger, Michael Hilsbach, ein oberrheinischer schulmann des 16. jahrhs. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 20(1905),252—259.

Hilsbach, der parteigänger der reformation und spätere protestantische pfarrer von Zweibrücken (1483—1570), ist auch vf. einer lateinischen sprachlehre (Primitium seu incunabula latinae linguae. Hagenau 1520).

Hus. 55. Jo. Hus, Opera omnia. teil 2, fasc. 1. Prag, Jos. R. Vilímek [1905]. XL,373 s. 10 m.

forts. zu Jsb. 1904,22,53. — teil 2, fasc. 1: Super IV. sententiarum 1. 2. nach handschriften zum ersten mal hrsg. von W. Flajšhans & Marie Komínková. — teil 1,1.2. rec. Bl., HJb. 26(1905),642; teil 1,1—3 u. 2,1. rec. G. Loesche, DLz. 1905,2628 f.

Lange. 56. O. Clemen, Ein brief des leipziger humanisten Johann Lange. NJb. 1905, bd. 16,51—53.

brief Langes an Stephan Roth in Zwickau vom 10 okt. 1517, mit welchem er letzterem 70 exemplare seiner ausgabe von Ciceros De optimo genere oratorum zum verkauf an die gymnasiasten schickt. dazu gibt Cl. notizen über Langes leben.

Luther. s. abt. 9,57 ff.

Luz. 57. Weizsäcker, Des Calwer präzeptors Christoph Luz lateinisches gedicht über die zerstörung von Calw im dreißigjährigen krieg. Württemb. vierteljahrshefte f. landesgesch. n. f. 13(1904),271—304.

Melanchthon. s. abt. 9,128 ff.

Mersteter. 58. H. F. Singer, Der humanist Jakob Mesteter. 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,55. — rec. Cbl. 1905,178 (der geschilderte ist ohne jede bedeutung für die gelehrtengeschichte).

Niavis. 59. A. Bömer, Ein vergessener vorläufer der Dunkelmännerbriefe. NJb. 1905, bd. 16,280—287.

weist auf die schrift des Paulus Niavas 'Dialogus in quo litterarum studiosus cum beano quarumvis praeceptionum imperito loquitur' hin, in welcher zwar ohne den 'hintergrund eines die gebildete welt in spannung haltenden streites' in gesprächsform 'gegen den hergebrachten betrieb des lateinischen unterrichts und gegen unwürdige vertreter des lehrberufes' polemisiert wird. das küchenlatein, welches 'die traurigen helden des büchleins' sprechen, ist ebenso köstlich wie das geschriebene der Dunkelmänner. hervorzuheben sind namentlich immer wiederkehrende worte wie czechare und pertzchare (zechen und durchzechen), cum ire, cum vadere (mitgehen), der gebrauch von unus an stelle des unbestimmten [vielmehr: vereinzelnden] artikels im deutschen, wendungen wie hoc facit uni ita bene (das tut einem so gut) usw.

Rhenanus. 60. W. Teichmann, Die kirchliche haltung des Beatus Rhenanus. eine kirchengeschichtliche studie. Zs. f. kirchengesch. 26(1905),363—381.

stellt fest, daß der bald als freund, bald als gegner der reformation angesprochene gelehrte grundsätzlich katholik, aber reformkatholik gewesen sei, der mißbräuche in der hirche anerkannte. 'mehr von wissenschaftlichen als von eigentlich religiösen interessen erfüllt, blieb er da, wo man sich mit seiner äußerlichen zugehörigkeit zufrieden gab'.

Ringmann. 61. Die Grammatica figurata des Mathias Ringmann (Philesius Vogesigena) in faksimiledruck hrsg. mit einer einleitung von Fr. R. v. Wieser. [Drucke und holzschnitte des 15. u. 16. jahrhs. in getreuer nachbildung.] Straßburg, J. H. Ed. Heitz. 1905. 16 s. text u. 69 s. reproduktion. 8 m.

der gedanke, kartenspiele als unterrichtsmittel zu benutzen, war schon von Thomas Murner für die erlernung der logik und institutionen gemacht. den versuch, diese methode auf die erlernung der grammatik auszudehnen, machte der leiter des Gymnasium Vosagense Walter Lud in St. Dié, und dieser veranlaßte den Ringmann, zu dem von ihm entworfenen kartenspiel einen anleitenden text zu schreiben. die daraufhin entstandene Grammatica figurata erschien i. j. 1509. das einzige früher bekannte exemplar aus dem besitze Daniel Schöpflins war beim brande der Straßburger bibliothek 1870 verloren gegangen, der herausgeber fand ein neues auf der Münchener hof- und staatsbibliothek. inzwischen sind allerdings noch zwei exemplare, eines in Wien und ein defektes in Prag aufgefunden. — rec. u. d. t.: J. Knepper, Eine altelsäßische figurengrammatik, NJb. 1905, bd. 16,236—245; DLz. 1905, nr. 19.

Sturm. 62. J. Bernays, Jacob Sturm als geistlicher. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 20(1905), 348—358.

beantwortet die frage, warum St. erst nach vollendung seines 34. lebensjahres in den rat seiner vaterstadt trat, obwohl ihm, wenn er sich an der verwaltung der stadt beteiligen wollte, ämter in sicherer aussicht gestanden hätten, dahin, 'daß sein studium der theologie und seine absicht, sich dem geistlichen stande zu widmen, viel ernster und dauernder waren, als man bisher wohl gemeint hat'.

62a. K. G. W. Langsdorff, Die deutsch-protestantische politik Jacob Sturms von Straßburg. diss. Heidelberg. Leipzig 1904.

Ursinus. 63. H. Rott, Briefe des Heidelberger theologen Zacharias Ursinus aus Heidelberg und Neustadt a. H. Neue Heidelb. jbb. 14(1905),39—172.

Veterator. 64. Veterator (Maistre Patelin) und Advocatus. zwei Pariser studentenkomödien aus den jahren 1512 und 1532. hrsg. von J. Bolte. 1901. — vgl. Jsb. 1902,22,35. — rec. H. Holstein, ZfdPh. 36(1904),568.

Westphal. 65. Briefsammlung des hamburgischen superintendenten Joachim Westphal 1530—1575. bearb. v. C. H. W. Sillem, abt. 1. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,237. — rec. W. Köhler, GgA. 1904,968—980.

Wimpfeling. 66. J. Knepper, Jacob Wimpfeling. 1902. — vgl. Jsb. 1904,9,229. — rec. G. Liebe, Archiv f. kulturgesch. 2(1904),252 f.

J. Luther.

Autorenregister.

Sachregister.

J.

K.

N.

O.

P.

T.

U.

V.

66.


WILLIAM BRIGGS
PRINTER & BINDER
TORONTO